

AUSGEWÄHLTE
REDEN DES LYSIAS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT VON

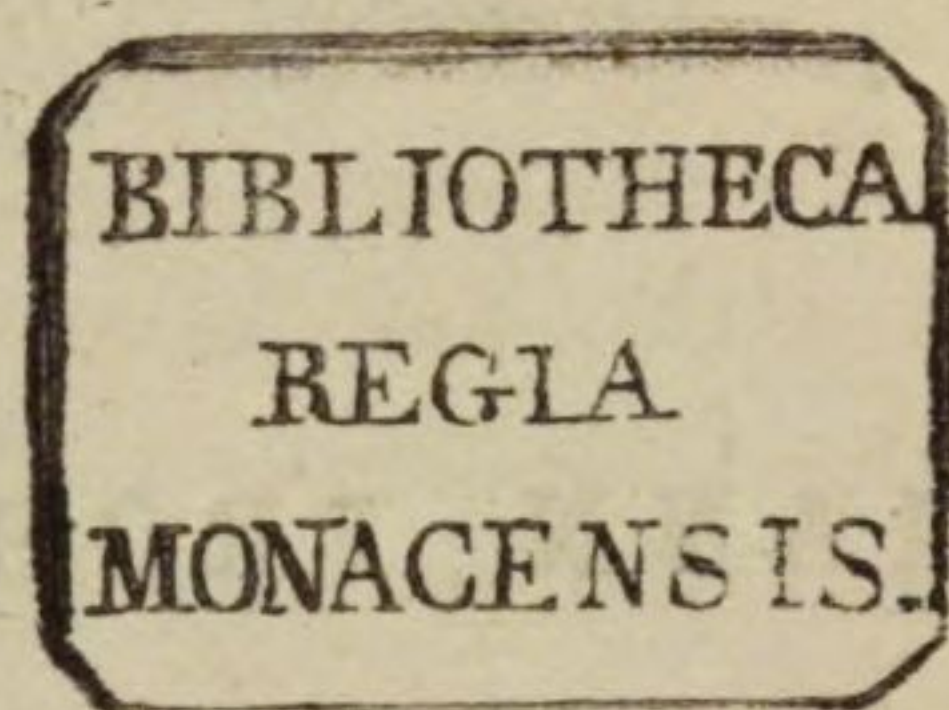
HERMANN FROHBERGER.



ERSTES BÄNDCHEN.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1866.

126 Gg



VORWORT.

Der Herausgeber der nachstehenden Reden des Lysias ist sich bewusst, bei der Erklärung derselben, und namentlich in den Realien, hier und da über das Bedürfnis des Schülers hinausgegangen zu sein. Es kam ihm darauf an, nicht nur die geschichtlichen und juristischen Voraussetzungen zum Verständniss der Reden auf Grund der Quellen und mit Hilfe der Arbeiten Schoemanns, Meiers, Grote's, Scheibe's, Curtius' u. a. darzulegen, sondern auch die Praktiken der Redner vor Gericht, die gleichmässig bei ihnen wiederkehrenden Formen des Angriffs und der Vertheidigung, die rhetorischen Gemeinplätze zu konstatieren, soweit der Inhalt der Reden dazu Anlass bot. Ist bei den Nachweisen solcher Art hier und da für den Schüler zu viel gegeben, so ist doch zu hoffen, dass dem Lehrer damit manches nicht Unwillkommene geboten worden ist; die Schulausgabe soll ja nicht allein eine Schülerausgabe sein. Auch die Darlegung des inneren Zusammenhangs hat, besonders bei der Erklärung der Rede gegen Eratosthenes, zuweilen eine ausführlichere Erörterung nöthig gemacht. Die grammatische Erläuterung lehnt sich an die Grammatik von K. W. Krüger (4. Aufl.), aushilfsweise an die Syntax von Madvig an; doch sind auch die Arbeiten Bäumleins über die Modi und die Partikeln, sowie die vortreffliche von Aken über Tempus und Modus im Griechischen wiederholt zu Rathe gezogen worden.

Wie sehr das Verständniss des Lysias durch die bahnbrechende Erklärung R. Rauchensteins gefördert worden ist, hat das einstimmige Urtheil der Fachmänner längst

festgestellt. Das lebendige Interesse, welches namentlich seit funfzehn Jahren die deutsche Philologie dem Redner zugewendet hat, ist unzweifelhaft wesentlich durch die besonnene Kritik und die lichtvolle Interpretation Rauchensteins angeregt worden. Die holländische Philologie hat, nicht zu ihrem Vorthail, den durch Rauchenstein gewonnenen Resultaten bei weitem nicht die gebührende Beachtung gewidmet, mit alleiniger Ausnahme C. W. Franckens (*commentationes lysiacae*, Utrecht 1865).

Der Text der vorliegenden Bearbeitung schliesst sich an die in Scheibe's zweiter Ausgabe vorliegende Kayser'sche Vergleichung des *codex Palatinus* an. Die seitdem veröffentlichten Beiträge zur Kritik und Erklärung der vorliegenden Reden des Lysias, wie sie in neueren Ausgaben (Rauchenstein's dritter und vierter mit Sauppe's schätzbaren Bemerkungen, Cobet, H. van Herwerden, *Lysiae orationes selectae*, Gröningen 1863), Programmen (von Westermann, Pertz, P. R. Müller, I. H. Lipsius, Joh. Frei), Zeitschriften (Kayser und Francken im *Philologus*, Scheibe, Funkhänel, Rauchenstein, Meineke, P. R. Müller in den *Jahrbüchern für Philologie und Pädagogik**), Bake, Pluygers u. a. in der *Mnemosyne*), in Scheibe's *lectiones lysiacae* (citirt nach dem Supplementhefte der *Jahrbücher für Philologie u. s. w.*, in dem sie zuerst erschienen), in Cobet's *variae und novae lectiones*, Franckens *commentationes* und sonst noch hier und da vereinzelt vorliegen, sind mit möglichster Vollständigkeit nebst wenigen Nachträgen zu Scheibe's reicher *praefatio* und den nöthig erscheinenden Wiederholungen aus derselben im Anhang zusammengestellt worden. Eben dahin sind mehrfach weitere Ausführungen des Commentars, Belegstellen, Verweisungen auf Monographien und Commentare, meistens auch die Rechtfertigung eigener Emendationsversuche gewiesen worden. In den Text aufgenommen sind eigene Vermuthungen an folgenden Stellen: XII, 34. 35. 45. 48. 51. 53. 55. 65. 88.

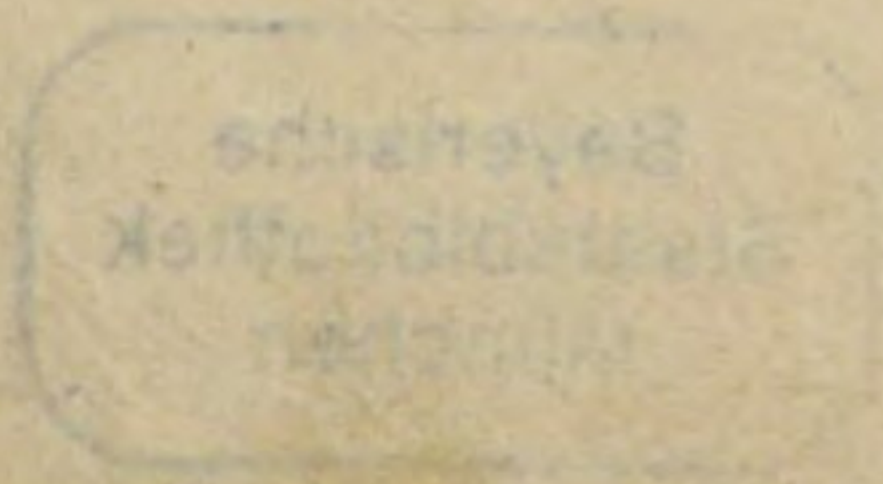
*) Die Berichte von Rauchenstein und Mentzner über die neueste Literatur des Lysias in den *Jahrbüchern f. Phil. und Päd.* Band 91, Heft 9 und 10 konnten nur für den Anhang noch benutzt werden.

91. XIII, 13. 17. 31. 32. 50. 63. 65. 67. 86. 88. 89. 95. 97. XXV, 27. 33. 35. Weit öfter aber lag die Veranlassung vor, den überlieferten Text gegen Anfechtungen, namentlich gegen die beispiellose Willkür van Herwerdens, zu vertheidigen; hin und wieder (z. B. XII, 12. XIII, 32. 37. XXV, 33) schien die handschriftliche Autorität auch gegenüber den Zweifeln aller neueren Herausgeber festgehalten werden zu müssen.

In ein zweites Heft sollen unter anderen die erste Rede gegen Theomnestos und die erste gegen Alkibiades aufgenommen werden; ob auch die über die Tödtung des Eratosthenes nach dem Vorgange Bremi's und jüngst van Herwerdens einer für die Zwecke der Schule bestimmten Sammlung, etwa als Gegenstand des Privatstudiums, einverleibt werden dürfe, ist eine schwierige Frage, welche der Unterzeichnete gern von erfahreneren Schulmännern beantwortet sähe.

Grimma, im Juli 1865.

Hermann Frohberger.



INHALT.

	Seite
Prolegomena	1—12
Die Rede gegen Eratosthenes (XII)	13—99
Die Rede gegen Agoratos (XIII)	100—173
Vertheidigung gegen die Anklage wegen Umsturzes der demokratischen Verfassung (XXV)	174—202
Anhang	203—249

PROLEGOMENA.

Nach dem Vorbilde des Themistokles¹⁾ erkannte Perikles 1 in der Herbeiziehung vermögender Ausländer ein wirksames Mittel zur Hebung der von den Bürgern damals nur noch nothgedrungen betriebenen Industrie, und wenn er im Epitaphios bei Thukydides²⁾ von seiner Vaterstadt rühmt, dass sie allen offen stehe, so lag die Veranlassung dazu nicht bloß in der Scheu vor lakonischer Engherzigkeit, sondern vor allem in der klugen Berücksichtigung volkswirthschaftlicher Interessen.³⁾

Unter den Ausländern, welche sich auf Perikles' Veranlassung⁴⁾ in Athen niederliessen, befand sich Kephalos, des Lysanias Sohn, ein begüterter, der politischen Wirren in seinem Vaterlande überdrüssiger Bürger von Syrakus (um Olymp. 83, 1. 448 v. Chr.). In seinem Hause im Peiräeus geht die Scene vor, welche Platon im Anfange der *πολιτεία* so anmuthig schildert. Zwar verwehrte ihm das attische Recht den Eintritt in den Bürgerstand; als Ausländer konnte er nur in den Stand der Isotelen, einer vornehmlich durch Wegfall des Schutzgeldes (*μετοίκιον*) und des politisch-juristischen Vormundes (*προστάτης*) sowie durch das Recht des Grundbesitzes (*ἐγκτησις*) vor den übrigen bevorzugten Classe der Schutzverwandten (*μέτοικοι*), aufgenommen werden; doch stand er im freundschaftlichen Verhältnis zu den angesehensten Bürgern; Sophokles und Sokrates suchten seinen Umgang. „Das Musterbild eines frommen und weisen Hellenen“⁵⁾ starb er in hohem Alter zu Athen, nachdem

1) Diodor XI, 43. — 2) Thuk. II, 39: *τὴν πόλιν κοινὴν παρέχομεν*. — 3) Man vgl. die Betrachtung bei Xenoph. *πόροι* 2. — 4) Lys. XII, 4. Nach [Plutarch] vit. X orat. 835^c war Kephalos des Perikles *φίλος καὶ ξένος*. — 5) Curtius, griech. Gesch. II, 216. Nach einer Ansicht Böckh's, welche auch von Stallbaum und neuerdings von Susemihl (platonische Forschungen Philologus Suppl. II, 1, S. 110) getheilt wird, wäre Kephalos mit seinen Söhnen nach Thurioi gewandert und in hohem Alter von da nach Athen zurückgekehrt, eine Frage, die mit der Zeitbestimmung der platonischen Republik zusammenhängt.

er 30 Jahre rechtschaffen und unangefochten in seiner zweiten Vaterstadt gelebt; seine Gattin überlebte ihn noch.⁶⁾

- 3 Im Eingange der platonischen Politeia werden als seine Söhne, Polemarchos, Lysias und Euthydemos genannt; einen vierten, Brachyllos, fügt der Verfasser der Biographien der 10 Redner hinzu, doch dieser war sein Schwiegersohn.⁷⁾ Das Geburtsjahr des Lysias, von alten Literarhistorikern nach Olymp. 80, 2. 459/8. verlegt, ist durch neuerdings geführte Untersuchungen⁸⁾ auf Olymp. 87, 1. 432 herabgerückt worden, ein Zeitpunkt, der am ungezwungensten sich mit den sonstigen Angaben über sein Leben vereinbaren lässt. Es ergiebt sich aus dieser Zeitbestimmung, dass nicht Syrakus,⁹⁾ sondern Athen sein Geburtsort war, was ausser Dionysios von Halikarnass auch Cicero, einer Angabe des Timäos entgegentretend, mit aller Bestimmtheit ausspricht.¹⁰⁾

- 4 Aus Lysias' Knabenalter haben wir in den alten Biographien nur die Notiz, dass er seinen ersten Unterricht in Gemeinschaft mit Knaben aus den angesehensten Bürgerfamilien genoss. Nach des Vaters Tode wanderte er ums Jahr 417 mit Polemarch und Euthydemos nach Thurioi in Unteritalien aus, wohin die Athener 444 eine Colonie gesandt hatten und auch noch in den folgenden Jahrzehnten viele Colonisten aus Athen und den bundesgenössischen Staaten sich wandten.¹¹⁾ Für Polemarch war der Grund dieser Auswanderung vermuthlich die Absicht, im Umgang mit den zahlreich in Thurioi zusammenströmenden Sophisten das eigene Lieblingsstudium, die Philosophie, um des willen ihn Platon im Phädrus belobt,¹²⁾ zu betreiben; unter seinem Schutze mögen die beiden Jünglinge mit nach Thurioi sich begeben haben. Für Lysias ward der Aufenthalt daselbst von entscheidender Wichtigkeit. In Thurioi hatte sich der Syrakusaner Tisias, nächst seinem Lehrer Korax der älteste Theoretiker der Redekunst¹³⁾ niedergelassen; sein Schüler ward Lysias, und der Ein-

6) [Demosth.] LVIII, 22. — 7) vit. X orat. und [Demosth.] a. d. a. O. — 8) Zuerst von Vater in der Abhandlung rerum Andocidearum partic. II, eingehender von Westermann, praefatio in Lys. orat. p. VI sqq. Eine andere Berechnung von K. F. Hermann, gesammelte Abhandlungen und Beiträge zur klass. Literatur S. 15, setzt als Lysias' Geburtsjahr Olymp. 84, 1. 444, eine Annahme, der sich jüngst noch Baur, Uebersetzung der Reden des Lysias S. 3, und im Wesentlichen auch Susemihl, platonische Forschungen a. a. O. S. 105 ff., angeschlossen haben. Die Auctorität des Dionysios Photios u. A. hat neuerlich noch Stallbaum, proleg. ad Phaedrum p. 53 (4. Ausg.), festgehalten. — 9) Justin. V, 9 und andere wenig glaubwürdige Zeugen. — 10) Brutus 16, 63. — 11) [Andok.] IV, 12. Ueber den Zusammenfluss von Gelehrten aller Art zu Thurioi siehe ausser Plat. Euthydem. p. 271 die Belege bei Stallbaum proleg. pag. 55. — 12) Phaedr. p. 257^b. Bei Plutarch, de carnium esu or. II, p. 152 (Reiske) heisst er geradezu *Π. ὁ φιλόσοφος*. Hermias, comment. in Phaedr. p. 175 (Ast). — 13) Quinctil. III, 1, 8. Cic. de orat. I, 20, 91. Westermann Gesch. der griech. Be-

fluss der sicilischen rhetorischen Technik tritt in seiner späteren rednerischen Thätigkeit anfangs materiell, später mehr formell deutlich hervor. Schon in Thurioi versuchte sich Lysias auf dem Gebiete der Redekunst, zunächst in schulmässigen Declamationen, wie er z. B. dem von den Syrakusanern gefangenen athenischen Feldherrn Nikias eine Vertheidigungsrede in den Mund legte. Man ersieht daraus die lebhafteste Theilnahme, mit der Lysias die grosse Unternehmung der Athener gegen Sicilien verfolgte; mit Polemarch hielt er sich in Thurioi zur athenischen (demokratischen) Partei und ward daher in den Sturz derselben, welcher dort¹⁴⁾ wie in den meisten Städten Grossgriechenlands der Katastrophe auf Sicilien folgte, mit hineingezogen; 300 Bürger wurden aus der Stadt ausgewiesen, unter ihnen Polemarch und Lysias; beide (von Enthydemos verlautet weiter nichts) kehrten im Jahre 411 nach Athen zurück.

Auch Athen war nach der unglücklichen sicilischen Unter- 5
nehmung der Schauplatz offener Parteikämpfe geworden. Die aristokratische Partei hatte ihr Haupt erhoben und an die Spitze des Staates einen Rath der 400 aus ihrer Mitte mit einer dem Namen nach bestehenden Volksversammlung von 5000 Bürgern gestellt. Zunächst von dem Heere bei Samos aus erfolgte gegen diesen aristokratischen Staatsstreich eine Reaction, der gegenüber die neue Regierung, durch Verrath in ihrem eigenen Schosse unterwühlt, sich nicht halten konnte; noch in demselben Jahre (411) ward nach einer Unterbrechung von nur 4 Monaten die demokratische Verfassung wieder hergestellt, und wenn auch anfangs der Versuch gemacht worden war, durch eine Mischung von aristokratischen und demokratischen Elementen¹⁵⁾ eine Form der Demokratie zu finden, welche der Ausartung in die Ochlokratie vorbeugen sollte, so war doch diese Selbstbeschränkung des Demos nicht von langer Dauer.¹⁶⁾ Die alte Wirthschaft der Demagogen begann von neuem;¹⁷⁾ die Verachtung aller Rechtsformen in dem Processe gegen die Feldherren der Arginusenschlacht (406) zeigt, wie den Athenern unter dem verwildernden Einflusse des langen Kriegs der Sinn für Gesetz und Recht abhanden gekommen war. Im Geheimen arbeiteten die politischen Genossenschaften (*ἐταίρειαι*),¹⁸⁾ die sich um die angesehensten Häupter der verschiedenen Nüancen der oligarchischen Partei gruppierten, mit allen Mitteln an dem Sturze der Verfassung, im Einvernehmen mit dem Landesfeinde (Agis in Dekeleia), aber auch erforderlichen Falls selbst mit den wüthendsten Demagogen im

redtsamkeit §. 27 ff. — 14) Aristot. Polit. VIII, 7, p. 209 ed. Bekker. — 15) Thuk. VIII, 97. — 16) Vischer, die Verfassung von Athen in den letzten Jahren des peloponnesischen Kriegs. Berlin 1844. Herbst, die Schlacht bei den Arginusen (Hamburg 1855) S. 66 ff. — 17. Lys. XXV, 25 ff. — 18) zu XII, 43.

Bunde (wie im Feldherrnprocess). Die einflussreichste Persönlichkeit unter den Aristokraten war damals, an der Spitze einer mächtigen Hetärie, Theramenes, der Sohn des Hagnon.¹⁹⁾ Wie es den Oligarchen schliesslich gelang, nach dem durch Verrath²⁰⁾ mit verschuldetem Verlust der Flotte im Hellespont sich zu Herren der Lage zu machen, Athens Widerstand durch tückische Hinterlist zu brechen und endlich der wehrlosen Stadt das Regiment der Dreissig aufzudrängen, das hat Lysias selbst in den Reden gegen Eratosthenes und Agoratos mit den herben Worten einer gerechten Erbitterung geschildert.

- 6 Die beiden Brüder, in ihrer Stellung als Isotelen von der Betheiligung an den Staatsgeschäften ausgeschlossen, lebten in diesen Jahren der Verwirrung zurückgezogen, theils ihren Studien, theils dem Betriebe einer reichlich lohnenden industriellen Thätigkeit. Polemarch allerdings scheint sich von der letztern ziemlich fern gehalten zu haben; bereits verheiratet wohnte er von seinem Bruder getrennt,²¹⁾ fern von dem Geräusche der grossen mit Lysias Wohnung im Peiräeus verbundenen²²⁾ Schiff-fabrik. Diese Fabrik, in welcher 120 Slaven arbeiteten, und der Ertrag dreier Häuser brachte den Brüdern so beträchtliche Einnahmen, dass sie, trotz liberaler Leistung der vom Staate geforderten Leiturgien²³⁾ ein beträchtliches Baarvermögen zurückzulegen vermochten.²⁴⁾ Doch verlor der reiche Fabrikherr sein Lieblingsstudium nicht aus den Augen. Aus dem platonischen Phädrus geht hervor, dass Lysias in dieser Zeit den Unterricht des Tisias nach seiner Neigung verwerthete; epideiktische und panegyrische Reden, welche die Alten von ihm erwähnen, Declamationen nach Art des im Phädrus so herb als eine Spielerei (παιδιά) kritisierten λόγος ἑρωτικός²⁵⁾ und sonstige Proben schulmässiger Rhetorik mögen in diese Jahre fallen; auch erotische Briefe und eine Theorie der Redekunst (τέχνη) wollte man von ihm haben; ja nach einer Angabe des Cicero²⁶⁾ wäre er sogar als Lehrer der Redekunst (ob für Geld, steht dahin, ist aber wenig wahrscheinlich), freilich als nicht eben glücklicher Rival des Theodoros aus Byzanz, aufgetreten, wie denn Isäos sein Schüler gewesen sein soll. Keinesfalls aber hat er sich, so lange er in so guten Verhältnissen lebte, zum Redeschreiber (λογογράφος) hergegeben.²⁷⁾ Aus dieser ersten Zeit seiner rhe-

19) zu XII, 62. — 20) zu XII, 36. — 21) XII, 12. 19. Nach geschehener Erbtheilung pflegten Brüder getrennt zu wohnen. Demosth. XXXVII, 35. Dass Lysias ebenso wie sein Vater im Peiräeus wohnte, ergibt sich aus Plat. Phaedr. 227^b vgl. mit Lys. XII, 16. — 22) XII, 8. — 23) zu XII, 20. — 24) zu XII, 11. — 25) dessen Echtheit gegen K. F. Hermann (Abhandlungen und Beiträge S. 1 ff.) und Stallbaum (proleg. ad Phaedr. p. 59 ff.) neuerdings wieder von le Beau, Lysias' Epitaphios als ächt erwiesen (Stuttgart 1863) S. 21, behauptet worden ist. — 26) Brutus 12, 48: Lysias primo profiteri solitus est artem dicendi. — 27) zu XII, 3. Anders denkt le Beau S. 20.

torischen Thätigkeit, um deren willen ihn Platon bitter als einen Verächter der Philosophie charakterisiert, blieb dem Lysias der Beiname „der Sophist,“ der ihm noch in der in Demosthenes' Zeit fallenden Rede gegen Neära,²⁸⁾ dort freilich mit wohl beabsichtigter Gehässigkeit, beigelegt wird.

Der Wohlstand des Brüderpaars ward durch die Ereignisse 7 des Jahres 404 mit in den allgemeinen Ruin hineingezogen. Von ihrer bewährten demokratischen Gesinnung abgesehen, war schon ihr Reichthum in einer Zeit, wo es nach Isokrates' Zeugnis²⁹⁾ gefährlicher war, reich als ein Schurke zu sein, Grund genug, ihnen die Brutalität der Machthaber auf den Hals zu ziehen. Es ward in der Sitzung der Dreissig trotz des Widerspruchs des Theramenes und seiner Fraction³⁰⁾ beschlossen, eine Anzahl Metöken³¹⁾ unter politischen Scheingründen festzunehmen und ihrer Güter sich zu bemächtigen; unter den Opfern befand sich Lysias und sein Bruder. Lysias, schon in den Händen der Tyrannen, entfloß noch im letzten Augenblicke und entkam in der Nacht nach Megara; Polemarchos dagegen ward vom Eratosthenes auf der Strasse festgenommen und ohne Urtheil und Recht hingerichtet; die reiche Habe der Brüder ward grossentheils die Beute der schmutzigen Habgier der Gewalthaber (Olymp. 94, 1. Ende 404 oder Anfang 403).

Bei der Wiederherstellung der Freiheit, zu der am Ende 8 des Winters 403 der entschlossene Handstreich des Thrasybulos den Anstoss gab, betheiligte sich, wie dies überhaupt von den Metöken gerühmt wird,³²⁾ auch Lysias in opferbereiter Dankbarkeit gegen die Schutzstadt. Er sandte den Kämpfern für die Freiheit 200 Schilde, 300 auf seine Kosten geworbene Söldner und 2000 Drachmen baar, ein Beweis, dass es ihm gelungen sein mochte, einige Geldmittel aus Athen zu retten, wofern er nicht etwa in Megara eine Commandite seines Schildgeschäftes hatte. Auf seine Veranlassung kam auch sein Gastfreund Thrasydäos aus Elis den Patrioten durch einen Vorschuss von 2 Talenten zu Hilfe.³³⁾ Nach der Einnahme des Peiräeus scheint er sich auch persönlich den Demokraten angeschlossen zu haben,³⁴⁾ Verdienste, die in einem vermuthlich nicht vom Lysias, sondern vom Sprecher der Rede über das Vermögen des Aristophanes³⁵⁾ herrührenden Zusatze ehrend anerkannt werden.

28) § 21. Vgl. die Herleitung dieses Beinamens von der rhetorischen Thätigkeit Plat. Phaedr. p. 257^d. — 29) XXI, 12. — 30) Xenoph. Hell. II, 3, 22. 40. Lys. XII, 25. — 31) zu XII, 7. — 32) Lys. II, 66; XXXI, 29. vgl. VI, 49. — 33) Vit. X orat. p. 835^e. — 34) XII, 53: ἐπειδὴ εἰς τὸν Πειραιᾶ ἦλθον μεν. Befremden könnte die Art, wie er XII, 95 ff. die Partei derer ἐκ Πειραιῶς an ihre Drangsale erinnert, ohne eine Andeutung, dass er sie mit erlitten habe; doch stellt sich in diesem Epilog der Redner ausdrücklich über die Parteien (§ 92). Wenn die Anekdote bei Aeschin. III, 195 auf Lysias geht, ist die Frage entschieden. — 35) §. 19: *Λυσίας τὸ πλεῖστον τὸ ἡμέτερον πλεῖστα ἀγαθὰ πεποίηκεν,*

9 Gleich nach dem Siege der Patrioten und der Wiederherstellung der gesetzlichen Gerichtsformen trat Lysias, der hochgehaltenen Pietätsverpflichtung der Blutrache genügend, gegen Eratosthenes, dessen Einschreiten die letzte Ursache der Hinrichtung des Polemarch gewesen war, mit einer Rede auf, welche, da Eratosthenes sich nicht ohne Grund durch die Majorität der Dreissig zu decken suchte, nothwendig sich gegen die Gesamtheit derselben kehren musste und vor den Bürgern ein erschütterndes Bild des Blut- und Gewaltregiments der Tyrannen aufrollte. Wenn er gleichwohl seinen Zweck nicht erreicht zu haben scheint, so lag der Grund dafür in der Mässigung und Veröhnlichkeit predigenden Zerrüttung des Staates (vgl. die Einleitung zur Rede gegen Eratosth.). Dies Auftreten vor Gericht ward bestimmend für Lysias' weitere Laufbahn. Sein Wohlstand war zerstört, eine Wiedererrichtung seines gewerblichen Etablissements unmöglich; so war er genöthigt,³⁶⁾ die Ergebnisse seiner früheren rhetorischen Studien jetzt für seinen Lebensunterhalt auszubeuten. In der lohnenden aber wenig geachteten³⁷⁾ Stellung eines Redeschreibers (*λογογράφος*) verfasste er nach dem Zeugnisse des Dionysios von Halikarnass nicht weniger als 233 Processreden für solche, die bei mangelnder Befähigung der vom attischen Gerichtsbrauch geforderten persönlichen Vertretung ihrer Sache im Gerichtshofe nicht ohne fremde Hilfe genügen konnten, und nur zweimal sollen seine Reden nicht den gewünschten Erfolg gehabt haben.³⁸⁾ Fast ebenso gross war die Zahl der Reden, welche dem Namen des im hohen Rufe stehenden Redeschreibers untergeschoben wurden. Erhalten sind unter seinem Namen 31 ganz oder ziemlich vollständig, worunter freilich sechs³⁹⁾ vielseitig, noch weit mehrere von der holländischen Kritik der letzten Decennien angefochten worden sind, und grössere Bruchstücke von drei anderen.

10 Ueber sein Privatleben ist in der pseudodemosthenischen Rede gegen Neära⁴⁰⁾ nicht viel Erbauliches zu lesen; weder die Ehe mit seiner Schwestertochter, noch die Ehrfurcht vor seiner

ὡς ἐγὼ ἀνήκοα τῶν ἐν Πειραιεῖ παραγενομένων. — 36) Dasselbe bezeugt von sich Isokrates XV, 161. — 37) Der Makel des Banausischen haftete an dieser wie an jeder anderen Profession. Schol. zu Aesch. I, 94: οὐκ ἦν ἀστεῖον οὐδὲ ἐπαινετὸν τὸ λογογραφεῖν οὐδὲ τὸ συνηγορεῖν μισθοῦ. Platon Phaedr. p. 257^c. Schol. zu Platon S. 63 Ruhnken. Plato Comic. bei [Plutarch] vit. X orat. 833^c. Demosth. XIX, 246. Auch im Euthydem. p. 305^c spricht Platon von den ποιηταὶ τῶν λόγων mit schlecht verbehlter Verachtung. Der Stand war zahlreich (Isokr. XV, 41), brachte sich aber freilich selbst in schlechten Credit (vgl. ebenda § 2. 31. 35.). Man vgl. die deshalb gegen Demosthenes gerichteten Invectiven bei Schäfer, Demosthenes I, 310. — 38) Die rednerische Fruchtbarkeit des Lysias bestätigt Cic. de orat. II, 22, 93. — 39) Rede II. VI. VIII (über diese neuerdings Pertz, quaestionum lysiacarum caput. II, p. 13 ff.). XI. XVIII. XX. — 40) § 21 f. vgl. Athenaeus XIII, p. 592^c.

greisen Mutter vermochte ihn von den Modelastern seiner Zeit abzuhalten. Im öffentlichen Leben wird sein Name noch zuweilen genannt. Bald nach der Rückkehr aus dem Exil soll Thrasylbulos von Steiria in der Volksversammlung den Antrag gestellt haben, in Erwägung der grossen Verdienste, die sich Lysias in dem Befreiungskampfe erworben, ihm das Bürgerrecht zu verleihen; er habe aber versäumt, zuvor das gesetzlich erforderliche Gutachten des Rathes (προβούλευμα) einzuholen und so sei durch eine von Archinos aus dem Demos Koile angestellte Klage wegen Gesetzesverletzung (γραφὴ παρανόμων) dem Lysias die vom Volke ihm schon zuerkannte Ehre verloren gegangen. So die Erzählung in den Biographien der zehn Redner⁴¹⁾ und nach diesen Quellen auch bei anderen.⁴²⁾ Dass die Anekdote bloss willkürliche Ausschmückung eines vom Aeschines⁴³⁾ erzählten Vorganges sei, ist neuerdings ebenso oft behauptet wie bestritten worden; unwahrscheinlich ist die Sache an sich nicht.⁴⁴⁾ Jedenfalls blieb aber Lysias Isotele, und Cicero irrt, wenn er ihm die Ausübung aller bürgerlichen Rechte und Pflichten zuschreibt.⁴⁵⁾

Die ächt demokratische Gesinnung des Redners documentirte sich kurz nach der Wiederherstellung der Demokratie durch die Rede, die er im Auftrage eines uns nicht näher bekannten angesehenen Staatsmannes gegen den Antrag des Phormisios verfasste, welcher ein Compromiss zwischen Demokratie und Aristokratie herbeiführen und die politischen Rechte an den Grundbesitz knüpfen sollte. Problematisch bleibt die Vertheidigungsrede, die er dem Sokrates angeboten, aber unter Lobsprüchen zurückerhalten haben soll;⁴⁶⁾ mit grösserer Wahrscheinlichkeit hat man⁴⁷⁾ diese Rede für eine rhetorische Abfertigung der vom Rhetor Polykrates⁴⁸⁾ veröffentlichten Anklageschrift gegen Sokrates gehalten. Zweimal erscheint noch Lysias' Namen in Verbindung mit Vorgängen des korinthischen Krieges. Die Grabrede, welche trotz übereinstimmender Zeugnisse des Alterthums seit Reiske von vielen Beurtheilern dem Lysias ohne zureichenden Grund abgesprochen worden ist, bezieht sich auf Kämpfer,

41) pag. 835. — 42) Sehr ausgemalt ist die Anekdote von Maximus Planudes zu Hermogenes in Walz rhetores graeci V, S. 343. — 43) III, 195. — 44) Da den Metöken schon im Peiräeus als Lohn für die Betheiligung am Kampfe die Isotelie zugesagt worden war (Xenoph. Hell. II, 4, 25), ist es nicht unwahrscheinlich, dass für Lysias, der schon von seinem Vater her in dieser bevorzugten Stellung sich befand, das Vollbürgerrecht in Anspruch genommen ward. — 45) Brut. 16, 63: functus est omni civium munere. — 46) Cic. de orat. I, 54, 231. Diog. Laert. II, 40. Hölscher, de vita et scriptis Lysiae S. 199 ff. und quaestiunculae lysiacae (Progr. Herford 1857) S. 6, dagegen Meier, comment. III de Andocidis oratione c. Alcib. (Progr. Halle 1837), S. 14. Die Möglichkeit, dass Lysias dem Sokrates eine solche Rede anbot, hat neuerdings auch Rauchenstein (Jahrb. f. Philol. LXXXI, 5, S. 325) zugegeben. — 47) Cobet, novae lectiones S. 667 ff. — 48) Isokr. XI, 4.

die in diesem Kriege gefallen waren, wenn gleich das Jahr der Abfassung zwischen 394 und 387 schwankt; dass allerdings diese Rede nicht wirklich bei der öffentlichen Leichenfeier gehalten, sondern gleichfalls ein rhetorisches Uebungsstück ist, scheint unzweifelhaft.⁴⁹⁾ Privatinteressen, die Rücksicht auf des Lysias väterliche Beziehungen in Syrakus mögen der Grund gewesen sein, dass man ihn zu der Gesandtschaft zuzog, die Anfang des Jahres 392 auf Veranlassung des Konon nach Syrakus ging, um Dionysios I. von dem guten Einvernehmen mit Sparta abwendig zu machen; jedenfalls war er als Nichtbürger ohne offizielle Stellung der Gesandtschaft nur attachiert.⁵⁰⁾ Seine Vaterstadt sah Lysias unter dem harten Joche des Tyrannen, was ihn in der Erinnerung an eigene frühere Leiden doppelt tief erregen musste; so nahm er von dort einen bitteren Hass gegen den Despoten mit sich, der seinen Ausdruck fand, als im Jahre 388⁵¹⁾ Dionysios sich unterstand, trotz seines Einverständnisses mit dem Perserkönige die Nationalfeier zu Olympia durch eine pomphafte von seinem Bruder Thearidas geführte Festgesandtschaft zu beschicken. Nach dem Zeugnisse der Alten trat Lysias selbst⁵²⁾ (nach einer neueren Vermuthung⁵³⁾ mit einer lysi-anischen Arbeit der syrakusanische Exulant Themistogenes) vor den versammelten Hellenen mit einer Rede auf, welche schleunige Beilegung des inneren Zwistes, einmüthige Haltung gegen die Tyrannen im Osten und im Westen und Befreiung Siciliens von der Herrschaft des Dionysios anempfahl und zur Zerstörung

49) Le Beau in seiner Vertheidigung der Echtheit des Epitaphios hat über das Ziel hinausgeschossen, wenn er S. 36 ff. die Rede als wirklich bei der Todtenfeier und vom Lysias selbst gesprochen nachweisen will. Dieser Beweis muss an der Thatsache scheitern, dass er als Metök bei dieser Feier nicht auftreten durfte (denn dies war eine ehrenvolle Function der angesehensten Bürger, Isokr. IV, 74; für einen anderen aber eine solche Rede nicht zu schreiben brauchte (denn das Volk richtete sich bei der Wahl der Redner auch nach persönlicher Befähigung. Thuk. II, 34. gl. Demosth. XVIII, 285). Vgl. die Recension von Le Beau's Schrift von Sauppe, Nachrichten der königl. Gesellschaft der Wissensch. zu Göttingen 1864. 8. S. 824 ff., wogegen Vömel (Jahrb. für Philol. LXXXVII, 5, S. 366 ff.) den Beweis für geführt hält. — 50) Dies vorausgesetzt ist kein Grund, den Wortlaut der auf Lysias bezüglichen Stelle XIX, 19 anzutasten oder gar durch Einschreibung von *Διονυσίῳ* vor *φίλον* neue Schwierigkeiten zu schaffen. (Auch Francken, commentationes lysiacae, Utrecht 1865, S. 140, will *Διονυσίον* für *Λυσίον*.) Dass Lysias der *ξένος* des Atheners Aristophanes heisst, kann nicht befremden, da dieses Band während der Abwesenheit des Lysias in Thurioi geknüpft worden oder auch von den Vätern ererbt gewesen sein kann. Vgl. Westermann, comment. in scriptores graecos V, S. 5 ff. Schäfer, Philol. XVIII, S. 189. — 51) Grote (V, 368 der deutschen Uebers.) und Oncken (Isokrates und Athen, S. 26) verlegen den *λόγος Ὀλυμπιακός* sehr wider die Wahrscheinlichkeit ins Jahr 384. — 52) Diodor XIV, 109. Dionys. Halic. indic. de Lys. c. 29. Vit. X orat. 836^d. Widerspricht dem nicht das *πολίτου* § 3? — 53) Schäfer a. a. O. S. 190.

der mit auffallendem Prunk errichteten Zelte der syrakusanischen Theoren und zu deren Ausschliessung von der Festfeier antrieb, eine Aufforderung, die von der aufgebrachten Menge auch wirklich befolgt ward, ohne dass jedoch der Vorgang weitere politische Folgen hatte. Dies ist das letzte bedeutendere Ereignis, das aus Lysias' Leben berichtet ist. Ueber sein Todesjahr schwanken die Annahmen nach dem Verhältniss der Verschiedenheit des überlieferten und des neuerdings festgestellten Geburtsjahres zwischen etwa 380 und 350; gewiss ist, dass er das hohe Alter von etwa 80 Jahren erreichte, bis in seine letzten Jahre als Logograph thätig, wie er denn noch am Ende seines Lebens dem durch die Intriguen und kleinlichen Verdächtigungen seiner Gegner wiederholt angefochtenen Iphikrates beigestanden haben soll.⁵⁴⁾

Des Redners⁵⁵⁾ Lysias wird von den Alten (abgesehen von 12 der moralischen Würdigung seiner Schulrhetorik im platonischen Phädrus) einstimmig mit hohem Lobe gedacht. Die Alexandrinischen Gelehrten nahmen ihn in die Sammlung mustergiltiger Redner (*κανών*) auf; Dionysios von Halikarnass verfasste eine sehr günstige Kritik seiner rednerischen Vorzüge, Cicero,⁵⁶⁾ Quintilian und andere competente Beurtheiler erwähnen seiner durchaus anerkennend. In seinen gerichtlichen Reden tritt der Grundzug der sicilischen Rhetorik, den Stoff der Form dienstbar zu machen, nicht mehr hervor. Vielmehr betrachtete man ihn als das Muster der Schlichtheit (*ἰσχυρότης*, *tenuitas*, *subtilitas*) und einfachen Natürlichkeit (*ἀφρόλεια*, *simplicitas*) der Rede; fern von allem poetischen Zierrath,⁵⁷⁾ von geschraubten oder zu der Beschaffenheit des Stoffes nicht passenden⁵⁸⁾ Metaphern, Gleichnissen und Bildern,⁵⁹⁾ vorsichtig in der Anwendung der Personification⁶⁰⁾ und dem prägnanten Gebrauch der Worte bezeichnet

54) Die Echtheit der Reden für den Iphikrates ward allerdings schon von Dionysios bestritten. Westermann, praefatio p. VIII. Schäfer, Demosthenes I, S. 153, 4. — 55) Lesenswerth ist die besonnene Beurtheilung des rhetorischen Charakters des Lysias in Girard, des caractères de l'Atticisme dans l'éloquence de Lysias. Paris 1854. Dazu Ottsen, de rerum inventione ac dispositione, quae est in Lysiae atque Antiphontis orationibus, Progr. Flensburg 1847, und neuerdings Franken, commentationes lysiacae S. 1 ff. — 56) Brut. 9, 35: Lysiam prope audeas oratorem perfectum dicere. — 57) *ποιητικῆς οὐχ ἀπτόμενος κατὰσκευῆς* Dionys. — 58) Das rhetorische Gesetz formuliert Aristot. Rhetor. III, 12 (p. 133 Bekker): *δεῖ μὴ λεληθέναι ὅτι ἄλλη ἐκάστῳ γένοιτο ἀρμόττει λέξις*. — 59) Das Bild von der Epikleros XXIV, 14 wird durch den Witz entschuldigt. Dazu noch das Bild von der *στήλη* fragm. 14 (Scheibe). — 60) Personification des νόμος I, 26. 49; der *τριήρης* XXI, 8; der *πονηρία* XXXII, 23. Gewagter ist XXIX, 6: *τὴν ὑμετέραν ὁργὴν τιμωρεῖσθαι βουλομένην* (vgl. Livius XXII, 26: *populi saeviens iniuria*). Bei Thukydides wäre der kühne Ausdruck nicht auffällig. Vgl. noch zu XII, 14. und über stilistische Consequenzen der *ἰσχυρότης* zu XIII, 20. 95.

er die Dinge mit den rechten, gemeinverständlichen Namen, ohne durch allzukünstliche Mittel den Affect der Hörer zu erhitzen; gerade in der ungeschminkten, scheinbar objectiven Darstellung erschütternder Ereignisse, wie in der Rede gegen Eratosthenes, sucht er die Wirksamkeit seiner Rhetorik. Auf dieser Schlichtheit beruht die von Dionysios belobte Deutlichkeit (σαφήνεια, perspicuitas) und Plastik (ἐνάργεια) der Darstellung, welche nicht, wie die des Demosthenes und Thukydides, eines Interpreten bedürfe, gepaart mit einer gedrängten, energischen Kürze, die nach einem alten Urtheile ohne Störung des Sinnes kein Wort missen lasse.⁶¹⁾ Am vortheilhaftesten treten diese Vorzüge der lysianischen elocutio in seiner narratio (διήγησις) hervor, ein Theil der Rede, worin Lysias von keinem anderen Redner der attischen Dekas übertroffen worden ist. Auf die Reinheit der attischen Diction⁶²⁾ gründet sich das von Quintilian und Cicero dem Redner wiederholt ertheilte Lob der Gewähltheit des Ausdruckes (elegantia), wie denn auch die Anmuth (χάρις) der Rede⁶³⁾ ihm das Lob eines venustissimus scriptor ac politissimus⁶⁴⁾ verschafft hat. Anläufe zum pathetischen Ausdruck sind selten und am wenigsten gelungen.

- 13 Hatte sich hierin Lysias von dem Schwulste und der Geschraubtheit, die man an der sicilischen Rhetorik tadelte, losgemacht, so nahm er dafür aus der schulmässigen in die praktische Beredtsamkeit die Vorliebe derselben für den Parallelismus der Satzglieder mit hinüber, welche schon Theophrast am Lysias feststellte. Dieser vielleicht nur von Isokrates noch übertroffene Parallelismus findet seinen Ausdruck vornehmlich in den Antithesen,⁶⁵⁾ in denen nach Aristoteles Urtheil⁶⁶⁾ der Vorzug der Deutlichkeit ruht; ihr rhetorischer Effect wird von Lysias nicht selten noch durch den reimartigen Gleichklang am Ende der antithetischen Satzglieder (ὁμοιοτέλευτον)⁶⁷⁾ die quantitative Gleichmässigkeit der letzteren (ἰσόκωλον, παρίσωσις, παρίσον, compar)⁶⁸⁾ und verwandte Figuren der Elocution verstärkt.⁶⁹⁾

61) Favorinus bei Gellius, noct. att. II, 5. — 62) Dionys.: καθαρός ἐστι τὴν ἐρμηνείαν πάνν καὶ τῆς Ἀττικῆς γλώττης ἄριστος κανὼν, οὗ τῆς ἀρχαίας ἢ κέχρηται Πλάτων καὶ Θουκυδίδης, ἀλλὰ τῆς κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον ἐπιχωριαζούσης. Vgl. auch Dionys. de Thucyd. iudic. c. 51. Das in der attischen Prosa unerhörte ἐλεύσεσθαι XXII, 11 (τρέψεσθαι Cobet) könnte vielleicht ein übrig gebliebener Sikelismos sein. — 63) Girard, S. 47. Francken S. 22 f. — 64) Cic. orator 9, 29. — 65) ἰδίωμα Ἀνσίου καὶ τὸ τὰς ἀντιθέσεις προάγειν Photios. — 66) Rhetor. III, 9 (p. 125 Bekker): τὰναντία γνωριμώτατα καὶ παρ' ἄλληλα μᾶλλον γνώριμα. — 67) z. B. XII, 7. 78. — 68) z. B. XII, 4. 57. 92. 93. Vgl. über diesen damals beliebten rhetorischen Schmuck Isokr. XII, 2. — 69) Hierher gehört auch die bei Lysias sehr häufige, durch μὲν — δέ vermittelte Form der Anapher; die Beispiele hat Förtsch, comment. crit. de locis nonnullis Lysiae et Demosth. p. 19 zusammengestellt. Sonderbar, dass

In der Behandlung des Stoffs pries man vor allem des Lysias' Meisterschaft in der Charakterdarstellung (*ῥητοποιία*), welche sich in der Geschicklichkeit ausspricht, sich so in die Persönlichkeiten seiner Clienten hinein zu versetzen, dass er ihnen nur das für ihre Lebenslage, ihren Bildungsstand und die augenblickliche Situation Passende (*τὸ πρέπον*) in den Mund legt. So hat er es erreicht, dass wir in den Sprechern der von ihm verfassten Reden nicht den juristisch-rhetorisch gebildeten Fachmann, sondern die eigentliche Persönlichkeit derselben erkennen, der Lysias mit feinster psychologischer Berechnung nur den sprachlichen Ausdruck in der für jede Individualität passenden Form geliehen hat. — Der in seinen heiligsten Rechten verletzte Ehemann, der um seines täglichen Almosens willen angefochtene Krüppel, der wohlhabende zu seinem Erstaunen einer Impietät verdächtige Landmann, der in seiner militärischen Stellung gekränkte gerade und ehrliche allem stutzerhaftem Wesen abholde Reiter, der nur auf praktische Interessen bedachte Feind der Getreidespeculanten sind Gestalten, die sich in plastischer Anschaulichkeit aus den für sie verfassten Reden abheben. Der Schmerz um den verlorenen Schwager und das Rachegefühl gegen seinen Mörder, die Indignation wegen der schweren Anschuldigung des Vtermordes, der Unwille gegen den feigen Wüstling Alkibiades, den gewissenlosen Gesetzesrevisor Nikomachos, den des Ehrenamtes eines Buleuten unwürdigen Philon sind so verschiedene Farben, dass man die Hand bewundern muss, die sie alle mit gleicher Kunst aufzutragen verstand. — Mit besonderer Vorliebe stellt der Redner seine Clienten als einfache, in der Gerichtspraxis unerfahrene Leute hin, womit dann natürlich die Form des Ausdruckes harmonieren musste. So wird man das Urtheil des Rhetors Hermogenes⁷⁰⁾ unterschreiben, dass in allen Reden des Lysias die rednerische Gewandtheit (*δεινότης*), so sehr sie wirklich vorhanden sei, sich doch verstecke.

Aus dem Gesagten ergibt sich, dass die Lysianischen Reden, abgesehen von ihrer Bedeutung für die Geschichte der gleichzeitigen Ereignisse des politischen Lebens, eine reiche Fundgrube sind für die Darstellung attischen Privatlebens. Eine Reihe frisch aus der Wirklichkeit gegriffener kleiner Genrebilder lassen sich ihnen entnehmen, die in ihrer treuen Wiedergabe socialer Verhältnisse Athens für uns von unschätzbarem Werthe sind.

Dass dabei Lysias sich davon nicht frei hielt, im Interesse seiner Person oder seiner Clienten dem Rechte zu nahe zu treten, die

diese Redeform von Isokrates, mit Ausnahme geläufiger Formeln, wie *πολλὰ μὲν — πολλὰ δέ, τότε μὲν — τότε δέ* u. dgl. fast consequent verschmäht worden ist; das einzige Beispiel aus ihm ist wohl XVII, 34. — 70) *περὶ ἰδεῶν* II, bei Walz, *rhetores graeci* III, p. 361.

Wahrheit der Thatfachen durch parteiisch gefärbte Darstellung zu verfälschen,⁷¹⁾ dass er sophistische Argumentationen, zuge-spitzte Dilemmata, Maskierungen des Rechtspunktes hinter einer Blende von Erörterungen, die nicht das Recht klarstellen, sondern den Affect erregen, nicht vermied, das soll nicht geleugnet werden.⁷²⁾ Aber Lysias ist hierin ein Kind seiner Zeit gewesen, und wenn man bedenkt, wie wenig das positive Recht in den attischen Gerichtshöfen galt, wie sehr bei der Fällung der richterlichen Sentenzen Mitleid und Missgunst, Nachsicht und augenblickliche Gereiztheit, Erbarmen und Zorn von Einfluss waren, wird man das Urtheil über diesen Zug der lysianischen Rhetorik nach Billigkeit fällen.⁷³⁾

71) Dionys.: *τοσαύτην ἔχει πειθὼ καὶ ἀφροδίτην τὰ λεγόμενα καὶ οὕτω λανθάνει τοὺς ἀκούοντας εἴτ' ἀληθῆ ὄντα εἴτε πεπλασμένα* etc. Vgl. auch Dionys. de Isaeo iudic. c. 16. — 72) Zu günstig urtheilt Welcker (über die Unächtheit der Rede des Lysias gegen den Sokratiker Aeschines, kleine Schriften Theil I S. 427), wenn er den Lysias als der Verläumdung nicht fähig betrachtet. Vgl. die Recension von Vischer, Jahrb. f. Philol. u. Paedag. 73, 1, S. 7. — 73) Zwar giebt Aristot. Rhetor. I, 1 die Vorschrift: *οὐ δεῖ τὸν δικαστὴν διαστρέφειν εἰς ὀργὴν προάγοντας ἢ φθόρον ἢ ἔλεον*, und angeblich soll es den Rednern sogar gesetzlich verboten gewesen sein, affectus movere (Quinctil. II, 16, 4; vgl. Athen. XIII, 590^e). Aber Cicero de or. II, 42, 178 lässt den Antonius gerade dies als Zielpunkt rhetorischer Kunst aussprechen: *Nihil est in dicendo maius, quam ut faveat oratori is qui audiet utique ipse sic moveatur, ut impetu quodam animi et perturbatione magis quam iudicio aut concilio regatur. Plura enim multo homines indicant odio aut amore aut cupiditate aut iracundia aut dolore aut laetitia aut spe aut timore aut errore aut aliqua permotione mentis quam veritate aut praescripto aut iuris norma aliqua aut iudicii formula aut legibus.* Und wie wenig die Bearbeitung der Richter durch solche Mittel ihren Zweck verfehlte, wird oft bestätigt (Xenoph. Memor. IV, 4, 4. 8, 5. Apol. Socr. 4. Demosth. XIX, 228. Antiph. V, 69. Deinarch I, 55. Isokr. XVIII, 10). Daher denn einerseits das offene Zugeständnis der Redner, auf Erregung des Zorns auszugehen (Isokr. XVIII, 4. Deinarch I, 2); andererseits Warnungen, sich nicht durch übertriebene Nachsicht und Barmherzigkeit bestimmen zu lassen (Lys. XII, 79; XIV, 40; XXXI, 11. Demosth. XXI, 183; XXV, 81; XXIX, 2; LI, 15) und der vielgerühmten *φιλανθρωπία* und *πραότης* (Demosth. XXIV, 51; XXI, 184; XIII, 17) nicht Raum zu geben, mit Hinweis auf das Gesetz und den Richtereid (Demosth. XXI, 188. Lykurg 150). Eine Probe des Jammerns und Wehklagens, wodurch man auf die Weichherzigkeit (*ὕγροτης τοῦ ἡθους* Lykurg 33) der Richter speculierte und sie selbst bis zu Thränen rührte (Aristoph. Wesp. 882. 983) giebt Aristoph. Wesp. 555 ff. So erklärt es sich, dass einerseits hinterdrein nach dem in der Aufwallung des Affects Geschehenen oft die Reue kam (Isokr. XV, 19) und dass man andererseits selbst bei der Vollstreckung der richterlichen Sentenzen zuweilen ein Auge zu-drückte (Plato Staat VIII, 558^a).

Die Rede gegen Eratosthenes (XII).

Einleitung.

Die Rede gegen Eratosthenes ist die erste, welche Lysias 1 zum Vortrag im Gerichtshof verfasst und zugleich die einzige, welche er persönlich daselbst gesprochen hat. Der Vorgang, auf dem die Anklage beruht, ist aus § 7 der Prolegomena ersichtlich: Lysias klagt gegen Eratosthenes als denjenigen von den Dreissig, der den Polemarch verhaftet hatte und so der mittelbare Urheber seines Todes geworden war. Die Klage lautete auf Mord. Denn das attische Recht dehnte den Begriff Mord (*φόνος*) sehr weit aus. Nicht blos vorsätzlicher Mord (*φόνος ἐκούσιος* oder *ἐκ προνοίας*¹⁾ sondern auch Todtschlag, Tödtung durch Fahrlässigkeit und überhaupt jede unvorsätzliche Tödtung (*φόνος ἀκούσιος*)²⁾, ja selbst die intellectuelle Urheberschaft (*βούλευσις*), sofern sie zu einem vollendeten Mord führte und nicht Intention blieb, fiel unter den einen Begriff *φόνος*, das Gesetz kannte wohl einen für die Bestrafung massgebenden Unterschied zwischen vorsätzlichem und unvorsätzlichem *φόνος*, machte aber in der Beurtheilung und Bestrafung keinen Unterschied zwischen dem *αὐτόχειρ* und *βουλεύσας*,³⁾ die beide gleichmässig als *ἀποκτείναντες* galten. So erschien auch Eratosthenes durch seine Betheiligung an dem betreffenden Beschluss der Dreissig und die von ihm vollzogene Verhaftung des Polemarch als *βουλεύσας* und somit als *ἀποκτείνας*.⁴⁾

1) Vgl. Antiphon I, 5. — 2) Ausgenommen war nur die unvorsätzliche Tödtung bei den Kampfspielen und der etwaige Misserfolg ärztlicher Behandlung. — 3) Andok 1, 94 mit Bezug auf einen dem des Eratosthenes ähnlichen Fall, dessen Bestrafung durch die inzwischen erfolgte Amnestie verhindert ward: οὗτος ὁ νόμος ὡς καλῶς ἔχων καὶ νῦν ἔστι, τὸν βούλευσαντα ἐν τῷ αὐτῷ ἐνέχεσθαι καὶ τὸν τῇ χειρὶ ἐργασάμενον. Vgl. Antiph. V, 92. Lys. III, 42. Auch Platon Gesetze IX, 872^a will zwischen dem *αὐτόχειρ* und dem *βουλήσει τε καὶ ἐπιβουλεύσει ἀποκτείνας* in Bezug auf Schuld und Strafe keinen grossen Unterschied gemacht wissen. — 4) §§ 24. 26. 34.

2 Eratosthenes' Name wird zuerst zur Zeit der Vierhundert genannt. Die Oligarchen hatten ihre Sendlinge ausgeschickt, um in den athenischen Bürgerheeren an der kleinasiatischen Küste zu wühlen. Eine solche Mission hatte auch Eratosthenes mit seinem Gesinnungsgenossen Iatrokles und anderen übernommen; als Trierarch bei der Flottenstation im Hellespont suchte er dort für den in Athen im Werke begriffenen oligarchischen Staatsstreich die Bürger zu bearbeiten; doch die Sache misglückte hier ebenso wie die oligarchischen Intriguen im Hauptheere auf Samos, da der der Demokratie eifrig ergebene Strateg Strombichides⁵⁾ diesen Umtrieben energisch entgegentrat.⁶⁾ Eratosthenes entwich nach Athen. In die Regierung der Vierhundert aber ist er, wie sich aus dem Schweigen des Lysias wohl mit Bestimmtheit entnehmen lässt, nicht eingetreten, geschweige denn dass er unter ihren Häuptern gewesen sei.⁷⁾ Auch aus den folgenden Jahren weiss Lysias vom Eratosthenes etwas Nachtheiliges nicht zu berichten; durch das Ansehen des in der Volksgunst durch seine Conspiration gegen die eigenen Gesinnungsgenossen gestiegenen Theramenes⁸⁾ gedeckt, wird er nach dem Sturze der Vierhundert in Athen geblieben sein.

3 Nach der Entscheidungsschlacht bei Aegos Potamoi (Spätsommer 405) erhoben die Oligarchen, deren Hetären ihre geheime Thätigkeit nie eingestellt hatten, von neuem ihr Haupt. Nachdem durch die Blokade Athens von der Land- und Seeseite durch Agis und Lysandros der Hunger in der schrecklichsten Gestalt über die Bürgerschaft hereingebrochen war, vereinigten sich die über die Wahl der Mittel zur Erreichung ihres Zweckes sehr auseinandergehenden Hetären zur Einsetzung eines geheimen Centralausschusses von fünf Mitgliedern,⁹⁾ denen man den lakonisierenden Namen „Ephoren“ gab, diese Ephoren sollten die gemeinsamen Interessen der Verschworenen in die Hand nehmen,¹⁰⁾

5) Lys. XIII, 13; XXX, 14. — 6) Grote, IV, 381 (Meissner). — 7) Gerade der Vorwurf, unter den Vierhundert gewesen zu sein, ist eine geläufige Anklage in den Reden jener Zeit (Lys. XX, 1; XXV, 14; XXX, 7. 8), wogegen der Ausdruck § 42 τὰναντία τοῖς βουλευμένοις δημοκρατίαν εἶναι ἐπραττεν so wenig bestimmt ist, dass man eher auf eine geringe Betheiligung des Eratosthenes an den damaligen Vorgängen zu Athen schliessen möchte. Die Worte Lys. XIII, 74, alle Mitglieder des Dreissiger-Collegiums seien zuvor unter den 400 gewesen, sind eine rhetorische Wendung ohne exacte Beziehung auf jeden Einzelnen. Vgl. Jahrb. für Philol. und Pädag. 82, 9, 411. — 8) XII, 67. — 9) Ueber den factiösen Charakter dieses Ausschusses und die Zeit seiner Einsetzung vgl. Philologus XIV, 320 ff. Rauchenstein ebenda XV, 703 ff. und Jahrb. für Philol. 87, 10, 715 f. Lange, Jahrb. für Philolog. 87, 3, 217 ff. Curtius, griech. Gesch. II, S. 702, Anm. 73. Vgl. zu XII, 46. Als 'Vorsteher der geheimen Gesellschaften' hat sie neuerdings auch Plass, die Tyrannis bei den alten Griechen II, 66 bezeichnet. — 10) Daher ἄρχοντες τῶν συνωμοτῶν und συναγωγεῖς τῶν πολιτῶν § 43, wo vgl.

die Hetärien durch Zuführung neuer Mitglieder verstärken, und auf den Demos theils durch Ueberredung in von ihnen veranstalteten Versammlungen theils durch drohende militärische Massnahmen mit Hilfe der zu den Oligarchen haltenden Ritter einwirken, vorläufig ohne in ihrer Eigenschaft als Mitglieder eines constituirten Ausschusses hervorzutreten. In diesem Comité war die Hetärie des Theramenes durch Eratosthenes vertreten; der extremen Partei gelang es, nach der Rückkehr der Verbannten den Kritias mit in dasselbe aufnehmen zu lassen. Dass in der von Lysias¹¹⁾ geschilderten Wirksamkeit des Ausschusses Eratosthenes irgendwie eine bedeutende Rolle gespielt, lässt sich nicht annehmen, da Lysias eben nur die Thatsache seines Eintritts in denselben berichten und beweisen kann.

Seine Aufnahme in die Regierung der Dreissig (Spätsommer 404) bezeugt auch Xenophon,¹²⁾ der einzige Historiker, der des Eratosthenes gedenkt; alle Anführungen bei Grammatikern, Lexiko- und Biographen gehen auf Lysias als Quelle zurück. Er wird zu den zehn Mitgliedern gehört haben, die nach Theramenes' Vorschlag in die Regierung eintraten.¹³⁾ Was der Redner über seine Betheiligung an dem Willkürregiment der Dreissig berichtet, beweist, dass er sich entschieden zu der gemässigten Fraction des Theramenes hielt und der extremen Majorität sich nur widerstrebend unterordnete; der Behauptung seiner Vertheidiger, dass er unter den Dreissig am wenigsten Uebles gethan,¹⁴⁾ kann der Ankläger selbst nicht ernstlich entgegentreten. Auch den Massregeln gegen die Metöken, welche zur Verhaftung des Polemarch führten, trat er mit Theramenes entgegen, aber noch weniger als dem einflussreichen Parteiführer konnte es dem unbedeutenden Manne gelingen, die terroristische Mehrheit zu bekehren; nur widerwillig und aus Furcht vor rücksichtsloser Gewaltthat der Majorität, der es ja bald darauf gelang, den Theramenes zu stürzen,¹⁵⁾ nahm er an der Ausführung der gefassten Beschlüsse Theil.¹⁶⁾ Nach der Beseitigung des Theramenes, für den Eratosthenes umsonst in der Sitzung der Dreissig seine Stimme erhoben hatte,¹⁷⁾ verlor die gemässigte Fraction alle Bedeutung und muss entweder eingeschüchtert oder für die Terroristen gewonnen worden sein; so betheiligte sich Eratosthenes wohl oder übel an den Unthaten der Tyrannen gegen die aus Eleusis und Salamis weggeschleppten Bürger;¹⁸⁾ die Hauptschuld an diesem wie an anderen Gewaltacten fällt nach Xenophon's Zeugnis¹⁹⁾ auf Kritias.

Nach der Niederlage der Oligarchen in Munychia und dem 5. Fall des Kritias (Frühjahr 403) erhob sich die gemässigte Partei.

11) XII, 43 ff. — 12) Hell. II, 3, 2. — 13) XII, 76. — 14) XII, 89. — 15) Nach der Tyrannenmaxime bei Platon Staat VIII, 567^b. — 16) §§ 25. 27. 50. — 17) § 50. — 18) zu §. 52. — 19) Hell. II, 4, 8. 9.

Während die Mehrheit der Dreissig nach Eleusis entwich, blieb Eratosthenes mit seinem Gesinnungsgenossen Pheidon in der Stadt und der letztere trat in die aus gemässigten Aristokraten gebildete Regierung der Zehn Männer (*οἱ δέκα* oder *δεκαδοῦνχοι*) ein, welche die Vermittelung zwischen der städtischen Partei und den Verbannten herbeiführen sollten.²⁰⁾ Eratosthenes' persönliche Bedeutung mag sich jetzt mehr als früher in dem auf seinen früheren Amtsgenossen Pheidon geübten Einfluss²¹⁾ geltend gemacht haben, wiewohl der Umstand, dass man ihn trotz seiner bewährten Mässigung nicht mit unter die Dekaduchen wählte, darauf hinweist, dass man von ihm auch in der neuen Phase der politischen Zustände nicht viel erwartete; dass man ihn in der Stadt duldete, war bei seiner Parteistellung natürlich.

6 So fand denn Lysias nach der Rückkehr der Verbannten in die Stadt den Mann, den zu verfolgen ihm als dem Bruder des durch ihn zum Tode geführten Polemarch nach antiker Anschauung die Pietät gebot. Sofort nach der unverzüglich²²⁾ erfolgten Wiederherstellung der gesetzlichen Behörden und Gerichtsformen²³⁾ reichte Lysias seine Klage bei dem als Gerichtsvorstand in allen Mordklagen competenten Archon Basileus ein (*ἀποφέρειν τὴν γραφὴν πρὸς τὸν ἄρχοντα*). Noch dauerte vor Eleusis der Bürgerkrieg gegen die dahin geflüchteten Dreissig und ihren Anhang fort²⁴⁾; die Amnestie war noch nicht beschworen und damit dem Eratosthenes noch nicht die Möglichkeit geboten, mit Berufung auf dieselbe²⁵⁾ gegen die Berechtigung der Klage Widerspruch zu erheben.²⁶⁾ Frisch lebte im Gedächtnis des Redners wie der Richter die Erinnerung an die erlittene Unbill; man fühlt es, Lysias spricht unter dem Eindruck kürzlich erlebter Dinge. Der Zwiespalt der Bürger war nur erst nothdürftig geheilt, die Parteinamen der „Städter“ und der „Peiräenser“ noch nicht abgeschliffen. Das liess einerseits dem Redner die Freiheit, die noch lebendigen Empfindungen des Rachegefühls, die durch den Schwur des *μὴ μνησικακεῖν* noch nicht

20) Dass auch Eratosthenes unter den Dekaduchen gewesen sei, ist ein seit Wesseling (zu Diodor XIV, 33) und Taylor herrschend gewordener Irrthum, den auch Grote (IV, 519. 533 Meissner) und neuerdings Scheibe (lectiones lysiacae in Jahrb. für Philol. Suppl. N. F. I, 4, 357) und Francken, commentatt. lys. p. 79, noch nicht vermieden haben. Die Nichterwähnung des Eratosthenes bei Lysias XII, 55 ist hier entscheidend, wie früher schon Wachsmuth (hellen. Alterth. I, 646), Hölscher (de vita et scriptis Lysiae 26. 78) und Lachmann (griech. Gesch. vom Ende des peloponnesischen Kriegs S. 75) und ausführlich Rauchenstein (Zeitschr. für die Alterthumswissenschaft 1849, S. 351) ausgesprochen haben. — 21) §. 58. — 22) Xenoph. Hell. II, 4, 43. — 23) Lys. XII, 81. — 24) §§ 80. 94. So auch Francken S. 79 (der freilich im Widerspruch damit doch das Amnestiegesetz als schon erlassen annimmt). — 25) Diese Berufung stand unter Bedingungen auch den Dreissig offen. Andok. I, 90. — 26) Genauerer Jahrb. für Philol. 82, 9, 408 f.

in die Schranken des Gesetzes gebannt waren, zu reizen, andererseits gebot es Schonung der zwar besiegten, aber doch mit den Siegern nach der vorläufigen Verständigung der Streitenden²⁷⁾ gleichberechtigten Partei. Die Rede ist gehalten zwischen dem 21. September 403, wo die Patrioten in die Stadt zurückkehrten,²⁸⁾ und dem Ausgang dieses Jahres; denn im Anfang des Jahres 402, wohin spätestens die 25. Rede des Lysias zu setzen ist, war, wie der Sprecher derselben ausdrücklich hervorhebt,²⁹⁾ Attika von den Gegnern der Demokratie gesäubert und was von diesen noch übrig war, im Exil.³⁰⁾

Lysias selbst erklärt wiederholt, dass er zunächst gegen 7 Eratosthenes als den Mörder seines Bruders klage³¹⁾ und der Uebergang zur argumentatio extra causam³²⁾ zeigt deutlich, dass er mit dem bis dahin Gesagten den eigentlichen Rechtsfall erledigt glaubt. Nach dem volksthümlichen Gesetze der Blutrache musste der Bruder,³³⁾ nach attischem Rechte durfte der Schutzverwandte in solcher Angelegenheit auch gegen den Bürger als Kläger auftreten,³⁴⁾ und bedurfte Lysias in der bevorzugten Stellung eines Isotelen auch des Prostates nicht.³⁵⁾ Jedoch war es trotz des persönlichen Klagmotivs zur Durchführung der Anklage

27) Xenoph. Hell. II, 4, 38. — 28) Am 12. Boedromion Olymp. 94, 2 (= 21. Sept. 403 nach Böckh) nach Plutarch, de gloria Atheniensium c. 7. — 29) §. 24. — 30) Schon aus dieser Zeitbestimmung ergibt sich, wie irrig Grote (IV, 535) die Rede erst mehrere Jahre später und zwar bei der Rechenschaftsablegung des Eratosthenes über sein früher als Mitglied der Dreissig geführtes Amt gehalten sein lässt. Er meint, lediglich aus der Phantasie schöpfend, Eratosthenes sei nach der Wiederherstellung der Demokratie entflohen und habe sich, einige Jahre später zurückgekehrt, freiwillig zu den εὐθύναι gestellt, um des Beneficiums der Amnestie theilhaftig zu werden; bei dieser Gelegenheit sei Lysias als Ankläger gegen ihn aufgetreten. Ausser anderen Momenten spricht gegen diese Annahme vor Allem der Umstand, dass Lysias als Isotele gar nicht das Recht hatte, gegen einen Bürger in politischen Angelegenheiten zu klagen (Schömann, Att. Process 561). Mehr Jahrb. für Philol. a. a. O. S. 410. u. bei Rauchenstein, Philol. X, 597 f. Durch dieselben Argumente schon fällt die Ansicht von Meier (de bonis damnatorum S. 188. Anm. 96) und Weijers (diatribe in Lys. orat. in Nicomachum S. 21), die Rede sei gehalten bei Gelegenheit der Rechenschaft, die Eratosthenes als gewesener Dekaduch abgelegt; ganz abgesehen von der irrigen Annahme, dass Eratosthenes unter den Zehn gewesen sei, ist es auch gewiss, dass die Dekaduchen gar nicht von der Amnestie ausgeschlossen waren und somit auch keine Rechenschaft abzulegen hatten, deren ungünstiger Ausfall ja die Amnestie illusorisch gemacht hätte. Jahrb. f. Philol. a. a. O. — 31) §§ 3. 23. 25. 34. 37. — 32) § 37. — 33) Die nächsten Verwandten hatten die Pflicht und bei Concurrenz mehrerer Ankläger das Vorzugsrecht, den Mörder eines Familiengliedes vor Gericht zu belangen. Noch im späteren römischen Recht findet sich dieser Ueberrest der Blutrache durch die Verwandten. Abegg, Untersuchungen aus dem Gebiete der Strafrechtswissenschaft S. 135 ff. — 34) Meier, Process 164. — 35) ebenda S. 562. Böckh, Staatshaushalt II, 698 (II).

nothwendig, sich nicht gegen den Eratosthenes allein zu wenden; der Angeklagte machte geltend, er habe nur gezwungen und nach dem Gebote der Selbsterhaltung an dem Gewaltact gegen die Metöken Theil genommen; so musste denn auch die Gesamtheit der Dreissig, auf die Eratosthenes die Schuld zurückzuschieben suchte, mit in die Anklage hineingezogen werden, unter den gegen sie gerichteten Beschuldigungen musste auch Eratosthenes, der solidarisch dafür mit verantwortlich war, erliegen. Darum war denn schon in der beim Archon eingereichten Klagschrift (*γραφή*)³⁶⁾ nicht blos des Eratosthenes, sondern auch seiner Amtsgenossen Erwähnung geschehen³⁷⁾; darum wendet sich der Redner im Laufe der Rede wiederholt gegen die Gesamtheit der Dreissig; daher die Kritik des ganzen unheilvollen Treibens der Tyrannen, deren moralische Verurtheilung die juristische des Eratosthenes nach sich ziehen sollte.³⁸⁾ Der Isotele überschritt damit nicht seine Berechtigung, denn die politische Seite der Rede bildet ja eben nur die Basis, auf der die Anklage gegen Eratosthenes ruht. Den Schluss aber hat man mit Unrecht daraus gezogen,³⁹⁾ Lysias habe in der That zugleich mit Eratosthenes mehrere von dessen Amtsgenossen rechtlich belangt und es müssten daher auch dieselben im Gerichtshof mit anwesend gedacht werden; die Stellen,⁴⁰⁾ aus denen man dies folgerte, sind wo nicht blos rhetorische Amplificationen, hinter denen der eine Eratosthenes, dessen Bestrafung oder Freisprechung zugleich ein Präjudiz für die Behandlung der Uebrigen bilden musste, als Vertreter Aller steckt, höchstens noch auf den vor Gericht allerdings wohl mit anwesenden⁴¹⁾ Pheidon zu beziehen.

- 8 Den Vortheil gewann Lysias durch diese Ausdehnung seiner Rede auf die politischen Vorgänge der jüngsten Vergangenheit, dass der eigentliche Rechtspunkt zurücktrat und die Aufmerksamkeit der Richter sich den grossen Erschütterungen zuwandte, an denen auch Eratosthenes seinen Theil der Schuld trug. Denn mit den juristischen Stützen der Anklage gegen ihn als Mörder

36) So hiess die Klagschrift bei öffentlichen (zu XIII, 65), *ἐγκλημα* oder *λῆξις* bei Privatklagen. Angegeben war darin der Kläger, der Angeklagte, das Vergehen und die Strafschätzung. Das Formular einer *γραφή* persifliert Aristoph. Wesp. 894 ff. — 37) zu § 1. — 38) §§ 2. 5. 19. 21 ff. 36 ff. 79. 87 f. 91. 92 ff. Deshalb nennt Plutarch (*bellone an pace clariores fuerint Athen. c. 8.* und der Verfasser der *Leben der zehn Redner p. 836^a* die Rede *κατὰ τῶν τριάκοντα*. — 39) Grote, IV, 536, Anm. 5. — 40) § 22: *ἤκουσιν ἀπολογησόμενοι*. § 36: *ὁμολογοῦσιν*. § 80: *παρόντας*. § 85: *ἐπεχείρησαν*. Alphons Hecker hat in seinem Programm *de oratione in Eratosthenem trigintavirum Lysiae falso tributa* (Leyden 1848) auch an diesen Pluralen Anstoss genommen und glücklich aus ihnen herausargumentiert, dass der „falsarius“ ein „homo rerum historicarum imperitissimus“ gewesen sei. Vgl. dagegen Franken, *comment. lys. p. 80.* — 41) zu §. 58.

des Polemarch ist es nicht zum besten bestellt. Den Einwand des Angeklagten, er habe nach Kräften sich dem Beschlusse der Majorität widersetzt und an der Ausführung alsdann sich nur gezwungen und aus Furcht betheiligt, vermag der Redner nicht zu entkräften,⁴²⁾ noch weniger den Nachweis zu führen, dass Eratosthenes im Grunde ganz einverstanden gewesen sei mit dem Thun der Terroristen;⁴³⁾ der von den letzteren geübte Zwang mochte vor der strengen Moral eines Aristoteles⁴⁴⁾ mehr ein *ἐκούσιον* als ein *ἀκούσιον* sein, in der Wirklichkeit aber konnte die Vertheidigung des Eratosthenes ihre Wirkung nicht verfehlen.

Die Schwäche des Rechtspunktes entging dem Redner selbst 9 nicht. Hierin liegt ja eben der Schlüssel zur Erklärung der Ausdehnung der Klage auf die Gesammtheit der Tyrannen; er musste, um das Werkzeug zu fällen, vor allem die Werkführer angreifen. Und andererseits lag darin die Aufforderung, da, wo das Recht nicht ausreichte, an den Affect der Richter zu appellieren, und wie Lysias das verstanden hat, wie die Rede aus der Schilderung einer einzelnen Scene zu einem erschütternden Gemälde des ganzen blutigen Dramas wird, wie Rache und Schamgefühl, der Zorn über Athens gebrochene Grösse, der Unwille gegen die, die nicht nur solches verschuldet, sondern auch vielen ihrer Mitbürger den Makel der Mitschuld aufgedrückt hatten, die schmerzliche Erinnerung an die Leiden des Exils, die beschämende an die unwürdige Lage der Parteigenossen der Tyrannen, aufgeregt und bearbeitet wird, wie den Vertheidigern des Angeklagten, dem todten wie den lebenden, die Stützen entzogen und sie selbst als Urheber oder doch stillschweigende Förderer und Lobsprecher ähnlicher Schandthaten gebrandmarkt werden, das bleibt noch heut nicht ohne tiefen Eindruck auf den Leser der Rede, um wie viel weniger auf die Hörer, in denen die frische Erinnerung an die Ereignisse lebte.

Gleichwohl scheint es nicht, dass Eratosthenes verurtheilt 10 worden ist.⁴⁵⁾ Lysias weiss wohl, dass für den Angeklagten einflussreiche Leute als Fürsprecher oder Entlastungszeugen in die Schranken treten werden,⁴⁶⁾ dass selbst unter den Richtern die gemässigte aristokratische Partei ihre Vertreter hatte, die ihren Parteigenossen nicht fallen lassen mochten; es ist charakteristisch, wie er gegen das Ende der Rede⁴⁷⁾ wie als ultima ratio die Richter durch die Drohung einzuschüchtern sucht, die Freisprechenden würden sich zu Gesinnungsgenossen der Dreissig stempeln

42) zu §§ 28. 31. 50. — 43) zu §§ 32. 48. — 44) Aristot. Eth. III, 1, p. 36 (Bekker): ὅσα διὰ φόβον μειζόνων κακῶν πράττεται, οἷον εἰ τυραννος προστάττοι αἰσχρόν τι πράξαι, ἀμφοισβήτησιν ἔχει πότερον ἀκούσιά ἐστιν ἢ ἐκούσια. — Μικταὶ μὲν οὖν εἰσιν αἱ τοιαῦται πράξεις, εἰκόνασι δὲ μᾶλλον ἐκούσιοις. — 45) Anders urtheilt Girard, des caractères etc. p. 13. — 46) §. 85 ff. — 47) §. 90 f.

Der Redner selbst sieht voraus, dass manchen die Entschuldigungen des Eratosthenes stichhaltig erscheinen,⁴⁸⁾ manche ein freisprechendes Urtheil fällen würden.⁴⁹⁾ Unter den Demokraten gab es wohl eine fanatische, rachelustige Partei,⁵⁰⁾ aber die Besonnenen mussten begreifen, dass die Lage des Staates jetzt nicht danach sei, durch ein Bluturtheil neue Zwietracht zu entzünden. Noch war der Kampf nicht ganz beendet, die Landesfeinde kaum aus Attika abgezogen, im Schosse der Bürgerschaft noch Misstrauen und Eifersucht der Parteien; ward Eratosthenes verurtheilt, so stand zu fürchten, dass mancher von der städtischen Fraction, in der Besorgnis, das sei der Anfang einer blutigen Rache des Demos,⁵¹⁾ die Stadt verliess und die Reihen der noch kämpfenden Anhänger der Dreissig verstärkte; und um so mehr mussten auch die demokratisch gesinnten Richter Bedenken tragen, die verjüngte Demokratie mit Blut zu beflecken, als Eratosthenes zugestandener Massen die gemässigtsten Anschauungen unter den Dreissig vertreten hatte, als von dem Märtyrerscheine, der sich um Theramenes' Haupt gelegt,⁵²⁾ auch auf seinen Gesinnungsgenossen ein versöhnender Schimmer fiel. Die Mässigung der Sieger,⁵³⁾ die sich gleich darauf in dem Amnestiegesetz patriotisch genug erwies, selbst den Tyrannen eine Möglichkeit der Rehabilitierung offen zu lassen, und das Interesse der Richter aus der städtischen Partei wirkte zusammen, um den drohenden Tod vom Haupte des Eratosthenes abzuwenden. Selbst das Exil mag ihm erspart geblieben sein; denn es ist eine sehr wahrscheinliche Vermuthung,⁵⁴⁾ dass die Klage, welche fünf Jahre später der Sprecher der zehnten Rede des Lysias wegen der Tödtung seines Vaters im Areopag gegen die Dreissig anstellte,⁵⁵⁾ eben gegen die in Athen Zurückgebliebenen der Tyrannen, Pheidon und Eratosthenes, gerichtet war, wie es scheint, mit nicht besserem Erfolge als die des Lysias.⁵⁶⁾

- 11 Der Process als Mordklage hätte an sich wohl ebensogut wie der eben genannte aus dem Jahre 398 vor dem Areopag verhandelt werden können,⁵⁷⁾ da Lysias den *φόνος ἐκούσιος* nachweisen will. Doch widersprechen dem mehrfache Umstände, die Art der Erwähnung des Areopags in der Rede selbst,⁵⁸⁾

48) § 50. — 49) § 100. — 50) zu XXV, 28. — 51) Eine Argumentation, die noch drei Jahre später Andokides für sich geltend macht (I, 103 ff.). Vgl. Lys. XXV, 35. Isokr. XVIII, 42. — 52) zu XII, 62. — 53) Anerkannt von Lys. XVIII, 18. Vgl. den Erfahrungssatz bei Cic. de rep. I, 42, 65: Si per se populus interfecit aut eiecit tyrannum, est moderatior, quoad sentit et sapit et sua re gesta laetatur tuerique vult per se constitutam rempublicam. — 54) Rauchenstein, Philol. X, 600. — 55) X, 31. — 56) Denn der Sprecher begnügt sich mit dem Ausdrucke *ἐπεξῆλθον τοῖς τριάκοντα*. — 57) Auch den Euandros will der Sprecher bei Lys. XXVI, 12 wegen seiner Betheiligung an den Uebelthaten der Oligarchen von dem Areopag gerichtet wissen. — 58) § 69.

die Form der Rede (denn die im Areopag gehaltenen durften weder Proömium noch Epilog haben und mussten die argumentatio ~~ἔξω τοῦ πράγματος~~ vermeiden,⁵⁹⁾ Eigenschaften, die unserer Rede fremd sind), wogegen die auch neuerdings wieder ausgesprochene Behauptung,⁶⁰⁾ dass der Areopag im Falle der βούλευσις überhaupt nicht competent gewesen sei, sich nicht beweisen lässt. Vermuthlich war der Areopag, der während der Gewaltherrschaft alle Bedeutung verloren hatte, noch nicht wiederhergestellt;⁶¹⁾ seine Mitglieder wurden ja nicht wie die geschworenen Richter durchs Loos bestimmt, sondern durch Wahl aus der Zahl der gewesenen Archonten genommen, und der Charakter dieses conservativen Rathes setzt überhaupt geordnete Verhältnisse voraus, wie sie damals noch nicht eingetreten sein konnten. Somit ist die Rede vor einem heliastischen Gerichtshofe unter Vorsitz des den Process einleitenden Archon Basileus gehalten worden, und da Eratosthenes den Thatbestand an sich nicht leugnete, wohl aber durch Vertheidigungsgründe sein Thun wo nicht zu rechtfertigen, so doch zu entschuldigen suchte, vermuthlich in dem Gerichtshofe beim Tempel des Apollon Delphinios, einem der vier alten ursprünglich von den Epheten inne gehabten, dann aber auf die Geschworenen (Heliasten) übergegangenen Dikasterien. Die vom Kläger beantragte Strafe (τίμμημα) war der Tod.⁶²⁾

Die Gliederung der Rede ist sehr einfach, wie denn über- 12
haupt schon nach Dionysios' Urtheil Anordnung und Oekonomie des Stoffs nicht die stärkste Seite des Lysias ist. Auf das kurze die Berechtigung zur Klage motivierende und nach Lysias Gewohnheit⁶³⁾ im Voraus gegen den Angeklagten einnehmende Proömium § 1—3 folgt die durch Klarheit und Einfachheit ausgezeichnete διήγησις § 4—24, dann von der tractatio zunächst die ziemlich kurz abgethane Beweisführung (ἀπόδειξις, argumentatio) für die § 23 präcisierte Behauptung des φόνος

59) Lykurg. Leokr. 12f. Lys. III, 46. Antiph. VI, 9. Aristot. rhetor. I, 1. Schol. zu Hermogenes bei Walz, rhetores gr. V, S. 365. —

60) Bohstedt, de rebus capitalibus Atheniensium, quae τῶν φονικῶν nomine comprehenduntur (Progr. Rendsburg 1863) S. 11. Der Scholiast zu Aeschin. II, 87 will freilich βούλευσις durchaus dem Gerichtshofe beim Palladion zuweisen; aber was kann der Lys. X, 31 erwähnte vor dem Areopag verfolgte Fall der Natur der Sache nach anders gewesen sein als βούλευσις? Richtig urtheilt über die Competenz des Areopag bei vollendeter βούλευσις Rauchenstein a. a. O. S. 602, Anm. 8. Die Behauptung Bohstedts, dass der Areopag nur über Bürger-, nicht über Metökenmord richtete, könnte wohl eher zugegeben werden. — 61) Rauchenstein a. a. O. 604ff. — 62) §§ 37. 83. und anderwärts. Die Angabe in Bekkers Anecd. p. 194: εἰ μὲν τοιόν τις ἀποκτείνῃ, φυγῆς μόνον κατεδικάζετο, εἰ μὲν τοι ἄστών, θάνατος ἢ ζημία, welche Bohstedt S. 17 acceptiert, ist sicherlich unbegründet. Vgl. Meier, de bonis damnatorum S. 10. — 63) Ottsen, a. a. O. p. 11 f.

ἐκούσιος und die Widerlegung der Vertheidigungsmomente (refutatio, λύσις) § 25 — 36, weiter, streng genommen ἔξω τοῦ πράγματος, doch nicht ohne inneren Zusammenhang mit dem Motiv der Klage, die eingehende Schilderung des verderblichen oligarchischen Regiments § 37 — 61 und des hochverrätherischen Treibens des Theramenes, durch den Eratosthenes sich zu decken suchte, § 62 — 78. Nach einer Hinweisung auf die einzig zulässige Todesstrafe und der Einschüchterung der Fürsprecher und Entlastungszeugen sowie der für den Angeklagten etwa günstig gestimmten Heliasten § 79 — 91 folgt der Epilog, eine meisterhafte Paränese an die Richter beider Parteien und ein Appell an die nach Massgabe der verschiedenen Erlebnisse verschiedenen Stimmungen und Gefühle derselben § 92 — 98, endlich ein erschütternder Hinweis auf die Opfer der Tyrannen und das Urtheil, das sie im Grabe über Freisprechende und Verurtheilende fällen würden.

Die sprachliche Form der Rede zeigt noch manches Fremdartige, der gewöhnlichen Diction gerichtlicher Rhetorik wenig Angepasste, der Ausdruck ist stellenweise knapp und zuweilen dunkel, die Gedankenverbindung nicht immer plan und einfach. Bei einem ersten Versuche in praktischer Beredtsamkeit kann dies nicht befremden.

ΚΑΤΑ ΕΡΑΤΟΣΘΕΝΟΥΣ

ΤΟΥ ΓΕΝΟΜΕΝΟΥ ΤΩΝ ΤΡΙΑΚΟΝΤΑ,

ΟΝ ΑΥΤΟΣ ΕΙΠΕ ΛΥΣΙΑΣ.

remotio criminis.

Οὐκ ἄρξασθαι μοι δοκεῖ ἄπορον εἶναι, ὧς ἄνδρες δι- 1
κασταί, τῆς κατηγορίας, ἀλλὰ πάνσασθαι λέγουσι· τοιαῦτα
αὐτοῖς τὸ μέγεθος καὶ τοσαῦτα τὸ πλῆθος εἰργασται, ὥστε

1. οὐκ — λέγουσι]. Der Antithese zu Liebe überbietet Lysias noch die anderwärts angewandte Uebertreibung: ἀπορῶ διὰ τὸ πλῆθος τῶν ἀμαρτημάτων πόθεν ἄρξομαι [Andok.] IV, 10. Demosth. XVIII, 129, und ähnliche Wendungen in epideiktischer Rede Hypereid. Epitaph. § 6 (Sauppe). [Demosth.] LX, 15. Vgl. Cic. de imp. Pomp. 1, 3: huius orationis difficilius est exitum quam principium invenire. — πάνσασθαι λέγουσι] Die Assimilation des Particips an das Pronomen im Hauptsatze wie Isokr. VIII, 145: ἐμοὶ ἀμφοτέρω συμβουλεύει πάνσασθαι λέγουσι. Kr. 55, 2, 5. Wie sehr der Sprachgebrauch die Wahl frei lässt zwischen Assimilation und engen Anschluss an den Infin., beweist Xenoph. An. I, 2, 2: παραγγέλλει τῷ Κλεάρχῳ λαβόντι ἦκειν (τὸ στράτευμα) — καὶ Ξενία ἦκειν παραγγέλλει λαβόντα τοὺς ἄνδρας. — τοιαῦτα τὸ μέγεθος]. Die auffällige Verbindung des qualitativen τοιαῦτα mit dem quantitativen μέγεθος erklärt sich daraus, dass Lysias, um den im Eingange vorherrschenden antithetischen Parallelismus (ἄρξασθαι — πάνσασθαι, ψευδόμενον — τὰλ. βολόμενον εἰπεῖν, τὸν κατήγ. ἀπει-

πεῖν — τὸν χρόνον ἐπιλ.) consequent durchzuführen, die sonst übliche Wendung τοιαῦτα καὶ τοσαῦτα τὸ πλῆθος (Isokr. XII, 55. 167. Demosth. XXII, 74; XXIV, 182) im ersten Gliede durch einen Beziehungsaccusativ vervollständigte. Der Grad (μέγεθος) eines Verbrechens kann ja nur nach seiner Beschaffenheit bemessen werden. Der gewöhnliche Sprachgebrauch liesse τηλικαῦτα für τοιαῦτα erwarten (τοσαῦτα τὸ πλῆθος καὶ τηλικαῦτα τὸ μέγεθος Isokr. IV, 136; XV, 257), doch vervollständigt τοιαῦτα gegenüber τοσαῦτα den Parallelismus auch rhythmisch. — τοιαῦτα und τοσαῦτα begründen den starken Ausdruck δοκεῖ ἄπ. εἶναι πάνσ. λέγ., daher das scheinbare Asyndeton (Kr. 59, 1, 5, ebenso unten §. 84 u. o.); mit ὥστε ('so dass') stehen sie nicht unmittelbar in Verbindung. Die Satzform genau so XIII, 60 und Plat. Menex 235^b: αὕτη ἡ σεμνότης παραμένει μοι ἡμέρας πλείω ἢ τρεῖς· οὕτως ἔναυλος ὁ λόγος ἐνδύεται εἰς τὰ ὦτα, ὥστε μόγις τετάρτη ἡμέρα ἀναμνησκόμαι ἑμάντοῦ. — αὐτοῖς] Eratosthenes und seine Amtsgenossen, die in der unmittelbar vorher vom Gerichtsschreiber ver-

μήτ' ἂν ψευδόμενον δεινότερα τῶν ὑπαρχόντων κατηγορεῖσθαι, μήτε τᾶληθῇ βουλόμενον εἰπεῖν ἅπαντα δύνασθαι, ἀλλ' ἀνάγκη ἢ τὸν κατήγορον ἀπειπεῖν ἢ τὸν χρόνον ἐπιλιπεῖν.
 2 Τοῦναντίον δέ μοι δοκοῦμεν πείσεσθαι ἢ ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρόνῳ. Πρώτερον μὲν γὰρ ἔδει τὴν ἔχθραν τοὺς κατηγοροὺς ἐπιδεῖξαι, ἥτις εἶη πρὸς τοὺς φεύγοντας· νυνὶ δὲ παρὰ τῶν φευγόντων χρόνῳ πυνθάνεσθαι, ἥτις ἦν αὐτοῖς πρὸς τὴν πόλιν ἔχθρα, ἀνθ' ὅτου τοιαῦτα ἐτόλμησαν εἰς αὐτὴν ἐξαμαρτάνειν. Οὐ μέντοι ὥς οὐκ ἔχων οἰκείας ἔχθρας καὶ συμ-

lesenen Klagschrift (E. 7.) genannt waren. — μήτ' ἂν] ἂν gehört über κατηγορεῖσθαι und εἰπεῖν hinweg zu δύνασθαι. Vgl. Demosth. XV, 12: δοκεῖ μᾶλλον ἂν ὑμᾶς ἔχειν ἢ κείνον λαβεῖν βούλεσθαι. Die bei Demosthenes, Isäos, Antiphon und Platon (mehr noch bei den Dichtern) so häufige Wiederholung (ἐπανάληψις) des ἂν beim Verbum kommt bei Lysias nicht vor. Subject zu δύνασθαι ist formell nicht τὸν κατήγορον, sondern das indefinite Pronomen ('man', hier in der Form μηδένα), wie §. 85: ὧν ἄξιον ἐπιμεληθῆναι, ἐνθυμουμένους ein τιναὺς vorschwebt. Kr. 55, 2, 6. — δεινότερα] Vgl. Cic. p. Rosc. Am. 5, 14: ea quae facta sunt indigniora sunt quam haec sunt quae dicimus. — τὸν κατήγορον] wie § 99. — τὸν χρόνον ἐπιλιπεῖν] Eine beliebte Uebertreibungsformel. [Andok.] IV, 10: περὶ τῆς παρανομίας καθ' ἑκάστον εἰ δεήσει λέγειν οὐκ ἂν ἐξαρκέσειεν ὁ παρὼν χρόνος. Vgl. Demosth. XXI, 129. 131. Cic. p. Rosc. Am. 32, 89: tempus te citius quam oratio deficeret. Sallust. Iugurth. 42.

2. πείσεσθαι] Das Futurum zugleich mit Rücksicht auf alle, die künftig in ähnlicher Sache klagen werden. Daher die vom einzelnen Falle absehenden Plurale δοκοῦμεν und παρὰ τῶν φευγόντων. — πρότερον — φεύγοντας] Um dem Verdachte der συκοφαντία (XXII, 1) und φιλοπραγμοσύνη (Demosth. XXXIX, 1) oder φιλονεικία (Lykurg. 5) zu entgehen weisen die Sprecher vor

Gericht gern darauf hin, dass sie nicht aus Chicane, sondern aus wohl begründeter Feindschaft gegen den Gegner klagen (Lys. XIII, 1; XIV, 2; XV, 12; vgl. XXIV, 2. Aesch. I, 1. Demosth. XXII, 1; XXIII, 1. LVIII, 1; LIX, 1.). Vgl. besonders Demosth. LIII, 1: οὐ συκοφαντῶν, ἀλλ' ἀδικούμενος καὶ ὑβριζόμενος ὑπὸ τούτων καὶ οἰόμενος δεῖν τιμωρεῖσθαι τὴν ἀπογραφὴν ἐποιησάμην. LIX, 15: ἡδίκηται ὑπὸ Στεφάνου τουτουῖ, ὥστε καὶ ἀνεπίφθονον αὐτῷ τιμωρεῖσθαι τὸν ὑπάρξαντα. Cic. p. Rosc. Am. 19, 55 hält es dem Erucius als Beweis seiner Käuflichkeit vor, dass er ohne persönliche Feindschaft gegen Roscius klage. Wo die Sprecher ohne persönliches Interesse für den Staat als Kläger auftreten, suchen sie dies ausdrücklich zu entschuldigen (Lys. XXXI, 1. 2. Lykurg 5). — νυνὶ δὲ — ἐξαμαρτάνειν]. In der (freilich formell besser als logisch gelungenen) Antithese: 'Früher mussten die Kläger den Grund ihrer Feindschaft und ihres Auftretens gegen den Angeklagten nachweisen — jetzt die Angeklagten den Grund ihres feindseligen Auftretens gegen den Staat' erscheint der Staat wie eine moralische Person als Kläger (wie § 81), Lysias als sein Sachwalter. — οὐ μέντοι — ποιοῦμαι] Damit genügt er doch noch der herkömmlichen Sitte und constatirt sein persönliches Interesse bei der Klage neben der Verpflichtung, das des Staates zu vertreten, wie Demosth. XXIV, 8. — ἔχθρας] der Plural des Abstracts:

φορὰς τοὺς λόγους ποιοῦμαι, ἀλλ' ὥς ἅπασι πολλῆς ἀφθο-
νίας οὔσης ὑπὲρ τῶν ἰδίων ἢ ὑπὲρ τῶν δημοσίων ὀργίζε-
σθαι. Ἐγὼ μὲν οὖν, ὧς ἄνδρες δικασταί, οὔτ' ἐμαυτοῦ πώ- 3
ποτε οὔτε ἀλλότρια πράγματα πράξας νῦν ἠνάγκασμαι ὑπὸ
τῶν γεγενημένων τούτου κατηγορεῖν, ὥστε πολλάκις εἰς πολ-
λὴν ἀθυμίαν κατέστην, μὴ διὰ τὴν ἀπειρίαν ἀναξίως καὶ

‘Veranlassungen zur Feindschaft’, wie Demosth. XXXIX, 11: πότερ' ἂν βελτίους εἴημεν τῶν ὑπαρχουσῶν δυσκολιῶν ἀπαλλαττόμενοι ἢ καινὰς ἐχθρας ποιοῦμενοι. — τοὺς λόγους ποιοῦμαι] von der Anklage, wie IX, 2; XXII, 1. 3. XXV, 2. Isokr. XX, 5. Hypereid. für Enxen. S. 4, 19 (Schneidewin), doch auch = causam dicere von der Vertheidigung. XIV, 34. Isokr. XVIII, 1. — οὐχ ὥς οὐκ — ἀλλὰ] non quin — sed. — ἀλλ' ὥς] ‘in der Ueberzeugung, dass.’ Der Gedanke soll sein: Alle haben so gut wie ich Grund, in ihrem wie im öffentlichen Interesse (wie XIII, 48) aufgebracht zu sein, jede Klage gegen die Tyrannen wird also dem Postulat, aus dem Affect hervorgegangen zu sein, entsprechen. Die Parallele zwischen der Gesammtheit und dem Redner wird aber durch die Alternative ὑπὲρ τῶν ἰδίων ἢ ὑπὲρ τῶν δημοσίων gestört und scheint vor ἢ ein οὐχ ἤττον ausgefallen zu sein. — ὀργί-
ζεσθαι] treffender als κατηγορεῖν, mit Hindeutung auf das nach antiker Anschauung lautere Motiv eines etwaigen Auftretens.

3. οὔτ' ἐμαυτοῦ — πράξας] So wenig es wahrscheinlich ist, dass Lysias vor dem Verluste seines Vermögens sich zum Redeschreiber hergab (P. 9), so schliesst doch der Ausdruck dies an sich nicht aus, denn πράγματα πράττειν geht auf die persönliche Vertretung eigener oder fremder Händel (als συνήγορος, zu § 86) vor Gericht. Demosthenes XXXVI, 53: τίς οὐκ οἶδεν, ὅσα πράγματα πράττων οὐ πέπαυσαι, οὐ μόνον δίκας ἰδίας διώκων, ἀλλὰ δημοσίᾳ συκοφαντῶν καὶ κρίνων

τινάς; So διαπράττεσθαι τὰ πράγματα ‘durchführen’ Antiph. V, 18. πράγματα ein sehr häufiger Euphemismus von Processhändeln, in πράγματα ἔχειν Demosth. XXXVII, 4, τρέμειν Aristoph. Ritt. 265; ἔστι μοι πράγματα πρὸς τινα Antiph. VI, 12; daher die Verbindung πράγματα καὶ δίκαι Demosth. XXXVII, 28. Aristoph. Wesp. 1392. 1426. In diesem Sinne sucht Euelpides bei Arist. Vög. 44 einen τόπος ἀπράγμων und rühmt sich Trygäos im Frieden 191, er sei nicht Sykophant οὐδ' ἐραστής πραγμάτων. — ἀπειρίαν] Die Redner vor Gericht entschuldigen gern durch Hinweis auf ihre ἀπραγμοσύνη (Isokr. XV, 4) den Mangel an Routine und Gewandtheit, im Gegensatz zu der Redefertigkeit (δεινότης) und Praxis (ἐμπειρία πραγμάτων Lys. fragm. 78, 4.) der Gegner. Isae. X, 1: ἐγὼ μὴ ὅτι ὑπὲρ ἄλλον ἀλλ' οὐδὲ ὑπὲρ ἐμαυτοῦ πώποτε δίκην ἰδίαν εἴ-
ρηκα, ὥστε πολλῆς δεῖ με συγγνώ-
μης τυχεῖν παρ' ὑμῶν. Sie be-
zeichnen sich als ἀπειροὶ πραγμά-
των (Lys. fragm. 16, 1, Demosth. XXVII, 2. LV, 7), δικῶν (An-
tiph. I, 1); δικαστηρίων (Isae. VIII, 5), τοῦ ἀγωνίζεσθαι (An-
tiph. V, 3). Solche ἀπειρία (Lys. XIX, 2. Antiph. V, 5. Isokr. XV, 26. [Demosth.] LVIII, 3), die fori iudiciorumque insolentia bei Cic. p. Rosc. Am. 31, 88 erweckte zu-
gleich ein günstiges Vorurtheil für den Sprecher (zu § 4). — ἀνα-
ξίως] ‘unangemessen’, der Wich-
tigkeit der Sache nicht entspre-
chend. Aeschin. III, 260: καλῶς καὶ ἀξίως τοῦ ἀδικήματος κατη-
γόρηκα. [Andok.] IV, 34; vgl. Ly-
kurg 8; Isokr. X, 13; XIII, 12. Demosth. VI, 11; also zuwider der

ἀδυνάτως ὑπὲρ τοῦ ἀδελφοῦ καὶ ἑμαυτοῦ τὴν κατηγορίαν ποιήσομαι· ὅμως δὲ πειράσομαι ὑμᾶς ἐξ ἀρχῆς ὥς ἂν δύνωμαι δι' ἐλαχίστων διδάξαι.

- 4 Οὐμὸς πατὴρ Κέφαλος ἐπείσθη μὲν ὑπὸ Περικλέους εἰς ταύτην τὴν γῆν ἀφικέσθαι, ἔτη δὲ τριάκοντα ὥκησε, καὶ οὐδενὶ πώποτε οὔτε ἡμεῖς οὔτε ἐκεῖνος δίκην οὔτε ἐδικασάμεθα οὔτε ἐφύγομεν, ἀλλ' οὕτως ὥκοῦμεν δημοκρατούμενοι ὥστε μήτε εἰς τοὺς ἄλλους ἐξαμαρτάνειν μήτε ὑπὸ τῶν

Rhetorenvorschrift: ἴσους τοὺς λόγους τῷ μεγέθει τῶν ἔργων ἐξενεῖν Isokr. IV, 13, *facta verbis consequi ad Herenn.* III, 6, 11 oder *exaequare Sallust. Catil.* 3. — ἀδυνάτως] 'matt, wirkungslos' ohne die erforderliche Redefähigkeit. Das Geständnis, ἀδύνατος λέγειν zu sein (XVII, 1. XXXI, 4. Demost. LII, 2. LV, 2) ist eine geläufige Appellation an die Nachsicht der Richter und eine Garantie gegen den Verdacht der Sykophantie (Platon Staat IX, 575^b); in dem Streite des λόγος δίκαιος und ἄδικος bei Aristophanes (Wolk. 1077) bilden die Nachteile, die dieser Mangel zur Folge hat, ein gewichtiges Argument für die Unentbehrlichkeit des letzteren. Gegenüber dieser ἀδυνάμεια τοῦ λέγειν (Antiph. V, 2) Aeschin. II, 48: *δυνατῶς εἰπεῖν*. — *μὴ ποιήσομαι*] *μὴ* mit dem Indic. hinter Verbis timendi ist als Fragwort ('ob nicht') zu fassen. Kr. 54, 8, 12. — *δι' ἐλαχίστων*] Sonst immer *διὰ βραχυτάτων*. Doch ähnlich Isokr. V, 154: *λοιπὸν ἐστὶ τὰ προειρημένα συναγαγεῖν, ὥς ἐν ἐλαχίστοις κατίδοις τὸ κεφάλαιον τῶν συμβεβουλευμένων*. — *διδάξαι*] mit Auslassung eines allgemeinen Objects, wie *τὰ γινόμενα, τὰ πραχθέντα* (Demosth. XXXX, 5) oft beim Uebergange zur narratio. XIII, 4; vgl. VII, 3. Demosth. LII, 2: *ἐξ ἀρχῆς ὑμῖν διηγῆσομαι*. Die Ankündigung einer erschöpfenden narratio durch *ἐξ ἀρχῆς* fast stehend. I, 5; XIII, 4. XVII, 1; XXXII, 3. Andok. I, 8. Demosth. XXXXV, 2; XXXXVII, 3.

4. Κέφαλος — ἀφικέσθαι] P. 1. 2. — ὥκησε] als Metök, nur mit Rücksicht auf das Domicil, nicht die politische Stellung, wie XXXI, 9: *ἐν Ὀρωπῷ μετοίκιον κατατιθεὶς ἐπὶ προστάτου ὥκει*. Ebenda §. 14. Lykurg 21: *ὥκει ἐν Μεγάροις προστάτην ἔχων*, ebenda § 145, und so vom Metöken Kallias V, 3, vom Pankleon XXIII, 15 erst *μετῶκει*, dann *ὥκει*. Erforderlich ist das (auch hier verlangte) *μετοικεῖν* nur bei Hervorhebung des rechtlichen Zustandes (XXII, 5) gegenüber den Vollbürgern, wie § 20. XXXI, 9. Isokrat. XVI, 47. — *οὐδενὶ* — *ἐφύγομεν*] Noch nie als Kläger oder Verklagter vor Gericht gestanden zu haben ist ein Lob, das sich die Sprecher gern als günstiges Präjudiz für die Lauterkeit ihrer Sache im vorliegenden Falle vindicieren. Isokr. XV, 144: *ἀποφαίνεις σαυτὸν μήτε δεδικασμένον μηδενὶ μήτε πεφενγότα*. Vgl. Lys. XVI, 12; XIX, 55; XXI, 18 sq. Isokr. XV, 27. Isae. I, 1. Hypereid. für Lykophr. S. 29, 1. Nicht φιλόδικος (Demosth. LVI, 14) zu sein, war freilich ein begründetes Lob in Athen, dessen Bürger im Rufe des φιλοδικεῖν standen (Thukyd. I, 77). Platon Staat III, 405^b: *αἰσχρόν, ὅταν τις τὸ πολὺ τοῦ βίου ἐν δικαστηρίοις φεύγων τε καὶ διώκων κατατρίβηται*. — *ἡμεῖς*] wir Brüder. — *οὐδενὶ*] bei diesem Dativ schwebte nur ἐδικασάμεθα vor, ἐφύγομεν hängt nur mit δίκην zusammen. — *δημοκρατούμενοι*] = *ἕως ἐδημοκρατούμεθα*, Zeitbestimmung gegenüber dem ἐπειδή § 5. — *ὥστε* —

narratio
die
narratio
Lib. I. Cap. 19.

ἄλλων ἀδικεῖσθαι. Ἐπειδὴ δ' οἱ τριάκοντα πονηροὶ καὶ 5
 συκοφάνται ὄντες εἰς τὴν ἀρχὴν κατέστησαν, φάσκοντες
 χρῆναι τῶν ἀδίκων καθαρὰν ποιῆσαι τὴν πόλιν καὶ τοὺς
 λοιποὺς πολίτας ἐπ' ἀρετὴν καὶ δικαιοσύνην τραπέσθαι, τοι-
 αῦτα λέγοντες οὐ τοιαῦτα ποιεῖν ἐτόλμων, ὥς ἐγὼ περὶ τῶν
 ἑμαυτοῦ πρῶτον εἰπὼν καὶ περὶ τῶν ὑμετέρων ἀναμνησά-
 πειράσομαι. Θέογνις γὰρ καὶ Πείσων ἔλεγον ἐν τοῖς τριά- 6
 κοντα περὶ τῶν μετοίκων, ὥς εἶέν τινες τῇ πολιτείᾳ ἀχθό-

ἐξαμαρτάνειν] wie es Euripi-
 des (Hiket. 892 ff.) von rechtschaf-
 fenen Metöken fordert: ὥς χρὴ
 τοὺς μετοικοῦντας ξένους, λυπη-
 ρὸς οὐκ ἦν οὐδ' ἐπίφθονος πόλει
 οὐδ' ἐξεριστῆς τῶν λόγων. Vgl.
 § 20.

5. ἐπειδὴ — ἐτόλμων] Der
 Nachsatz beginnt mit φάσκοντες;
 der Inhalt des φάσκοντες wird
 aber durch τοιαῦτα λέγοντες noch-
 mals zusammengefasst und der
 Schluss des Nachsatzes nicht, wie
 strenge Logik es forderte, an das
 φάσκοντες, sondern rhetorisch an
 τοιαῦτα λέγοντες angeschlossen.
 Dem φάσκοντες — τραπέσθαι hät-
 te etwa der Ausgang αὐτοὶ πάν-
 των ἐγένοντο ἀδικώτατοι entspro-
 chen. Wie hier τοιαῦτα λέγοντες
 den Inhalt der Aussage, so reci-
 piert bei Isokrates öfters ein ταῦ-
 τα διανοηθεῖς die Gesamtheit
 einer Reihe von Erwägungen, wie
 XII, 46: μαθόντες — τὰς πόλεις
 τούτων εἶναι δοκούσας κτλ. —
 ταῦτα διανοηθέντες οὐδὲν ἐπὰν-
 οντο etc. XVI, 32. und ähnlich
 ταῦτα λογιζόμενος XVII, 9. Auch
 einmal so bei Lys. III, 13: ἐγὼ
 ἡγούμενος ἐκείνων μὲν ἐκφεύξε-
 σθαι etc. — ταῦτα διανοηθεῖς
 ὁχόμην ἀπιών. Kr. 65, 9, 2. —
 πονηροὶ — ὄντες] hervorgeho-
 ben wegen der anspruchsvollen
 Selbstbenennung der Oligarchen
 als καλοὶ καὶ ἀγαθοὶ und βέλτιστοι
 oder χρηστοί [Xenoph.] Staat der
 Athener 1, 5. Aehnlich von den
 Dreissig Theramenes bei Xenoph.
 Hellen. II, 3, 22: οὐ δοκεῖ μοι κα-
 λὸν εἶναι φάσκοντας βελτίστους
 εἶναι ἀδικώτερα τῶν συκοφαντῶν

ποιεῖν. — φάσκοντες] Die
 Dreissig kehrten anfangs die
 Schärfe ihres Regiments gegen
 Leute von zweifelhafter politi-
 scher Reinheit (XXV, 19. Vgl.
 XVIII, 11. Xenoph. Hell. II, 3, 38.
 Sallust. Catil. 50), freilich nach
 XXX, 13, auch dies in Verfolgung
 ihrer Parteibestrebungen und
 nicht, wie Diodor XIV, 4 meint,
 unter dem unbedingten Beifall
 der ἐπιεικέστατοι. Auch Xenoph.
 Hell. II, 3, 12 sagt, dass sie in den
 Sykophanten die Gegner der Ari-
 stokraten (τοῖς καλοῖς καὶ ἀγα-
 θοῖς βαρεῖς) beseitigt hätten. —
 καθαρὰν ποιῆσαι] Wie es
 scheint, ein Lieblingsschlagwort
 radikaler Oligarchen. Vgl. Platon
 Staat VIII, 567^c. — τραπέσθαι]
 Dazu ist τοὺς λοιποὺς πολίτας Sub-
 ject. — περὶ τῶν ὑμετέρων
 ἀναμνησάσαι] nicht διδάξαι, weil
 er, um stärkere Wirkung zu er-
 zielen, die Richter an Selbster-
 lebtes mahnen will. Vgl. Cic. Phi-
 lipp. II, 19, 47: Debet talibus in
 rebus excitare animos non cogni-
 tio solum rerum, sed etiam recor-
 datio.

6. ἐν τοῖς τριάκοντα] 'In
 der Sitzung der Dreissig', wie ἐν
 τοῖς νομοθέταις Demosth. III, 10,
 ἐν τοῖς δικασταῖς Antiph. VI, 23,
 ἐν δισχιλίοις Lys. XIII, 35 (ἐν
 ὑμῖν Lys. XXXI, 2), ἐν τοῖς Ἀμ-
 φικτυόσι Aesch. III, 114. Demosth.
 XIX, 181. Kr. 68, 12, 3. — τῇ πο-
 λιτείᾳ] 'Verfassung', bei den
 attischen Rednern in der Regel
 κατ' ἐξοχὴν die demokratische
 (vgl. Isokr. XVI, 20) im Gegen-
 satz zur Oligarchie (Demosth. XV,
 20), Monarchie (Isokr. IV, 125)

μενοι· καλλίστην οὖν εἶναι πρόφασιν τιμωρεῖσθαι μὲν δοκεῖν, τῷ δ' ἔργῳ χρηματίζεσθαι· πάντως δὲ τὴν μὲν πόλιν πένε-
7 σθαι, τὴν ἀρχὴν δὲ δεῖσθαι χρημάτων. Καὶ τοὺς ἀκούοντας οὐ χαλεπῶς ἐπειθον· ἀποκτινύναι γὰρ ἀνθρώπους περὶ οὐδενὸς ἡγοῦντο, λαμβάνειν δὲ χρήματα περὶ πολλοῦ ἐποι- οῦντο. Ἔδοξεν οὖν αὐτοῖς δέκα συλλαβεῖν, τούτων δὲ δύο πένητας, ἵνα αὐτοῖς ἢ πρὸς τοὺς ἄλλους ἀπολογία, ὥς οὐ χρημάτων ἔνεκα ταῦτα πέπρακται, ἀλλὰ συμφέροντα τῇ πολι-

und Tyrannis (Isokr. VIII, 99), steht bei Lysias öfters, auch an Stellen, wo nicht wie hier und § 77 ein Euphemismus beabsichtigt sein kann, von der Oligarchie der Dreissig; XVI, 5. XXX, 15. Auch Theramenes bei Xenoph. Hell. II, 3, 40 sagt: εὐδὴλον ἦν ὅτι οἱ μέτοικοι ἅπαντες πολέμιοι τῇ πολιτείᾳ ἔσονται. — τιμωρεῖσθαι μὲν δοκεῖν, τῷ δ' ἔργῳ χρηματίζεσθαι]. Nicht blos Schein und Wirklichkeit stehen sich gegenüber (sonst müsste μὲν hinter δοκεῖν stehen), sondern die scheinbare und thatsächliche Handlung. Vgl. I, 25: ἀδικεῖν μὲν ὁμολόγει, ἠντεβόλει δέ, wo nicht Zugeständnis und Bitte, sondern Schuldzugeständnis und Flehen den Gegensatz bilden. Ein ähnlicher Fall auch Isokr. XII, 192. — τὴν πόλιν πένεσθαι] Ueber die pecuniäre Erschöpfung Athens nach dem peloponnesischen Kriege (σπάνις ἀργυρίου ἢ νῦν ἔστιν ἐν τῇ πόλει XIX, 11) vgl. die beredte Schilderung XXX, 22, und die Klagen XXI, 13. Isokr. VIII, 47. Der Wunsch, dieser zu schweren Ungerechtigkeiten (zu XXV, 26) verleitenden πενία τοῦ πλήθους abzuhelpen, veranlasste etwa 40 Jahre später den Xenophon, mit seinem Vorschlage einer Reform des Staatshaushaltes (der Schrift πόροι ἢ περὶ προσόδων) hervortreten. — τὴν μὲν πόλιν, τὴν ἀρχὴν δέ] Zur Stellung von μὲν und δέ vgl. Demosth. XXIV, 111: ἐπ' ἀποστερήσει τῶν μὲν ὁσίων τῆς διπλασίας, τῶν ἱερῶν δὲ τῆς δεκαπλασίας und zu XXV, 27. — δεῖσθαι] nament-

lich zur Löhnung der in die Akropolis gelegten lakedämonischen Hilfsschaar (zu § 94), deren Verpflegung und Besoldung den Dreissig oblag. Xenoph. Hell. II, 3, 13. 21. — Ueber die willkürlichen und eigennützigen Finanzoperationen der Oligarchen fällt ein hartes Urtheil Phrynichos, selbst ein Oligarch, bei Thukyd. VIII, 48, wo sie deshalb πορισταί ('Geldbeschaffer') genannt werden.

7. περὶ οὐδενὸς ἡγοῦντο] anstatt des gewöhnlichen παρ' οὐδὲν ἡγοῦντο wegen des Parallelismus mit dem zweiten Gliede dieses Isokolon (P. 13), wie VII, 26: τὰς μικρὰς ζημίας οὕτω περὶ πολλοῦ ποιοῦμαι, τοὺς δὲ κινδύνους περὶ οὐδενὸς ἡγοῦμαι (auch ohne diese Veranlassung XXXI, 31). Kr. 68, 31, 5. — δέκα] Wenn nicht eine Verwechslung der Zahlzeichen für δέκα (ι') und τριάκοντα (λ') stattgefunden hat, dürfte der Widerspruch zwischen Lysias und Xenophon, nach dessen Worten (Hell. II, 3, 21. 40) auf die Verhaftung von 30 Metöken zu schliessen ist, schwerlich zu lösen sein. Im Ganzen sollen während der Schreckenszeit 60 Metöken hingerichtet worden sein (Diodor XIV, 5). — ἵνα — ἢ] der Conjunctiv mit Rücksicht auf das Fortbestehen der Absicht, die ja in der Gegenwart als Rechtfertigungsgrund zur Geltung kam. Kr. 54, 8, 2. Die Dreissig handelten nach dem von Isokr. XXI, 17 ausgesprochenem Erfahrungssatze: πάντες ἄνθρωποι, ὅταν περὶ ἀδικεῖν ἐπιχειρῶσιν, ἅμα καὶ τὴν

τεία γεγένηται, ὥσπερ τι τῶν ἄλλων εὐλόγως πεποιηκότες. Διαλαβόντες δὲ τὰς οἰκίας ἐβάδιζον. Καὶ ἐμὲ μὲν ξένους ἐστι- 8
 ὦντα κατέλαβον, οὓς ἐξελάσαντες Πείσωνί με παραδιδόασιν· οἱ δὲ ἄλλοι εἰς τὸ ἐργαστήριον ἐλθόντες τὰ ἀνδράποδα ἀπε-
 γράφοντο. Ἐγὼ δὲ Πείσωνα μὲν ἡρώτων εἰ βούλοιτό με σῶ-
 σαι χρήματα λαβών· ὁ δ' ἔφασκεν, εἰ πολλὰ εἴη. Εἶπον 9
 οὖν ὅτι τάλαντον ἀργυρίου ἔτοιμος εἶην δοῦναι· ὁ δ' ὡμο-
 λόγησε ταῦτα ποιήσκειν. Ἡπιστάμην μὲν οὖν ὅτι οὔτε θεοὺς

ἀπολογίαν σκοποῦνται. — ὥσπερ — πεποιηκότες] Das Particip ist κατὰ σύνεσιν auf ἵνα αὐτοῖς ἡ ἀπολογία bezogen, weil dies = ἵνα — ἀπολογεῖσθαι ἔχουσιν. Kr. 56, 9, 4. Vgl. XXXII, 23: ἐξῆν αὐτῷ μισθῶσαι τὸν οἶκον ἀπηλλαγμένος πολλῶν πραγμάτων und zu XIII, 85. Xenoph. Kyrop. VIII, 8, 10: ἦν αὐτοῖς νόμιμον μηδὲ προχοῖδας εἰσφέρεισθαι εἰς τὰ συμπόσια, δηλονότι νομίζοντες etc. Umgekehrt Demosth. XXXXI, 5: τὴν προῖκα οὐ νομισάμενος ἄπασαν — πρὸς ἐκεῖνον ἦν μοι τὸ συμβόλαιον. Geläufiger noch wäre die Anakoluthie im Anschluss an ἔδοξεν αὐτοῖς (Kr. 45, 2, 3) doch gehört ὥσπερ — πεποιηκότες lediglich dem Finalsatze an. ὥσπερ giebt dem Gedanken einen herben ironischen Ausdruck wie z. B. XXV, 31. — τι τῶν ἄλλων] 'einen ihrer sonstigen Schritte.'

8. διαλαβόντες] nicht blos: διανειμάμενοι, sondern das Resultat der Vertheilung, die Wahl der Einzelnen mit einschliessend: 'nachdem die Einzelnen — gewählt.' [Platon] Alkib. II, 140^b: οἱ δημιουργοὶ ἔχουσι διειληφότες δημιουργίας μέρη. — ἐμὲ μέν] Gegensatz dazu ist nicht οἱ δὲ ἄλλοι, was dem Πείσωνι gegenüber steht. Vielmehr schwebt dem Redner der Gegensatz zu seinem Bruder vor, der freilich nachher nicht in entsprechender Weise durchgeführt wird. Aehnliche latente Gegensätze eines μέν auch XIII, 21. 37. XXV, 16 und in häufigen Wendungen wie ἐγὼ μὲν οἶμαι, ἐγὼ μὲν οὐκ οἶδα, worüber zu XIII, 74. — κατέλαβον] sc. οἱ παρα-

λαβόντες τὴν ἐμὴν οἰκίαν, die § 12 Genannten. — εἰς τὸ ἐργαστήριον] P. 6. — ἀπεγράφοντο] Nicht von der gesetzlichen Inventarisierung der zu confiscierenden Güter (ἀπογραφή) zu verstehen, denn das müsste ἀπέγραφον heissen, sondern 'sie schrieben sich auf'; denn nach § 19 behielten ja die Tyrannen die besten Sklaven für sich. Herakl. Pont. bei Athen. XII, 554^e: πάντα τὰ πλοῖα ὑπελάμβανεν αὐτοῦ εἶναι καὶ ἀπεγράφετο αὐτά. Ebenso das Simplex Lys. XIII, 24. Xenoph. Oekon. 9, 10. — ἔφασκεν] sc. σώσειν με. — τάλαντον ἀργυρίου] das attische Silbertalent betrug etwas über 1570 Thaler. Hultsch, griech. und römische Metrologie 173. — ταῦτα ποιήσκειν] Der Plural des Pronomens nachlässig, obgleich nur von einer Einheit (dem σώσειν) zu verstehen, wie § 14. I, 22: ὡμολόγει ταῦτα ποιήσκειν. XIII, 21. 27. Kr. 44, 4. 3.

9. οὔτε θεοὺς οὔτ' ἀνθρώπους νομίζει] Die Geläufigkeit von Formeln wie schon bei Homer (Ilias 9, 238) τίειν ἀνέρας καὶ θεοὺς, αἰδεῖσθαι καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους Xenoph. Hell. II, 4, 21, δεδιέναι οὔτε θεοὺς οὔτ' ἀνθρώπους Antiph. I, 27 hat die ungewöhnliche Verbindung des νομίζειν auch mit ἀνθρώπους veranlasst. νομίζειν etwa 'anerkennen, gelten lassen' (vgl. Plato Gorg. 466^b), und daher im Verhalten auf sie Rücksicht nehmen. Der Sinn der Phrase dürfte etwa in dem Urtheile des Theramenes über seine Amtsgenossen enthalten sein: οὔτοι οὐ μόνον εἰσὶ περὶ ἀνθρώ-

οὐτ' ἀνθρώπους νομίζει, ὅμως δ' ἐκ τῶν παρόντων ἐδόκει
 10 μοι ἀναγκαιότατον εἶναι πίστιν παρ' αὐτοῦ λαβεῖν. Ἐπειδὴ
 δὲ ὥμοσεν ἐξώλειαν ἑαυτῷ καὶ τοῖς παισὶν ἐπαρώμενος, λα-
 βὼν τὸ τάλαντόν με σῶσειν, εἰσελθὼν εἰς τὸ δωμάτιον τὴν
 κιβωτὸν ἀνοίγνυμι. Πείσων δ' αἰσθόμενος εἰσέρχεται καὶ
 11 ἰδὼν τὰ ἐνόντα καλεῖ τῶν ὑπηρετῶν δύο, καὶ τὰ ἐν τῇ κι-
 βωτῷ λαβεῖν ἐκέλευσεν. Ἐπεὶ δὲ οὐχ ὅσον ὥμολόγησα εἶχεν,
 ὡς ἄνδρες δικασταί, ἀλλὰ τρία τάλαντα ἀργυρίου καὶ τετρα-
 κοσίους κυζικηνοὺς καὶ ἑκατὸν δαρεικοὺς καὶ φιάλας ἀρ-
 γυρᾶς τέτταρας, ἐδεόμην αὐτοῦ ἐφόδιά μοι δοῦναι. ὁ δ'

ποὺς ἀδικώτατοι, ἀλλὰ καὶ περὶ
 θεοὺς ἀσεβέστατοι (Xenoph. Hell.
 II, 3, 53). — ἐκ τῶν παρόντων]
 Kr. 68, 17, 10.

10. ἐξώλειαν] Der Schwur
 κατ' ἐξωλείας machte nicht nur
 den Schwörenden, sondern sein
 ganzes Geschlecht für den Mein-
 eid verantwortlich (zu § 36). Dem
 Wesen nach ist er schon Homer.
 II. III, 300 f. ausgesprochen. An-
 tiph. V, 11: δεῖ σε διομόσασθαι
 ὄρκον τὸν μέγιστον καὶ ἰσχυρότα-
 τον, ἐξώλειαν αὐτῷ καὶ γένει καὶ
 οἰκίᾳ τῇ σῇ ἐπαρώμενον. Demosth.
 LIX, 10. So schwört auch der
 Sprecher Demosth. LIV, 41: εἰ
 ἐπιόρκῳ, ἐξώλης ἀπολοίμην αὐτός
 τε καὶ εἴ τί μοι ἔστιν ἢ μέλλει ἔσε-
 σθαι. Auch in öffentliche Schwur-
 und Verfluchungsformeln ging er
 über, wie in das Edict der Am-
 phiktyonen Aeschin. III, 111, den
 Richtereid nach Andok. I, 31, die
 feierliche ἀρά vor der Volksver-
 sammlung Demosth. XIX, 71. Ver-
 stärkt ἐξώλης ἀπολοίμην καὶ προώ-
 λης Demosth. XIX, 172; XVIII,
 324, und ἐξώλης καὶ πανώλης auf
 Inschriften (z. B. Corp. Inscr. III,
 p. 1120). — εἰς τὸ δωμάτιον]
 das Schlafgemach, wie I, 17. 24.
 27. Aristoph. Lysistr. 160. Ekkl. 8.
 Dort bewahrte man Kostbarkeiten
 u. dgl. auf (Xenoph. Oekon. 9, 3),
 τὰ ἐν τῷ δωματίῳ XXXII, 6. —
 τὴν κιβωτόν] die zur Aufbe-
 wahrung der Gelder und Kostbar-
 keiten bestimmte (Schol. zu Ari-
 stoph. Ritt. 1219, Dindf.: ἡ κιβω-
 τὸς ἔστιν εἰς ὑποδοχὴν ἱματίων

καὶ χρυσοῦ): daher der Artikel.
 Kr. 50, 2, 4. Ueber den Wechsel
 der Tempora zu XIII, 5.

§ 11. οὐχ ὅσον] = οὐ τοσοῦ-
 τον (μόνον) ὅσον. [Xenoph.] Staat
 der Ath. I, 15: τοῖς δημοτικοῖς δο-
 κεῖ μείζον ἀγαθὸν εἶναι τὰ τῶν
 συμμάχων ἀγαθὰ ἢ ἑκάστον ἔχειν
 Ἀθηναίων, ἐκείνους δὲ ὅσον ζῆν.
 Thuk. I, 51, 1: οἱ Κορίνθιοι ὑπε-
 τόπησαν τὰς ναῦς ἀπ' Ἀθηναίων εἶ-
 ναι, οὐχ ὅσας ἐώρων, ἀλλὰ πλεί-
 ους. — κυζικηνοὺς] vollständig
 στατήρας κυζικηνοὺς. XXXII, 6,
 eine sehr courante Goldmünze, ur-
 sprünglich = 20 attischen Drach-
 men (etwas über 5¹/₅ Thaler), doch
 mit wechselndem Cours (bei De-
 mosth. XXXIV, 23 ist der Kyzike-
 ner = 28 Drachmen oder 7¹/₃
 Thaler). — δαρεικοὺς] persi-
 sche Reichsgoldmünze, seit Dareios
 Hystaspis (der nach Herodot IV,
 166 besonderen Werth auf ihre
 reine Ausmünzung legte) in Grie-
 chenland viel im Umlauf (Hultsch,
 Metrologie 277), dem Kyzikener
 an Werth gleich. — Im Ganzen
 betrug also die Baarsumme 3 Ta-
 lente Silber und 10,000 Drachmen
 Gold, etwas über 7,300 Thaler.
 — φιάλας] Mit kostbaren Trink-
 gefäßen trieb man zu Athen gros-
 sen Luxus. Demosth. XXII, 75:
 φιάλαι πλούτου εἰςὶ σημεῖον. Da-
 her renommiert Meidias bei De-
 mosth. XXI, 158 mit seinen Trink-
 hörnern (ὄντα) und Trinkschalen
 (φιάλαι); bei Tisch bildeten sil-
 berne φιάλαι eine wesentliche Ta-
 felzierde (Demosth. XXXIX, 22).
 Vgl. auch Athen. XI, 465 c. —

ἀγαπήσειν με ἔφασκεν, εἰ τὸ σῶμα σώσω. Ἐξιοῦσι δ' ἐμοὶ καὶ 12
 Πείσωνι ἐπιτυγχάνει Μηλόβιος τε καὶ Μνησιθείδης ἐκ τοῦ
 ἐργαστηρίου ἀπιόντες καὶ καταλαμβάνουσι πρὸς αὐταῖς ταῖς
 θύραις καὶ ἐρωτῶσιν ὅποι βαδίζοιμεν· ὁ δ' ἔφασκεν εἰς τὰ τοῦ
 ἀδελφοῦ τοῦ ἐμοῦ, ἵνα καὶ τὰ ἐν ἐκείνῃ τῇ οἰκίᾳ σκέψηται.
 Ἐκεῖνον μὲν οὖν ἐκέλευον βαδίζειν, ἐμὲ δὲ μεθ' αὐτῶν ἀκο-
 λουθεῖν εἰς Δαμνίππου. Πείσων δὲ προσελθὼν σιγᾶν μοι 13
 παρεκελεύετο καὶ θαρρεῖν, ὥς ἦξων ἐκεῖσε. Καταλαμβάνομεν
 δὲ αὐτόθι Θεόγνιν ἐτέρους φυλάττοντα, ᾧ παραδόντες ἐμὲ
 πάλιν ᾤχοντο. Ἐν τοιούτῳ δ' ὄντι μοι κινδυνεύειν ἐδόκει,
 ὥς τοῦ γε ἀποθανεῖν ὑπάρχοντος ἦδη. Καλέσας δὲ Δάμνιπ- 14
 πον λέγω πρὸς αὐτὸν τάδε· „Ἐπιτήδειος μὲν μοι τυγχάνεις

ἀγαπήσειν — εἰ σώσω] Aus der directen Rede (ἀγαπήσεις, εἰ σώσεις) ist Modus und Tempus beibehalten; bei ἀγαπᾶν wird die Veranlassung zur Zufriedenheit meist durch einen conditionalen Satz (XII, 15; XXVI, 3), selten durch ὅτι, das Participium oder den Infinitiv gegeben.

12. ἐπιτυγχάνει Μηλόβιος καὶ Μνησιθείδης ἀπιόντες] Bei Vorausschickung des Verbs vor mehreren persönlichen Subjecten steht der Singular nicht selten, selbst wenn eine prädicative oder appositionelle Bestimmung im Plural folgt und sofort in einem coordinierten Satzgliede das Verb im Plural erscheint. Kr. 63, 4. Xen. An. II, 4, 16: ἐπεμψέ με Ἀριαῖος καὶ Ἀρτάοχος πιστοὶ ὄντες Κύρῳ καὶ κελεύουσι φυλάττεσθαι; ebenda VI, 1, 1. Demosth. XXXIII, 12. Aehnlich bei vorausgeschicktem Particip. Demosth. XXXIX, 44: παρὼν ὁ Φορμίων καὶ ὁ Εὐφραῖος ἐξήλεγχον αὐτόν. Lys. XIII, 17. 23. — πρὸς αὐταῖς ταῖς θύραις] ‘gerade an der Thür’ (Kr. 51, 6, 9), wie also Lys. schon nahe daran war, zu entkommen. — εἰς τὰ τοῦ ἀδελφοῦ] ‘nach dem Grundstücke.’ Demosth. LIV, 7: παρέρχεται Κτησίας ἐγγὺς τῶν Πυθοδώρων. Aristoph. Wesp. 1432: παράτρεχ' εἰς τὰ Πιπτάλου. In einer Gesetzesformel bei De-

mosth. XXXXIII, 62: γυναῖκα μὴ ἐξεῖναι εἰσιέναι εἰς τὰ τοῦ ἀποθανόντος. Kr. 43, 3, 7. — ἵνα — σκέψηται] Der Coniunctiv bleibt aus der oratio recta: βαδίζω ἵνα σκέψωμαι. — μεθ' αὐτῶν ἀκολουθεῖν] Kr. 48, 7, 12. Platon Laches 187^e: μετὰ τοῦ πατρὸς ἀκολουθῶν ἐπλησίασέ σοι. So auch ἐπεσθαι μετὰ τινος und σὺν τινι. — εἰς Δαμνίππου] wie § 16 εἰς Ἀρχένεω, Platon Staat I, 328^b: εἰς τοῦ Πολεμάρχου. Kr. 43, 3, 6.

13. ὥς] ‘unter dem Vorgeben.’ — Θεόγνιν] § 6. Ausser Lysias gedenkt seiner nur noch Xenophon. — ἐν τοιούτῳ] ‘in solcher Lage’, wie ἐν τῷ τοιούτῳ τοῦ κινδύνου Xenoph. An. I, 7, 5. ἐν τοιούτῳ ἐσμέν Kyrop. IV, 2, 21. Auch im Plural ἐν τοῖς τοιούτοις [Lys.] XX, 12. So εἰς τοῦτο κατέστημεν XXX, 3 neben εἰς ταῦθ' ἦκει [Demosth.] LVIII, 22. Ursprünglich local zu fassen. Kr. 43, 4, 4. — κινδυνεύειν] ‘etwas zu riskieren.’ Doch ist der prägnante Gebrauch ohne τι auffällig (vgl. τολμᾶν τι Diphilos bei Athen. II, 35^d, audendum aliquid ratus, Iustin V, 9). Mit Gefahr verknüpft war zwar nicht die Bitte an Damnippos, wohl aber der dabei beabsichtigte Fluchtversuch, den er dann allein ausführte. — ὑπάρχοντος] ‘vor der Thür sei.’

14. ἐπιτήδειος — ἀπόλλυμαι] Die stossweise gesproche-

ὦν, ἦκω δ' εἰς τὴν σὴν οἰκίαν, ἀδικῶ δ' οὐδέν, χρημάτων
 δ' ἔνεκα ἀπόλλυμαι. Σὺ οὖν ταῦτα πάσχοντί μοι πρόθυμον
 παράσχου τὴν σεαυτοῦ δύναμιν εἰς τὴν ἐμὴν σωτηρίαν.“ Ὁ
 δ' ὑπέσχετο ταῦτα ποιήσιν. Ἐδόκει δ' αὐτῷ βέλτιον εἶναι
 πρὸς Θεόγνιν μνησθῆναι· ἤγειτο γὰρ ἅπαν ποιήσιν αὐτόν,
 15 εἴ τις ἀργύριον διδοίη. Ἐκείνου δὲ διαλεγομένου Θεόγνιδι
 — ἔμπειρος γὰρ ὦν ἐτύγχανον τῆς οἰκίας, καὶ ἦδεν ὅτι ἀμ-
 φίθυρος εἶη — ἐδόκει μοι ταύτῃ πειραῖσθαι σωθῆναι, ἐνθυ-
 μουμένῳ ὅτι, ἐὰν μὲν λάθω, σωθήσομαι, ἐὰν δὲ ληφθῶ,
 ἡγούμην μὲν, εἰ Θεόγνις εἶη πεπεισμένος ὑπὸ τοῦ Δαμνίπ-
 που χρήματα λαβεῖν, οὐδὲν ἦττον ἀφεθήσεσθαι, εἰ δὲ μή,

nen kurzen Sätze malen trefflich die Seelenangst des Sprechenden. — ἦκω — οἰκίαν] Appellation an den Schutz des Hausrechts, zu § 30. — πρόθυμον] πρόθυμος ist meist Attribut einer Person, weshalb man προθύμως wollte. Doch die in höchster Angst gesprochenen Worte binden sich nicht an den Sprachgebrauch und dies entschuldigt wohl die Personification der δύναμις (P. 12, Anmerk. 60). — ταῦτα] zu § 9. — μνησθῆναι] sc. περὶ τούτου, eine Ellipse wie Xenoph. Kyrop. I, 4, 12: τίς οὖν ἂν ἡμῖν Ἀστυάγει μνησθείη;

15. ἔμπειρος γάρ] Die Vorausschickung des erläuternden Satzes nach Kr. 69, 14, 3. Andok. II, 15: καὶ γὰρ — θόρυβος γὰρ τοιοῦτος ἐγίγνετο τῶν βουλευτῶν — εὐθύς προσπηδῶ πρὸς τὴν ἐστίαν. — ἀμφίθυρος] Den Zugang von der Strasse in den Hof verschloss die αὐλεις θύρα (§. 16), den Eingang vom Hofe aus ins Hintergebäude die μέταυλος θύρα (I, 17). Guhl und Koner, das Leben der Griechen und Römer 86 (II). — ταύτῃ] ‘auf diese Weise’, mit Benutzung der Ortskenntnis, nicht durch Verwendung des Damn. — ἐνθυμουμένῳ — ἐὰν ληφθῶ, ἡγούμην] Die an das ἐὰν δὲ ληφθῶ sich knüpfende Eventualität ist eine doppelte: ἀφεθήσεσθαι und ἀποθανεῖσθαι, jede wieder für sich von einer Voraussetzung

(εἰ — λαβεῖν und εἰ δὲ μή) abhängig (ähnlich, nur weniger zusammengedrängt Demosth. XVI, 8: ἐὰν δ' ἀδικῶσι, εἰ μὲν ὑπὲρ τούτου βουλευτέον, συγχωρῶ ἔἵσσαι· εἰ δ' ἅπαντες ἐπίστασθε ὅτι ἴασιν ἐπὶ Μεσσήνην, φρασάτω τις ἐμοί κτλ.); daher sollte die zweigliedrige Apodosis zu ἐὰν δὲ ληφθῶ lauten: εἰ — λαβεῖν, οὐδὲν ἦττον ἀφεθήσομαι, εἰ δὲ μή, ὁμοίως ἀποθανοῦμαι. Die Schwerfälligkeit des aus einer hypothetischen Antithese bestehenden Nachsatzes zu dem conditionalen Vorderatzte veranlasst aber, dass die Abhängigkeit der ganzen Periode von dem ἐνθυμουμένῳ ὅτι verlassen und in ἡγούμην anakoluthisch ein Stützpunkt für dieselbe gesucht wird. Beim Uebersetzen denke man hinter σωθήσομαι ein Kolon. Ganz ähnlich Xenoph. Hell. VII, 5, 18: οὐκ ἐδόκει αὐτῷ δυνατὸν εἶναι ἀμαχεῖ παρελθεῖν, λογιζομένῳ ὅτι, εἰ μὲν νικῶη, πάντα ἀναλύσοιτο, εἰ δὲ ἀποθάνοι, καλὴν τὴν τελευτὴν ἡγήσατο ἔσεσθαι. — ἡγούμην μὲν] μὲν sollte nach strenger Logik hinter εἰ stehen. Doch wird, wenn zwei antithetische Sätze von einem gemeinsamen Verb abhängen, μὲν zuweilen aus dem ersten Gliede der Antithese zum regierenden Verbum gezogen, welches letztere dann eigentlich anaphorisch zum zweiten Gliede mit δέ wiederholt werden sollte, wo dann aber δέ gleich in das letztere eingeschoben wird.

ὁμοίως ἀποθανεῖσθαι. Ταῦτα διανοηθεὶς ἔφευγον, ἐκείνων 16
ἐπὶ τῇ αὐλείῳ θύρᾳ τὴν φυλακὴν ποιουμένων· τριῶν δὲ
θυρῶν οὐσῶν, ἃς ἔδει με διελθεῖν, ἅπασαι ἀνεωγμέναι ἔτυ-
χον. Ἀφικόμενος δὲ εἰς Ἀρχένεω τοῦ ναυκλήρου ἐκεῖνον
πέμπω εἰς ἄστυ, πευσόμενον περὶ τοῦ ἀδελφοῦ· ἦκων δὲ ἔλε-
γεν ὅτι Ἐρατοσθένους αὐτὸν ἐν τῇ ὁδῷ λαβὼν εἰς τὸ δεσμω-
τήριον ἀπαγάγοι. Καὶ ἐγὼ τοιαῦτα πεπυσμένος τῆς ἐπιού- 17
σης νυκτὸς διέπλευσα Μέγαράδε. Πολεμάρχῳ δὲ παρήγγει-
λαν οἱ τριάκοντα τὸ ἐπ' ἐκείνων εἰθισμένον παράγγελμα,
πίνειν κώνειον, πρὶν τὴν αἰτίαν εἰπεῖν δι' ἣντινα ἔμελλεν
ἀποθανεῖσθαι· οὕτω πολλοῦ ἐδέησε κριθῆναι καὶ ἀπολογία-

Platon Staat I, 334^c: εἰκὸς μὲν, οὓς ἂν τις ἡγήται χρηστούς, φιλεῖν, οὓς δ' ἂν πονηρούς, μισεῖν. — ὁμοίως] ebenso, als wenn ich den Fluchtversuch nicht gemacht hätte. Seine Lage konnte sich dadurch nicht verschlimmern.

16. ἔφευγον] 'machte mich davon', das Imperf. wie § 42 ohne Rücksicht auf den ja anfangs zweifelhaften nur durch günstigen Zufall ermöglichten Erfolg der Flucht. Xenoph. Anab. VI, 5, 27: ἐνταῦθα οὐκέτι ἐδέξαντο οἱ πολέμιοι, ἀλλὰ ἔφευγον· καὶ Τιμασίῳ ἐφείπετο καὶ ἀπεκτίννυσαν ὅσους περ ἐδύναντο. Kr. 53, 2, 2. — τριῶν θυρῶν] die des Zimmers, in dem er sich befand, die μέταυλος θύρα und die nach der Strasse führende Hinterthür des Hintergebäudes. — εἰς ἄστυ] Archeneos wie Lysias wohnten im Peiräeus (P. § 6). — ἄστυ im individuellen Sinne steht bei Lysias wechselnd mit und ohne Artikel. XXXII, 8: τοὺς παῖδας εἰς ἄστυ ἀναπέμπει, dagegen XIII, 80: τὴν πομπὴν συμπέμπειν πρὸς τὸ ἄστυ; XIII, 24: ἀπιέναι εἰς ἄστυ, dagegen ib. § 81: εἰσιέναι εἰς τὸ ἄστυ. Vgl. zu XXV, 18 und zu XIII, 88. Kr. 50, 2, 15. — ἦκων] 'zurückgekehrt'; wie III, 11; XIII, 8. Andok. I, 40: ἦκων εἰς τὸ ἄστυ (von Laurion); daher von Gesandten Demosth. VI, 29. Aeschin II, 119, auch von Verbannten Demosth. XXIII, 72. Andok. I, 25. 35. In der Verspot-

tung eines äschyleischen Verses (Choeph. 3: ἦκω καὶ κατέρχομαι) sagt Eurip. bei Aristoph. Frösche 1157: ἦκω ταῦτόν ἐστι τῷ κατέρχομαι. Ebenso ἀφικνεῖσθαι und ἔρχεσθαι (unten § 54 und zu XIX, 50). — ἔλεγεν] Kr. 53, 2, 1. — ἐν τῇ ὁδῷ] nicht daheim, hervorgehoben mit Rücksicht auf die Benutzung dieses Umstandes § 30 f.

17. διέπλευσα] 'hinüber' über den saronischen Meerbusen. — τὸ — κώνειον] Der Schierlingsbecher war das gewöhnliche Mordwerkzeug der Dreissig. Lys. XVIII, 24. Andok. III, 10. Xen. Hell. II, 3, 56. — πρὶν] 'ohne zuvor.' Die Handlung des Hauptsatzes steht im Zeitverhältnis nicht zu einer wirklichen, sondern zu einer nur gedachten Handlung, deren Eintritt durch die erstere verhindert ward. Aesch. III, 235: οἱ τριάκοντα χιλίους καὶ πεντακοσίους τῶν πολιτῶν ἀκρίτους ἀπέκτειναν, πρὶν καὶ τὰς αἰτίας ἀκοῦσαι, ἐφ' αἷς ἔμελλον ἀποθνήσκειν. Lys. XIX, 7: Νικόφημος καὶ Ἀριστοφάνης ἀπέθανον, πρὶν παραγενέσθαι τινὰ αὐτοῖς ἐλεγχομένοις ὥς ἡδίκουν. Madvig § 167. — ἐδέησε] persönlich. XXIII, 13: Πλαταιεὺς εἶναι πολλοῦ δεῖ; XXX, 8: οὕτω πολλοῦ ἐδέησα τῶν τετρακοσίων γενέσθαι. Kr. 47, 16, 2. — κριθῆναι] Es ist eine von den Rednern oft gegen die Dreissig (wie von Phrynichos bei Thuk.

- 18 σασθαι. Καὶ ἐπειδὴ ἀπεφέρετο ἐκ τοῦ δεσμωτηρίου τεθνεώς, τριῶν ἡμῖν οἰκιῶν οὐσῶν ἐξ οὐδεμιᾶς εἴασαν ἐξενεχθῆναι, ἀλλὰ κλεισίον μισθωσάμενοι προὔθεντο αὐτόν. Καὶ πολλῶν ὄντων ἱματίων αἰτοῦσιν οὐδὲν ἔδοσαν εἰς τὴν ταφήν, ἀλλὰ τῶν φίλων ὁ μὲν ἱμάτιον, ὁ δὲ προσκεφάλαιον, ὁ δὲ ὅτι ἕκαστος
- 19 ἔτυχεν ἔδωκεν εἰς τὴν ἐκείνου ταφήν. Καὶ ἔχοντες μὲν ἑπτακοσίας ἀσπίδας τῶν ἡμετέρων, ἔχοντες δὲ ἀργύριον καὶ χρυσίον τοσοῦτον, χαλκὸν δὲ καὶ κόσμον καὶ ἐπιπλα καὶ ἱμάτια γυναικεῖα ὅσα οὐδεπώποτε ᾤοντο κτήσασθαι, καὶ ἀνδράποδα εἴκοσι καὶ ἑκατόν, ὧν τὰ μὲν βέλτιστα ἔλαβον, τὰ δὲ

VIII, 48 gegen die Oligarchen überhaupt) erhobene Anklage, dass sie ihre Opfer entweder ganz ohne Urtheil und Recht (ἀκρίτους) oder höchstens durch ein Scheinverfahren des ihnen durchaus ergebenden Rathes (zu § 82, XIII, 35), gestützt auf ein von ihnen selbst erlassenes Gesetz (Xen. Hell. II, 3, 51), hinrichten liessen, ein Terrorismus, der bei der Gewöhnung der Athener an die bis ins Kleinste ausgeprägten, durch den Eid der Buleuten und des ganzen Volks (Andok. IV, 3) garantierten gerichtlichen Formen um so unerträglicher erschien. Vgl. §§ 36. 82. 83. 96. XXVI, 13. Andok. I, 94. Isokr. IV, 113. VII, 67. XX, 11. Aesch. III, 235. Demosth. XXXX, 46. Schol. zu Aesch. I, 39. In einzelnen Fällen freilich liess auch die Demokratie sich diese schwere Rechtsverletzung, die Isokr. XV, 22 als Symptom der tiefsten Zerrüttung betrachtet, zu Schulden kommen. Lys. XXV, 26. vgl. XIX, 7. Hitzköpfe waren schnell mit solchem Rathe vor dem Volke bei der Hand. VI, 54; XXII, 2; XXVII, 8.

18. τριῶν οἰκιῶν οὐσῶν] P. 2. 6. — κλεισίον] 'eine Barracke.' — προὔθεντο] Die Leiche pflegte einen Tag vor der Beerdigung (Antiph. VI, 34. Demosth. XXXXIII, 62) im Vorderhause im weissen Todtenkleide ausgestellt zu werden (προκεῖσθαι Lys. fragment. 23). Lukian, de luctu 12:

λούσαντες αὐτοὺς καὶ μύρω τῷ καλλίστῳ χρίσαντες τὸ σῶμα καὶ στεφανώσαντες τοῖς ὠραίοις ἀνθεσι προτίθενται λαμπρῶς ἀμφιέσαντες Schömann, griech. Alterthümer II, 541 (2. Auflage). Auch den Hingerichteten ward diese Ehre nicht versagt; für den Sokrates übernahm sie Kriton (Platon Phaedon 115^e). Hier sorgen die Tyrannen, obwohl mit Verletzung des Decorums, selbst dafür, um die Verwandten und Freunde des Hingerichteten möglichst fern zu halten; zu § 87. — ἔτυχεν] sc. δοῦς. Kr. 56, 4, 2.

19. τῶν ἡμετέρων] 'aus unserem Eigenthum.' — χαλκόν] das Rohmaterial für die Schiff-fabrik. — ᾤοντο κτήσασθαι] Der Infin. Aoristi hinter den Verbis des Hoffens, Erwartens und den in gleichem Sinne gebrauchten wie οἴεσθαι, νομίζειν, ἠγεῖσθαι noch bei Lysias, XIII, 53, XXVI, 1: ἠγούμενος ἀκριβῆ νῦν τὴν δοκιμασίαν αὐτοὺς ποιήσασθαι. Ebenso unten § 93 der Inf. Praes. An allen drei Stellen hat die Kritik die Umwandlung ins Futur oder die Einschlebung von ἄν versucht. Der Infin. Aor. bezeichnet die Handlung an sich ohne Rücksicht auf die Zeit des Eintritts, welche letztere ja durch den Begriff des regierenden Verbs hinlänglich angedeutet ist. Bei οἴεσθαι noch Isokr. VIII, 29. Antiph. V, 85; bezeichnend ist der Wechsel zwischen Aorist und Futur Demosth. XXXXIX, 3: ᾤετο

λοιπὰ εἰς τὸ δημόσιον ἀπέδωσαν, εἰς τοσαύτην ἀπληστίαν καὶ αἰσχροκέρδειαν ἀφίκοντο καὶ τοῦ τρόπου τοῦ αὐτῶν ἀπόδειξιν ἐποιήσαντο· τῆς γὰρ Πολεμάρχου γυναικὸς χρυσοῦς ἐλικτῆρας, οὓς ἔχουσα ἐτύγγανεν, ὅτε τὸ πρῶτον ἦλθεν εἰς τὴν οἰκίαν, Μηλόβιος ἐκ τῶν ὧτων ἐξείλετο. Καὶ οὐδὲ κατὰ τὸ ἐλάχιστον μέρος τῆς οὐσίας ἐλέου παρ' 20 αὐτῶν ἐτυγγάνομεν, ἀλλ' οὕτως εἰς ἡμᾶς διὰ τὰ χρήματα ἐξημάρτανον, ὥσπερ ἂν ἕτεροι μεγάλων ἀδικημάτων ὀργὴν ἔχοντες, οὐ τούτων ἀξιόους γε ὄντας τῇ πόλει, ἀλλὰ πάσας

ὁ πατήρ, εἰ σωθείη Τιμόθεος, οὐ μόνον τὰ ἑαυτοῦ κομίσασθαι (κομισεῖσθαι nur in der vulgata), ἀλλὰ καὶ ἄλλον εἰ τοῦ δέοιτο πρὸς Τιμόθεον πράξαι ὑπάρξειν αὐτῷ. Kr. 53, 1, 10. Der analoge Gebrauch von sperare mit dem Infin. Praes. ist ja zugestanden. — εἰς τοσαύτην ἀπληστίαν ἀφίκοντο· τῆς γὰρ] Gewöhnlicher wäre εἰς τοσοῦτον ἀπληστίας (Kr. 47, 10, 3); doch wie hier XXXII, 19: εἰς τοσαύτην ὑποψίαν πάντας ἀνθρώπους καθίστησιν. Isokr. VIII, 47: εἰς τοσαύτην ἀπορίαν ἐληλυθότες. Ebenda VI, 67. — Der Satz mit γὰρ vertritt die Stelle des Folgesatzes, wie [Lys.] VI, 17: τοσοῦτο οὗτος Διαγόρου ἀσεβέστερος γεγένηται· ἐκεῖνος γὰρ etc. VIII, 14, Andok. III, 33, und ebenso nach οὕτως Lys. XIII, 80. Hier noch ungezwungener, weil die Worte καὶ — ἐποιήσαντο dazwischen treten. — ὅτε τὸ πρῶτον] 'quum primum', wie XVII, 3. Demosth. XVIII, 141: εἶπον τότε εὐθύς ἐν τῷ δήμῳ, ὅτε πρῶτον εἶδον τουτονὶ τοῦ πράγματος ἀπτόμενον, zu erklären wie ἐπειδὴ τάχιστα, ἐπειδὴ πρῶτον (Isae. VI, 37. Kr. 65, 7, 4) und ὅτε νεωστὶ (zu XIII, 78 und XIX, 48). Auch ὅταν πρῶτον Demosth. XX, 137. Es kennzeichnet die Brutalität des Melobios, dass er, kaum eingetreten, sich an der Frau vergreift, ohne auch nur die Verhaftung des Gatten abzuwarten.

20. καὶ οὐδὲ — ἐτυγγάνομεν] Der Ausdruck wie Isae. V, 10: καὶ οὐδὲ κατὰ τὸ ἐλάχιστον μέρος τῆς οἰκειότητος ἐλέου παρ'

αὐτοῦ ἔτυχον. — ὥσπερ ἂν ἕτεροι] Die Tyrannen vergingen sich so gegen uns um des Geldes willen, wie andere es thun würden im Zorn über erlittenes schweres Unrecht, welches letztere Motiv nach antiker Anschauung gerechtfertigt gewesen wäre. — Ueber die Ergänzung des Verbuns aus dem Hauptsatze zu ὥσπερ ἂν Kr. 69, 64, 3. Selten ist die vollständige Form des Vergleichungssatzes. Xenoph. Hell. III, 1, 14: ἐκείνῳ ἐπίστευε καὶ ἠσπάζετο, ὥσπερ ἂν γυνὴ γαμβρὸν ἀσπάζοιτο. Vgl. Demosth. XXXIX, 22. Der hier durch das Particip ausgedrückte condicionale Vordersatz (= εἰ ἔχοιεν) wird bei dieser elliptischen Satzform meist durch εἰ angefügt; wie hier noch Demosth. XXI, 225 Andok. I, 57. — ἀδικημάτων] Genit. obj. von ὀργή abhängig, wie Demosth. XVIII, 99: τούτων τὴν ὀργὴν εἰς τὰλλα ἔχετε (wo Westermann). — τούτων ἀξιόους ὄντας τῇ πόλει] Kr. 48, 6, 7. Xen. Mem. I, 1, 1: Σωκράτης ἀξιὸς ἐστὶ θανάτου τῇ πόλει u. ö. — ἀλλὰ πάσας] Die Aufzählung der dem Staate erwiesenen Leistungen ist eine allezeit schlagfertige Waffe im Munde des Klägers wie des Angeklagten. Durch die Vorrechnung der geleisteten Leiturgieen und Hinweisung auf die dem gemeinen Besten mit Gut und Leib geleisteten Dienste, deren Uebernahme zuweilen ausdrücklich als im Hinblick auf spätere Anklagen erfolgt bezeichnet wird (XVI, 17. XX, 31. XXV, 13; vgl. Isokr. XVIII, 67).

3*
massones.
cap. III.

μὲν τὰς χορηγίας χορηγήσαντας, πολλὰς δ' εἰσφορὰς εἰσενεγκόν-
τας, κοσμίους δ' ἡμᾶς αὐτοὺς παρέχοντας καὶ πᾶν τὸ προστατ-
τόμενον ποιοῦντας, ἐχθρὸν δ' οὐδένα κεκτημένους, πολλοὺς δ'

hoffte man die Sympathie der Rich-
ter für sich zu gewinnen (III, 47;
VII, 31; XVIII, 21; XXV, 12).
Der Sprecher der 21. Rede (ἀπο-
λογία δωροδοκίας) specificiert § 1
— 5 sogar die für die Leiturgieen
aufgewendete Summe bis ins Ein-
zelste. Auch die Verdienste des
Vaters und der Vorfahren über-
haupt wurden noch aufgezählt
(X, 27; XVIII, 2; XIX, 57 ff.; be-
sonders Andok. I, 141 ff.; Isokr.
XVI, 24. 35 [Demosth.] XXV,
76 ff.); und selbst die Losspre-
chung anderer suchte man durch
die Erinnerung an den eigenen
Patriotismus zu erwirken (XX,
15; XXI, 17. Lykurg 139). Dass
solche Speculationen auf die φιλ-
ανθρωπία der Richter selbst auf
Kosten des Rechts nicht wirkungs-
los blieben, sagt Lysias XXX, 1:
ἤδη τινὲς εἰς κρίσιν καταστάντες
ἀδικεῖν μὲν ἔδοξαν, ἀποφαίνον-
τες δὲ τὰς τῶν προγόνων ἀρετὰς
καὶ τὰς σφετέρως αὐτῶν εὐερ-
γείας συγγνώμην ἔτυχον παρ'
ὑμῶν; ebenda § 27. [Demosth.]
XXV, 76. Andererseits suchte man
dem Gegner im Voraus diese Waf-
fe (durch Hinweis auf das allein
massgebende Gesetz Demosth. XXI,
225) zu entziehen, wie es Lysias
§ 38 ff. thut; vgl. XIV, 24: ἐπειδὴ
καὶ τῶν ἀπολογουμένων ἀποδέ-
χεσθαι λεγόντων τὰς σφετέρως αὐ-
τῶν ἀρετὰς καὶ τὰς τῶν προγόνων
εὐεργείας, εἰκὸς ὑμᾶς καὶ τῶν
κατηγόρων ἀκροᾶσθαι, εἴαν ἀπο-
φαίνωσι τοὺς φεύγοντας πολλὰ εἰς
ὑμᾶς ἡμαρτηκότες καὶ τοὺς προ-
γόνους αὐτῶν πολλῶν κακῶν αἰ-
τίους γεγεννημένους; vgl. XXVI,
4; XXVII, 10. — τὰς χορηγίας] Schömann, griech. Alterthüm. I,
475 (2). Die Metöken sollen zwar
nach einem spätern Zeugnis (Schol.
zu Aristoph. Plut. 954) nur am
Feste der Lenäen Choregie gelei-
stet haben; die Isotelen aber wur-
den zu allen Leistungen für den
Staat wie die Bürger herangezo-

gen; nur von der Trierarchie müs-
sen sie wenigstens damals befreit
gewesen sein, sonst würde der
Redner diese kostspieligste aller
Leiturgieen gewiss erwähnt ha-
ben. — εἰσφορὰς] Schömann I,
471. Vgl. XXV, 12. Die Kriegs-
steuer wurde, unter Umstän-
den wenigstens, auf die Metö-
ken insgesamt nach dem Ver-
hältnis ihres Vermögens repar-
tiert; vgl. besonders Isokr. XVII,
41. — κοσμίους] Der eigentliche
Ausdruck vom politischen Wohl-
verhalten des Bürgers. VII, 41:
κόσμιον ἑμαυτὸν καὶ ἐν δημοκρα-
τία καὶ ἐν ὀλιγαρχία παρέσχον;
vgl. XIV, 29; XV, 9; XXI, 19;
XXVII, 7; daher XXVI, 3 in Ver-
bindung mit der von Platon so be-
tonten Bürgerpflicht τὰ ἑαυτοῦ
πράττειν, I, 26 mit τοῖς νόμοις
πείθεσθαι, und Isae. fragm. 30
(Scheibe) sieht darin die grösste
Leiturgie; Gegensatz ἀκόσμος III,
45. ἀκοσμεῖν XIV, 21. — πᾶν τὸ
προσταττόμενον ποιοῦντας] Der Ausdruck fasst alle Ansprü-
che des Staates an den Einzelnen
zusammen, doch besonders mit
Beziehung auf die Leiturgieen
(vgl. Isokr. VIII, 128: διεξίασιν τὸ
πλήθος τῶν προσταγμάτων καὶ τῶν
λειτουργιῶν). Lys. XXV, 13: πλείω
τῶν ὑπὸ τῆς πόλεως προσταττομέ-
νων ἑδαπανώμην. VII, 31; XIV,
20; XVIII, 6; XXI, 23. Isokr. XV,
150: λειτουργῶ καὶ ποιῶ τὸ προσ-
ταττόμενον; und so Demosthenes
XXXVII, 48. Isae. IV, 27; X, 25.
Anderwärts bezeichnet der Aus-
druck die militärische Subordina-
tion (Lys. XVI, 17) und politische
Abhängigkeit (oft bei Isokrates,
z. B. VII, 64. XII, 257). — πολ-
λοὺς — λυσάμενον] Ausser
der patriotischen Leistung der
Leiturgieen berühren sich die
Redner auch gern der Acte der
Humanität gegen Unbemittelte
(φιλανθρωπία Demosth. VIII, 70;
XXV, 86). Dahin gehörte die λυ-

Ἀθηναίων ἐκ τῶν πολεμίων λυσαμένους τοιούτων ἡξίωσαν, οὐχ ὁμοίως μετοικοῦντας ὥσπερ αὐτοὶ ἐπολιτεύοντο. Οὗτοι γὰρ 21 πολλοὺς μὲν τῶν πολιτῶν εἰς τοὺς πολεμίους ἐξήλασαν, πολλοὺς δ' ἀδίκως ἀποκτείναντες ἀτάφους ἐποίησαν, πολλοὺς δ' ἐπιτίμους ὄντας ἀτίμους τῆς πόλεως κατέστησαν, πολλῶν δὲ θυγατέρας μελλούσας ἐκδίδοσθαι ἐκώλυσαν. Καὶ 22 εἰς τοσοῦτόν εἰσι τόλμης ἀφιγμένοι, ὥσθ' ἤκουσιν ἀπολογησόμενοι, ὥς οὐδὲν κακὸν οὐδ' αἰσχρὸν εἰργασμένοι εἰσίν. Ἐγὼ δ' ἐβουλόμην ἂν αὐτοὺς ἀληθῆ λέγειν· μετῆν γὰρ ἂν

σις ἀίχμαλώτων, deren sich Demosthenes (XVIII. 268; XIX, 169. 229) und der Sprecher bei Lys. XIX, 59 rühmt und deren Unterlassung Isae. V, 44 dem Gegner vorgerückt wird. Plutarch zollt deshalb (Philop. 4) dem Philopoi- men Lob. Allerdings erwarb dadurch der Befreier ein Eigenthumsrecht auf die Person des Befreiten, wenn er das Lösegeld nicht wieder erstattete (Lys. IV, 13; Demosth. LIII, 11). — τοιούτων ἡξίωσαν] bitter: 'hielten sie uns solches Lohnes werth.' Da die Participien sich an εἰς ἡμᾶς anschliessen, wären die Worte entbehrlich, nehmen aber, auch wegen des Gegensatzes zu οὐ τούτων ἀξιόους γε ὄντας τῇ πόλει, nach der langen Reihe von Participien anakoluthisch das οὕτως ἐξημέρ- τανον wieder auf.

21. εἰς τοὺς πολεμίους ἐξήλασαν] zu § 95. εἰς τοὺς πολεμίους wegen des Gegensatzes zu ἐκ τῶν πολεμίων; in Wahrheit fanden die Verbannten an den meisten Orten freundliche Aufnahme. — ἀτάφους ἐποίησαν] nur von der Versagung des solennen Begräbnisses, der νομιζομένη ταφή (§. 96), durch die Verwandten zu verstehen, wie auch Lykurg 45 ἄταφον γίγνεσθαι von der Versagung des üblichen Leichenconducts steht. ἀτ. ποιεῖν ist zwar ἀπαξ εἰρημένον, doch durch ἄταφον γίγνεσθαι und ἔχειν (Eurip. Suppl. 540) gerechtfertigt. — ἀτίμους τῆς πόλεως] etwa =

ἀτίμους τῶν πολιτικῶν τιμῶν (denn πόλις ist wie in den Redensarten μετέχειν τῆς πόλεως, μεταδοῦναι τῆς π., ἀποστρεῖν τῆς πόλεως der Inbegriff der bürgerlichen Ehrenrechte = πολιτεία, zu XXV, 3), wie Platon Ges. IX, 868^a: ἄτιμος τῶν παιδικῶν τιμῶν. Der Genitiv wie ἄτιμος τοῦ συμβουλευεῖν Demosth. XV, 33 ἄτιμος ἐκφορᾶς Aeschyl. Sieb. 1024 (Dindorf). Kr. 47, 26, 10. 11. — ἐκώλυσαν] durch Hinrichtung oder Beraubung derer, denen die ἐκδοσις oblag, hier der Väter, in dem XIII, 45 erzählten Falle der Brüder (vgl. zu XVI, 10). ἐκδίδοσθαι ist zu μελλούσας wie zu ἐκώλυσαν zu denken.

22. ἤκουσιν ἀπολογησόμενοι, ὥς] Aus dem Munde des Eratosthenes, der sich seiner Mässigung wohl rühmen konnte, auf die Dreissig im Allgemeinen übertragen (E. 7) und in dieser Allgemeinheit freilich schreiende Unwahrheit. Der Ausdruck wie Deinarch III, 3: ἀπολογησόμενος ἦκει, ὥς οὐδὲν τούτων διαπέπρακται; vgl. zu XIII, 89. — ἐβουλόμην ἂν· νῦν δέ] In dieser Form des Gegensatzes von (unerfüllbarem) Wunsch und Wirklichkeit fehlt μέν im ersten Gliede in der Regel, wenn ἂν bei ἐβουλόμην steht (seltene Ausnahme Demosth. prooem. 23), wogegen ohne ἂν ἐβουλόμην μέν geläufiger ist. Annahme und Wirklichkeit tritt immer durch εἰ μέν — νῦν (νυνὶ) δέ einander entgegen, während bei der Gegenüberstellung von (nicht erfüllter) Forde-

- 23 καὶ ἐμοὶ τούτου τοῦ ἀγαθοῦ οὐκ ἐλάχιστον μέρος· νῦν δὲ οὔτε
 πρὸς τὴν πόλιν αὐτοῖς τοιαῦτα ὑπάρχει οὔτε πρὸς ἐμέ· τὸν
 ἀδελφὸν γάρ μου, ὥσπερ καὶ πρότερον εἶπον, Ἑρατοσθένης
 ἀπέκτεινεν, οὔτε αὐτὸς ἰδίᾳ ἀδικούμενος οὔτε εἰς τὴν πόλιν
 ὁρῶν ἐξαμαρτάνοντα, ἀλλὰ τῇ ἐαυτοῦ παρανομίᾳ προθύμως
 24 ἐξυπηρετῶν. Ἀναβιβασάμενος δ' αὐτὸν βούλομαι ἐρέσθαι,
 ὃ ἄνδρες δικασταί. Τοιαύτην γὰρ γνώμην ἔχω· ἐπὶ μὲν τῇ
 τούτου ὠφελείᾳ καὶ πρὸς ἕτερον περὶ τούτου διαλέγεσθαι
 ἀσεβὲς εἶναι νομίζω, ἐπὶ δὲ τῇ τούτου βλάβῃ καὶ πρὸς αὐτὸν

rung und Wirklichkeit μέν beliebig fehlt und steht (vgl. § 32 und 64 u. o.) νῦν δὲ dann wie nunc vero, nunc autem, 'so aber.' — οὐκ ἐλάχιστον μέρος] Kr. 47, 15, 1. Lys. XVIII, 2: τῶν κακῶν οὐκ ἐλάχιστον μετέσχε μέρος. — Der Sinn: 'denn dann hätte ich meinen Bruder und mein Vermögen noch.'

23. τοιαῦτα ὑπάρχει] 'stehen in solchem Verhältniß.' Antiph. V, 60: ταῦτά ὑπῆρχεν αὐτῷ εἰς ἐκείνον ἅπερ ἐμοί. Lys. XVIII, 6: τοιαῦτα ἐνομίζετο τὰ ὑπάρχοντα αὐτῷ πρὸς τὸ ὑμέτερον πλῆθος εἶναι. — ὥσπερ — εἶπον] Rückkehr von der Digression über das Verhalten der Dreissig im Allgemeinen (§ 19 ff.) zum speciellen Fall und Uebergang zur refutatio. — ἀπέκτεινεν] Wir sagen: 'er hat seinen Tod veranlasst' (§§ 26. 27. XIII, 2. 12. 42 u. o.), der Athener nach seiner juristischen Anschauung: 'er war sein Mörder' (E. 1). — προθύμως] Also war der Mord ἐκούσιος φόνος.

24. ἀναβιβασάμενος — ἐρέσθαι] Das attische Gerichtswesen gestattete dem Redenden, im Verlauf der Rede mit dem Gegner ein Kreuzverhör anzustellen oder auch einen Zeugen selbst zu vernehmen (wie Andok. I, 14); die Ergebnisse eines solchen Verhörs (nach Xenoph. Symp. 5, 2, vgl. Andok. I, 101, scheint ausser ἐρώτησις auch ἀνάκρισις der Name dafür gewesen zu sein) hatten je-

doch nicht die entlastende oder belastende Kraft regelrechter Zeugenaussagen, nach der Gesetzesformel bei [Dem.] XXXXVI, 10: τοῖν ἀντιδίκοιν ἐπάναγκες εἶναι ἀποκρίνεσθαι ἀλλήλοις τὸ ἐρωτώμενον, μαρτυρεῖν δὲ μή. Ein anderes Beispiel Lys. XXII, 5, wogegen XIII, 30. 32 die Formeln, Isae. XI, 5 wenigstens die Antworten weggelassen sind; Deinarch I, 83 und Andok. I, 101 benutzt diesen Brauch rhetorisch und Sokrates in der platonischen Apologie (24^d ff.) macht daraus einen förmlichen Dialog mit Meletos. In Beobachtung attischer Processformen läßt auch Aeschylos (Eumen. 586 Dindorf) die Eumeniden vor dem Gerichtshof den Orestes auffordern, ihnen Punkt für Punkt Rede zu stehen (ἔπος ἀμείβον πρὸς ἔπος ἐν μέρει τιθείς), Lukian hat im δῖς κατηγορούμενος wie andere Punkte des attischen Gerichtsbrauchs so auch diese ἐρώτησις parodiert (c. 22). — ἐπὶ — νομίζω] Es galt als Impietät (ἀσεβές), mit oder auch nur von dem zu reden, der den Tod eines nahen Verwandten veranlasst hatte (vgl. Antiph. VI, 34. 40); bei Isae. IX, 16. 20 wird erwähnt, dass Astyphilos nie mit dem Kleon gesprochen, weil des Letzteren Vater im Streit den Vater des Astyphilos bis auf den Tod mishandelt habe. Konnte aber durch eine Annäherung an den Mörder diesem geschadet werden, so wurde sie nach dem Gebote der Blutrache zur Forderung der Pietät (ὄσιον

τοῦτον ὅσιον καὶ εὐσεβές. Ἀνάβηθι οὖν μοι καὶ ἀποκρίναι, ὅ τι ἂν σε ἐρωτῶ.

Ἀπήγαγες Πολέμαρχον ἢ οὐ; „Τὰ ὑπὸ τῶν ἀρχόντων 25 προσταχθέντα δεδιὼς ἐποιοῦν.“ Ἦσθα δ' ἐν τῷ βουλευτηρίῳ, ὅτε οἱ λόγοι ἐγίνοντο περὶ ἡμῶν; „Ἦν.“ Πότερον συνηγόρευες τοῖς κελεύουσιν ἀποκτεῖναι ἢ ἀντέλεγες; „Ἀντέλεγον.“ Ἰνα ἀποθάνωμεν; „Ἰνα μὴ ἀποθάνητε.“ Ἡγούμενος ἡμᾶς ἄδικα πάσχειν ἢ δίκαια; „Ἄδικα“. —

Εἰτ', ὦ σχετλιώτατε πάντων, ἀντέλεγες μὲν ἵνα σώ- 26 σειας, συνελάμβανες δὲ ἵνα ἀποκτείνεις; καὶ ὅτε μὲν τὸ πλῆθος ἦν ὑμῶν κύριον τῆς σωτηρίας τῆς ἡμετέρας, ἀντιλέγειν φῆς τοῖς βουλομένοις ἡμᾶς ἀπολέσαι, ἐπειδὴ δὲ ἐπὶ σοὶ μόνῳ ἐγένετο καὶ σῶσαι Πολέμαρχον καὶ μὴ, εἰς τὸ δεσμωτήριον ἀπήγαγες; εἶθ' ὅτι μὲν ὡς φῆς ἀντειπὼν οὐδὲν ὠφέλησας, ἀξιοῖς χρηστὸς νομίζεσθαι, ὅτι δὲ συλλαβὼν ἀπέκτεινας, οὐκ οἶει ἐμοὶ καὶ τουτοισὶ δοῦναι δίκην;

καὶ εὐσεβές). — ἀνάβηθι] Ueber das ἀνά zu § 47.

25. Τὰ — ἐποιοῦν] Anstatt des einfachen ἀπήγαγον diese Antwort, um gleich seine wesentlichste Entschuldigung mit einzuflechten. ὑπὸ τῶν ἀρχόντων, nicht συναρχόντων, weil nach erfolgloser Opposition der Einzelne dem Majoritätsbeschluss ohne eigenen Willen unbedingt unterworfen war. Man sieht, wie er sich geflissentlich nur als ausführendes Organ der unumschränkten Behörde darstellt. — οἱ λόγοι] § 6. Das Rathhausscheint das Sitzungslocal der Dreissig gewesen zu sein, auch wenn nicht der Rath selbst versammelt war. — ἵνα ἀποθάνωμεν] Nach ἀντέλεγες lässt sich ἵνα ἀποθάνωμεν höchstens durch eine zornige Ironie erklären: 'Wie, du widersprachst in der Absicht, dass wir sterben sollten?' Doch wäre der Affect in dieser Formel, die nur durch die alternativen Fragen Zugeständnisse erzielen will, um daran die Antithesen § 26 anzulehnen, kaum am Platze. Die Concinnität scheint aber nicht die Einschlebung eines μὴ, sondern die Doppelfrage ἵνα

ἀποθάνωμεν ἢ ἵνα μὴ ἀποθάνωμεν zu fordern, deren erstes Glied dann ebenso die wegen des ἀντιλέγειν nicht vorauszusetzende Absicht ins Auge fasst, wie in der folgenden Frage das zweite Glied die aus demselben Grunde nicht vorauszusetzende Ansicht.

26. εἶτα] 'und da', zieht an der Spitze von Fragsätzen ein die Indignation oder Verwunderung erregendes Ergebnis aus dem Vorhergehenden [VI, 36]. X, 14; XXXIV, 6 erklärt durch ein τοιούτων ὑμῖν ὑπαρχόντων. Kr. 69, 24, 2. — τὸ πλῆθος ὑμῶν] 'die Majorität von euch', während τὸ ὑμέτερον πλῆθος stehender Ausdruck für die Gesamtheit des Demos (τὸ πλῆθος τῶν πολιτῶν Isokr. XX, 21) und seiner Interessen, oft geradezu 'die Demokratie' ist, wie § 42. XIII, 16. XX, 7. 10 u. o. — ἀντιλέγειν] Infin. Imperf. parallel dem ἀντέλεγον (Kr. 53, 2, 9), hebt den hartnäckig während der Berathung festgehaltenen Widerspruch hervor, dagegen ἀντειπεῖν § 27 nur die Thatsache an sich ohne Rücksicht auf ihren Verlauf. — οἶει

- 27 Καὶ μὴν οὐδὲ τοῦτο εἰκὸς αὐτῷ πιστεύειν, εἶπερ ἀληθῆ λέγει φάσκων ἀντειπεῖν, ὥς αὐτῷ προσετάχθη. Οὐ γὰρ δὴ πού ἐν τοῖς μετοίκοις πίστιν παρ' αὐτοῦ ἐλάμβανον. Ἐπειτα τῷ ἦττον εἰκὸς ἦν προσταχθῆναι ἢ ὅστις ἀντειπὼν γε ἐτύγχανε καὶ γνώμην ἀποδεδειγμένος; Τίνα γὰρ εἰκὸς ἦν ἦττον ταῦτα ὑπηρετῆσαι ἢ τὸν ἀντειπόντα οἷς ἐκεῖνοι ἐβούλοντο

δοῦναι] 'denkst zu büßen.' Das δεῖν, das man einsetzen wollte, ist wohl entbehrlich, weil die verba ἡγεῖσθαι, νομίζειν, οἷεσθαι, δοκεῖν in dem des ἀξιοῦν 'für Recht und billig erachten' zusammentreffen und der abhängige Infin. sonach schon an sich das bezeichnet, was man nach den Gesetzen der Billigkeit oder den Anforderungen der Vernunft glaubt thun zu müssen; Deinarch I, 89: τούτων οἷεσθε τὴν αἰτίαν τουτοισὶν ἀναθεῖναι Platon Laches 200^b. Δάμωνος σὺ οἷε καταγελᾶν. Kr. 55, 3, 15. — Diese Antithesen bereiten den Nachweis, dass er überhaupt gar nicht widersprochen (§ 33) vor, durch Hinweis auf das mit der angeblichen Opposition contrastierende Thun des Eratosthenes.

27. τοῦτο] weist auf das ὥς — προσετάχθη hin. — προσετάχθη] sc. συλλαμβάνειν τὸν Πολέμ. — ἐν τοῖς μετοίκοις] ἐν 'an' fügt bei den Begriffen der Wahrnehmung, des Erprobens, des Beweisens die Person oder Sache bei, an der die Wahrnehmung oder die Probe gemacht, der Beweis gegeben wird. So oft πείραν λαμβάνειν ἐν τινι, δεικνύναι τι ἐν τινι [Lys.] XX, 16: ἐν πολλοῖς δημοῖς ὑμῖν, ὅτι etc. — πίστιν ἐλάμβανον] πίστιν λαμβάνειν hier 'sich einen Beweis der Treue geben lassen'; denn πίστις ist nicht bloß Versicherung der Treue (wie § 9), sondern auch thätlicher Beweis, Garantie derselben, wie § 77: ἔργῳ δοῦναι πολλὰς πείσεις. XXV, 13, 17; XVIII, 19. Isokr. XV, 125. 278: αἱ πείσεις μείζον δύνανται αἱ ἐκ τοῦ βίου γεγεννημέναι ἢ αἱ ὑπὸ

τοῦ λόγου πεπορισμέναι. Der Gedankengang dieser schwierigen Stelle scheint folgender zu sein: Es ist ihm nicht zu glauben, dass ihm, wenn er in Wahrheit dem Beschlusse sich widersetzt hatte, die Ausführung desselben übertragen worden ist. Denn seine Zuverlässigkeit wollten sie doch wohl an den Metöken nicht erproben (in welchem einzigen Falle es sich erklären liesse, dass man ihn, den Widersacher der Massregel, mit der Ausführung derselben beauftragt hatte, weil es sich da gerade hätte zeigen müssen, ob er die Treue gegen die Genossen höher stellte als seine persönliche Anschauung), sondern nur um die reiche Beute waresihnenzuthun. Dann (ἔπειτα, wenn sie nicht πίστιν λαμβάνειν wollten) mussten sie vernünftigerweise jedem anderen eher als einem solchen Opponenten den Auftrag ertheilen; denn ein entschiedener Gegner der Massregel konnte leicht ehrliche Hilfsleistung bei der Ausführung versagen (was § 31 f. ja auch als Pflicht des Eratosthenes bezeichnet wird, wenn er ernstlich der Gewaltthat abgeneigt war) und ihnen die Beute entschlüpfen lassen. — ἐλάμβανον] Das Imperf. nach Kr. 53, 2, 2: fidem tentaturi erant. — γνώμην ἀποδεδειγμένος] Ueber die Beschaffenheit der γνώμη lässt das ἀντειπὼν keinen Zweifel und daher bedarf es des Zusatzes von ἐναντίαν nicht: er hatte, wie er behauptete, nicht nur überhaupt widersprochen, sondern unverhohlen seine Ansicht bei der Berathung kund gegeben. Der Artikel fehlt bei γνώμην ἀποδείκνυσθαι und ἀποφαί-

πραχθῆναι; Ἔτι δὲ τοῖς μὲν ἄλλοις Ἀθηναίοις ἱκανή μοι 28
δοκεῖ πρόφασις εἶναι τῶν γεγενημένων εἰς τοὺς τριάκοντα
ἀναφέρειν τὴν αἰτίαν· αὐτοὺς δὲ τοὺς τριάκοντα, ἂν
εἰς σφᾶς αὐτοὺς ἀναφέρωσι, πῶς εἰκὸς ὑμᾶς ἀποδέχεσθαι;
Εἰ μὲν γάρ τις ἦν ἐν τῇ πόλει ἀρχὴ ἰσχυροτέρα αὐτῆς, ὑφ' 29
ἧς αὐτῷ προσετάττετο παρὰ τὸ δίκαιον ἀνθρώπους ἀπολλύ-
ναι, ἴσως ἂν εἰκότως αὐτῷ συγγνώμην εἴχετε· νῦν δὲ παρὰ
τοῦ ποτε καὶ λήψεσθε δίκην, εἴπερ ἐξέσται τοῖς τριάκοντα
λέγειν, ὅτι τὰ ὑπὸ τῶν τριάκοντα προσταχθέντα ἐποιοῦν;

νεσθαι sehr häufig (Demosth. IV, 1; XVIII, 189. Xen. Memor. IV, 4, 11), nicht etwa blos, wo γνώμην sich allenfalls 'als Ansicht' übersetzen liesse, wie [Andok.] IV, 22. Xen. Anab. V, 5, 3. u. ö.

28. πρόφασις] nicht blos Vorwand, sondern auch triftiger Entschuldigungsgrund, προφ. ἀληθείης [Andok.] IV, 17, oder δικαία (Demosth. XXXV, 67) καὶ καλή Demosth. XXI, 98, und oft bei Thukydides. Sogar geradezu 'Veranlassung' Lys. XXIV, 1. Isokr. XV, 69. 244. — εἰς σφᾶς αὐτούς] nicht = εἰς ἀλλήλους, sondern: 'auf sich selbst', um das (scheinbar) Widersinnige der Entschuldigung hervorzuheben. In Wahrheit war dieser Einwand sehr wohl begründet. Eratosthenes musste sich majorisieren lassen und die Majorität der Dreissig war für ihn eben die ἀρχὴ ἰσχυροτέρα (§ 29), deren Zwang nach Lysias Ansicht dem Angeklagten Anspruch auf die Nachsicht der Richter geben musste. Widersetzlichkeit mit mehr als Worten war gefährlich und Eratosthenes konnte sich zu denen rechnen, die διὰ τὴν ἑαυτῶν σωτηρίαν (§ 31) anderer Tod veranlassten. Sonach durfte er es versuchen, den φόνος ἀκούσιος nachzuweisen.

29. αὐτῆς] ad sensum auf τοὺς τριάκοντα bezogen = τῆς ἀρχῆς τῆς τῶν τριάκοντα. Denn eine ἀρχή (magistratus) blieb bei alledem das Collegium der Dreissig (§§ 6. 36. 48. 94. Plat. Apol. 32^d), da

durch ein formell nicht anfechtbares Plebiscit ihre Wahl erfolgt war (§ 75. Isokr. VII. 67: ψηφίσματι παρέλαβον τὴν πόλιν. Xen. Hell. II, 3, 2: ἔδοξε τῷ δήμῳ τριάκοντα ἄνδρας ἐλέσθαι). — ὑφ' ἧς] bezieht sich auf die ἀρχὴ ἰσχυροτέρα. — προσετάττετο] 'befohlen worden wäre.' Tempus und Modus des relativen Zwischensatzes richtet sich nach dem der conditionalen Protasis. Xen. Memor. III, 5, 8. Antiph. V, 74: εἰ ἐγὼ κατεμαρτύρουν ἂ μὴ σαφῶς ἦδειν, δεινὰ ἂν ἔφη πάσχειν ὑπ' ἐμοῦ. Isae. fragm. 23, 3 (Scheibe). Kr. 54, 10, 6. — νῦν δέ] zu § 22. — παρὰ τοῦ ποτε καί] ποτε καί ('denn eigentlich' wie nam tandem) fordert mit Nachdruck Antwort auf eine Frage, die sich unter den obwaltenden Umständen oder bei einer denselben entnommenen Voraussetzung aufdrängt und die der Fragende sich nicht selbst zu beantworten vermag. Kr. 69, 32, 16. [Andok.] IV, 39: ἐνθυμοῦμαι τίνας ποτὲ καὶ πείσει δεόμενος. — τοῖς τριάκοντα — ἐποιοῦν] Anspielung auf eine damals jedenfalls oft gebrauchte Entschuldigungsphrase (zu § 90). Daher zu betonen τοῖς τριάκοντα, im Gegensatz zu τοῖς μὲν ἄλλοις Ἀθηναίοις. Das Sophistische dieser Worte liegt darin, dass das, was bei Eratosthenes gerechtfertigt war, die Zurückschiebung der Schuld auf die Gesamtheit der Dreissig, auf die letztere selbst übertragen wird und nun natürlich widersinnig scheint.

³⁰ Καὶ μὲν δὴ οὐκ ἐν τῇ οἰκίᾳ ἀλλ' ἐν τῇ ὁδῷ, σῶζειν τε αὐ-
τὸν καὶ τὰ τούτοις ἐψηφισμένα παρόν, συλλαβὼν ἀπήγαγεν.
Ἵμεῖς δὲ πάντες ὀργίζεσθε, ὅσοι εἰς τὰς οἰκίας ἦλθον τὰς
ὑμετέρας ζήτησιν ποιούμενοι ἢ ὑμῶν ἢ τῶν ὑμετέρων τινός.

30. Gegen den Einwand des Eratosthenes: τὰ ὑπὸ τῶν ἀρχόντων προσταχθέντα δεδιώς ἐποιοῦν und das ἀντέλεγον (§ 25) hat Lysias bis jetzt behauptet: 1) Hastest du wirklich widersprochen, so hatten dir die Dreissig vermuthlich gar nicht den Befehl ertheilt (§ 27); 2) hatten sie ihn dir ertheilt, so kannst du, selbst Mitglied der unumschränkten Regierung, dich vernünftiger Weise nicht auf den Zwang eben dieser Regierung berufen (§ 28f.). Es folgt 3) konntest du diesem Zwange dich wirklich nicht entziehen, so gestatteten dir günstige Zufälle, dem Wortlaut des Beschlusses und zugleich der Humanität zu genügen (§ 30f.). Dieses neue Argument wird ankündigend der Ausführung vorausgeschickt. — σῶζειν—παρόν] durch wörtliche Auslegung des Beschlusses der Dreissig, welcher die Verhaftung der Metöken in ihrem Hause anordnete (§ 8). σῶζειν ('wahren') ist durch eine Art traductio zu αὐτόν im wörtlichen, zu ἐψηφισμένα im tropischen Sinne zu verstehen, wie τοὺς σοὺς λόγους σῶζοντες Eurip. Hel. 1552. σῶζειν τὰ κείμενα Plat. Staat VI, 484^d. τοὺς νόμους Gesetze VIII, 847^a. Soph. Antig. 1114. Ein ähnlicher Uebergang von der wörtlichen zur tropischen Bedeutung Virg. Aen. II, 160: Tu servata serves Troia fidem. Ueber die Stellung des τε, welches hinter αὐτόν stehen sollte, vgl. Isae. II, 1: βοηθεῖν τε τῷ πατρὶ καὶ ἑμᾶντῳ. Plat. Protag. 336^e: λόγον τε δοῦναι καὶ δέξασθαι. Kr. 69, 59, 2. — ὑμεῖς πάντες ὀργίζεσθε] Die Dreissig suchten ihre Verantwortlichkeit auf die Bürger der aristokratischen Partei zu übertragen und die Interessen gerade der Gemässigten mit den ihrigen zu identificieren, indem sie dieselben zur Ausführung

ihrer Gewaltmassregeln herbeizogen, βουλόμενοι ὡς πλείστους ἀναπλησασαί τιων (Plat. Apol. 32^c), ἵνα (sagt Kritias bei Xenoph. Hell. II, 4, 9) ταῦτ' ἡμῖν θαρρήτε καὶ φοβήσθε. Isokr. XVIII, 17: ἐνίοις καὶ προσέταττον ἁμαρτάνειν, (Lys. XXV, 13:) ὡς ταύτην παρ' ἡμῶν πίστιν εἰληφότες; denn (Isokr. XXI, 12) τοὺς ἀδικοῦντας πιστοὺς ἐνόμιζον. Sokrates, der überhaupt mit den Häuptern der Dreissig in Conflict gerieth (Xen. Memor. I, 2, 32ff.), widerstand solchem Ansinnen entschieden. — ὅσοι] Die Ellipse des Demonstrativs davor wie XIX, 10; XIV, 5: ὁ νόμος οὐ περὶ τούτων κελεύει μόνον, ἀλλὰ καὶ ὅπόσοι ἂν μὴ παρῶσιν ἐν τῇ πεζῇ στρατιᾷ. Doch scheint der Gedanke πᾶσιν zu fordern: Euer Zorn trifft alle ohne Unterschied, die so handelten, selbst die, welche den von den Dreissig geübten Zwang und das Gebot der Selbsterhaltung für sich anführen können, um wie viel mehr muss er Eratosthenes treffen. (Aehnlicher Gedanke Demosth. XXIV, 215.) — εἰς τὰς οἰκίας] die Massregel der Haussuchung erschien den Alten noch gewaltthätiger als uns bei ihrer hohen Meinung von der Heiligkeit des Hauses (Cic. de domo sua 41, 109: quid est sanctius, quid omni religione munitius quam domus uniuscuiusque civium? Hoc perfugium est ita sanctum omnibus, ut inde abripi neminem fas sit). Die Demokratie gestattete daher Verletzung des Hausrechts nur kraft eines besonderen Volksbeschlusses (Demosth. XVIII, 132); dass die Dreissig dasselbe respectirthätten, behauptet zwar Demosthenes (XXII, 52; XXIV, 164) um eines rhetorischen Gegensatzes willen, wird aber entschieden bestritten von Thrasybul bei Xen. Hell. II, 4, 14: συνελαμβανόμεθα δειπνοῦντες καὶ καθ-

Καίτοι εἰ χρὴ τοῖς διὰ τὴν ἑαυτῶν σωτηρίαν ἑτέρους ἀπολέ- 31
 σάσι συγγνώμην ἔχειν, ἐκείνοις ἂν δικαιότερον ἔχοιτε· κίν-
 δυνος γὰρ ἦν πεμφθεῖσι μὴ ἐλθεῖν καὶ καταλαβοῦσιν ἐξάρ-
 νοις γενέσθαι. Τῷ δὲ Ἐρατοσθένει ἐξῆν εἰπεῖν ὅτι οὐκ
 ἀπήντησεν, ἔπειτα ὅτι οὐκ εἶδεν· ταῦτα γὰρ οὐτ' ἔλεγχον
 οὔτε βάσανον εἶχεν, ὥστε μὴδ' ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν βουλομένων
 οἷόν τ' εἶναι ἐξελεγχθῆναι. Χρὴν δέ σε, ὦ Ἐρατόσθενες, 32
 εἶπερ ἦσθα χρηστός, πολὺ μᾶλλον τοῖς μέλλουσιν ἀδίκως
 ἀποθανεῖσθαι μὲν τὴν γενέσθαι ἢ τοὺς ἀδίκως ἀπολουμέ-
 νους συλλαμβάνειν. Νῦν δέ σου τὰ ἔργα φανερά γεγέ- 33
 νηται οὐχ ὥς ἀνιωμένου ἀλλ' ὥς ἡδομένου τοῖς γιγνομέ-
 νοις, ὥστε τούσδε ἐκ τῶν ἔργων χρὴ μᾶλλον ἢ ἐκ τῶν λόγων
 τὴν ψῆφον φέρειν, ἃ ἴσασι γεγεννημένα τῶν τότε λεγομένων

εὐδοντες καὶ ἀγοράζοντες; vgl. un-
 ten § 96.

31. δικαιότερον] als dem
 Eratosthenes, der dies nicht für
 sich geltend machen kann. — κίν-
 δυνος ἦν] hier = ἐπικίνδυνον ἦν
 (Kr. 61, 7, 5), dagegen XIII, 27
 und XXXI, 25 = periculum est ne.
 — ἐξῆν εἰπεῖν — εἶδεν] Ly-
 sias will nicht einsehen, dass in
 diesem Falle die ὑπηρέται, die er
 natürlich so gut wie Peison (§ 10)
 bei sich hätte, den Eratosthenes
 leicht hätten lügen strafen können.
 — ἔπειτα] wenn man ihm die Be-
 gegnung mit Polemarch (§ 16)
 vorgehalten hätte. — ταῦτα] geht
 nur auf das οὐκ εἶδεν, da sich
 Eratosthenes stellen konnte, als
 sähe er den Polemarch nicht; das
 ἀπαντᾶν war ja zu constatieren.
 — εἶχεν] 'trug in sich', also 'liess
 sich weder widerlegen, noch be-
 weisen', wie Thukid. III, 53: τὰ
 ψευδῆ ἔλεγχον ἔχει. Dionysius
 Com. bei Athen. IX, 381^e: ὅσα
 οὐτ' ἀριθμὸν οὐτ' ἔλεγχον ἐφ'
 ἑαυτῶν ἔχει. Isokr. I, 34: τὸ ἀ-
 φανὲς ἐκ τοῦ φανεροῦ ταχίστην
 ἔχει τὴν διάγνωσιν. Demosthenes
 XXXV, 84: ἔχει δικαίαν ταῦθ'
 ὑποψίαν. So im Latein: praeter-
 iti doloris recordatio habet de-
 lectationem Cic. ad famil. V, 12,
 15 (ἡδονὰς ἔχειν Isokr. VII, 43),
 reversio plus admirationis habet
 Cic. Philipp. I, 3, 7. — βουλομέ-
 νων] Wir mit activer Wendung

des Satzes: 'beim besten Willen.'
 Demosth. IX, 63: τοῖς ὑπὲρ τοῦ
 βελτίστου λέγουσιν οὐδὲ βουλομέ-
 νοις ἔνεστιν ἐνίοτε πρὸς χάριν οὐ-
 δὲν εἰπεῖν. Xenoph. Kyrop. I, 4, 5:
 Κύρος ἦσθετο ὅτι βουλόμενος οὐ
 δύναιτό οἱ ζῶντα πολλὰ παρέχειν.

32. μὲν τὴν γενέσθαι] 'ein
 Warner werden.' In der Regel ist
 μὲν τῆς, doch nicht immer im ge-
 hässigen Sinne, der 'Angeber.' Im
 Falle des Polemarch war freilich
 keine Zeit zu einer Warnung, da
 die Ausführung dem Beschlusse
 unmittelbar folgte (§ 8).

33. νῦν δέ] zu § 22. — ὥς
 ἡδομένου τοῖς γιγνομένοις]
 damit kommt der Redner zu dem
 Schluss, dass das ἀντέλεγον des
 Eratosthenes (§ 25) gar nicht auf
 Wahrheit beruhe, da es mit sei-
 nem Thun unvereinbar sei, wie-
 derum ein Argument für den φό-
 νος ἐκούσιος. — ὥστε — φέρειν]
 Eine sehr beliebte Provocation an
 die gesunde Vernunft der Richter,
 τοὺς λόγους μὴ πιστοτέρους τῶν
 ἔργων νομίζειν XXXIV, 5; VII,
 30; vgl. XXV, 13. Isokr. XVIII,
 65. [Demosth.] XXV, 42. Antiph.
 V, 84; VI, 47 rückt es den Geg-
 nern vor: οἱ μὲν ἄλλοι ἄνθρωποι
 τοῖς ἔργοις τοὺς λόγους ἐξελέγχου-
 σιν, οὗτος δὲ τοῖς λόγοις ζητοῦσι
 τὰ ἔργα ἀπιστακαθιστάναί. 'That-
 sachen', nicht 'Worte' forderten
 die Richter von den Sprechern
 (Plat. Apol. 32^a). — τῶν τότε

- τεκμήρια λαμβάνοντας, ἐπειδὴ μάρτυρας περὶ αὐτῶν οὐχ οἶόν τε παρασχέσθαι. Οὐ γὰρ μόνον ἡμῖν παρεῖναι οὐκ ἐξῆν, ἀλλ' οὐδὲ παρ' αὐτοῖς εἶναι, ὥστ' ἐπὶ τούτοις ἐστὶ πάντα τὰ κακὰ εἰργασμένοις τὴν πόλιν πάντα τὰ γαθὰ περὶ αὐτῶν λέγειν.
- 34 Τοῦτο μέντοι οὐ φεύγω, ἀλλ' ὁμολογῶ σοι, εἰ βούλει, ἀντειπεῖν. Θαυμάζω δὲ τί ἂν ποτε ἐποίησας συνειπών, ὅποτε ἀντειπεῖν φάσκων ἀπέκτεινας Πολέμαρχον.

λεγομένων] In der Berathung über die Inhaftnahme der Metöken. — τεκμήρια] 'Merkmale' des wahren Inhalts seiner damaligen Worte, die nicht aus einem ἀνιᾶσθαι, sondern einem ἡδεσθαι hervorgingen und also keinesfalls Opposition machten. — παρεῖναι] bei den Berathungen der Dreissig, hervorgehoben gegenüber der Oeffentlichkeit der Berathungen der Ekklesia wie der Bule (zu XIII, 21) unter der Demokratie — παρ' αὐτοῖς εἶναι] Wortspiel mit παρεῖναι 'daheim- dabei sein.' Dies veranlasst die seltene Phrase παρ' αὐτοῖς εἶναι (être chez nous, d. h. im Vaterlande); so noch Isokr. II, 30: αὐτοὶ παρ' αὐτοῖς ὄντες (Gegensatz zu ἐν τῷ φανερώ) μᾶλλον σου τὴν γνώμην ἢ τὴν τύχην θαυμάζουσιν. Bei Späteren häufiger οἴκοι παρὰ σαντῶ u. dgl., Lukian Hahn 10 (wo Jacobitz). Aehnlich steht das Reflexiv in πρὸς αὐτόν. Isae. VII, 15. Ebenso Cic. de or. I, 50, 214: Scaurum ruri apud se esse audio. de fato fragm. 2 (Klotz): erat apud se ad Lavernium Scipio. — Das Geschlossene der Redensart entschuldigt den Gebrauch des Pron. reflex. der 3. Person in Beziehung auf ἡμῖν, eine Freiheit, die bei anderen Rednern häufig (Kr. 51, 2, 15), bei Lysias nur noch in Beziehung auf die 2. Person und nur im Plural vorkommt; XVIII, 15: ἃ αὐτοῖς ἐψηφίσασθε, ῥᾷδίως διαλύσετε. XXVIII, 16: εὐ περὶ αὐτῶν βουλευσέσθε, so auch Pseudolys. VIII, 5: ἀποφαίνετε σκαιότητους ἑαυτούς. — πάντα τὰ κακὰ — πάντα τὰ γαθὰ] 'alles mögliche Ueble — Gute,' wie § 41. [Demosth.] XXV, 101: ἐξὸν ἅπαντας ἅπασιν πάντα τὰ γαθὰ εὖχεσθαι.

Dagegen § 57: πάντα κακὰ εἰργασμένοις 'lauter Uebles' Aristoph. Ach. 982: ἐπὶ πάντ' ἀγάθ' ἔχοντας ἐπικωμάσας εἰργάσατο πάντα κακὰ. Lysistr. 1045: πάντ' ἀγαθὰ καὶ λέγειν καὶ δοῶν.

34. τοῦτο — φεύγω] 'ich gehe dem nicht aus dem Wege' (will mich darauf einlassen); φεύγειν wie Demosth. XXXVIII, 19: ἀκούω αὐτὸν τὰ περὶ τῶν νόμων δίκαια φεύξεσθαι, παρεσκευάσθαι δὲ λέγειν etc. So fugere Cic. de or. II, 75, 303: Dixi solere me cedere et, ut planius dicam, fugere ea, quae valde causam meam premerent. — ὁμολογῶ] Das Zugeständnis, Eratosthenes habewidersprochen, wird eine neue rhetorische Waffe, um den Widerspruch zwischen seinem Thun und Reden hervorzuheben. — θαυμάζω τί] 'es soll mich doch wundern, was', wie XIII, 49. Der Inhalt der Antwort auf solche Fragen nach θαυμάζω wird im voraus als Gegenstand der Verwunderung bezeichnet. — τί ἂν ἐποίησας — Πολέμαρχον] Eine geläufige Form des Schlusses a minori ad maius wie XXV, 30; IX, 16: τί ἂν ἐπράξαν μέλλοντες μεγάλα μὲν ἑμὲ βλάψειν, πολλὰ δ' ἑαυτοὺς ὠφελήσειν, οἵτινες οὐδετέρον τούτων ὑπάρχοντος πάντα περὶ ἐλάττονος ποιοῦνται τοῦ ἀδίκου. XXXI, 10. — φέρε δὴ] Abschluss des Nachweises des φόνος ἐκούσιος, und auf diesem fussend, die Frage an die Richter: 'Nun denn, was könnte euch bestimmen ihn freizusprechen, und wäret ihr seine nächsten Verwandten?' Dass die Freisprechung in keinem Falle möglich sei, wird weiter durch den Hinweis begründet, dass Eratosthenes wie die That selbst, so auch

Φέρε δὴ, διὰ τί ἂν, εἰ καὶ ἀδελφοὶ ὄντες ἐτύχετε αὐτοῦ ἢ καὶ νίεις, ἀπεψηφίσασθε; Δεῖ γάρ, ὡς ἄνδρες δικασταί, Ἐρατοσθένην δυοῖν θάτερον ἀποδείξαι, ἢ ὥς οὐκ ἀπήγαγεν αὐτόν, ἢ ὥς δικαίως τοῦτ' ἐπραξεν. Οὗτος δὲ ὁμολόγηκεν ἀδί- 35 κως συλλαβεῖν, ὥστε ῥαδίαν ὑμῖν τὴν διαψήφισιν περὶ αὐτοῦ πεποίηκεν. Καὶ μὲν δὴ πολλοὶ καὶ τῶν ἀστῶν καὶ τῶν ξένων ἤκουσιν εἰσόμενοι τίνα γνώμην περὶ τούτων ἔχετε. Ὡν οἱ μὲν ὑμέτεροι ὄντες πολῖται μαθόντες ἀπίασιν ὅτι ἢ δίκην δώσουσιν ὧν ἂν ἐξαμάρτωσιν, ἢ πράξαντες μὲν ὧν

deren Nichtberechtigung zugestanden habe. — εἰ καὶ — νίεις] Die rhetorische Wendung ähnlich [Lys.] VI, 53: ποῖον συγγενῇ χρὴ τούτῳ χαρισάμενον κρύβδην φανερώς τοῖς θεοῖς ἀπέχθασθαι; vgl. Cic. in Verr. II, 5, 52, 136. — εἰ καὶ 'wenn sogar', hebt den Begriff ἀδελφοὶ allein hervor (daher das steigernde καὶ vor νίεις wiederholt), καὶ εἰ würde den ganzen condicionalen Satz urgieren. Kr. 65, 5, 16. — Die Aoriste ἐτύχετε und ἐψηφίσασθε, die man durch die Imperfecta ersetzen wollte, stellen den bloß angenommenen, nie zur Gegenwart werdenden Fall als schon abgethan und beseitigt, daher der Vergangenheit anheimgefallen hin. Aehnlich Aeschin. I, 79: φέρε δὴ, εἰ περὶ τοῦ ἐπιτηδεύματος τούτου ἐδέησε δοῦναι ψῆφον Τίμαρχον, τί ἂν ἐψηφίσασθε. — δεῖ γάρ] Sonderung der That- und der Schuldfrage. Der Redner darf sich nicht begnügen, den φόνος ἐκούσιος nachgewiesen zu haben; in gewissen Fällen gestattete ja das Gesetz vorsätzliche Tödtung und gewährte dem ἀποκτείνας Straflosigkeit vor menschlichem und göttlichem Gericht (Schömann I, 486); also muss noch die Nichtberechtigung der That bewiesen werden. Die Forderung, entweder die Unwahrheit des zur Last gelegten Factums darzulegen oder dasselbe zu rechtfertigen wie XIII, 49. 51. 84. Cic. p. Milone 3, 8: est quisquam qui hoc ignoret, quum de homine occiso quaeratur, aut negari solere omnino esse factum

aut recte et iure factum esse defendi? Demosth. XIX, 203: ἡ δὲ δικαία ἀπολογία ἐστὶν ἡ ὥς οὐκ ἐπραγματοῦνται τὰ κατηγορημένα δεῖξαι ἢ ὥς πεπραγμένα συμφέρει τῇ πόλει (Cic. de or. I, 31, 139). — ἢ ὥς οὐκ ἀπήγαγεν] die That an sich hat Eratosthenes schon § 25 zugestanden. — ὁμολόγηκεν ἀδίκως συλλαβεῖν] Eratosthenes hatte freilich § 25 nur das Zugeständnis gemacht, den Metökensei durch den Beschluss der Dreissig Unrecht widerfahren, nicht aber, wie es Lysias hier darstellt, dadurch sich selbst verurtheilt, sondern durch die Betonung seines Widerspruchs die ἀδικία von sich ab auf die Majorität der Dreissig zu wälzen gesucht; die ihm aufgenöthigte Ausführung des Beschlusses machte ihn selbst doch nicht für das Unrecht verantwortlich. — διαψήφισιν] Die Sonderung des verurtheilenden vom freisprechenden Stimmsteine, also 'die Wahl des Stimmsteins.' Diese Bedeutung des δια in διαψήφισις und διαψηφίζεσθαι geht hervor aus Stellen wie Xen. Hell. I, 7, 23: διαψηφίζεσθαι ἐάν τε ἀδικεῖν δοκῶσιν ἐάν τε μή. Der entsprechende innere Vorgang im Abstimmenden ist διάγνωσις ('Entscheidung'); Isae. I, 21: ὥστ' ἐκ τούτων τῶν λόγων ῥαδίαν ὑμῖν τὴν διάγνωσιν πεποιήκασιν περὶ αὐτῶν. Antiph. VI, 15.

35. τῶν ἀστῶν] geht vornehmlich auf die Genossen der Fraction ἐξ ἄστεος. — ὅτι δίκην δώσουσιν

ἐφίενται τύραννοι τῆς πόλεως ἔσονται, δυστυχήσαντες δὲ τὸ ἴσον ὑμῖν ἔξουσιν· ὅσοι δὲ ξένοι ἐπιδημοῦσιν, εἴσονται πότερον ἀδίκως τοὺς τριῖντα ἐκκηρύττουσιν ἐκ τῶν πόλεων ἢ δικαίως· εἰ γὰρ δὴ αὐτοὶ οἱ κακῶς πεπονθότες λαβόντες

σιν] Die Redner lieben und variieren vielfach den Satz, dass an dem Angeklagten ein Exempel statuirt werden müsse (παράδειγμα ποιῆσαι XIV, 45 Demosth. XIX, 345; XXI, 97. 227; XXIV, 101. 218; XXV, 53; XXXV, 87, παράδειγμα καθιστάναι Deinarch II, 24), um seine Gesinnungsgenossen einzuschüchtern, entsprechend der Abschreckungstheorie, welche Platon Protag. 324^b ausspricht: ὁ μετὰ λόγον ἐπιχειρῶν κολάζειν οὐ τοῦ παρεληλυθότος ἔνεκα ἀδικήματος τιμωρεῖται, ἀλλὰ τοῦ μέλλοντος χάριν, ἵνα μὴ αὐτοὶς ἀδικήσῃ μήτε αὐτὸς οὗτος μήτε ἄλλος ὁ τοῦτον ἰδὼν κολασθέντα (so auch Gorg. 525^b; Lykurg 9). Sie gewinnen dadurch zugleich den Vortheil, dem ἴδιος ἀγῶν die Bedeutung des κοινός zu geben. Lys. XXX, 23: προσέχουσι τὸν νοῦν οἱ βουλόμενοι τὰ κοινὰ κλέπτειν, ὅπως Νικόμαχος ἀγωνιεῖται, οἷς ὑμεῖς, εἰ μὴ τοῦτον τιμωρήσεσθε, πολλὴν ἀδειαν ποιήσετε, εἰ δὲ καταψηφισάμενοι τῶν ἐσχάτων αὐτῷ τιμήσετε, τῇ αὐτῇ ψήφῳ τοὺς ἄλλους βελτίους ποιήσετε. I, 47; XV, 9. XXVII, 6 f.; XXVIII, 10 f. Deinarch I, 107. — δυστυχήσαντες] nicht = μὴ τυχόντες, sondern im Gegensatz zu πράξαντες: 'wenn es ihnen misglücken sollte', wie II, 68 im Gegensatz zu νικῆσαντες. Unten § 98. — Der Gedanke ist: Die Gesinnungsgenossen des Eratosthenes werden zu der Ueberzeugung kommen, dass sie bei ihren hochverrätherischen Bestrebungen nur gewinnen, im schlimmsten Falle nichts verlieren können. — τὸ ἴσον ὑμῖν ἔξουσιν] so gut wie Erat. im Falle seiner Freisprechung. τὸ ἴσον ἔχειν ist wie § 92 II, 56 der Inbegriff der Gleichberechtigung aller im demokratischen Staate, der ἰση πολιτεία (Aesch. I, 5), denn

δημοκρατουμένης τῆς πόλεως τῶν αὐτῶν ἅπαντες τυγχάνομεν Isokr. XX, 20, daher οἱ ἐξ ἴσου πολιτευόμενοι = die Demokraten Isokr. X, 34. Die drei Hauptmerkmale dieser demokratischen ἰσότης (Isokrat. XII, 241 aequabilitas iuris Cic. de rep. I, 34, 53) sind gleiche Freiheit des Wortes (ἰσηγορία), Gleichheit vor dem Gesetz (ἰσονομία) und Gleichberechtigung zu Staatsämtern (ἰσοτιμία). Der Gegensatz dazu ist einerseits das unberechtigte Höherstreben des Einzelnen, das πλεόν ἔχειν ζητεῖν (Lys. II, 64. Vgl. [Andok.] IV, 16. Isokr. XXI, 15. Plat. Gorg. 483^c. [Xen.] Staat der Athen. II, 18), andererseits die verfassungswidrige Rechtsverkürzung, das ἐλάττον ἔχειν (Isokr. VII, 67) oder ἐλάττωσθαι (Lys. II, 64). — ξένοι] Der Hinweis auf den Contrast der im Auslande getroffenen Massregeln und einer etwaigen Freisprechung durch die unmittelbar interessierten Athener ähnlich [Lys.] VI, 16. — ἐκκηρύττουσιν] der eigentliche Ausdruck von solenner Ausweisung unter Heroldsruf, wie §§ 95. 97. XXV, 22; XXXI, 8. Aesch. III, 258: Ἀρχαίμιον οἱ πατέρες ὑμῶν ἐξεκήρυξαν ἐκ τῆς πόλεως καὶ ἐξ ἀπάσης ἧς Ἀθηναῖοι ἄρχουσιν. Man hat aus dieser Stelle schliessen wollen, Eleusis sei zu der Zeit, wo die Rede gehalten, bereits gefallen gewesen und einige der Tyrannen, dem Blutbad daselbst entgangen, hätten sich in die hier angedeuteten Städte geflüchtet. Aber vermuthlich hatten sich gleich bei der Reaction, welche zu der Vertreibung der Dreissig nach Eleusis führte, einzelne der letzteren, die nicht Lust hatten, ihren Amtsgenossen auf den isolirten Posten zu folgen, nach anderen Orten gewendet. — εἰ δὲ] 'wenn wirk-

ἀφήσουσιν, ἥ που σφᾶς αὐτοὺς ἡγήσονται περιέργους ὑπὲρ
 ὑμῶν τιμωροῦντας. Οὐκ οὖν δεινόν, εἰ τοὺς μὲν στρατη- 36
 γοὺς οἱ ἐνίκων ναυμαχοῦντες, ὅτε διὰ χειμῶνα οὐχ οἷοί τ'
 ἔφασαν εἶναι τοὺς ἐκ τῆς θαλάττης ἀνελέσθαι, θανάτῳ ἐξη-

lich' Demosth. VIII, 36: ἐκεῖνος
 ὑμῶν ὑγιαίνοντων, εἰ δὲ τοὺς τὰ
 τοιαῦτα ποιοῦντας ὑγιαίνειν φή-
 σαιεν, δύο τυράννους κατέστησε
 (wo Rehdantz), Bäumlein, Parti-
 keln S. 106. — λαβόντες] zu
 XIII, 56. Wie hier [Demosthenes]
 XXV, 27: ὑμεῖς αὐτοὶ τὸν παρὰ
 τοὺς νόμους πράττειν τι βιάζόμε-
 νον λαβόντες ἀφήσετε; — ἥ που]
 'wohl gewiss', emphatisch der
 Nachsatz zum causalen oder con-
 ditionalen Vordersatze einleitend,
 öfters durch γε oder σφόδρα ver-
 stärkt. XIII, 57. 69; XXV, 17;
 auch mit ironischem Klange, wie
 Demosth. LV, 18: εἴ γε εἰς τὴν
 ὁδὸν ὀκνήσω τὸ ὕδωρ ἐξάγειν, ἥ
 που σφόδρα θαρρῶν εἰς τὸ τοῦ
 πλησίον χωρίου ἀφείην ἄν. —
 τιμωροῦντας] τιμωρεῖν ὑπέρ
 τινος 'als Rächer auftreten für
 Jemand' (XIII, 1. 51), τινὰ 'an
 Jemand' (ibid. § 41. 42. 92). Das
 Motiv der Rache wird durch ἀντί
 (XII, 94), περί (XIV, 2), ὑπέρ
 (XV, 9) oder den blossen Genitiv
 gegeben (Xen. Anab. VII, 1, 25).
 Ebenso im Activ (sehr selten im
 Med. Eurip. El. 1095) τιμωρεῖν
 τινι 'als Rächer beistehen' (XIII,
 97), τι 'in etwas' (VI, 11). Das
 Medium steht von der selbstvoll-
 zogenen Rache für erlittene eige-
 ne Beleidigungen und Nachtheile.
 Uebrigens ist dies Verbum ein
 Lieblingswort des Lysias.

36. δεινόν, εἰ μὲν — τού-
 τους δέ] Bei solcher Hervorhe-
 bung des Widerspruchs zwischen
 einem Factum und einer Annah-
 me oder der Gegenüberstellung
 zweier einander widersprechen-
 der Facta subordinieren wir das
 erste Glied der Antithese (wäh-
 rend); die Coordination ist
 aber logisch wohl begründet, da
 das δεινόν eben auf dem Ver-
 hältnisse beider Satzglieder zu
 einander, nicht auf dem zweiten

allein beruht. So XIII, 91; XXIX,
 4. 11; XXXIV, 11: δεινόν ἂν εἴη,
 εἰ ὅτε μὲν ἐφεύγομεν ('während
 wir im Exil') ἐμαχόμεθα Λακε-
 δαιμονίοις, ἵνα κατέλθωμεν, κατ-
 ελθόντες δὲ φευξόμεθα, ἵνα μὴ
 διαμαχόμεθα. Ebenso im Latei-
 nischen Cic. in Verr. accus. V,
 41, 107: omnibus indignissimum
 visum est, homines honestissimos
 in vincla coniectos, Cleomenem
 propter flagitiorum societatem fa-
 miliarissimum esse praetori. Zu-
 weilen empfiehlt sich auch die
 Subordination des zweiten Glieds,
 wie § 87 und VI, 13. Vgl. zu § 47.
 Kr. 69, 16, 3. Bäumlein, Partikeln
 168 ff. — ἐνίκων] 'Siegerwaren',
 wie Andok. III, 19: Λακεδαιμό-
 νιοι ἔτοιμοί εἰσιν εἰρήνην ποιεῖ-
 σθαι, οἱ ἐνίκων μαχόμενοι. Kr. 53,
 1, 3. — ναυμαχοῦντες] bei den
 Arginusen im September 406. —
 διὰ χειμῶνα] διὰ τὸν χειμῶνα
 οὐδὲ πλεῖν, μὴ ὅτι ἀναιρεῖσθαι
 τοὺς ἄνδρας δυνατόν ἦν Xen. Hell.
 II, 3, 35. Cic. de rep. IV: quod in-
 sepultos reliquissent eos, quos e
 mari propter vim tempestatis ex-
 cipere non potuissent, innocentes
 necaverunt (fragm. bei Klotz IV,
 2, p. 320). — ὅτε] causal, wie XIX,
 5: ὅτ' οὖν τοιαῦτα πολλὰ γεγένη-
 ται, εἰκὸς ὑμᾶς μήπω τοὺς τῶν κατ-
 ηγόρων λόγους πιστοὺς ἡγεῖσθαι,
 πρὶν ἂν καὶ ἡμεῖς εἴπωμεν. Kr. 54,
 16, 3. — τοὺς ἐκ τῆς θαλάτ-
 της]. Die Präposition der Bewe-
 gung proleptisch wegen des ἀνε-
 λέσθαι. Kr. 50, 8, 14. Bei Lysias
 findet sich kein weiteres Beispiel
 dieses Sprachgebrauchs. — Die
 Hinzufügung eines ναυαγούς ist
 gewiss überflüssig, da die Zuhö-
 rer ja genau wussten, wer die οἱ
 ἐκ τῆς θαλάττης gewesen seien.
 Ebenso Sokrates in der Apol. 32^b:
 τοὺς δέκα στρατηγοὺς τοὺς οὐκ
 ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμα-
 χίας. — θανάτῳ ἐξημιώσατε]

μίσσατε, ἡγούμενοι χρῆναι τῇ τῶν τεθνεώτων ἀρετῇ παρ' ἐκείνων δίκην λαβεῖν, τούτους δέ, οἳ ἰδιῶται μὲν ὄντες καθ' ὅσον ἐδύναντο ἐποίησαν ἡττηθῆναι ναυμαχοῦντας, ἐπειδὴ δὲ εἰς τὴν ἀρχὴν κατέστησαν, ὁμολογοῦσιν ἐκόντες πολλοὺς τῶν πολιτῶν ἀκρίτους ἀποκτινύναι, οὐκ ἄρα χρὴ αὐτοὺς καὶ τοὺς παῖδας ὑφ' ὑμῶν ταῖς ἐσχάταις ζημίαις κολάζεσθαι;

Die Hinweisung auf sonstige rigore Strenges und die daraus sich ergebende Consequenz für den vorliegenden weit schlimmeren Fall ist ein gern gebrauchtes rhetorisches Mittel. XXII, 16. XXIX, 11. Lykurg 53. Isokr. XXI, 3. Aesch. III, 232. 252. 258 f. Demosth. XXI, 175 ff. Hypereid w. Demosth. 20 (Sauppe). Ein ähnliches exemplum a minori ad maius Cic. de imp. P. 5, 11. — ἡγούμενοι — λαβεῖν] beachtenswerther Hinweis auf die richtige Beurtheilung des Gefühls, welches die Athener in dem Feldherrnprocess (Xen. Hell. I, 7) leitete und sie über die hochgehaltenen Rechtsformen hinwegsehen liess. Wie Lysias darüber dachte, ist nicht aus dieser Stelle zu ersehen, da das οἳ ἐνίκων μαχόμενοι (im Gegensatz zu ἐποίησαν ἡττ. ναυμ.) nicht die absolute, sondern nur die relative Unbilligkeit des Verfahrens gegenüber einer etwaigen Freisprechung des Eratosthenes und seiner Genossen hervorhebt. Spätere haben nur das Uebereilte und Tumultuarische des Verfahrens ins Auge gefasst und die Pietät übersehen. — τῇ ἀρετῇ] Der Dativ ist hart mit δίκην λαβεῖν verbunden und wohl eher ein Begriff wie βοηθοῦντας oder τιμωροῦντας ausgefallen. — ἐποίησαν] Unter den sechs Feldherren bei Aegopotamoi waren oligarchische Verräther. Pausan. IV, 17, 2. (Die Möglichkeit des Verrathes deutet Lysias auch II, 58 an), besonders der später deshalb vom Konon (Demosth. XIX, 191) verklagte Adeimantos, der Sohn des Leukolophides (Lys. XIV, 38. Xenoph. Hell. II, 1, 32), und Tydeus (Pausan. X, 9, 5). — ἐκόντες] Gegen-

satz zu dem ὅτε — ἀνελέσθαι: die Feldherrn liessen nothgedrungen die Schiffbrüchigen im Stich, die Tyrannen tödteten freiwillig die Bürger. — ἀκρίτους] zu § 17. — οὐκ ἄρα χρὴ — κολάζεσθαι] Anakoluthischer kräftiger Abschluss der conditionalen Periode, indem die Rection des δεινὸν εἰ verlassen und zum directen Fragsatz überggesprungen wird. Thuk. I, 121: δεινὸν ἂν εἴη, εἰ οἳ μὲν ἐκείνων ξύμμαχοι ἐπὶ δουλείᾳ τῇ αὐτῶν χρήματα φέροντες οὐκ ἀπεροῦσιν, ἡμεῖς δὲ ἐπὶ τῷ σώζεσθαι οὐκ ἄρα δαπανήσομεν; Madvig § 189, Anm. 2. Aehnlich Lys. XXXI, 29: οὐ γὰρ ἂν δῆπου, εἰ μὲν τις λίποι τὴν τάξιν, ἐτέθη νόμος ὥς μεγάλα ἀδικοῦντος, εἰ δὲ τις αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνῳ οὔσης λίποι τὴν πόλιν αὐτήν, οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη; Σφόδρα γ' ἂν, εἴ τις ᾤκηθη etc. — αὐτοὺς καὶ τοὺς παῖδας] Dass die Sünde der Väter noch an den Kindern geahndet werden müsse (wenn gleich arge Sünder auch selbst der Strafe nicht entgehen Lysias fragm. 53, 3), ist ein der sittlichen Anschauung der Hellenen geläufiger Satz. Demosth. LVII, 29: περὶ ὧν μὲν ἂν τις ζῶν αἰτίαν σχῇ, δίκαιον τοὺς παῖδας τὴν ἀειλογίαν παρέχειν, Solon 13, 31 Bergk. Eurip. Herc. fur. 1265: ὅταν κρηπὶς μὴ καταβληθῇ γένους ὀρθῶς, ἀνάγκη δυστυχεῖν τοὺς ἐκγόνους. Hippol. 1340, dazu der Satz der Stoiker bei Cic. de nat. deor. III, 38, 90: ea vis deorum est, ut etiam si quis morte poenas sceleris effugerit, expetantur eae poenae a liberis, a nepotibus, a posteris. Angewandt ist dieser Satz auf den Meineidigen schon II. 3, 301. Orakel bei Herod. VI, 86. Lykurg 79;

Ἐγὼ τοίνυν, ὧ ἄνδρες δικασταί, ἡξιῶν ἱκανὰ εἶναι 37
τὰ κατηγορημένα· μέχρι γὰρ τούτου νομίζω χρῆναι κατηγο-
ρεῖν ἕως ἂν θανάτου δόξῃ τῷ φεύγοντι ἄξια εἰργάσθαι· ταύ-
την γὰρ ἐσχάτην δίκην δυνάμεθα παρ' αὐτῶν λαβεῖν. Ὡστ'
οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ πολλὰ κατηγορεῖν τοιούτων ἀνδρῶν, οἳ οὐδ'
ὑπὲρ ἐνὸς ἐκάστου τῶν πεπραγμένων δις ἀποθανόντες δίκην
δοῦναι δύναιντ' ἄν. Οὐ γὰρ δὴ οὐδὲ τοῦτο αὐτῷ προσήκει 38
ποιῆσαι, ὅπερ ἐν τῇδε τῇ πόλει εἰδισμένον ἐστίν, πρὸς μὲν
τὰ κατηγορημένα μηδὲν ἀπολογεῖσθαι, περὶ δὲ σφῶν αὐτῶν

auf den Tyrannen (Solon 33. Polos bei Platon Gorg. 473^c); auf die ἄσεβεῖς im Allgemeinen [Lys.] VI, 20. Praktisch ward er auf sacralem Gebiete in dem Schwur κατ' ἐξωλείας (zu §. 10), auf politischem (wogegen freilich Platon Gesetze IX, 855^a, 856^c^d und [Demosth.] Brief 3, 14 sich erklären) in der Vererbung der Atimie auf die Kinder der Hochverräther und Staatsschuldner (vgl. Pseudolys. XX, 34); und den Commentar dazu geben Beispiele der Volksjustiz, wie an den Kindern der lakonisierenden Thebaner (Xen. Hell. V, 4, 12), der Giftmischerin Theoris (Demosth. XXV, 79), des oligarchisch gesinnten Ephesiers Syrphax (Arrian. Anab. I, 17, 12), des zum ehrlosen Frieden rathenden Buleuten Lykides (Herod. IX, 5); der jüngere Alkibiades entging mit Mühe ähnlichem Schicksal (Lys. XIV, 17. Isokr. XVI, 45). Im Jahre 403 dagegen bewährte sich die Mässigung des Volks in der Ausdehnung der Amnestie auf die Kinder der Dreissig (Demosth. XXXX, 32).

37. Uebergang zum λόγος ἔξω τῆς γραφῆς (Isokr. XV, 104). — ἡξιῶν] ohne ἄν, weil subjectiver Ausdruck eines ἄξιον ἦν: Nach Fug und Recht sollte das Gesagte genügen (vgl. XXII, 7), allein das Verfahren des Eratosthenes (die Abwälzung der Schuld auf die Majorität der Dreissig, die Fürsprache Andrer für ihn und die Berufung auf Theram.) nöthigt mich, die Klage weiter auszudeh-

LYSIAS REDEN.

nen. So Antiph. V, 86: ἡξιῶν περὶ τῶν τοιούτων εἶναι τὴν δίκην κατὰ τοὺς νόμους, κατὰ μέντοι τὸ δίκαιον ὡς πλειστάκις ἐλέγχεσθαι. — τῷ φεύγοντι] verb. mit εἰργάσθαι. — ταύτην ἐσχάτην δίκην] zu XXV, 13. — παρ' αὐτῶν] Der Plural bezüglich auf das collective τῷ φεύγοντι. Kr. 58, 4, 4. — δις ἀποθανόντες] Rhetorische Steigerung des Gedankens: ἄξιόν ἐστιν ἕκαστον ἔργον (αὐτοῦ) θανάτου XXVI, 23. Weitere Steigerungen XXVIII, 1: οὐκ ἂν μοι δοκεῖ δύνασθαι Ἐργοκλῆς ὑπὲρ ἐνὸς ἐκάστου τῶν πεπραγμένων αὐτῷ πολλάκις ἀποθανόντων δοῦναι δίκην ἄξιαν. Demosth. LIV, 22: τίν' ἂν οὗτος ἄξιαν τῶν πεπραγμένων ὑπόσχοι δίκην; ἐγὼ μὲν γὰρ οὐδ' ἀποθανόντα οἶμαι. und so [Demosth.] XXV, 59. Lykurg. 9. Aehnliches zu XIII, 91. — δίκην] Ungern vermisst man eine Qualificierung des Begriffs wie ἄξιαν oder ἱκανήν. Auch der Artikel würde genügen, denn ἡ δίκη ist oft 'die gebührende Strafe', wie XXVIII, 17; ebenso ἡ τιμωρία Lykurg 111. Kr. 50, 2, 4.

38. οὐ γὰρ δὴ] begründet weiter das ἡξιῶν: Das Gesagte sollte genügen, denn die Todeswürdigkeit des Angeklagten ist nachgewiesen und auch auf ihre Verdienste können sie nicht pochen. Der Grund, warum er doch fortfahren muss, wird § 41 theilweise angedeutet. — ὅπερ] 'was freilich.' — πρὸς—ἀπολογεῖσθαι] Ein πάλαισμα δικαστηρίου nennt Aeschin. III, 205 dies Ausbie-

ἕτερα λέγοντες ἐνίοτε ἑξαπατῶσιν, ὑμῖν ἀποδεικνύντες ὡς
στρατιῶται ἀγαθοί εἰσιν, ἢ ὡς πολλὰς τῶν πολεμίων ναῦς
ἔλαβον τριηραρχήσαντες, ἢ πόλεις πολεμίας οὕσας φίλας
39 ἐποίησαν· ἐπεὶ κελεύετε αὐτὸν ἀποδείξαι ὅπου τοσούτους
τῶν πολεμίων ἀπέκτειναν ὅσους τῶν πολιτῶν, ἢ ναῦς ὅπου
τοσαύτας ἔλαβον ὅσας αὐτοὶ παρέδοσαν, ἢ πόλιν ἥντινα
τοιαύτην προσεκτήσαντο οἷαν τὴν ὑμετέραν κατεδουλώσαντο.
40 Ἀλλὰ γὰρ ὅπλα τῶν πολεμίων ἐσκύλευσαν τοσαῦτα ὅσα περ
ὑμῶν ἀφείλοντο, ἀλλὰ τείχη τοιαῦτα εἶλον οἷα τῆς ἑαυτῶν

gen von der Sache, wie es Lys. XXVI, 3 vom Euandros erwartet: ἀκούω αὐτὸν ὑπὲρ τῶν αὐτοῦ κατηγορημένων διὰ βραχέων ἀπολογησέσθαι, λέγειν δὲ ὡς πολλὰ εἰς τὴν πόλιν ἀνηλώκασιν (zu § 20), wogegen Mantitheos XVI, 9: δοκεῖ μοι ἐν τοῖς ἀγῶσι περὶ αὐτῶν μόνων τῶν κατηγορημένων προσήκειν ἀπολογεῖσθαι. Dass man sogar bei der γραφὴ φόνου solche Mittel nicht verschmähte, zeigt Antiph. II, β, 12. Aufforderungen an die Richter, dem Gegner Dinge, die nicht strict zur Sache gehören, abzuschneiden, sind häufig (zu XIII, 89). — λέγοντες ἐνίοτε ἑξαπατῶσιν] Das zweite Glied der Antithese verlässt die Infinitiv-Construction wie Isae. I, 20: τίς ἂν γένοιτο ταύτης μανία μείζων ἢ τότε μὲν ἡμᾶς κακῶς ποιεῖν, νυνὶ δὲ χρώμενος ἡμῖν ἐβουλήθη τοὺς ἀδελφιδοῦς ἀκλήρους ποιῆσαι τῶν ἑαυτοῦ. Vgl. auch Lys. XXII, 19. — ἑξαπατῶσιν] οἱ φεύγοντες. Vermuthlich wollte sich Eratosthenes auf seine Trierarchie im Jahre 411 (§. 42) und die dabei angeblich bewiesene erfolgreiche Tapferkeit berufen. — Den Vorwurf, getäuscht worden zu sein, müssen sich die Richter oft bieten lassen (z. B. XIX, 51. Aeschin. III, 168. Aristoph. Wesp. 281 f.); Aristoph. Ri. 1115 vom Demos: εὐπαράγωγος εἰ θωπευόμενός τε χαίρεις καὶ ἑξαπατῶμενος. Daher die häufige Verheissung der Sprecher, solchem Beginnen (ἑξαπατᾶν, παρακρούεσθαι, φευγανίζειν) der Gegner entgegen treten zu wollen, wie Lys. XXXI, 16. De-

mosth. XVIII, 276. — στρατιῶται ἀγαθοί] Dieses Selbstlob bekämpft Isae. V, 46.

39. ἐπεὶ κελεύετε] Der Causalsatz giebt den Grund zu dem οὐ προσήκει an: 'denn heisset ihn doch nachweisen.' ἐπεὶ für uns coordinierend wie öfters in Imperativsätzen, ἐπεὶ σὺ δεῖξον Demosth. XXXIX, 32; ἐπεὶ λέγε μοι. Platon Charmid. 165^e und in der Formel ἐπεὶ φέρε. Oefterer noch in Fragsätzen. — παρέδοσαν] den Lakedämoniern bei Aegospotamoi und nach dem Falle Athens (zu XIII, 15). — οἷαν τὴν ὑμετέραν] 'wie die eure, welche.'

40. ἀλλὰ γάρ) at enim, 'aber freilich' (Kr. 69, 14, 4), nicht Fragsätze, sondern höhnisch unwillige Behauptungen aus dem Sinne der Angeklagten, wie § 83, eine häufige Form der Hypophora oder Subiectio. — ὅσα περ ὑμῶν ἀφείλοντο] Nach dem Tyrannen-Grundsatz, den Plat. Staat VIII, 569^b ausspricht, und dem Vorbilde des Hippias (Thuk. VI, 58) nahmen die Dreissig den nicht zu ihnen haltenden Bürgern trotz Theramenes' Widerspruch die Waffen (Xen. Hell. II, 3, 20. 41), ein Vorwurf, der § 95 wiederkehrt und dessen Schwere nach dem Werthe bemessen werden muss, den vor dem Ueberhandnehmen des Söldnerwesens der Bürger auf seinen Ehrenposten als Hoplit (Isokr. VIII, 48) und auf seine Waffen als das heilige Geschenk der stadtschützenden Göttin (Lykurg 76) legte. — οἷα τῆς ἑαυτῶν πα-

πατρίδος κατέσκαψαν· οἵτινες καὶ τὰ περὶ τὴν Ἀττικὴν φρού-
ρια καθείλον καὶ ὑμῖν ἐδήλωσαν, ὅτι οὐδὲ τὸν Πειραιᾶ Λα-
κεδαιμονίων προσταττόντων περιεῖλον, ἀλλ' ὅτι ἑαυτοῖς τὴν
ἀρχὴν οὕτω βεβαιότεραν ἐνόμιζον εἶναι.

Πολλάκις οὖν ἐθαύμασα τῆς τόλμης τῶν λεγόντων ὑπὲρ 41
αὐτοῦ, πλὴν ὅταν ἐνθυμηθῶ, ὅτι τῶν αὐτῶν ἐστὶν αὐτοὺς
τε πάντα τὰ κακὰ ἐργάζεσθαι καὶ τοὺς τοιούτους ἐπαινεῖν.

πατρίδος] 'wie sie welche in ihrem Vaterlande'; der Genitiv hängt von οἷα ab; vgl. zu § 82. — οἵτι-
νες] Das emphatische Relativum ('sie die'), ὅς wie ὅστις (auch ὅς γε, wie Isae. V, 10. Plat. Gorg. 487^b) ersetzt nachdrücklich einen das Vorherige begründenden Satz; meist liegt darin der Ton des Vorwurfs wie §§ 56. 65, zuweilen auch der der Anerkennung (wie II, 80; X, 27). Madvig § 105^d. — τὰ — καθείλον] Ein sonst nicht bezeugtes Factum; jedenfalls gilt der Plural nicht von allen festen Plätzen Attikas, wenigstens behielten Eleusis und Phyle (χωρίον ἰσχυρόν Xen. Hell. II, 4, 2) ihre Befestigungen. — ἐδήλωσαν] durch die auf Theramenes' Anlass erfolgte Verschärfung der Friedensbedingungen, in denen anfangs von einer Schleifung des Peiræus nicht die Rede war (XIII, 8). — οὐδέ] ebenso wenig wie die ganze Länge der Mauern (zu § 70). — τὸν Πειραιᾶ περιεῖλον] Breviloquenz, wie unser: 'eine Festung schleifen' = τὰ τεῖχη τοῦ Πειραιῶς περιελεῖν (Diodor XIII, 107 und so Lys. XIII, 14). So auch Xenoph. Hell. II, 2, 20: τὰ τε μακρὰ τεῖχη καὶ τὸν Πειραιᾶ καθελόντες und in dem Friedensinstrumente selbst bei Plut. Lysander 14: καββαλόντες (= κα-
ταβ.) τὸν Πειραιᾶ. Zur Sache vgl. zu § 70. — ἀλλ' ὅτι] nicht von ἐδήλωσαν abhängig, sondern Causalsatz, parallel dem Λακεδαιμονίων προσταττόντων. — βεβαιότεραν] Die Oligarchen erkannten in der maritimen Bedeutung Athens die Hauptgrundlage der Demokratie (οἰόμενοι τὴν κατὰ

θάλατταν ἀρχὴν γένεσιν εἶναι δημοκρατίας Plutarch Themist. 19 vgl. Isokr. XII, 114); denn, sagt der Verfasser der pseudoxenophonteischen Schrift vom Staat der Athener (1, 2) in seiner sarkastischen Weise, ὁ δῆμος πλέον ἔχει τῶν γενναίων διὰ τόδε ὅτι ὁ δῆμος ἐστὶν ὁ ἐλεύων τὰς ναῦς καὶ ὁ τὴν δύναμιν περιτιθεὶς τῇ πόλει. Die Seelente widerstrebten vermöge der von Euripides (Hek. 607) getadelten ναυτικὴ ἀναρχία der strafferen Zucht oligarchischer Verfassung (ναυτικὸς ὄχλος οὐ μένειν ἐθέλει ἐν τῷ ὀλιγαρχικῷ κόσμῳ Thuk. VIII, 72), und deshalb bezeichnet Aristoteles (Polit. VIII, 3, S. 199) die Bewohner des Peiræus als μάλλον δημοτικοί als die der Stadt; daher das Streben der Oligarchen, die Seeherrschaft Athens unter allen Umständen zu brechen (Lys. XIV, 34). Daraus erklärt sich die Perfidie des Theramenes beiden Friedensverhandlungen (zu § 70), die Auslieferung der Flotte (zu XIII, 15), die Zerstörung nicht blos der Befestigungen, sondern auch der Werfte (zu § 99).

41. τῶν λεγόντων] da er auf die gerichtlichen Fürsprecher erst § 85 zu sprechen kommt, sind hier wohl Vertheidiger des Eratosthenes in Privatkreisen gemeint. — πλὴν ὅταν ἐνθυμηθῶ] nicht ὅτε ἐνθυμηθείην, weil Verwunderung und Erwägung vorkommenden Falls auch in der Gegenwart noch statt findet. — ὅτι — ἐπαινεῖν] Ueber den Gedanken zu § 85.

- 42 Οὐ γὰρ νῦν πρῶτον τῷ ὑμετέρῳ πλήθει τὰ ἐναντία ἔπραξεν, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τῶν τετρακοσίων ἐν τῷ στρατοπέδῳ ὀλιγαρχίαν καθιστὰς ἔφευγεν ἐξ Ἑλλησπόντου τριήραρχος καταλιπὼν τὴν ναῦν, μετὰ Ἰατροκλέους καὶ ἐτέρων, ὧν τὰ ὀνόματα οὐδὲν δέομαι λέγειν. Ἀφικόμενος δὲ δεῦρο τὰναντία τοῖς βουλομένοις δημοκρατίαν εἶναι ἔπραττε. Καὶ τούτων μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι.

MARTYPEΣ.

- 43 Τὸν μὲν τοίνυν μεταξὺ βίον αὐτοῦ παρήσω· ἐπειδὴ δὲ ἡ ναυμαχία καὶ ἡ συμφορὰ τῇ πόλει ἐγένετο, δημοκρατίας

42. οὐ γὰρ] Begründung des πολλάκις ἐθαύμασα τῆς τόλμης: Es gehört Frechheit dazu, einen zu vertheidigen, der von jeher ein Hochverrätther gewesen ist. — τῷ ὑμετέρῳ πλήθει] 'der Demokratie' zu § 26. — ἐπὶ τῶν τετρακοσίων] nicht exact von der Zeit des Regiments der 400 — denn diese Umtriebe fanden vor ihrer Einsetzung statt —, sondern überhaupt von dem Zeitabschnitt, in den ihre Herrschaft fiel. — ἐν τῷ στρατοπέδῳ] E. § 2. — καθιστὰς] Particip Imperf.: 'versuchte zu errichten.' — τριήραρχος — ναῦν] Das Gesetz forderte Anwesenheit des Trierarchen auf seinem Schiff (Demosth. XXI, 165. LI, 11), für welches er, ausser im Falle freiwilliger Schenkung, dem Staate verantwortlich (ὑπεύθυνος) war (Aeschin. III, 19; Demosth. L, 50). Eratosthenes also konnte, der Desertion schuldig, durch die γραφὴ λειποναντίου belangt werden. — ὧν — λέγειν] um nicht zu verletzen (ἵνα μὴ πολλοῖς ἀπεχθάνωμαι sagt in einem ähnlichen Falle Aeschin. III, 172); denn ἀηδὲς ἴσως ἐστὶν ὀνομαστὶ περὶ τινῶν μεμνηῆσθαι Demosth. XXIV, 132 (vgl. XXI, 58. Cic. p. Rosc. A. 16, 47). Aehnlich Sokrates in der Apol. 21^c: διασκοπῶν τοῦτον — ὀνόματι γὰρ οὐδὲν δέομαι λέγειν, ἥν δέ τις τῶν πολιτικῶν — ἔδοξέ μοι οὗτος ὁ ἀνὴρ δοκεῖν μὲν εἶναι σοφός, εἶναι δ' οὐ. Iatrokles, sonst nicht

bekannt, mochte todt oder nicht in Athen sein. — ἀφικόμενος] E. § 2.

43. ἡ ναυμαχία καὶ ἡ συμφορὰ] ἡ ναυμαχία in den Reden jener Zeit öfters κατ' ἐξοχήν von der unglücklichen Schlacht bei Aigospotamoi (XIV, 39, ähnlich Andok. I, 142: ἐπειδὴ αἱ νῆες διεφθάρησαν, = ἡ ναυμαχία ἐν Ἑλλησπόντῳ XIX, 16), zuweilen durch τελευταία näher bestimmt (XVIII, 4; XXI, 9). Durch ἡ συμφορὰ wird die ganze daran sich schliessende Unglückszeit (Belagerung u. Einnahme der Stadt, die Vorbereitungen zum Umsturz der Verfassung, zuweilen auch dieser selbst) mit eingeschlossen, worauf ἡ συμφορὰ auch VI, 46; XXXI, 8 geht. Vgl. Lys. II, 58: ἀπολομένων τῶν νεῶν ἐν Ἑλλησπόντῳ καὶ συμφορᾷ ἐκείνης μεγίστης γενομένης, und ähnlich Isokr. VII, 64; dagegen ἡ ἐν Ἑλλησπόντῳ συμφορὰ (Lys. XVI, 4) oder ἀτυχία (Isokr. IV, 119; XII, 99) natürlich nur von der Seeschlacht (ἡνίκα ἀπώλεσαμεν τὰς ναῦς ἐν Ἑλλησπόντῳ Andok. III, 21). In andrem Zusammenhange ist dagegen ἡ ναυμαχία die Siegeschlacht von Knidos (Andok. III, 22. Isokr. V, 63. Xenoph. Hell. IV. 8, 1. 3. vgl. Lys. XIX, 28). — δημοκρατίας — οὐσης] Nicht Zeitbestimmung, sondern eine den hochverrättherischen Charakter (στάσις) der Massregel documentirende Hinweisung auf die damals noch zu Recht beste-

ἔτι οὕσης, ὅθεν τῆς στάσεως ἤρξαν, πέντε ἄνδρες ἑφοροὶ κατέστησαν ὑπὸ τῶν καλουμένων ἐταίρων, συναγωγεῖς μὲν τῶν πολιτῶν, ἄρχοντες δὲ τῶν συνωμοτῶν, ἐναντία δὲ τῷ ὑμετέρῳ πλήθει πράττοντες· ὧν Ἐρατοσθένης καὶ Κριτίας ἦσαν. Οὗτοι δὲ φυλάρχους τε ἐπὶ τὰς φυλακὰς κατέστησαν, 44

hende demokratische Verfassung. — ο θ ε ν — ἡ ρ ξ α ν] 'der erste Schritt zum Aufruhr', bezieht sich auf πέντε ἄνδρες — ἐταίρων. Ueber die Stellung des Satzes mit ὅθεν vgl. Isae. VI, 8: ὡς ἐξὸν αὐτῷ ταῦτ' ἐπραξεν, ὅθεν δικαιοτάτα ἡγοῦμαι τὰ τοιαῦτ' εἶναι μανθάνειν, τοῦτον ὑμῖν παρέξομαι τὸν νόμον. Aeschin. III, 236. So δι' ἃ Lykurg 51: δι' ἃ οὐκ ἀλόγως ἐπετήδευον, ἐπίστασθε μόνοι τῶν Ἑλλήνων τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας τιμᾶν. — ἑφοροὶ] E. 3. — ἐταίρων] P. 5. καλουμένων ist spöttisch beigelegt, weil der Zweck dieser Genossenschaften dem unschuldig klingenden Namen sehr unähnlich war. — συναγωγεῖς] Wie die Verba συνιστάναι, συνίστασθαι (Kleon bei Aristoph. Ri. 869 rühmt sich: ἔπαυσα τοὺς ξυνωμότας· καὶ μ' οὐ λέληθεν οὐδὲν ἐν τῇ πόλει ξυνιστάμενον, vgl. Demosth. XXXVI, 25) und συνάγειν (συνάγειν ἐταιρείας καὶ ξυνωμοσίας Plat. Staat II, 365^d, ἐταιρικὸν συνάγειν in einem Gesetz bei Hypereid. f. Eux. S. 5, 17 Schneidew. συνάγειν ἐταιρείαν Isokr. XVI, 6) deutet auch συναγωγεὺς auf conspiratorische Umdriebe; nach dem Zeugnis des Eustathios zur Odys. p. 1660, Z. 45: συνωμότης ὁ κατὰ τοῦ δήμου ἀνιστάμενος, συναγωγεὺς ὁ τοὺς τοιούτους ὑποδεχόμενος. Sie sollten also die 'Werber' für die Hetärieen abgeben. — συνωμοτῶν] Die Mitglieder der Hetärieen verpflichteten sich eidlich zur gegenseitigen Treue und zum strengsten Geheimnis (zu § 77), daher συνωμόται und ἐταῖροι öfters wesentlich gleichbedeutend (vgl. die obige Stelle aus Platon und [Andok.] IV, 4 von den Häuptern derselben: οἱ τοὺς ἐταίρους καὶ συνωμότας κεντημένοι). Der ursprüngliche Zweck dieser ξυνω-

μοσίαι, gegenseitige Unterstützung zur Erlangung wichtiger Staatsämter und zur Beeinflussung der Gerichte (ξυνωμοσίαι ἐπὶ δίκαις καὶ ἀρχαῖς bei Thukyd.). artete bald zum hochverrätherischen Streben nach Verfassungsumsturz aus. — ἐναντία — πράττοντες] Hervorhebung des wirklichen Charakters, der hinter den (an sich noch nichts gegen sie beweisenden) Namen 'Aufseher, Werber, Führer der Eidgenossen' stak. — Κριτίας] bald nach dem Sturz der 400 war Kritias verbannt worden, wie es scheint, vom Demagogen Kleophon (zu XIII, 7) angeklagt (Aristot. Rhetor. I, 15, S. 50 Bekker) und hielt sich, wenigstens im Jahre 406, in Thessalien auf (Xen. Hell. II, 3, 15. 35. Memor. I, 2, 24). Nach Athen zurückgekehrt sein kann er erst nach der Einnahme der Stadt, denn erst dann ward die Rückberufung der Exilierten angeordnet (zu § 77). Er mag da an die Stelle eines anderen minder bedeutenden Mitglieds des Ephorenausschusses getreten sein. Die Nennung gerade des Kritias neben Eratosthenes soll wohl in gehässiger Weise den Schein erwecken, als seien beide Gesinnungsgenossen gewesen.

44. φυλάρχους] die Befehlshaber der zehn φυλαί der athenischen Bürgerreiterei. Sie boten zu diesem Treiben gern die Hand, da die ἱππεῖς, alle den wohlhabenden Geschlechtern angehörig (zu XIX, 45), während der ganzen Krisis durchaus zur oligarchischen Partei hielten (XVI, 3. 6. XXVI, 10. Xen. Hell. III, 1, 4), vgl. den politischen Erfahrungssatz bei Aristot. Polit. VI, 3, S. 148: ὅσαι πόλεις ἐν τοῖς ἱπποῖς ἢ δυνάμει ἦν, ὀλιγαρχίαι παρὰ τούτοις ἦσαν. — κατέστησαν] nicht zum Schutz

καὶ ὅτι δέοι χειροτονεῖσθαι καὶ οὕστινας χρειῇ ἄρχειν παρήγγελλον, καὶ εἴ τι ἄλλο πράττειν βούλονται, κύριοι ἦσαν. οὕτως οὐχ ὑπὸ τῶν πολεμίων μόνον ἀλλὰ καὶ ὑπὸ τούτων πολιτῶν ὄντων ἐπεβουλευέσθαι, ὅπως μήτ' ἀγαθὸν μηδὲν ψηφίσαισθε πολλῶν τε ἐνδεεῖς ἔσεσθαι. Τοῦτο γὰρ [καὶ] ἠπίσταντο, ὅτι ἄλλως μὲν οὐχ οἷοί τε ἔσονται περιγενέσθαι, κακῶς δὲ πραττόντων δυνήσονται, καὶ ὑμᾶς ἡγοῦντο τῶν παρόντων κακῶν ἐπιθυμοῦντας ἀπαλλαγῆναι περὶ τῶν μελλόντων οὐκ ἐνθυμήσεσθαι. Ὡς τοίνυν τῶν ἐφόρων ἐγένετο, μάρτυρας ὑμῖν παρῆξομαι, οὐ τοὺς τότε συμπράττοντας — οὐ γὰρ ἂν δυναίμην —, ἀλλὰ τοὺς αὐτοῦ Ἐρατοσθένους

gegen die belagernden Feinde, mit denen sie doch unter einer Decke steckten, sondern, wo nicht um wirksame Vertheidigung zu verhindern, zur Verhütung gewaltsamer Bewegungen des Demos gegen die Umtriebe der Oligarchen (Aehnliches geschah 415 während der Aufregung nach der Hermokopie. Andok. I, 45). — ὅτι δέοι χειροτονεῖσθαι — παρήγγελλον] Man vgl. dazu die Schilderung ähnlichen Treibens der Hetäristen im Jahre 411 bei Thuk. VIII, 66: δῆμος ἐτι ξυνελέγετο, ἐβουλευόντο δὲ οὐδὲν ὅτι μὴ τοῖς ξυνεστῶσι δοκοίη, ἀλλὰ καὶ οἱ λέγοντες ἐκ τούτων ἦσαν etc. — οὕστινας χρειῇ ἄρχειν] Die Illustration dazu bietet der § 76 erzählte Vorgang. — παρήγγελλον] charakteristisch für ihr Auftreten: 'sie commandierten,' wie § 76, anstatt παρήγουν, des eigentlichen Wortes von dem, der mit Vorschlägen vor die Ekklesia tritt. — κύριοι ἦσαν] nicht de iure, sondern de facto. — τῶν πολεμίων] den Belagerern. — πολεμίων πολιτῶν] Ein sehr beliebtes Spiel mit dem gleichen Anlaute, wie § 39. Isokr. VI, 67: μᾶλλον τοὺς πολίτας ἢ τοὺς πολεμίους δεδίασιν XVI, 42 Lys. II, 62. Lykurg 130. u. öft. — ἀγαθὸν μηδὲν] zur Vertheidigung der Stadt und Linderung der Noth. — πολλῶν — ἔσεσθαι] 'an vielem Mangel littet,' von der durch die Perfidie der Oligarchen geflissentlich genährten (XIII, 11)

Hungersnoth zu verstehen. Doch wäre πάντων sachgemässer, wie [Demosth.] LIX, 103: οἱ Πλαταιεῖς ἐνδεεῖς ἦσαν ἀπάντων. — ἔσεσθαι] Ueber das Futur nach ὅπως Kr. 54, 8, 5.

45. [καὶ] ἠπίσταντο] Schwerlich entspricht καὶ dem καὶ ὑμᾶς ἡγοῦντο, denn der Gedanke καὶ ὑμᾶς — ἐνθυμηθ. ist ja nur die Ausführung des κακῶς πραττόντων δυνήσονται. Vielleicht καλῶς ἠπίσταντο? Auch die Stellung des nur zu ἠπίσταντο gehörigen τοῦτο widerräth die Correlation von καὶ ἠπίσταντο und καὶ ἡγοῦντο. — κακῶς πραττόντων] Ueber die Ellipse des Personalpronomens Kr. 47, 4, 3. So fehlt ἐμοῦ XVII, 5; αὐτοῦ I, 38 und unten § 64. αὐτῶν II, 49. Vgl. zu XIII, 82. — δυνήσονται] zum Gedanken XIII, 11. — τῶν παρόντων κακῶν] die Leiden der Belagerung. — τῶν μελλόντων] welche die Umtriebe der Oligarchen gegen die Verfassung erwarten liessen.

46. οὐ δυναίμην] Warum er die συμπράττοντες nicht als Zeugen vorführen kann, erklären die ὄρκοι § 47 (zu § 43). — τοὺς — ἀκούσαντας] Wären die Ephoren eine öffentlich in der Ekklesia constituirte Behörde gewesen, so würde er nicht auf das problematische Zeugnis der ἀκούσαντες haben recurriren müssen, sondern hätte leicht einige der ψηφισάμενοι aufrufen oder auch das betreffende Psephisma selbst verle-

ἀκούσαντας. Καίτοι εἰ ἐσωφρόνουν κατεμαρτύρουν ἂν αὐ- 47
τῶν καὶ τοὺς διδασκάλους τῶν σφετέρων ἁμαρτημάτων
σφόδρ' ἂν ἐκόλαζον, καὶ τοὺς ὄρκους, εἰ ἐσωφρόνουν, οὐκ
ἂν ἐπὶ μὲν τοῖς τῶν πολιτῶν κακοῖς πιστοὺς ἐνόμιζον, ἐπὶ δὲ
τοῖς τῆς πόλεως ἀγαθοῖς ῥαδίως παρέβαινον. Πρὸς μὲν οὖν
τούτους τοσαῦτα λέγω, τοὺς δὲ μάρτυράς μοι κάλει. Καὶ
ὕμεῖς ἀνάβητε.

MARTYRES.

sen lassen können. Der Verschwie-
genheitseid der Hetäristen konnte
doch vernünftiger Weise nicht auf
eine Sache, die in öffentlicher Ver-
sammlung vorgebracht, discutiert
und beschlossen worden war, an-
gewandt werden; er passt nur auf
eine im Schosse der Hetärieen ver-
abredete conspiratorische Mass-
nahme.

47. κατεμαρτύρουν αὐτῶν]
die Hetäristen gegen ihre Häup-
ter, d. h. eben die Dreissig. —
διδασκάλους] 'Lehrmeister',
wie § 78 und XIV, 30 vom Alki-
biades: διδάσκαλος πάντων τῶν
τῆς πόλεως κακῶν ἐγένετο. — τοὺς
ὄρκους] Im ersten Falle (ἐπὶ —
κακοῖς) die Eidschwüre der Hetä-
risten (zu § 77), die sie um so un-
bedenklicher brechen konnten, als
sie durch das noch nicht aufgeho-
bene Gesetz des Demophantos
(Andok. I, 96) ausdrücklich da-
von entbunden waren (ὅποσοι ὄρ-
κοι ὁμῶμονται Ἀθήνησιν ἢ ἐν τῷ
στρατοπέδῳ ἢ ἄλλοθί που ἐναντίοι
τῷ δήμῳ τῶν Ἀθηναίων, λύω καὶ
ἀφίημι, schwuren die Athener bis
zum Erlass des Amnestiegesetzes);
im zweiten Falle (ἐπὶ — ἀγαθοῖς)
sind es die dem Staate geleisteten
Treuschwüre, der Ephebeneid (zu
XIII, 62), eventuell der Heliasten-
eid und die bei dem Antritt der
Staatsämter abgelegten eidlichen
Versicherungen. — εἰ ἐσωφρό-
νουν] nachdrückliche Wiederho-
lung der vergeblichen Berufung
auf ihren gesunden Verstand. —
οὐκ — μὲν — δέ] Der Negation
οὐκ sind die beiden Satzglieder
mit μὲν — δέ gleichmässig unter-
geordnet (Madvig § 189), denn der
Griechen hebt durch Nebeneinan-

derstellung den mit dem gesun-
den Verstande nicht verträglichen
Widerspruch der beiden ge-
setzten Thatsachen hervor; wir
lösen das eine Glied (hier das
zweite) aus der Negation und da-
mit aus der hypothetischen Form
und stellen es subordiniert ('wäh-
rend', zu § 36) der gesetzten als
vollendete Thatsache gegen-
über. Aehnlich § 80. VII, 26: οὐ
δήπου τὰς μὲν μικρὰς ζημίας οὕτω
περὶ πολλοῦ ποιῶμαι, τοὺς δὲ περὶ
τοῦ σώματος κινδύνους περὶ οὐδε-
νὸς ἡγοῦμαι. Zuweilen hat das
zweite Glied noch seine besondere
Negation, wie XIV, 36: οὐ δήπου,
ὅτε μὲν ἔφενγε, κακῶς οἶος τ' ἦν
ποιεῖν τὴν πόλιν, ἐπειδὴ δὲ κατῆλ-
θε, οὐ τοὺς πολεμίους ἐδύνατο
ἐκ τῆς χώρας ἐκβαλεῖν. Vgl. Cic.
p. Milone 31, 84: est profecto illa
vis (divina), neque in his corpo-
ribus inest quiddam, quod vigeat
et sentiat, non inest in hoc tanto
naturae motu. — παρέβαινον]
mit der Negation gehört auch ἂν
noch zu παρέβαινον wie Demosth.
XXVII, 55: εἰ ἐπίστευεν, οὐκ ἂν
τῇ μὲν μητρὶ μου ταῦτα φυλάττειν
ἔδωκεν, αὐτὴν δ' ἐκείνην τούτῳ
γυναικ' ἔδωκεν. Isokr. XXI, 16:
οὐκ ἂν ποτ' ἀδικεῖν ἐπιχειρῶν τὰ
μὲν δύο μέρη τῆς παρακαταθήκης
ἀπέδωκε, τὸ δὲ τρίτον μέρος ἀπε-
στέρησεν. — ἐπὶ] 'bei', wo es sich
handelt um. Isokr. XVIII, 24: δει-
νόν, εἰ ἐπὶ μὲν τοῖς ὑμετέροις αὐ-
τῶν πράγμασιν ἐμμένετε τοῖς ὄρ-
κοις, ἐπὶ δὲ τῇ τούτου συκοφαντίᾳ
παραβαίνειν ἐπιχειρήσετε, ebenda
§ 56: ὅστις ἐπὶ τοῖς ἄλλοιτοῖς
πράγμασιν οὕτω πονηρός ἐστι, τί
οὐκ ἂν ἐπὶ τοῖς αὐτοῦ τολμήσειεν;
— κάλει] oder κάλεσον (XXI, 10)

48 Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκηκόατε. Τὸ δὲ τελευταῖον εἰς τὴν ἀρχὴν καταστὰς ἀγαθοῦ μὲν οὐδενὸς μετέσχευ, ἄλλων δὲ πολλῶν. Καίτοι εἶπερ ἦν ἀνὴρ ἀγαθός, ἐχοῖν αὐτὸν πρῶτον μὲν μὴ παρὰ νόμῳ ἀρχεῖν, ἔπειτα τῇ βουλῇ μηνυτὴν γίνεσθαι περὶ τῶν εἰσαγγελιῶν ἀπασῶν, ὅτι ψευδεῖς εἶεν, καὶ

Anrede an den im Gerichtshof anwesenden κῆρυξ, seltner (doch nicht wörtlich zu nehmen) καλῶ (XX, 26 [Demosthenes] LIX, 24. vgl. 25). Dagegen ἀνάγνωθι (XIII, 35. 50 und öfters, recita bei Cic., und λαβέ (IX, 8, selten) φέρε Lykurg 129, bei Lysias nie λέγε) Aufforderung an den Gerichtsschreiber, dessen Titel (γραμματεῦς) zuweilen hinzugefügt wird (Demosth. XIX, 270; XXXXII, 29; oft bei Lykurg. 36. 77. 114. 118. 120); auf denselben bezieht sich das häufige ἀναγνώσεται (wie Lys. XIII, 33), wozu ausnahmsweise auch ὁ γραμματεὺς gesetzt wird (Aeschin. III, 124. 190). — ἀνάβητε] Während der Vorlesung des Zeugnisses traten die aufgerufenen Zeugen, um persönlich die Echtheit der Urkunde zu constataren, auf ein Podium in der Nähe, vielleicht vor der Rednerbühne (gewiss nicht auf diese selbst, wie Schömann, Process 677 meint), von wo aus sie die Richter übersehen konnten (Andok. I, 18); daher ἀνάβητε, ἀναβιβάζεσθαι τοὺς μάρτυρας (§ 24). Dass das Podium in der Nähe des βῆμα des Sprechers war, zeigen Aufforderungen wie καὶ μοι ἀνάβητε δεῦρο ([Lys.] XX, 29. Isae. VII, 10), δεῦρο ἔτε (Lys. VII, 10), κάλει τοὺς μάρτυρας δευρί (Demosth. XXXIV, 14). War blos ein Zeuge aufzurufen, so scheint er wohl auch sein Zeugnis selbst gesprochen zu haben (daher Lys. XVI, 8: ἀνάβηθί μοι καὶ μαρτύρησον), vermuthlich indem ihm der Schreiber das vorher vereinbarte Formular vorsagte. Auch in Rom erhoben sich die Zeugen während der Verlesung (Cic. p. Cluent. 60, 168).

48. εἰς τὴν ἀρχήν] zu § 29. Die Wirksamkeit der Ephoren war, wie dieser Gegensatz zeigt,

keine ἀρχή, die Ephoren sonach keine vom Volk gewählte 'Behörde.' — μετέσχευ] μετέχειν hier nicht 'Antheil haben', sondern 'sich betheiligen an', wie § 58. 62. 66. XVIII, 2: ὅσα ἄκων ἠναγκάσθη ποιῆσαι, τῶν κακῶν οὐδ' ἐλάχιστον αὐτὸς μετέσχε μέρος. Demosth. XIX, 117. (Gegensatz zwischen αἵτιοι und μὴ μετεσχηκότες.) 294. Isokr. X, 20. — ἄλλων] Den in ἄλλων liegenden Euphemismus (der in einer interpolierten Handschrift in κακῶν verwässert ist) erkennt an Demosth. prooem. 25: καὶ γὰρ εὐτυχῶς καὶ ἄλλως πράξασι (λέγειν γὰρ εὐφύμως πάντα δεῖ) κοινὰ ἂν ἦν τὰ τῆς αἰτίας ὑμῖν καὶ τῷ πείσαντι. Ganz wie hier Xenoph. Kyrop. II, 3, 6: δέδοικα μὴ ἄλλον τινὸς μάλλον ἢ τοῦ ἀγαθοῦ μεθεῖναι; sprachlich wohl zu erklären nach Xenophon Memor. IV, 4, 25: τὰ δίκαια ἢ ἄλλα τῶν δικαίων. Ebenso ἐναντίος Deinarch I, 74: αἷτιος ἀπάντων καὶ τῶν ἀγαθῶν καὶ τῶν ἐναντίων τοῖς πολίταις. — εἰσαγγελιῶν] εἰσαγγελία ist 'die beim Rathe oder der Volksversammlung angebrachte Klage wegen eines die Interessen des Staates verletzenden Verbrechens' (Schömann, Alterth. I, 496). Da die Volksversammlung zur Zeit der Dreissig völlig lahm gelegt war (auch von einer Zusammenberufung der τρισχίλιοι (zu XXV, 16) wird nirgends berichtet), konnte hier nur von dem aus den Werkzeugen der Tyrannen gebildeten Rath (zu XIII, 35) die Rede sein. — ὅτι — εἶεν καὶ μὴ νύ οὐ σιν] Der Wechsel des obliquen und directen Modus wie Isae. VI, 13: ἐρομένων ἡμῶν ὅστις εἶη καὶ εἰ ζῇ ἢ μὴ, ἔφασαν. Thuk. VIII, 50: ἔγνω ὅτι ἔσοιτο περὶ τῆς τοῦ Ἀλκιβιάδου καθόδου λόγος καὶ

Βάτραχος καὶ Αἰσχυλίδης οὐ τάληθῃ μηνύουσιν, ἀλλὰ τὰ ὑπὸ τῶν τριάκοντα πλασθέντα εἰσαγγέλλουσι, συγκείμενα ἐπὶ τῇ τῶν πολιτῶν βλάβῃ. Καὶ μὲν δὴ, ὧς ἄνδρες δικασταί, 49 ὅσοι κακόνιοι ἦσαν τῷ ὑμετέρῳ πλήθει, οὐδὲν ἔλαττον εἶχον σιωπῶντες· ἕτεροι γὰρ ἦσαν οἱ λέγοντες καὶ πράττοντες ὧν οὐχ οἷόν τ' ἦν μείζω κακὰ γενέσθαι τῇ πόλει. Ὅποσοι δ' εὐνοί φασιν εἶναι, πῶς οὐκ ἐνταῦθα ἔδειξαν, αὐτοί τε τὰ βέλτιστα λέγοντες καὶ τοὺς ἑξαμαρτάνοντας ἀποτρέποντες; Ἴσως δ' ἂν ἔχοι εἰπεῖν ὅτι ἐδεδοίκει, καὶ ὑμῶν τοῦτο ἐνίοις 50

ὅτι Ἀθηναῖοι ἐνδέχονται αὐτήν. Häufiger noch steht der Optativ an zweiter Stelle, wie [Demosth.] LIX, 81: ἔλεγεν ὅτι οὐκ ἦδει, ἀλλ' ἑξαπατηθεῖη καὶ — ποιήσαιτο. Isokr. XVII, 21: ἔλεγεν ὅτι οὐδὲν αὐτῷ πλέον ἔσται, εἰ τὰ μὲν χρήματα ἀποδώσει, αὐτὸς δὲ καταγέλαστος ἔσοιτο. Kr. 54, 6, 2. — Βάτραχος] ein dienstwilliges Werkzeug der Dreissig als Ankläger vor dem Tribunal der Bule, ὁ πάντων πονηρότατος Βάτραχος, γενόμενος ἐπὶ τῶν τριάκοντα μηνυτῆς [Lys.] VI, 45. Nach der Wiederherstellung der Demokratie entwich er trotz der Amnestie aus Athen. Die Lexikographen citieren eine Rede des Lysias ὑπὲρ τοῦ Βατράχου φόνου. — Ueber Aeschylides ist sonst nichts bekannt. — ἐπὶ — βλάβῃ] ἐπὶ 'zu'. Kr. 68, 41, 7. Ebenso bezeichnet ἐπὶ den Zweck § 60; I, 36: ἐπὶ τούτῳ ('zu diesem Zwecke'). VI, 31: ἃ τούτῳ ὁ θεὸς οὐκ ἐπὶ σωτηρίᾳ ἐπινοεῖν δίδωσιν. Isokr. IV, 130: τοὺς ἐπὶ βλάβῃ τοιαῦτα λέγοντας — τοὺς ἐπ' ὠφελείᾳ λοιδόροῦντας, ebenso VIII, 72. Xen. Hell. V, 4, 30: χρηματίζεσθαι ἐπὶ κακῷ τῆς πόλεως. Κλέπτειν ἐπ' ἀγαθῷ τῇ πόλει Aristoph. Ri. 1226. Vgl. zu XIII, 20.

49. οὐδὲν ἔλαττον εἶχον] 'standen sich nicht schlechter', also ist das Schweigen noch kein Beweis guter Gesinnung; diese konnte nicht durch Passivität, bei der man nichts aufs Spiel setzte und hinter der sich auch κακόνιοι verstecken konnte, sondern nur durch entschiedenes Auftreten ge-

gen die Uebelthäter documentiert werden. Der Vorwurf wie Demosth. XXII, 41: τί δὴ ταῦτ' εἰς φάσκων ἐπιεικῆς εἶναι, αὐτὸν ἐρωτᾶτε· ἂν σιωπᾶν φάσκη, πῶς οὐκ ἀδικεῖ, εἰ παρὸν ἑξαμαρτάνειν μέλλοντας ἀποτρέπειν τοῦτο οὐκ ἐποίει; wie man ihn abwehrte, zeigt [Lys.] XX. 8. — ἕτεροι] denen die σιωπῶντες unter den Dreissig das active Verfahren gegen den Staat überliessen, nach des Redners Darstellung aus Feigheit, nicht aus Abneigung dagegen. Ueber die Redeform zu XIII, 21. — εὐνοί] Der εὐνοία gegen den Demos berühmten sich gern die Staatsmänner (Demosth. prooem. 35, 1, Pseudodemosthen. XXV, 64) und das Volk liess sich durch diese Versicherung leicht ködern (τιμᾶ, εἰάν τις φῇ μόνον εὐνοὺς εἶναι τῷ πλήθει Platon Staat VIII, 558^b). Persifliert hat dies Aristophanes in den Rittern in dem ergötzlichen Wettstreit um die Gunst des Demos zwischen dem 'Paphlagonier' (Kleon) und dem 'Wursthändler', der auch als der ἐννοῦστατος τῇ πόλει (874) anerkannt wird. — πῶς οὐκ ἔδειξαν] 'wie kam es, dass sie nicht', wie Aristoph. Vög. 963: πῶς ταῦτ' οὐκ ἐχρησμολόγεις πρὶν ἐμὲ τὴν πόλιν οἰκίσαι;

50. ὅτι ἐδεδοίκει] nicht bei einem einzelnen Fall (daher nicht ἐδεδίκεν), sondern überhaupt während seiner Amtsführung habe ihn die Furcht an activem Widerstand gegen die Majorität verhindert. Lysias argumentiert dagegen so: Gut; dann darf es sich aber nicht herausstellen, dass er ohneschlim-

ἱκανὸν ἔσται. Ὅπως τοίνυν μὴ φανήσεται ἐν τῷ λόγῳ τοῖς
 τριάκοντα ἐναντιούμενος· εἰ δὲ μή, ἐνταυθοῖ δηλὸς ἔσται
 ὅτι ἐκεῖνά τε αὐτῷ ἤρεσκε καὶ τοσοῦτον ἐδύνατο, ὥστε ἐναν-
 τιούμενος μηδὲν κακὸν παθεῖν ὑπ' αὐτῶν. Χρῆν δ' αὐτὸν
 ὑπὲρ τῆς ὑμετέρας σωτηρίας ταύτην τὴν προθυμίαν ἔχειν,
 ἀλλὰ μὴ ὑπὲρ Θηραμένων, ὃς εἰς ὑμᾶς πολλὰ ἐξήμαρτεν.
 51 Ἀλλ' οὗτος τὴν μὲν πόλιν ἐχθρὰν ἐνόμιζεν εἶναι, τοὺς δ'
 ὑμετέρους ἐχθροὺς φίλους, ὥς ἀμφοτέρωτα ταῦτα ἐγὼ πολλοῖς

me Folgen für sich in 'irgend
 einer Verhandlung' (ἐν τῷ
 λόγῳ) Opposition gemacht habe,
 sonst hätte er es ebenso gut in an-
 deren Fällen thun können, ohne
 Schlimmes befürchten zu müssen.
 Da er nun wirklich zwar ohne Er-
 folg, doch auch ohne selbst dafür
 zu büssen, für Theramenes gegen
 die Majorität gesprochen hat, hat
 er dadurch den Beweis geliefert,
 dass er ohne Furcht auch sonst
 hätte sich widersetzen können,
 dass er es aber nicht wollte, weil
 er selbst an dem Treiben der Dreis-
 sig (wo es nicht sein Parteiinter-
 esse berührte) Gefallen fand. Da-
 gegen aber konnte Eratosthenes
 einwenden 1) dass er die Probe
 gefahrloser Opposition an dem
 Falle des Theramenes erst gegen
 das Ende der Herrschaft der Dreis-
 sig machen konnte. 2) Dass die Ma-
 jorität nach dem Sturze des The-
 ramenes dessen Anhänger nicht
 mehr zu fürchten brauchte und
 deshalb die Opposition des unbe-
 deutenden Eratosthenes in diesem
 einen Falle so hingehen liess. —
 ὅπως μὴ — φανήσεται] 'dass
 nur nicht.' Kr. 54, 8, 7. So noch I,
 21: ὅπως τοίνυν ταῦτα μηδεὶς ἀν-
 θρώπων πένυται. — εἰ δὲ μή]
 'andernfalls' (Kr. 65, 5, 12), nach
 negativem Satze zu ergänzen durch
 das vorhergehende Verbum mit
 der Negation (daher scheinbar
 in diesem Falle = εἰ δέ). [Lys.]
 VI, 18: μὴ οὐς ἔχετε ἀδικοῦντας
 ἀφίετε· εἰ δὲ μή, δόξετε τοῖς Ἑλ-
 λησι κομπάζειν. — ἐνταυθοῖ]
 'darin' (in dem ἐναντιοῦσθαι ἐν
 τῷ λόγῳ), nicht von ἐνταῦθα un-
 terschieden. Andok. I, 89: ἐνταυ-

θοῖ ἔστιν ὃ τι ὑπολείπεται τῶν
 γενομένων πρότερον ψηφισμάτων.
 Demosth. XXXXI, 20: ἐνταυθοῖ
 αὐτὸς οὗτός μοι μέγιστος ἔσται
 μάρτυς. — ἐκεῖνα] ad sensum
 bezogen auf τοῖς τριάκοντα: 'das
 Thun der Dreissig' — Hinter αὐ-
 τῶν vermisst man die bestimmte
 Angabe, dass Eratosthenes in dem
 einen Falle des Theram. (denn
 in dem Falle der Metöken hat Ly-
 sias das ἀντιλέγειν des Eratosthe-
 nes bestritten, konnte darauf also
 sich nicht berufen) den Dreissig
 entgegengetreten sei; doch setzt
 dies der Redner wohl als bekannt
 voraus und knüpft sofort an das
 Factum, das den Hörern von selbst
 bei dem ἐν τῷ λόγῳ einfiel, die
 weitere Ausbeutung desselben. —
 ταύτην τὴν προθυμίαν] das
 ἐναντιοῦσθαι. — ὑπὲρ Θηρα-
 μένων] E. 4.

51. οὗτος — φίλους] Zuwider
 dem Merkmale des πολίτης εὖνους
 bei Isokr. XVI, 41: τοὺς αὐτοὺς
 ἐχθροὺς καὶ φίλους ὑμῖν νομίζων.
 Aehnlich Memmius bei Sallust
 Jug. 31 von den gewissenlosen
 Optimaten: sociis vestris veluti
 hostibus, hostibus pro sociis utun-
 tur. — ἀμφοτέρωτα ταῦτα] die
 Feindseligkeit gegen den Staat
 und das Einverständnis mit den
 Feinden, wozu als neuer Gegen-
 stand des Beweises noch die Be-
 hauptung kommt, dass die Zer-
 würfnisse unter den Tyrannen
 nur auf Egoismus, nicht auf Pa-
 triotismus der Opposition beruh-
 ten. Doch ist der Uebergang zu
 dem neuen Gedanken ebenso hart
 wie formell der Uebergang vom

τεκμηρίοις παραστήσω καὶ τὰς πρὸς ἀλλήλους διαφορὰς οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν ἀλλ' ὑπὲρ ἑαυτῶν γιγνομένας, ὁπότεροι ταῦτ' ἀδικουμένων ἐστασίαζον, ποῦ κάλλιον ἦν ἀνδρὶ ἄρχοντι, ἢ Θρασυβούλου Φυλὴν κατειληφότος τότε ἐπιδείξασθαι τὴν αὐτοῦ εὐνοίαν; ὁ δ' ἀντὶ τοῦ ἐπαγγείλασθαι τι ἢ πράξαι ἀγαθὸν πρὸς τοὺς ἐπὶ Φυλῇ, ἐλθὼν μετὰ τῶν συναρχόντων εἰς Σα-

Objectsaccusativ zum Accusativ c. Particip, und das ὥς in seiner Beziehung auf οὗτος — φίλους lässt sich logisch gar nicht auf καὶ — γιγνομένας übertragen. Vermuthlich ist vor καὶ eine Lücke anzunehmen. — ὑπὲρ ἑαυτῶν] Das Gegentheil rühmt Isokr. XVI, 36 vom Alkibiades: τοὺς μὲν ἄλλους εὐρήσεθ' ὑπὲρ αὐτῶν στασιάσαντας, ἐκεῖνον δ' ὑπὲρ ὑμῶν κινδυνεύοντα. — γιγνομένας] das Particip Imperf. mit Rücksicht auf die sich wiederholenden Zerwürfnisse unter den Dreissig, daher auch § 52 ἐστασίαζον. — ὁπότεροι] welche Fraction unter den Tyrannen, die des Kritias oder des Theramenes. — ταῦτ' ἀδικουσι] spöttisch: Die Zerwürfnisse gingen nicht aus verschiedenen Tendenzen hervor, sondern drehen sich nur um die Frage, welche von beiden Fractionen ganz das Nämliche (wie die andere) thun solle, also nur um einen Personen-, nicht um einen Systemwechsel; erläutert wird das ταῦτ' ἀδικουσι durch καὶ ('und zwar') τῆς πόλεως ἄρχουσιν. Dagegen rühmt Isokr. IV, 79 von den Vorfahren: οὕτω πολιτικῶς εἶχον, ὥστε καὶ τὰς στάσεις ἐποιοῦντο πρὸς ἀλλήλους, οὐχ ὁπότεροι τοὺς ἑτέρους ἀπολέσαντες τῶν λοιπῶν ἄρχουσιν, ἀλλ' ὁπότεροι φθίσκονται τὴν πόλιν ἀγαθόν τι ποιήσαντες.

52. ποῦ κάλλιον ἦν] denn damals bedurfte die gerechte Sache der ἀδικούμενοι noch sehr der Unterstützung. — ἀνδρὶ ἄρχοντι] dem Freiheit und Grösse des Staates mehr als anderen am Herzen liegen musste. Lysias XXVIII, 14: τούτοις (τοῖς ἄρχον-

σιν) ὑμᾶς αὐτοὺς ἐπετρέψατε, ὥς μεγάλην καὶ ἐλευθέραν τὴν πόλιν ποιήσωσιν. Ueber den Ausdruck zu XIII, 79. — τότε] nach dem Particip fixiert nochmals den Zeitpunkt (wie εἶτα und ἔπειτα, selten μετὰ ταῦτα. Deinarch II, 16. Herodot VIII, 25), ebenso wie das geläufigere οὕτως den Zustand, der durch das Particip eingetreten ist (XIII, 39; II, 79; VI, 34, XXVII, 13). Kr. 56, 10, 3. — ἐπαγγείλασθαι] in geheimen Verhandlungen. — πράξαι ἀγαθόν] durch offenen Uebertritt, wie es damals manche bisherige Anhänger der Dreissig thaten (zu XIII, 77), oder doch durch Vorschub, den er den Patrioten im Kampfe hätte leisten können. Im Ernste konnte freilich das niemand vom Eratosthenes, dem bei aller Geneigtheit zur milden Handhabung des Regiments doch entschiedenen Aristokraten, verlangen, wenn er nicht eine politische Wetterfahne war. — τοὺς ἐπὶ Φυλῇ] 'auf' Phyle, wie Aeschin. III, 187: ἐπολιορκήθησαν ἐπὶ Φυλῇ; denn das wohl befestigte Bergschloss Phyle, zum Stamm Oineis gehörig, lag 100 Stadien von Athen hoch im Kithäron (daher Θρασύβουλος καταβαίνει Xenoph. Hell. II, 4, 5). Nach dem Abmarsche von Phyle heissen die Patrioten οἱ ἀπὸ oder οἱ ἐκ Φυλῆς (XVI, 4; XXXI, 8); ebenso ist das Localverhältnis berücksichtigt bei dem Wechsel der Bezeichnungen οἱ ἐν Πειραιεῖ (§ 56) und οἱ ἐκ Πειραιῶς (§ 53); die Gegner heissen οἱ ἐν ἄστει, aber auch οἱ ἐξ ἄστεος mit Rücksicht auf ihre von der Stadt aus unternommenen Angriffe. Vgl. Kr. 50, 5, 7. — εἰς

λαμῖνα καὶ Ἐλευσῖνάδε τριακοσίους τῶν πολιτῶν ἀπήγαγεν
 εἰς τὸ δεσμωτήριον καὶ μιᾷ ψήφῳ αὐτῶν ἀπάντων θάνατον
 53 κατεψηφίσατο. Ἐπειδὴ δὲ εἰς τὸν Πειραιᾶ ἦλθομεν καὶ αἱ
 ταραχαὶ γεγενημέναι ἦσαν καὶ περὶ τῶν διαλλαγῶν οἱ λόγοι
 ἐγίγνοντο, πολλὰς ἐκάτεροι ἐλπίδας εἶχομεν τὰ πρὸς ἀλλήλους
 ἔσεσθαι ὥς ἀμφοτέροις ἔδοξεν. Οἱ μὲν γὰρ ἐκ Πειραιῶς
 54 κρείττους ὄντες εἶσαν αὐτοὺς ἀπελθεῖν· οἱ δὲ εἰς τὸ ἄστυ

Σαλαμῖνα καὶ Ἐλευσῖνάδε] Salamis oder Eleusis hatten sich die Tyrannen für den Nothfall als Zufluchtsort ausersehen und purificierten daher die Bürgerschaft beider Orte durch einen Act brutaler Gewalt, wozu die ἱππεῖς willig die Hand boten (zu § 44), von den ihnen verdächtigen Elementen. Xen. Hell. II, 4, 8, ff. spricht nur von Eleusis, weil dies später wirklich das Bollwerk der Tyrannen ward, doch Lys. XIII, 44 und Diodor XIV, 32 nennen auch Salamis, von wo früher schon trotz des Widerspruchs des Sokrates und Theramenes (Plat. Apol. 32^c. Xen. Hell. II, 3, 39) der angesehene im peloponnesischen Kriege als Strateg bewährte Leon nach Athen zum Tode geschleppt worden war (Andok. I, 94). — μιᾷ ψήφῳ] 'durch eine Abstimmung', zuwider dem Gesetz des Kannonos (Xen. Hell. I, 7, 34. Aristoph. Ekk. 1089), welches vorschrieb, mehrere in gleicher Sache Verklagte sollten nicht ἀθρόοι (Platon Apol. 32^b), sondern δίχα ἕκαστος gerichtet werden. Derselben Ungesetzlichkeit machte sich das Volk in dem Feldherrnprocess nach der Arginusenschlacht schuldig (Xen. Mem. I, 1, 18). Ebenso μιᾷ ψήφῳ καὶ ἐνὶ ἀγῶνι Deinarch I, 112 (uno iudicio, ad Herenn. IV, 39, 51), ὑπὸ μιᾷ ψήφῳ Aristoph. Lysistr. 270. Anderwärts ist μιᾷ ψήφῳ 'durch Mehrheit einer einzigen Stimme' [Andok.] IV, 9, oder bezieht sich auf die durch den einen Act der Abstimmung über den Angeklagten erzielten verschiedenen Resultate (Demosthenes XXI, 227: πάντ' ἐστὶν ἐν ὑμῖν μιᾷ ψήφῳ διαπράξασθαι = ἐν μιᾷ ψήφῳ

Isae. VI, 4); dagegen Eurip. Ion 1223 ist ἐν ψήφῳ μιᾷ 'einstimmig'.

53. ἦλθομεν] P. 8. — αἱ ταραχαί] 'die Wirren', mildernder Ausdruck für ἡ μάχη; gemeint ist der hitzige Kampf auf den Höhen von Munychia (Xen. Hell. II, 4, 11 ff.). Lysias spricht, im frischen Andenken an den Bürgerkrieg, mit ersichtlicher Schonung der städtischen Partei und sucht alle Schuld auf die Dreissig und ihre Nachfolger im Regiment zu schieben. Man vergleiche, wie noch mehrere Jahre später Andokides I, 80 von denselben Vorgängen spricht: ἐγένετο ὑμῖν ὧν ἐγὼ οὐδὲν δέομαι μεμνησθαι οὐδ' ἀναμιμνήσκειν ὑμᾶς τῶν γεγενημένων κακῶν. — περὶ τῶν διαλλαγῶν οἱ λόγοι ἐγίγνοντο] Diese Verhandlungen (λόγοι wie XIII, 5 und oft εἰς λόγους ἄγειν, ἔρχεσθαι) wurden nach dem Gefecht in Munychia zunächst privatim angeknüpft (Xenoph. Hell. II, 4, 19: προσιόντες ἀλλήλοις πολλοὶ διελέγοντο). Von denselben sagt Isokr. XVIII, 17: περὶ διαλλαγῶν ἦσαν οἱ λόγοι. Der Artikel mit Rücksicht auf den damals angebahnten, später wirklich zu Stande gekommenen allbekannten Vergleich, zu XIII, 80. — τὰ πρὸς ἀλλήλους ἔσεσθαι] 'wir würden uns zu einander stellen. τὰ πρὸς ἀλλήλους ('die gegenseitigen Beziehungen') ist Beziehungssaccusativ, wie Demosth. XVIII, 163: ἐν οἷς ἦτε τὰ πρὸς ἀλλήλους, εἴσεσθε. Ebenso τὰ πρὸς ἡμᾶς διαλύεσθαι Isokr. IV, 131. τὰ πρὸς σφᾶς αὐτοὺς διαλύεσθαι V, 9. τὰ πρὸς Φωκέας V, 50. τὰ πρὸς Λακεδαιμονίους VII, 65. — ὥς ἀμφοτέροις ἔδοξεν]

ἐλθόντες τοὺς μὲν τριάκοντα ἐξέβαλον πλὴν Φείδωνος καὶ Ἐρατοσθένους, ἄρχοντας δὲ τοὺς ἐκείνοις ἐχθίστους εἶλοντο, ἡγούμενοι δικαίως ἂν ὑπὸ τῶν αὐτῶν τοὺς τε τριάκοντα μισεῖσθαι καὶ τοὺς ἐν Πειραιεῖ φιλεῖσθαι. Τούτων τοίνυν 55 Φείδων [ὁ τῶν τριάκοντα] γενόμενος καὶ Ἰπποκλῆς καὶ Ἐπιχάρης ὁ Λαμπρεὺς καὶ ἕτεροι οἱ δοκοῦντες εἶναι ἐναντιώτατοι Χαρικλεῖ καὶ Κριτίᾳ καὶ τῇ ἐκείνων ἐταιρεία, ἐπειδὴ

sc. εἶναι 'wie es beiden Parteien gut, vortheilhaft schien', d. h. wie es die Interessen beider Parteien zu fordern schienen. Wodurch die Hoffnung vereitelt ward, zeigt § 55, wo er zur Anklage des Eratosthenes und seines Gesinnungs-genossen Pheidon zurückkehrt; die Begründung der Hoffnung liegt in den beiden Thatfachen οἱ μὲν γὰρ — εἶλοντο. — εἴασαν] nach Nepos (Thrasymb. 2) auf Befehl des Thrasymbul. — αὐτούς] τοὺς ἐξ ἄσπεος; das Verständnis konnte, nachdem von den ἐκότεροι die eine Seite, οἱ ἐκ Πειραιῶς, genannt war, nicht zweifelhaft sein.

54. ἐλθόντες] 'zurückgekehrt.' Zu § 16. — τοὺς τριάκοντα] Bezeichnung des Collegiums als Behörde ohne Rücksicht auf die noch vorhandene Zahl; in Wahrheit waren es nur noch 25 (Theramenes war hingerichtet, Kritias und Hippomachos gefallen, Eratosthenes und Pheidon blieben zurück). Ebenso Xen. Hell. II, 4, 23 f. vgl. II, 3, 18: Κριτίας καὶ οἱ ἄλλοι τριάκοντα. — ἐξέβαλον] nicht gewaltsam, sondern durch einen Volksbeschluss der τρισχίλιοι (Xen. Hell. II, 4, 23). Diodor milder: ἐξέπεμψαν. — ἄρχοντας] E. 5. Die Dekaduchen waren Vertreter der gemässigt aristokratischen Grundsätze und allerdings entschiedene Gegner des Terrorismus eines Kritias. Aus jeder Phyle ward einer gewählt (Xen. Hell. II, 4, 24) und die Behörde mit dictatorischer Gewalt bekleidet (δέκα ἄνδρας κατέστησαν αὐτοκράτορας Diod. XIV, 33). — δικαίως ἂν] Vorbereitung des Dilemma in § 57 und von derselben absichtlich fal-

schen Voraussetzung ausgehend, dass ein Gegner der Dreissig nothwendig den Standpunkt der Patrioten als den allein berechtigten (δικαίως ἂν gehört vornehmlich zu φιλεῖσθαι) ansehen musste. Wir würden den Gedanken durch Subordination geben: dass von denen, welche den Dreissig abgeneigt wären, mit Recht nur die Partei der Patrioten ergriffen werden könne. Wohl möchte man auf den ersten Blick εἰκότως für δικαίως schreiben, doch macht Lysias denen ἐξ ἄσπεος ein grösseres Compliment, wenn er sie bei ihrer Ansicht nicht vom Wahrscheinlichkeits-, sondern vom Rechtsstandpunkte ausgehen lässt.

55. γενόμενος] Ueber den Singular des Particips vgl. zu § 12, und über τούτων γενόμενος Kr. 47, 9, 2. — Ἰπποκλῆς] sonst nicht bekannt. — Ἐπιχάρης] aus dem Demos Lamptrae der Phyle Erechtheis, ein übelberufener Sykophant (Andok. I, 99), dann Buleut und Ankläger unter den Dreissig (ebenda § 95. 101), später einer der Ankläger des Andokides und nach dessen Zeugnis ὁ πάντων πονηρότατος καὶ βουλούμενος εἶναι τοιοῦτος. — ἕτεροι] wie Rhinon (Isokrat. XVIII, 6); die Namen der Uebrigen sind unbekannt. — Χαρικλεῖ] Sohn des Apollodoros, einer der bedeutendsten Parteiführer und Haupt einer einflussreichen Hetärie, in die nach seiner Rückkehr aus dem Exil auch Kritias eintrat. Im Hermokopidenprocess hatte er um die Volksgunst gebuhlt (Andok. I, 36), war aber später exiliert worden (Isokr. XVI, 42). Als Haupt der Dreissig neben Kritias nennt ihn auch Xenophon

αὐτοὶ εἰς τὴν ἀρχὴν κατέστησαν, πολὺ μείζω στάσιν καὶ πόλε-
 56 μον ἐπὶ τοὺς ἐν Πειραιεῖ τοῖς ἐξ ἄστεος ἐποίησαν· οἱ καὶ
 φανερώς ἐπεδείξαντο, ὅτι οὐχ ὑπὲρ τῶν ἐν Πειραιεῖ οὐδ' ὑπὲρ
 τῶν ἀδίκως ἀπολλυμένων ἐστασίαζον οὐδ' οἱ τεθνεῶτες αὐ-
 57 τοὺς ἐλύπουν οὐδ' οἱ μέλλοντες ἀποθανεῖσθαι, ἀλλ' οἱ μεῖ-
 ζον δυνάμενοι καὶ θᾶττον πλουτοῦντες. Λαβόντες γὰρ τὰς
 ἀρχὰς καὶ τὴν πόλιν ἀμφοτέροις ἐπολέμουν, τοῖς τε τριάκοντα
 πάντα κακὰ εἰργασμένοις καὶ ὑμῖν πάντα κακὰ πεπονθόσι.
 Καίτοι τοῦτο πᾶσι δῆλον ἦν, ὅτι εἰ μὲν ἐκεῖνοι δικαίως ἔφεν-

Memor. I, 2, 31. und Aristot. Pol. VIII, 5 (S. 205 Bekker): ἐν τοῖς τριάκοντα οἱ περὶ Χαρικλέα ἔσχυσαν. — αὐτοί] ein betontes 'sie.' Der Gedanke: Die Genannten hatten die Dreissig angefeindet; nachdem sie aber das Regiment erlangt, machten sie es noch schlimmer als jene.

56. οἱ] zu § 40. — καί] Sie haben nicht nur den Zweck ihrer Einsetzung, die Versöhnung der Streitenden, nicht erreicht, sondern auch den Beweis geliefert, dass ihre Opposition gegen die Häupter der Dreissig auf Egoismus beruhte. — οἱ τεθνεῶτες — οἱ μέλλοντες ἀποθανεῖσθαι] im Bürgerkriege. — οἱ μεῖζον δυνάμενοι] denn verletzter persönlicher Ehrgeiz ist in der Oligarchie nach dem Urtheile des Thuk. VIII, 89 häufig die Veranlassung zur Conspiration gegen die mächtigeren Gesinnungsgenossen. Zu § 66. — θᾶττον πλουτοῦντες] Gehässige Anspielung auf die Sentenz: οὐδεὶς ἐπλούτησεν ταχέως δίκαιος ὢν (Menander bei Stobae. floril X, 21), die auch Aristoph. Plut. 353 andeutet. Daher ταχέως πλουτῆσαι öfters mit verdächtigendem Seitenblick, wie Lys. XVIII, 18; XXV, 30, wo vgl.

57. λαβόντες τὰς ἀρχὰς καὶ τὴν πόλιν] man möchte παραλαβόντες, das 'eigentliche' Wort von gesetzlicher Uebernahme der Staatsämter (παραλαβόντες τὴν πόλιν XXVI, 9. Isokr. VII, 67. Diodor XIV, 33 von den Zehn: παρα-

λαβόντες τὴν ἀρχήν). Doch bedeutet λαβόντες: 'nachdem sie — in ihre Gewalt bekommen' (als αὐτοκράτορες). Lys. XXXI, 14: ἐάν ποτε (ὃ μὴ γένοιτο) λάβωσι τὴν πόλιν. Isokr. VIII, 111: ἐπειδὴν λάβωσι τὰς δυναστείας. Geflissentlich stellt er das Treiben der Dekaduchen als ein gewaltsames hin, um nicht die ἐν ἄστει des Einverständnisses mit ihnen beschuldigen zu müssen; die Bürgerschaft betrachteter in dem δι' ὑμᾶς, ὑμῖν § 57. 58 und dem τῆς πόλεως und τὴν πόλιν § 60 schon als innerlich geeint und nur durch Zwang noch äusserlich getrennt. — τοῖς τριάκοντα] Dies ist anderwärts nicht bezeugt; vielmehr erscheinen bei Xenoph. (Hell. II, 4, 28) Gesandte der Zehn und der Dreissig zu gleichem Zwecke in Sparta. Doch mag Lysias, dem Parteitreiben näher stehend, genauer berichten und die Dekaduchen sich pro forma feindlich gegen die Tyrannen gestellt haben. — τοῖς — πεπονθόσι] Ein Isokolon. P. 13. — πάντα κακὰ] zu § 33. — δῆλον ἦν ὅτι] Das Dilemma mit seinem tertium non datur geht von der Fiction aus, es haben nur zwei mögliche Parteistandpunkte gegeben, für deren einen man sich habe entscheiden und damit den andern als unberechtigt ansehen müssen. Geflissentlich ignoriert Lysias die Existenz einer Mittelpartei, die sich weder mit den extremen Oligarchen (den Dreissig) noch mit den Demokraten im Peiräeus identifizierte. Ihr gehörten die Zehn an und konnten daher recht

γον, ὑμεῖς ἀδίκως, εἰ δ' ὑμεῖς δικαίως, οἱ τριάκοντα ἀδίκως· οὐ γὰρ δὴ ἐτέρων ἔργων αἰτίαν λαβόντες ἐκ τῆς πόλεως ἐξέπεσον, ἀλλὰ τούτων. Ὡστε σφόδρα χρὴ ὀργίζεσθαι, 58 ὅτι Φείδων αἰρεθεὶς ὑμᾶς διαλλάξαι καὶ καταγαγεῖν, τῶν αὐτῶν ἔργων Ἐρατοσθένει μετεῖχε καὶ τῇ αὐτῇ γνώμῃ τοὺς μὲν κρείττους αὐτῶν δι' ὑμᾶς κακῶς ποιεῖν ἔτοιμος ἦν, ὑμῖν δὲ ἀδίκως φεύγουσιν οὐκ ἠθέλησεν ἀποδοῦναι τὴν πόλιν, ἀλλ' ἐλθὼν εἰς Λακεδαίμονα ἔπειθεν αὐτοὺς στρατεύεσθαι,

wohl gegen beide Extreme sich feindlich stellen. Der Bau des Dilemma wie Aeschin. III, 188: εἰ τοῦτ' ἔχει καλῶς, ἐκεῖνο αἰσχρῶς· εἰ ἐκεῖνοι κατ' ἀξίαν ἐτιμήθησαν, οὗτος ἀνάξιος ὢν στεφανοῦται. — τούτων] der gegen den Demos verübten. Ein anderer Grund zur Vertreibung der Dreissig lag nicht vor als die Uebelthaten gegen euch; befahdeten also die Dekaduchen zugleich die Dreissig u. euch, so geriethen sie mit sich selbst in Widerspruch und mussten einer von beiden Parteien nothwendig Unrecht thun. In Wahrheit waren es aber wirklich ἔτερα ἔργα, welche den Sturz der Dreissig veranlassten; nicht der Umsturz der Demokratie, sondern der Misbrauch der Gewalt und die unvorsichtige Kriegsführung gegen die Patrioten. — αἰτίαν λαβόντες] statt des gewöhnlichen αἰτίαν σχόντες (XIII, 62), wie Hypereid. f. Lykophr. 29, 3 (Schneidewin): αἰτίαν πονηρὰν οὐδεμίαν ἔλαβον. Thuk. VI, 60: οἱ περὶ τῶν μυστικῶν τὴν πόλιν λαβόντες; ders. II, 18.

58. Φείδων] Der Angriff auf die Amtsführung des Pheidon hat den doppelten Zweck, diesen einerseits als den Ausführer der verderblichen Gedanken des Eratosthenes, der hinter seinen früheren Amtsgenossen sich gesteckt habe, darzustellen, andererseits dem Pheidon im voraus den Boden für die vermuthlich auf Grund seiner angeblichen Verdienste beabsichtigte Fürsprache für Eratosthenes (zu § 85) zu entziehen. — αἰρεθεὶς — καταγαγεῖν]

Diodor XIV, 33: δέκα ἄνδρας κατέστησαν αὐτοκράτορας, εἰ δύναιτο μάλιστα φιλικῶς διαλύεσθαι τὸν πόλεμον. — τῇ αὐτῇ γνώμῃ] sc. Ἐρατοσθένει, 'in Uebereinstimmung mit E.' (daher der Plural αὐτῶν), wie oft τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν τινι, τοῖς νόμοις (I, 36); anderwärts tritt zu solchem Dativ ein χρῶμενος (XXXIII, 6). — τοὺς κρείττους αὐτῶν] die (nun vertriebene) Majorität der Dreissig. — δι' ὑμᾶς — ὑμῖν] ohne Rücksicht auf die damals noch bestehende Spaltung der Bürgerschaft (zu § 57). — δι' ὑμᾶς] 'durch euer Einschreiten.' διὰ c. accus. bezeichnet die Person nicht als das benutzte Mittel (also nicht = διὰ c. gen., per), sondern als selbstthätig einwirkend (opera alicuius oder propter, wie vivere propter aliquem Cic. p. Mil. 22, 58. p. Rosc. Am. 22, 63. propter quem civitas non fuit Paradox. IV, 2, 30). Dies ergiebt sich aus Verbindungen wie δεινὸν ἐστὶ διὰ τινά (§ 87), σώζεσθαι διὰ τινά (XXV, 29, 33, σώζεσθαι διὰ τοὺς θεοὺς καὶ τοὺς δικάζοντας Demosthenes XXIV, 7, vgl. XXXII, 8), δι' ἡμᾶς ἀπαλλαγῆναι ἀθῶον [Lys.] VI, 4, διὰ τήνδε τὴν πόλιν (durch das Auftreten dieser Stadt) II, 16. Vgl. noch XXV, 27, und zu § 77. Kr. 68, 23. — οὐκ ἠθέλησεν] 'konnte sich nicht entschliessen', wie II, 28: ἐξὸν αὐτῷ χιλίαις ναυσὶ διαβιβάσαι τὴν στρατιάν οὐκ ἠθέλησεν. III, 7: οὐ πρότερον ἠθέλησεν ἀπελθεῖν πρὶν αὐτὸν οἱ παραγενόμενοι ἐξήλασαν. Anderwärts 'sich weigern.' Zu § 69. — ἔπειθεν] 'redete zu.' Kr. 53. 1, 7.

διαβάλλων ὅτι Βοιωτῶν ἡ πόλις ἔσται, καὶ ἄλλα λέγων οἷς
 59 ὥς το πείσειν μάλιστα. Οὐ δυνάμενος δὲ τούτων τυχεῖν, εἴτε
 καὶ τῶν ἱερῶν ἐμποδῶν ὄντων εἴτε καὶ αὐτῶν οὐ βουλομέ-
 νων, ἑκατὸν τάλαντα ἐδανείσατο, ἵνα ἔχοι ἐπικούρους μι-

Aristoph. Wesp. 116: ἀνέπειθεν αὐτὸν μὴ ἐξιέναι· ὁ δ' οὐκ ἐπέειθετο. Xen. Kyrop. V, 5, 22: ἐλθὼν ἐπειθον αὐτοὺς καὶ οὓς ἐπεισα, τούτους ἔχων ἐπορευόμην. Herodot V, 104. — διαβάλλων ὅτι] Wie διαβάλλειν τι ('eine Sache gehässig darstellen', Demosthenes XXVIII, 1. XXXXI, 18), so auch διαβάλλειν ὅτι oder ὡς = διαβάλλοντα λέγειν, 'in gehässiger Weise aussprechen.' Isokr. XV, 56: ὁ κατήγορος διαβάλλει ὅτι τοιούτους γράφω λόγους. XVI, 10: διαβάλλειν ἐπιχειροῦσιν ὡς Δεκέλειαν ἐπετείχισεν ὁ πατήρ. Xen. Hell. VI, 3, 12. Ueber eine ähnliche Prägnanz von ἐξαπατᾶν zu XIII, 70. — Βοιωτῶν] 'in der Gewalt der Böoter' Kr. 47, 6, 7. Theben hatte die Exulanten lebhaft unterstützt und die Ansammlung der Schaar des Thrasybul gestattet (Lys. fragm. 78. Deinarch I, 25 und zu § 95). Daher suchte Pheidon die Lakedämonier auf den grossen Einfluss aufmerksam zu machen, den die Thebaner nach dem Siege der Patrioten in Athen gewinnen müssten (die Hyperbel ähnlich, wie ἡ πόλις ὑπὸ τῶν Λακεδαιμονίων ἤρχετο XXVI, 2 und Λακεδαιμόνιοι εἶχον τὴν πόλιν XIV, 33 von der Stellung der Lakedämonier zu dem von den Oligarchen beherrschten Athen). Die Furcht vor den 30 Jahre später verwirklichten Hegemoniebestrebungen Thebens mochte schon damals in Sparta sich regen, wie andererseits die Thebaner die Absichten Spartas auf Athen argwöhnisch betrachteten (Xen. Hell. II, 4, 30).

59. εἴτε καὶ — εἴτε καί] Gewöhnlich fehlt καί an erster Stelle, doch wie hier Platon Staat V, 471^d: εἰ τὸ θῆλυ συστρατεύοιτο εἴτε καὶ ἐν τῇ αὐτῇ τάξει εἴτε καὶ ὀπισθεν

ἐπιτεταγμένον und öfters bei Xenophon. Ebenso εἴαν τε καὶ — εἴαν τε καί ebenda VIII, 557^a (wo Stallbaum) und Lysis 212^e. — τῶν ἱερῶν] Wenn die Spartaner dadurch sich bestimmen liessen, so fällt Pheidons Anwesenheit in Sparta in die erste Hälfte des spartanischen Monats Karneios (zweite Hälfte des August) oder kurz zuvor; denn während des in diesem Monat gefeierten neuntägigen Festes der Karneien enthielten sich die Dorer alles Waffenwerks (Thuk. V, 54. Herodot VII, 206), wie aus der Weigerung der Spartaner, den Athenern bei dem Angriff des Jahres 490 zu Hilfe zu kommen, bekannt ist (Herod. VI, 106). Diese Zeitbestimmung harmoniert mit der sonstigen Chronologie der damaligen Ereignisse. Denn die Einsetzung der Dekaden fällt frühestens in den April oder Mai des Jahres 403, die Rückkehr der Verbannten Ende September (E. 6). Die Mission des Pheidon erfolgte, wie Xenophons Bericht zeigt, geraume Zeit nach der Einsetzung der Zehn; der indirect durch Pheidons Gesandtschaft hervorgerufene militärisch-diplomatische Feldzug des Pausanias dauerte nicht lange Zeit (Plutarch Lysander 21: τοῦτο [die Versöhnung der Parteien] ὁ Πανσάν. διεπράξατο ῥαδίως. — οὐ βουλομένων] Es gab in Sparta eine starke Partei, welche unbedingt Eintreten für die Oligarchen theils aus sittlichen Motiven, theils aus Eifersucht gegen Lysander widerstrebt. — ἑκατὸν τάλαντα] durch Vermittelung des Lysander (Xen. Hell. II, 4, 28. Plutarch Lys. 21). Später entwickelten sich aus dieser Anleihe ärgerliche Verwickelungen mit Sparta (Lys. XXX, 22), da anfangs viele dafür sprachen, man solle sich

σθούσθαι, καὶ Λύσανδρον ἄρχοντα ἡγήσατο, εὐνούστατον μὲν ὄντα τῇ ὀλιγαρχίᾳ, κακονούστατον δὲ τῇ πόλει, μισοῦντα δὲ μάλιστα τοὺς ἐν Πειραιεῖ. Μισθωσάμενοι δὲ πάντας ἀν- 60
θρώπους ἐπ' ὀλέθρῳ τῆς πόλεως καὶ πόλεις ἐπάγοντες καὶ τελευτῶντες Λακεδαιμονίους καὶ τῶν συμμάχων ὁπόσους ἐδύναντο πείσαι, οὐ διαλλάξαι ἀλλ' ἀπολέσαι παρσκευάζοντο

zur Tilgung der Schuld an das Privatvermögen der städtischen Partei halten; doch ward um der Eintracht willen schliesslich dieselbe auf die Staatskasse übernommen (Isokr. VII, 68. Demosth. XX, 11). — ἡγήσατο] Die Verschiedenheit der Angaben über die Sendung des Lysander, der hier und Diodor XIV, 33 den Dekaduchen, Plut. Lys. 21 den Dreissig zugesandt wird, erklärt sich daraus, dass die beiden oligarchischen Fractionen, durch den Fortgang der Ereignisse gezwungen, gegen den gemeinsamen Feind im Peiräeus nunmehr zusammenstanden. Nach Xenophon (Hell. II, 4, 29) begab sich Lysander zwar nach Eleusis, aber die städtische Partei zählte unbedingt auf ihn. — εὐνούστατον] Plut. Lys. 21: Λύς. ἐπεισε τοὺς Λακεδαιμονίους ταῖς ὀλιγαρχίαις βοηθεῖν καὶ τοὺς δῆμους κολάζειν.

60. πάντας ἀνθρώπους] 'alle Welt', sehr geläufige Hyperbel, die durch die Uebersetzung 'alle möglichen' abgeschwächt wird. (Gemildert wird sie durch μικροῦ δεῖν Isokr. VIII, 44; ὀλίγον δέω λέγειν Demosth. XV, 19; ὡς εἰπεῖν Xen. Hell. VII, 2, 2; ὡς ἔπος εἰπεῖν Plat. Alkib. I, 105^c). So Lys. II, 61 von den Freiheitskämpfern: πάντας πολεμίους κεκτημένοι εἰς τὸν Πειραιᾶ κατηῆλθον, am häufigsten aber eben in der Formel πάντες ἄνθρωποι, wie Demosth. VIII, 5: πάντας ἀνθρώπους συσκευάζεται ἐφ' ἡμᾶς. XVIII, 72. LI, 13. Isokr. VIII, 21. Andok. III, 25. Herod. VII, 56 (wo Stein). Xenoph. Kyrop. VII, 5, 52. Ebenso πάντες Ἕλληνες καὶ βάρβαροι Plat. Menex. 243^b. πᾶσα ἡ οἰκουμένη Demosth.

LYSIAS REDEN.

XVIII, 48. Hypereid. Epitaph. col. 9. Deinarch I, 13. — Xenophon sagt: Λύσανδρος συνέλεγεν ὀπλίτας πολλοὺς Πελοποννησίους; doch waren es nur 1000 Mann (der geordnete Bundesauszug [φρουρά] der Peloponnesier folgte erst später), nach Diodor XIV, 33. Zugleich blockierte Lysander's Bruder Libys den Peiräeus mit 40 Schiffen. — πόλεις ἐπάγοντες] 'Städte in Bewegung setzten', hyperbolischer Ausdruck zur Charakterisierung der gewaltigen Anstrengungen der 10. Gemeint sein können nur die nachher ange deuteten Städte der spartanischen Symmachie. — ὁπόσους] nach Xen. Hell. II, 4, 30 und III, 5, 5 alle ausser Theben und Korinth. — ἀπολέσαι εἰ μὴ δι' ἀνδρας ἀγαθοὺς] Breviloquenz für ἀπολέσαι καὶ ἀπώλεσαν ἂν εἰ μὴ etc. Das εἰ μὴ ergänzt man gewöhnlich durch ἐκώλυθησαν, doch weniger willkürlich suppliert man ἦν: 'wenn es nicht an wackeren Männern gelegen hätte', d. h. wenn nicht wackere Männer gewesen wären. (Vgl. Kr. 54, 12, 10.) Denn διά c. accus. ist öfters quantum est in aliquo, wie Isokr. XX, 8: ὧν οὐδὲν διὰ τὸν φεύγοντα τὴν δίκην ἀγέννητόν ἐστιν, ἀλλὰ κατὰ τὸ τοῦτον μέρος ἅπαντα πέπρακται (ebenso per Liv. XXII, 21: quietum reliquum aestatis tempus fuisset per Poenum). Vgl. noch Isokr. V, 92: ἐκράτησαν ἂν τῶν βασιλέως πραγμάτων, εἰ μὴ διὰ Κῦρον. — Die ἄνδρες ἀγαθοί sind die Freunde der athenischen Sache (besonders Ismenias in Theben Justin V, 9) oder die Gegner spartanischer Vergewaltigung in den bundesgenössischen Staaten, wohl auch die Gegner des

τὴν πόλιν εἰ μὴ δι' ἄνδρας ἀγαθοὺς, οἷς ὑμεῖς δηλώσατε
 παρὰ τῶν ἐχθρῶν δίκην λαβόντες, ὅτι καὶ ἐκείνοις χάριν
 61 ἀποδώσετε. Ταῦτα δὲ ἐπίστασθε μὲν καὶ αὐτοί, καὶ οἶδ'
 ὅτι οὐ δεῖ μάρτυρας παρασχέσθαι· ὅμως δέ· ἐγὼ τε γὰρ δέο-
 μαι ἀναπαύσασθαι ὑμῶν τ' ἐνίοις ἡδίων ὥς πλείστων τοὺς
 αὐτοὺς λόγους ἀκούειν.

MARTYPEΣ.

62 Φέρε δὴ, καὶ περὶ Θηραμένους ὥς ἂν δύνωμαι διὰ βρα-

Lysander in Sparta, wieman denn in den Worten eine Hindeutung auf den Athen wohlgesinnten König Pausanias finden kann. — οἷς δηλώσατε] der Imperativ nach dem Relativ, wie § 99. XIX, 61. Isae. XI, 24 u. ö. (Kr. 54, 13, 2), im Deutschen nicht ohne Hilfswort ('müssen' oder 'mögen') wiederzugeben. — καὶ ἐκείνοις χάριν ἀποδώσετε] nach demselben auf dem sittlichen Grundsatz der Widervergeltungspflicht beruhenden Gerechtigkeitsgefühl, nach welchem ihr die Feinde zur Strafe zieht. Denn τὰ ὀφειλόμενα ἐκάστω ἀποδιδόναι δίκαιόν ἐστι, sagt Simonides bei Plat. Staat I, 331^e (τοῦτο νοεῖ, τοῖς μὲν ἐχθροῖς βλάβην ὀφείλεσθαι παρὰ τοῦ δικαίου ἀνδρός, τοῖς δὲ φίλοις ὀφέλειαν ebenda 335^e) und selbst nach dem Urtheile eines Sokrates (bei Xen. Memor. II, 6, 35) gehört es zur Tugend, νικᾶν τοὺς μὲν φίλους εὖ ποιοῦντα, τοὺς δὲ ἐχθροὺς κακῶς (ähnlich Plat. Kleitoph. 410^a. Isokr. I, 26); nur Wenige (Platon) erhoben sich über diesen Glauben an das ius talionis (vgl. zu XIII, 4).

61. ὅμως δέ] sc. παρέξομαι; die Ellipse wie Eurip. Med. 501, häufiger noch nach ἄλλ' ὅμως, wie Eurip. Hek. 843: παράσχεις χεῖρα τῇ πρεσβύτιδι τιμωρόν, εἰ καὶ μηδὲν ἐστίν, ἄλλ' ὅμως. Aristoph. Ach. 402. 408. — Auch für allbekannte Dinge führen die Redner gern Zeugen vor, um dem gerichtlichen Brauche zu genügen und zugleich ihren Eifer im Nachweis der Wahrheit zu bekunden. Aesch.

I, 65: ταῦτα ὅτι ἀληθῆ λέγω, πάντες ἴστε, ὅμως δὲ ἐπειδὴ ἐν δικαστηρίῳ ἐσμέν, κάλει μοι etc. ebenda § 45: καίπερ ὁμολογουμένου τοῦ πράγματος, ἐπειδὴ ἐν δικαστηρίῳ ἐσμέν, γέγραφα μαρτυρίαν. Demosth. XXX, 32; XXXX, 54. Lys. X, 5: σχεδὸν ἐπίστασθε ἅπαντες ὅτι ἀληθῆ λέγω· ὅμως δὲ μάρτυρας αὐτῶν παρέξομαι. — ἡδίων] zu XIII, 3. Welche Punkte der vorhergehenden Anklage gegen Pheidon und Eratosthenes Lysias bezeugen liess, steht dahin. Dass aber eine Reihe von Zeugnissen verlesen ward, beweist das ἀναπαύσασθαι; der Sprecher konnte sich also während der Verlesung 'ausruhen'.

62. περὶ Θηραμένους] Auf ihn besonders als das Haupt der gemässigten Partei wollte sich Eratosthenes berufen. Die von Lysias nur flüchtig § 77f. ange deutete Hinrichtung des Theramenes (welche später zum martervollen Tode ausgeschmückt ward. Plutarch consol. ad Apollon. c. 6) hatte diesem viele Sympathien erworben und seine Anhänger konnten ihn als Märtyrer der auch von ihnen vertretenen guten Sache darstellen. Auch spätere unkritische Historiker, vor allen Diodor (XIV, 3. 4), etwas vorsichtiger Plutarch (Nicias 2) haben sich dadurch zu einem günstigen Urtheile über Theramenes' politische Gesinnung und Haltung stimmen lassen, wie denn auch Cicero seines Lobes voll ist (Tusc. I, 40, 96. de orat. III, 19, 56); gleichzeitige Schriftsteller aber machen ihn vor

χυτάτων διδάξω. Δέομαι δ' ὑμῶν ἀκούσαι ὑπὲρ τ' ἑμαυτοῦ καὶ τῆς πόλεως. Καὶ μηδενὶ τοῦτο παραστῇ, ὥς Ἐρατοσθένους κινδυνεύοντος Θηραμένους κατηγορῶ πυνθάνομαι γὰρ ταῦτα ἀπολογήσεσθαι αὐτόν, ὅτι ἐκείνῳ φίλος ἦν καὶ τῶν αὐτῶν ἔργων μετεῖχε. Καίτοι σφόδρ' ἂν αὐτῶν οἶμαι μετὰ 63 Θεμιστοκλέους πολιτευόμενον προσποιεῖσθαι πράττειν ὅπως

allen verantwortlich für den zweimaligen Umsturz der Demokratie, Thuk. VIII, 68 bei aller Anerkennung seiner hohen Begabung (σοφὸς ἀνὴρ καὶ δεινὸς εἰς τὰ πάντα Aristoph. Frö. 968) für die Revolution d. J. 411, Kritias bei Xen. (Hell. II, 3, 28) für die des J. 404 (ebenso Schol. zu Aristoph. Frö. 545). Nur dass er es verstand, vorkommenden Falls es auch einmal mit der andern Partei zu halten, woher sein von den Komikern gern erwähnter Beiname ὁ κόθορνος (Xen. Hell. II, 3, 31. 47. Aristoph. Frö. 541), διὰ τὸν περὶ τὴν πολιτείαν ἀμφοτερισμὸν nach Pollux Onom. VII, 91. — ὑπὲρ ἑμαυτοῦ] weil es dem Redner unmöglich ward, seinen Bruder am Eratosthenes zu rächen, wenn dieser die Richter durch seine Berufung auf Theramenes gewann. — μηδενὶ τοῦτο — κατηγορῶ] τοῦτο kündigt den unmittelbar aus dem Sinn der Richter gesprochenen Gedanken an: 'möge keinem von euch der Gedanke kommen, dass ich ja den Theramenes anklage, während doch Eratosthenes', also ἔξω τοῦ πράγματος spreche. Der Redner stellt also nicht in Abrede, dass er den Theramenes anklage, sondern er wünscht, dass dieser (die Richter befremdende) Gedanke gar nicht in ihnen auftauche. Thuk. IV, 95: παραστῇ μηδενὶ ὑμῶν, ὥς ἐν τῇ ἀλλοτρίᾳ οὐ προσῆκον τοσόνδε κίνδυνον ἀναρριπτοῦμεν (der Inhalt der in den Soldaten möglicher Weise aufsteigenden Reflexion, die sie widerwillig machen musste); ebenso IV, 61: καὶ παρὲς τὸν μηδενὶ ὥς οἱ μὲν Δωριεῖς ἡμῶν πολέμιοι τοῖς Ἀθηναίοις, τὸ δὲ

Χαλκιδικὸν ἀσφαλές. Plat. Phaedr. 233^c. — πυνθάνομαι] zu XIII, 88. — Das γὰρ begründet den in dem Vorhergehenden enthaltenen Gedanken, dass die Anklage des Theramenes nicht ἔξω τοῦ πράγματος sei. — ἀπολογήσεσθαι] zu XIII, 77. — μετεῖχε] zu § 48.

63. καίτοι σφόδρ' ἂν etc.] Im Anschluss an den Gedanken, dass sich Eratosthenes berühme, an den Thaten des Theramenes Antheil gehabt zu haben, hebt der Redner aus diesen ἔργα eins, die durch seine Perfidie bewirkte Zerstörung der Mauern, heraus. Der Spott liegt in der Betonung einer so verderblichen Folge der Politik des Theramenes, während Eratosthenes dessen angebliche Verdienste und seine eigene Betheiligung daran hervorheben will; nun erscheint er umgekehrt als sein Helfershelfer bei der empfindlichsten Schädigung des Staats durch Theramenes. Der Gedanke ist also: Wie würde er erst, wenn er politischer Freund des Themistokles gewesen wäre, sich die Mitwirkung bei der Erbauung der Mauern vindicieren, da er schon als der des Theramenes sich etwas darauf einbildet, bei ihrer Niederreissung mitgewirkt zu haben. Der Vergleich zwischen Themistokles und Theramenes, den schon bei den Friedensverhandlungen in der Volksversammlung der Demagog Kleomenes in ähnlicher Weise wie hier Lysias ausbeutete (Plut. Lysander 14), lag ebenso nahe, wie seine Kehrseite, der zwischen Themist. und dem Wiederhersteller der Mauern, Konon (Demosth. XX, 74).

οἰκοδομηθήσεται τὰ τείχη, ὅποτε καὶ μετὰ Θηραμένους ὅπως
καθαιρεθήσεται. Οὐ γὰρ μοι δοκοῦσιν ἴσου ἄξιοι γεγενῆ-
σθαι· ὁ μὲν γὰρ Λακεδαιμονίων ἀκόντων ὠκοδόμησεν αὐτά,
64 οὗτος δὲ τοὺς πολίτας ἐξαπατήσας καθεῖλε. Περιέστηκεν οὖν
τῇ πόλει τὸνναντίον ἢ ὥς εἰκὸς ἦν. Ἄξιον μὲν γὰρ καὶ τοὺς
φίλους τοὺς Θηραμένους προσαπολωλέναι, πλὴν εἴ τις ἐτύγ-
χανεν ἐκείνῳ τὰναντία πράττων· νῦν δὲ ὁρῶ τάς τε ἀπο-
λογίας εἰς ἐκεῖνον ἀναφερομένας τοὺς τ' ἐκείνῳ συνόντας
τιμᾶσθαι πειρωμένους, ὥσπερ πολλῶν ἀγαθῶν αἰτίου ἀλλ'
65 οὐ μεγάλων κακῶν γεγεννημένου. Ὅς πρῶτον μὲν τῆς προτέ-
ρας ὀλιγαρχίας αἰτιώτατος ἐγένετο, πείσας ὑμᾶς τὴν ἐπὶ τῶν
τετρακοσίων πολιτείαν ἐλέσθαι. Καὶ ὁ μὲν πατήρ αὐτοῦ

— ὅποτε καί] 'da schon', schwächt das Gewicht des Nebensatzes gegenüber dem Gedanken des Hauptsatzes, da die Verbindung mit Theramenes weit hinter der mit Themistokles zurückstehe, eine Wechselform des Schlusses a minori ad maius, so καί XXII, 16: τί χρὴ αὐτοὺς τοὺς ἀδικοῦντας ὑφ' ὑμῶν πάσχειν, ὅποτε καὶ τοὺς οὐ δυναμένους φυλάττειν ἀποκτείνετε. Ebenso etiam Cic. p. Ligar. 5, 15: quam multi essent de victoribus, qui te crudelem esse vellent, cum etiam de victis reperiantur. p. Mil. 12, 33. — μετὰ Θηραμένους] sc. πολιτευόμενος προσποιεῖται πράττειν. — οὐ γὰρ ἴσου] erklärt das nachdrücklich vorausgeschickte σφόδρα. Die Litotes οὐκ ἴσος ('nicht ganz gleich'), οὐχ ὅμοιος dient oft zur Schärfung beissenden Spottes. Xen. Anab. III, 4, 47: οὐκ ἐξ ἴσου, ὃ Ξενοφῶν, ἐσμέν· σὺ μὲν γὰρ ἐφ' ἵππου ὀχεῖ, ἐγὼ δὲ χαλεπῶς κάμνω τὴν ἀσπίδα φέρων. Lys. XIV, 34: οὐχ ὁμοίων τῶν ἔργων ἀμφοτέροις (Alkibiades und den Kämpfern für die Freiheit im Jahre 403) γεγεννημένων τοὺς λόγους ποιεῖται. — Λακεδαιμονίων ἀκόντων] Curtius, griech. Gesch. II, 95 f. — ἐξαπατήσας] § 68 ff.

64. περιέστηκεν τὸνναντίον] 'das Gegentheil hat sich herausgestellt', wie Thuk. VI, 24:

τὸνναντίον περιέστη αὐτῷ. — πλὴν εἴ τις] Schonende Beschränkung des Gedankens; es mochten manche Freunde des Theramenes unter den Richtern sein, die er damit stillschweigend dieser Kategorie zuweist. — νῦν δέ] zu § 22. — εἰς ἐκεῖνον ἀναφερομένας] 'auf ihn zurückgeführt', wie als Grundlage und Stützpunkt der Vertheidigung. Ueber die Construction zu § 81. — γεγεννημένου] zu § 45.

65. ὅς] zu § 40. — πρῶτον μὲν] Die Aufzählung der ferneren Hochverrathsacté des Theram. (§ 68 ff.) erfolgt ohne ein entsprechendes ἔπειτα. — τῆς προτέρας ὀλιγαρχίας] vom Regiment der 400 wie XXV, 9; ebenso XXV, 19 ἢ προτέρα δημοκρατία, die Zeit vor der Einsetzung der Dreissig im Gegensatz zu der wiederhergestellten Demokratie. — τὴν — πολιτείαν] ihre Grundzüge bei Curtius II. 601. — ὁ πατήρ αὐτοῦ] Sein Adoptivvater Hagnon, Sohn des Nikias (denn gebürtig war Theramenes von der Insel Keos. Plutarch Nic. 2), zwar Gegner des Perikles und Vertreter einer gemässigt aristokratischen Richtung, doch beim Volke beliebt (Plut. a. a. O.) wegen seiner hervorragenden Wirksamkeit im Kriege wie in der Diplomatie; er war Oikist der Colonie Amphipolis nach

τῶν προβούλων ὧν ταῦτ' ἐπραττεν, αὐτὸς δὲ δοκῶν εὐνούστατος εἶναι τοῖς πράγμασι στρατηγὸς ὑπ' αὐτῶν ἡρέθη. Καὶ ἕως 66 μὲν ἐτιμᾶτο, πιστὸν ἑαυτὸν παρεῖχεν· ἐπειδὴ δὲ Πείσανδρον μὲν καὶ Κάλλαισχρον καὶ ἑτέρους ἑώρα προτέρους αὐτοῦ γιγνομένους, τὸ δὲ ὑμέτερον πλῆθος οὐκέτι βουλόμενον τούτων ἀκροᾶσθαι, τότε ἤδη διά τε τὸν πρὸς ἐκείνους φθόνον καὶ τὸ παρ'

Thuk. V, 11, unter den Gesandten, welche den Frieden des Jahres 421 abschlossen (ebenda V, 19), aber auch als Strateg vielfach thätig (I, 117; II, 58. 95 u. ö.). — τῶν προβούλων] Das aristokratisch zusammengesetzte Collegium der πρόβουλοι (ἀρχὴ τις πρεσβυτέρων ἀνδρῶν, οἵτινες περὶ τῶν παρόντων, ὡς ἂν καιρὸς ἦ, προβουλεύουσιν Thuk. VIII, 1), nach der sicilischen Katastrophe eingesetzt, sollte die vor das Volk zu bringenden Angelegenheiten, wie bisher die Bule, vorberathen (Aristot. Pol. VI, 14, S. 171; VII, 8, S. 192 Bekker). — ταῦτ' ἐπραττεν] 'wirkte eben dafür'; denn dass die Probulen zur Oligarchie der 400 wesentlich mitwirkten, bezeugt Aristot. Rhetor. III, 18 ausdrücklich und speciell vom Hagnon bestätigt dies Kritias bei Xenoph. Hell. II, 3, 30: κατὰ τὸν πατέρα Ἀγνώνα ('nach dem Vorbilde') προπετέστατος ἐγένετο (Theram.) τὴν δημοκρατίαν μεταστῆσαι εἰς τοὺς τετρακοσίους. — τοῖς πράγμασι] 'der Ordnung der Dinge, der Verfassung'. wie ἐν τοῖς πράγμασιν ἐκείνοις [Lys.] XX, 5. καταπροδοῦναι τὰ πράγματα XX, 6. μετέχειν τῶν πραγμάτων XXV, 18. 23. Xen. Hell. II, 3, 18. τὰ ὑμέτερα πράγματα die Demokratie XX, 20. Vgl. noch unten § 93; XIII, 5. 21. 25; XXV, 3 (τὰ καθεστηκότα πράγματα). 10 (τῶν πραγμάτων μεταπεσόντων, wie μετεπεπτώκει τὰ πράγματα XX, 14). 12. 14. — στρατηγός] bestätigt von Thukyd. VIII, 89.

66. πιστόν] seinen Parteigenossen. — Πείσανδρον] P. aus Acharnä, ein zur Zeit der 400 und schon vorher im Hermokopiden-

process (Andok. I, 36) vielgenannter Parteigänger von wechselnder Farbe, doch schliesslich einflussreicher Führer der Oligarchen und tonangebend unter den 400 (Lys. XXV, 9. Thuk. VIII, 53 ff. 90. Vgl. Andok. II, 14), vom Aristophanes und Xenophon (Sympos. 2, 14) wegen seiner Feigheit arg verspottet. Nach dem Sturz der 400 entwichen nach Dekeleia (Thuk. VIII, 98); seine Güter wurden eingezogen (Lys. VII, 4). — Κάλλαισχρον] K. Sohn des Kritias und Vater des Tyrannen Kritias, bei Thukyd. nicht genannt, einer der Führer der extremen Fraction unter den 400. Curtius II, 610. — πρότερος] 'ihn überholten' πρότερος oft tropisch, wie prior; XXXIV, 3: οὐσία καὶ γένει πρότερος τῶν ἀντιλεγόντων (ähnlich Isae. I, 17. 38). Platon Laches 183^b: ὁμολογήσειαν ἂν πολλοὺς σφῶν προτέρους εἶναι πρὸς τὰ τοῦ πολέμου. Aristoph. Frösche 76. Gegensatz ὕστερος (Demosth. XXIII, 132. Eurip. Herc. fur. 522) oder δεύτερος (Thuk. VIII, 68. Platon Menex. 239^c). — τότε ἤδη] Theramenes, der anfangs unter den 400 einen der ersten Plätze behauptet (Xen. Hell. II, 3, 30. Thuk. VIII, 89) ward einerseits durch die Gewissheit, dass dieser Versuch der Oligarchen an der noch nicht gebrochenen Kraft des Demos scheitern müsse, andererseits durch persönlichen Ehrgeiz (κατ' ἰδίαν φιλοτιμίαν Thukyd.) bestimmt, ihren Sturz herbeizuführen. Beide Gründe deutet Lysias an. — τὸ παρ' ὑμῶν δέος] 'die von euch herrührende, von euch eingejagte Furcht', nicht etwa Umschreibung des genit. objectivus; so ὁ παρὰ τῶν πολιτῶν φόβος

- 67 ὑμῶν δέος μετέσχε τῶν Ἀριστοκράτους ἔργων. Βουλόμενος δὲ τῷ ὑμετέρῳ πλήθει δοκεῖν πιστὸς εἶναι Ἀντιφῶντα καὶ Ἀρχεπτόλεμον φιλτάτους ὄντας αὐτῷ κατηγορῶν ἀπέκτεινεν, εἰς τοσοῦτον δὲ κακίας ἦλθεν, ὥστε ἅμα μὲν διὰ τὴν πρὸς ἐκείνους πίστιν ὑμᾶς κατεδουλώσατο, διὰ δὲ τὴν
68 πρὸς ὑμᾶς τοὺς φίλους ἀπώλεσεν. Τιμώμενος δὲ καὶ τῶν μεγίστων ἀξιούμενος, αὐτὸς ἐπαγγειλάμενος σῶσειν τὴν πόλιν

Lykurg 130 (wo Mätzner). Deinarch. II, 23. ὁ παρ' ὑμῶν κίνδυνος Lys. IX, 7. Vgl. zu § 88. — Ἀριστοκράτους] Sohn des Skellios, entschiedener Aristokrat (Aristoph. Vög. 126) aus vornehmer Familie (Plat. Gorg. 472^a), einer der Friedensvermittler von 421. (Thuk. V, 19. 24), Taxiarch zur Zeit der 400 (Thuk. VIII, 92), mit Theramenes der Haupturheber ihres Sturzes; bei [Dem.] LVIII, 67 wird er deshalb und wegen seiner kriegerischen Verdienste sehr gerühmt. Als einer der Strategen in der Arginusenschlacht ward er 406 hingerichtet (Xen. Hell. I, 7, 2. 34. Diodor XIII, 101).

67. βουλόμενος — εἶναι] Theramenes selbst sagt bei Xen. Hell. II, 3, 15: πολλὰ τοῦ ἀρέσκειν ἕνεκα τῇ πόλει καὶ εἶπον καὶ ἐπραξα. Das verwerfliche Mittel zur Erzielung des Credits beim Volke tadelt ähnlich am Demosthenes Aeschin. III, 81. — Ἀντιφῶντα] Antiphon, des Sophilos' Sohn, zur Unterscheidung von gleichnamigen ὁ δῆτωρ oder ὁ Παμνοῦσιος (aus dem Demos Rhamnus) genannt, ein Mann von grosser sittlicher und politischer Bedeutung (Thuk. VIII, 68), der begabteste Mann unter den 400. — Ἀρχεπτόλεμον] wahrscheinlich der Sohn des in Athen eingebürgerten milesischen Baumeisters Hippodamos, aus dem Demos Agryle in der Phyle Erechtheis (Schol. zu Aristoph. Ritt. 327. Vgl. Curtius II, 700, Anm. 57), in den Rittern des Aristophanes als Gegner des Kleon und Befürworter

des Friedens mit Sparta charakterisiert. Das Aechtungsdecret, das gegen ihn und Antiphon und ihre ganze Familie ausgesprochen ward, ist bei [Plut.] Vit. X. orat. 834^a erhalten. — κατηγορῶν ἀπέκτεινεν] den förmlichen Antrag auf Einleitung des Processes gegen Antiph. und Archept. stellte jedoch nicht Theramenes, sondern Andron, ebenfalls zuvor Mitglied des Raths der 400 (Pseudoplutarch und Harpokration). — διὰ τὴν — πίστιν] 'um ihr Vertrauen zu gewinnen.' — διὰ δὲ] Wegen des vorhergehenden ἅμα μὲν wollte man ἅμα δὲ διὰ (wie XIII, 55). Doch die Freiheit der Variation des zweiten Gliedes beweist Platon Gesetze XII, 950^a: τὸ μὴ ἄλλους δέχεσθαι ἅμα μὲν οὐκ ἐγγωρεῖ τό γε παράπαν, ἔτι δὲ ἄγριον φαίνοιτ' ἂν τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις.

68. τιμώμενος] Schneller Sprung bis zum Jahre 404. Die dazwischen liegenden Ereignisse werden durch die den Zwischenzustand bezeichnenden Participia τιμώμενος und τῶν μεγίστων ἀξιούμενος (Theram. bekleidete während dieser Jahre wiederholt das Strategenam. Xen. Hell. I, 1, 12. 22; zu XIII, 9) flüchtig angedeutet, wobei die Perfidie des Theramenes im Feldherrnprocess aus Rücksicht auf die Reizbarkeit der an diesem Justizmord mit schuldigen Richter übergangen wird. — αὐτὸς ἐπαγγειλάμενος σῶσειν — αὐτὸς ἀπώλεσε] αὐτὸς hier 'von selbst', wie § 70. XXXI, 15 in der Verbindung mit ἐπαγγέλλεσθαι; vgl. Aesch. III, 239: οὐκ

αὐτὸς ἀπώλεσε, φάσκων πρᾶγμα εὐρηκέναι μέγα καὶ πολλοῦ ἄξιον· ὑπέσχετο δὲ εἰρήνην ποιήσειν μήτε ὄμηρα δούς μήτε τὰ τείχη καθελὼν μήτε τὰς ναῦς παραδούς· ταῦτα δὲ εἰπεῖν μὲν οὐδενὶ ἠθέλησεν, ἐκέλευσε δὲ αὐτῷ πιστεύειν. Ὑμεῖς δέ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πραττούσης 69 μὲν τῆς ἐν Ἀρείῳ πάγῳ βουλῆς σωτήρια, ἀντιλεγόντων δὲ πολλῶν Θηραμένει, εἰδότες δὲ ὅτι οἱ μὲν ἄλλοι ἄνθρωποι τῶν πολεμίων ἔνεκεν τὰ πόρρητα ποιοῦνται, ἐκεῖνος δ' ἐν τοῖς

αἰτούντων Ἀθηναίων αὐτὸς ἐκὼν κατέπεμψε κτλ. Kr. 51, 6, 8. Die Schärfe der Worte liegt namentlich in der Wiederholung dieses αὐτός bei ἀπώλεσεν; vgl. Xenoph. Anab. III, 2, 4: αὐτὸς ὁμόσας ἡμῖν, αὐτὸς ἐξαπατήσας συνέλαβε τοὺς στρατηγούς. Aeschyl. bei Platon Staat II, 383^b: ὁ δ', αὐτὸς ὑμῶν, αὐτὸς ἐν θοίνῃ παρών, αὐτὸς τὰδ' εἰπὼν αὐτὸς ἐστὶν ὁ κτανὼν τὸν παῖδα τὸν ἐμόν. — πρᾶγμα εὐρηκέναι μέγα] die mysteriöse Andeutung wie XIII, 9. — ὑπέσχετο δέ] die Verrätherei des Theramenes bei den Friedensverhandlungen bestätigt Lys. XIII. 9 ff. Xen. Hell. II, 2, 16 ff. — δέ] nicht adversativ, sondern explicativ fast = γάρ, wie Demosth. XXVII, 18: ἄλλας ἔχει τριάκοντα μνᾶς· ἐμοὶ δ' ὁ πατήρ κατέλιπε τριάκοντα μνᾶς. Xen. Kyrop. IV, 5, 2: τοὺς ἄρχοντας ἐπὶ τὰς μεγίστας σκηναὶς ἄγετε, γιννώσκετε δέ (wo Hertlein). Ebenso autem. — ὄμηρα] Geiseln sind, soviel wir wissen, in der That nachmals nicht gestellt worden. — τὰ τείχη] Die Erhaltung der Mauern war ein Hauptpunkt der Instruction für die erste athenische Friedensgesandtschaft (Xen. Hell. II, 2, 11). Die Lakedämonier traten dem mit einer Forderung auf theilweise Schleifung (zu § 70 und XIII, 8) entgegen; die Entrüstung des Volks über diese Forderung benutzte Theramenes zu seinem unerwartet Günstiges versprechenden Anerbieten. — τὰς ναῦς] zu XIII, 14. — εἰπεῖν] betont: 'sagen wollte er das (das πρᾶγμα μέγα) keinem', sondern begnügte sich mit unbestimmten Andeutun-

gen und forderte für die Wahl der Mittel Vertrauen.

69. πραττούσης — σωτήρια] Dem Areopag scheint in dieser Zeit der Noth, vielleicht nur de facto, eine gewisse politische Competenz (die φυλακὴ τῆς πόλεως Deinarch I, 67) zurückgegeben worden zu sein, wie er auch nach der Schlacht bei Chäroneia politische Verbrecher verfolgte (Lykurg 52). Beachtenswerth ist die Notiz in der zweiten Hypothesis zu Demosthenes' Rede gegen Androtion: ἡ ἐν Ἀρείῳ πάγῳ βουλή, ἥνίκα μεγίστη ἀνάγκη ἐγένετο, τότε περὶ δημοσίων συνήγετο; vgl. Deinarch. I, 9: ὁ δῆμος τῷ συνεδρίῳ (dem Areopag) τὴν πολιτείαν καὶ τὴν δημοκρατίαν πολλάκις ἐγκεχείρικεν. Die damaligen Verhandlungen des Areopags bezogen sich wohl auf Massregeln, welche durch Versöhnung der politischen Parteien eine Vereinigung aller Kräfte zur Vertheidigung der Stadt ermöglichen sollten (zu XXV, 27). — πολλῶν] vermuthlich besonders Kleophon; zu XIII, 7. — πραττούσης μὲν — εἰδότες δέ] die Verbindung des absoluten mit dem construirten Particip durch μὲν — δέ wie XXV, 31, sonst bei Lysias nicht so häufig wie z. B. bei Isokrates, Thukydides, Xenophon. Kr. 56, 14, 2. Ebenso im Latein. Livius XXII, 28 Anf.: nihil eum fallebat et perfugis multa indicantibus et per suos explorantem. — τῶν πολεμίων ἔνεκεν] damit sie sie nicht erfahren. Ein Zusatz wie βλάβης würde den Gegensatz zu ἐκεῖνος — εἰπεῖν aufheben. —

αὐτοῦ πολίταις οὐκ ἠθέλησεν εἰπεῖν ταῦτα ἅ πρὸς τοὺς πολε-
 μίους ἐμελλεν εἶρεῖν, ὅμως ἐπετρέψατε αὐτῷ πατρίδα καὶ
 70 παῖδας καὶ γυναῖκας καὶ ὑμᾶς αὐτούς. Ὁ δὲ ὦν μὲν ὑπέ-
 σχετο οὐδὲν ἐπραξεν, οὕτως δὲ ἐνετεθύμητο ὥς χορὴ μικρὰν
 καὶ ἀσθενῇ γενέσθαι τὴν πόλιν, ὥστε περὶ ὦν οὐδεὶς πώ-
 ποτε οὔτε τῶν πολεμίων ἐμνήσθη οὔτε τῶν πολιτῶν ἤλπισε,
 ταῦθ' ὑμᾶς ἐπεισε πρᾶξαι, οὐχ ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἀναγκα-
 ζόμενος, ἀλλ' αὐτὸς ἐκείνοις ἐπαγγελλόμενος, τοῦ τε Πει-
 ραιῶς τὰ τεῖχη περιελεῖν καὶ τὴν ὑπάρχουσαν πολιτείαν κατα-

οὐκ ἠθέλησεν] 'weigerte sich',
 wie XIII, 26; I, 12; IV, 10; XXXII,
 12 u. ö. — Freilich konnte sich bei
 seiner Weigerung Theramenes auf
 den leidigen Erfahrungssatz be-
 rufen, der bei Andok. III, 33 aus-
 gesprochen wird: οὐδεὶς πώποτε
 τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων ἐκ τοῦ
 φανεροῦ πείσας ἔσωσεν, ἀλλὰ
 δεῖ λαθόντας αὐτὸν εὖ ποιῆσαι. —
 παῖδας καὶ γυναῖκας] Ueber
 den bei dieser Formel gewöhnlich
 (vgl. II, 34 doch auch τοὺς ὑμετέ-
 ρους παῖδας καὶ γυναῖκας XXVIII,
 11. πρὸς τοὺς παῖδας καὶ τὰς γυ-
 ναῖκας Xen. Anab. III, 4, 46) feh-
 lendenden Artikel Kr. 50, 3, 8;
 ebenda über die seltenere Weg-
 lassung des Artikels bei πατρίδα.
 παῖδες καὶ γυναῖκες die gewöhn-
 liche Wortstellung, mit Rücksicht
 auf die nach griechischer An-
 schauung höhere Bedeutung der
 Kinder als der Erhalter des Na-
 mens und Geschlechtes. In der
 verwandten Formel παῖδές τε καὶ
 οἰκέται ('Hausgenossen') Herod.
 VIII, 4 werden sogar die Frauen
 gar nicht besonders genannt.

70. ἐνετεθύμητο] statuerat
 'es stand ihm fest.' — ὥς — πό-
 λιν] In seiner Vertheidigung bei
 Xenoph. Hell. II, 3, 41 rühmt al-
 lerdings Theramenes von sich ge-
 rade das Gegentheil: οὐκ ἐνόμι-
 ζον χρῆναι ἀσθενῇ τὴν πόλιν ποι-
 εῖν. — ἤλπισε] 'erwartet hatte',
 wie XXXI, 27: τίς ἄν ποτε νομο-
 θέτης ἤλπισεν ἀμαρτήσεσθαι τινα
 τῶν πολιτῶν τοσαύτην ἀμαρτίαν;
 [Demosth.] Brief 3, 34: εἰ γὰρ ἄ-
 μηδεὶς ἄν ἤλπισεν, ὁρῶν γεγενη-
 μένα κτλ. Vgl. Platon Gesetze I,

644^c: κοινὸν μὲν ὄνομα ἐλπίς,
 ἴδιον δὲ φόβος μὲν ἢ πρὸ λύπης
 ἐλπίς, θάρρος δὲ ἢ πρὸ τοῦ ἐναν-
 τίου. Daher geradezu 'fürchten'
 Lys. II, 36: ἅ ὑπὸ τῶν βαρβάρων
 τοὺς ὑπεκτεθέντας ἤλπιζον πεί-
 σεσθαι. Demosth. XIX, 240: δει-
 νὸν ἄν τι παθεῖν σαντόν ἤλπιζες.
 So auch ἐλπίς Demosth. XXIII,
 106. — ἐπεισε πρᾶξαι] in der
 Volksversammlung am Tage nach
 seiner Rückkehr. Xen. Hell. II, 2,
 22 (zu XIII, 17). — οὐχ — ἀναγ-
 καζόμενος] Die Lakedämonier
 hatten ursprünglich nur die
 Schleifung eines Theils der lan-
 gen Verbindungsmauern zwischen
 Stadt und Hafen gefordert (Lys.
 XIII, 8. Xen. Hell. II, 2, 15). Den
 Oligarchen aber war vor allem
 daran gelegen, die maritime Be-
 deutung Athens zu untergraben
 (zu § 40); daher erwirkte es The-
 ramenes unter Benutzung seiner
 unumschränkten Vollmacht (er
 war ἀντοκράτωρ XIII, 9 f.), dass
 bei der definitiven Formulierung
 der Friedensbedingungen die Zer-
 störung nicht blos der ganzen
 Befestigungslinie, sondern auch
 der damit in Verbindung stehen-
 den Werke des Peiräeus, sowie
 die Auslieferung der Flotte gefor-
 dert ward, ein Schlag, den Lys.
 XIII, 15 geradezu mit der Ver-
 nichtung der Demokratie identifi-
 ciert (vgl. XVIII, 5; XXVIII, 11).
 — τὴν — καταλῦσαι] Die Aen-
 derung der Verfassung war nicht
 unter den Forderungen der Lake-
 dämonier, wie die Friedensformel
 bei Plutarch Lys. 14 beweist (die
 Angabe Diodors XIV, 3, dass es

λῦσαι, εὖ εἰδὼς ὅτι, εἰ μὴ πασῶν τῶν ἐλπίδων ἀποστερη-
θήσεσθε, ταχεῖαν παρ' αὐτοῦ τὴν τιμωρίαν κομίσεσθε. Καὶ 71
τὸ τελευταῖον, ὃ ἄνδρες δικασταί, οὐ πρότερον εἶασε τὴν
ἐκκλησίαν γενέσθαι, ἕως ὃ λεγόμενος ὑπ' ἐκείνων καιρὸς
ἐπιμελῶς ὑπ' αὐτοῦ ἐτηρήθη καὶ μετεπέμψατο μὲν τὰς μετὰ
Λυσάνδρου ναῦς ἐκ Σάμου, ἐπεδήμησε δὲ τὸ τῶν πολεμίων
στρατόπεδον. Τότε δὲ τούτων ὑπαρχόντων, καὶ παρόντων 72
Λυσάνδρου καὶ Φιλοχάρους καὶ Μιλτιάδου, περὶ τῆς πολι-

ausdrücklich den Athenern an-
heimgestellt worden sei, τῇ πατρίῳ
πολιτείᾳ χρῆσθαι, ist unrichtig),
sondern war die Folge einer zwis-
schen den Oligarchen und Lysan-
der angesponnenen Intrigue (Dio-
dor a. a. O. Plutarch Lys. 15);
durch die von den Lakedämoniern
verlangte Rückberufung der Ver-
bannten (zu § 77) war ihr aller-
dings wesentlich vorgearbeitet. —
εὖ εἰδὼς] Ein Gedanke, der den
Staatsmännern oft als Grund ihres
Handelns untergeschoben wird;
vgl. besonders XXVIII, 7: δεδιό-
τες ὑπὲρ ὧν ὑφῆρηνται, ἔτοιμοί
εἰσιν — ὀλιγαρχίαν καθιστάναι καὶ
πάντα πράττειν, ὅπως ὑμεῖς ἐν
τοῖς δεινοτάτοις κινδύνοις καθ'
ἐκάστην ἡμέραν ἔσεσθε· οὕτω γὰρ
ἡγοῦνται οὐκέτι τοῖς σφετέροις
αὐτῶν ἀμαρτήμασι τὸν νοῦν ὑμᾶς
προσέξειν, ἀλλ' ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν
ὀρρωδοῦντας ἡσυχίαν πρὸς τού-
τους ἔξειν. XXIX, 10; vom Demo-
sthenes so Hypereid. w. Demosth.
23 (Sauppe); vom Perikles Ari-
stoph. Fried. 606 ff.; denn, sagt der
syrakusanische Demagog Athenag-
oras bei Thukyd. VI, 36, οἱ δε-
διότες ἰδίᾳ τι βούλονται τὴν πόλιν
εἰς ἐκπληξιν καθιστάναι, ἵνα τῷ
κοινῷ φόβῳ τὸν σφέτερον ἐπηλυ-
γάζωνται.

71. οὐ πρότερον ἕως] 'als
bis', statt des gewöhnlicheren οὐ
πρότερον πρίν oder des blossen
οὐχ — ἕως (Demosth. XXXVII, 59,
μὴ — ἕως Demosth. XVIII, 32),
wie XXV, 26; XV, 6: δεινὸν τοὺς
στρατηγοὺς μὴ ἂν τολμῆσαι πρό-
τερον ἡμῶν ἡγήσασθαι, ἕως ἐδοκι-
μάσθησαν, eine ähnliche, wohl der
alltäglichen Redeweise geläufige
Kürze, wie die Weglassung des ἢ

hinter ἢ προτεραία, ἢ ὑστεραία
u. dgl. (zu XIX, 22). — τὴν ἐκ-
κλησίαν] περὶ τῆς πολιτείας § 72
(vgl. zu XIII, 17). Daher der Ar-
tikel von der allbekannten Ek-
klesia, die zum Sturz der Demo-
kratie führte. — ὑπ' ἐκείνων]
von den Lakedämoniern in den
zwischen den Oligarchen und Ly-
sandros gepflogenen Unterhand-
lungen (Diodor). — ὑπ' αὐτοῦ]
Theramenes erscheint als der im
Augenblicke einflussreichste un-
ter den oligarchischen Parteifüh-
rern, dessen Ansehen selbst dem
des Ephorenausschusses minde-
stens gleich wog (§ 76). Daher
auch εἶασε. — ἐκ Σάμου] Die
Samier allein boten den Lakedä-
moniern nach dem Falle Athens
noch Trotz (Xen. Hell. II, 2, 6;
3, 6). Während der Belagerung
von Samos (Xenophon, nach Dio-
dor XIV, 3, nach dem Falle der
Stadt) fand die hier erwähnte
Volksversammlung statt, zu der
sich Lysandros mit einer Flotte
von 100 Schiffen einfand, nach-
dem er den Thorax vor Samos
zurückgelassen. — ἐπεδήμη-
σε] 'in die Stadt gekommen war',
wie Aesch. III, 258: Ἀρθμῖος
ἐπεδήμησεν εἰς τὴν πόλιν. — τὸ
— στρατόπεδον] gemeint ist
im Gegensatze zu τὰς — ναῦς je-
denfalls das Landheer unter Agis,
der zur Unterstützung dieses
Staatsstreichs aus Dekeleia beru-
fen worden sein wird; denn ge-
räumt ward Attika von ihm erst
nach der Einsetzung der Dreissig
(Xen. Hell. II, 3, 3). — Die Con-
junction ἕως regiert alle drei Satz-
glieder.

72. Φιλοχάρους καὶ Μιλ-

τείας τὴν ἐκκλησίαν ἐποιοῦν, ἵνα μήτε δῆτωρ αὐτοῖς μηδεὶς ἐναντιοῖτο μηδὲ διαπειλοῖτο ὑμεῖς τε μὴ τὰ τῇ πόλει συμφέ-
 73 ροντα ἔλοισθε, ἀλλὰ τὰ κείνοις δοκοῦντα ψηφίσαισθε. Ἀναστάς
 δὲ Θηραμένης ἐκέλευσεν ὑμᾶς τριάκοντα ἀνδράσιν ἐπιτρέψαι
 τὴν πόλιν καὶ τῇ πολιτείᾳ χρῆσθαι, ἣν Δρακοντίδης ἀπέ-
 φαινεν. Ὑμεῖς δ' ὅμως καὶ οὕτω διακείμενοι ἐθορυβεῖτε ὥς

τιάδου] sonst unbekannt, doch, wie die Namen zeigen, Athener, einflussreiche Aristokraten in der Umgebung des Lysandros (wie Aristoteles Xen. Hell. II, 2, 18), vielleicht die Sendboten der Oligarchen, die den Lysandros von Samos abgeholt hatten (Diodor. XIV, 3: οἱ τὰς ὀλιγαρχίας αἰρούμενοι πρὸς Λύσανδρον διεπρεσβεύσαντο· διέπλευσαν οὖν εἰς Σάμον). — τὴν ἐκκλησίαν ἐποιοῦν] 'veranstalteten' (vgl. zu XIII, 35), von der anordnenden Behörde (deren Function hier die Häupter der Oligarchen usurpierten). Aeschin. III, 39 u. ö.: προστέταται τοὺς πρυτάνεις ποιεῖν ἐκκλησίαν, und so von den Prytanen auch Demosth. XXI, 9. Aristoph. Acharn. 169, von den Ephoren Xen. Hell. II, 2, 19, συλλογὴν ἐποίει von einem Strategen [Lys.] XX, 26 und anderes oft bei Thukydides. Vgl. Kr. 52, 8, 1. Oft ist auch der Name des berufenden Magistrats weggelassen (Xen. Hell. II, 2, 4) oder aus dem Volksnamen zu entnehmen (Thuk. VI, 72: Συρακόσιοι ἐκκλησίαν ἐποιοῦν). Von den Theilnehmern an der Volksversammlung ist selten ἐκκλησίαν ποιεῖσθαι (Demosth. XIII, 1; XVIII, 213), gewöhnlich ἐκκλησιάζειν. — δῆτωρ] zu XIII, 73. Wodurch die Oligarchen ausserdem das Volk mundtot machten, zeigt Lys. XIII, 17 ff.

73. Ἀναστάς Θηραμένης] Eine ganz andere Rolle lässt den Theramenes Diod. XIV, 3 spielen, indem bei ihm der Vorschlag vom Lysandros ausgeht und Theramenes ihm vergeblich entgegentritt. Die Unrichtigkeit seiner Erzählung ergibt sich aus § 74, da Lysias bei einer etwaigen Fälschung der Thatfachen doch nicht an das

Zeugnis der Richter appellieren konnte. — Δρακοντίδης] ὁ τὸ περὶ τῶν τριάκοντα ψήφισμα περὶ ὀλιγαρχίας γράψας Aristoteles bei Schol. zu Aristoph. Wesp. 157, ein übelberufener, von den Komikern verspotteter Mensch, der als dienstwilliges Werkzeug der Oligarchen dann auch unter die Dreissig aufgenommen ward. — ἀπέφαινεν] 'veröffentlichte' nicht als einen zur Discussion gestellten Antrag ans Volk (dies wäre γράφειν oder εἰπεῖν), sondern als einfach anzunehmendes Gesetz, denn νόμον ἀποφαίνειν (Platon Gesetze VI, 780^a) oder ἀποδεικνύναι (Lys. XXX, 11, 13. Xen. Hell. II, 3, 11) sagt man vom Nomotheuten, der das von ihm redigierte (συγγράφειν) Gesetz publicirt. Die formelle Guttheissung des Volks holten die Oligarchen wohl ein, aber unterblieben war die verfassungsmässige Beauftragung des Drakontides, ein solches Gesetz zu entwerfen. — ὅμως καὶ οὕτω διακείμενοι] Genau genommen sollte das ὅμως dem Particip folgen (Demosth. XVIII, 53: ἵνα καίπερ εἰδὼς ὅμως ἀκούσῃ und öfter bei den Dichtern), wird aber in der Regel, das Verhältniss des concessiven Particips zum regierenden Verb im Voraus andeutend, dem ersteren vorausgeschickt (selten wird auch das verb. fin. selbst mit vorgeschoben, wie Herodot VIII, 52: οἱ πολιορκεόμενοι ὅμως ἡμύνοντο, καίπερ ἐς τὸ ἔσχατον κακοῦ ἀπιγμένοι). καί dann = καίπερ. Isokr. XVII, 2; ὅμως καὶ τούτων ὑπαρχόντων ἡγοῦμαι φανερόν πᾶσι ποιήσιν, ebenso VIII, 15; dagegen XV, 272: ὅμως καίπερ οὕτω διακείμενος ἐπιχειρήσω διαλεχθῆναι περὶ αὐτῶν. Kr. 56, 13, 3. Ebenso steht im Lateinischen

οὐ ποιήσονται ταῦτα· ἐγινώσκετε γάρ, ὅτι περὶ δουλείας καὶ ἐλευθερίας ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ ἠκκλησιάζεστε. Θηραμένης 74 δέ, ὡς ἄνδρες δικασταί — καὶ τούτων ὑμᾶς αὐτοὺς μάρτυρας παρέξομαι — εἶπεν, ὅτι οὐδὲν αὐτῷ μέλοι τοῦ ὑμετέρου θορύβου, ἐπειδὴ πολλοὺς μὲν Ἀθηναίων εἰδείη τοὺς τὰ ὅμοια πράττοντας αὐτῷ, δοκοῦντα δὲ Λυσάνδρῳ καὶ Λακεδαιμονίοις λέγει. Μετ' ἐκεῖνον δὲ Λύσανδρος ἀναστὰς ἄλλα τε πολλὰ εἶπε καὶ ὅτι παρασπόνδους ὑμᾶς ἔχοι, καὶ ὅτι οὐ περὶ

zuweilen nilominus oder tamen vor dem Particip, wie Cic. in Verr. II, 5, 54, 142: illi nilominus iacenti latera tundeant, p. Sestio 67, 140. In ὅμως οὐδ' οὕτως aber (Lys. I, 14) ist das Particip nicht concessiv, sondern temporal aufzulösen und ὅμως gehört lediglich zum Verb. fin. — ἐθορυβεῖτε] Das stehende Wort von der Beifalls- wie der Misfallsäusserung der Versammlung (admurmurare). Platon Staat VI, 492^d: συγκαθεζόμενοι εἰς ἐκκλησίας σὺν πολλῷ θορύβῳ τὰ μὲν ψέγουσι τῶν λεγομένων ἢ πραττομένων, τὰ δὲ ἐπαινοῦσι καὶ ἐκβοῶντες καὶ κροτοῦντες. [Demosth.] XXV, 95 ist der θόρυβος als Correctionsmittel des Volks dargestellt.

74. καὶ τούτων — παρέξομαι] Rhetorische Wendung, die bei als unzweifelhaft dargestellten Thatsachen gern gebraucht wird (vgl. XIII, 65; VII, 25 Isokr. XV, 93. Andok. I, 37. Isae. fragm. 33 Scheibe. Platon Apol. 19^c); denn τῶν λόγων τούτους χρὴ δικαιοτάτους ἡγεῖσθαι οὐς ἂν οἱ καθήμενοι τῷ λέγοντι μαρτυρῶσιν ἀληθεῖς εἶναι (Demosth. XXI, 18); die Gegner freilich protestieren gegen eine solche Umgehung förmlicher Zeugnisse. Demosth. XXXX, 53: οὕτω κακοῦργός ἐστιν, ὥστε περὶ ὧν ἂν μὴ ἔχη μάρτυρας παρασχέσθαι, ταῦτα φήσει ὑμᾶς εἰδέναι, ὃ πάντες ποιοῦσιν οἱ μηδὲν ὑγιὲς λέγοντες. — πολλοὺς μὲν Ἀθηναίων] πολλοὺς ist prædicat, Ἀθηναίων gehört zu τοὺς πράττοντας: 'zahlreich wisse er seine Parteigenossen unter den Athenern' (und die Lakedämonier

habe er ganz für sich). So ist kein Grund, an dem τούς Anstoss zu nehmen. Vgl. Isokr. VIII, 139: πολλοὺς ἔξομεν τοὺς ἐτοίμως συναγωνιζομένους ἡμῖν. — δοκοῦντα — λέγει] Kritias bei Xen. Hell. II, 3, 25: σὺν τῇ Λακεδαιμονίων γνώμῃ τήνδε τὴν πολιτείαν καθίσταμεν. Die schamlose Einschüchterung der Patrioten musste um so wirksamer sein, als die Feinde in der Stadt, ihre Flotte im Hafen war. Der Ausdruck wie Xen. Hell. IV, 1, 10: δοκοῦντα ταῦτα καὶ Σπιδριδάτῃ λέγεις. — παρασπόνδους] Diodor XIV, 3: ὁ Λύσανδρος ἔφη λελύσθαι τὰς συνθήκας ὑπὸ Ἀθηναίων, ὅστερον γὰρ τῶν συγκειμένων ἡμερῶν καθηρηκέναι τὰ τεῖχη. Man hatte sich also auf den Friedenstractat, der eine Verfassungsänderung nicht forderte, berufen, Lysandros aber erklärte, er sei von den Athenern gebrochen und also auch für Sparta nicht mehr bindend. Uebrigens ist daraus nicht zu schliessen, dass die Mauern damals noch gar nicht geschleift gewesen seien; denn das war nach Xenophon Diodor und Plutarch (vgl. auch Lys. XIII, 34) unzweifelhaft vor der Einsetzung der Dreissig geschehen, nur nicht in der ursprünglich festgestellten Frist (über den Grund der Verzögerung zu XIII, 16) und erst in Folge lakedämonischer Zwangsmassregeln. Bei Plutarch Lysandros 15 spricht Lys. diese Drohungen nicht erst in der entscheidenden Volksversammlung, sondern schon bei sonst nicht bekannten Vorverhandlungen durch eine Botschaft (ἀποστείλας πρὸς τὸν δῆμον) aus; doch ist es wohl denk-

πολιτείας ὑμῖν ἔσται ἀλλὰ περὶ σωτηρίας, εἰ μὴ ποιήσεθ
 75 ἃ Θηραμένης κελεύει. Τῶν δ' ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ ὅσοι ἄνδρες
 ἀγαθοὶ ἦσαν, γνόντες τὴν παρασκευὴν καὶ τὴν ἀνάγκην, οἱ
 μὲν αὐτοῦ μένοντες ἡσυχίαν ἤγον, οἱ δ' ὥχοντο ἀπιόντες,
 τοῦτο γοῦν σφίσιν αὐτοῖς συνειδότες, ὅτι οὐδὲν κακὸν τῇ
 πόλει ἐψηφίσαντο· ὀλίγοι δέ τινες, καὶ πονηροὶ καὶ κακῶς
 76 βουλευόμενοι, τὰ προσταχθέντα ἐχειροτόνησαν. Παρηγγέλ-
 λετο γὰρ αὐτοῖς δέκα μὲν οὓς Θηραμένης ἀπέδειξε χειροτο-
 νῆσαι, δέκα δὲ οὓς οἱ καθεστηκότες ἔφοροι κελεύοιεν, δέκα
 δ' ἐκ τῶν παρόντων· οὕτω γὰρ τὴν ὑμετέραν ἀσθένειαν
 ἐώρων καὶ τὴν ἐαυτῶν δύναμιν ἠπίσταντο, ὥστε πρότερον

bar, dass er sich nicht scheute, auch in der Ekklesia selbst sich nochmals auf diesen (inzwischen abgestellten) Vertragsbruch zu berufen. — ὑμῖν ἔσται περὶ σωτηρίας] In der Vulgata steht noch ὁ λόγος dabei. Doch ist ἔστι περὶ τίνος 'es geht um etwas', wohl Ausdruck des Umgangstons, wie Aristoph. Ri. 87: περὶ πότου ἔστι σοι. Demosth. XXIV, 5: περὶ αὐτοῦ τούτου νῦν ὑμῖν ἔστι, πότερον δεῖ etc. Auch mit dem Accusativ bei Isokr. XXI, 13: οὐ περὶ τούτ' ἔστι Νικία, ὅπως συκοφαντῶν τὰ λλότρια λήψεται. Aehnlich ἔστι τινὶ πρὸς τινα ('es geht gegen') Demosthenes XVIII, 278 (daselbst Westermann). — Nach Plutarch a. a. O. dachte damals eine extreme Partei im spartanischen Hauptquartier, an deren Spitze der Thebaner Erianthos stand, an die Vernichtung der Stadt; doch die Spartaner selbst widersprachen (Andok. III, 21. Isokr. XIV, 32).

75. τὴν παρασκευήν] die 'Verabredung' zwischen den Oligarchen und Lysandros. So XIII, 22: ἐκ παρασκευῆς. — τὴν ἀνάγκην] den (durch die Lakedämonier geübten) 'Zwang.' — καὶ πονηροὶ καὶ κακῶς βουλευόμενοι] Unter die 'Schlechtberathenen' konnten sich die von den Richtern rechnen, die an jenem ψήφισμα sich betheiligt hatten. καὶ — καί verbindet nicht, sondern lässt die Wahl, fast = εἴτε —

εἴτε, wie in den Redensarten καὶ δικαίως καὶ ἀδικῶς, καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ; im Griechischen werden einander ausschliessende Thatsachen oder Möglichkeiten oft summarisch zusammen, im Deutschen einander gegenüber gestellt. Vgl. Demosth. XXIV, 113: τοῦτον (τὸν κλέπτην). ἔξεστι καὶ ἀποκτεῖναι καὶ τρώσαι καὶ ἀπαγαγεῖν. Isae. V, 32: ἢ θέλον καὶ ἀνώμοτοι καὶ ὁμόσαντες ἀποφηνασθαι ἢ ἐγίγνωσκον. Ebenso durch τὲ — καί Xenophon Anab. IV, 7, 22: ἀπέκτεινάν τε τινας καὶ ἐξώγησαν. Platon Staat VI, 492^d: τὸ μὴ πειθόμενον ἀτιμίαις τε καὶ χρήμασι καὶ θανάτοις κολάζουσιν; das einfache καί Platon Symp. 223^c: τοὺς ἄλλους εἶδε καθεύδοντας καὶ οἰχομένους. Ebenso que — que, z. B. Virg. Aen. III, 459: quo quemque modo fugiasque ferasque laborem expedit.

76. παρηγγέλλετο] von den die Verhandlungen leitenden Oligarchen. Ueber das Verbum vgl. zu § 44 und das vorhergehende τὰ προσταχθέντα. — οἱ καθεστηκότες (ὑπὸ τῶν ἐταίρων) ἔφοροι] zu § 43. — ἐκ τῶν παρόντων] scheinbar eine Concession der Oligarchen; jedenfalls war der grössere Theil der noch Zurückgebliebenen ihnen zugethan, der Rest wenigstens eingeschüchtert. — πρότερον ἢ δεσάν] Die Oligarchen hatten sich über den Gang der Verhandlungen und die Na-

ἤδεσαν τὰ μέλλοντα ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ πραχθήσεσθαι. Ταῦτα 77 δὲ οὐκ ἐμοὶ δεῖ πιστεῦσαι, ἀλλὰ ἐκείνῳ· πάντα γὰρ τὰ ὑπ' ἐμοῦ εἰρημένα ἐν τῇ βουλῇ ἀπολογούμενος ἔλεγεν, ὀνειδίζων μὲν τοῖς φεύγουσιν, ὅτι δι' αὐτὸν κατέλθοιεν οὐδὲν φροντιζόντων Λακεδαιμονίων, ὀνειδίζων δὲ τοῖς τῆς πολιτείας μετέχουσιν, ὅτι πάντων τῶν πεπραγμένων τοῖς εἰρημένοις

men der Vorzuschlagenden in Versammlungen der Hetärieen geeinigt, wie sie Thuk. VIII, 66 aus dem Jahre 411 schildert: ὁ δῆμος καὶ ἡ βουλὴ ἐβουλευόντο οὐδὲν ὅτι μὴ τοῖς ξυνεστῶσι δοκοίη, ἀλλὰ καὶ οἱ λέγοντες ἐκ τούτων ἦσαν καὶ τὰ ὀνηθόμενα πρότερον αὐτοῖς προῦσκεπτο. Auf die Vorverhandlungen unter den Oligarchen über die zu proklamierenden Mitglieder der neuen Regierung deutet auch Lys. XVIII, 4.

77. ἐκείνῳ] Den Angeklagten durch seine Worte oder Thaten gegen sich selbst zeugen zu lassen, ist ein sehr beliebtes rhetorisches Mittel, ein μέγιστον καὶ ἰσχυρότατον τεκμήριον nach Antiph. VI, 31. Vgl. Demosth. XXXXI, 20: αὐτὸς οὗτός μοι μέγιστος ἔσται μάρτυς ἔργῳ περιφανεῖ. und XVIII, 118; XIX, 240; XXXI, 4; XXXVII, 4. Aesch. III, 27. Isae. II, 38. Isokr. XVII, 42; XXI, 14. Antiph. V. 9. — ἐν τῇ βουλῇ] zu XIII, 35. In der Vertheidigungsrede, die Xenophon (Hell. II, 3, 35 ff.) dem Theramenes in den Mund legt, steht davon allerdings nichts; doch lag es nahe, dass er sich auf seine Verdienste um die Errichtung des oligarchischen Regiments berief. — ὅτι — κατέλθοιεν] nach der Uebergabe der Stadt (Xen. Hell. II, 2, 20. Andok. I, 80; III, 11). Da die Verbannung natürlich meist Aristokraten betroffen hatte, so führte diese erst auf Theram. Veranlassung in die Friedensbedingungen aufgenommene Massregel eine wesentliche Verstärkung der oligarchischen Partei herbei; daher findet Andok. III, 12 in diesem Schritt vornehmlich die Ursache des Verfassungs-

umsturzes, denn die κάθοδος τῶν φευγόντων gehört zu den verderblichsten, auf δῆμον κατάλυσιν abzielenden Massregeln (Demosth. XXIV, 153). Auch Dionysios I bereitete durch die Zurückberufung der Verbannten am wirksamsten die Tyrannis vor (Diod. XIII, 92). — δι' αὐτόν] 'durch sein Auftreten' (zu § 58), wie propter se Cic. ad famil. VII, 27. Demosth. V, 22: ἐβούλετο τὴν δόξαν τοῦ πολέμου λαβεῖν τοῦ δοκεῖν δι' αὐτὸν κρῖσιν εἰληφέναι Isokr. XVI, 29. Anderwärts: 'im eigenen Interesse' (Thuk. VI, 9), oder 'von freien Stücken' (Demosth. XIX, 157). Alle drei Bedeutungen weisen zurück auf die ursprüngliche: 'um seines willen.' — οὐδὲν — Λακεδαιμονίων] denen es ja weit mehr auf die Schwächung der Macht, als den Umsturz der Verfassung Athens ankam (zu § 70). Auch nach der Einnahme von Phlius im J. 393 riefen die Lakädonier die lakonisch gesinnten Exulanten nicht zurück und tasteten die Verfassung nicht an (Xen. Hell. VI, 4, 15). — τῆς πολιτείας] zu XXV, 3. — τοῖς εἰρημένοις τρόποις ὑπ' ἐμοῦ] Diese Trennung der Präposition von dem Particip durch Zurückschiebung hinter das Nomen ist bei Demosthenes sehr häufig (z. B. XIX, 174: τὴν γραφεῖσαν ἐπιστολὴν ὑπ' ἐμοῦ), kommt aber bei Lysias sonst nicht vor, wohl aber die gleiche Trennung des abhängigen Casus vom Particip (zu XIII, 43). Umgekehrt die Nachstellung des unbetonten Particips XXXIV, 4: ἐν ταῖς ἐφ' ἡμῶν ὀλιγαρχίαις γεγενημέναις und XIII, 61: τῆς τότε πολιτείας καθισταμένης, wo vgl. Ueberhaupt Kr. 50, 10, 2. 3.

τρόποις ὑπ' ἐμοῦ αὐτὸς αἴτιος γεγενημένος τοιούτων τυγχάνοι, πολλὰς πίστεις αὐτῷ τῷ ἔργῳ δεδωκὼς καὶ παρ' ἐκείνων, 78 ὅρκους εἰληφώς. Καὶ τοσούτων καὶ ἐτέρων κακῶν καὶ αἰσχροῶν καὶ πάλαι καὶ νεωστὶ καὶ μικρῶν καὶ μεγάλων αἰτίου γεγενημένου τολμήσουσιν αὐτοὺς φίλους ὄντας ἀποφαίνειν, οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν ἀποθανόντος Θηραμένους, ἀλλ' ὑπὲρ τῆς αὐτοῦ πονηρίας, καὶ δικαίως μὲν ἐν ὀλιγαρχίᾳ δίκην δόντος — ἥδη γὰρ αὐτὴν κατέλυσε — δικαίως δ' ἂν ἐν δημοκρατίᾳ· δις γὰρ ὑμᾶς κατεδουλώσατο, τῶν μὲν παρόντων καταφρονῶν, τῶν δὲ ἀπόντων ἐπιθυμῶν, καὶ

τοιούτων τυγχάνοι] 'solchen Lohn erndte', die Anklage und voraussichtliche Hinrichtung; wie Andok. I, 102: ἄρ' ἂν οἴεσθε ἄλλων τινῶν τυχεῖν με δι' ὑμᾶς. Eurip. Troad. 499: οὐ γὰρ τάλαινα, διὰ γάμον μιᾶς γυναικὸς οἴων ἔτυχον ὧν τε τεύξομαι! — πολλὰς πίστεις — δεδωκὼς] zu § 27. — ὅρκους] Die Eidschwüre, wodurch sich die Glieder der Hetärieen gegenseitig nicht blos zum Schweigen (§ 47; XIII, 21), sondern auch zur wechselseitigen Unterstützung im Kampfe gegen den 'verfluchten' Demos (κατάρατος δῆμος in der Grabschrift des Kritias beim Schol. zu Aeschin. I, 39) verpflichteten. Aristot. Polit. VIII, 9, p. 215 (Bekker) führt einen Pausanias aus einem solchen 'ὅρκος ὀλιγαρχικός' an: καὶ τῷ δῆμῳ κακόνους ἔσομαι καὶ βουλεύσω ὅτι ἂν ἔχω κακόν. — Theramenes hob hervor, dass er viele Garantien seiner Treue und zwar durch die That selbst (nicht blos mit Worten) gegeben und andererseits von jenen eidliche Zusicherungen unverbrüchlicher Bundestreue erhalten habe, die Bewährung der letzteren also wegen seines Verhaltens mit Recht nun auch erwarten dürfe.

78. καὶ τοσούτων — καὶ μεγάλων] Ein Polysyndeton wie Isokr. IV, 27: ἀνάγκη προαιρεῖσθαι τῶν εὐεργεσιῶν τὰς διὰ τὸ μέγεθος ὑπὸ πάντων ἀνθρώπων καὶ πάλαι καὶ νῦν καὶ πανταχοῦ

καὶ λεγομένας καὶ μνημονευόμενας. — οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν] wie seine Anhänger behaupteten, um auf sein Martyrium sich zu stützen. — ὑπὲρ — πονηρίας] Für ὑπὲρ wollte man ὑπό. Doch ὑπὲρ, welches schon wegen der Antithese kaum entbehrlich ist, ist = ἐνεκα, wie § 37; II, 40 (ἐλεεῖν τινα ὑπὲρ τινος). XV, 9 (τιμωρεῖσθαι τινα ὑπὲρ τινος). Auch wir übersetzen ὑπὲρ beidemal: 'um — willen.' — ἥδη — κατέλυσε] im J. 411; vgl. zu § 66. Man vermisst ein πρότερον, da das blosse ἥδη mit dem Aorist gewöhnlich nicht das einmalige Vorkommen in der Vergangenheit, sondern den erfahrungsmässig öfter vorgekommenen Fall andeutet (zu XXX, 1). — δικαίως ἂν] nach dem Sturz der 400, wenn er sich da nicht durch Perfidie beim Demos insinuiert, und nach dem der Dreissig, wenn er ihn erlebt hätte. — τῶν — ἐπιθυμῶν] Ein schön geformtes durch das Homoioteleuton ('verachtend — trachtend') wirksames Isokolon. — Der alte Grundsatz griechischer Ethik στέργειν τὰ παρόντα (Isokr. I, 29; VIII, 6. 23. Herodot IX, 117), dessen Beobachtung Plutarch dem Agesilaos so hoch anrechnet (Agesil. 19), charakterisiert den ἀνὴρ σώφρων, aber das ἐπιθυμεῖν τῶν ἀπόντων den μάταιος (Pindar Pyth. 3, 20, Böckh; vgl. den Vorwurf bei Lucretius III, 957: quia semper aves quod abest, praesentia temnis). So sagt Theopomp bei Athen. VI.

τῷ καλλίστῳ ὀνόματι χρώμενος δεινотάτων ἔργων διδάσκαλος καταστάς.

Περὶ μὲν τοίνυν Θηραμένους ἱκανά μοί ἐστι τὰ κατη- 79
γορημένα· ἥκει δ' ὑμῖν ἐκεῖνος ὁ καιρός, ἐν ᾧ δεῖ συγγνώ-
μην καὶ ἔλεον μὴ εἶναι ἐν ταῖς ὑμετέραις γνώμας, ἀλλὰ
παρὰ Ἐρατοσθένους καὶ τῶν τούτου συναρχόντων δίκην
λαβεῖν, μηδὲ μαχομένους μὲν κρείττους εἶναι τῶν πολεμίων,
ψηφιζομένους δὲ ἥττους τῶν ἐχθρῶν· μηδ' ὧν φασὶ μέλλειν 80
πράξειν πλείω χάριν αὐτοῖς ἴστε, ἢ ὧν ἐποίησαν ὀργίζεσθε·
μηδ' ἀποῦσι μὲν τοῖς τριάκοντα ἐπιβουλεύετε, παρόντας δ'

261^a von den ἑταῖροι des Philippos: τῶν μὲν ὑπαρχόντων ἡμέλουν, τῶν δὲ ἀπόντων ἐπεθύμουν, und Nikias bei Thukyd. VI, 13 tadelt den Alkibiades und seine Genossen als δυσέρωτες τῶν ἀπόντων. Den Theramenes trifft dieser Tadel als den stets mit der bestehenden Ordnung der Dinge unzufriedenen Neuerer, wie ihn auch Kritias bei Xen. Hell. II, 3, 27 als ψέγων τὰ παρόντα schildert. — τῷ καλλίστῳ ὀνόματι] indem er sich als den Vorkämpfer der wahren ἐλευθερία und den Träger ächter καλοκἀγαθία gerierte und in diesem Sinne für die σωτηρία der Stadt zu wirken vorgab. Er rechnete dabei auf den Nationalfehler der Athener, sich durch schönklingende Worte bestechen zu lassen [Andok.] IV, 27: κατέμαθεν (Alkibiades) ὑμᾶς τοῦ μὲν ὀνόματος φροντίζοντας, τοῦ δὲ πράγματος ἀμελοῦντας Demosth. XXIV, 156: εὗρε τοῦτο ὁ πεποίηκε, νόμῳ τοὺς νόμους καταλύσαι, ἵνα τὰ δίκηματ' αὐτοῦ τὸ τῆς σωτηρίας ὄνομα ἔχη. Τὴν τοῦ ὀνόματος φιλανθρωπίαν, ὅτι ταύτην μάλιστα προσίεσθε, κατεῖδεν. u. vgl. Aeschin. III, 248. Daher klagt der greise Isokrates XV, 283: οὐδὲ τοῖς ὀνόμασιν ἐνιοί τινες ἔτι χρῶνται κατὰ φύσιν, ἀλλὰ μεταφέρουσιν ἀπὸ τῶν καλλίστων πραγμάτων ἐπὶ τὰ φανυλότατα τῶν ἐπιτηδευμάτων.

79. Vor dem Uebergang zur Motivierung des Strafantrags

sucht der Redner alle weicheren Regungen aus den Herzen der Richter zu bannen (ähnlich XIV, 40: χρὴ μήτε ἔλεον μήτε συγγνώμην μήτε χάριν μηδεμίαν περὶ πλείονος ποιήσασθαι τῶν νόμων. bei Cic. Philipp. V, 5, 14 erscheint die misericordia als Zug des athen. Nationalcharakters); vgl. P. 15, Anm. 73; daher bearbeitet er bis zum Schluss der Rede vornehmlich das Rachegefühl. — μηδὲ μαχομένους μὲν] Man subordiniere das erste Glied (zu § 47). — τῶν πολεμίων — τῶν ἐχθρῶν] beidemal sind die Dreissig zu verstehen, πολέμιοι als die Gegner im Bürgerkriege, ἐχθροί als politische Gegner in der wiederhergestellten Demokratie.

80. μηδ' ὧν — ὀργίζεσθε] Der Gedanke ähnlich XXXI, 25: σωφρονέστερόν ἐστιν ὕστερον πᾶσι τῶν ἔργων τὰς χάριτας ἀποδιδόναι· δεινὸν γὰρ ἔμοιγε δοκεῖ εἶναι, εἰ ἐξ ὧν μὲν ἤδη ἡμάρτηκε, μηδέποτε τιμωρηθήσεται, ἐξ ὧν δὲ μέλλει εὖ ποιήσῃν, ἤδη τετιμῆσεται. — ἢ ὀργίζεσθε] „als ihr ihnen zürnen müsst“; denn wie in dem zu § 60 besprochenen Falle können wir ein Hülfswort bei der Wiedergabe des Imperativs nach μᾶλλον ἢ und dergl. nicht entbehren; ebenso wenig nach Conjunctionen wie ὥστε, dem fragenden εἰ. Vgl. Matthiae § 511, 5, b. — ἐπιβουλεύετε] vor Eleusis. Zur Satzform vgl. zu § 47 (im

Anas. Rhet
cap 36/101

ἀφῆτε· μηδὲ τῆς τύχης, ἣ τούτους παρέδωκε τῇ πόλει, κάκιον ὑμῖν αὐτοῖς βοηθήσῃτε.

- 81 Κατηγορεῖται δὲ Ἐρατοσθένους καὶ τῶν τούτου φίλων, οἷς τὰς ἀπολογίας ἀνοίσει καὶ μεθ' ὧν αὐτῷ ταῦτα πέπρακται. Ὁ μέντοι ἄγων οὐκ ἐξ ἴσου τῇ πόλει καὶ Ἐρατοσθένει· οὗτος μὲν γὰρ κατήγορος καὶ δικαστὴς αὐτὸς ἦν τῶν κρινο-

Deutschen stelle man das erste Glied durch 'während' als Thatsache der Forderung im zweiten gegenüber), über den Modus- und Tempuswechsel μηδ' ἐπιβουλεύετε — ἀφῆτε Kr. 54, 2, 2 und zum Gedanken [Lys.] VI, 18: μὴ οὐς μὲν ἔχετε ἀδικοῦντας ἀφίετε, τοὺς δὲ φεύγοντας ζητεῖτε συλλαμβάνειν. — τῆς τύχης — κάκιον βοηθήσῃτε] denn, sagt Demosth. II, 2 den Athenern, τῶν αἰσχίστων ἐστὶ τῶν ὑπὸ τῆς τύχης παρασκευασθέντων καιρῶν φαίνεσθαι προῖεμένους, und Isokr. V, 152: αἰσχρόν ἐστι καλῶς τῆς τύχης ἡγουμένης ἀπολειφθῆναι. Daher ähnliche Ermahnungen wie hier Deinarch. I, 29: μὴ ἀφῆτε αὐτὸν ἀτιμώρητον μηδὲ τῆς ἀγαθῆς τύχης τοῦτον ὑμῖν ἀποκτεῖναι παραδούσης αὐτοὶ τοῖς πᾶσι συμφέρουσιν ἐναντιωθῆτε, ebenso § 98 und ähnlich Cic. Philipp. III, 13, 32: non tempore oblato, deorum immortalium beneficio utemini? (zur Vernichtung des Antonius). Die Athener betrachteten sich als besondere Günstlinge der τύχη (vgl. den pseudodemosthen. Brief 4), müssen sich aber freilich vom Demosth. IV, 12 sagen lassen: ἡ τύχη αἰεὶ βέλτιον ἢ ἡμεῖς ἡμῶν αὐτῶν ἐπιμελούμεθα; vgl. Eupolis bei Athen. X, 425^b.

81. Durch die vorhergehenden Antithesen war nur die Nothwendigkeit der richterlichen Bestrafung überhaupt nachgewiesen, es folgt die Rechtfertigung des auf den Tod als die allein zulässige Strafe lautenden Antrags (E. 11). — κατηγορεῖται δὲ] „die Anklage ist nun vollzogen“, das Weitere muss ich als Ankläger euch, den Richtern, überlassen (ein ähnlicher Gedanke in der trümmerhaften Stelle

bei Hypereid. w. Demosth. 28 Sauppe). Aber freilich ist dadurch Eratosth. als Angeklagter jetzt dem Ankläger gegenüber in weit günstigerer Lage als früher die Opfer seiner willkürlichen Justiz ihm selbst gegenüber; denn für diese war er Kläger und Richter zugleich und es gab kein geordnetes Rechtsverfahren, während er jetzt durch die ihm verstattete ἀπολογία die Möglichkeit hat, den Ankläger zu bekämpfen und die Richter sich günstig zu stimmen. Damals also war der Ausgang seiner Anklagen nicht zweifelhaft, jetzt ist der der meinigen problematisch. — οἷς ἀνοίσει] Die gewöhnliche Constr. ist ἀναφέρειν τι εἰς (§ 64), seltener ἐπὶ (Demosth. XVIII, 224 [X, 35] Isokr. V, 32); der Dativ der Person z. B. Eurip. Orest. 432: τὸ Τροίας μῖσος ἀναφέρων πατρί; Lys. VII, 17: ἔν', εἴ τις αὐτοῦς ἡτιᾶτο, εἶχον ἀνεγκεῖν (τὸ πρᾶγμα), ὅτῳ παρέδοσαν (τὸ χωρίον) ist wohl auch vor ὅτῳ eher ἐκείνῳ als εἰς ἐκείνον zu verstehen. — Dieser Zusatz beweist, dass τῶν τούτου φίλων vornehmlich auf Theramenes zu beziehen ist. — τῇ πόλει] der Staat, als Ankläger (zu § 2) gedacht, Lysias als sein Sachwalter, hat nicht so den Ausgang des Processes in der Gewalt, wie früher Eratosthenes. — δικαστῆς] entweder unmittelbar durch willkürlichen Spruch (wie über Polemarch § 17) oder mittels der den Dreissig unbedingt ergebenden Bule (zu XIII, 35). Man sieht, wie Eratosthenes wieder für das Thun der Gesammtheit der Tyrannen verantwortlich gemacht wird. — αὐτός] 'in Einer Person'. Man wollte αὐτός; doch bezeichnet auch αὐτός die Vereinigung

μένων, ἡμεῖς δὲ νυνὶ εἰς κατηγορίαν καὶ ἀπολογίαν καθέ-
 σταμεν. Καὶ οὗτοι μὲν τοὺς οὐδὲν ἀδικοῦντας ἀκρίτους 82
 ἀπέκτειναν, ὑμεῖς δὲ τοὺς ἀπολέσαντας τὴν πόλιν κατὰ τὸν
 νόμον ἀξιούτε κρίνειν, παρ' ὧν οὐδ' ἂν παρανόμως βουλό-
 μενοι δίκην λαμβάνειν ἀξίαν τῶν ἀδικημάτων ὧν τὴν πόλιν
 ἡδίκηκας λάβοιτε. Τί γὰρ ἂν παθόντες δίκην τὴν ἀξίαν
 εἶησαν τῶν ἔργων δεδωκότες; Πότερον εἰ αὐτοὺς ἀποκτεί- 83
 νοιτε καὶ τοὺς παῖδας αὐτῶν, ἱκανὴν ἂν τοῦ φόνου δίκην
 λάβοιμεν, ὧν οὗτοι πατέρας καὶ υἱεῖς καὶ ἀδελφοὺς ἀκρίτους
 ἀπέκτειναν; ἀλλὰ γὰρ εἰ τὰ χρήματα τὰ φανερά δημεύσετε,

mehrerer Eigenschaften in einer Person. Der Schlüssel zur Erklärung dieses Gebrauchs liegt in Stellen wie Eurip. Suppl. 590: αὐτὸς σίδηρον ὄξυν ἐν χερσὶν ἔχων αὐτὸς τε κῆρυξ χωρήσομαι. So Lys. XIV, 4: εἰκὸς ἐστὶν πρῶτον περὶ τούτων δικάζοντας μὴ μόνον δικαστάς, ἀλλὰ καὶ νομοθέτας αὐτοὺς γενέσθαι. Plato Staat. I, 348^b: ἅμα αὐτοὶ τε δικασταὶ καὶ ῥήτορες ἐσόμεθα (ebenso das einfache ἅμα Isae. V, 10) Demosth. XXIV, 178: αὐτὸς ῥήτωρ χρυσόχοος ταμίας ἀντιγραφεὺς ἐγένετο. Dass allerdings auch αὐτὸς so gebräuchlich, zeigt z. B. Lukian Fischer 9: οἱ αὐτοὶ κατηγορεῖτε καὶ δικάζετε. (Soph. Philokt. 119. Eubulos bei Athen. X, 449 f. Thuk. II, 40). — νυνὶ] nach Wiederherstellung der demokratischen Verfassung und der verfassungsmässigen Gerichtsformen wie sie [Andok.] IV, 3 hervorhebt. Unter den Dreissig waren die Civilprocesse entweder völlig suspendiert (Isokr. XXI, 7) oder rechtswidrig zusammengesetzten Dikasterien übergeben gewesen (Demosth. XXIV, 56 ff.), Criminal- und fiskalische Processe wurden von der Bule entschieden. — καθέσταμεν] 'sind wieder eingetreten in.'

82. καὶ οὗτοι] Fortsetzung der Begründung des οὐκ ἐξ ἑσὺς Selbst im schlimmsten Falle ist Eratosthenes immernoch besser daran als die Opfer der Dreissig. Denn diese endeten schuldlos ohne Urtheil und Recht, Eratosthenes, der Hochverrätther, wird nach dem Ge-

setz gerichtet. — ἀκρίτους] zu § 17. ἀκριτος steht, wie indemnatus (z. B. Cic. in Verr. II, 5, 6, 12), öfters von dem, der unter Versagung der gesetzlichen Rechtsformen gerichtet wird, daher der Gegensatz κατὰ τὸν νόμον κρίνειν wie XXII, 2. — τί γὰρ ἂν παθόντες κτλ.] Nachweis, dass 1) die höchste Leibesstrafe (παθεῖν) im Verhältniss zu dem Verbrechen gering sei. — δίκην τὴν ἀξίαν] Strafe, die entsprechende wenigstens; über die Stellung des Attributs zu § 96.

83. αὐτοὺς καὶ τοὺς παῖδας αὐτῶν] zu § 36. Einfacher Tod nach dem Gesetze ist für die Dreissig noch nicht genug; denn sie haben wider das Gesetz vielfachen Mord verübt. — ὧν] bezogen auf das in λάβοιμεν enthaltene Pronomen. Kr. 51, 13, 14. — ἀλλὰ γὰρ] Uebergang von der negierenden Frage zur spöttischen Behauptung, wie § 40. — εἰ δημεύσετε — ἂν ἔχοι] Kr. 65, 5, 6. Bei Lysias ist das Futur im conditionalen Vordersatze mit Potential im Nachsatze nicht selten, auch wo der Eintritt der Bedingung zweifelhaft oder sogar in der Vorstellung des Redenden unwahrscheinlich ist, wie VII, 41: ἀθλιώτατος ἂν γενοίμην, εἰ φυγὰς καταστήσομαι, und so III, 43. XIII, 94 (womit vgl. Lykurg 56). — τὰ χρήματα] Beweis, dass 2) auch die höchste Geldstrafe (ἀποτίσαι) noch zu gering sei. — τὰ φανερά] Die φανερά οὐσία

καλῶς ἂν ἔχοι τῇ πόλει, ἧς οὗτοι πολλὰ εἰλήφασιν, ἢ τοῖς
 84 ἰδιώταις, ὧν τὰς οἰκίας ἐξεπόρθησαν. Ἐπειδὴ τοίνυν πάντα
 ποιοῦντες δίκην παρ' αὐτῶν οὐκ ἂν δύνασθε λαβεῖν, πῶς
 οὐκ αἰσχροὺν ὑμῖν καὶ ἡντινοῦν ἀπολιπεῖν, ἥντινά τις βού-
 λοιτο παρὰ τούτων λαμβάνειν;

Πᾶν δ' ἂν μοι δοκεῖ τολμῆσαι, ὅστις νυνί, οὐχ ἑτέρων

(XX, 33) umfasst die Grundstücke, Gebäude, Mobilien, den Sklaven- und Viehstand, gegenüber der οὐσία ἀφανής (XXXII, 4. fragm. 79), dem Baarvermögen, daher der Gegensatz von φανερά οὐσία und ἀργύριον Isae. VI, 30. So auch τὴν οὐσίαν ἀφανῆ καθιστάναι vom Verkauf der Grundstücke [Lys.] XX, 23, = τὴν οὐσίαν φανεράν ἐξαργυρίζειν Demosth. V, 8. ἀποκρύπτεσθαι τὴν οὐσίαν XXVIII, 3. Nicht ganz zutreffend erklärt Harpokr.: ἀφανής μὲν ἢ ἐν χρήμασι καὶ σώμασι καὶ σκεύεσι, φανερά δ' ἢ ἐγγειος. — δημεύσετε] Die Confiscation des Vermögens der Dreissig ward in der That zugleich mit der Amnestie verordnet (Nepos Thrasyb. 3) und der Erlös daraus zu Wiederanschaffung der von ihnen verschleuderten heiligen Festgeräthe bestimmt (Harpokr. unter πομπεῖα). Lysias kann hier nur von dem Grund- und Mobiliarbesitz sprechen, weil sie ihr Baarvermögen unzweifelhaft mitgenommen hatten. — καλῶς ἂν ἔχοι] 'wäre damit gedient', wie Eurip. Hippol. 50: τὸ τῆσδ' οὐ προτιμήσω κακὸν τὸ μὴ οὐ παρασχεῖν τοὺς ἐμοὺς ἐχθροὺς ἐμοὶ δίκην τοσαύτην, ὥστ' ἐμοὶ καλῶς ἔχειν. — ἧς — πολλὰ] Der Genitiv von πολλὰ abhängig nach Kr. 47, 10, 2. So XIX, 31: ἐπιπλα ὅσα οὐδενὸς πώποτ' ἐλάβετε. Demosth. XIX, 151: ἃ εἰλήφει τῆς πόλεως. XVIII, 26: ὅσα τῆς πόλεως προλάβοι. XXXXVII, 75: ὅσα ἔχουσί μου. Vgl. auch oben zu § 40 und zu XIII, 83. — ἐξεπόρθησαν] nicht = κατέσκαψαν (denn die Zerstörung der Häuser war eine Massregel, welche die Tyrannen nur gegen ihre erbittertesten Gegner verhängten, wie die Peisistratiden gegen die Alkmäo-

niden nach Isokr. XVI, 26), sondern ἐκπορθεῖν und πορθεῖν steht häufig von der Plünderung, wie Isokr. XV, 124: οὐκ ἐφῆκε τοῖς στρατιώταις ἀρπάζειν καὶ κλέπτειν καὶ πορθεῖν τὰς οἰκίας Demosth. XXXXVII, 60: ὁρῶντες τὴν οἰκίαν πορθουμένην τὴν ἐμὴν. Thuk. IV, 57: τὴν τε πόλιν κατέκαυσαν καὶ τὰ ἐνόντα ἐξεπόρθησαν. Als Beleg für die Anklage kann das § 19 geschilderte Verfahren der 30 gelten.

84. δίκην] Wie § 37 ist wohl auch hier ein ἀξίαν oder ἱκανήν wegen des Gegensatzes zu ἡντινοῦν kaum entbehrlich. — πάντα ποιοῦντες] 'und wenn ihr alles aufbietet', wie [Lys.] VIII, 5: ἐφάσκετε πάντα ποιοῦντες οὐκ ἔχειν ὅπως ἀπαλλαγῇτέ μου. Demosth. XXI, 2: πάντα ποιούντος τούτου ὁ δῆμος οὐκ ἐπείσθη. — ἥντινα — λαμβάνειν] Da keine Strafe ausreichend ist, müsst ihr jedweden Strafantrage und gehe er noch so weit, der sich gegen die Dreissig richtet, zustimmen; Abschluss der Rechtfertigung der Höhe des τίμημα. — ἥντινα — τις βούλοιτα] 'welche einen — mag vollziehen wollen.' Der Optativ giebt, von dem wirklichen Antrage des Lysias absehend, den Fall nur als einen gedachten, auch anderweit noch möglichen. Xen. Kyrop. II, 4, 10: οὐς τῶν εἰς τὸν πόλεμον ἔργων ποιήσασθαι τις βούλοιτο συνεργοὺς προθύμους, τούτους ἐμοιγε δοκεῖ θηρατέον εἶναι. Soph. Oed. Tyr. 979: εἰκῇ κράτιστον ζῆν, ὅπως δύναίτο τις. Andok. III, 1. Isae. X, 13. [Demosth.] XXV, 82. Kr. 54, 14, 4. — πᾶν δ' ἂν — τολμῆσαι] Der Gedankengang: Zwar giebt die wiederhergestellte Verfassung dem An-

όντων τῶν δικαστῶν ἀλλ' αὐτῶν τῶν κακῶς πεπονθό-
των, ἥκει ἀπολογησόμενος πρὸς αὐτοὺς τοὺς μάρτυρας τῆς
τούτου πονηρίας· τοσοῦτον ἢ ὑμῶν καταπεφρόνηκεν ἢ
ἑτέροις πεπίστευκεν. Ὡν ἀμφοτέρων ἄξιον ἐπιμεληθῆναι 85

geklagten das Recht der Verthei-
digung (§81); aber dass er es wagt
davon Gebrauch zu machen und
nicht lieber dem Processe, solange
es möglich war (§ 85), aus dem
Wege ging, beweist, dass er ent-
weder euch geringschätzt oder auf
die mächtige Fürsprache einfluss-
reicher Parteigenossen baut. —
ὅστις — πονηρίας] der Gedanke
wie XXVI, 1: ἀγανακτῶ εἰ ταύτη
τῇ ἐλπίδι εἰς ὑμᾶς ἥκει πι-
στεύων, ὥσπερ ἄλλων μὲν τινων
όντων τῶν ἡδίκημένων, ἑτέρων δὲ
τῶν ταῦτα διαψηφιουμένων, ἀλλ'
οὐκ ἀμφοτέρα τῶν αὐτῶν καὶ πε-
πονθότων καὶ ἀκουσομένων. —
τῆς τούτου πονηρίας] man
erwartet αὐτοῦ, auf ὅστις bezogen.
Jedoch das einmal zur Bezeich-
nung des Gegners übliche οὗτος
verdrängt nicht selten das durch
die Beziehung des Pron. auf das
Subject eigentlich geforderte Re-
flexivum, hier mit schnellem Ab-
sprunge vom allgemeinen Gedan-
ken (ὅστις) zur speciellen Anwen-
dung auf die Person des Ange-
klagten, ganz wie XIII, 77. Vgl.
III, 11: οὗτος αἰσθόμενος ἤκον-
τα τὸν Θεόδοτον παρεκάλεσέ τινας
τῶν τούτου ἐπιτηδείων. §28: λέγει
ὡς ἡμεῖς ἤλθομεν ἐπὶ τὴν οἰκίαν
τὴν τούτου. XXVIII, 7: ἡγοῦνται
οὐκέτι τοῖς σφετέροις αὐτῶν ἀμαρ-
τήμασι τὸν νοῦν ὑμᾶς προσέξειν,
ἀλλ' ἡσυχίαν πρὸς τούτους ἔξειν.
So oft bei Lysias und Demosth. —
τοσοῦτον] erläuternd, daher ohne
Verbindungspartikel; zu § 1. —
καταπεφρόνηκεν] weil er, wie
die Zeugen § 87, euch für gutmü-
thig und vergesslich hält. Der
Vorwurf, dass die Gegner Volk
und Gesetze mit Geringschätzung
und ohne Furcht vor Strafe be-
handeln, eine Wegsetzung über
das demokratische ἴσον (zu § 35),
ist eine sehr beliebte invidiöse
Wendung. XIII, 73. IX, 17: κατε-
φρόνησαν τοῦ ὑμετέρου πλήθους.

XIV, 9: οὕτως ὑμῶν καταφρόνη-
σε. [Andok.] IV, 16. Demosth.
XXXIII, 72: τί ποτ' οἷσθε ἡμᾶς
πάσχειν, ὅπου ὑμῶν, πόλεως τη-
λικαντησί, καταφρόνησαν καὶ τῶν
νόμων τῶν ὑμετέρων. XXX, 8.
Aesch. III, 203. Isokr. VIII, 36.
Deinarch I, 85. III, 3. Lykurg 68.
Hypereid. w. Demosth. 4 (Sauppe).
— ἑτέροις] die gemässigt aristo-
kratische Partei zählte gewiss
unter den Richtern selbst ihre An-
hänger (E. 10), um so mehr konn-
ten einflussreiche Männer dersel-
ben auf Erfolg ihrer Fürsprache
rechnen. Vorsichtig begnügt sich
auch hier Lysias damit, durch all-
gemeine Beschuldigungen, ohne
Namen zu nennen, im Voraus ge-
gen die Beistände Abneigung bei
den Richtern zu erwecken, eine
sehr häufig wiederkehrende Prak-
tik, indem die βοηθοῦντες als
dem Angeklagten gleichgesinnt
dargestellt werden. Demosth. XXI,
127: δεῖ τοὺς βοηθοῦντας μὴ συν-
ηγόρους μόνον, ἀλλὰ καὶ δοκι-
μαστὰς τῶν τούτω πεπραγμένων
ὑπολαμβάνειν εἶναι. Vgl. Lys.
XIV, 20 ff. XXVII, 12 ff. XXX, 31 ff.
Lykurg. 63 ff. 135. 138. Aesch. III,
196 ff. Deinarch I, 111 f. Antiph.
II, β, 13: εἰ ὑπὸ ζῶντος ἐδιωκόμην,
αὐτόν τε τοῦτον καὶ τοὺς τούτω
βοηθοῦντας ἀπέδειξα ἂν ἀδικοῦν-
τας. Wie solche Angriffe auf die
Beistände abgewiesen werden,
zeigt Hypereid. f. Euxen. S. 6
(Schneidewin).

85. ὧν — ἐπιμεληθῆναι] 'um
dies beides (das καταφρονεῖν u. das
ἑτέροις πιστεύειν) muss man sich
wohl kümmern', damit Er. sich
sowohl in der Speculation auf
euere Gutmüthigkeit als in der
Hoffnung auf den Beistand der
Freunde verrechne. ἐπιμελεῖσθαι
nähert sich dem Begriff des μέλειν.
Plat. Staat II, 365^d: εἰ μὲν μὴ εἰσὶ
θεοὶ ἢ μηδὲν αὐτοῖς τῶν ἀνθρώ-

ἐνθυμουμένους, ὅτι οὐτ' ἂν ἐκεῖνα ἐδύναντο ποιεῖν μὴ ἑτέ-
ρων συμπραττόντων οὐτ' ἂν νῦν ἐπεχείρησαν ἐλθεῖν μὴ ὑπὸ
τῶν αὐτῶν οἰόμενοι σωθήσεσθαι, οἳ οὐ τούτοις ἤκουσι βο-
θήσοντες, ἀλλὰ ἡγούμενοι πολλὴν ἄδειαν σφίσι ἐσεσθαι
τῶν τε πεπραγμένων καὶ τοῦ λοιποῦ ποιεῖν ὅ τι ἂν βούλων-
ται, εἰ τοὺς μεγίστων κακῶν αἰτίους λαβόντες ἀφήσετε.

86

Ἀλλὰ καὶ τῶν συνερούντων αὐτοῖς ἄξιον θαυμάζειν,

πίνων μέλει, καὶ ἡμῖν μελητέον
τοῦ λανθάνειν· εἰ δὲ εἰσὶ τε καὶ
ἐπιμελοῦνται κτλ. [Andok.] IV,
40. Im Folgenden wird nur der
zweite Punkt als Gegenstand der
Beachtung motiviert, da das κα-
ταφρονεῖν in dem Vorhergehenden
seine Begründung hatte und in
der geschilderten Frechheit (πᾶν
— πονηρίας) für die Richter hin-
reichende Aufforderung zu einem
ἐπιμεληθῆναι auch in dieser Be-
ziehung lag. — ἐνθυμουμένους]
zu § 1. — ἐκεῖνα] 'jenesfrühere'
den Umsturz der Verfassung und
die Knechtung der Stadt. — ἂν
ἐδύναντο] Man erwartet ἂν
ἐδυνήθησαν, doch vgl. zu XIII, 36.
— ἐπεχείρησαν ἐλθεῖν] Era-
sthenes hatte weder die vertrags-
mässige Erlaubnis vor der Rück-
kehr der Verbannten nach Eleusis
zu entweichen (Xen. Hell. II, 4, 38)
noch die bei Mordklagen dem
Verklagten gesetzlich offen gelas-
sene Möglichkeit, vorder entschei-
denden Verhandlung freiwillig ins
Exil zu gehen (Schömann I, 486)
benutzt. Was ihm hier Lysias
als Frechheit auslegt, wird Era-
sthenes vermuthlich gerade als
moralischen Beweis für seine
Schuldlosigkeit verwerthet und
sein Verbleiben in der Stadt und
das Erscheinen vor Gericht als
Merkmale eines guten Gewissens
ausgelegt haben, wie in ähnlicher
Lage Andok. I, 2, Leokrates bei
Lykurg 90. Denn auf den Beweis
aus der consecutio (ad Herenn. II,
5, 8), dem Benehmen des Beklag-
ten nach der That, legten die Alten
grosses Gewicht. — ἐπεχείρη-
σαν] = ἐτόλμησαν, oft vom
frechen 'sich unterfangen'. De-
mosth. XXVI, 4: οὐδείς ἐστιν οὐ-
τως ἀναιδής, ὅστις ἀντιλέγειν ἐπι-

χειρήσει πλὴν τουτουὶ καὶ τῆς του-
του τόλμης. Lys. fragm. I, 2: οἰό-
μενος τουτουὶ Αἰσχίνην οὐκ ἂν
ποτε ἐπιχειρῆσαι οὐδὲ τολμῆσαι
ἄπερ οἱ πονηρότατοι ἄνθρωποι
ἐπιχειροῦσι πράττειν. So auch
XIII, 66. — ἐλθεῖν] 'sich stellen',
wie Lykurg 20: πολλοὶ ἐπέισθησαν
τῶν μαρτύρων ἢ ἀμνημονεῖν ἢ μὴ
ἐλθεῖν παρὰ τὸν δικαστήν. Plat.
Gorg. 481^a. Antiph. V, 13: προσ-
κληθέντα μὴ ἐλθεῖν. Unnöthig
wollte man εἰσελθεῖν korrigieren
(zu XIII, 12). — οὐ — βο-
ηθή-
σοντες] obgleich dies der osten-
sible Zweck ihres Auftretens ist.
— ἄδειαν] Ueber den rechtlichen
Begriff des Wortes zu XIII, 55.
Metaphorisch in ähnlichen rheto-
rischen Wendungen XXX, 34:
ἐλπίζουσιν ἄδειαν εἰς τὸν λοιπὸν
χρόνον λήψεσθαι τοῦ ποιεῖν ὅ τι
ἂν βούλωνται, ebenda § 23. I, 36.
48; XXII, 19: ἂν ἀζημίους ἀφῆτε
πολλὴν ἄδειαν αὐτοῖς ἐψηφισμένοι
ἐσεσθε ποιεῖν ὅ τι ἂν βούλωνται.
XXIX, 13. Abhängig von ἄδειαν
ist zuerst der Genitiv (wofür zu-
weilen auch ὑπέρ, wie XXV, 28),
sodann der Infin., wie in der obi-
gen Stelle XXII, 19. [Demosth.]
XIII, 17. Hypereid. fragm. 45
(Turic.) nach Kr. 50, 6, 6, wofür
häufiger τοῦ mit dem Infin. steht
(z. B. Demosth. XIX, 149; XXIV,
31; LIX, 113). — εἰ — ἀφῆσετε]
Man vergleiche, wie Andok. I, 90
nach Erlass der Amnestie diese
den Dreissig bedingungsweise ge-
währte Schonung benutzt: ὅπου
αὐτοῖς τοῖς τριάκοντα ὥμνυτε μὴ
μνησικακήσειν, τοῖς μεγίστων κα-
κῶν αἰτίοις, ἢ πονηρίᾳ τῶν ἄλ-
λων πολιτῶν τινι ἡξιούτε μνησι-
κακεῖν.

86. ἀλλὰ καὶ τῶν συνερ. —
θαυμάζειν] Man nahm Anstoss

πότερον ὥς καλοὶ καὶ ἀγαθοὶ αἰτήσονται, τὴν αὐτῶν ἀρετὴν πλείονος ἀξίαν ἀποφαίνοντες τῆς τούτων πονηρίας· ἐβουλόμην μὲντ' ἂν αὐτοὺς οὕτω προθύμους εἶναι σῶζειν τὴν πόλιν, ὥσπερ οὗτοι ἀπολλύναι· ἢ ὥς δεινοὶ λέγειν ἀπολογή-

an dem καί, weil die συνεροῦντες ja doch nur eine Classe der vorher schon kritisirten βοηθήσαντες seien und wollte ein τοῦτο hinter καί einschieben. Aber § 85 wendet sich ja der Redner hauptsächlich noch gegen Eratosthenes und beleuchtet nur nebenbei die unlauteren Beweggründe seiner Beistände; also bezeichnet das καί in der That den Uebergang zu einem neuen Punkte der Polemik, den Fortschritt von der Hervorhebung der beispiellosen Frechheit des Eratosthenes zu der Abfertigung der συνεροῦντες. Wie hier Lykurg 135 nach nochmaliger herber Kritik der hochverrätherischen Feigheit des Leokrates: θαυμάζω δὲ καὶ τῶν συνηγορεῖν αὐτῷ μελλόντων. — τῶν συνεροούντων] Lysias theilt die vorher allgemein als βοηθήσαντες charakterisierten Beistände des Eratosthenes in zwei Classen, seine Fürsprecher und seine Entlastungszeugen. Die συνεροῦντες sind hier nicht die professionsmässigen Vertheidiger redeunfertiger Verklagter (die μισθοῦ συναπολογούμενοι bei Lykurg 138), die nach attischem Gerichtsbrauch den Verklagten, sobald er nur wenige Worte vorausgeschickt, ablösen durften, sondern die advocati der Römer, einflussreiche Freunde (die συναγορεύοντες φίλοι Xen. Apol. 22) und Parteigenossen, die freilich auch oft wie jene συνηγόροι genannt werden. Vgl. über diesen Brauch Hypereid. f. Euxen. S. 6: τί τούτου δημοτικώτερον ἢ ὁπόταν τις ἰδιώτης εἰς ἀγῶνα καταστάς μὴ δύνηται ὑπὲρ ἑαυτοῦ ἀπολογεῖσθαι, τούτω τὸν βουλόμενον τῶν πολιτῶν ἐξεῖναι ἀναβάντα βοηθῆσαι; f. Lykophr. S. 27. — πότερον κτλ.] Nachdem Lysias § 85 beiläufig die Motive der Beistände verdächtigt hat, sucht

er ihnen im bitteren Tone die beiden präsumptiven Wege ihres Eintretens für den Angeklagten im voraus abzuschneiden. Sie werden entweder Fürbitte für ihn einlegen mit Berufung auf ihre ἀρετή, um deren willen man über die πονηρία des Eratosthenes hinwegsehen könne. (Dies Abwägen des zugestandenen Unrechtes gegenüber angeblichem grösseren Verdienste heisst bei den Rhetoren ἀντίστασις, compensatio). Aber, repliciert sofort der Redner, diese ἀρετή fällt sicherlich nicht mehr ins Gewicht als des Angeklagten πονηρία, denn ihr Eifer für das Wohl der Stadt kommt durchaus nicht dem des Angeklagten für den Ruin derselben gleich, ein Gedanke wie XXX, 33: ἐνθυμεῖσθε ὅτι τῶν αἰτησομένων οὐδεὶς τοσαῦτα ἀγαθὰ πεποίηκε τὴν πόλιν ὅσα οὗτος ἠδίκηκεν und ähnlich XIV, 23. Lykurg 140. — καλοὶ καὶ ἀγαθοὶ] mit leisem Spott anklingend an den anspruchsvollen Parteinamen der Aristokraten, wenn gleich wegen des folgenden ἀρετή die sittliche Bedeutung vorwiegt. Als καλοὶ καὶ ἀγαθοὶ suchten sich die συνηγόροι gern den Richtern darzustellen [Demosth.] XXV, 78: συγγενεῖς πολλοὶ καὶ καλοὶ καὶ ἀγαθοὶ παραστάντες αὐτὸν ἐξαίτησονται. — αἰτήσονται] 'Fürbitte einlegen werden.' Gebräuchlicher von diesem Losbitten (ἢ τῶν φίλων ἐξαίτησις [Demosth.] LIX, 117, bei den Römern deprecatio) ist allerdings ἐξαίτεῖσθαι, doch das Simplex, genügend bezeugt. Andok. I, 149: ὑμεῖς με παρ' ὑμῶν αὐτῶν αἰτησάμενοι σῶσατε. Lys. XIV, 22; XXVII, 13; XXX, 33. — ἢ — ἀποφανοῦσιν] Oder sie werden als redefertige Leute euch nachweisen, die Thaten des Angeklagten seien im Grunde höchst verdienst-

σονται καὶ τὰ τούτων ἔργα πολλοῦ ἄξια ἀποφανουσιν· ἀλλ' οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν οὐδὲς αὐτῶν οὐδὲ τὰ δίκαια πώποτε ἐπεχείρησεν εἰπεῖν.

86 Ἀλλὰ τοὺς μάρτυρας ἄξιον ἰδεῖν, οἱ τούτοις μαρτυροῦντες αὐτῶν κατηγοροῦσι, σφόδρα ἐπιλήσμονας καὶ εὐή-

voll; ähnlich XIV, 16: ἐξαιτήσονται καὶ ἀντιβολήσουσιν ὑμᾶς, ὡς ἐκείνον πολλῶν ἀγαθῶν ἀλλ' οὐχὶ πολλῶν κακῶν αἴτιον γεγεννημένον. Darin liegt eine herbe Anspielung auf das sophistische τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν, die Verkehrung des Unrechts in das Recht, wie auch δεινὸς λέγειν (nicht aber δυνατός λέγειν oder δυνάμενος εἰπεῖν) nicht selten mit Seitenblick auf die Kraft sophistischer Rhetorik gesagt wird (Isokr. XV, 15 charakterisiert das τοὺς ἥττους λόγους κρείττους δύνασθαι ποιεῖν den δεινός). Die δεινότης ἐν τοῖς λόγοις stellt Isokr. I, 4 ausdrücklich der Charakterbildung als dem höchsten Ziel der Jugendbelehrung entgegen; Antiphon war nach Thuk. VIII, 68 gerade διὰ δόξαν δεινότητος dem Volke verdächtig; denn μάλιστα συνοφαντεῖν ἐπιχειροῦσιν οἱ λέγειν δεινοί Isokr. XXI, 5. Und so steht δεινός und δεινότης oft invidiös als Merkmal des Sophisten und Sykophanten (im Gegensatz zum ἐπιεικῆς Demosth. prooem. 32, 1; 33, 1) wie Demosth. XXIII, 5: λέγειν μὲν ἴσως οὐ δεινοί, βελτιόνες δὲ ἄνθρωποι τῶν δεινῶν XVIII, 276: δεινὸν καὶ σοφιστὴν ὀνομάζων. XXIX, 32. XXXIX, 14. Isokr. XV, 230: ἡ περὶ τοὺς λόγους δεινότης ποιεῖ τοῖς ἀλλοτρίοις ἐπιβουλεύειν (nach der Ansicht des Klägers). Lykurg 31: ἀναβοήσεται ὡς ὑπὸ τῆς τοῦ ῥήτορος καὶ συνοφάντου δεινότητος ἀναρπαζόμενος. Daher protestiert der Landmann bei Lys. VII, 12 so entschieden gegen die Bezeichnung als δεινός καὶ ἀκριβής. Vgl. zu § 3. — ἀλλ' οὐχ — εἰπεῖν] Aber in eurem Interesse antwortet der Redner, den Dreissig gegenüber hat keiner von ihnen seine δεινότης, selbst nicht einmal zur Vertre-

tung des Rechts geltend machen wollen, während sie sie jetzt zur Beschönigung des Unrechts anbieten. Aehnlich XIV, 20: ἀξιῶ, εἴαν τινες τῶν συγγενῶν αὐτὸν ἐξαιτήσονται, ὀργίζεσθαι ὅτι τούτου μὲν οὐκ ἐπεχείρησαν δεηθῆναι ποιεῖν τὰ ὑπὸ τῆς πόλεως προσταττόμενα, ὑμᾶς δὲ πείθειν πειρῶνται, ὡς οὐ χρή παρὰ τῶν ἀδικούντων δίκην λαμβάνειν. Οὐ γὰρ δεῖ, sagt Lykurg 138 gegen die συνήγοροι, καθ' ὑμῶν γεγενῆσθαι δεινόν, ἀλλ' ὑπὲρ ὑμῶν, wie es der Verfasser des 2. pseudodemosthenischen Briefs § 9 von sich rühmt.

87. ἄξιον ἰδεῖν] spöttisch: 'die Zeugen sind sehenswerth.' — αὐτῶν κατηγοροῦσι] indem sie für eine schlechte Sache eintreten und im Vertrauen auf die Vergesslichkeit und Bonhommie der Richter auch Fälschungen und Verdrehungen durch ihr Zeugniß bekräftigen. — ἐπιλήσμονας] Speculation auf die Vergesslichkeit der Hörer wird dem Verklagten öfters vorgerückt, wie XXVI, 1. Aesch. III, 221. — εὐήθεις] 'gutmüthig', ein spöttischer Euphemismus für 'einfältig' (Plat. Alkib. II, 140^c: οἱ ἐν εὐφημοτάτοις ὀνόμασι βουλόμενοι κατονομάζειν τοὺς ἄφρονας καλοῦσιν εὐήθεις), wie XXVI, 5. Dieses zweideutige Lob der εὐήθεια wird den Athenern von den Rednern nicht selten gespendet (Demosth. XXIV, 186. Deinarch I, 104); vgl. [Demosth.] XXV, 12: ἀπὸ τῆς συνήθους εὐηθείας εἰσεληλυθότες καθ' εδεδείσθε. — Schnelles Vergessen erlittenen Unrechts ist ein Zug des athenischen Volkscharakters, der bald als Tadel (Lys. XXXIV, 2. Demosth. VI, 30. vgl. Sallust Jugurth. 31 a. E.) bald als Lob ausgesprochen wird (Demosth. XVIII,

θεις νομίζοντες ὑμᾶς εἶναι, εἰ διὰ μὲν τοῦ ὑμετέρου πλήθους ἀδεῶς ἡγοῦνται τοὺς τριάκοντα σῶσειν, διὰ δὲ Ἑρατοσθένην καὶ τοὺς συνάρχοντας αὐτοῦ δεινὸν ἦν καὶ τῶν τεθνεώτων ἐπ' ἐκφορὰν ἐλθεῖν. Καίτοι οὗτοι μὲν σωθέντες πάλιν ἂν 88 δύναιντο τὴν πόλιν ἀπολέσαι· ἐκεῖνοι δέ, οὓς οὗτοι ἀπώλεσαν, τελευτήσαντες τὸν βίον πέρας ἔχουσι τῆς παρὰ τῶν

99). Für die Zeitbestimmung der Rede (E. 6) ergibt sich auch aus dieser Stelle die Gewissheit, dass die Amnestie noch nicht promulgirt war; denn die ἐπιλησμοσύνη des Volks, auf welche als auf eine Schwäche Lysias hier die Zeugen nur erst hoffen lässt, ward ja durch den Schwur μὴ μνησικακεῖν zu einer That des Patriotismus. — εἰ διὰ μὲν — διὰ δέ] Ueber den Bau der Periode zu § 36. — διὰ τοῦ ὑμετέρου πλήθους] für δι' ὑμῶν, um den politischen Begriff des Demos (zu § 26) den Dreissig gegenüberzustellen; die Frechheit der Oligarchen wird dann um so einleuchtender, da sie durch den Demos die Rettung ihrer Parteigenossen erzielen wollen. Der Genitiv bei διὰ, weil die Richter durch ihre Suffragien unmittelbar, als benutztes Werkzeug der Oligarchen, die Retter werden. Dagegen nachher διὰ mit dem Accusativ der Person (zu § 58), weil die Dreissig im gegebenen Falle nur mittelbar (durch ihre Schergen) einwirkten. — δεινὸν ἦν — ἐλθεῖν] Um Aufregung zu verhüten, verboten die Dreissig den üblichen Conduct der Verwandten und Freunde bei der Bestattung ihrer Opfer, eine schwere Verletzung der in diesen Punkten so gewissenhaften Pietät der Athener, denen die Bestattung durch die Angehörigen ein unerlässliches νόμιμον schien (zu XIII, 45). Vgl. oben zu § 18. 21. 96. und Aesch. III, 235: οἱ τριάκοντα οὐδ' ἐπὶ τὰς ταφὰς καὶ ἐκφορὰς τῶν τελευτησάντων εἶων τοὺς προσήκοντας παραγενέσθαι.

88. Fortsetzung des Gedankens: Die Thätigkeit für die Rettung der

Dreissig ist um so verwerflicher, als blosser Pietätserweisung für die Opfer derselben Gefahr mit sich brachte. Denn kommen die Dreissig jetzt davon, so können sie den Staat noch einmal ins Verderben stürzen — und dennoch finden sich viele, die ihnen durchzu helfen suchen. Die von ihnen Hingerichteten aber waren unschädlich gemacht — und dennoch durfte man selbst den Todten nicht die gebührende Theilnahme erweisen, obwohl doch der Todte durch die Freunde nichts mehr gewinnen kann (Gedanke ähnlich Antiph. V, 95). Die Ueberlieferung der Hdschr. lässt freilich den Gegensatz zu πάλιν ἂν δύναιντο τὴν πόλιν ἀπολέσαι, etwa den Gedanken: 'waren unschädlich gemacht' vermissen, und es ist das Wahrscheinlichste, dass hinter τὸν βίον ein paar Worte dieses Inhalts ausgefallen sind; die Worte πέρας ἔχουσι können, wie das Präsens zeigt, nicht auf die Zeit des δεινὸν ἦν bezogen werden, sondern dürften die Trümmer einer den vorhergehenden Gedanken: 'ihre Opfer waren durch ihren Tod unschädlich gemacht' begründenden allgemeinen Sentenz sein, etwa des Inhalts: 'denn die Todten haben ja das äusserste Mass der Rache von Seiten der Feinde erlitten' wie II, 7: ἡγησάμενοι ἐκείνους, εἴ τι ἡδίκουν, ἀποθανόντας δίκην ἔχειν τὴν μεγίστην. Vgl. Aristot. Eth. Nicom. III, 9, S. 48 Bekker: φοβερώτατος ὁ θάνατος· πέρας γάρ. Wenn vielleicht diese Sentenz mit οἱ γὰρ τελευτήσαντες τὸν βίον begann, erklärt sich das Abirren der Abschreiber von den gleichen Worten des vorhergehenden antithetischen Satzgliedes. — πέρας ἔχουσι τῆς παρὰ τῶν ἐχθρῶν

ἐχθρῶν τιμωρίας. Οὐκ οὖν δεινὸν εἰ τῶν μὲν ἀδίκως τεθνεώ-
των οἱ φίλοι συναπώλλυντο, αὐτοῖς δὲ τοῖς τὴν πόλιν ἀπο-
λέσασιν δῆπου ἐπ' ἐκφορὰν πολλοὶ ἥξουσιν, ὅποτε βοηθεῖν
89 τοσοῦτοι παρασκευάζονται; Καὶ μὲν δὴ πολλῶ ῥάδιον ἡγοῦ-
μαι εἶναι ὑπὲρ ὧν ὑμεῖς ἐπάσχετε ἀντειπεῖν, ἢ ὑπὲρ ὧν οὗτοι
πεποιήκασιν ἀπολογήσασθαι. Καίτοι λέγουσιν, ὥς Ἐρατοσθέ-

τιμωρίας] = εἰς τὸ ἔσχατον ἀφ-
ιγμένοι εἰς τῆς — τιμωρίας. πέ-
ρας ἔχειν, 'ein Ende haben', me-
taphorisch: 'den höchsten Grad,
das äusserste Mass erreicht haben',
wie Isokr. IV, 5: ὅταν τις ἴδῃ τὸν
λόγον ἔχοντα πέρας (der Vor-
trefflichkeit) ὥστε μηδεμίαν λε-
λεῖφθαι ὑπερβολήν V, 141, be-
sonders Lykurg 60: ὥσπερ ἀνθρώ-
πῳ τελευτήσαντι συναναιρεῖται
πάντα, δι' ὧν ἂν τις εὐδαιμονή-
σειεν, οὕτω καὶ περὶ τὰς πόλεις
συμβαίνει πέρας ἔχειν τὴν ἀτυχίαν
(van den Es, adnot. ad Lycurgi
Leocr. p. 33 vermuthet, wohl mit
Recht, τῆς ἀτυχίας), ὅταν ἀνάστα-
τοι γένωνται; so auch τῆς τέχνης
πέρας τοῦτ' ἐστὶν ἀνκλ. Poseidipp
bei Athen. IX, 377^a. Ebenso τέλος
ἔχειν. Plat. Gorg. 487^e: ἡ ἐμὴ καὶ σὴ
ὁμολογία τέλος ἔχει τῆς ἀληθείας.
— τῆς παρὰ τῶν ἐχθρῶν τιμω-
ρίας] Kr. 68, 34, 2. — συναπώλ-
λυντο] 'Gefahr liefen mit umzu-
kommen' dem δεινὸν ἦν § 87 ent-
sprechend. Kr. 53, 2, 2. So ἀπολ-
λύμενος, XIII, 61 'in Todesgefahr.'
Antiph. V, 37: ἐπειδὴ τῷ ψεύδεσθαι
ἀπώλλυτο, ἡγήσατο τὰ ληθῆ κατει-
πὼν σωθῆναι ἂν. Eurip. Herc. fur.
537: τὰ μ' ἐθνησκε τέκνα, ἀπώλλυ-
μην δ' ἐγώ. Ebenso peribant Cic.
in Verr. II, 5, 44, 116. Aehnliche
sogenannte Impfcta de conatu § 93:
ἐκτῶντο; XIII, 80: συνέπεμπε τὴν
πομπήν und zu XIII, 54. — δῆ-
που — ἥξουσιν] 'sich wohl viele
zur Bestattung einstellen werden'
δήπου (opinor) gehört vornehm-
lich zu πολλοί und die Vermuthung
wird durch ὅποτε β. τοσοῦτοι παρ.
begründet, ein bitterer Ausfall
gegen die, die sich durch die Ver-
theidigung und die voraussicht-
liche Betheiligung am Leichenbe-
gängniss ungescheut als Freunde
von Hochverräthern documentie-

ren. — ἐπ' ἐκφορὰν] nach der
von dem Redner als unzweifelhaft
dargestellten Verurtheilung des
Angeklagten zum Tode. — βοη-
θεῖν] betont: Zum Leichenbegäng-
niss der Hochverräther werden
wohl viele kommen, da sich zu
ihrer Unterstützung, die doch
viel gewagter ist als das Grabge-
leite, so viele rüsten. — παρα-
σκευάζονται] zu XIII, 77.

89. καὶ μὲν δὴ — ἀπολογή-
σασθαι] Der Gedanke lehnt sich
an das βοηθεῖν an: Und doch war es
gewiss viel leichter, in Betreff des-
sen was ihr erlittet, zu opponieren
(ἀντειπεῖν sc. τοῖς τριάκοντα) —
denn es galt nur einfach das Recht
und die Wahrheit zu sagen — als
jetzt dem Thun der Dreissig das
Wort zu reden, denn dazu bedarf es
des Aufgebots sophistischer Rede-
kunst; ein Rückblick auf § 86. Das
βοηθεῖν ist die Veranlassung, dass
die bisherige Classification der
συνεροῦντες und μάρτυρες aufge-
geben u. wieder von den βοηθοῦν-
τες im Allgemeinen gesprochen
wird. — πολλῶ ῥάδιον — ἢ]
ῥάδιον für ῥᾶον ein allerdings
bestrittener Atticismus. Isokr. V,
115: ῥάδιόν ἐστιν ἐκ τῶν παρόντων
κτῆσασθαι τὴν καλλίστην δόξαν ἢ
ἐξ ὧν παρέλαβες ἐπὶ τὴν νῦν ὑπάρ-
χουσαν προελθεῖν. VIII, 50. So
auch das Adverbium. Aeschin.
III, 207: οὗτος κλαίει ῥαδίως ἢ ἄλ-
λοι γελῶσιν (ῥαδίως im cod. Ange-
licus und den guten pariser und
anderen Hdschr.). — καίτοι] Der
Gedankengang: Nun aber, da die
Vertheidiger die Qualität der
Thaten des Eratosthenes trotz
alles Aufwandes von Sophistik
nicht beschönigen könnte, suchen
sie wenigstens aus der Quanti-
tät ein Vertheidigungsmoment zu
entnehmen. Diesen, in der Sach-

νει ἐλάχιστα τῶν τριάκοντα κακὰ εἴργασται, καὶ διὰ τοῦτο αὐτὸν ἀξιοῦσι σωθῆναι· ὅτι δὲ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων πλεῖστα εἰς ὑμᾶς ἐξημάρτηκεν, οὐκ οἴονται χρῆναι αὐτὸν ἀπολέσθαι. Ὑμεῖς δὲ δείξατε, ἥν τινα γνώμην ἔχετε περὶ τῶν πραγμάτων. 90 Εἰ μὲν γὰρ τούτου καταψηφιεῖσθε, δῆλοι ἐσσεσθε ὡς ὀργιζόμενοι τοῖς πεπραγμένοις· εἰ δὲ ἀποψηφιεῖσθε, ὀφθήσεσθε τῶν αὐτῶν ἔργων ἐπιθυμηταὶ τούτοις ὄντες, καὶ οὐχ ἔξετε λέγειν ὅτι τὰ ὑπὸ τῶν τριάκοντα προσταχθέντα ἐποιεῖτε· νυνὶ 91 μὲν γὰρ οὐδεὶς ὑμᾶς ἀναγκάζει παρὰ τὴν ὑμετέραν γνώμην ἀποψηφίσεσθαι. Ὡστε συμβουλεύω μὴ τούτων ἀποψηφισα-

lage begründeten Einwand kann Lysias nicht widerlegen und hilft sich durch die rhetorische Ausbeutung desselben: Zugegeben, dass Eratosthenes von den Dreissig eucham wenigsten Leids zugefügt hat, hat er doch von allen übrigen Hellenen (mit Ausschluss der Dreissig) am meisten gegen uns gefrevelt, also als Bürger mehr als selbst die erbittertsten Landesfeinde. Also kann auch die relativ geringe Zahl seiner Verbrechen ihn nicht retten.

90. Nach der Zurückweisung der Beistände wendet er sich an die Richter der städtischen Fraction (denn nur auf diese passen die Ermahnungen und Drohungen in § 90 f.) mit der Aufforderung, die Lauterkeit ihrer Gesinnung durch Lossagung von Eratosthenes und seinen Helfershelfern zu konstatieren. — περὶ τῶν πραγμάτων] 'über das Vorgegangene', wie nachher τοῖς πεπραγμένοις. — δῆλοι ἐσσεσθε ὡς] eine seltene, jedoch genügend bezeugte Construction; gewöhnlicher ist das einfache Particip: Xen. An. I, 5, 9: δῆλος ἦν Κύρος ὡς σπενύδων πᾶσαν τὴν ὁδόν. So steht auch einmal ἀπροσδόκητος mit ὡς und dem Particip bei Thuk. VI, 69, ἐπιδεικνύμενος ὡς οἷός τε ὢν Plat. Phaedr. 235^a. Die von Rost § 130, Anm. 8 angenommene Hindeutung auf eine 'nicht vollkommen sichere Wahrnehmung' ist nicht zutreffend. — εἰ δὲ ἀποψηφιεῖσθε]

Die Drohung ähnlich XXVIII, 17: ἐὰν τούτους σώσητε, ἡγήσονται καὶ ὑμᾶς ὁμογνώμονας γεγονέναι τοῖς αὐτοῖς προδεδωκόσιν; vgl. Aesch. III, 254: δόξετε, ἐὰν τοῦτον στεφανώσητε, ὁμογνώμονες εἶναι τοῖς παραβαίνουσι τὴν κοινὴν εἰρήνην. Demosth. XXI, 218 u. Lys. XIII, 93 f. — ὁ φθῆσεσθε — ὄντες] 'werdet erkannt werden als', stärker als φανήσεσθε wie [Demosth.] XXV, 6: ὀφθήσεσθε ἐπὶ τοῖς ἀδικήμασιν ὀργιζόμενοι καὶ τιμωρούμενοι. Lys. XXVII, 3: οὐ νῦν πρῶτον ὥφθησαν ἀδικοῦντες u. ö. Beide Verba wechseln Demosth. XX, 138: καλῶς ὑμῖν ἔχει, ἃ τούτων ἕκαστος ὀκνεῖ τοὺς ἐχθροὺς ἀφαιρούμενος ὀφθῆναι, ταῦθ' ὑμᾶς τοὺς εὐεργέτας ἀφηρημένους φαίνεσθαι. — οὐχ ἔξετε λέγειν] 'ihr werdet hinterdrein nicht sagen können, dass ihr (bei der Freisprechung) die Befehle der Dreissig vollzoget', eine pikante Anspielung auf die damals gewiss oft gehörte Entschuldigung (vgl. zu § 29), man habe nothgedrungen dem Befehle der Machthaber gehorchen und am Unrecht sich theiligen müssen.

91. ἀποψηφίσεσθαι] Man wollte das Simplex. Aber ἀποψ. passt zu dem etwas malitiösen Tone der Stelle: Jetztzwingteuch niemand, wider eure Ueberzeugung frei zu sprechen, wie ihr früher oft gezwungen worden zu sein behauptet zu verurtheilen (als Mitglieder der zum Criminal-

μένους ὑμῶν αὐτῶν καταψηφίσασθαι. Μηδ' οἷσεσθε οἷσεσθαι κρύβδην τὴν ψῆφον· φανεράν γὰρ τῇ πόλει τὴν ὑμετέραν γνώμην ποιήσετε.

- 92 Βούλομαι δὲ ὀλίγα ἑκατέρους ἀναμνήσας καταβαίνειν, τοὺς τε ἐξ ἄστεος καὶ τοὺς ἐκ Πειραιῶς, ἵνα τὰς ὑμῖν διὰ τούτων γεγενημένας συμφορὰς παραδείγματα ἔχοντες τὴν

gerichtshof gestempelten Bule; zu XIII, 35). — μηδ' οἷσεσθε οἷσεσθαι κρύβδην τὴν ψῆφον] Nachdem Lysias zuvor gesagt: Wer den Eratosthenes freispricht, wird sich selbst verurtheilen und als Gesinnungsgenosse der Dreissig erkannt werden, konnte man ihm leicht entgegenhalten: Diese Drohung ist wirkungslos, denn die geheime Abstimmung macht ein Erkennen der Freisprechenden unmöglich. Diesen Einwand bekämpft er so: meint nur nicht, der Stimmstein werde geheim abgegeben werden; denn deutlich erkennbar werdet ihr (er spricht nur zu den Richtern der städtischen Fraction) der Bürgerschaft trotz der geheimen Abstimmung euer Urtheil machen, da sie unter den obwaltenden Umständen nicht wird zweifeln können, von welcher Partei unter den Richtern die etwaigen freisprechenden Stimmen ausgegangen sind. Die Drohung richtet sich allerdings nicht gegen die Einzelnen, sondern wie der ganze Passus gegen die Partei. Die Worte μηδὲ — ψῆφον sagen nicht, dass die gesetzliche geheime Abstimmung in dem vorliegenden Falle suspendiert sei, sondern dass nach Lage der Dinge dieselbe diesmal ihren Zweck, Freisprechende und Verurtheilende vollständig unkennd zu machen, nicht erreiche, also nur formell noch ein occultum suffragium sei. — οἷσεσθαι] Fut. med. mit passiver Bedeutung. Kr. 39, 11. So Eurip. Or. 440: ψῆφος καθ' ἡμῶν οἷσεται τῇδ' ἡμέρᾳ. — κρύβδην] Wie in Rom seit der lex tabellaria des Volkstribunen L. Cassius (137 v. Chr.), so war in Athen die geheime Abstimmung in den Volks-

gerichtshöfen verfassungsmässig (Lykurg 146. Demosth. XIX, 239. [Lys.] VI, 53 vgl. Xenoph. Symp. 5, 8), eine wichtige Garantie demokratischer Freiheit und deshalb von Staatsrechtstheoretikern wie Platon (Gesetze VIII. 876^b) angefochten, bei den Römern lange Zeit Gegenstand politischer Controverse (Cic. Gesetze III, 15, 33). Wo die Oligarchen ans Ruder kamen, verwandelten sie die ψῆφος ἀφανῆς (Aesch. III, 233) in die ψῆφος φανερά, ein terroristisches Mittel, dessen sich die Dreissig wiederholt (Lys. XIII, 37. Xen. Hell. II, 4, 9) und die Oligarchen zu Megara im J. 424 (Thuk. IV, 74) bedienten.

92. Im Epilog lässt der Redner klüglich den drohenden Ton fallen und appelliert zunächst an das Ehr- und Schamgefühl der städtischen Fraction, indem er ihr das entwürdigende Verhalten der Dreissig gegen sie zu Gemüthe führt. — Der Uebergang zum Epilog in dieser Form nicht selten: Lykurg 146: βούλομαι δ' ἔτι βραχέα πρὸς ὑμᾶς εἰπὼν καταβῆναι (wo Mätzner viele ähnliche Stellen anführt) Hypereid f. Euxen. p. 17: βραχὺ δέ τι εἰπὼν περὶ τῆς ψῆφου ἧς ὑμεῖς μέλλετε φέρειν καταβήσομαι. — καταβαίνειν] ἀπὸ τοῦ βήματος Demosth. XIX, 113. Wie: 'abtreten.' — παραδείγματα] 'warnende Exempel', τῶν μελλόντων ἔσεσθαι XXII, 20, nach dem Grundsatz XXV, 23: χρὴ τοῖς πρότερον γεγενημένοις παραδείγμασι χρωμένους βουλευέσθαι περὶ τῶν μελλόντων ἔσεσθαι, ein sehr beliebter Gemeinplatz (Isokr. IV, 141; VI, 59. Andok. III, 2), den auch Isokrates in der Paränese an

ψῆφον φέρετε. Καὶ πρῶτον μὲν ὅσοι ἐξ ἄστεός ἐστε, σκέψασθε ὅτι ὑπὸ τούτων οὕτω σφόδρα ἤρχεσθε, ὥστε ἀδελφοῖς καὶ νίεσι καὶ πολίταις ἠναγκάζεσθε πολεμεῖν τοιοῦτον πόλεμον, ἐν ᾧ ἡττηθέντες μὲν τοῖς νικήσασιν τὸ ἴσον ἔχετε, νικήσαντες δ' ἂν τούτοις ἐδουλεύετε. Καὶ τοὺς ἰδίους οἴκους 93

Demonikos § 34 einschärft: βουλευόμενος παραδείγματα ποιῶν τὰ παρεληλυθότα τῶν μελλόντων. Wie hier παράδειγμα (ebenso Demosth. XXIII, 107. Thuk. IV, 92; VI. 77), so Lys. XXXIV, 1 μνημεῖα: ἐνομίζομεν τὰς γεγενημένας συμφορὰς ἱκανὰ μνημεῖα τῇ πόλει καταλελειφθαι. — ὅσοι ἐξ ἄστεός ἐστε] und ebenso nachher ὅσοι ἐκ Πειραιῶς ἐστε, nicht etwa, wie man verlangte, ὅσοι τῶν ἐξ ἄστεός ἐστε, denn die folgende Ansprache richtet sich nicht blos an die aus beiden Fractionen erlosten Richter, sondern an die Parteien überhaupt, deren Repräsentanten im vorliegenden Falle die Richter sind. — οὕτω σφόδρα ἤρχεσθε] Das Gewaltsame liegt nicht blos in dem σφόδρα (Aristoph. Vögel 508: ἤρχον οὕτω σφόδρα τὴν ἀρχήν), sondern auch in dem ἤρχεσθε, (§ 94 Gegensatz πολιτεύεσθε), denn der freie Bürger erkennt keine andere Herrschaft als sittlich berechtigt an, als die des Gesetzes (νόμος πάντων βασιλεύς Pindar bei Herod. III, 38 und Plat. Gorg. 484^b. ὁ νόμος τύραννος τῶν ἀνθρώπων Hippias bei Plat. Protag. 337^d), dem allein gegenüber er sich als δοῦλος fühlt (Plat. Kriton 50^e Ges. III, 698^c VI, 762^e. Cic. pro Cluent. 53, 146); um so herber nachher τούτοις ἐδουλεύετε. Bei Einzelnen aber oder einer Partei ist ἀρχεῖν über die Mitbürger ausserhalb der gesetzlichen Competenz der Magistratur sittlich verwerflich. Isokr. VIII, 69: οὐ δίκαιόν ἐστι τοὺς κρείττους τῶν ἡττόνων ἀρχεῖν, im Gegensatz zu dem von Kallikles bei Plat. Gorg. 483^d aufgestellten sophistischen Satze: οὕτω τὸ δίκαιον κέκριται, τὸν κρείττω τοῦ ἡττονος ἀρχεῖν καὶ πλεον ἔχειν. Den Dreissig wird es oft zum Vorwurf gemacht, dass sie, den Lan-

desfeinden knechtisch unterthan, den Bürgern gegenüber die Herren spielten: Isokr. VII, 69: ἡξίουν τῶν μὲν πολιτῶν ἀρχεῖν, τοῖς δὲ πολεμίοις δουλεύειν. XVI, 42. XX, 10. Lys. XIV, 34. Memmius bei Sallust Jug. 31, 23: dominari illi volunt (die pauci), vos liberi esse. — ἐν ᾧ ἡττηθέντες κτλ.] Die vortreffliche Zeichnung der Folgen des unnatürlichen Bruderkriegs wird unterstützt durch den paradox klingenden Gegensatz: ἡττηθέντες — τὸ ἴσον ἔχετε (ähnlich Isokr. VII, 67) und νικήσαντες — ἐδουλεύετε (Isokr. IV, 124 von den gegen die Hellenen kämpfenden Ionern: κατορθώσαντες μᾶλλον δουλεύουσιν). — τὸ ἴσον ἔχετε] zu § 35.

93. τοὺς — ἐκτῆσαντο] Die schamlose Habsucht der Dreissig, welche durch §§ 6. 8. 11. 19. 99 illustriert wird, wird vielfach bestätigt. Isokr. XXI, 12: ἐφ' οἷς ἦν ἡ πόλις, τοὺς ἔχοντας ἀφηροῦντο καὶ ἡγοῦντο τοὺς πλουτοῦντας ἐχθρούς. Diod. XIV, 5: οἱ τριάκοντα τοὺς πλουσίους ἐπιλεγόμενοι τούτοις ψευδεῖς αἰτίας ἐπερρίπτουν καὶ φονεύοντες τὰς οὐσίας διήρπαζον. Xen. Hell. II, 3, 21 f. Freilich war das Bestreben, sich durch Staatsgut zu mästen, allezeit die schwache Seite athenischer Staatsmänner (zu XXV, 19). — οἴκους] Der Ausdruck wie XXVIII, 13: τοὺς ἰδίους οἴκους ἐκ τῶν ὑμετέρων μεγάλους ποιῶσι. Ueber den Begriff οἶκος Xen. Oekon 1, 5: οἶκος τί δοκεῖ ἡμῖν εἶναι; ἀρα ὅπερ οἰκία ἢ καὶ ὅσα τις ἔξω τῆς οἰκίας κέκτηται, πάντα τοῦ οἴκου ταῦτά ἐστιν; und 6, 4: οἶκος ἡμῖν ἐφαίνετο ὅπερ κτήσις ἢ σύμπασα. So noch XXVIII, 3: τῶν οἴκων τῶν ὑμετέρων μεγάλων ὄντων. Demosth. XXVII, 61: τὸν

οὗτοι μὲν ἐκ τῶν πραγμάτων μεγάλους ἐκτῆσαντο, ὑμεῖς
 δὲ διὰ τὸν πρὸς ἀλλήλους πόλεμον ἐλάττους ἔχετε· συνωφε-
 λεῖσθαι μὲν γὰρ ὑμᾶς οὐκ ἡξίου, συνδιαβάλλεσθαι δ' ἡνάγ-
 καζον, εἰς τοσοῦτον ὑπεροψίας ἐλθόντες ὥστε οὐ τῶν ἀγα-
 θῶν κοινοῦμενοι πιστοὺς ὑμᾶς ἐκτῶντο, ἀλλὰ τῶν ὀνειδῶν
 94 μεταδιδόντες εὐνους ᾧοντο εἶναι. Ἄνθ' ὧν ὑμεῖς νῦν ἐν
 τῷ θαρραλέῳ ὄντες, καθ' ὅσον δύνασθε, καὶ ὑπὲρ ὑμῶν
 αὐτῶν καὶ ὑπὲρ τῶν ἐκ Πειραιῶς τιμωρήσασθε, ἐνθυμηθέν-
 τες μὲν, ὅτι ὑπὸ τούτων πονηροτάτων ὄντων ἤρχεσθε, ἐνθυ-
 μηθέντες δὲ, ὅτι μετ' ἀνδρῶν νῦν ἀρίστων πολιτεύεσθε καὶ
 τοῖς πολεμίοις μάχεσθε καὶ περὶ τῆς πόλεως βουλευέσθε,
 ἀναμνησθέντες δὲ τῶν ἐπικούρων, οὓς οὗτοι φύλακας τῆς

οἶκον μείζω ποιῆσαι ἐκ τῶν προσ-
 ὄδων, und fast regelmässig οἶκος
 = οὐσία in Verbindungen wie Lys.
 XIX, 47: οἶκος ἐκατὸν ταλάντων,
 XXVI, 22: οἶκος ὀγδοηκοντατά-
 λαντος, Isae. VII, 42: οἶκος πεντε-
 τάλαντος u. ö. — ἐκ τῶν πραγ-
 μάτων] 'in Folge der (durch sie
 verschuldeten) Lage der Dinge',
 deutlicher XXV, 16: ἐκ τῶν ὑμε-
 τέρων συμφορῶν; XXXI, 17: κερ-
 δαίνεσθαι ἀπὸ τῶν ὑμετέρων συμ-
 φορῶν. Der Vorwurfähnlich Isokr.
 VIII, 124: διὰ τὸν πόλεμον καὶ τὰς
 ταραχάς, ἃς οὗτοι πεποιήκασιν, τῶν
 μὲν ἄλλων πολιτῶν πολλοὶ ἐκ τῶν
 πατρῶων ἐκπεπτώκασιν, οὗτοι δ'
 ἐκ πενήτων πλούσιοι γεγέννηται,
 Lys. XXVII, 9 und zu XXV, 25,
 während es doch Sache des guten
 Bürgers ist, κοινωνεῖν τῶν τῆς πό-
 λεως συμφορῶν (Isokr. XVI, 37. 39),
 nicht dabei im Trüben zu fischen
 (zu XIII, 16). — συνωφελεῖσθαι
 — οὐκ ἡξίου] die Antithese ig-
 noriert die Wahrheit; denn viele
 bereicherten sich unter dem
 Schutze der Dreissig Lys. XXV,
 16. Isokr. XXI, 12 f. — συνδια-
 βάλλεσθαι — ἡνάγκαζον] zu
 § 30. — Zum Gedanken vgl. die
 Worte des Syrakusan. Demagogen
 Athenagoras bei Thukyd. VI, 39:
 ὀλιγαρχία τῶν μὲν κινδύνων τοῖς
 πολλοῖς μεταδίδωσι, τῶν δ' ὠφε-
 λίων οὐ πλεονεκτεῖ μόνον, ἀλλὰ
 καὶ ξύμπαν ἀφελομένην ἔχει, und
 Catilina bei Sallust 20: omnis gra-
 tia, potentia, honos, divitiae apud

paucos sunt, nobis reliquere peri-
 cula — egestatem. — κοινοῦμε-
 νοι] sc. ὑμῖν nicht = μεταδιδόν-
 τες (was vielmehr κοινωνοῦντες
 wäre), sondern ohne den Begriff
 des Antheilgebens: 'gemeinsam
 mit euch besitzend', wie Eurip.
 Androm. 933: δούλη σοι λέχους κοι-
 νοῦται, mit zu ergänzendem Dativ
 der Person Phoeniz. 1709: προθυ-
 μεῖ τῇσδε κοινοῦσθαι φυγῆς (τῷ
 πατρί) Kr. II, 47, 15, 3. — ἐκτῶν-
 το] Ueber das Impf. zu § 88. —
 εἶναι] zu § 19.

94. νῦν] nach Wiederherstel-
 lung von Gesetz und Recht. — ἐν
 τῷ θαρραλέῳ ὄντες] Gewählter
 Ausdruck für ἐν τῷ ἀσφαλεῖ, wie
 dieses wohl ursprünglich lokal
 (Kr. 43, 4, 4). Ebenso XXI, 25:
 ἀξιῶ ὑμᾶς νυνὶ ἐν τῷ θαρραλέῳ
 ὄντας ἐμὲ περὶ πολλοῦ ποιήσασθαι.
 Thuk. II, 51: τὸν πονούμενον
 ὠκτίζοντο διὰ τὸ αὐτοὶ ἤδη ἐν τῷ
 θαρραλέῳ εἶναι. — καθ' ὅσον
 δύνασθε] soweit die Dreissig in
 eurer Gewalt sind. — νῦν] Das
 Hyperbaton des νῦν ähnlich De-
 mosth. XXXV, 46: χρόνῃ μὴ τοὺς
 ἐπ' ἐξαπάτῃ νῦν λόγους ὑπὸ τού-
 του ῥηθησομένους πιστοτέρους
 ποιεῖσθαι τῶν νόμων. So τότε
 Demosth. XVIII, 99: τῶν ἐθελον-
 τῶν τότε τριηράρχων πρῶτον γενο-
 μένων. — τοῖς πολεμίοις] vor
 Eleusis. Vgl. E. 6. Vor schwebt
 der Gegensatz zu dem ἀδελφοῖς
 καὶ νείεσι καὶ πολίταις πολεμεῖν § 92.
 — τῶν ἐπικούρων] 700 Lake-

σφετέρως ἀρχῆς καὶ τῆς ὑμετέρας δουλείας εἰς τὴν ἀκρόπολιν κατέστησαν. Καὶ πρὸς ὑμᾶς μὲν ἔτι πολλῶν ὄντων εἰπεῖν 95 τοσαῦτα λέγω. Ὅσοι δ' ἐκ Πειραιῶς ἐστε, πρῶτον μὲν τῶν ὀπλων ἀναμνήσθητε, ὅτι πολλὰς μάχας ἐν τῇ ἀλλοτρίᾳ μαχεσάμενοι οὐχ ὑπὸ τῶν πολεμίων ἀλλ' ὑπὸ τούτων εἰρήνης οὔσης ἀφηρέθητε τὰ ὄπλα, ἔπειθ' ὅτι ἐξεκηρύχθητε μὲν ἐκ τῆς πόλεως, ἣν ὑμῖν οἱ πατέρες παρέδωσαν, φεύγοντας δὲ ὑμᾶς ἐκ τῶν πόλεων ἐξητοῦντο. Ἀνθ' ὧν ὀργίσθητε 96

dämonier unter dem Harmosten Kallibios, der sich zu allen Gewaltthaten hergab (Xen. Hell. II, 3, 14. Diod. XIV, 4. Iustin. V, 8. Plat. Lys. 15). Die Fraction des Theramenes hatte sich dieser Massregel umsonst widersetzt (Xen. a. a. O. § 42). Den Athenern mussten die fremden Waffen auf der Burg ein Greuel sein (vgl. Isokr. VIII, 92) nicht nur wegen der militärischen Bedeutung derselben, sondern auch weil sie der Mittelpunkt der sacralen Handlungen, die Grabstätte der Landesheroen, der Sitz der Schutzgottheit und die Trägerin der heiligen Palladien des Landes und der Monumente aus Athens glänzendster Periode war. Daher fehlt denndiese Anklage auch anderwärts nicht im Sündenregister der Dreissig. XIII, 46. Aesch. II, 77. Isokr. VII, 67; XV, 319.

95. τοσαῦτα] 'nur so viel', wie Demosth. XVIII, 124: ἤδη ἐπὶ ταῦτα πορεύσομαι τοσοῦτον αὐτὸν ἐρώτησας und öfter τοσοῦτον εἰπεῖν Xen. An. II, 1, 9. Antiph. V, 65. τοσοῦτον ἴσμεν Eurip. Hippol. 804. ebenso oft tantum (z. B. Cic. Philipp. II, 8, 20: nec vero tibi plura respondebo: tantum dicam breviter). Uebrigens kann auch das beschränkende μόνον hinzutreten. Vgl. Demosth. IV, 13: δεηθεῖς ὑμῶν τοσοῦτον; dagegen Andok. II, 23: τοσοῦτον ὑμῶν μόνον δέομαι und vgl. Demosth. XV, 25; LII, 4. prooem. 20, 3. Isokr. XI, 5. — ὅσοι δ' ἐκ Πειρ. ἐστε] Die Erinnerung an die anfangs unter der Herrschaft der Dreissig, darauf im Exil und im Kampfe ausgestandenen Leiden und Ge-

fahren ist wohl berechnet auf die Wirkung des Rachegefühls in den Herzen der Demokraten; denn τραχὺς γὰρ δῆμος ἐκφυγὼν κακὰ Aeschyl. Sieb. 1044. — ἀφηρέθητε τὰ ὄπλα] zu § 40. — ἐξεκηρύχθητε] genauer sagt Lys. XXV, 22 und XXXI, 8 statt ἐκ τῆς πόλεως: ἐκ τοῦ ἄσπερος; denn nachdem Tode des Theramenes verhängten die Machthaber über den Demos mit Ausnahme der 3000 (zu XXV, 16) eine Ausweisung en masse nach dem Peiräeus und den Landdistricten (Isokr. VII, 67. Xen. Hell. II, 4, 1), von wo dann die Demokraten, noch Schlimmeres fürchtend, nach den Nachbarlandschaften flohen (Lys. XIII, 47. Justin. V, 9); zu dieser radicalen Massregel hatte früher Perikles von Corinth (Diog. Laert. I, 98. Herakleid. Pont. c. 5) und andere Tyrannen das Beispiel gegeben. Die Gesamtzahl der Flüchtlinge giebt Isokrates a. a. O. auf 5000 an, nach Diodor. XIV, 5 mehr als die Hälfte der Bürgerschaft. — Ueber ἐκκηρύττειν zu § 35. — φεύγοντας — ἐξητοῦντο] 'forderten, man solle euch ihnen ausliefern.' denn im Edict stand, die Exulanten sollten ἀγωγίμους τοῖς τριάκοντα εἶναι Diod. XIV, 6. Gewöhnlicher ist das Activ von der Auslieferungsforderung, doch wie hier II, 12: ἐξαιτουμένον αὐτοὺς Εὐρουσθέως Ἀθηναῖοι οὐκ ἠθέλησαν ἐκδοῦναι (von demselben Isokr. XII, 194: οὓς ἐξαιτῶν ἦλθεν und Eurip. Herakl. 20: πέμπων κήρυκας ἐξαιτεῖ ἡμᾶς). Eurip. Suppl. 358: νεκρῶν σώματ' ἐξαιτούμενος. Vgl. Kr. 52, 10. 5. — ἐκ τῶν πό-

ὥσπερ ὅτ' ἐφεύγετε, ἀναμνήσθητε δὲ καὶ τῶν ἄλλων κακῶν
 ἃ πεπόνθατε ὑπ' αὐτῶν, οἳ τοὺς μὲν ἐκ τῆς ἀγορᾶς τοὺς δ'
 ἐκ τῶν ἱερῶν συναρπάζοντες βιαίως ἀπέκτειναν, τοὺς δὲ ἀπὸ
 τέκνων καὶ γονέων καὶ γυναικῶν ἀφέλκοντες φονέας αὐτῶν
 ἠνάγκασαν γενέσθαι καὶ οὐδὲ ταφῆς τῆς νομιζομένης εἶσαν
 τυχεῖν, ἡγούμενοι τὴν αὐτῶν ἀρχὴν βεβαιοτέραν εἶναι τῆς

λεων] der damals fast ganz Griechen-
 land umfassenden lakedämonischen Symmachie. Die Lakedämonier erliessen auf Ansuchen der
 Dreissig und besonderen Betrieb des Kritias (Philostr. Leben des Kritias § 2) ein Edict (die bei solchen Edicten übliche Formel war: τοὺς φυγάδας ἀγωγίμους εἶναι ἐκ πάντων τῶν συμμαχῶν Xen. Hell. VII, 3, 11), welches allen Genossen ihrer Symmachie Aufnahme und Schutz der athenischen Exulanten als Vertragsbruch bei hoher Geldbusse verbot (Diod. und Justin a. a. O.); daher § 97 von den Flüchtlingen: πανταχόθεν ἐκκηρυττόμενοι; doch ist das πανταχόθεν nicht wörtlich zu nehmen, denn mehrere Städte weigerten sich entschieden, das Edict zu vollziehen, vor allen Theben (zu § 58. Diod. XIV, 32. Plutarch. Lysander 27. Pelop. 6), Argos (Demosth. XV, 22), Megara (Xen. Hell. II, 4, 1), Chalkis auf Euboia (Lys. XXIV, 25) u. a.

96. ὅτ' ἐφεύγετε] 'als ihr in der Verbannung waret'; denn da empfanden sie den Zorn und die Rachlust am lebhaftesten. — πεπόνθατε] eure Partei. — ἐκ τῆς ἀγορᾶς] Demosth. XXII, 52: τοῦτο κατηγοροῦμεν τῶν τριάκοντας, ὅτι τοὺς ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἀδίκως ἀπήγον. Xen. Hell. II, 4, 14. Die Anklage ist zu beurtheilen nach der Bedeutung, welche die Agora als Mittelpunkt des bürgerlichen Lebens in politischer und socialer Beziehung hatte; zugleich hatte sie eine religiöse Weihe (wie ja von ihr wie von den Heiligthümern die ἀσεβεῖς ausgeschlossen waren) und stand unter dem Schutze der θεοὶ ἀγοραῖοι. Vgl. die Schilde-

rung des Blutbads unter den Aristokraten zu Korinth (393 v. Chr.) bei Xenoph. Hell. IV, 4, 3: εὐθύς ἐφευγον οἱ βέλτιστοι, οἳ μὲν πρὸς τὰ ἀγάλματα τῶν ἐν τῇ ἀγορᾷ θεῶν, οἳ δ' ἐπὶ τοὺς βωμούς· ἐνθα δὲ οἱ ἀνοσιώτατοι ἐσφαττον καὶ πρὸς τοῖς ἱεροῖς. — ἐκ τῶν ἱερῶν] wie § 98. Als Beleg dient die Wegreissung des Theramenes vom Altar der Hestia im Buleuterion Xen. Hell. II, 3, 55 (die angebliche Gewaltthat am Agoratos, Lys. XIII, 29, gehört in die Zeit vor Einsetzung der Dreissig). — βιαίως] zu § 17. — φονέας αὐτῶν γενέσθαι] durch den Schierlingsbecher; zu § 17. — ταφῆς τῆς νομιζομένης] 'nicht einmal Bestattung, die bräuchliche wenigstens.' τῆς νομιζομένης erläutert beschränkend als Apposition das betont vorangestellte ταφῆς. Die Stellung des Attributs ebenso § 82. XIII, 73. Thukyd. VI, 69: μάντις σφάγια προῦφερον τὰ νομιζόμενα. Kr. 50, 8, 1. Madvig § 9, Anm. 3. Ohne Beschränkung oben § 20: ἀτάφους ἐποίησαν. — νομιζομένης] durch die Verwandten; zu § 87. — βεβαιοτέραν τῆς — τιμωρίας] die sie herausforderten durch die Antastung der Asylie der heiligen Orte und die Versagung der νομιζόμενα bei der Bestattung. — Der Genitiv nach dem Comparativ vertritt die Stelle eines ἢ ὥστε mit dem Infin. nach Kr. 47, 27, 2, wie Lykurg 126: κρείττους γίνονται τῆς παρὰ τῶν ἀδικουμένων τιμωρίας Demosth. XXIII, 108: εἶδον μείζω τῆς πρὸς αὐτοὺς πίστεως γιγνόμενον (αὐτόν). Thuk. I, 84: ἀμαθέστερον τῶν νόμων τῆς ὑπεροψίας παιδευόμεθα. Bei Dichtern häufiger.

παρὰ τῶν θεῶν τιμωρίας. Ὅσοι δὲ τὸν θάνατον διέφυγον, 97
πολλαχοῦ κινδυνεύσαντες καὶ εἰς πολλὰς πόλεις πλανηθέν-
τες καὶ πανταχόθεν ἐκκηρυττόμενοι, ἐνδεεῖς ὄντες τῶν ἐπι-
τηδείων, οἱ μὲν ἐν πολεμίᾳ τῇ πατρίδι τοὺς παῖδας καταλι-
πόντες, οἱ δ' ἐν ξένῃ γῇ, πολλῶν ἐναντιουμένων ἤλθετε εἰς
τὸν Πειραιᾶ. Πολλῶν δὲ καὶ μεγάλων κινδύνων ὑπαρξάν-
των ἄνδρες ἀγαθοὶ γενόμενοι τοὺς μὲν ἡλευθερώσατε, τοὺς
δ' εἰς τὴν πατρίδα κατηγάγετε. Εἰ δὲ ἐδυστυχήσατε καὶ 98
τούτων ἡμάρτετε, αὐτοὶ μὲν ἂν δείσαντες ἐφεύγετε μὴ πά-
θητε τοιαῦτα οἷα καὶ πρότερον, καὶ οὗτ' ἂν ἱερὰ οὔτε βωμοὶ

97. διέφυγον] Dem Schlusse der Periode entspräche διεφύγετε. Ein ähnlicher Wechsel der zweiten und dritten Person § 100. — πλανηθέντες] Man vergl. die Schilderung bei Valer. Maximus IV, 1, ext. 4: Thrasybulus populum Atheniensem triginta tyrannorum saevitia sedes suas relinquere coactum dispersamque et vagam vitam miserabiliter exigentem reduxit. — ἐν πολεμίᾳ τῇ πατρίδι] 'in dem zu Feindesland gewordenen Vaterlande.' Kr. 50, 11, 2. — πολλῶν ἐναντιουμένων] stärker noch II, 61: πάντας πολέμιους κεντημένοι εἰς τὸν Πειραιᾶ κατῆλθον. — τοὺς μὲν — τοὺς δ' ἐ] bezüglich auf die vorher bezeichneten beiden Classen der παῖδες, von deren Schicksal im Falle des Mislingens der Unternehmung er mit Festhaltung desselben Ortsunterschieds auch § 98 spricht. Dass er nur an die Kinder, nicht an Weib und Kind erinnert, ist durch die zu § 69 erwähnte höhere Werthschätzung der Kinder zu erklären. Aehnlich Demosth. XIX, 310. [Aeschin.] Brief 12, 12 ff.

98. ἐδυστυχήσατε] zu § 35. — τούτων] das ἐλευθεροῦν und das κατὰγειν. — δείσαντες — πρότερον] die § 95 geschilderten Leiden. μὴ dürfte um der Stellung der Worte willen lieber mit ἐφεύγετε als mit δείσαντες zu verbinden sein: 'ihr würdet voll Furcht (δείσαντες absolut, wie Platon

Menex. 241 ε) in der Verbannung leben, um nicht (ins Vaterland zurückgekehrt) dergleichen erleiden zu müssen, wie früher.' Der Conj. πάθητε, weil die Absicht, das παθεῖν zu verhüten, bis zur Gegenwart bestehen würde; vgl. zu § 7. Man wollte ἐπάθετε, weil der Hauptsatz nicht Wirkliches, sondern nur Angenommenes enthält und demnach auch die Absicht nicht verwirklicht werden kann (Kr. 54, 8, 8), doch vgl. Aken, Lehre vom Tempus und Modus § 156. Demosth. XXIII, 7: εἰ τοῦτο μέγιστον Ἀριστοκράτης ἡδίκηι, ταῦτ' ἂν λέγειν ἐπεχείρουν, ἵν' εἰδῇτε. Lykurg 141: ἐχρῆν παῖδας καὶ γυναῖκας παρακαθισαμένους ἑαυτοῖς τοὺς δικαστὰς δικάζειν, ὅπως — πικροτέρας τὰς γνώσεις παρασκευάζωσιν. — οὔτε βωμοί] so ruft Theramenes bei Xenoph. Hell. II, 3, 53 aus: τοῦτο οὐκ ἄγνοῶ ὅτι οὐδὲν μοι ἀρκέσει ὅδε ὁ βωμός. — ὡφέλησαν] wenn ihr als Besiegte dahin geflohen wäret. — οὗτ' ἂν ἱερὰ οὔτε βωμοὶ — ὡφέλησαν] Bei οὔτε — οὔτε mit gemeinschaftlichem Verb steht ἂν beliebig einfach oder doppelt. Wie hier XIII, 53. Xen. Memor. IV, 4, 7: πρὸς ἃ οὔτε σὺ οὗτ' ἂν ἄλλος οὐδεὶς δύναται ἀντειπεῖν. Agesil. 1, 36. Dagegen doppelt Lys. VII, 32. Demosth. prooem. 44, 2: εἰ ἅπαντες ἐγινώσκετε ταῦτα, οὗτ' ἂν εἰ — ἐδοκεῖτε παρῆλθον οὗτ' ἂν εἰ τοῦναντίον. Plat. Apol. 31^e (wo Stallbaum). Gorg. 475^e; dreifach Lys. XXVI, 18. Hat jedes

ὑμᾶς ἀδικουμένους διὰ τοὺς τούτων τρόπους ὠφέλησαν, ἃ καὶ τοῖς ἀδικοῦσι σωτήρια γίνεται· οἱ δὲ παῖδες ὑμῶν, ὅσοι μὲν ἐνθάδε ἦσαν, ὑπὸ τούτων ἂν ὑβρίζοντο, οἱ δ' ἐπὶ ξένης μικρῶν ἂν ἔνεκα συμβολαίων ἐδούλευον ἐρημίας τῶν ἐπικουρησόντων.

disjunctive Glied sein besonderes Verb, so wird gewöhnl., doch nicht ausnahmslos, ἂν wiederholt, wie oben § 84. XIII, 58. — διὰ τοὺς τούτων τρόπους] § 96. — τοῖς ἀδικοῦσι| Thuk. IV, 98: τῶν ἀκονσίων (Krüger ἐκονσίων) ἀμαρτημάτων καταφυγὴ εἰσιν οἱ βωμοί. Jedenfalls ist die Beschränkung auf die ἀκοντες ἀδικοῦντες nicht allgemein angenommen gewesen; die heilige Stätte schützte, wofern nicht Gewaltthat die Pietät verdrängte, jeden. Eurip. Herakl. 260: ἅπασιν κοινὸν ῥῆμα δαιμόνων ἔδρα, wie auch aus der Klage des Ion (Eurip. Ion 1312 ff.) hervorgeht. Vgl. Plutarch περὶ δεισιδαιμονίας c. 4: ἔστι καὶ λησταῖς ἀβέβηλα πολλὰ τῶν ἱερῶν, καὶ πολεμίους φεύγοντες, ἂν ἀγάλματος λαβῶνται ἢ ναοῦ, θαρροῦσιν. An gewissen Heiligthümern allerdings haftete noch ein besonderes Vorrecht der Asylie; zu XIII, 24. — ὅσοι — ἦσαν] 'hier wären'; denn die Wirkung des ἂν überträgt sich aus dem Hauptsatze in den Nebensatz, wenn dieser als integrierender Bestandtheil des Hauptsatzes an dessen nur bedingter Existenz Theil hat, wobei denn das Verbum des Nebensatzes dem des Hauptsatzes assimilirt wird. Kr. 54, 10, 6. Plat. Charmid. 171^d: εἰ ἥδει ὁ σώφρων ἅ τε ἥδει καὶ ἃ μὴ ἥδει, ἀναμάρτητοι ἂν τὸν βίον διεζῶμεν αὐτοὶ τε καὶ οἱ ἄλλοι πάντες, ὅσοι ὑφ' ἡμῶν ἤρχοντο [Xenoph.] Staat der Athen. I, 16: εἰ οἴκοι εἶχον ἕκαστοι τὰς δίκας, τούτους ἂν σφῶν αὐτῶν ἀπώλλυσαν, οἳ τινες φίλοι μάλιστα ἦσαν Ἀθηναίων τῷ δήμῳ. — ἐπὶ ξένης] gehört eng zu οἱ δέ: 'die in der Fremde aber', ἐπὶ ξένης wie Isokr. IV, 168. Lykurg 25: ἐπὶ ξένης καὶ ἀλλοτρίας; Isokr. XIX, 23: ἐπὶ ξένης καὶ παρ' ἄλ-

λοτρίοις. Geschickt hebt Lysias den doppelten Jammer der Heimatlosigkeit und der drückendsten zur Unfreiheit führenden Armut hervor, wie Antiph. II, β, 9: φυχῶν γέρων καὶ ἀπολις ὧν ἐπὶ ξενίας πτωχεύσω. Vgl. Tyrtaeus X, 3 ff. (Bergk): τὴν αὐτοῦ προλιπόντα πόλιν πτωχεύειν πάντων ἔστ' ἀνιηρότατον κτλ. Isokr. XIV, 55: ἔστι οὐκ ἴσον κακὸν οὐδ' ὁμοιον τοὺς τεθνεῶτας ταφῆς εἶργεσθαι καὶ τοὺς ζῶντας πατρίδος ἀποστερεῖσθαι, ἀλλὰ τὸ μὲν δεινότερον τοῖς κωλύουσιν ἢ τοῖς ἀτυχοῦσιν, τὸ δὲ μηδεμίαν ἔχοντα καταφυγὴν ἀλλ' ἀπολιν γενόμενον καθ' ἑκάστην τὴν ἡμέραν κακοπαθεῖν καὶ τοὺς αὐτοῦ περιορᾶν, μὴ δυνάμενον ἐπαρκεῖν, τί δεῖ λέγειν ὅσον τὰς ἄλλας συμφορὰς ὑπερβέβληκεν; Euripides Hippol. 597 f. — ἐδούλευον] wie Isokr. XIV, 48: τίνα ἡμᾶς οἷεσθε γνώμην ἔχειν ὁρῶντας τοὺς παῖδας — πολλοὺς μὲν μικρῶν ἔνεκα συμβολαίων δουλεύοντας, ἄλλους δ' ἐπὶ θητείαν ἰόντας. Eurip. Phoeniz. 395 f. vom Verbannten: εἰς τὸ κέρδος παρὰ φύσιν δουλευτέον. Uebri- gens ist bei dem damaligen Zustande griechischer Cultur nicht an wirklichen Verlust des status libertatis im Falle der Insolvenz zu denken, sondern das δουλεύειν zu beziehen auf das Verhältniß des πελάτης, der bis zur Tilgung der Schuld gehalten war, dem Gläubiger ein entsprechendes Arbeitsquantum zu leisten; bei dem scharf ausgeprägten Begriff der ἐλευθερία, von welchem ja sogar jedes Lohnarbeiten, geistiges wie materielles, ausgeschlossen war, konnte dieser Zustand allerdings als ein der Sklavereinahe erscheinen (daher κατὰ συγγραφήν δουλεύειν Dio Chrysostom. I, S. 453 Reiske), zumal für die Person sol-

Ἀλλὰ γὰρ οὐ τὰ μέλλοντα ἔσεσθαι βούλομαι λέγειν, τὰ 99
πραχθέντα ὑπὸ τούτων οὐ δυνάμενος εἰπεῖν· οὐδὲ γὰρ ἐνὸς
κατηγόρου οὐδὲ δυοῖν ἔργον ἐστίν, ἀλλὰ πολλῶν. Ὅμως δὲ
τῆς ἐμῆς προθυμίας οὐδὲν ἐλλέλειπται ὑπὲρ τε τῶν ἱερῶν,
ἃ οὗτοι τὰ μὲν ἀπέδοντο τὰ δ' εἰσιόντες ἐμίαινον, ὑπὲρ τε

Eintritt'; denn das *μιαίνειν* lag
cher *πελάται* kein ausreichender
Rechtsschutz gegen Uebergriffe
ihrer zeitweiligen Herren bestand,
ein Uebelstand, um deswillen Dio-
nysios von Halikarnass (antiq. II,
9: *τοῖς πελάταις ὥσπερ ἀργυρω-
νῆτοισ ἐχρῶντο*) die Athener spe-
ciell tadelt und wofür sich ein Be-
leg bei Platon Euthyphr. 4^c, zahl-
reiche andere noch in Lukians
Schriften finden. — *ἐρημία τῶν
ἐπικ.*] da die Väter entweder im
Bürgerkriege getödtet oder doch
nicht im Stande sein würden sie
zu unterstützen. Isokr. XIV, 55.

99. ἀλλὰ γὰρ] 'Doch genug da-
von, denn', Uebergang zum Schluss-
wort wie Isokr. VIII, 141. Vgl. zu
XXV, 17. — *τὰ μέλλοντα ἔσε-
σθαι*] = *ἃ ἐμελλεν ἔσεσθαι*, näm-
lich, wenn der Freiheitskampf un-
glücklich geendet hätte. Da beim
Impf. *ἐμελλεν* ἄν fast immer fehlt
(wie Demosth. XXXV, 14. Plat.
Apol. 20^b Charmid. 171^e, wo
Stallb.), ist es auch beim Particip
(Impf.) nicht erforderlich (Wir
etwa: 'das was zu geschehen
drohte'). — *οὐ δυνάμενος εἰ-
πεῖν*] Man wollte *εἰπεῖν* streichen;
doch vgl. Lys. XVII, 1. Isokr. IV,
11: *ὥσπερ τὸν ἀκριβῶς ἐπιστάμε-
νον λέγειν ἀπλῶς οὐκ ἂν δυνάμε-
νον εἰπεῖν*. XV, 272: *ἔχω μὲν εἰ-
πεῖν, ὁκνῶ δὲ λέγειν*. Demosth. VI,
11. Das Streben nach Parallelis-
mus ist auch hier erkennbar. Vgl.
zu XXV, 22. — *οὐδὲ γὰρ κτλ.*] An-
klang an § 1. — *ὅμως δέ*] Ge-
danke: Obgleich ich allein die
Kraft nicht habe, hat es doch an
meinem guten Willen nicht ge-
fehlt. — *τῆς ἐμῆς — ἐλλέλει-
πται*] Geläufige Wendung beson-
ders des Gesprächstons. Vgl. XIX,
21: *οὐδὲν ἐνέλιπε προθυμίας*. Plat.
Symp. 210^a: *προθυμίας οὐδὲν ἀπο-
λείψω* Staat VII, 533^a: *τό γ' ἐμὸν*

οὐδὲν ἂν προθυμίας ἀπολίποι. Me-
non 77^a. Timae. 20^c. Häufig im
tragischen Dialog. ὑπὲρ ist davon
abhängig wie von *προθυμίας* ἔχειν
(§ 50) oder *παρέχεσθαι* (Demosth.
I, 8). — *τῶν ἱερῶν ἃ — τὰ μὲν
ἀπέδοντο τὰ δὲ — ἐμίαινον*] Es
ist sehr gewagt, *ἱερά* zu *τὰ μὲν
ἀπέδοντο* zu fassen in der Be-
deutung 'heilige Geräthe, Weih-
geschenke' (was anderwärts aller-
dings in *ἱερά* liegt, wie in *ἱερά
κλέπτειν* und *ἱερῶν κλοπή*), da es
doch zu *τὰ δὲ — ἐμίαινον* wegen
des *εἰσιόντες* nur local verstan-
den werden kann; ein solches
Schwanken der Bedeutung ist wohl
ohne Beispiel und unter die Fi-
gur der Traductio nicht leicht zu
subsumieren. Warum soll nicht
auch *τὰ μὲν ἀπέδοντο* auf die heili-
gen Stätten gehen? Die Ver-
pachtung einzelner Theile der
Heiligthümer, also namentlich der
Fruchthaine und Aecker dersel-
ben, zum Vorthail des Staatsschat-
zes war eine ganz gewöhnliche
Finanzmassregel; Xenophon πόροι
4, 19: *μισθοῦνται καὶ τεμένη καὶ
ἱερά παρὰ τῆς πόλεως* (wo Bake,
scholica hypomn. IV, 254 καὶ ἱερά
ohne Grund beseitigen will); da-
her will auch Platon Ges. VI, 759^e
ταμίαι gewählt wissen *τῶν ἱερῶν
χρημάτων ἐκάστοις τοῖς ἱεροῖς καὶ
τεμενῶν καὶ καρπῶν τούτων καὶ
μισθώσεων*. Die Dreissig nun, de-
ren freches Vergreifen an heiligen
Gütern auch Isokr. VII, 66 scharf
tadelt, mögen also nicht nur die
Tempelschätze nicht verschont
(eine bei Plat. Staat VIII, 568^d
als ganz gewöhnlich bezeichnete
Gewaltmassregel der Tyrannis,
vgl. Xenoph. Hell. VII, 3, 8), son-
dern sogar die Veräusserung der
heiligen Stätten, natürlich in ih-
rem Interesse, nicht gescheut ha-
ben. — *εἰσιόντες*] 'durch ihren

τῆς πόλεως, ἣν μικρὰν ἐποιοῦν, ὑπὲρ τε τῶν νεωρίων, ἃ
καθεῖλον, καὶ ὑπὲρ τῶν τεθνεώτων, οἷς ὑμεῖς, ἐπειδὴ ζῶσιν
100 ἐπαμῦναι οὐκ ἠδύνασθε, ἀποθανοῦσι βοηθήσατε. Οἶμαι δ'
αὐτοὺς ἡμῶν τε ἀκροᾶσθαι καὶ ὑμᾶς εἴσεσθαι τὴν ψῆφον
φέροντας, ἡγουμένους, ὅσοι μὲν ἂν τούτων ἀποψηφίσησθε,
αὐτῶν θάνατον καταψηφιεῖσθαι, ὅσοι δ' ἂν παρὰ τού-

eben darin, dass sie als Blutbe-
fleckte (οὐ καθαρὰς τὰς χεῖρας ἔ-
χοντες Demosth. XXIV, 60. Lys.
XXVI, 8) die heiligen Orte betra-
ten. Antiph. II, α, 10: ἀσύμφορον
ὑμῖν ἐστὶν τόνδε μισθὸν καὶ ἀνα-
γνον ὄντα εἰς τὰ τεμένη τῶν θεῶν
εἰσιόντα μιαίνειν τὴν ἀγνείαν αὐ-
τῶν; ebenda β, 11. — μικρὰν
ἐποιοῦν] ὥστε μηδὲν διαφέρειν
τῆς ἐλαχίστης πόλεως XIII, 46. —
τῶν νεωρίων] Die Erinnerung
an Hafen und Werfte als die Fun-
damente der Macht Athens (zu
§ 40) rhetorisches Mittel wie Ly-
kurg 17. 150. Deinarch III, 13. —
Die νεώρια, welche aus den νεώσ-
οικοι (Docks), den ναυπήγια (den
eigentlichen Werften) und der
σκευοθήκη (Arsenal) bestanden,
waren mit einem Aufwande von
1000 Talenten erbaut (vor dem
peloponnesischen Kriege Andok.
III, 7) und in Stand gehalten wor-
den. Die Dreissig aber verpach-
teten sie für einen Spottpreis
(Isokr. VII, 66) zum Abbruch, ein
Vorwurf, der XIII, 46 wiederkehrt
(zu § 40). Doch scheint man mit
dem Abbruch nicht fertig gewor-
den zu sein, denn ums J. 399 wer-
den sie als noch vorhanden, ob-
schon im Verfall, erwähnt (Lys.
XXX, 22). — ὑπὲρ τῶν τεθνεώ-
των] Der Gedanke ähnlich, doch
weiter ausgeführt XIII, 93 ff. Die
Erinnerung an die Todten und ihr
Urtheil über die Richter bildet öf-
ters einen wirksamen rhetorischen
Effect, besonders am Schluss der
Reden (Aristot. rhetor. III, 19,
S. 147 Bekker bezeichnet die Er-
regung des Affects, das εἰς τὰ
πάθη τὸν ἀκροατὴν καταστῆσαι
als wesentliches Element des Epi-
logs); vgl. Aesch. III. 244. 259.
Demosth. XX, 87. XXIII, 210.

XXVII, 69. Isokr. XIV, 61 und
öfters; wie man dieses Mittel
zu entkräften suchte, zeigt Iso-
krat. XIX, 42. Demosth. XXXXIII,
60. — οἷς βοηθήσατε] zu § 60.
— Geflissentlich hat Lysias im
Epilog seines persönlichen Klag-
motivs nicht mehr gedacht; so
bleiben die Richter in der frischen
Erinnerung dessen, was sie selbst
und der Staat erlitten.

100. οἶμαι — φέροντας] Küh-
nere Benützung dieses rhetori-
schen Mittels als gewöhnlich; denn
meist wird es gemildert durch eine
Phrase wie εἴ τίς ἐστὶν αἰσθησὶς
τοῖς τετελευτηκόσι περὶ τῶν ἐνθάδε
γιγνομένων (siquis est sensus in
morte Cic. Philipp. IX, 6, 13). —
ἡμῶν] mich und wer sonst für
sie spricht. Aehnlich ἡμεῖς § 81.
Von sich allein spricht Lysias nie
im Plural. — εἴσεσθαι] 'Kennt-
nis nehmen werden, wie ihr',
wie XXVII, 7: ἤκουσι πάντες οἱ
τὰ τῆς πόλεως πράττοντες οὐχ
ἡμῶν ἀκροασόμενοι, ἀλλ' ὑμᾶς εἰ-
σόμενοι ἦντινα γνώμην περὶ τῶν
ἀδικούντων ἔξετε. In diesem Ge-
gensatze zu den verbis audiendi
nähert sich εἰδέναι (immer von
unmittelbar persönlicher Kennt-
nisnahme) dem Begriff des ἰδεῖν.
Isokr. XII, 168: τίς γὰρ οὐκ οἶδεν
ἢ τίς οὐκ ἀκήκοεν. [Plat.] Alkib. II,
141^e: ταῦτα οὐκ ἄλλων ἀκηκόα-
μεν ἀλλ' αὐτοὶ παρόντες οἶδαμεν.
Derselbe Gegensatz zwischen au-
dire und nosse. Cic. in Verr. II,
5, 27, 68: lautumias Syracusanas
omnes audistis, plerique nostis. —
αὐτῶν] 'sie selbst', zu XXV, 11.
Also nicht αὐτῶν. — καταψη-
φιεῖσθαι] Weil zugleich mit der
Lossprechung der Dreissig die Ver-
urtheilung ihrer Opfer vollzogen

των δίκην λάβωσιν, ὑπὲρ αὐτῶν τὰς τιμωρίας πεποιημένους ἔσεσθαι.

Πάύσομαι κατηγορῶν. Ἀκηκόατε, ἐωράκατε, πεπόνθατε, ἔχετε· δικάζετε.

sei, wollte man κατεψηφίσθαι; doch nichts hindert, beide Handlungen in der Zukunft gleichzeitig zusetzen (dennd. Conj. Aor. vertritt auch die Stelle des ersten Futur, Aken. § 203), wie Lykurg 150: ἐὰν Λεωκράτην ἀπολύσητε, προδιδόναι τὴν πόλιν ψηφιεῖσθε; wogegen πεποιημένους ἔσεσθαι das künftige Resultat des in der Zukunft vorhergegangenen λάβωσι bezeichnet (Kr. 53, 9, 1) ein Wechsel der Futura wie XXVII, 7: ἐὰν καταψηφισάμενοι θανάτου τιμήσητε, τῇ αὐτῇ ψήφῳ τοὺς τε ἄλλους κοσμιωτέρους ποιήσετε καὶ παρὰ τούτων δίκην εἰληφότες ἔσεσθε. Demosth. XXXV, 88; vgl. auch XIII, 97 [Demosth.] XXV, 2. — πᾶύσομαι κτλ. — ἔχετε] Mit

steigender Stimme gesprochen, um die Klimax der Begriffe wiederzugeben, dann nach einer Pause mit ruhigem Tone δικάζετε: 'nun richtet.' Das Asyndeton am Schluss empfiehlt Aristot. Rhetor. III, 19, S. 148: τελευτὴ τῆς λέξεως ἀρμόττει ἢ ἀσύνδετος, ὅπως ἐπίλογος, ἀλλὰ μὴ λόγος ἢ εἴρηκα, ἀκηκόατε, ἔχετε, κρίνατε. Aehnlich, doch in absteigender Begriffsfolge [Lys.] VI, 55: φανερώς ἔχετε αὐτὸν ἀσεβοῦντα· εἴδετε, ἠκούσατε τὰ τοῦτου ἁμαρτήματα· ἀντιβολήσει καὶ ἱκετεύσει ὑμᾶς· μὴ ἐλεεῖτε. — ἔχετε] ἐν τῇ ὑμετέρᾳ ψήφῳ setzt Lykurg 27 hinzu. Vgl. Demosth. LI, 10: δοκοῖτ' ἂν ἁμαρτεῖν, εἰ μὴ κολάσασθε τοὺς τὰ τοιαῦτα ποιοῦντας, ἔχοντες. Vgl. zu XIII, 56.

Die Rede gegen Agoratos (XIII).

Einleitung.

- 1 Das trügerische Spiel, wodurch Theramenes dem verzweifelnden Volke Aussichten auf einen verhältnismässig günstigen Frieden eröffnet hatte,¹⁾ enthüllte sich, als er nach perfidem Zögern²⁾ als Resultat seiner Friedensmission die harten Bedingungen vorlegte, welche der maritimen Bedeutung Athens auf einen Schlag ein Ende machen mussten³⁾ und damit auch an die Wurzeln der demokratischen Verfassung die Axt legten.⁴⁾ (Frühjahr 404.)
- 2 Die extreme demokratische Partei, in Folge einer oligarchischen Intrigue ihres hervorragendsten Führers, des Kleophon, beraubt,⁵⁾ scheint keinen Widerstand versucht zu haben und nahm den Frieden, der Erlösung von der furchtbaren Hungersnoth brachte, mit Freuden auf; der Zukunft sah sie mit dumpfer Gleichgültigkeit entgegen.⁶⁾ Aber die Häupter der gemässigten Demokraten, deren Blick über das augenblickliche Ungemach hinwegreichte, waren empört über die entehrenden und verderblichen Bedingungen, die den Sturz der freien Verfassung zur Folge haben mussten;⁷⁾ unter ihnen waren angesehene, mit hohen militärischen Aemtern betraute Männer, wie der tüchtige Strombichides,⁸⁾ Eukrates, der Bruder des in Sicilien umgekommenen Nikias,⁹⁾ und ein gewisser, sonst nicht weiter bekannter Dionysodoros, vermuthlich einer der zehn Taxiarchen.¹⁰⁾ Sie

1) § 9 ff. zu XII, 68. — 2) zu XIII, 11. — 3) XIII, 14. — 4) zu XII, 40. — 5) XIII, 7 und zu § 12. — 6) vgl. XII, 45. — 7) XIII, 16. — 8) zu XIII, 13. — 9) XVIII, 4 f. — 10) zu XIII, 7. Dass Dionysodor Taxiarch war, scheint aus der geflissentlichen mehrfachen Hervorhebung der militärisch doch weniger ausgezeichneten *ταξιαρχοῦντες* neben den *στρατηγοῦντες* hervorzugehen. §§ 7. 13. 18. 30. 32. Dass Eukrates mit zu dieser Opposition gehörte, vermuthet mit Recht Scheibe, Umwälz. 52; wenn er dagegen aus Lys. XVIII, 5 schliesst, dass er nicht mit den Uebrigen erst nach Einsetzung der Dreissig hingerichtet worden sei, sondern schon vorher seinen Untergang gefunden habe,

erklärten rund heraus, den Abschluss eines so schmachvollen Friedens keinesfalls zulassen zu wollen. Diese Opposition mochte den Oligarchen, die das Volk hinlänglich mürbe gemacht glaubten, unerwartet kommen. Zwar die Annahme der Friedensbedingungen setzten sie in der gleich nach Theramenes Rückkehr gehaltenen Volksversammlung durch, da der Widerspruch Einzelner vor dem allgemeinen Nothschrei verstummen musste;¹¹⁾ aber einerseits gelang es doch der Thätigkeit der Patrioten, die Vollziehung der Friedensbedingungen aufzuhalten,¹²⁾ andererseits war es vorauszusehen, dass sich der Demos, von den Qualen des Hungers befreit, in den Umsturz der Verfassung nicht so leicht fügen würde wie in die Schmach des Friedens, wenn er nicht seiner Führer beraubt werde. Daher vertagten die Oligarchen die Ausführung ihrer Umsturzpläne bis nach der Beseitigung der Häupter der Opposition. Eine schlaue eingefädelte Cabale, zu der der oligarchisch gesinnte Rath die Hand bot, sollte zu diesem Ziele führen. Es gingen beim Rathe Denunciationen ein wegen geheimer Umtriebe gegen den Staat;¹³⁾ der Rath, mit unumschränkter Gewalt bekleidet,¹⁴⁾ verfügte die Verhaftung der Denuncierten, welche nachträglich noch von einer Volksversammlung zu Munychia gut geheissen ward; die Aburtheilung der Verhafteten wies das Volk an einen Heliastengerichtshof. Inzwischen aber ging der Umsturz der Verfassung vor sich; die Dreissig wurden eingesetzt und liessen unverzüglich die in ihrer Gewalt befindlichen Häupter der demokratischen Partei im Rathe durch ein tumultuarisches Gerichtsverfahren zum Tode verurtheilen (Frühherbst 404). Unter den Hingerichteten befand sich Dionysodoros.¹⁵⁾

Zur Ausführung ihrer Entwürfe hatte sich den Oligarchen 3 ein Mensch von geringer Herkunft, Agoratos, der Sohn des Eu-

so ist das eine zu ängstliche Auslegung des ἀπολέσθαι bei Lysias, was nicht bloß auf die Hinrichtung, sondern auf das über ihn durch die Verhaftung (vor der Vollziehung der Friedensbedingungen) hereinbrechende Verderben überhaupt zu beziehen ist. — 11) Xen. Hell. II, 2, 22. — 12) zu XII, 72; XIII, 16. — 13) XIII, 48. — 14) zu XIII, 20. — 15) Grote IV, 491 (Meissner) nimmt an, Lysias verdrehe die That-sachen, indem er die Anklage gegen die Feldherrn und Taxiarchen vor der Uebergabe der Stadt stattfinden lasse. Das sagt aber Lysias nirgends, sondern nur (§ 34), dass die Verhaftung derselben vor der Vollziehung der Friedensbedingungen erfolgt sei; diese letztere aber erfolgte erst geraume Zeit nach dem Friedensschluss (zu XII, 72). Unzweifelhaft fand das § 17 ff. Erzählte nach der Capitulation im Laufe des Frühlings und Sommers 404 statt. Das Misverständnis Grote's beruht wohl auf der fehlerhaften Benennung der ἐκκλησία περὶ τῆς εἰρήνης § 17, wo vgl. Die Ansicht Grote's bekämpft auch Bake, Mnemos. VIII, 304 ff., doch von der irrigen Voraussetzung aus, die Vorgänge § 17 ff. hätten stattgefunden zwischen der Rückkehr des Theramenes und der Volksversammlung, die den Frieden genehmigte; das ist nach Xenophon Hell. II, 2, 22 nicht denkbar.

mares, angeboten, der schon zur Zeit der 400 Verbindungen mit der Fraction des Theramenes und Kritias unterhalten hatte und damals wegen vorgeblicher Verdienste um den Staat das Bürgerrecht erhalten haben wollte,¹⁶⁾ eine Angabe, die vom Sprecher der Rede entschieden bestritten wird. Auch jetzt hatte er sich bereit finden lassen, seinen alten Gönnern in die Hände zu arbeiten; von ihm, als angeblichem Theilnehmer an dem Einverständnis gegen die Ausführung des Friedens, waren die Angaben vor dem Rathe gemacht worden, die zur Verhaftung und später zum Tode des Dionysodoros und der übrigen Denuncirten führten.

4 Bei der weiten Ausdehnung des Begriffs *φόνος* im attischen Criminalrecht,¹⁷⁾ welche auch den entfernten Urheber (*αἵτιος*) des vorsätzlichen Mordes zum *φονεύς* machte, war es möglich, den Agoratos, obschon er nur das Werkzeug der Oligarchen gewesen war, unmittelbar als *φονεύς* oder *ἀνδροφόνος* zu verfolgen.¹⁸⁾ Warum dies nicht bald nach der Wiederherstellung der Verfassung geschah, geht aus der Rede nicht hervor; vielleicht scheute man doch den frischen Eindruck der Amnestie. Erst geraume Zeit nach der Wiederherstellung der Demokratie¹⁹⁾ trat, ermuthigt durch einen günstigen Präcedenzfall,²⁰⁾ Dionysios, der Bruder des hingerichteten Taxiarchen Dionysodoros, zugleich mit seinem Vetter, dessen Schwester Dionysodor's Gattin gewesen war, gegen Agorat mit einer Klage wegen vorsätzlichen Mordes auf; auch noch andere Verwandte scheinen die Klage mitunterzeichnet zu haben.²¹⁾ Die Rolle des Sprechers vor Gericht hatte Dionysios' Vetter, dessen Name nicht bekannt ist, übernommen.

5 Die Richtigkeit der Erzählung des Lysias vorausgesetzt kann Agorat in der That den *φόνος ἐκούσιος* nicht bestreiten, obgleich der Sprecher offenbar diesen Einwand, den der Angeklagte durch Hinweisung auf seine angeblichen Verdienste um den Demos im Jahre 411 und während des Befreiungskampfes unterstützen wollte, erwartet und im voraus abzuschneiden sucht.²²⁾ Ebenso wenig konnte es ihm glücken, die Berechtigung seines Verfahrens nachzuweisen²³⁾, und die beabsichtigte

16) XIII, 70 ff. — 17) Einleit. zur Rede XII, § 1. — 18) Vgl. besonders § 33. Antiph. V, 59 wird Einem mit einer *γραφὴ φόνου* gedroht, wenn er durch seine Anklage den Tod des Sprechers herbeiführe. — 19) §§ 56. 83. Aus dem *πολλῷ χρόνῳ ὕστερον* an beiden Stellen lässt sich freilich auf das Jahr der Rede auch nicht annähernd schliessen. Nur das lässt sich vermuthen, dass, da Agoratos den Einwand der Verjährung machen wollte, zwischen der That und dem Process wenigstens die herkömmliche Verjährungsfrist von 5 Jahren verstrichen war. Rauchenstein, Westermann, Scheibe, Hölscher (*de vita et script. Lys.* 82), auch Sauppe (*epist. crit. ad G. Herm.* S. 140) setzen gleichmässig die Rede nach dem Jahre 400 an. — 20) § 55 ff. — 21) zu § 90. — 22) zu § 19. — 23) zu § 49. und vgl. zu XII, 34.

Abwälzung eines Theils der Schuld auf einen anderen (Menestratos) ist, wenn wirklich versucht, ein noch unglücklicheres Manöver gewesen. Mehr Hoffnung mag Agorat auf andere Momente gesetzt haben, durch deren Geltendmachung er allerdings die Sache an sich zugab. Er berief sich auf das Amnestiegesetz, wenn er auch die durch das Gesetz des Archinos²⁴⁾ zulässige formelle Einrede (*παράγραφη*) gegen die Rechtsbeständigkeit der Klage, wie man sieht, unterliess; sonst hätte ihm zuerst das Wort zugestanden. Es wird dem Redner nicht leicht, dem Angeklagten diesen Einwand zu entwinden,²⁵⁾ und gewiss vertraute er weniger auf seine spitzfindige Deduction²⁶⁾ als auf die factische Lockerung des Gefühls der Verpflichtung auf das Amnestiegesetz, wie sie schon nach wenig Jahren sich eingestellt hatte und durch einzelne Fälle bezeugt ist (wie den des Menestratos,²⁷⁾ trotz der Versicherungen der Redner von der Gewissenhaftigkeit des Demos in diesem Punkte;²⁸⁾ eine geschickte Bearbeitung des Rachegefühls verfehlte ja nicht leicht ihren Zweck bei athenischen Richtern.

Die Abfertigung des Einwandes wegen Verspätigung der Klage ist juristisch ebenfalls nicht stichhaltig.²⁹⁾ Weit schwieriger noch war aber die Bekämpfung eines aus der Form der Klage hergenommenen Vertheidigungsargumentes. Dionysios hatte nämlich nicht die ordentliche *γραφὴ νόμου* bei der hierbei competenten Behörde, dem Archon Basileus, zur Abgabe an das Heliastengericht eingereicht, sondern, um dem Angeklagten, der bei dieser Klage bis zur Entscheidung der Sache auf freiem Fusse blieb, die in diesem Falle zustehende Berechtigung, noch im letzten Augenblicke vor dem Verdict der Richter über Schuldig oder Nichtschuldig durch freiwilliges Exil³⁰⁾ einer etwaigen Verurtheilung sich zu entziehen, abzuschneiden und der bei einer *γραφὴ νόμου* durch den attischen Gerichtsgang unvermeidlichen Verschleppung der Sache³¹⁾ vorzubeugen, hatte er zu der Apagoge³²⁾ gegriffen, durch welche der auf frischer That (*ἐπ' αὐτοφώρῳ*) ergriffene Thäter vom Kläger persönlich zu den Elfmännern (*οἱ ἑνδεκα*), einer Executivbehörde, die eben nur bei, in Form der Apagoge und der verwandten *ἐφήγησις* (unter Um-

24) Isokr. XVIII, 2. Scheibe, Umwälz. 142. — 25) Die Annahme Rauchensteins Philol. X, 599, dass die durch die Pietät geforderte Verfolgung der Mörder und ihrer Helfershelfer den Verwandten durch die Amnestie nicht hätte abgeschnitten werden können, wird ganz bestimmt durch Andok. I, 94 widerlegt. — 26) § 90. — 27) § 56. — 28) vgl. Demosth. XXXX, 46 und besonders Isokr. XVIII, 21 ff. — 29) zu § 83. — 30) zu XII, 85. Die Entziehung dieser Möglichkeit erscheint Antiph. V, 13 ausdrücklich als Grund der Anwendung der Apagoge (§ 85). — 31) Bohstedt, de rebus capitalibus Atheniensium S. 15 f. — 32) Durch eine naheliegende Verwechslung irre geführt, citieren die Grammatiker die Rede: κατ' Ἀγοράτου ἐνδείξεως; Hölscher, de vita etc. Lysiae 79.

ständen auch der ἐνδειξις) angebrachten Klagen kompetenter Gerichtsvorstand war, abgeführt ward. Das der Apagoge folgende Verfahren war im Vergleich mit dem bei der γραφή φόνου ein sehr abgekürztes. Nahmen die Elfmänner dieselbe an, so ward der Angeklagte sofort ohne weitere Voruntersuchung, wofern er nicht drei Bürgen stellte, in Haft genommen; ein Heliastengericht unter ihrem Vorsitze (ἡγέμονία τοῦ δικαστηρίου) trat zusammen, welches nach Anhörung der Anklage und Vertheidigung sogleich seine Sentenz fällte.

7 Dionysios hatte bei der Anwendung der Apagoge nicht verkannt, dass ihr in dem Falle des Agoratos das wesentliche Merkmal der Ergreifung des Thäters in flagranti fehle und hatte in der Klagschrift (ebenfalls ἀπαγωγή genannt³³) die Worte ἐπ' αὐτοφώρῳ klüglich weggelassen. Die Elfmänner aber hatten diesen absichtlichen Formfehler nicht übersehen und den nachträglichen Zusatz ἐπ' αὐτοφώρῳ gefordert. Darauf baute Agorat den Plan, die Gesetzlichkeit der Klagform anzufechten und, ohne das der Anklage zu Grunde liegende Factum an sich zu bestreiten, den Kläger auf den dem Angeklagten vortheilhafteren Weg der γραφή φόνου zu verweisen, da die Apagoge ihm, der doch nicht bei wirklichem Mord auf frischer That ergriffen worden sei, gegenüber nicht zulässig sei.

8 Offenbar ist dieser Einwand rechtlich wohl begründet. Zwar gab es einen bestimmten Fall, in welchem man auch noch nachträglich den ἀνδροφόνος durch Apagoge der Bestrafung überliefern konnte, wenn er sich nämlich, den Bestimmungen des sacralen und bürgerlichen Rechts zuwider, auf der Agora oder an heiligen Stätten sehen liess.³⁴) Diese Bedingung der Zulässigkeit nachträglicher Apagoge kann aber hier nicht obgewaltet haben, sonst würde der Sprecher nicht verfehlt haben, sich auf dies Gesetz zu beziehen. Auf die laxere Praxis, die sich allmählich bei der Anwendung der Apagoge eingeschlichen, derzufolge dieselbe manchmal in solchen Fällen angewandt ward, wo zwar der Thäter nicht auf der That ergriffen, aber doch das Factum unwiderleglich dargethan war und auch vom Angeklagten nicht bestritten ward, so dass dem Gericht nur die Entscheidung der Schuldfrage übrig blieb,³⁵) konnte man rechtlich und vor Gericht natürlich sich auch nicht berufen. So blieb dem Sprecher nur der Weg übrig, dem Agoratos seine Einsprache durch eine sehr sophistische Conclusion zu entziehen, die wesentlich daraus hinausläuft, dass, da in dem vorliegenden

33) Zu § 85. — 34) Demosth. XXIII, 80. — 35) Meier, Process 228. Crome, de undecimviris Atheniensium (Progr. Düsseldorf 1828) S. 9, besonders Rauchenstein Philol. V, 517 f. — Besonders während des Regiments der Dreissig war die Apagoge misbräuchlich angewandt worden; zu XXV, 15.

Falle ein ἀποκτείνειν im engsten Sinne gar nicht stattgefunden (da die vom Agoratos Denuncierten im Gefängnisse vermuthlich durch den Giftbecher geendet hatten), nicht von einem ἀποκτείνας ἐπ' αὐτοφώρῳ die Rede sein könne, sondern nur von einem αἵτιος τοῦ θανάτου ἐπ' αὐτοφώρῳ γεγένημένος; Urheber des Todes aber sei Agoratos unzweifelhaft gewesen und als solcher bei seiner Denunciation vor Rath und Volk auf der That ertappt, wenn auch die Verhältnisse die Benutzung dieses Umstandes erst später gestatteten.³⁶⁾ Dass diese Deduction rechtlich nicht schwer wiegt, ist klar; dem Sprecher kam dabei eben die dehnbare Auffassung des ἐπ' αὐτοφώρῳ, wie sie sich factisch zuweilen erwiesen, zu Hilfe.

Die Schwäche dieser Argumentation konnte dem Lysias selbst 9 nicht entgehen. Darum hat er sie bis gegen das Ende der Rede aufgespart, nachdem zuvor durch die Darstellung der That des Agoratos, welche durchaus als φόνος ἐκούσιος charakterisiert wird, durch die Skizzierung der daran sich knüpfenden schlimmen Folgen, durch die Kritik des früheren Lebens des Agoratos und seiner angeblichen Verdienste um den Demos, durch die Schilderung seiner Usurpation und misbräuchlichen Anwendung des Bürgerrechts, durch den Hinweis auf die allgemeine Verachtung, die ihn in den Reihen der kämpfenden und siegreichen Demokraten getroffen, die Gemüther der Richter hinlänglich bearbeitet sind; den abkühlenden Eindruck, den die Spitzfindigkeit der Widerlegung machen musste, sucht er dann durch den glänzenden, auf das Rachegefühl der Richter berechneten Epilog wieder zu verwischen. Die Gliederung der Rede ist folgende:

§ 1—4. Proömium und Disposition (διάθεσις).

§ 5—48. Erzählung des Falles und seiner Folgen (διήγησις).

§ 49—61. Beweisführung (ἀπόδειξις), dass Agoratos weder δικαίως noch ἄκων getödtet habe, somit weder von einer gerechten noch von einer nachsichtigen Behandlung (συγγνώμη) des Falls etwas für sich hoffen dürfe, mit Anknüpfung eines instructiven Präcedenzfalles und Hinweisung auf das Benehmen Anderer in ähnlicher Lage, zum Beweise, dass Agoratos ἔκων in der Aussicht auf grosse Vortheile gehandelt habe.

§ 62—82. Argumentatio extra causam (ἔξω τοῦ πράγματος), Schilderung der unwürdigen Persönlichkeit des Angeklagten³⁷⁾ im Gegensatz zu seinen Opfern und Beleuchtung seiner angeblichen Verdienste um den Demos in gefährlicher Zeit, wodurch er seine Be-

36) Zu § 87. — 37) Auf diese aus dem sonstigen Leben des Geg-

hauptung, ἄκων gehandelt zu haben, moralisch unterstützen wollte.

§ 83—90. Widerlegung (λύσις) der Vertheidigungsargumente.

§ 91—97. Epilog.

10

Gesprochen ist die Rede nicht vor dem Areopag, der bei der Apagoge überhaupt nicht der zuständige Gerichtshof war, mochte auch der Mord ein vorsätzlicher gewesen sein,³⁸⁾ sondern vor einem Heliastengerichtshof unter Vorsitz der Elfmänner,³⁹⁾ vermuthlich ebenso wie die gegen Eratosthenes im Gerichtshofe beim Delphinion, da Agoratos Vertheidigungsmomente für seine That geltend zu machen suchte. Die Strafe im Falle der Verurtheilung war bei der Apagoge wegen Mordes der Tod und der Process ein ἀγὼν ἀτίμητος, d. h. ein solcher, bei dem das Strafmass (τίμημα) nicht erst durch einen Antrag (τίμησις) des Klägers und Gegenantrag (ἀντιτίμησις) des Verklagten gefunden zu werden brauchte, sondern ein für allemal im Gesetz bestimmt war.⁴⁰⁾

ners hergeleiteten Argumentation (probabile ex vita) ward grosses Gewicht gelegt; ad Herenn. II, 3. Cic. p. Sulla 24, 69: omnibus in rebus, quae graviores maioresque sunt, quid quisque voluerit, cogitarit, admisit, non ex crimine, sed ex moribus eius qui arguitur, est ponderandum. — 38) Das langsame Verfahren vor dem Areopag (Antiph. VI, 42) hätte dem oben besprochenen summarischen bei der Apagoge ja geradezu widersprochen. Auch präsierte im Areopag der Archon Basileus, nicht die Elfmänner. Ist die Ansicht richtig (Einl. zur Rede XII, Anm. 60), dass der Areopag nur über Bürger richtete, so konnte wohl auch Agorat, dessen Bürgerrecht bestritten war, nicht vor ihn gestellt werden. Auch die 5. Rede des Antiphon, in einer ἀπαγωγή gehalten, ist vor einem Heliastengerichtshof gesprochen (Schömann, Process 143). — 39) Crome, a. a. O. S. 9 ff. Irrig macht Bohstedt S. 17 den Archon Basileus auch bei der Apagoge zum competenten Gerichtsvorstand. — 40) Antiph. V, 10. Meier, Process 239.

ΚΑΤΑ ΑΓΟΡΑΤΟΥ.

Προσέηκει μὲν, ὧ ἄνδρες δικασταί, πᾶσιν ὑμῖν τιμω- 1
 ρεῖν ὑπὲρ τῶν ἀνδρῶν, οἳ ἀπέθανον εὖνοι ὄντες τῷ πλήθει
 τῷ ὑμετέρῳ, προσέηκει δὲ καὶ μοι οὐχ ἥκιστα· κηδεστὴς γάρ
 μοι ἦν Διονυσόδωρος καὶ ἀνεψιός. Τυγχάνει οὖν ἐμοὶ ἡ
 αὐτὴ ἐχθρὰ πρὸς Ἀγόρατον τουτονὶ καὶ τῷ πλήθει τῷ ὑμε-
 τέρῳ ὑπάρχουσα· ἐπραξε γάρ οὗτος τοιαῦτα, δι' ἃ ὑπ' ἐμοῦ
 νυνὶ εἰκότως μισεῖται, ὑπό τε ὑμῶν, ἂν θεὸς θέλῃ, δικαίως

1. πᾶσιν ὑμῖν — καὶ μοι] Das persönliche Interesse bei der Klage (zu XII, 2) wird gern mit dem der Gesamtheit identisch dargestellt, um auf alle die Berechtigung und Verpflichtung zu rächendem Einschreiten auszudehnen; § 92. I, 47. Demosth. XXI, 8, εἴ τις ὑμῶν καὶ τὸν ἔμπροσθεν χρόνον τῶν ἰδίων τινὸς ἔνεκα γίνεσθαι τὸν ἀγῶνα τόνδ' ὑπελάμβανεν, ἐνθυμηθεὶς νῦν, ὅτι δημοσίᾳ συμφέρει μηδενὶ μηδὲν ἐξεῖναι τοιοῦτο ποιεῖν, ψηφισάσθω κτλ. ebenda § 123. XXXXIII, 71; XXXXIV, 59. Isokr. XVIII, 33 f. u. ö. Andererseits suchte man diese Waffe im voraus dem Gegner zu nehmen durch Protest gegen solche Ausdehnung privater Interessen (Isokr. XVI, 3) oder durch die Andeutung, er verfolge unter dem Deckmantel der Sorge für das Allgemeine egoistische Zwecke (Aesch. III, 216). — τιμωρεῖν ὑπὲρ] zu XII, 35. — καὶ μοι] Der Sprecher, als des Dionysodoros' Vetter (ἀνεψιός), war in erster Linie gesetzlich berufen, dessen Tod zu ahnden, wie alle Verwandte ἐντὸς ἀνεψιότητος (Demosth. XXXXIII, 57; Plat. Ges. IX, 871^b), genauer alle bis

zu den Vetterskindern (μέχοι ἀνεψιαδῶν Demosth. XXXXVII, 72). Die Verschwägerung (κηδεστία) verpflichtete dazu erst beim Mangel näherer Verwandten. — Ἀγόρατον τουτονὶ] zu § 16. — τοιαῦτα δι' ἃ] Demosth. XXIV, 108: γέγραφε τοιαῦτα δι' ὧν βλάπτει τὴν πόλιν; LIV, 17. prooem. 50, 4. Xenoph. Hipparch. 8, 22. zu § 13. — ὑπό τε ὑμῶν] Das einfache τε zur Verbindung von Sätzen oder Satztheilen in attischer Prosa ausser bei Platon und Thukydides nicht häufig; unten § 82. XXXII, 1. Kr. 69, 59, 1. Bäumlein Partikeln 215 ff. — ἂν θεὸς θέλῃ] In dieser Formel (im Proömium ebenso [Demosth.] XXV, 2) selten ἐθέλῃ, wie Dem. IV, 7. Plat. Alkib. I. 127^e. 135^d. Hipp. I, 286^c. Ion. 530^b. Der Singular in dieser u. ähnlichen volksthümlichen Wendungen, wie σὺν θεῷ εἰρήσεται, σὺν θεῷ εἰπεῖν und πράττειν (neben σὺν θεοῖς εἰπεῖν Dem. XXIX, 1), ἦν θεὸς διδῶ (Xen. Oekon. 7, 12) oder μὴ ἀποκωλύῃ (ebenda 5, 13), ὅ τι ἂν τῷ θεῷ φίλον ἦ (Hell. VII, 4, 9), die Spur einer wie unbewussten monotheistischen Anschauung; seltener ἂν (οἱ) θεοὶ

- 2 τιμωρηθήσεται. Διονυσόδωρον γὰρ τὸν κηδεστήν τὸν ἑμὸν καὶ ἑτέρους πολλούς, ὧν δὴ τὰ ὀνόματα ἀκούσεσθε, ἄνδρας ὄντας ἀγαθοὺς περὶ τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον, ἐπὶ τῶν τριάκοντα ἀπέκτεινε, μηνυτῆς κατ' ἐκείνων γενόμενος. Ποιήσας δὲ ταῦτα ἐμὲ μὲν ἰδίᾳ καὶ ἕκαστον τῶν προσηκόντων μεγάλη ἐζημίωσε, τὴν δὲ πόλιν κοινῇ πᾶσαν τοιούτων ἀνδρῶν ἀπο-
 3 στερήσας οὐ μικρά, ὥς ἐγὼ νομίζω, ἔβλαψεν. Ἐγὼ οὖν, ἄνδρες δικασταί, δίκαιον καὶ ὅσιον ἡγοῦμαι εἶναι καὶ ἐμοὶ καὶ ὑμῖν ἅπασι τιμωρεῖσθαι καθ' ὅσον ἕκαστος δύναται· καὶ ποιοῦσι ταῦτα νομίζω ἡμῖν καὶ παρὰ θεῶν καὶ παρ' ἀνθρώ-

θέλωσιν Aesch. III, 57. Antiph. I, 20. Aristoph. Plut. 405. Xen. An. VII, 3, 31. Cyrop. VII, 19. Alexis. bei Athen. VIII, 340^b.

2. γὰρ] Begründung der Behauptung, dass Staat und Kläger gleichen Grund zur Feindschaft gegen den Angeklagten haben. — ὧν δὴ] δὴ, (mit δῆλος verwandt) 'ja', stellt den Inhalt des Relativsatzes als etwas Selbstverständliches, Vorauszusetzendes hin, wie XXVI, 1 Demosth. prooem. 35, 1 und VIII, 63 (πεπόνθασιν ἃ δὴ πάντες ἴσασιν), Xen. Hieron I, 4; daher öfters δὴ in Relativsätzen 'bekanntlich', wie XXV, 9. Plat. Phaedr. 270^a. Gorg. 523^b. Apol. 32^c. Bäumlein, Partikeln 106. — ἀκούσεσθε] § 38. — ἐπὶ τῶν τριάκοντα] nicht Zeitbestimmung, denn deren bedurfte es für die Richter schwerlich, sondern Hinweis auf die damalige Lage des Staates, die sich Agor. wie viele andere (zu XXV, 15) zu Nutzen gemacht habe; vgl. zu § 70. Was in den Worten liegt, ist deutlich aus Isokr. XVIII, 18: δοκεῖ ἂν ὑμῖν, ὅστις ἐπὶ τῶν τριάκοντα κόσμιον ἑαυτὸν παρέσχευ, εἰς τοῦτον ἀποθέσθαι τὸν χρόνον ἀδικεῖν; — ἀπέκτεινε] zu XII, 23. ἐζημίωσε] bei der grossen Calamität, welche über die Stadt nach des Sprechers Darstellung in Folge von Agoratos' Denunciation kam. Denn der Sprecher und vermuthlich die meisten Verwandten hatten zu den Exulanten gehört, wie aus § 88 erhellt. Die Hervorhe-

bung des durch den Verlust des Verwandten erlittenen Schadens entspricht ganz der alten Anschauung von einer Compensation des Mordes durch ein Sühngeld (ποινὴ) im homerischen Zeitalter, wenn auch die Legislatur späterer Jahrhunderte über diese materielle Auffassung von der Sühne des Mordes hinausging.

3. δίκαιον καὶ ὅσιον], wofür § 93 νόμιμον — ὅσιον, eine in Mordklagen in Anklage wie Vertheidigung oft vorkommende Wendung, weil der Mörder menschliches (δίκαιον) und göttliches (ὅσιον vgl. Plat. Gorg. 507^a) Recht verletzt (§ 97. Antiph. IV, α, 2: ὅστις ἀνόμως τινὰ ἀποκτείνει, ἀσεβεῖ μὲν περὶ τοὺς θεοὺς, συγχεῖ δὲ τὰ νόμιμα τῶν ἀνθρώπων; VI, 7) und andererseits ungerechte Verurtheilung zum Tode die Richter selbst in Conflict mit beiden bringt (Antiph. V, 88: φονέα τὸν μὴ αἵτιον ψηφισθῆναι ἀμαρτία καὶ ἀσέβειά ἐστιν εἰς τε τοὺς θεοὺς καὶ εἰς τοὺς νόμους. ebenda § 91. VI, 6; III, β, 12: τήνδε εὐσέβειαν καὶ τὸ δίκαιον αἰδούμενοι ὁσίως καὶ δικαίως ἀπολύετε ἡμᾶς. — καθ' ὅσον — δύναται] ich durch die Anklage, ihr durch euere Sentenz. — καὶ παρὰ θεῶν — γίγνεσθαι] Wir: 'es wird uns bei Göttern und Menschen zum Besten dienen', wie Plat. Staat V, 463^d: μήτε πρὸς θεῶν μήτε πρὸς ἀνθρώπων αὐτῷ ἄμεινον ἔσται, ὥς οὔτε ὅσια οὔτε δίκαια πράττοντος

πων ἄμεινον ἂν γίνεσθαι. Δεῖ δ' ὑμᾶς, ὧ ἄνδρες Ἀθη- 4
ναῖοι, ἐξ ἀρχῆς τῶν πραγμάτων ἀπάντων ἀκοῦσαι, ἵν' εἰ-
δῇτε πρῶτον μὲν ὧ τρόπῳ ὑμῖν ἡ δημοκρατία κατελύθη καὶ
ὑφ' οὗτου, ἔπειτα ὧ τρόπῳ οἱ ἄνδρες ὑπ' Ἀγοράτου ἀπέθα-
νον, καὶ δὴ ὅ τι ἀποθνήσκειν μέλλοντες ἐπέσκηψαν· ἅπαντα
γὰρ ταῦτα ἀκριβῶς ἂν μαθόντες ἥδιον καὶ ὀσιώτερον Ἀγο-

ἂν, εἰ ἄλλα πράττοι ἢ ταῦτα;
ähnlich Isokr. XI, 28: εἰ καὶ μη-
δὲν αὐτῷ πλέον γίγνοιτο παρὰ τῶν
θεῶν; der Chiasmus δίκαιον —
ὀσιον — παρὰ θεῶν — παρ' ἀνθρ.
wie Antiph. I, 25: καὶ γὰρ ἂν δι-
καιότερον καὶ ὀσιώτερον καὶ πρὸς
θεῶν καὶ πρὸς ἀνθρώπων γίγνοιτο
ὑμῖν. — ἄμεινον] sc. ἢ μὴ ποιοῦ-
σι; Madvig 93^b. Dass dieserschein-
bar den Positiv vertretende Com-
parativ durch die Beziehung auf
die entgegengesetzte Handlungs-
weise zu erklären ist, beweisen
Stellen wie Xen. Oekon. 20, 9:
προκαταλαμβάνειν τὰ ἐπικαιρα
κρεῖττον ἢ μῆ. So schon bei
Homer oft ἄμεινον dann auch
βέλτιον, κάκιον, χειρόν, κάλλιον
ἥδιον (XII, 61); vgl. z. B. die feier-
liche Formel bei Xen. πόροι 6, 2:
ἐπερέσθαι τοὺς θεοὺς εἰ λῶον
καὶ ἄμεινον εἶη τῇ πόλει; so auch
Staat der Laced. 8, 5.

4. ἐξ ἀρχῆς] zu XII, 3. — πρῶ-
τον] § 5—17; ἔπειτα bis § 38;
καὶ δὴ bis § 42. — ὧ τρόπῳ] Mit-
ten zwischen indirecten Frag-
sätzen (οὗτου, ὅ τι) kann ὧ τρόπῳ
unmöglich relativ (= τὸν τρόπον
ὧ) gefasst werden; doch bedarf es
auch der Emendation ὅτῳ nicht;
denn ὅς vertritt häufig in schlich-
ter Rede das indirect fragende
ὅστις, wie Thuk. VIII, 50: γράψας
καθ' ἑκάστα, ὧ ἂν τρόπῳ αὐτὰ
πράξειεν. Xen. Kyrop. VI, 1, 46:
πέμπει πρὸς τὸν Κύρον εἰπὼν ὅς
ἦν. Thuk. 1, 137: φράζει τῷ ναυ-
κλήρῳ ὅστις ἦν καὶ δι' αὐφεύγει.
Soph. Oed. K. 571: σὺ γὰρ μ' ὅς
εἰμι κάφ' οὗτου πατρὸς γεγώς, εἴ-
ρηκας. Madvig 198^b. So auch § 8:
ἔλεγον ἐφ' οἷς ἑτοίμοι εἶεν τὴν εἰρή-
νην ποιῆσθαι. I, 20: κατηγορεῖ τὰς
εἰσόδους, οἷς τρόποις προσίοι. XIX,

55: ὧ τρόπῳ κηδεσται ἡμῖν ἐγένον-
το, ἀκηκόατε. XXIV, 15; XXV, 7. —
καὶ δὴ] Kr. 69, 17, 5, fügt nach-
drücklich den für den Kläger
wichtigsten Punkt, das heilige Ver-
mächtniss der Sterbenden, hinzu.
— ἀκριβῶς ἂν μαθόντες] ἂν
ist vor das Particip geschoben,
obwohl es nur zu ἥδιον καταψη-
φίζοισθε gehört, weil es einmal
gern an Adverbiensich anschliesst;
logisch hat es mit dem ἀκριβῶς
nichts zu thun. Vgl. Demosth.
prooem. 21, 1: οὐ τὰ νῦν ἂν γε-
γεννημένα συμβῆναι νομίζω. Aehn-
lich unten § 18, womit vgl. An-
tiph. VI, 29: δεινὸν εἰ οἱ αὐτοὶ
μάρτυρες τούτοις ἂν μαρτυροῦντες
πιστοὶ ἦσαν, ἐμοὶ δὲ μαρτυροῦντες
ἀπιστοὶ ἔσονται. Anders sind die
Stellen zu beurtheilen, wo ἂν dem
Particip und Verb zugleich an-
gehört, wie Lys. VII, 14. Demosth.
XXXV, 71. — ἥδιον] 'mit gröss-
erer Lust', wenn ihr euch die
durch Agorat herbeigeführten Lei-
den vergegenwärtigt habt. Nach
der volksthümlichen Anschauung
von der Sittlichkeit des Wieder-
vergeltungsrechtes (ius talionis,
zu XII, 60) war die Befriedigung
der Rache nicht eine bedauerliche
Nothwendigkeit, sondern eine
Lust. Eurip. Herc. fur. 732: ἔχει
ἡδονὰς ἐχθρὸς τίνων τῶν δεδρα-
μένων δίκην. Agesilaos bei Xe-
noph. Hell. IV, 1, 10: ὑπερχαίρω
ὅταν ἐχθρὸν τιμωρῶμαι. Andok.
I, 7: ἐξηλέγχθησαν ψευδόμενοι
οὕτω φανερώς, ὥστε ὑμᾶς πολὺ ἂν
ἥδιον δίκην λαβεῖν παρὰ τῶν κατ-
τηγόρων ἢ παρὰ τῶν κατηγορου-
μένων. — ὀσιώτερον] subjectiv,
wie das μαθόντες und die Gleich-
stellung mit ἥδιον zeigt: 'mit
grösserer Gewissensruhe' (mit fe-
sterer Ueberzeugung, ὀσίως zu

ράτου τουτουὶ καταψηφίζοισθε. Ὅθεν οὖν ἡμεῖς τε ῥᾶστα διδάξομεν καὶ ἱμεῖς μαθήσεσθε, ἐντεῦθεν ὑμῖν ἄρξομαι διηγείσθαι.

- 5 Ἐπειδὴ γὰρ αἱ νῆες αἱ ὑμέτεραι διεφθάρησαν καὶ τὰ πράγματα ἐν τῇ πόλει ἀσθενέστερα ἐγεγένητο, οὐ πολλῷ χρόνῳ ὕστερον αἷ τε νῆες αἱ Λακεδαιμονίων ἐπὶ τὸν Πειραιᾶ ἀφικνοῦνται καὶ ἅμα λόγοι πρὸς Λακεδαιμονίους περὶ τῆς
6 εἰρήνης ἐγίνοντο. Ἐν δὲ τῷ χρόνῳ τούτῳ οἱ βουλόμενοι νεώτερα πράγματα ἐν τῇ πόλει γίνεσθαι ἐπεβούλευον, νομίζοντες κάλλιστον καιρὸν εἰληφέναι καὶ μάλιστα ἐν τῷ τότε χρόνῳ τὰ πράγματα, ὥς αὐτοὶ ἠβούλοντο, καταστήσασθαι.

handeln); inwiefern die Rache am Agor. auch für die Richter Gewissenssache sein müsse, wird § 92 näher begründet. — ἡμεῖς] ich und meine Mitkläger, als deren Organ der Sprecher sich darstellt. — διηγείσθαι] zu XII, 3.

5. ἐπειδὴ — διεφθάρησαν] ἐν τῇ τελευταίᾳ ναυμαχίᾳ setzt Lys. XXI, 9 hinzu (zu XII, 43). Wie hier auch Andok. I, 73. 142; genauer Isokr. VII, 64: ἐπειδὴ τὰς ναῦς τὰς περὶ Ἑλλησπόντον ἀπώλεσάμεν. Ohne nähere Bestimmung auch Lys. XXX, 10: ἀπολομένων τῶν νεῶν (ἐν Ἑλλησπόντῳ II, 58). — ἀσθενέστερα ἐγεγένητο] 'mehr und mehr unhaltbar geworden waren', wie Thuk. VII, 48: Νικίας ἐνόμιζε μὲν πονηρὰ σφῶν τὰ πράγματα εἶναι, τῷ δὲ λόγῳ οὐκ ἐβούλετο αὐτὰ ἀσθενῆ ἀποδεικνύναι. Gegensatz Thuk. III, 18: κατεστήσαντο τὰ ἐν ταῖς πόλεσι βεβαιότερα. Nicht nur die Erschöpfung der Streitkräfte, sondern auch die bei Xenoph. Hell. II, 2, 3 geschilderte Verzweiflung der Bürgerschaft und die Umtriebe der Oligarchen (vgl. XII, 44) verhinderten wirksame Vertheidigungsmassregeln, obgleich ein energischer Volksbeschluss vorlag (Xen. a. a. O. § 4). — οὐ πολλῷ ὕστερον] etwa zwei Monaten nach der in den August oder September 405 fallenden Schlacht. — ἐπὶ] Xen. Hell. II, 2, 9. Λύσανδρος δηώσας Σαλαμῖνα ὤρμισετο πρὸς τὸν

Πειραιᾶ ναυσὶ πεντήκοντα καὶ ἑκατὸν καὶ τὰ πλοῖα εἰργε τοῦ εἰσπλου. — ἀφικνοῦνται — ἐγίνοντο] Kr. 53, 1, 11. Der Wechsel der tempora wie § 67. XII, 10. I, 23. II, 59 und öfter bei Lys. — λόγοι] zu XII, 53. Ueber die ersten von den Ephoren höhnisch zurückgewiesenen Friedensanerbietungen Athens Xen. Hell. II, 2, 11—13. — περὶ τῆς εἰρήνης] über den so allbekannten, nachmals zu Stande gekommenen Frieden, daher der Artikel, wie § 8. 9; anders § 16, wo nicht Ablehnung des von Theram. vermittelten Friedens, sondern überhaupt Friedensunlust gemeint ist. Vgl. zu XII, 53 und XIII, 80.

6. ἐπεβούλευον] Das Impf.: 'brüteten über ihren Plänen', mit denen sie dann hervortraten. — καταστήσασθαι] abhängig von καιρὸν εἰληφέναι (wie Pseudolys. VIII, 1: ἐπιτήδειόν μοι δοκῶ καιρὸν εἰληφέναι περὶ ὧν εἰπεῖν ἐβουλόμην πάλαι, wo εἰπεῖν auch zu καιρ. εἰλ. zu denken ist); die Worte καὶ μάλιστα (vel maxime Kr. 69, 32, 18) ἐν τῷ τότε χρόνῳ gehören zu κ. εἰλ. denn gehässig sagt der Sprecher: Sie meinten gerade am allermeisten in der damaligen Unglückszeit die schönste Gelegenheit gefunden zu haben u. s. w. über das darin liegende Merkmal des schlechten Bürgers zu XII, 93 vgl. XXII, 15: εἰς τοῦτ' ἔχθρας ἐληλύθασιν, ὥστ' ἐν τού-

Ἦγοῦντο δὲ οὐδὲν ἄλλο σφίσιν ἐμποδῶν εἶναι ἢ τοὺς τοῦ δή- 7
μου προεστηκότας καὶ τοὺς στρατηγοῦντας καὶ ταξιαρχοῦντας.
Τούτους οὖν ἐβούλοντο ἁμωσγέπως ἐμποδῶν ποιήσασθαι, ἵνα
ῥαδίως ἂ βούλοιντο διαπράττοιτο. Πρῶτον μὲν οὖν Κλεοφῶντι
ἐπέθεντο ἐκ τοιούτου τρόπου. Ὅτε γὰρ ἡ πρώτη ἐκκλησία περὶ τῆς 8

τοῖς τοῖς καιροῖς ἐπιβουλεύουσιν
ἡμῖν ἐν οἷσπερ οἱ πολέμιοι.

7. τοὺς — προεστηκότας] häufige Bezeichnung der Demago-
gen ohne amtliche Auctorität, wie
des Perikles Xen. Mem. I, 2, 40,
des Archedemos Xen. Hell. I, 7, 2,
δήμου προστάτης bei Thucyd. VI,
35 vom Demagogen Athenagoras
zu Syrakus und öfter bei Xenoph.
und Thukyd.; auch προστάται τῆς
πόλεως Isokr. VIII, 54. XII, 15. Bei
Aristoph. Ritt. 1128 tadelt sich der
Demos selbst: κλέπτοντα βούλο-
μαι τρέφειν ἕνα προστάτην. Die
Benennung δημαγωγός hat zwar
noch nicht immer bei den Red-
nern (vgl. Lys. XXVII, 10. Isokr.
VIII, 126; XV. 234), wohl aber
seit Aristoteles meist einen ver-
ächtlichen Klang. — τοὺς στρα-
τηγ. καὶ ταξ.] Die Taxiarchen
sind die Befehlshaber der 10 τά-
ξεις, in welche, der Zahl der Stämme
entsprechend, das athenische Bür-
gerfussvolk eingetheilt war, wäh-
rend dem Collegium der 10 Stra-
tegen das gesammte Militärwesen
anvertraut war; Schömann I, 437 u.
zu § 82. — Die Neuwahlen der Stra-
tegen nach der Niederlage von Ae-
gospotamoi, aus welcher keiner
der commandierenden sechs Feld-
herrn nach Athen zurückgekehrt
war, waren nach dieser Stelle und
nach XVIII, 4 im gemässigt demo-
kratischen Sinne ausgefallen. —
Vor ταξ. wollte man den Artikel;
doch werden durch τοὺς στρατ. καὶ
ταξ. die höheren Officiere zusam-
men den Demagogen gegenüber-
gestellt Vgl. Xen. An. III, 1. 9:
οἱ στρατηγοὶ καὶ λοχαγοὶ εἰς λό-
γους ἦλθον. Lykurg. 90: ὥσπερ οὐ
πάντας καὶ τοὺς κλέπτοντας καὶ
ἱεροσυλοῦντας τούτῳ τῷ τεκμηρίῳ
χρωμένους. [Lys.] VI, 39: οὐχ ἕνε-
κα ἐνὸς ἀνδρός, ἀλλ' ἕνεκα ἡμῶν

τῶν ἐξ ἄστεος καὶ ἐκ Πειραιῶς
αἱ συνθῆκαι ἐγένοντο. Madvig §
16^b. — ἁμωσγέπως] bei einem,
Eukrates, versuchten sie es in
Güte, doch ohne Erfolg. Lys. XVIII,
4 ff. — πρῶτον μὲν οὖν] Ohne
correspondierendes ἐπειτα, weil
der Beginn der Intrigue gegen die
Strategen und Taxiarchen (§ 17)
ohne Rückbeziehung auf die gegen
Kleophon berichtet wird. — Κλεο-
φῶντι] Kleophon, μέγιστος ὢν
τότε δημαγωγός (Diod. XIII, 53),
von dunkler Abkunft (Aelian. var.
hist. XII, 43), wohl der erbittertste
Eiferer gegen die Oligarchen im
letzten Stadium des pelop. Kriegs
(Aesch. II, 76. III, 150. Lys. XXX,
10 und zu XII, 43), als beharrlicher
Gegner des Friedens vom Isokra-
tes VIII, 75 getadelt und von der
Komödie hart angegriffen, vom
Komiker Platon sogar in einem
nach ihm benannten Stücke (Kock
zu Aristoph. Frösche 679), daher
den oligarchischen Verschworenen
ein Dorn im Auge (Lys. XXX, 12),
bei aller Unbesonnenheit und ter-
roristischem Gebaren im Grunde
doch ein ehrlicher und uneigen-
nütziger Patriot (XIX, 48), wenn
er auch bei der Wahl seiner poli-
tischen Mittel ein weites Gewissen
haben mochte. Höhnisch nannten
ihn seine Gegner den Leiermacher
(ὁ λυροποιός Aesch. II, 76. Andok.
I, 146), vermuthlich weil er eine
Lyrafabrik besass. Nach Aeschi-
nes war sein Bürgerthum zweifel-
haft und auch der Schol. zu Ari-
stoph. a. a. O. nennt ihn ξένος,
weil seine Mutter eine Thrakierin
war.

8. ἡ πρώτη ἐκκλησία] in
welcher unter Kleophons Einfluss
der Beschluss gefasst war, μὴ
ἐξεῖναι περὶ τούτων (περὶ ὧν προῦ-
καλοῦντο Λακεδαιμόνιοι) συμβου-

εἰρήνης ἐγίγνετο καὶ οἱ παρὰ Λακεδαιμονίων ἦκοντες ἔλεγον, ἐφ' οἷς ἔτοιμοι εἶεν τὴν εἰρήνην ποιεῖσθαι Λακεδαιμόνιοι, εἰ κατασκαφεῖη τῶν τειχῶν τῶν μακρῶν ἐπὶ δέκα στάδια ἑκατέρου, τότε ὑμεῖς τε, ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὐκ ἠνέσχεσθε ἀκούσαντες περὶ τῶν τειχῶν τῆς κατασκαφῆς, Κλεοφῶν τε ὑπὲρ ὑμῶν πάντων ἀναστὰς ἀντεῖπεν, ὥς οὐδενὶ
 9 τρόπῳ οἷόν τε εἶη ποιεῖν ταῦτα. Μετὰ δὲ ταῦτα Θηραμένης, ἐπιβουλεύων τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ, ἀναστὰς λέγει ὅτι, ἐὰν αὐτὸν ἔλυσθε περὶ τῆς εἰρήνης πρεσβευτὴν αὐτοκράτορα, ποιήσειν ὥστε μήτε τῶν τειχῶν διελεῖν μήτε ἄλλο τὴν πόλιν

λέγειν Xen. Hell. II, 2, 15, im Gegensatz zu der, in welcher schliesslich der Frieden, den Theramenes unterhandelt hatte, ratifiziert ward (ebenda § 22). — ἦκοντες] die aus Sellasia zurückgekehrten (ἦκοντες zu XII, 16) Friedensgesandten. — ἐφ' οἷς] zu § 4. Ebenso Xen. Hell. II, 2, 22: ἀπήγγελλον οἱ πρέσβεις, ἐφ' οἷς οἱ Λακεδ. ποιοῦντο τὴν εἰρήνην. — εἰ κατασκαφεῖη κτλ.] Der Sprecher hebt nur den im Ohre der Athener am härtesten klingenden Punkt der lakedämonischen Forderungen hervor, während gerade diesen Aeschines II, 76 aus dem entgegengesetzten rhetorischen Interesse verschweigt. Die Lakedämonier wollten den Athenern ihre Verfassung und Autonomie, von den Insularbesitzungen aber nur Lemnos, Imbros und Skyros lassen, Bedingungen, mit denen weder die eifrigen Demokraten noch die Oligarchen sich einverstehen möchten. — ἐπὶ δέκα στάδια] 'eine Strecke von 10 Stadien' Subj. zu κατασκαφεῖη, wie es § 14 und Xen. Hell. II, 2, 15 (τῶν μακρῶν τειχῶν ἐπὶ δέκα σταδίους καθελεῖν ἑκατέρου) Object ist. Kr. 60, 8, 2. — ἑκατέρου] Gemeint sind die beiden 40 Stadien langen Parallelmauern (τὰ μακρὰ σκέλη in der Friedensformel bei Plut. Lysander 14), welche die Peiräeushalbinsel mit den Befestigungen der Stadt verbanden (τὸ νότιον und βόρειον τεῖχος). Die nach dem weiter südlich ge-

legenen alten Hafen Phaleron, schon an sich militärisch von geringer Bedeutung, mag schon damals so verfallen gewesen sein, dass sie nicht mehr demoliert zu werden brauchte.

9. ἐπιβουλεύων — ὑμετέρῳ] nachdrücklich hinzugefügt, um des Theramenes angebliches Verdienst ins rechte Licht zu setzen. Vgl. zu XII, 62. — ὅτι — ποιήσειν] Eine besonders bei Xenophon häufige Vermischung zweier Constructionen, entsprechend dem Uebergange von ὅτι zum Infin. im zweiten Gliede (worüber zu XXXI, 15), die man ohne Grund durch die Aenderung ποιήσει hat beseitigen wollen. Vgl. Xen. Hell. II, 2, 2: εἰδὼς ὅτι — τῶν ἐπιτηδείων ἐνδειαν ἔσσεσθαι. Thuk. V, 46: ἐλπὶν ἐκέλευον ὅτι καὶ σφεῖς — Ἀργείους συμμάχους πεποιήσθαι. Kr. 55, 4, 10. — ποιήσειν] nämlich den Frieden, wie XII, 68. ὥστε = ἐφ' ὥστε Kr. 65, 3, 1. Subject zu διελεῖν und ἐλαττωσάι ist Theramenes selbst; die Infinitive vom Zugeständnis, nicht vom Vollzug der Bedingungen wie XII, 68 die Participia. — τῶν τειχῶν διελεῖν] 'eine Lücke in die Mauern reissen,' wie Thuk. II, 75: διελόντες τοῦ τεύχους ἢ προσέπιπτε τὸ χῶμα ἐσεφόρουν τὴν γῆν. V, 2: διελὼν τοῦ παλαιοῦ τεύχους. An eine Ergänzung von τι (μηδέν) ist bei diesem genit. part. nicht zu denken, denn nicht ein Stück, sondern das Ganze wird zerrissen.

ἐλαττωῖσαι μηδέν· οἴοιτο δὲ καὶ ἄλλο τι ἀγαθὸν παρὰ Λακε-
 δαιμονίων τῇ πόλει εὐρήσεσθαι. Πεισθέντες δὲ ὑμεῖς εἴλε- 10
 σθε ἐκεῖνον πρεσβευτὴν αὐτοκράτορα, ὃν τῷ προτέρῳ ἔτει
 στρατηγὸν χειροτονηθέντα ἀπεδοκιμάσατε, οὐ νομίζοντες εὖ-
 νουν εἶναι τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ. Ἐκεῖνος μὲν οὖν ἐλθὼν 11
 εἰς Λακεδαίμονα ἔμεινεν ἐκεῖ πολὺν χρόνον, καταλιπὼν ὑμᾶς

— οἴοιτο δέ] Theramenes hüllte seine Versprechungen in den Schleier des Geheimnisses (XII, 68) und forderte unbedingtes Vertrauen. Das perfide ἄλλο τι ἀγαθὸν εὐρήσεσθαι (ein dem publicistischen Ausdruck entnommener, häufig in attischen Volksbeschlüssen vorkommender Passus) in seiner Auslegung war die Vernichtung der Seemacht und die Beseitigung der Demokratie, auf welche die Lakedämonier an sich kein Gewicht legten (zu XII, 70. 77). — Der Optativ setzt nach dem Accus. c. Infin. oder nach ὅτι und ὥς, besonders in Sätzen mit οὖν, δέ, γάρ, seltener οὕκουν (Andok. I, 40) und μέντοι (Antiph. VI, 22) die oratio obliqua fort. Kr. 54, 6, 4. So § 78. Demosth. L, 50: ἀποκρίνεται αὐτῷ ὅτι τριήραρχος ἐγὼ τῆς πρὸς εἶναι καὶ τὸν μισθὸν παρ' ἐμοῦ λαμβάνοι· πλεύσοιτο οὖν οἱ ἐγὼ κελεύω, und oft bei den Rednern, Xenophon, Platon. Auffälliger nach einem Particip Isae. IX, 5.

10. εἴλεσθε] nicht ohne vielseitigen Widerspruch XII, 69. Uebrigens sind hier, wie aus Xen. Hell. II, 2, 16 ff. hervorgeht, zwei Reisen des Theramenes verschmolzen, die eine nach Samos zum Lysandros, ohne bestimmte Vollmacht, um die Absichten der Lakedämonier überhaupt zu sondieren, die andere nach Lakedämon zum Abschluss des Friedens. — ἐκεῖνον] mit neun anderen nach Xenophon. — τῷ προτέρῳ ἔτει] Die Volksversammlung, in welcher Theramenes mit der Führung der Friedensverhandlungen betraut ward, fand im Anfange des Jahres 404 statt, wie sich aus dem Bericht Xenophons ergibt. Da das attische bürgerliche Jahr in

LYSIAS REDEN.

der Mitte des unsrigen mit dem Monat Hekatombaion begann, so muss dies Factum, welches τῷ προτέρῳ ἔτει vor jener Volksversammlung stattgefunden, in die letzte Hälfte des Jahres 406 oder die erste des Jahres 405 fallen. Daraus ergibt sich, dass diese Abweisung des Theramenes nicht bei der Neuwahl der Strategen nach der Schlacht bei Aegospotamoi (zu § 7) im Herbst 405, sondern bei der allerdings vorwiegend im oligarchischen Sinne ausgefallenen Ergänzungswahl nach dem Feldherrnprocess (Xen. Hell. II, 1, 16) im Frühjahr 405 stattgefunden hatte. — χειροτονηθέντα] Die Strategen gehörten zu den durch Handwahl (χειροτονία), nicht durchs Loos zu designierenden Beamten. Schömann I, 437. — ἀπεδοκιμάσατε] Ueber die Prüfung (δοκιμασία) der Strategen (Lys. XV, 6) und anderen Beamten vor Antritt ihres Amtes vgl. Einleitung zur Rede XXV. — οὐ νομίζοντες] Seine verhängnisvolle Betheiligung an dem vom Demos bald bereuten Feldherrnprocess (zu XII, 36) scheint ihn beim Volke in Miscredit gebracht zu haben (vgl. Xen. Hell. I, 7, 35); die verwerfliche Ausbeutung der tief verwundeten Pietät des Volkes durch die Oligarchen konnte bei kühlerem Nachdenken nicht verborgen bleiben.

11. ἐκεῖ] Ungenau. Bei Lysandros blieb er länger als 3 Monate (Xen. Hell. II, 2, 16); die Gesandtschaftsreise nach Sparta selbst scheint nicht über die Gebür ausgedehnt worden zu sein, da Theramenes ja dabei nicht allein handelte. — καταλιπὼν — εἰδὼς — νομίζων] die Participia stehen

πολιορκουμένους εἰδὼς τὸ ὑμέτερον πλῆθος ἐν ἀπορίᾳ ἐχόμενον καὶ διὰ τὸν πόλεμον καὶ τὰ κακὰ τοὺς πολλοὺς τῶν ἐπιτηδείων ἐνδεεῖς ὄντας, νομίζων, εἰ διαθείη ὑμᾶς ἀπόρως, ὥσπερ διέθηκεν, ἀσμένως ὁποιαντινοῦν ἐθελῆσαι ἂν εἰρή-
 12 νην ποιήσασθαι. Οἱ δ' ἐνθάδε ὑπομένοντες καὶ ἐπιβουλεύοντες καταλῦσαι τὴν δημοκρατίαν εἰς ἀγῶνα Κλεοφῶντα καθιστᾶσι, πρόφασιν μὲν ὅτι οὐκ ἦλθεν εἰς τὰ ὅπλα,

nicht asyndetisch, sondern καταλιπὼν ist causal dem εἰδὼς, εἰδὼς concessiv und νομίζων causal dem ἔμεινεν untergeordnet. Kr. 56, 15, 2. 5. Vgl. zu § 63. 67. — πολιορκουμένους] zur See durch den von Lysandros zurückgelassenen Theil der Flotte, zu Lande durch die Könige Agis und Pausanias. — διὰ τὸν πόλεμον καὶ τὰ κακὰ] 'wegen des Kriegs und seiner Leiden', eine Art des sogenannten ἐν διὰ δυοῖν, ähnlich VI, 47: ἀναμνήσθητε ἐξ ὅσων κακῶν καὶ πολέμου ὑμᾶς αὐτοὺς περιποιήσατε. Isokr. XII, 164. Aesch. III, 170: παρὰ τὰ δεινὰ καὶ τοὺς πολέμους. — τῶν ἐπιτηδείων ἐνδεεῖς] Die fürchterliche Hungersnoth schildert anschaulich Xenoph. Hell. II, 2, 11. 14. 21. In dem allgemeinen Jammer bewahrte nur Sokrates seinen Gleichmuth (Xen. Apol. Sokr. 18). — ὥσπερ διέθηκεν] 'wie er euch denn wirklich zugerichtet hat', bestätigt mit Indignation den factischen Eintritt der Voraussetzung des Theram., eine bei den attischen Rednern u. Cicero sehr geläufige, nachdrückliche Wendung nach Conditional- u. Concessivsätzen; vgl. z. B. Deinarch I, 47: εἴπερ ἔστι πονδραία τιμωρία κατὰ τῶν ἐπιόρκων, ὥσπερ ἔστι. Dem. VIII, 75: εἰ ὁ Τιμόθεος εἶπεν ὡς οἶόν τε τὰ ἄριστα, ὥσπερ εἶπεν; auch negativ Demosth. XXXV, 25: εἰ τὰ μάλιστ' ἐγίγνετο ἢ πρόκλησις, ὡς οὐκ ἐγίγνετο. Cic. Philipp IV, 4, 9: quamvis impii nefarii sint, sicut sunt. Die neuerdings mehrseitig geforderte Streichung des ἀπόρως gäbe der Stelle eine ganz andere Färbung (zu § 53). — ὁποιαντινοῦν — ποιήσασθαι] Aehnlich

Xen. Hell. II, 2, 16 vom Theram.: ἐπετήρει, ὅποτε Ἀθηναῖοι ἔμελλον διὰ τὸ ἐπιλελοιπέναι τὸν σῖτον ἅπαντα ὃ τί τις λέγοι ὁμολογήσειν.

12. οἱ δ' ἐ] Die übrigen βουλόμενοι νεώτερα πράγματα ἐν τῇ πόλει γίνεσθαι § 6. — ἐπιβουλεύοντες καταλῦσαι] Die Constr. von ἐπιβουλεύειν wie III, 42: ἐπιβουλεύσαντες ἀποκτεῖναι τινα. Demosth. XXXVII, 24. Aristoph. Plut. 1111 und öfters. — πρόφασιν μὲν — τὸ δ' ἀληθές] wie Thuk. VI, 33: ὥρμηται πρόφασιν μὲν Ἑγεσταίων συμμαχία, τὸ δ' ἀληθές Σικελίας ἐπιθυμία. Auch προφάσει μὲν steht so. Kr. 46, 3, 5. — οὐκ ἦλθεν εἰς τὰ ὅπλα] Kleophon folgte entweder der Aushebung der Strategen nicht und dann musste er wegen Verweigerung der Wehrpflicht (ἀστρατείας) verklagt werden, oder (wie das εἰς τὰ ὅπλα wahrscheinlicher macht, welches oft speciell von der Hoplitenbewaffnung steht Plat. Symp. 221^a. Xen. Anab. III, 2, 36 Isokr. VIII, 48, unten zu § 80) er entzog sich willkürlich dem beschwerlichen und gefährlicheren Hoplitendienste, was eine Klage wegen Feigheit (δειλίας) nach sich zog; Lys. XIV, 7. Das Verfahren gegen ihn aber war verfassungswidrig (Xen. Hell. I, 7, 35: στάσεώς τινος γενομένης, ἐν ᾗ Κλεοφῶν ἀπέθανεν) und der Gerichtshof ungesetzlich zusammengesetzt (Lys. XXX, 11), daher der charakteristische Ausdruck (wie δικ. κατασκευάζειν Hippias bei Athen. VI, 259^c) δικαστήριον παρασκευάσαντες 'nachdem sie einen Gerichtshof zu Wege gebracht', während sonst die Behörde einen Gerichtshof 'niedersetzt' (καθίζει

ἀναπαυσόμενος, τὸ δ' ἀληθὲς ὅτι ἀντεῖπεν ὑπὲρ ὑμῶν μὴ
καθαιρεῖν τὰ τείχη. Ἐκείνῳ μὲν οὖν δικαστήριον παρασκευά-
σαντες καὶ εἰσελθόντες οἱ βουλόμενοι ὀλιγαρχίαν καταστή-
σασθαι ἀπέκτειναν ἐν τῇ προφάσει ταύτῃ. Θηραμένης δὲ 13
ὕστερον ἀφικνεῖται ἐκ Λακεδαιμόνος. Προσιόντες δ' αὐτῷ
τῶν τε στρατηγῶν τινες καὶ τῶν ταξιάρχων, ὧν ἦν Στρομ-
βιχίδης καὶ Διονυσόδωρος, καὶ ἄλλοι τινὲς τῶν πολιτῶν εὐ-
νοοῦντες ὑμῖν, ὥς γ' ἐδήλωσεν ὕστερον, ἡγανᾶκτον σφό-
δρα. Ἦλθε γὰρ φέρων εἰρήνην τοιαύτην, ἣν ἡμεῖς ἔργω

Demosth. XXXIX, 11. Aristoph. Wesp. 305). Daraus erklärt sich das Todesurtheil, während sonst auf militärischen Vergehen dieser Art nur Atimie stand (Andok. I, 74. Aesch. III, 176. Demosth. XV, 32). — ἀναπαυσόμενος] Ein nicht gerade glücklich gewählter Zusatz des Redners (wie XII, 77 τοῖς εἰρημένοις τρόποις ὑπ' ἐμοῦ) zur Entschuldigung des Kleophon: 'um sich auszuruhen'; auch dieser Zusatz deutet auf ein Verlassen des mühseligen Hoplitendienstes. — ἀντεῖπεν μὴ καθαιρεῖν] Kr. 67, 12, 3. — εἰσελθόντες] εἰσέρχεσθαι und εἰσιέναι (selten παριέναι Demosth. XXXXI, 2) mit oder ohne εἰς τὸ δικαστήριον oder εἰς ὑμᾶς der stehende Ausdruck sowohl vom Ankläger wie hier (ebenso XXV, 26; IX, 11; XXXII, 1) als vom Angeklagten (§ 38. III, 2. Fragm. 16, 1), auch von beiden Parteien zugleich (Demosth. XXXIX, 11) und von den Richtern (Pseudolys. VI, 54). Entsprechend vom Kläger εἰσάγειν τινά unten § 36, vom Angeklagten εἰσάγεσθαι VI, 21. — ἀπέκτειναν] zu XII, 23. — ἐν] 'kraft' 'vermittelst' Kr. 68, 12, 6. Vgl. Antiph. V, 69: σύ με ζητεῖς ἐν ἀφανεῖ λόγῳ ἀπολέσαι Eurip. Ion. 1223: θανεῖν ἐν μιᾷ ψήφῳ Isae. VI, 4. Ebenso σώζεσθαι ἐν τινι Lys. XXVI, 9. Andok. II, 9 [Xen.] Staat der Ath. 1, 4. (neben ἐπὶ τινι Andok. I, 30, wie man auch hier ἐπὶ corrigiert hat). ἐν deutet an, dass Untergang oder Rettung innerhalb des Bereichs des betreffenden Begriffs liegt.

13. Στρομβιχίδης] Sohn des

Diotimos, tüchtiger Feldherr im letzten Decennium des pelop. Kriegs, gemässiger Demokrat und als solcher bewährt im Jahre 411 [Einl. zur Rede XII, § 2). — εὐνοοῦντες] Der Redner will den Schein egoistischer Motive ihres Handelns abwehren, wie § 15 f. — ἐδήλωσεν] unpersönlich und intransitiv 'sich zeigte', wie Xen. Cyrop. VII, 1, 30: πολλοῦ καὶ ἄλλοθι δῆλον — καὶ ἐν τούτῳ δὲ ἐδήλωσεν Memor. I, 2, 32. Kr. 61, 7, 5. Dass Wohlgesinntheit die Männer zu ihrem Widerspruche trieb, zeigte sich nachmals, als die schlimmen Folgen über den Demos kamen, die sie durch ihre patriotische Handlungsweise eben hatten von ihm fern halten wollen. — τοιαύτην, ἣν] Man wollte οἶαν. Doch steht nach τοιοῦτος das Relativ ὅς (sehr selten ὅστις Plat. Theages 122^d) nicht etwa blos da, wo der Relativsatz nur ein nachträglicher Zusatz zu dem in seinem Inhalt schon durch den Zusammenhang festgestellten τοιοῦτος und daher ὅς sogar erforderlich ist (wie XII, 37. II, 71. VI, 7), sondern zuweilen auch da, wo τοιοῦτος seinen Inhalt durch den Relativsatz erst erhält. Dass dabei überall eine Ellipse wie οἷός ἐστιν anzunehmen sei, ist kaum glaublich; es ist vielmehr eine leichte, auch anderen Sprachen nicht fremde Nachlässigkeit des Sprachgebrauchs (vgl. z. B. Propert. II, 20, 34: ultima talis erat quae mea prima fides). Kr. 51, 14, 16. Vgl. oben § 1. Lys. VII, 40: τοιούτους ἐπιπέμπουσι

- μαθόντες ἔγνωμεν· πολλοὺς γὰρ τῶν πολιτῶν καὶ ἀγαθοὺς
 14 ἀπώλεσαμεν καὶ αὐτοὶ ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἐξηλάθημεν. Ἦν
 γὰρ ἀντὶ μὲν τοῦ ἐπὶ δέκα στάδια τῶν μακρῶν τειχῶν διε-
 λεῖν ὅλα τὰ μακρὰ τεῖχη διασκάψαι, ἀντὶ δὲ τοῦ ἄλλο τι
 ἀγαθὸν τῇ πόλει εὐρέσθαι τὰς τε ναῦς παραδοῦναι τοῖς Λα-
 15 κεδαιμονίοις καὶ τὸ περὶ τὸν Πειραιᾶ τεῖχος περιελεῖν. Ὁρῶν-
 τες δὲ οὗτοι οἱ ἄνδρες ὀνόματι μὲν εἰρήνην λεγομένην, τῷ
 δ' ἔργῳ τὴν δημοκρατίαν καταλυομένην, οὐκ ἔφασαν ἐπι-

μοι, οἷς ὑμεῖς οὐκ ἂν δικαίως πι-
 στεύοιτε. XVIII, 5: ἐν τοιούτῳ
 καιρῷ, ἐν ᾧ οἱ πλεῖστοι μεταβάλλ-
 ονται. Fragm. 53, 4: τοῖς τὰ
 τοιαῦτα ἅπερ οὗτος ἐξημαρτηκό-
 σιν. Isokr. XVI, 22: τοιαύτη παρ-
 ρησία χρῶνται ἣν ἔδεισαν ἂν ποι-
 ῆσασθαι περὶ ζῶντος. VIII, 77.
 Aesch. III, 196: ἐν δημοκρατίᾳ,
 ἐν τοιαύτῃ πολιτείᾳ, ἣν οἱ θεοὶ
 σῶζουσιν. Demosth. XVIII, 263.
 prooem. 41, 2. Plat. Gorg. 473^e.
 τοιαῦτα λέγεις, ἀοὐδεὶς ἂν φήσειεν.
 Xenoph. Memor. IV, 4, 2. — πολ-
 λοὺς γὰρ] Erläuterung des ἔργῳ
 μαθόντες. — αὐτοὶ] Geflissent-
 lich ignoriert der Sprecher den
 durch die Amnestie beseitigten
 Zwiespalt der Bürgerschaft zur
 Zeit der Dreissig. Dass unter
 den Richtern gewiss auch viele
 der städtischen Fraction ange-
 hört hatten, versteht sich von
 selbst. Vgl. zu XII, 57 und unten
 § 47.

14. ἦν] 'es stand darin', wie
 οὐδαμοῦ ἔστιν § 72. ἐκεῖ ἔστιν
 Isae. VI, 47. Aesch. III, 185 nach
 Verlesung einer Inschrift: ἔστι
 πον τὸ τῶν στρατηγῶν ὄνομα.
 Xenoph. Memor. I, 1, 18: ἐν τῷ
 ὄρκῳ ἦν κατὰ τοὺς νόμους βουλευ-
 σειν. und öfter ἔστιν ἐν τοῖς νόμοις
 (Xen. Hell. II, 3, 51. VII, 5, 4), ἐν
 ταῖς συνθήκαις, ἐν ταῖς συγγρα-
 φαῖς (Demosth. LIII, 10). Sonst
 ἔνεστι (Lysias XXXI, 2. Aristoph.
 Vög. 974), ἐνῆν (Demosth. XXXV,
 13 Xen. Hell. I, 4, 3. Thuk. VIII, 43),
 τὰνόντα καγγεγραμμένα Eurip.
 Iph. T. 760. — ἐπὶ δέκα στ. διε-
 λεῖν] zu § 8. — διασκάψαι]
 Das seltene erst in der späteren
 Gräcität wiederkehrende Wort
 wohl wegen des Parallelismus mit

διελεῖν. — τὰς ναῦς] πλήν δώ-
 δεκα Xen. Hell. II, 2, 20 (bis auf
 zehn nach Diod. XIII, 107). In
 der Regel wird diese Beschrän-
 kung bei der summarischen An-
 gabe der demüthigenden Friedens-
 bedingungen weggelassen, stand
 aber ausdrücklich mit auf der
 Friedenssäule (Andok. III, 12).
 Warum Theram. so handelte, vgl.
 zu XII, 70. — τὸ περὶ τὸν Π.
 τεῖχος] Die Befestigungen der
 Peiräeushalbinsel, die durch die
 langen Mauern mit dem Verthei-
 digungssystem Athens verbunden
 waren.

15. ὀνόματι εἰρήνην λεγο-
 μένην] 'dass dem Namen nach
 von einem Frieden die Rede sei.'
 Unabhängig hiesse es: εἰρήνην λέ-
 γεται 'man spricht von einem
 Frieden', wie etwa Eurip. Iph.
 Taur. 545: Ἀτρέως ἐλέγετό τις
 Ἀγαμέμνων ἀναξ. Der Artikel fehlt
 bei ὀνόματι trotz τῷ ἔργῳ wie De-
 mosth. XXXX, 1: ὀνόματι μὲν
 ἀδελφὸς προσαγορεύεται, τῷ δ'
 ἔργῳ κτλ. und ähnlich Aesch. I,
 40: προφάσει μὲν — τῇ δ' ἀλη-
 θεία; III, 89: τῷ λόγῳ — ἔργῳ δὲ
 (vgl. Plat. Staat VII, 534^d). Da-
 gegen [Lys.] XX, 17 τῷ μὲν ὀνό-
 ματι — τῷ δ' ἔργῳ. — Die Ansicht
 derer, welche dem Frieden entge-
 gentraten, ward auch später noch
 vielfach festgehalten (Andok. III,
 10) und dasselbe Argument im
 Jahre 393 gegen einen Friedens-
 schluss mit Lakedämon geltend ge-
 macht (Andok. III, 1: λέγουσιν οἱ
 ῥήτορες, ὡς ἔστι δεινότατον τῷ δή-
 μῳ, γενομένης εἰρήνης ἢ νῦν οὕσα
 πολιτεία μὴ καταλυθῇ. — οὐκ
 ἔφασαν ἐπιτρέψαι] Auch hier

τρέψαι ταῦτα γενέσθαι, οὐκ ἐλεοῦντες, ὧς ἄνδρες Ἀθη-
ναῖοι, τὰ τείχη, εἰ πεσεῖται, οὐδὲ κηδόμενοι τῶν νεῶν,
εἰ Λακεδαιμονίοις παραδοθήσονται — οὐδὲν γὰρ αὐτοῖς 16
τούτων πλέον ἢ ὑμῶν ἐκάστῳ προσῆκεν — ἀλλ' αἰσθό-
μενοι ἐκ τοῦ τρόπου τούτου τὸ ὑμέτερον πλῆθος καταλυθη-
σόμενον, οὐδ', ὥς φασί τινες, οὐκ ἐπιθυμοῦντες εἰρήνην
γίγνεσθαι, ἀλλὰ βουλόμενοι βελτίῳ ταύτης εἰρήνην ποιή-
σασθαι. Ἐνόμιζον δὲ δυνήσεσθαι καὶ ἐπραξαν ἂν ταῦτα,

(vgl. zu XII, 19) hat man theils ἐπιτρέψαι theils ἂν ἐπιτρέψαι corrigiert. In direkter Rede wäre οὐκ ἔφ. ἂν ἐπιτρ. = οὐκ ἂν ἐπι-
τρέψαιμεν, dagegen ohne ἂν ener-
gischer: οὐκ ἐπιτρέπομεν, denn
das οὐκ ἐπιτρέπειν war ja schon
vorhanden, als sie die Erklärung
abgaben, soweit es in ihrer Macht
stand. Wörtlich ist zu übersetzen:
'sie verweigerten die Zulassung'
nach Kr. 53, 1, 10, wie öfters bei
Xenophon: οὐκ ἔφασαν πορεύεσθαι
'sie verweigerten den Marsch',
οὐκ ἔφη δέξασθαι 'verweigerten
die Annahme.' Wie hier auch un-
ten § 47. — Diesen Widerspruch
erhoben sie in der am Tage nach
Theram. Rückkehr gehaltenen
Volksversammlung (Xen. Hell. II,
2, 22), zwar ohne Erfolg, doch
hatten die Oligarchen die Ent-
schiedenheit der Opposition ken-
nen gelernt und trafen danach
ihre Massnahmen. — ἐλεοῦντες]
'weil ihnen — leid thaten.' Der
Redner sagt, die Strategen und
Taxiarchen hatten so gehandelt,
nicht weil sie sich vor anderen be-
rufen geglaubt hätten, die augen-
blicklich und jedem fühlbaren ma-
teriellen Verluste zu verhüten,
sondern weil sie, weiter blickend
als die anderen und von tiefer lie-
genden Beweggründen geleitet,
sich für verpflichtet erachtet hät-
ten, die Verfassung zu schützen.
(§ 16). Damit beseitigt er den
Verdacht eines unberufenen Sich-
vordrängens.

16. τὸ ὑμέτερον πλῆθος]
vorher dafür τὴν δημοκρατίαν. zu
XII, 26. Ueber die Sache zu XII,

40. 70. — ὥς φασί τινες] Man
mochte ausgesprengt haben, Dio-
nysodor und seine Schicksalsge-
nossen hätten zu denen gehört, die
principiell aus Egoismus Gegner
des Friedens gewesen seien, eine
oft ausgesprochene Invective ge-
gen Demagogen oder Sykophanten,
die im Kriege im trüben fischen
zu können hofften. Isokr. V, 73.
VIII, 124 f. Lys. XXV, 26. (vgl.
mit XXVI, 22). [Demosth.] XII,
19. Man lese dieherben Vorwürfe,
die von Aristophanes aus diesem
Grunde den Demagogen (δημαγω-
γοὶ καὶ πολεμοποιοί Plutarch Ki-
mon 19) wie Kleon (Ritter 802),
Kleigenes, (Frösche 715), Peisan-
dros (Lysistr. 490) gemacht wer-
den. — Zu οὐδέ wiederhole οὐκ
ἔφασαν ἐπιτρέψαι. οὐδέ negiert
also den Satz, οὐκ den einzelnen
Begriff. Kr. 67, 11. — ποιή-
σασθαι] Man erwartet ποιῆσαι,
denn sie wollten doch einen bes-
seren Frieden herbeiführen
(εἰρ. ποιεῖν wie XII, 68. vgl. Kr.
52, 8, 1). Doch finden sich einzelne
Ausnahmen. Xen. Hell. IV, 8, 12:
πέμπουσιν Ἀνταλκίδαν προστά-
ξαντες αὐτῷ πειρᾶσθαι εἰρήνην
τῇ πόλει ποιεῖσθαι πρὸς βασιλέα.
— ἐπραξαν ἂν] Lysias ver-
schweigt, dass in der Ekklesia
der Widerspruch jener Männer
erfolglos blieb. Wohl aber scheint
es dieser Opposition zugeschrie-
ben werden zu müssen, dass die
Vollziehung der Friedensbedin-
gungen monatelang verzögert (zu
XII, 74) und erst unter dem Drucke
lakedämonischer Drohungen nach
der Beseitigung der Opponenten
(unten § 34) durchgesetzt ward;

- 17 εἰ μὴ ὑπ' Ἀγοράτου τουτουῖ ἀπώλοντο. Γνοὺς δὲ ταῦτα Θηραμένης καὶ οἱ ἄλλοι οἱ ἐπιβουλεύοντες ὑμῖν, ὅτι εἰσὶ τινες, οἱ κωλύσουσι τὸν δῆμον καταλυθῆναι καὶ ἐναντιώσονται περὶ τῆς ἐλευθερίας, εἴλοντο, πρὶν τὴν ἐκκλησίαν [τὴν περὶ τῆς εἰρήνης] γενέσθαι, τούτους πρότερον εἰς διαβολὰς καὶ κινδύνους καταστήσαι, ἵνα μηδεὶς ἐκεῖ ὑπὲρ τοῦ ὑμετέρου πλήθους ἀντιλέγοι. Ἐπιβουλὴν οὖν τοιαύτην ἐπιβουλεύουσι.
- 18 Πείθουσι γὰρ Ἀγόρατον τουτονὶ μηνυτὴν κατὰ τῶν στρατηγῶν καὶ τῶν ταξιαρχῶν γενέσθαι, οὐ συνειδότα ἐκείνοις, ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὐδέν — οὐ γὰρ δήπου ἐκεῖνοι οὕτως

vom Hunger erlöst, möchte der Demos nicht mehr so leicht die entehrenden Bedingungen sich gefallen lassen, die er nothgedrungen angenommen. Letzter Zweck für Strombichides u. s. w. blieb dabei immer die Rettung der Demokratie (§§ 17. 21). — Ἀγοράτου τουτουῖ] Die Bemerkung von Krüger über den Wegfall des Artikels (§ 50, 11, 22) ist neuerlich dahin präcisirt worden, dass in der besseren Gracität der Artikel beim Nomen proprium weg falle, wenn durch οὗτος^{δε} deiktisch die anwesende, dass er aber stehe (wie § 19. 55. 73), wenn durch οὗτος logisch die besprochene Person bezeichnet werde, wenngleich bei dem Schwanken der Hdschr Consequenz darin nur durch vielfache Emendationen möglich gewesen ist.

17. γνοὺς] aus den Verhandlungen in der Volksversammlung. Ueber den Singular zu XII, 12. — ταῦτα] Der durch das Vorhergehende schon bestimmte Begriff des ταῦτα wird epexegetisch durch ὅτι ('dass nämlich') nochmals nachdrücklich in seinem Hauptpunkte ausgesprochen, weil derselbe wesentlich ist, um das Verfahren der Opponenten, deren Volksfreundlichkeit mit Rücksicht auf § 51 nachgewiesen werden muss, ins rechte Licht zu setzen. Ganz so mit Epexegese eines Participialsatzes Thuk. III, 18: οἱ Ἀθηναῖοι πυνθανόμενοι ταῦτα,

τοὺς Μυτιληναίους τῆς γῆς κρατοῦντας κτλ. — εἰσὶ τινες οἱ] Kr. 61, 5, 1. Dagegen XXV, 9: εἰσὶν οἷτινες; auch εἰσὶ τινες οἷτινες Demosth. prooem. 29, 1. Hier könnte τινες wegen des folgenden τούτους nicht wohl entbehrt werden. — περὶ] Man emendierte ὑπὲρ, wie XX, 8: ἐναντιοῦσθαι ὑπὲρ ὑμῶν. Doch nähert sich περὶ nicht selten dem ὑπὲρ ('für'). Aristoph. Wesp. 593: οὐ προδώσειν ὑμᾶς φασίν, περὶ τοῦ πλήθους δὲ μαχεῖσθαι. So ἀπολογεῖσθαι περὶ τίνος Lykurg 114 (neben ὑπὲρ 115), Demosth. XIV, 32: οὐχ ὑπὲρ ἄλλου τίνος ἐστὶν ὁ πρὸς τὸν βάρβαρον πόλεμος ἢ περὶ χώρας καὶ — ἐλευθερίας. Thuk. VI, 76: περὶ τῆς ἐλευθερίας οὗτοι τῶν Ἑλλήνων τῷ Μήδῳ ἀντέστησαν. — [τὴν περὶ τῆς εἰρήνης] Dieser Zusatz würde das Verständniss sehr erschwert haben. Denn keinesfalls kann die am Tage nach Theram. Rückkehr gehaltene Volksversammlung, die den Frieden genehmigte, gemeint sein, vielmehr wie auch das ἵνα — ἀντιλέγοι (vgl. XII, 72) zeigt, nur die, in welcher die Verfassungsfrage entschieden ward. Vermuthlich ist τὴν — εἰρήνης eine unverständige Glosse und τὴν ἐκκλησίαν (die entscheidende Volksversammlung) gesagt wie XII, 71. Was der Gegenstand dieser Ekklesia sein sollte (die δῆμον καταλύσις), ist ja in dem unmittelbar Vorhergehenden hinlänglich angedeutet.

ἀνόητοι ἦσαν καὶ ἄφιλοι, ὥστε περὶ τηλικούτων ἂν πραγμάτων πράττοντες Ἀγόρατον ὡς πιστὸν καὶ εὖνουν, δοῦλον καὶ ἐκ δούλων ὄντα, παρεκάλεσαν — ἀλλ' ἐδόκει αὐτοῖς οὗτος ἐπιτήδειος εἶναι μηνυτής. Ἐβούλοντο οὖν ἄκοντα δοκεῖν 19 αὐτὸν καὶ μὴ ἐκόντα μηνύειν, ὅπως πιστοτέρα ἢ μήνυσις φαίνοιτο· ὡς δὲ ἐκὼν ἐμήνυσσε, καὶ ὑμᾶς οἶμαι ἐκ τῶν πεπραγμένων αἰσθήσεσθαι. Εἰσπέμπουσι γὰρ εἰς τὴν βουλὴν

18. τηλικούτων ἂν] Ueber die Stellung des ἂν zu § 4. — περὶ πραγμάτων — πράττοντες] dürfte wohl ἀπαξ εἰρημένον für das sonst stehende πράγματα πράττειν sein und man würde πράττοντες gern entbehren, wenn es nicht auch durch ein Citat bei Priscian geschützt wäre. — δοῦλον καὶ ἐκ δούλων ὄντα] übertreibend wie § 64. Unreine Abkunft wird auch auf Kosten der Wahrheit dem Gegner gern vorgerückt. XXX, 2, 27. Demosth. XVIII, 129 u. ö. Mit dem hier von Lysias gebrauchten Ausdruck warf auch Androtion gern um sich, nach Demosth. XXII, 68: βοᾷ ἐν ταῖς ἐκκλησίαις, ἐπὶ τοῦ βήματος, δούλους καὶ ἐκ δούλων καλεῖ αὐτοῦ βελτίους καὶ ἐκ βελτιόνων Aehnliche Wendungen sehr häufig im Drama, dem Dialog und bei den Rednern; bei Lys. noch X, 23: βελτίων καὶ ἐκ βελτιόνων ὁ φεύγων ἐμοῦ (bona bonis prognata Terent. Phorm. I, 2, 65). — ἀλλ' ἐδόκει] Selbständiger Abschluss der Periode mit Aufgabe der participialen Satzform; dem (concessiven) οὐ συνειδότα entspräche genau genommen ein schwerfälliges (causales) ἀλλὰ δοκοῦντα etc. Dieser Uebergang vom Particip zum selbständigen Satze ist in der mannigfachsten Art variirt worden. Vgl. zu § 85. VII, 27: οὐ λέγω ὡς τότε δυνάμενος, ἀλλ' ὡς τῷ βουλευμένῳ τότε μᾶλλον ἐξῆν ἀδικεῖν ἢ νυνί, wo man ἐξόν schreiben wollte.

19. καὶ μὴ ἐκόντα] wie es nach der Behauptung des Sprechers wirklich der Fall war. ἄκοντα καὶ μὴ ἐκόντα ist nicht etwa

eine blosse Doppelsetzung desselben Begriffs (wie κακὰ ἐκόντα κοῦν ἄκοντα Soph. Oed. Tyr. 1229. ἐκόντες οὐκ ἄκοντες Eurip. Androm. 357 Herakl. 531), wie sie vorliegt in Formeln wie im Homerischen κατ' αἶσαν οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν, dem sophokleischen γνωτὰ κοῦν ἄγνωτα, bei den Rednern in ἐρῶ καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι, ψεύδεται καὶ οὐκ ἀληθῆ λέγει (Lys. IV, 12), und unten § 31 in ἐκὼν οὐδεμιᾶς ἀνάγκης οὔσης, sondern betont den wirklichen vom Sprecher wiederholt hervorgehobenen (§ 28 f. 52 ff.) Sachverhalt (ἐκὼν) gegenüber dem von den Verschworenen angestrebten Schein (ἄκων), da es bei einer Mordklage ja auf die Frage, ob ἐκὼν oder ἄκων der Thäter gehandelt habe, wesentlich ankam (Einl. zu Rede XII, § 1. Demosth. XXI, 43). So Demosth. LVI, 42: ὅτι ἐκόντες καὶ οὐκ ἐξ ἀνάγκης (wie sie selbst behaupteten) ταῦτ' ἐπραξαν, δῆλον. Vgl. zu § 51. Lys. XXIV, 4: φησὶ τῷ σώματι δύνασθαι με καὶ οὐκ (wie ich sage) εἶναι τῶν ἀδυνάτων. Schon bei Homer II. ε, 287: ἡμῖν οὐδ' (wie du wähest) ἔτυχες. — εἰσπέμπουσι] Das handschriftliche ἐκπέμπουσι liesse sich zur Noth vertheidigen durch eine Metapher: 'sie senden aus ihren Reihen' wie als vorgeschobenen Posten; doch dem εἰσελθόν § 21 entspricht die Emendation εἰσπέμπ., wie Isokr. XVI, 7: μηνυτὰς εἰσέπεμπον (οἱ ἐπιβουλευσάντες τῷ δήμῳ) sc. εἰς τὴν βουλὴν. Plat. Euthyd. 305^b: ἦν ὁ προσελθὼν σοι ῥήτωρ τις ἢ τῶν τοῦς τοιούτους εἰσπεμπόντων (εἰς τὰ δικαστήρια); Andok. II, 4. — εἰς τὴν βουλὴν] welche Denuncia-

τὴν πρὸ τῶν τριάκοντα βουλευούσαν Θεόκριτον τὸν τοῦ Ἐλαφοστίκτου καλούμενον· ὁ δὲ Θεόκριτος οὗτος ἑταῖρος ἦν τῷ
 20 Ἀγοράτῳ καὶ ἐπιτήδειος. Ἡ δὲ βουλὴ ἡ πρὸ τῶν τριάκοντα βουλευούσα διέφθαρτο καὶ ὀλιγαρχίας ἐπεθύμει, ὥς ἴστε, μάλιστα. Τεκμήριον δέ· οἱ γὰρ πολλοὶ ἐξ ἐκείνης τῆς βουλῆς τὴν ὑστέραν βουλὴν τὴν ἐπὶ τῶν τριάκοντα ἐβούλευον. Τοῦ δ' ἔνεκα ταῦτα λέγω ὑμῖν; Ἴν' εἰδῆτε, ὅτι τὰ ψηφίσματα τὰ ἐξ

tionen dieser Art entgegenzunehmen pflegte. Andok. I, 15. Aristoph. Ritter 475. 629. — τὴν — βουλευούσαν] Der Zusatz 'nämlich die, die vor den Dreissig amtierte' nicht blosser Zeitbestimmung, sondern im Voraus ein Wink über die den Richtern wohl bekannte (ὥς ἴστε § 20) Corruption dieser Körperschaft in jenem Jahre, um das Vorgehen der Oligarchen ins rechte Licht zu stellen. Ebenso § 36 τὴν βουλὴν τὴν ἐπὶ τῶν τριάκοντα, wo eine Zeitbestimmung nach dem § 35 Gesagten auch unnöthig wäre; auch § 74. — Ἐλαφοστίκτου] 'Bunthirsch', vermuthlich Name eines Sklaven oder Freigelassenen, den man dem des Sohnes in höhnischer Erinnerung an die unfreie Abkunft beifügte.

20. διέφθαρτο] XXX, 10: Κλεοφῶν τὴν βουλὴν ἐλοιδορεῖ φάσκων συνεστάναι καὶ οὐτὰ βέλτιστα βουλευεῖν τῇ πόλει. In der Bule vor der Oligarchie hatten sich zuerst die Freunde des Friedens um jeden Preis geregt (Xen. Hell. II, 2, 15); auch jetzt war es ihr wohl mehr um Aufrechthaltung des Friedens als um Errichtung der Oligarchie zu thun. — οἱ πολλοὶ ἐξ ἐκείνης τῆς βουλῆς] 'die Mehrzahl der Mitglieder jener Bule (ἐξ ἐκ. τῆς β. = τῶν τότε βουλευόντων) im Gegensatz zum Reste der Buleuten desselben Jahres, wie § 73 οἱ πολλοὶ τῶν τετρακοσίων; der Artikel vor ἐξ würde den Sinn geben: 'die Mehrzahl der Mitglieder jener Bule', im Gegensatz zur Mehrzahl einer anderweitigen Bule, wie nachher τὰ ψηφίσμ. τὰ ἐξ ἐκείνης τῆς βουλῆς im Gegen-

satz zu den Beschlüssen anderer Rechtsjahrgänge, und so § 50. — τὴν ὑστέραν βουλὴν] 'die des folgenden Jahres' (zu § 35), wie XXII, 9 ἡ προτέρα 'die vorjährige.' Das seltene βουλὴν βουλευεῖν nach Analogie des geläufigen ἀρχὴν ἀρχεῖν. — τοῦ δ' ἔν. — λέγω] Solche rhetorische Fragen, die, aus der Seele der Hörer entnommen, der Rede den Charakter der Wechselwirkung zwischen Sprecher und Hörer geben, überaus häufig bei Demosthenes, sind sehr selten bei Lysias, gemäss der Schlichtheit seines Ausdrucks. P. 12. Wie hier z. B. Demosth. IV, 3. — τὰ ἐξ] 'die aus jenem Senat hervorgegangenen Beschlüsse' wie § 50. Wie gewöhnlich war der Senat nur berechtigt, einen vorläufigen gutachtlichen Beschluss (προβούλευμα) zur Vorlage in der Ekklesia zu fassen; zu selbständigen Beschlüssen (ψηφίσματα) war er nur in laufenden Verwaltungsmassregeln berechtigt (wie bei Demosth. XXXVII, 33) und auch deren Gültigkeit erlosch mit Ablauf des Amtsjahres (Demosth. XXIII, 92). Wenn die Bule hier in so wichtiger Sache selbständig handelt und Beschlüsse fasst (denn die theilweise Zuziehung des Volkes § 32 war, wie der Wortlaut zeigt, ein freiwilliger Entschluss der Leiter der oligarchischen Bewegung, um sich für alle Fälle zu decken), so muss sie, sei es durch Volksbeschluss sei es (was wahrscheinlicher) durch Usurpation, mit unumschränkter Gewalt bekleidet (αὐτοκράτωρ, κυρία) gewesen sein, in welchem Falle ihr das Recht definitiver Beschlüsse in der ihr überwiesenen Angele-

ἐκείνης τῆς βουλῆς οὐκ ἐπ' εὐνοία τῇ ὑμετέρᾳ, ἀλλ' ἐπὶ καταλύσει τοῦ δήμου τοῦ ὑμετέρου ἅπαντα ἐγένετο, καὶ ὡς τοιούτοις οὖσιν αὐτοῖς τὸν νοῦν προσέχητε. Εἰσελθὼν δὲ 21 εἰς ταύτην τὴν βουλήν ἐν ἀπορρήτῳ Θεόκριτος μηνύει, ὅτι συλλέγονται τινες ἐναντιωσόμενοι τοῖς τότε καθισταμένοις πράγμασι. Τὰ μὲν οὖν ὀνόματα οὐκ ἔφη αὐτῶν εἶναι καθ'

genheit Zustand (Andok. I, 15. Demosth. XIX, 154). — ἐπ' εὐνοία — ἐπὶ καταλύσει] ἐπὶ an erster Stelle propter (in derselben Formel XXII, 11. 13), an zweiter causa; zu XII, 48. Thuk. VI, 28: ἐβόων ὡς ἐπὶ δῆμον καταλύσει τὰ μυστικὰ γένοιτο. Andok. I, 36. — εὐνοία τῇ ὑμετέρᾳ]. 'gegen euch' (ἢ πρὸς ὑμᾶς εὐνοία, XVIII, 3, ἢ εἰς ὑμᾶς εὐν. Andok. I, 141 [Dem.] Brief 2, 6); ebenso [Lys.] XI, 9; VI, 42: ἐτέρᾳ ὀργή 'gegen einen andern'; XX, 21: τὸ δέος τότε ὑμέτερον καὶ τὸ τῶν κατηγορῶν; Plat. Gorg. 486^a: εὐνοία τῇ σῇ; Aesch. III, 139: ἡ ὑμετέρᾳ φιλία; Antiph. V, 41: χάριτι τῇ ἐμῇ. Kr. 47, 7, 8. — τοῦ δήμου τοῦ ὑμετέρου] So gewöhnlich τὸ ὑμέτερον πλήθος, so selten ist ὁ δῆμος ὁ ὑμέτερος (bei Lysias nur noch unten § 51) und logisch nicht leicht zu rechtfertigen, hier vielleicht nur um die Antithese zu ἐπ' εὐν. τῇ ὑμ. mehr anzuprägen. — ὡς τοιούτοις οὖσιν] 'mit Rücksicht auf solche ihre Beschaffenheit.' In einer interpolierten Handschrift steht μὴ προσέχητε. Aber der Sprecher fordert gerade eine scharfe Kritik dieser Rathsschlüsse und der Motive ihrer Fassung und führt § 28 einen derselben zur Bekräftigung seiner Darstellung an.

21. ἐν ἀπορρήτῳ] 'in geheimer Sitzung.' Für gewöhnlich waren die Rathssitzungen öffentlich (Demosth. XIX, 17 vgl. Lys. XIX 55). Bei Berathungen aber, deren Natur Geheimhaltung forderte, musste der durch eine Barriere (κυκλῖς oder δρύφακτοι Aristoph. Ri. 641. 675. Xen. Hell. II, 3, 50) gesonderte Zuhörerraum auf den

Ruf des Herolds: μετὰσθητε ἔξω geräumt werden. ([Demosth.] XXV, 23. Aesch. III, 125). Eine solche geheime Sitzung wird in der komischen Scene bei Aristoph. Ritt. 648 ff. und bei Andok. II, 3 geschildert. — τότε] vom Standpunkte des Referenten, nicht von dem des Denuncianten aus, wie im Latein, oft tunc in der aus der Vergangenheit referierten Rede für nunc steht. — καθισταμένοις] 'welche im Werke waren' (nämlich um das Friedenswerk durch Ausführung der Bedingungen zu Ende zu führen), wie § 61 und XVI, 4: μεθισταμένης τῆς πολιτείας 'als die Verfassungsänderung sich vollzog.' Dagegen τὰ καθεστηκότα πράγματα 'die (eingetretene, bestehende) Lage' oder 'Ordnung der Dinge' XVI, 3. XXV, 3. Deinarch I. 35. Aesch. III, 57. 159, auch blos τὰ καθεστῶτα. Isokr. XII, 145; XVI, 5; XXI, 3. Aesch. III, 165. Demosth. IX, 24. XX, 17. Xen. Hell. I, 6, 5, = ἡ κατάστασις Isokr. III, 55. — τὰ μέν] Der Gegensatz ist nicht αὐτὸς δέ (was dem ἐτέρους entgegengesetzt ist), sondern latent in dem εἶναι ἐτέρους κτλ. (zu XII, 8). — ἐτέρους] ausser Agoratos noch die beiden § 54 Genannten. Theokrit hielt sich spitzfindig an den Wortlaut des Eides und nannte keine Namen von Mitverschworenen, bezeichnete aber andere, die, obgleich nicht συνωμοταί, doch um die Sache wussten. Die Namen der von Th. Genannten im Tenor der Rede anzuführen, war nicht nöthig, da sie unzweifelhaft in dem nachher verlesenen Psephisma vorkamen; also war die Erwähnung des Agor. § 23 den Hörern verständlich.

ἕκαστον· ὅρκους τε γὰρ ὁμωμοκέναι τοὺς αὐτοὺς ἐκείνοις καὶ εἶναι ἑτέρους οἱ ἐροῦσι τὰ ὀνόματα, αὐτὸς δὲ οὐκ ἂν ποτε
 22 ποιῆσαι ταῦτα. Καίτοι εἰ μὴ ἐκ παρασκευῆς ἐμηνύετο, πῶς οὐκ ἂν ἠνάγκασεν ἡ βουλὴ εἰπεῖν τὰ ὀνόματα Θεόκριτον καὶ μὴ ἀνώνυμον τὴν μήνυσιν ποιήσασθαι; νυνὶ δὲ τοῦτο τὸ ψήφισμα ψηφίζεται.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

23 Ἐπειδὴ τοίνυν τοῦτο τὸ ψήφισμα ἐψηφίσθη, κατέρχον-
 ται ἐπὶ τὸν Ἀγοράτον εἰς τὸν Πειραιᾶ οἱ αἰρεθέντες τῶν βου-
 λευτῶν καὶ περιτυχόντες αὐτῷ ἐν ἀγορᾷ ἐξήτουν ἄγειν.
 Παραγενόμενος δὲ Νικίας καὶ Νικομένης καὶ ἄλλοι τινές,
 ὁρῶντες τὰ πράγματα οὐχ οἷα βέλτιστα ἐν τῇ πόλει ὄντα,

ὅρκους ὁμωμοκέναι] als Genos-
 seder *συνωμοσία* zu XII, 77. — εἶ-
 ναι ἑτέρους οἱ] XII, 49 hiess es:
 ἑτέροι ἦσαν οἱ λέγοντες 'andere
 waren da, welche die Rolle hatten
 zu reden' (Madvig 180, Anm. 1).
 Man sieht, dass Theokrit, wenn er
 τοὺς ἐροῦντας sagte, aus der
 Schule geschwätzt hätte, wofern
 die Sache wirklich abgekartet war.
 — ταῦτα] zu XII, 9.

22. ἐκ παρασκευῆς] und ἀπὸ
 παρασκευῆς Antiph. V, 22 = ex
 composito. — πῶς οὐκ ἂν ἠνάγκ-
 ασεν] 'wie hätte es möglich
 sein können, dass nicht', wie § 26.
 Vergangenheit von πῶς οὐκ ἂν
 mit Optativ. Aken, Tempus und
 Modus § 73. — ἠνάγκασεν]
 durch die Folter, da er, wie es
 scheint (zu § 19) von unfreier Ab-
 kunft war. Dasselbe drohte dem
 Agorat § 25. Vgl. zu § 27. — νυνὶ
 δέ] zu XII, 22. — ψήφισμα]
 über Abordnung einiger Senatoren,
 um des Agorat (und wohl auch der
 § 54 Genannten) sich zu ver-
 sichern. Die Senatoren selbst
 vollziehen die Verhaftung wegen
 der Wichtigkeit der Sache und
 der Nothwendigkeit, das Geheim-
 niss zu wahren, wie nach den De-
 nunciationen über die Hermoko-
 pie. Andok. I, 12. 45.

23. ἐπὶ τὸν Ἀγοράτον] Kr. 68,
 42, 2. Andok. I, 12: οἱ πρῶταί τινες
 ἦσαν ἐπὶ τὸ μεράκιον. — Inwie-
 fern Agorat als in die Conspira-

tion eingeweiht dargestellt ward,
 bleibt unerwähnt; dass er nicht
 als Mitverschworner bezeichnet
 ward, geht aus § 21 hervor. —
 ἐν ἀγορᾷ] die Ἰπποδάμειος ἀγο-
 ρά im Peiräeus (Andok. I, 45. Xen.
 Hell. II, 4, 11), auch blos ἡ Ἰππο-
 δαμεία (Demosth. XXXIX, 22), ein
 Werk des in Athen eingebürger-
 ten milesischen Baumeisters Hip-
 podamos, des Schöpfers eines mo-
 dernen Baustils (ὁ Ἰπποδάμειος
 τρόπος Aristot. Polit. IV, 11, p. 113
 Bekker). — Der Artikel fehlt
 nach Kr. 50, 2, 15 wie Demosth.
 LIV, 7: ἐν ἀγορᾷ περιεπάτουν.
 Plat. Staat II, 371^d. Anders in den
 Formeln βαδίζειν εἰς ἀγοράν (I, 16)
 und παρέχειν εἰς ἀγοράν (XXIII, 9),
 wo das Lokale hinter der commer-
 ciellen und gerichtlichen Bedeu-
 tung der Agora zurücktritt. —
 ἄγειν] in Haft, wie Xen. Hell.
 II, 4, 1. οἱ τριάκοντα ἤγον ἐκ τῶν
 χωρίων. Plat. Apol. 32^d. Denn
 ἄγειν ist oft 'Fortschleppen', wie
 § 78. III, 38 ἄγειν βία ἐξήτουν. —
 παραγενόμενος] zu XII, 12. —
 Νικίας] sonst wohl nicht be-
 kannt. Ob Nikomenes, derselbe
 ist, der nach dem Schol. zu Aesch.
 I, 39 später dem Staatsmann Ari-
 stophon entgegentrat (Schäfer, De-
 mosth. I, 124), wird sich schwer-
 lich entscheiden lassen. — ἄλλοι
 τινές] wie Aristophanes § 58. —
 οὐχ οἷα βέλτιστα] 'nicht zum
 Besten', eine Litotes. Die ur-
 sprüngliche Gestalt solcher For-

ἄγειν μὲν τὸν Ἀγόρατον οὐκ ἔφασαν προήσεσθαι, ἀφηροῦντο
 δὲ καὶ ἡγγυῶντο καὶ ὠμολόγουν παρέξειν εἰς τὴν βουλήν.
 Γραψάμενοι δὲ οἱ βουλευταὶ τὰ ὀνόματα τῶν ἐγγυωμένων 24
 καὶ κωλυόντων ἀπιόντες ὦχοντο εἰς ἄστυ. Ὁ δὲ Ἀγόρατος
 καὶ οἱ ἐγγυηταὶ καθίζουσιν ἐπὶ τὸν βωμὸν Μουνυχίαςιν·
 ἐπειδὴ δὲ ἐκεῖ ἦσαν, ἐβουλευόντο τί χρὴ ποιεῖν. Ἐδόκει οὖν
 τοῖς ἐγγυηταῖς καὶ τοῖς ἄλλοις ἅπασιν ἐκποδῶν ποιήσασθαι
 τὸν Ἀγόρατον ὡς τάχιστα, καὶ παρορμίσαντες δύο πλοῖα 25
 Μουνυχίαςιν ἐδέοντο αὐτοῦ παντὶ τρόπῳ ἀπελθεῖν Ἀθήνη-
 θεν, καὶ αὐτοὶ ἔφασαν συνεκπλευσεῖσθαι, ἕως τὰ πράγματα

meln ergiebt sich aus Xen. Me-
 mor., IV, 8, 11: Σωκράτης ἐδόκει
 τοιοῦτος εἶναι οἷος ἂν εἴη ἄριστος
 ἀνὴρ. Wie hier Plat. Apol. 23^a:
 πολλὰ ἀπέχθεται μοι γέγονασι καὶ
 οἷαι χαλεπώταται Xen. An. IV, 8,
 2. vgl. Aristoph. Ritt. 978. Ach.
 384. Kr. 49, 10, 4. — ἀφηροῦντο]
 ἄγειν (εἰς δουλείαν) und ἀφαι-
 ρεῖσθαι (εἰς ἐλευθερίαν) ander-
 wärts vom flüchtigen Sklaven, der
 von dem angeblichen Eigenthümer
 abgeführt, von anderen unter der
 Behauptung, er sei ein freier
 Mann, der Wegführung entzogen
 wird (XXIII, 9. Plat. Gesetze XI,
 914^e Isokr. XVII, 14 Isae. fragm.
 15, 3 Scheibe), vielleicht mit ab-
 sichtlicher Bitterkeit vom Agorato-
 tos, dem δοῦλος καὶ ἐκ δούλων,
 gesagt. ἀφαιρεῖσθαι von der Be-
 freiung von der Arretur auch De-
 mosth. XXIII, 91. 218. — καὶ ὠμολό-
 γουον] wäre entbehrlich, da παρ-
 — βουλήν den Gegenstand der
 geleisteten Bürgschaft bildet, wie
 XXIII, 9: ἐγγυησάμενοι παρέξειν
 εἰς ἀγοράν. Xen. Hell. VII, 4, 38:
 ἡ πόλις ἡγγυᾶτο ἢ μὴν παρέξειν
 εἰς τὸ κοινόν. — παρέξειν] Das
 handschriftliche παρέξειν ist mehr-
 fach angefochten und dafür παρ-
 ἔχειν gefordert worden. Doch παρ-
 ἔχειν εἰς τὴν βουλήν (wie an den
 eben genannten Stellen aus Lys.
 und Xen.) ist: in senatum sistere,
 was nicht die gesetzlich auch gar
 nicht erforderliche Gestellung des
 ἀφαιρεθείς durch die Bürgen per-
 σönlich einschliesst, dagegen §§ 42
 55 παράγειν εἰς τὸν δῆμον ad po-
 pulum producere, wofür auch

ἄγειν εἰς τὴν ἀγοράν in ähnlichem
 Sinne Demosth. XXXVII, 18.
 Ausser den anderseitig schon für
 παρέχειν angeführten Stellen vgl.
 Antiph. V, 36: ἐνθάδε παρέχειν
 τὸν μηνυτήν und Platon Gesetze
 IX, 871^e: παρεχέτω τρεῖς ἐγγυη-
 τὰς παρέξειν ἐγγυωμένους εἰς δί-
 κην. und ebenda: τὴν ἀρχήν (τὸν
 δεδέντα) παρέχειν εἰς τὴν κρίσιν.
 Das Medium dagegen steht von der
 Stellung von Zeugen im eigenen
 Interesse, daher hier nicht an-
 wendbar.

24. γραψάμενοι] zu XII, 8. —
 εἰς ἄστυ] Ueber das Fehlen des
 Artikels zu XII, 16. — καθί-
 ζουσιν] um sich unter den Schutz
 der Asylie (zu XII, 98) zu stellen;
 Agor. musste sich das wohl oder
 übel gefallen lassen. Gemeint ist
 das Heiligthum der Μουνυχία Ἀρ-
 τεμις (Pausan. I, 1, 4. Xen. Hell.
 II, 4, 11), welches eine besonders
 bevorrechtete Asylie besass (Schol.
 zu Demosth. XVIII, 107). — τοῖς
 ἄλλοις ἅπασιν] wohl auf das
 zusammengelaufene Volk zu be-
 ziehen, keinesfalls auf die Strate-
 gen und Taxiarchen. Vgl. Aesch.
 I, 60: ὁ Πιττάλακος καθίζει ἐπὶ
 τὸν βωμὸν τῆς μητρὸς τῶν θεῶν.
 ὄχλου δὲ συνδραμόντος, οἷον εἴωθε
 γίγνεσθαι κτλ.

25. αὐτοὶ — συνεκπλευ-
 σεῖσθαι] unter αὐτοὶ sind nur
 noch die Bürgen zu verstehen.
 Durch ihr Anerbieten, welchem
 nicht etwa eine sentimentale Rück-
 sicht auf Theilung der Gefahr mit
 Agor. zu Grunde lag, wollten sie

κατασταίη, λέγοντες ὅτι, εἰ κομισθείη εἰς τὴν βουλήν, βασι-
 νιζόμενος ἴσως ἀναγκασθήσεται ὀνόματα εἰπεῖν Ἀθηναίων
 ὧν ἂν ὑποβάλωσιν οἱ βουλόμενοι κακόν τι ἐν τῇ πόλει ἐργά-
 26 ζεσθαι. Ταῦτα ἐκείνων δεομένων καὶ παρασκευασάντων
 πλοῖα καὶ αὐτῶν ἐτοίμων ὄντων συνεκπλεῖν, οὐκ ἠθέλησε
 πείθεσθαι αὐτοῖς Ἀγόρατος οὕτως. Καίτοι, ὦ Ἀγόρατε, εἰ
 μή τί σοι ἦν παρεσκευασμένον καὶ ἐπίστευες μηδὲν κακὸν
 πείσεσθαι, πῶς οὐκ ἂν ὄχου καὶ πλοίων παρεσκευασμένων
 καὶ τῶν ἐγγυητῶν ἐτοίμων ὄντων σοι συνεκπλεῖν; Ἐτι γὰρ
 27 οἷόν τέ σοι ἦν, καὶ οὕτω ἡ βουλή σου ἐκράτει. Ἀλλὰ μὲν δὴ
 οὐχ ὁμοιά γε σοὶ καὶ ἐκείνοις ὑπῆρχεν. Πρῶτον μὲν γὰρ Ἀθη-

dem Agoratos jeden Vorwand, den er aus angeblicher Rücksicht auf die Verantwortlichkeit der Bürgen für die Gestellung seiner Person herleiten konnte, abschneiden (§ 26. 52). Ihr opferbereiter Patriotismus lag nicht sowohl in dem Erbieten selbst (denn wenn sie den Agoratos nicht stellten, lag es in ihrem eigenen Interesse, sich in Sicherheit zu bringen. Andok. I, 44), als darin, dass sie zur Verhütung der Denunciation Bürgschaft leisteten trotz der Voraussicht, das Vaterland verlassen zu müssen (vgl. § 27). — ἕως κατασταίη] angeschlossen an ἀπελθεῖν und an συνεκπλευσεῖσθαι: 'bis die öffentlichen Zustände sich gebessert hätten' und damit der gesetzwidrigen Willkür der Oligarchen ein Ziel gesetzt sei. Dann konnte das Psephisma des Raths leicht durch einen Volksbeschluss beseitigt werden. καταστῆναι eigentlich vom reconvalescierenden Körpers, wie Plat. Gesetze VII, 798^a: τὸ κατ' ἀρχὰς συνταραχθεὶς ὑπὸ νόσων μόγις ποτὲ κατέστη, öfters übertragen auf die Consolidierung öffentlicher Verhältnisse, wie Isokrat. IV, 138: ὅταν τὰ τῶν βαρβάρων καταστῇ (Gegensatz ἐν ταραχαῖς εἶναι). Cicero bei Dio Cass. XXXIV, 33: ἐπειδὴν καταστῇ τὰ πράγματα, τότε περὶ τῶν λοιπῶν σκεψόμεθα. Demosth. XX, 11: τὰ πράγματ' ἐκείνα (im Jahre 403) κατέστη. Gegensatz: ἀκαταστάτως εἶχε τὰ ἐν τῇ πόλει Isokr. XXI,

7. Entsprechend das transitive καθιστάναι (wie constituere Cic. p. Mil. 28, 78. Philipp II, 36, 92. X, 10, 22) 'befestigen', z. B. [Lys.] VI, 36: ἐτάραξε μὲν οὗτος τὴν πόλιν, κατεστήσατε δ' ὑμεῖς. — βασινιζόμενος] zu § 27.

26. οὐκ ἠθέλησε] zu XII, 26. — σοὶ παρεσκευασμένον] 'von dir abgemacht', sc. πρὸς τοὺς βουλομένους etc., ebenso παρεσκευάσθη § 28. Unter dem τι ist die ἄδεια zu verstehen (zu § 55), wie § 28. — ἔτι γὰρ κτλ.] Betonung des Punktes, der § 52 ff. ein Fundament der Vertheidigung untergraben soll.

27. ἀλλὰ μὲν δὴ] 'atqui certe', stellt das Folgende in Verhältnis zu dem obigen οὐκ ἠθέλησε. Der Redner argumentiert folgendermassen: Die Bürgen waren bereit, das Land zu verlassen, du weigertest dich. Nun war aber doch gewiss ihre Situation eine ganz andere als die deinige. Denn jene verloren durch ihre Flucht weit mehr und riskierten beim Bleiben weniger — und dennoch waren sie bereit das Opfer zu bringen (wobei freilich die zu § 25 angedeutete Gefahr der Bürger im Falle ihres Bleibens klüglich übergangen ist); du verlorest nichts und riskiertest das Aergste, dennoch weigertest du dich, Athen zu verlassen. Also musstest du geheime Beweggründe haben (ἦν τί σοι παρεσκευασμ.). — Ἀθηναῖοι]

ναῖοι ἦσαν, ὥστε οὐκ ἐδέδισαν βασανισθῆναι· ἔπειτα πα-
 τρίδα σφετέραν αὐτῶν καταλιπόντες ἔτοιμοι ἦσαν συνεκπλεῖν
 μετὰ σοῦ, ἡγησάμενοι ταῦτα μᾶλλον λυσιτελεῖν ἢ τῶν πολι-
 τῶν πολλοὺς καὶ ἀγαθοὺς ὑπὸ σοῦ ἀδίκως ἀπολέσθαι. Σοὶ
 δὲ πρῶτον μὲν κίνδυνος ἦν βασανισθῆναι ὑπομείναντι,
 ἔπειτα οὐ πατρίδα ἂν σαυτοῦ ἀπέλιπες· ὥστ' ἐκ παντὸς τρό- 28
 που σοὶ μᾶλλον ἢ ἐκείνοις ἐκπλεῦσαι συνέφερεν, εἰ μή τι ἦν
 ᾧ ἐπίστευες· νῦν δὲ ἄκων μὲν προσποιῇ, ἐκὼν δὲ πολλοὺς
 καὶ ἀγαθοὺς Ἀθηναίων ἀπέκτεινας. Ὡς δὲ παρεσκευάσθη

‘athenische Bürger’, wie in
 Ἀθηναῖον γίνεσθαι, ποιεῖν, ποιεῖ-
 σθαι (zu § 70). — ὥστε οὐκ —
 βασανισθῆναι] Die Person des
 athenischen Bürgers war (ebenso
 wie die des römischen) vor der
 Folter gesichert, durch das Ge-
 setz des Skamandrios (Andok. I,
 43). In solchen Zeiten freilich, wo
 die Autorität der Gesetze wankte,
 war auf diese Sicherheit wohl
 nicht immer zu bauen, wie der
 Vorschlag des Peisandros bei An-
 dok. a. a. O. und die Art, wie man
 dem Aristophanes aus Cholleidae
 den Schutz des Gesetzes entziehen
 wollte (§ 59), beweist. — πατρίδα
 σφετέραν αὐτῶν] ‘eigenes Hei-
 matsland’, ohne Artikel, weil es
 nicht auf ein bestimmtes Vater-
 land, sondern auf die Eigenschaft
 als vaterländischen Boden über-
 haupt ankommt. So auch πατρίδα
 σαυτοῦ und z. B. noch Plat. Menex.
 237^b: τοὺς ἐκγόνους ἀπεφῆνατο
 οὐ μετοικοῦντας ἐν τῇ χώρᾳ, ἀλλ’
 αὐτόχθονας καὶ ἐν πατρίδι οἰ-
 کوῦντας. Die Bedeutung des an-
 gebotenen Opfers bemesse man
 nach Stellen wie Eurip. El. 1314:
 τίνες ἄλλαι στοναχαὶ μείζους ἢ
 γῆς πατρώας ὄρον ἐκλείπειν; Phoe-
 niz. 388 fragt Iokaste: τί τὸ στέ-
 ρεσθαι πατρίδος; ἢ κακὸν μέγα;
 darauf Polyneikes: μέγιστον· ἔργω
 δ’ ἐστὶ μείζον ἢ λόγῳ. Med. 649:
 μόχθων οὐκ ἄλλος υπερθεῖν ἢ γῆς
 πατρίας στέρεσθαι. Andok. I, 144:
 οἶδα μὲν οἶόν ἐστι πόλεως τοιαύ-
 της πολίτην εἶναι, οἶδα δὲ οἶόν
 ἐστι ξένον εἶναι ἐν τῇ τῶν πλησίον.
 Vgl. zu XII, 98. — συνεκπλεῖν

μετὰ] Der scheinbare Pleonasmus
 (‘zugleich mit’) wie § 58. XXI, 8;
 ähnlich συνακολουθεῖν, συζῆν μετὰ
 τινος u. dgl. — κίνδυνος ἦν]
 Consequent betrachtet der Spre-
 cher den Agoratos trotz seiner
 Prätention, das Bürgerrecht sei-
 ner Verdienste wegen erhalten
 zu haben (§ 70), als Nichtbürger.
 Metöken und Sklaven waren der
 Folter nach dem Ermessen der Be-
 hörden unterworfen. Schömann,
 Process 685. — ταῦτα] zu XII, 9.
 — οὐκ ἀπέλιπες] ‘würdest nicht
 im Stich gelassen haben’, wozu sich
 die Bürgen trotz der bedrängten
 Lage des Staates auf Kosten ihrer
 Vaterlandsliebe hätten entschie-
 ssen müssen; dem Agoratos wäre
 ein solches Opfer nicht zugemu-
 thet worden.

28. νῦν δέ] zu XII, 22. —
 προσποιῇ] ἀποκτεῖναι; die Er-
 gänzung des Infin. bei προσποιεῖ-
 σθαι wie § 75. Demosth. XVIII,
 125: ὄρα μὴ τούτων μὲν ἐχθρὸς
 ἦς, ἐμοὶ δὲ προσποιῇ. Isokr. XII,
 263. Beachtenswerth ist hier die
 Ergänzung aus einem folgenden
 Verbum. Kr. 55, 4, 11. So noch
 Fragm. 11: μὴ μέλλοντες (sc. πεί-
 σεσθαι) μὲν ὑπισχνεῖσθε, παθόν-
 τες δ’ ἀφαιρεῖσθε. — ἄκων —
 ἐκὼν] zu § 19. — μάρτυρες]
 welche natürlich nicht die gehei-
 men Abmachungen, sondern nur
 das dieselben verrathende, ohne
 die Voraussetzung derselben un-
 begreifliche Verfahren des Agora-
 tos zu Munychia bezeugen konn-
 ten.

ἅπαντα ἃ ἐγὼ λέγω, καὶ μάρτυρές εἰσι καὶ αὐτὸ τὸ ψήφισμα
σου τὸ τῆς βουλῆς καταμάρτυρήσει.

MARTYRES. ΨΗΦΙΣΜΑ.

- 29 Ἐπειδὴ τοίνυν τοῦτο τὸ ψήφισμα ἐψηφίσθη καὶ ἦλθον
οἱ ἐκ τῆς βουλῆς Μουνυχίαζε, ἐκὼν ἀνέστη Ἀγόρατος ἀπὸ
30 τοῦ βωμοῦ· καίτοι νῦν γε βία φησὶν ἀφαιρεθῆναι. Ἐπειδὴ
δὲ εἰς τὴν βουλὴν ἐκομίσθησαν, ἀπογράφει Ἀγόρατος πρῶ-
τον μὲν τῶν αὐτοῦ ἐγγυητῶν τὰ ὀνόματα, ἔπειτα τῶν στρα-
τηγῶν καὶ τῶν ταξιάρχων, ἔπειτα δὲ καὶ ἄλλων τινῶν πολι-
τῶν. Ἡ δὲ ἀρχὴ αὕτη τοῦ παντὸς κακοῦ ἐγένετο. Ὡς δὲ
ἀπέγραψε τὰ ὀνόματα, οἶμαι μὲν καὶ αὐτὸν ὁμολογήσειν· εἰ
δὲ μή, ἐπ' αὐτοφώρῳ ἐγὼ αὐτὸν ἐξελέγξω. Ἀποκρίναι δὴ μοι.

ΕΡΩΤΗΣΙΣ.

- 31 Ἐβούλοντο τοίνυν, ὧ ἄνδρες δικασταί, ἔτι πλειόνων

ψήφισμα] Unzweifelhaft war in dem Rathsbeschlusse dem Denuncianten die (vorher vertraulich in Aussicht gestellte) ἄδεια (zu § 55) verbürgt. Im Verlauf der Rede erwähnt er allerdings diesen den Agoratos belastenden Umstandes nicht ausdrücklich, weil die Vorlesung dieses Actenstücks ihn genügend constatirte.

29. οἱ ἐκ τῆς βουλῆς] Die neuerdings zur Ergreifung des Agoratos abgeordneten Senatoren, wovon vermuthlich ebenfalls in dem so eben verlesenen Psephisma die Rede war.

30. ἐκομίσθησαν] der Plural geht nicht, wie man meinte, mit auf die Strategen und Taxiarchen, denn deren Haftnahme ward erst nach der Denunciation des Agoratos vollzogen (§ 34), sondern auf Agoratos und die beiden anderen auf Grund der Anzeige des Theokrit in den Rath Geführten, deren Festnehmung genauer zu berichten nicht zur Sache gehörte, Xenophon und Hippias (§ 54), deren Namen jedenfalls in dem § 22 verlesenen Psephisma genannt waren. Von ihnen liess nur Agoratos sich willig finden, Angaben zu machen. — ἀπογράφει] 'giebt zu Protocoll', das stehende Wort

bei der μήνυσις. Andok. I, 13: ἐμήνυσσε ταῦτα καὶ ἀπέγραψε τούτους. § 15. 17. 34 u. ö. — ἡ ἀρχὴ — ἐγένετο] Uebertreibend macht er den Agor. wiederholt (§ 34. 43. 48. 95) verantwortlich für die ganze folgende Katastrophe (die Vollziehung des verderblichen Friedens und den Umsturz der Verfassung), weil er dem Staate die Männer entzogen habe, die seine Ehre und Freiheit nach aussen und innen hätten schützen können, nach dem von Demosth. XVIII, 159 ausgesprochenen Satze: ὁ τὸ σπέρμα παρασχὼν οὗτος τῶν φύντων κακῶν αἴτιος. — ἐπ' αὐτοφώρῳ] uneigentlich: 'auf Grund unbestrittener Thatsachen', die in der folgenden ἐρώτησις (zu XII, 24) ausgesprochen wurden. So Aesch. III, 10: πολλοὶ τῶν ὑπευθύνων ἐπ' αὐτοφώρῳ κλέπται τῶν δημοσίων χρημάτων ὄντες ἐξελέγχονται (bei der Rechenschaftsablegung). Demosth. XXXIX, 26: ἐπ' αὐτοφώρῳ συνοφάντην ἐπιδεικνύει τοῦτον. Anklang an die Argumentation §. 87.

31. ἐβούλοντο] die oligarchischen Tonangeber im Rath. — Der Satz οὕτω — ἐργάζεσθαι ist Commentar des Sprechers zu dem Drängen des Senats zu weiteren Denunciationen; nach dieser Pa-

αὐτὸν τὰ ὀνόματα ἀπογράψαι — οὕτω σφόδρα ἔρωτο ἡ βουλὴ
κακὸν τι ἐργάζεσθαι —, Ἀγόρατος γὰρ οὐκ ἐδόκει αὐτοῖς ἅπαν-
τα τὰληθῆ πω κατηγορηκέναι. Τούτους μὲν οὖν ἅπαντας ἐκὼν
ἀπογράφει, οὐδεμιᾶς αὐτῷ ἀνάγκης οὔσης. Ἐπειδὴ δὲ ἡ ἐκ- 32
κλησία Μουνυχίασιν ἐν τῷ θεάτρῳ ἐρίγνετο, οὕτω σφόδρα
τινὲς ἐπεμελοῦντο, ὅπως καὶ ἐν τῷ δήμῳ περὶ τῶν στρατη-
γῶν καὶ τῶν ταξιαρχῶν μήνυσις γένοιτο — περὶ δὲ τῶν ἄλ-
λων ἀπέχρη ἐν τῇ βουλῇ μόνη γεγεννημένη —, ὥστε καὶ ἐκεῖ
παράγουσιν εἰς τὸν δῆμον. Καί μοι ἀποκρίναι, ὦ Ἀγόρατε·

renthese folgt die ironische Moti-
vierung des ἐβούλοντο — ἀπογρά-
ψαι, als ob die Bule so gehandelt
habe, weil es ihr um die Erfor-
schung der vollen Wahrheit zu
thun gewesen sei. Dass Agorat
dem Wunsche des Senats will-
fahrte, lehrt der Zusammenhang.
— ἔρωτο] Wir etwa: 'war dar-
auf erpicht' (bei Phrynichos wird
ἐρωῶσθαι durch προθυμεῖσθαι er-
klärt). Vgl. Thukyd. II, 8 a. E.:
ἔρωτο πᾶς καὶ ἰδιώτης καὶ πόλις
ξυνεπιλαμβάνειν αὐτοῖς. — οὐκ
ἐδόκει — πω] Die Negation in
οὐπω zum regierenden Verb gezo-
gen wie Platon Gorg. 506^a: ἐμοὶ
οὐ δοκεῖ χρῆναι πω ἀπιέναι. —
κατηγορηκέναι] 'ausgesagt zu
haben', κατηγορεῖν = καταγορεύ-
ειν, doch stets mit dem Nebenbe-
griff des Anklagens, wie I, 20:
κατηγόρει ὡς αὐτῇ προσίοι. VII,
35: περὶ αὐτῶν οἱ βασανιζόμενοι
κατηγοροῦσιν. Demosth. XXXV,
20: ἐστὶ τοῦτο τὸ δηλοῦν καὶ κατη-
γοροῦν, ὅτι πᾶν τὸ πρᾶγμα κατε-
σκευάκασιν. Antiph. I, 10: τὰ γε-
γονότα κατηγορεῖν. — τούτους
ἅπαντας] sowohl die § 30 be-
zeichneten als die ἐτι πλείονες die-
ses §, wie ἅπαντας zeigt. — ἐκὼν
— οὔσης] Ueber die nachdrück-
liche Doppelsetzung des Begriffs
'freiwillig' zu § 19.

32. ἐν τῷ θεάτρῳ] Genauer
bezeichnet die Localität Thukyd.
VIII, 93: τὸ πρὸς τῇ Μουνυχίᾳ
Διονυσιακὸν τὸ ἐν τῷ Πειραιεῖ
θεάτρον; auch Xen. Hell. II, 4, 32:
τὸ Πειραιοῦ θεάτρον. Das Theater
war Eigenthum der Demoten des

Peiräeus (Corp. Inscr. I, No. 101).
— Eine Volksversammlung ἐν Πει-
ραιεῖ, also doch wohl in demselben
Theater, über einen weniger wich-
tigen Gegenstand erwähnt Dem.
XIX, 60. Den kleinen Raum an-
statt des grossen Dionysostheaters
in der Stadt oder der Pnyx hatten
die Leiter der Bewegung wohl ab-
sichtlich gewählt, um die Massen
fern zu halten. Der Wortlaut hier
wie § 55 zeigt, dass die Denuncia-
tion des Agor. nicht der eigent-
liche Gegenstand dieser Ekklesia
war, sondern diese nur von den
Oligarchen für ihre Zwecke be-
nutzt ward; sie mochten mit der
Ausführung der Friedensbedin-
gungen und den Drohungen Ly-
sanders (zu XII, 74) zusammenhän-
gen. — περὶ τῶν στρατηγῶν
καὶ τῶν ταξιαρχῶν] bei so
einflussreichen Beamten scheute
man also doch die gegen die Ue-
brigen verübte schnöde Willkür.
Dass die Oligarchen aber dabei
nur vorsichtiger Klugheit, nicht
einer Nothwendigkeit folgten, geht
aus der Erzählung hervor; zu § 20.
— ἀπέχρη — γεγεννημένη] Sub-
ject ist μήνυσις und ἀποχορῆναι per-
sönlich mit dem Particip construiert
nach Analogie von ἀρεεῖν. Kr. 56,
8, 1. Weit üblicher allerdings ist
das impersonale ἀπόχρη mit dem
Infin. — ἐκεῖ] Man wollte ἐκεῖσε.
Doch ist die Deutung: 'sie führen
ihn dort auch dem Volke vor'
nicht anzufechten. καί gehört nicht
blos zu ἐκεῖ, sondern zu dem
ganzen Satze und zu betonen ist
δῆμον. — παράγουσιν] Befremd-
lich ist das Fehlen des Objects;

ἀλλ' οἶμαί σε ἔξαρον γενήσεσθαι ἅ' ἐναντίον Ἀθηναίων
ἀπάντων ἐποίησας.

ΕΡΩΤΗΣΙΣ.

33 Ὁμολογεῖ μὲν καὶ αὐτός, ὅμως δὲ καὶ τὸ ψήφισμα
ὑμῖν τοῦ δήμου ἀναγνώσεται.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

Ὅτι μὲν ἀπέγραψεν Ἀγόρατος οὕτως τῶν ἀνδρῶν ἐκεί-
νων τὰ ὀνόματα, καὶ τὰ ἐν τῇ βουλῇ καὶ τὰ ἐν τῷ δήμῳ,
καὶ ἔστι φονεὺς ἐκείνων, σχεδόν τι οἶμαι ὑμᾶς ἐπίστασθαι
ὥς τοίνυν ἀπάντων τῶν κακῶν αἴτιος τῇ πόλει ἐγένετο καὶ
οὐδ' ὑφ' ἐνὸς αὐτὸν προσήκει ἐλεεῖσθαι, ἐγὼ οἶμαι ὑμῖν ἐν
34 κεφαλαίοις ἀποδείξειν. Ἐπειδὴ γὰρ ἐκεῖνοι συλληφθέντες
ἐδέσθησαν, τότε καὶ ὁ Λύσανδρος εἰς τοὺς λιμένας τοὺς ὑμετέ-

vgl. § 55. — ἀλλ' οἶμαί] Nach der Aufforderung ἀποκρίναι zeigt Agoratos keine Lust, der Aufforderung, im Kreuzverhör Rede zu stehen, zu genügen und macht keine Miene, sich zu erheben (zu XII, 24). Verwundert und indigniert ruft darauf der Sprecher: 'Aber ich glaube, du wirst noch leugnen, was' u. s. w. Dann erst macht Agorat. dazu Anstalt.

33. ὅμως δέ] weil die ἐρώτησις keine juristische Beweiskraft hat; zu XII, 24. — ἀναγνώσεται] zu XII, 47. Der hier verlesene Volksbeschluss ist derselbe, von dem § 35 ein Passus nochmals zur Vorlesung kommt, über die Einleitung der Untersuchung gegen die von Agor. Denuncierten (so weit sie dem Volke mitgetheilt worden waren), ihre Verhaftung und die Form des gerichtlichen Verfahrens gegen sie. Jedenfalls war dies alles in ein ψήφισμα zusammengefasst, und demnach ist das handschriftliche τὰ ψηφίσματα nicht haltbar. Allerdings ward in derselben Versammlung noch ein Beschluss gefasst (§ 55), dessen Verlesung aber an hiesiger Stelle nicht am Platze war. — καὶ τὰ ἐν τῇ βουλῇ καὶ τὰ ἐν τῷ δήμῳ] sc. ἀπογραφέντα. Er

sondert die genannten Namen in Klassen nach der Localität, die für jede von beiden wesentlich in Frage kam. Dass τὰ ἐν τῷ δήμῳ ὀνόματα (die der Strategen und Taxiarchen) zuvor schon in der Bule genannt waren, beeinträchtigt insofern nicht die Logik der Eintheilung, als die Vorsicht der Oliarchen (zu § 32) für diese Kategorie der Denuncierten nicht die Angabe vor der Bule, sondern die vor dem Volke als wesentlich betrachtete. Die Weglassung des Artikels τὰ dagegen gäbe den Sinn, Agor. habe die Namen insgesamt sowohl in der Bule als vor dem Volke angegeben, was nach § 32 unrichtig. — ἔστι φονεὺς ἐκείνων] E. zu Rede XII, § 1; XIII, 64. — σχεδόν τι] 'so ziemlich'; zu § 43. — ἐν κεφαλαίοις] 'in den Hauptpunkten, summarisch', wie Isokr. II, 9. Demosth. XXIX, 14. Xen. Agesil. 11, 1; auch ἐν κεφαλαίῳ Demosth. XXIV, 5; XXXII, 13; XXXX, 35; ἐπὶ κεφαλαίων Aesch. II, 45. Hypereid. Epit. col. 3.

34. ἐπειδὴ κτλ.] Herbe Amplification des Gedankens: Nach der Beseitigung jener Männer ward der schmähliche Friede mit seinen Consequenzen vollzogen. — εἰς τοὺς λιμένας] Der Plural mit

ρους εἰσέπλευσε καὶ αἱ νῆες αἱ ὑμέτεραι Λακεδαιμονίοις παρεδόθησαν καὶ τὰ τείχη κατεσκάφη καὶ οἱ τριάκοντα κατέστησαν, καὶ τί οὐ τῶν δεινῶν τῇ πόλει ἐγένετο; Ἐπειδὴ 35 τοίνυν οἱ τριάκοντα κατέστησαν, εὐθέως κρίσιν τοῖς ἀνδράσι τούτοις ἐποιοῦν ἐν τῇ βουλῇ· ὁ δὲ δῆμος ἐν τῷ δικα-

Rücksicht auf die verschiedenen Hafenbecken der Peiräeushalbinsel (Emporion, Kantharos, Zea, Munychia); an den damals kaum noch benutzten Hafen Phaleron ist nicht mit zu denken. — εἰσέπλευσε] bei den XII, 71 ff. geschilderten Vorgängen Diod. XIV, 3. Nach der Capitulation der Stadt im Frühjahr 404 hatte sich Lysandros nicht länger in der Stadt Athen aufgehalten, sondern war sofort gegen Samos aufgebrochen. (Diod.). Auch bei Xen. Hell. II, 2, 23 bezieht sich das κατέπλει εἰς τὸν Πειραιᾶ ersichtlich nicht auf die Zeit, wo der Friede geschlossen, sondern wo er vollzogen ward. — αἱ νῆες] zu § 14. — τί οὐ τῶν δεινῶν] Wir ohne Frage: 'alle denkbare Schrecknis'; bei den Rednern ist diese lebhaftere Wendung des Gedankens sehr häufig; vgl. z. B. Isokr. XV, 317: ἐκ ταύτης τῆς μεταβολῆς τί τῶν δεινῶν οὐ συνέπεσε τῇ πόλει; VIII, 111: αἷς (ταῖς μοναρχίαις) τί τῶν δεινῶν ἢ τῶν χαλεπῶν οὐ πρόσεστι; So Cic. Philipp. II, 22, 55: quid mali non vidimus? Ueber den Genitiv Kr. 47, 28, 11.

35. κρίσιν ἐποιοῦν] κρίσιν ποιεῖν von der obrigkeitlichen Autorität, welche ein 'gerichtliches Verfahren anordnet' (ähnlich κρίσιν προθεῖναι τινι Lys. XXVII, 8) wie Thuk. VI, 60: κρίσεις ποιήσαντες αὐτοὺς ἀπέκτειναν, ebenda I, 77 (wo Classen im Anhang) Aristoph. Frösche 779: ὁ δῆμος ἀνεβόα κρίσιν ποιεῖν; oder vom Gesetzgeber, welcher ein solches feststellt, wie Demosth. XXIII, 81 (analog γραφὴν ποιεῖν Deinarch II, 17). Dagegen τὰς κρίσεις ποιεῖσθαι von den Parteien: 'processieren' (wie Isokr. IV, 40), und τὴν κρίσιν ποιεῖσθαι

LYSIAS REDEN.

vom Richter, der sein Urtheil fällt (sich sein Urtheil bildet), wie Lys. XXV, 10. Isokr. XVIII, 22. Zu XII, 72. — ἐν τῇ βουλῇ] betont ans Ende gestellt, im Gegensatz zu ἐν τῷ δικαστ. — Die Dreisig bildeten nach ihrem Gutdünken aus ihren Parteigenossen (§§ 20. 74. Diod. XIV, 4) einen Rath (Xen. Hell. II, 3, 11), welcher, wenn Lysias unten § 74 genau berichtet, aus weniger Mitgliedern als den gesetzlichen 500 bestand. Diesem Rath übergaben sie, soweit es ihnen beliebte, die Gerichtsbarkeit in politischen und fiskalischen (wie aus Isokr. XVIII, 6 zu schließen) Processen (zu XII, 81), als einem willigen Werkzeuge ihrer Blut- und Willkürmassregeln (§ 38. XII, 48); die Gemässigten in ihm (Xen. Hell. II, 3, 50) wusste man nöthigenfalls einzuschüchtern (ebenda § 55). Daher denn nach der Restauration nicht selten die Beschuldigung, Mitglied dieser Bule gewesen zu sein (Andok. I, 95. Isokr. XVI, 43), wogegen der Sprecher bei Lys. XXV, 14 energischen Protest erhebt. — ἐν τῷ δικαστηρίῳ, ἐν δισχιλίοις] beides gesonderte Momente von Wichtigkeit; ἐν τῷ δικ. betont den legitimen Heliastengerichtshof gegenüber der ungesetzlich richtenden Bule, ἐν δισχιλίοις die absichtlich hoch gegriffene Zahl der Richter, welche eine oligarchische Beeinflussung erschweren sollte (vgl. Pseudoxen. Staat der Ath. 3, 7: φήσιν τις χρῆναι δικάζειν μὲν, ἐλάττους δὲ δικάζειν. Ἀνάγκη τοίνυν ὀλίγοι ἐν ἑκάστῳ ἔσονται τῷ δικαστηρίῳ, ὥστε καὶ διασκευάσασθαι ῥᾶδιον ἔσται πρὸς ὀλίγους δικαστὰς καὶ συνδικάσαι πολὺ ἥττον δικαίως δικάζειν). — ἐν τῷ δικαστηρίῳ] der Artikel bezeichnet nicht einen bestimmten

στηρίω ἐν δισχιλίοις ἐψηφιστο. Καί μοι ἀνάγνωθι τὸ ψήφισμα.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

- 36 Εἰ μὲν οὖν ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐκρίνοντο, ῥαδίως ἂν ἐσώζοντο· ἅπαντες γὰρ ἤδη ἐγνωκότες ἦτε, οὗ ἦν κακοῦ ἡ πόλις, ἐν ᾧ οὐδὲν ἔτι ὠφελεῖν ἐδύνασθε· νῦν δ' εἰς τὴν βουλὴν αὐτοὺς τὴν ἐπὶ τῶν τριάκοντα εἰσάγουσιν. Ἡ δὲ κρί-

Gerichtshof, sondern generell die richtende Autorität gegenüber der Berathenden, wie § 65 ἐν τῷ δικαστ. dem ἐν τῷ δήμῳ gegenüber steht; eben so wie hier XXX, 11. — ἐν δισχιλίοις] δικασταῖς zuzusetzen war nach ἐν τῷ δικαστ. nicht nöthig. Die grosse Zahl der Heliasten, das Drittel aller für das Jahr ausgelosten Geschworenen, zeigt, wie hohe Wichtigkeit das Volk der Sache beilegte. Soweit uns bekannt, ist diese Zahl nur zweimal überstiegen worden; 2500 Richter werden von Deinarch I, 52, alle 6000 von Andok. I, 17 bei Gelegenheit des Mysterienfrevels erwähnt. — Ueber ἐν zu XII, 6. — ἐψηφιστο] ist wohl mit Recht für das handschriftliche ἐψηφίσατο geschrieben worden; der Aorist würde das Zeitverhältnis der Handlungen ἐποιοῦν und ἐψηφίσατο unter einander nicht andeuten, sondern beide einfach der Vergangenheit zuweisen (Madvig 114^c, Anm. 2); ἐψηφιστο aber (sc. τὴν κρίσιν ποιεῖν) giebt den passenden Sinn: 'der Volksbeschluss lag vor.' — τὸ ψήφισμα] zu § 33.

36. εἰ — ἐκρίνοντο, — ἂν ἐσώζοντο] Da der gesetzte Fall der Vergangenheit angehört, erwartet man die Aoriste. Doch wird in dem Bestreben, Vergangenes lebhaft veranschaulichend in die Gegenwart zu rücken, in hypothetischen Sätzen öfters das Impf. für den Aorist oder mit ihm wechselnd gebraucht, oder auch so, dass die Impfcta zuweilen den in der Vergangenheit dauernden Zustand

hypothetisch ausdrücken. Kr. 54, 10, 3. In beiden Satzgliedern wie hier auch XXV, 19 (zuständlich) und I, 38: εἰ ἔργον μηδενὸς γεγενημένου μετελθεῖν ἐκέλευον ἐκεῖνον, ἡδίκουν ἂν. In der Protasis I, 31: εἰ τίνα εἶχε μείζω τιμωρίαν, ἐποίησεν ἂν; in der Apodosis XII, 85; IV, 7: οὐκ ἂν οὕτως ἦλθομεν, ἀλλ' ἔχοντές τι ἐβαδίζομεν. XX, 27: εἰ μὴ εὖνους ἦν τῇ πόλει, οὐκ ἂν ποτε τοιαῦτα ἐπέστελλεν, vgl. XIV, 14 und unten § 74, wo τιμωρεῖσθαι ἂν als Inf. Impf. parallel dem vorhergehenden τιμωρήσασθαι; in der Apodosis zuweilen selbst dann das Impf., wenn die Vergangenheit durch τότε markiert wird, wie Andok. II, 4. Demosth. XVIII, 224. — ἐν τῷ δικαστηρίῳ] Eine ähnliche Erwägung bestimmte die Oligarchen in dem Processe des Kleophon, die Bule mitwirken zu lassen. XXX, 11. — ἤδη] 'nachgerade.' Zu betonen ist ἅπαντες; auch die, die früher den Frieden um jeden Preis gewollt und der Opposition gegrollt hatten (§ 16), waren jetzt anderen Sinnes geworden und würden danach ihre Abstimmung gerichtet haben. — οὗ ἦν κακοῦ] wie Demosth. XXIII, 156: ἦσθετο οὗ ἦν κακοῦ. Kr. 47, 10, 4. — ἐν ᾧ] sc. χρόνῳ, erläutert das ἤδη, wie VII, 7 ein τότε, unten § 93 und Thuk. II, 11 ein νῦν (wofür Isokr. XVIII, 35: νυνὶ ἐν ᾧ χρόνῳ), Antiph. V, 62 ein ἐν ταῦθα. — οὐδὲν ὠφελεῖν] nämlich der Stadt. Wohl aber hätte es noch in ihrer Macht gestanden, die Angeklagten zu retten. — νῦν δέ] zu XII, 22. — τὴν ἐπὶ τῶν τριάκοντα]

σις τοιαύτη ἐγένετο, οἷαν καὶ ὑμεῖς αὐτοὶ ἐπίστασθε. Οἱ 37
 μὲν γὰρ τριάκοντα ἐκάθηντο ἐπὶ τῶν βάθρων, οὗ νῦν οἱ
 πρυτάνεις καθέζονται· δύο δὲ τράπεζαι ἐν τῷ πρόσθεν τῶν
 τριάκοντα ἐκείσθην· τὴν δὲ ψῆφον οὐκ εἰς καδίσκους ἀλλὰ
 φανεράν ἐπὶ τὰς τραπέζας ταύτας ἔδει τίθεσθαι, τὴν μὲν
 καθαιροῦσαν ἐπὶ τὴν ὑστέραν· ὥστε ἐκ τίνος τρόπου ἔμελλέ
 τις αὐτῶν σωθήσεσθαι; Ἐνὶ δὲ λόγῳ, ὅσοι εἰς τὸ βουλευτή- 38
 ριον ἐπὶ τῶν τριάκοντα εἰσῆλθον κριθησόμενοι, ἀπάντων
 θάνατος κατεγιννώσκετο καὶ οὐδενὸς ἀπεψηφίσαντο, πλὴν

Hinweis auf den allbekannten politischen Charakter dieser Körperschaft, zu § 19.

37. ἐπὶ τῶν βάθρων] vermuthlich erhöhte Subsellien im Buleuterion, in deren Nähe die Abstimmungstische aufgestellt waren. Die Dreissig gerieten sich als Vorsitzende in der Bule. — νῦν] nach wiederhergestellter Demokratie, wie XII, 81. — οἱ πρυτάνεις] Die mit der Besorgung der laufenden Geschäfte und dem Vorsitz in den Plenarsitzungen des Rathes und in der Ekklesia beauftragte Fünfziger - Section der Bule. — δύο τράπεζαι] Man wollte τραπέζα. Doch vgl. Kr. 44, 2, 3 und 63, 3, 1, auch Madvig § 1^a, Anmerk. 2. — εἰς καδίσκους] Bei der gesetzlichen geheimen Abstimmung (zu XII, 91) warfen die Richter die der Form oder Farbe nach verschiedenen freisprechenden und verurtheilenden Stimmsteine in die 'giltige' Urne (κύριος καδίσκος), aus der sie dann ausgezählt wurden, die nicht gebrauchten in die 'ungiltige' (ἄκυρος καδίσκος). Die Dreissig beseitigten mit der geheimen Abstimmung zugleich die Urnen, um nicht durch die Form an die Sache zu erinnern. Sonst hätten sie sich auch durch Aufstellung eines 'freisprechenden' (ἀπολύων) und 'verurtheilenden' (ἀπολλύς) καδίσκος helfen können, wie in der Scene bei Aristoph. Wesp. 986 ff. (mit dem Schol.). — τὴν μὲν καθαιροῦσαν ἐπὶ τὴν ὑστέραν] Der Gegensatz: 'den

freisprechenden auf den vorderen', ist so selbstverständlich, dass ein Zusatz wie τὴν δὲ σώζουσαν ἐπὶ τὴν προτέραν, wie er schon im interpolierten codex Laurentianus versucht ist, gewiss überflüssig ist. (Ueber das μέν zu XII, 8.) Die Dreissig hatten das schlaue berechnet. Vor dem offenen Hervortreten an den vorderen Tisch unter die Augen der präsidierenden Dreissig scheuten sich unwillkürlich die etwaigen Gemässigten. Ein ähnliches, doch minder raffiniertes Verfahren ward auch in dem Probuleuma im Feldherrnprocess (Xen. Hell. I, 7, 9) empfohlen: θεῖναι δύο ὑδρίας· ὅτω δοκοῦσιν ἀδικεῖν οἱ στρατηγοί, εἰς τὴν προτέραν ψηφίσασθαι, ὅτω δὲ μή, εἰς τὴν ὑστέραν. — καθαιροῦσαν] ein, wie es scheint, in diesem Sinne (suffragium condemnans) archaistischer terminus, dessen Bedeutung zu entnehmen aus Stellen wie Eurip. Orest. 862: τίνες ἐν Ἀργείοις λόγοι καθεῖλον ἡμᾶς; — Die Worte des Lysias sollen nicht besagen, dass jeder Buleut 2 Stimmsteine erhielt und einen von beiden abgab, sondern jeder hatte einen Stein (daher vorher τὴν ψῆφον); ward dieser auf den hinteren Tisch gelegt, so war er καθαιροῦσα, wenn auf den vorderen, σώζουσα. Eines Unterschiedes der Stimmsteine bedurfte es natürlich nicht, wenn der Ort, wo sie niedergelegt wurden, ihre Geltung als freisprechend oder verurtheilend bestimmte.

38. εἰσῆλθον] zu § 12. — οὐδενός] doch wohl auch Menestra-

Ἀγοράτου τουτουῖ· τοῦτον δὲ ἀφείσαν ὥς εὐεργέτην ὄντα.
Ἴνα δὲ εἰδῆτε, ὥς πολλοὶ ὑπὸ τούτου τεθναῖσι, βούλομαι ὑμῖν
τὰ ὀνόματα αὐτῶν ἀναγνῶναι.

ONOMATA.

- 39 Ἐπειδὴ τοίνυν, ὧς ἄνδρες δικασταί, θάνατος αὐτῶν
κατεγνώσθη καὶ ἔδει αὐτοὺς ἀποθνήσκειν, μεταπέμπονται
εἰς τὸ δεσμωτήριον ὁ μὲν ἀδελφήν, ὁ δὲ μητέρα, ὁ
δὲ γυναῖκα, ἥτις ἦν ἐκάστῳ αὐτῶν προσήκουσα, ἵνα τὰ
ῥύστατα ἀσπασάμενοι τοὺς αὐτῶν οὕτω τὸν βίον τελευτή-
40 σειαν. Καὶ δὴ καὶ Διονυσόδωρος μεταπέμπεται τὴν ἀδελ-
φήν τὴν ἐμὴν εἰς τὸ δεσμωτήριον, γυναῖκα ἑαυτοῦ οὖσαν.
Πυθομένη δ' ἐκείνη ἀφικνεῖται, μέλαν τε ἱμάτιον ἡμφι-

tos (§ 55 f.), der jedenfalls mit in derselben Sache vor der Bule stand. — ὥς εὐεργέτην ὄντα] bittere Anspielung (ähnl. Demosth. XXIV, 89) auf die zu § 72 besprochene Ehrenerweisung an verdienstvolle Männer, wofern nicht gar dies ein in der freisprechenden Sentenz vorkommendes Motiv war. — ὥς πολλοί] betont mehr als ὅσοι (neben dem es § 44 steht) den Begriff 'viele.' Dagegen Andok. I, 47: τὰ ὀνόματα ὑμῖν ἀναγνώσομαι τῶν ἀνδρῶν ὧν ἀπέγραψεν, ἵν' εἰδῆτε ὅσους — ἀπώλλυνεν. So bekanntlich quam multi neben quot.

39. μεταπέμπονται] Eine ähnliche tragische Scene im Kerker schildert Andok. I, 48. — ἥτις ἦν] In den Handschriften steht nochmals ὁ δέ vor ἥτις. Doch scheint das ἐκάστῳ αὐτῶν die Beziehung auf nur einen Theil der Eingekerkerten (ὁ δέ) auszuschliessen und nach Schwester, Mutter und Gattin bleibt ein weiterer näher Verwandtschaftsgrad weiblicher Seits kaum übrig (auch bei Andokides ἦκον τῷ μὲν μήτηρ, τῷ δὲ ἀδελφῇ, τῷ δὲ γυνὴ καὶ παῖδες). Nach Beseitigung des ὁ δέ bezieht sich ἥτις passend auf die drei vorher bezeichneten Grade der Angehörigkeit: 'wer gerade jedem von ihnen verwandt

war.' — τοὺς αὐτῶν] τοὺς ohne Rücksicht auf das Geschlecht der Herbeigeholten; durch dieselben empfangen ja zugleich auch die übrigen Verwandten die letzten Grüsse (§ 41). — οὕτω] zu XII, 52.

40. καὶ δὴ καὶ] 'und also auch', Fortschritt vom Allgemeinen zum Speciellen, wie z. B. Demosth. LIV, 14, prooem. 24, 2; anderwärts vom Vergleich zum Verglichenen, wie Aesch. III, 228. Bäumlein Partikeln 151. — ἡμφιερύσμενη] Die Lücke, auf welche das τὲ hindeutet, ist passend durch ein Particip wie καὶ κεκαρμένη oder ἀποκεκαρμένη ausgefüllt worden. Denn nicht nur dunkle Kleidung (schon das Trauergewand der Thetis bei Hom. II. ω, 94 ist schwarz), und Ablegung jedes Schmuckes, sondern auch das Abscheren des Haupthaars (die πένθιμοι κοῦραί Eurip. Suppl. 973) ist Zeichen der Trauer (daher κείρασθαι synonym mit πενθεῖν Lys. II, 60) und die Verbindung beider Merkmale der Trauer faststehend. Vgl. Xen. Hell. I, 7, 8; ἄνθρωποι μέλανα ἱμάτια ἔχοντες καὶ ἐν χροῶ κεκαρμένοι. Isae. IV, 7: τίς οὐκ ἀπεκείρατο ἢ τίς οὐ μέλαν ἱμάτιον ἐφόρησεν; besonders häufig bei Euripides (Iph. A. 1438 f.; Alk. 425. 818; Orest 457; Phoeniz. 372.

εσμένη, ὡς εἰκὸς ἦν ἐπὶ τῷ ἀνδρὶ αὐτῆς τοιαύτη συμ-
φορᾷ κεχρημένῳ. Ἐναντίον δὲ τῆς ἀδελφῆς τῆς ἐμῆς Διονυ- 41
σόδωρος τὰ τε οἰκεῖα τὰ αὐτοῦ διέθετο ὅπως αὐτῷ ἐδόκει,
καὶ περὶ Ἀγοράτου τουτουὶ ἔλεγεν ὅτι αἷτιος ἦν τοῦ θανά-
του, καὶ ἐπέσκηπτεν ἐμοὶ καὶ Διονυσίῳ τουτωί, τῷ ἀδελφῷ
τῷ αὐτοῦ, καὶ τοῖς φίλοις πᾶσι τιμωρεῖν ὑπὲρ αὐτοῦ Ἀγό-
ρατον· καὶ τῇ γυναικὶ τῇ αὐτοῦ ἐπέσκηπτε, νομίζων αὐτὴν 42
κυεῖν ἐξ αὐτοῦ, ἐὰν γένηται αὐτῇ παιδίον, φράζειν τῷ γε-
νομένῳ, ὅτι τὸν πατέρα αὐτοῦ Ἀγόρατος ἀπέκτεινε, καὶ
κελεύειν τιμωρεῖν ὑπὲρ αὐτοῦ ὡς φονέα ὄντα. Ὡς οὖν ἀληθῆ
λέγω, μάρτυρας τούτων παρῆξομαι.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Οὗτοι μὲν τοίνυν, ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὑπ' Ἀγοράτου 43
ἀπογραφέντες ἀπέθανον· ἐπεὶ δὲ τούτους ἐκποδῶν ἐποιή-

Helena 1186 ff.). — ἐπὶ] ange-
schlossen an das zu ergänzende
ἡμφιέσθαι (καὶ ἀποκείρασθαι)
als die Aeusserung der Trauer.
Vgl. Eurip. Suppl. 1056: οὐκ ἐπ'
ἀνδρὶ πένθιμος πρέπεις ὄραν. Kr.
68, 41, 6.

41. ἐναντίον τῆς ἀδελφῆς]
wie auch Sokrates beim Platon
(Phaed. 116^b) in Gegenwart der
οἰκεῖαι γυναῖκες sein Haus be-
stellt (τὰ οἰκεῖα διατίθεται). —
ὅτι — θανάτου] die Beziehung
auf Dionysodor ist wohl auch ohne
ein zugesetztes Pronomen wie
αὐτῷ oder οἱ klar. — ἐπέσκη-
πτεν] Vgl. Antiph. I, 29: οἱ ἐπι-
βουλευόμενοι πρὶν ἀποθανεῖν καὶ
φίλους καὶ ἀναγκαίους τοὺς σφε-
τέρους καλοῦσι καὶ λέγουσιν αὐ-
τοῖς, ὑφ' ὧν ἀπόλλυνται, καὶ ἐπι-
σκήπτουσι τιμωρῆσαι σφίσιν αὐ-
τοῖς ἡδικοημένοις. — τοῖς φίλοις]
diesen natürlich erst in zweiter
Linie. Noch weiter dehnt der
Sprecher die Pietätsverpflichtung
§ 92 aus. — τιμωρεῖν ὑπὲρ] zu
XII, 35.

42. τῷ γενομένῳ] τὸ γενόμε-
νον substantivisch 'das Kind', wie
Plat. Kriton 50^d: οἱ νόμοι περὶ
τὴν τοῦ γενομένου τροφήν. Alkib.
I, 121^d. Lysis 237^e. Die Emenda-
tion ἀνδρὶ αὐτῷ γενομένῳ ist
schwerlich zutreffend. Denn es

entspricht ganz dem Wesen der
Blutrache, dass dem Kinde der
Hass gegen den Mörder des Va-
ters eingepflanzt und es in dem-
selben aufgezogen wird, wie z. B.
auch der Sprecher bei Antiph. I,
30, obgleich noch Kind, den Auf-
trag der Rache vom sterbenden
Vater, nicht erst nachträglich, et-
wa durch einen Freund desselben,
erhalten hat. Vgl. auch Isae. IX,
20. Der angebliche Pleonasmus in
ἐὰν γένηται παιδίον und τῷ γενο-
μένῳ ist nicht vorhanden, da παι-
δίον offenbar 'Knäbchen' bedeu-
tet, eine Voraussetzung, die ja
erst die Vollziehung des Rache-
auftrags ermöglicht. — ἀπέκτει-
νε] was eben erst αἷτιος ἦν τοῦ
θανάτου hiess; zu XII, 23. —
ὡς φονέα ὄντα] E. § 4. — ὡς
ἀληθῆ λέγω, μάρτυρας παρῆ-
ξομαι] Breviloquenz, durch ein
ἐν εἰδῆτε (vgl. XXXI, 14) zu er-
gänzen, wie § 66. 81. Kr. 65, 1, 6.

43. An die narratio schliesst er
bis § 48 ἔξω τοῦ πράγματος eine
Schilderung der vielen schlimmen
Ereignisse, die angeblich der Be-
seitigung der von Agorat Denun-
cierten gefolgt seien. Er redet
sich dabei so in den Eifer hinein,
dass er § 46 auch Dinge mit auf-
zählt, die nicht nach dem Tode
der Denuncierten (nach der Ein-

σαντο οἱ τριάκοντα, σχεδὸν οἶμαι ὑμᾶς ἐπίστασθαι, ὥς πολλὰ καὶ δεινὰ μετὰ ταῦτα τῇ πόλει ἐγένετο· ὧν οὗτος ἀπάντων αἰτιός ἐστιν, ἀποκτείνας ἐκείνους. Ἀνιῶμαι μὲν οὖν ὑπο-
 44 μιμνήσκων τὰς γεγενημένας συμφορὰς τῇ πόλει, ἀνάγκη δ' ἐστίν, ὃ ἄνδρες δικασταί, ἐν τῷ παρόντι καιρῷ, ἵν' εἰδῆτε ὥς σφόδρα ὑμῖν ἐλεεῖν προσήκει Ἀγόρατον. Ἴστε μὲν γὰρ τοὺς ἐκ Σαλαμῖνος τῶν πολιτῶν κομισθέντας, οἷοι ἦσαν καὶ ὅσοι, καὶ οἷω ὀλέθρῳ ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἀπώλοντο· ἴστε δὲ τοὺς ἐξ Ἐλευσίνος, ὥς πολλοὶ ταύτῃ συμφορᾷ ἐχρήσαντο· μέμνησθε δὲ καὶ τοὺς ἐνθάδε διὰ τὰς ἰδίας ἐχθρας ἀπαγομέ-

setzung der Dreissig), sondern (wie § 34 richtig angegeben) nach ihrer Verhaftung (vor der Einsetzung jener) stattfanden, die Niederreissung der Mauern und Auslieferung der Flotte. Der Sprecher hat einmal das beliebte Register gezogen und will dabei nicht gern etwas auslassen. Mit Unrecht hat man auch neuerdings noch die zweite Hälfte von § 46 (nach ἡδί-στων) gestrichen; in diesem Falle wäre die Aufzählung der πολλὰ καὶ δεινὰ ganz unvollständig, und das πρὸς τούτοις τὰ ἴδια ἀπώ-λέσατε § 47 fordert doch wohl vorher die Erwähnung der Verluste der Gemeinde im Gegensatz zu der nun berührten Schädigung der Privaten. — σχεδόν] propemodum 'wohl so ziemlich', oben § 33 und XXIII, 13 σχεδόν τι, dagegen σχεδόν auch § 88 und X, 5. Kr. 51, 16, 5. Es gehört zu ἐπίστασθαι, wie z. B. noch Aristoph. Plut. 860: ἐγὼ σχεδόν τὸ πρᾶγμα γινώσκειν δοκῶ. Plat. Staat. VI. 505^a: σχεδόν οἶσθ' ὅτι τοῦτο μέλλω λέγειν. Beschränkt wird dadurch nur die Aussage, nicht die subjective Gewissheit. — αἰτιός] zu § 30. — ἀνιῶμαι κτλ. — ἀναγκάζομαι δέ] Eine Art der Praemunitio (προδιόρθωσις), worüber Aquila Romanus de figuris § 1: Haec figura ubi aliquid necessarium dictu et insuave audientibus et odiosum nobis dicturi sumus, praemunit. Aehnlich XXXI, 8: τῆς συμφορᾶς καθ' ὅσον ἀναγκάζομαι, κατὰ τοῦτο μέμνημαι. Lykurg 16: δέομαι ὑμῶν μὴ ἄχθασθαι,

ἐὰν ἄρξωμαι ἀπὸ τῶν τῇ πόλει τότε συμβάντων, ἀλλὰ τοῖς αἰτίοις ὀργίσεσθαι καὶ δι' οὓς ἀναγκάζομαι νῦν μεμνήσθαι περὶ αὐτῶν. Aesch. III, 252. — τὰς — τῇ πόλει] Die Trennung des Casus vom Particip durch die Stellung des erstern hinter das Substantiv wie [Lys.] XX, 36: πρὸς τῶν ὑπαρχόντων ἀγαθῶν ἐκάστω. Andok. II, 1: τὰ γινόμενα ἀγαθὰ τῇ πόλει. Deinarch I, 71: τοὺς οὐ γεγενημένους νείεις σπαντῶ. Demosth. XXIV, 5: τῶν ὄντων ἀγαθῶν τῇ πόλει. XXVIII, 20. LIX, 7. Kr. 50, 10, 2 und vgl. zu XII, 77.

44. ὥς σφόδρα ἐλεεῖν] Die Ironie, die man früher durch Einsetzung eines οὐκ vor ἐλεεῖν verdarb, sucht im Voraus dem Agorater die beliebte Provocation an das Erbarmen der Richter (zu XII, 79) abzuschneiden. — τοὺς ἐκ Σαλαμῖνος — τοὺς ἐξ Ἐλευσίνος] zu XII, 52. — τοὺς — τῶν πολιτῶν κομισθέντας] im Gegensatz zu τοὺς ἐνθάδε. Der genit. partit. zwischen Artikel und Particip (statt τῶν πολιτῶν τοὺς κομισθέντας) nicht selten bei Thukydides (Böhme zu III, 36), hin und wieder bei Isokrates (VII, 41; XII, 23); bei Lysias wohl nirgends weiter. In der Regel (Ausnahme Xen. Hell. VII, 4, 34: οἱ τῶν ἀρχόντων διακχειρηκότες) folgt auf den Artikel noch ein Casus oder eine adverbiale Bestimmung. Madvig § 50, a. 1. — ὥς πολλοί] zu § 38. — διὰ τὰς ἰδίας ἐχθρας] Die Zerrüttung aller Rechtszu-

νους εἰς τὸ δεσμωτήριον· οἱ οὐδὲν κακὸν τὴν πόλιν ποιήσαν- 45
 τες ἠναγκάζοντο αἰσχίστῳ καὶ ἀκλεεστάτῳ ὀλέθρῳ ἀπόλλυ-
 σθαι, οἱ μὲν γονέας σφετέρους αὐτῶν πρεσβύτας καταλεί-
 ποντες, οἱ ἥλπιζον ὑπὸ τῶν σφετέρων αὐτῶν παίδων γηρο-
 τροφηθέντες, ἐπειδὴ τελευτήσειαν τὸν βίον, ταφῆσεσθαι, οἱ
 δὲ ἀδελφὰς ἀνεκδότους, οἱ δὲ παῖδας μικροὺς πολ-
 λῆς ἔτι θεραπείας δεομένους· οὓς, ὥς ἄνδρες δικασταί, 46
 ποῖαν τινὰ οἴεσθε γνώμην περὶ τούτου ἔχειν, ἢ ποῖαν τινὰ
 ἂν ψῆφον θέσθαι, εἰ ἐπ' ἐκείνοις γένοιτο, ἀποστρεφθέντας

stände ward vielfach, und nicht
 blos von den Machthabern, zur
 Beseitigung persönlicher Gegner
 oder zu Erpressungen ausgebeut-
 et (wie in Rom zur Zeit des ma-
 rianischen und sullanischen Ter-
 rorismus); Isokr. XVIII, 16: οὐ-
 δὲνα φανήσομαι τῶν πολιτῶν οὔτε
 χρήμασι ζημιώσας οὔτε περὶ τοῦ
 σώματος εἰς κίνδυνον καταστή-
 σας· καίτοι πολλοὺς ἐπῆρεν ἢ τῶν
 τριάκοντα πονηρία τοιαῦτα ποι-
 εῖν· οὐ γὰρ ὅτι τοὺς ἀδικοῦντας
 ἐκόλαζον, ἀλλ' ἐνίοις καὶ προσ-
 ἔτατον ἐξαμαρτάνειν (zu XII, 30).
 Xen. Hell. II, 3, 21. Daher be-
 rühmen sich öfters die Angeklag-
 ten, die Gunst der Zeitumstände
 nicht in dieser verwerflichen Weise
 benutzt zu haben, ein Beweis ih-
 res Wohlverhaltens (κοσμιότης);
 so Lys. VII, 27; XXV, 15; vgl.
 mit XXIV, 25. Isokr. XVIII, 18.—
 ἀπαγομένους] Vgl. zu XXV, 15.

45. σφετέρους αὐτῶν] nicht
 besonders zu betonen, ebenso we-
 nig wie § 97: τοῖς ὑμετέροις αὐ-
 τῶν φίλοις τετιμωρηκότες ἔσεσθε
 oder XXVIII, 7: ἡγοῦνται τοῖς
 σφετέροις αὐτῶν ἀμαρτήμασι τὸν
 νοῦν ὑμᾶς προσέξειν. Lykurg 141.
 Isae. VIII, 1; denn der Begriff des
 αὐτῶν tritt in Verbindung mit
 Possessivis häufig kaum noch her-
 vor. — ἥλπιζον — γηροτρο-
 φηθέντες — ταφῆσεσθαι] Die
 Pflege der greisen Eltern, γηρο-
 τροφεῖσθαι, γηροβοσκειῖσθαι (Iso-
 krat. XIV, 48. Aristoph. Ach. 687)
 durch die Kinder als die οἰκειότα-
 τοι γηροτρόφοι (Pseudodemosth.
 LX, 36) und die Bestattung durch
 dieselben erscheinen als Güter

von hohem Werth (daher Gesichts-
 punkte bei der Adoption Isae. II,
 10), deren Verlust Medea bei Eu-
 rip. Med. 1032 ff. schmerzlich be-
 klagt, und Adrastos (Eurip. Alk.
 662 ff.) seinem Vater androht;
 rhetorisch benutzt hat dies auch
 Lykurg 144. Die Bestattung durch
 die Angehörigen galt sogar als
 wesentlich zur ταφῇ νομιζομένη
 (vgl. XII, 21. 87. 96); denn τῆς
 ταφῆς τὴν ἐπιμέλειαν παραδίδο-
 σθαι εἰκὸς ἐστὶ τοῖς οἰκείοις De-
 mosth. XXXIV, 32. Vgl. Platon
 Hipp. Mai. 291^c; die Kinder wa-
 ren zu einer dem Ritus entspre-
 chenden Bestattung (τὰ νομιζό-
 μενα ποιεῖν) durch Gesetz und
 Pietät (νόμος καὶ θεῖον Aesch. I,
 14; vgl. Demosth. XXIV, 107) ver-
 pflichtet und die Versagung der-
 selben wird nicht selten Gegen-
 stand eines herben Vorwurfs vor
 Gericht (Demosth. XXV, 54. De-
 narch II, 8. 18; vgl. Lys. XXXI,
 21); bei der Prüfung der Behör-
 den war der Nachweis solcher Im-
 pietät genügend, um den Desig-
 nierten abzuweisen (Xen. Memor.
 II, 3, 13). — ἀδελφὰς ἀνεκδό-
 τους] zu XII, 21.

46. οὓς] wohl auf alle drei Clas-
 sen der im vorhergehenden § be-
 zeichneten Hinterlassenen zu be-
 ziehen. — εἰ—γένοιτο] Die leb-
 hafte Einbildungskraft der Grie-
 chen setzt nicht selten für den Au-
 genblick einen Fall als möglich,
 wenn auch in Wirklichkeit an die
 Realisation der Bedingung nicht
 zu denken ist, wie z. B. Demosth.
 XX, 87: εἴ τινες τῶν τετελευτηκό-
 των λάβοιεν τοῦ γιγνομένου αἰ-

διὰ τοῦτον τῶν ἡδίστων; Ἴστε δὲ τὰ τείχη ὡς κατεσκάφη καὶ αἱ νῆες τοῖς πολεμίοις παρεδόθησαν καὶ τὰ νεώρια καθηρέθη καὶ Λακεδαιμόνιοι τὴν ἀκρόπολιν ἡμῶν εἶχον, καὶ ἡ δύναμις ἅπασα τῆς πόλεως παρελύθη, ὥστε μη-
 47 δὲν διαφέρειν τῆς ἐλαχίστης πόλεως. Πρὸς δὲ τούτοις τὰ ἴδια ἀπώλεσάτε, καὶ τὸ τελευταῖον συλλήβδην ἅπαντες ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἐκ τῆς πατρίδος ἐξηλάθητε. Ταῦτα ἐκεῖνοι οἱ ἀγαθοὶ ἄνδρες αἰσθόμενοι οὐκ ἔφασαν ἐπιτρέψαι
 48 τὴν εἰρήνην, ὥ ἄνδρες δικασταί, ποιήσασθαι· οὐς σύ, Ἀγόρατε, βουλομένους ἀγαθόν τι πράξαι τῇ πόλει ἀπέκτεινας, μηνύσας αὐτοὺς τῇ πόλει ἐπιβουλεύειν, καὶ αἷτιος εἶ ἅπαν-

σθῆσιν, πῶς ἂν ἀγανακτήσειαν; ähnlich XXIII, 210. XXVII, 69. Soph. El. 548: φαίη ἂν ἡ θανοῦσα, εἰ φωνὴν λάβοι. Demnach ἂν θέσθαι aufzulösen durch ἂν θεῖντο. — τῶν ἡδίστων] Neutrum: 'der theuersten Güter', wie öfter τὰ φίλτατα. — τὰ τείχη] zu § 8. — αἱ νῆες] zu § 14. — τὰ νεώρια] zu XII, 99. — τὴν ἀκρόπολιν] zu XII, 94.

47. ἅπαντες — ἐξηλάθητε] ausser den τρισχίλιοι. Auch hier wie § 13 übergeht er die damalige Spaltung der Bürgerschaft in zwei Parteien. — ταῦτα] den voraussichtlichen Eintritt dieser Folgen. — αἰσθόμενοι] 'weil sie ahnten'; man wollte προαισθόμενοι. Doch αἰσθάνεσθαι von der Voraussicht künftiger Dinge auch oben § 16. Isae. IV, 10: ἦσθετο ὅτι περὶ τοῦ γένους ἐλεγχθήσοιτο; ebenso εἰδέναι XIX, 13: εἰδὼς τὴν ἐσομένην διαβολήν. — Den ganzen Passus ταῦτα ἐκεῖνοι — τῶν γεγεννημένων hat man als aus § 15. 16. 33 zusammengesetzt aus scheiden wollen. Aber die wiederholte Hinweisung auf das patriotische, von allem Eigennutz entfernte Streben jener Männer und auf des Agoratos Hauptschuld an allem Unheil ist am Schluss der narratio und vor der Aufforderung zur Rache (§ 48) ganz am Platze. — οὐκ ἔφασαν ἐπιτρέψαι] zu § 15. — τὴν εἰρήνην, ὥ ἄνδρες δικασταί] Die

Anrede ὥ ἄνδρες δικασταί an dieser Stelle macht aufmerksam auf (das zu betonende) τὴν εἰρήνην als die Wurzel alles Unglücks, wogegen sich die Opfer der Denunciation des Agorat. in richtiger Voraussicht der unheilvollen Consequenzen entschieden erklärt hatten. § 70.

48. ἀγαθόν τι πράξαι τῇ πόλει] Irrthümlich ist τὴν πόλιν gefordert worden. πράττειν τινί τι (wobei τινι nicht Object, sondern dativus commodi ist) ist die regelmässige Construction (Kr. 46, 12, 3), τινά τι nur bei Dichtern und späteren Prosaikern (z. B. Arrian An. IV, 2, 4). — τῇ πόλει ἐπιβουλεύειν] τῇ πόλει bei ἐπιβουλεύειν wiederholt um den Gegensatz zu ἀγαθόν τι πράξαι τῇ πόλει äusserlich abzurunden. Dass die Denunciation auf ein angebliches Complot gegen das Wohl der Stadt begründet war, zeigt § 21. Die missverständliche Verbindung des τῇ πόλει mit μηνύσας veranlasste die sinnwidrige Ergänzung τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ in den Handschriften; nicht eine Verschwörung gegen die Demokraten, sondern gegen das nach Angabe der Oligarchen heilbringende Friedenswerk war der Inhalt der ἀπογραφῆς; Wühlereien gegen die demokratische Verfassung konnten doch den Oligarchen gegenüber kein Anklagetitel werden, und ἐπιβουλεύειν τῷ πλ. τῷ

των τῇ πόλει τῶν κακῶν τῶν γεγενημένων. Νῦν οὖν μνη-
σθέντες καὶ τῶν ἰδίων ἕκαστος δυστυχημάτων καὶ τῶν κοι-
νῶν τῆς πόλεως τιμωρεῖσθε τὸν αἴτιον τούτων.

Θαυμάζω δ' ἔγωγε, ὧ ἄνδρες δικασταί, ὅ τί ποτε τολ- 49
μήσει πρὸς ὑμᾶς ἀπολογεῖσθαι· δεῖ γὰρ αὐτὸν ἀποδείξαι ὡς
οὐ κατεμήνυσε τῶν ἀνδρῶν τούτων οὐδ' αἴτιος αὐτοῖς ἐστι
τοῦ θανάτου· ὃ οὐκ ἂν δύναίτο ἀποδείξαι. Πρῶτον μὲν γὰρ 50
τὰ ψηφίσματα αὐτοῦ, τὰ ἐκ τῆς βουλῆς καὶ τὸ τοῦ δήμου, κατα-
μαρτυρεῖ, διαρρήδην ἀγορεύοντα· περὶ ὧν Ἀγόρατος κατεί-

ὕμ. etwa als scheinbare Rechtfer-
tigung der Denunciation im Sinne
des Agorat anzusehen, ist nicht
denkbar, da in diesem Falle der
Redner eine solche Verdrehung
der Thatsachen gewiss nicht un-
besprochen gelassen hätte, schon
um dem Agorat den Recurs auf
diesen angeblichen Hochverrath
der Denuncierten abzuschneiden.

49. θαυμάζω ὅτι] zu XII, 34.
— δεῖ γὰρ] Agorat. soll entwe-
der die Unwahrheit des zur Last
gelegten Factums oder (§ 51) des-
sen Berechtigung nachweisen. Vgl.
zu XII, 34. — οὐδέποτε ἀπο-
δείξαι] Die Wiederholung des
ἀποδείξαι ist unbedenklich, wie
ja auch § 51 ἀποδεικνύναι das
ἀποφαίνειν wieder aufnimmt. Dass
Lysias trotz seines vom Dionysios
gerühmten 'knappen Ausdrucks'
(στρογγύλη λέξις) manchmal der
äusserlichen Abrundung der Sätze
der Glieder den Vorzug vor der
Kürze giebt, beweisen Stellen wie
XXVIII, 3: καὶ τῶν οἴκων τῶν
ὑμετέρων μεγάλων ὄντων καὶ τῶν
δημοσίων προσόδων μεγάλων οὖ-
σων und über eine ähnliche Er-
scheinung zu XXV, 22. So auch
Pseudolys. VI, 7: τέχνην ταύτην
ἔχει τοὺς μὲν ἐχθροὺς μηδὲν ποι-
εῖν κακόν, τοὺς δὲ φίλους ὅ τι ἂν
δύνηται κακόν (womand das zweite
κακόν vielfach verdächtigt hat);
vgl. 19: ὃ θεὸς ὑπῆγεν αὐτὸν ἵνα
— δοίη δίκην. Ἐλπίζω μὲν οὖν
αὐτὸν καὶ δώσειν δίκην. 44: ἡγού-
μενοι ἀποδημοῦντες μὲν ἐπίτιμοι
δόξειν εἶναι, ἐπιδημοῦντες δὲ παρὰ
τοῖς πολίταις πονηροὶ δόξειν καὶ
ἀσεβεῖς εἶναι.

50. τὰ ψηφίσματα, τὰ ἐκ τῆς
βουλῆς καὶ τὸ τοῦ δήμου] Der
Senat hatte in der Sache mehrere
Beschlüsse gefasst, den über Ago-
ratos Festnehmung (§ 22), über
die Gewährung der ἄδεια (§ 28),
jedenfalls auch noch einen dritten
über die Verhaftung wenigstens
derjenigen Denuncierten, über
welche eine Vorlage an die Volks-
versammlung nicht für angemes-
sen erachtet ward (§ 32), wenn
dieser letztere auch nirgends aus-
drücklich erwähnt wird. Die bei-
den letztgenannten müssen hier
verlesen worden sein, denn durch
sie wurde die Thatfrage entschie-
den. Da nun aber τὰ ἐκ (über ἐκ
zu § 20) nicht mit zu τοῦ δήμου
gezogen werden kann (denn nur
das einzige § 33 erwähnte ψήφι-
σμα des Volks lag vor und ψήφισμα
ἐκ τοῦ δήμου wird wohl nirgends
gelesen), so scheint die Einsetzung
eines τό vor τοῦ δήμου erforder-
lich, zumal τὰ ψηφίσμ. τὰ ἐκ τῆς
βουλῆς καὶ τοῦ δήμου die falsche
Deutung offen liesse, als seien
sämmliche Psephismata von bei-
den berathenden Körperschaften
gefasst worden, was nur von dem
letzstbezeichneten gilt. — Die Wor-
te: περὶ ὧν Ἀγ. κατείρηκεν sind
ein Citat aus den nachher verle-
senen Beschlüssen. — ἡ κρίσις] das
Urtheil, welches über ihn in
dem Processe gegen die von ihm
Denuncierten, in deren Conspira-
tion er eingeweiht gewesen zu sein
behauptete, wenn auch nicht als
συνωμότης (zu § 23), gefällt ward;
seine Freilassung (§ 38) war also
durch das Verdienst, das er sich

ρηκεν· ἔπειτα ἡ κρίσις, ἣν ἐκρίθη ἐπὶ τῶν τριάκοντα καὶ ἀφείθη, διαρρήδην λέγει· 'διότι' φησὶν 'ἔδοξε τᾷ ἀληθῆ εἰσαγγεῖλαι.' Καὶ μοι ἀνάγνωθι.

ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ. ΓΝΩΣΙΣ.

- 1, 51 Ὡς μὲν οὖν οὐκ ἀπέγραψεν, οὐδενὶ τρόπῳ δύναται ἂν ἀποδείξαι· δεῖ τοίνυν αὐτὸν ὡς δικαίως ἐμήνυσσε ταῦτα ἀποφαίνε- 2, νειν, ὁρῶν αὐτοὺς πονηρὰ καὶ οὐκ ἐπιτήδεια τῷ δήμῳ τῷ ὑμετέρῳ πράττοντας. Οἶομαι δ' οὐδ' ἂν τοῦτο αὐτὸν ἐπιχειρῆσαι ἀποδεικνύναι. Οὐ γὰρ δήπου, εἴ τι κακὸν τὸν δῆμον

durch angeblich wahrheitsgemässe Angaben erworben, motiviert; denn die Constatierung der Wahrheit durch das eingeleitete Verfahren machte die vorläufig gewährte ἄδεια (zu § 55) definitiv zur Straffreisprechung. — ἣν ἐκρίθη] Zum Ausdruck vgl. Demosth. XXI, 64: ἐκρίνετο τὴν περὶ Ὁρωποῦ κρίσιν. XXIV, 134: κρινθῆς τὰς κρίσεις ἐν τῷ δήμῳ. Kr. 52, 4, 7. — καὶ ἀφείθη] hinzugefügt, um das Verständniss des folgenden Citats aus dem richterlichen Erkenntnis zu erleichtern. — Da nicht κρίσις (Urtheil) im Umfange des Begriffs ἀφιέναι liegt, sondern umgekehrt, und demnach nicht gesagt werden kann: κρίσιν ἀφιέναι τινά, so ist ἣν nicht mit ἀφείθη zu verbinden, sondern καὶ ἀφείθη ('und zwar ward er freigesprochen') tritt aus dem relativen Satzverhältniss heraus, wie z. B. I, 26: ὁ νόμος, ὃν σὺ περὶ ἐλάττονος τῶν ἡδονῶν ἐποιήσω καὶ μᾶλλον εἶλον τοιοῦτον ἀμάρτημα ἐξαρτάνειν. VI, 10: οἱ νόμοι, οὓς οὐδεὶς κύριος ἐγένετο καθελεῖν οὐδὲ ἐτόλμησεν ἀντειπεῖν οὐδὲ αὐτὸν τὸν θεὸντα ἴσασιν. Eine Specialität dieser Freiheit im Satzbau zu XXV, 11. — φησὶν] 'heisst es', häufiges Einschiesel bei Citaten aus Actenstücken u. dgl. Vgl. z. B. Aeschin. III, 110: γέγραπται οὕτως ἐν τῇ ἀρχῇ· εἴ τις τάδε, φησί, παρβαίνοι. Demosth. XX, 69. Aus Stellen wie die vorliegende scheint hervorzugehen, dass ursprünglich das betreffende Document als Subject vorschwebte. Aehnlich

inquit Cic. in Verr. II, 5, 57, 148: scriptum extat in isdem libris, quod iste intellegere non potuit: 'ἐδικαιώθησαν', inquit. — Von den folgenden Titeln ist γνώσις das Erkenntnis des zum Gerichtshof gemachten Senats in Betreff der Freilassung des Agor.; denn dass nicht ein Gesammterkenntnis erging, sondern nach dem Gesetze des Kannonos (zu XII, 52) gegen die Theilnehmer und Mitwisser der angeblichen Verschwörung verfahren ward, dürfte aus der Erzählung des Lysias § 37 f. zu entnehmen sein.

51. ἐμήνυσσε ταῦτα] ταῦτα 'diese (angeblichen) Umtriebe und die, welche damit umgingen.' — πονηρὰ καὶ οὐκ ἐπιτήδεια] Wie § 19 nicht umschreibende Wiederholung des Begriffs, sondern Hervorhebung der Behauptung des Sprechers (vgl. § 13. 17. 47. 48. 92.), die Denuncierten hätten ἐπιτήδεια τῷ δήμῳ ausführen wollen, deren Grundlosigkeit Agor. durch den Nachweis, dass ihr Streben gemeinschädlich gewesen sei, darthun soll. Also καὶ οὐκ 'und nicht vielmehr.' — τῷ δήμῳ τῷ ὑμετέρῳ] zu § 20. — Die Forderung, die Berechtigung seiner Anzeige nachzuweisen, ist natürlich vom verfassungsmässigen Standpunkte des Demokraten aus an Agor. gerichtet. Insofern war der Nachweis freilich unmöglich und der Sprecher bekämpfte ihn daher garnicht ernstlich, da ja die Thatsachen für den

τῶν Ἀθηναίων εἰργάσαντο, οἱ τριάκοντα, δεδιότες μὴ καταλυθεῖν ἂν ὁ δῆμος, τιμωροῦντες ὑπὲρ τοῦ δήμου ἂν αὐτοὺς ἀπέκτειναν, ἀλλ' οἶμαι πολὺ τούναντίον τούτου.

Ἄλλ' ἴσως φήσῃ ἄκων τοσαῦτα κακὰ ἐργάσασθαι. Ἐγὼ 52 δ' οὐκ οἶμαι, ὡς ἄνδρες δικασταί, οὐδ' ἐάν τις ὑμᾶς ὡς μάλιστα ἄκων μεγάλα κακὰ ἐργάσῃται, ὧν μὴ οἶόν τε γενέσθαι ἐστὶν ὑπερβολήν, οὐ τούτου ἔνεκα οὐ δεῖν ὑμᾶς ἀμύνεσθαι.

Patriotismus der Denuncierten gesprochen hatten, sondern fertigigt ihn durch den Hinweis auf das im Falle eines gegen die Demokraten intendierten Hochverraths unbegreifliche Verfahren der Dreissig gegen jene Männer ab. — δεδιότες — δῆμος] Den bitteren Hohn: 'aus zarter Sorge, es könne möglicher Weise die Demokratie gestürzt werden' (da doch die Dreissig und ihre Partei den Umsturz schon vollzogen hatten), wodurch die Widersinnigkeit eines etwa versuchten Nachweises des δικαίως um so greller hervortritt, hat man theils ganz verdrängt theils durch die Auswerfung des ἂν hinter καταλυθεῖν (in den Hdschr. καταλυθείσαν ὁ) abgeschwächt. Die Berechtigung des μὴ καταλυθεῖν ἂν ergiebt sich, wenn man sich den Gedanken positiv vorstellt: ἡγούμενοι ὅτι καταλυθεῖν ἂν ὁ δ. Aken. § 163. — τιμωροῦντες ὑπὲρ] zu XII, 35. — τούτου] Pikanter Abschluss dieser höhnischen Abfertigung: 'in diesem Falle würden sie, denk' ich, im Gegentheil diesen getödtet haben', weil er durch seine Anzeige die Denuncierten verhindert hätte, dem Demos Schaden zu thun. In der (sprachlich zu rechtfertigenden) handschriftlichen Lesart: ἀλλ' οἶμαι πολὺ τούναντίον τούτου ist οἶμαι, welches doch die mit δήπου angebahnte höhnische Färbung fortsetzt, zwecklos.

52. ἄκων] Die beiden Hauptfragen in einer γραφὴ φόρου, ob der Mord vorsätzlich gewesen sei und ob er sich gesetzlich rechtfertigen lasse (zu § 19 und XII, E. 1. 8) werden in dieser Rede in der der

Behandlung in der Rede gegen Eratosthenes entgegengesetzten Ordnung erörtert (zu XII, 34). — ἐγὼ δ' οὐκ οἶμαι κτλ.] Der Satz widerstreitet der häufig geäußerten und gesetzlich bestätigten Maxime, dass ἀκούσια ἀδικήματα Anspruch auf Verzeihung (συγγνώμη) gewähren. Antiph. V, 92. Demosth. XXI, 43; Plat. Hipp. II, 372^a: πολλὴ δοκεῖ συγγνώμη εἶναι, ἐὰν μὴ εἰδῶς τις ἀδικήσῃ· καὶ οἱ νόμοι πολὺ χαλεπώτεροί εἰσι τοῖς ἐκούσι κακὰ ἐργαζομένοις ἢ τοῖς ἄκουσιν. Aristot. Eth. III, 1: ἐπὶ τοῖς ἀκουσίοις συγγνώμη γίγνεται, ἐνίοτε δὲ καὶ ἔλεος. Wie solche Gemeinplätze nach Befinden zugestutzt und modificiert werden, zeigt auch Antiph. III, γ, 7. — οὐκ οἶμαι, οὐδ' ἐάν — ἐργάσῃται, οὐ — οὐ δεῖν] An der vierfachen Negation hat man mit Unrecht Anstoss genommen. Das οὐκ vor οἶμαι deutet im Voraus den negativen Charakter des Satzes an, worauf mit οὐδέ der Gegenstand der speciellen Verneinung folgt, wie in dem bekannten homerischen Vers (Od. γ, 27): οὐ γὰρ οἶω οὐ σε θεῶν ἄεκητι γενέσθαι, syntaktisch nicht verschieden von Lys. XXV, 14; οὐ τοίνυν οὐδ' ἐπειδὴ οἱ τριάκοντα κατέστησαν, οὐδεὶς με ἀποδείξει; die Wiederaufnahme der Negation beim Hauptsatze (οὐ vor τούτου) nach vorhergehendem durch οὐδέ eingeleiteten conditionalen Satze ist fast stehend (Ausnahme Antiph. VI. 50) und bei Lysias noch fünfmal zu lesen. Der vorliegenden Stelle ähnlich Herod. VII, 101: οὐ γὰρ, ὡς ἐγὼ δοκέω, οὐδ' εἰ πάντες Ἕλληνες — συλληχθεῖσαν, οὐκ ἀξιόμαχοί εἰσιν. Endlich

Εἶτα δὲ καὶ ἐκείνων μέμνησθε, ὅτι ἐξῆν Ἀγοράτῳ τουτῶι, πρὶν εἰς τὴν βουλὴν κομισθῆναι, ὅτ' ἐπὶ τοῦ βωμοῦ ἐκάθητο Μουνυχίασι, σωθῆναι· καὶ γὰρ πλοῖα παρεσκεύαστο καὶ οἱ
 53 ἐγγυηταὶ ἔτοιμοι ἦσαν συναπιέναι. Καίτοι εἰ ἐκείνοις ἐπί-
 θεν καὶ ἠθέλησας ἐκπλεῦσαι μετ' ἐκείνων, οὔτ' ἂν ἐκὼν
 οὔτε ἄκων τοσούτους Ἀθηναίων ἀπέκτεινας· νῦν δὲ πεισθεὶς
 ὑφ' ὧν τότε ἐπείσθης, εἰ τῶν στρατηγῶν καὶ τῶν ταξιάρχων
 τὰ ὀνόματα μόνον εἴποις, μέγα τι ὧν παρ' αὐτῶν διαπρά-
 ξασθαι. Οὐκ οὖν τούτου ἔνεκα δεῖ σε παρ' ἡμῶν συγγνώ-
 μης τινὸς τυχεῖν, ἐπεὶ οὐδὲ ἐκεῖνοι παρὰ σοῦ οὐδεμιᾶς ἔτυ-
 54 χον, οὐς σὺ ἀπέκτεινας. Καὶ Ἰππίας μὲν ὁ Θάσιος καὶ Ξενο-

οῦ vor δεῖν gehört lediglich zu diesem Worte. Richtig ist übersetzt worden: 'non puto, ne si noluerit quidem, ne tum quidem eum non esse ulciscendum.' — ἐκείνων] 'jener oben (§ 24 ff.) erwähnten Umstände', denn nicht bloss die Möglichkeit des Entweichens (ἐξῆν), sondern auch die dieselbe herbeiführenden Umstände (καὶ γὰρ — συναπιέναι) sollen sich die Richter ins Gedächtnis rufen. — ἔτοιμοι ἦσαν] wodurch sie dir jeden Vorwand für dein Bleiben abschnitten; zu § 25.

53. οὔτ' ἂν — οὔτε] zu XII, 98. — πεισθεὶς ὑφ' ὧν ἐπείσθης] Diese und ähnliche wohl dem Umgangstone entnommene Formeln lehnen das Eingehen auf eine (unerquickliche, odieuse oder zu weit führende) Thatsache ab und constatieren nur das Factum; wir ähnlich: 'es geht wie es geht' (vgl. Aeschyl. Agam. 1287 Dindorf: εἶδον Ἰλίου πόλιν πράξασαν ὥς ἐπράξεν. Eurip. Orest. 660: ἐμοῦ πράσσοντος ὥς πράσσω τὰ νῦν. Elektra 85), 'es ist wie es ist', (Aeschyl. Agam. 67: ἔστι ὅπη νῦν ἔστι), 'ich weiss was ich weiss' u. dgl., nicht selten mit euphemistischer Färbung; vgl. Eurip. Med. 889: ἐσμέν (αἱ γυναῖκες) οἷόν ἐσμεν, οὐκ ἐρῶ κακόν. Nicht selten solche Wendungen bei Demosthenes, am häufigsten im tragischen Dialog. Vgl. Pseudolys. VI, 35: τίς τῶν μεγάλων κακῶν αἷτιος ἐγένετο; οὐκ αὐτὸς οὗτος, ποιήσας ἃ ἐποίησεν; — μόνον]

verbinde mit ὀνόματα; der Ton der Rede wird wieder spöttisch: 'für das blosses Aussprechen der Namen'; Agoratos, der die Denunciation als eine Speculation betrachtete, hoffte für kleine Mühe grossen Profit. Aehnlich Isae. VI, 13: ὥς ἐξαρκέσον, εἰ ὄνομα μόνον πορίσαιντο τὸν Πιστόξενον; vgl. Plat. Staat VIII, 558^c: ἡ πόλις τιμᾷ, εἰάν τις φῇ μόνον εὖνους εἶναι τῷ πλήθει. — μέγα τι] an die Vulgärsprache anstreichend: 'was Grosses', deutlicher ausgesprochen § 61. — διαπράξασθαι] Ueber den Infin. Aor. zu XII, 19. — οὐδεμιᾶς] Die Einschlebung eines ῥασιώτης nach ἔτυχον brähe der Parallele die Spitze ab. Man übersetze συγγνώμης τυχεῖν 'Gnade finden'; im ersten Gliede (οὐκ οὖν — τυχεῖν) ist dann συγγνώμη als richterliche Berechtigung, im zweiten als humane Eigenschaft gedacht. Ein ähnliches leichtes Zeugma Cic. p. Milone 4, 10: quum ei, qui leges expectare velit, ante iniusta poena luenda sit quam iusta repetenda, wo poena im ersten Gliede nicht von gesetzlicher Bestrafung, sondern von unverschuldetem Dulden zu verstehen ist. — Zum Ausdruck u. Gedanken vgl. [Demosth.] XXV, 83: τίνος συγγνώμης οἱ σεσυκοφαντημένοι τετυχήκασιν παρὰ τούτον; — — εἶτα σοὶ συγγνώμη; πόθεν ἢ παρὰ τοῦ;

54. Im Anschluss an ἐπεὶ — ἀπέκτεινας zeigt der Sprecher an dem Beispiele zweier Fremden,

φῶν ὁ Καριδεύς, οἱ ἐπὶ τῇ αὐτῇ αἰτίᾳ τούτῳ ὑπὸ τῆς βουλῆς μετεπέμφθησαν, οὗτοι μὲν ἀπέθανον, ὁ μὲν στρεβλωθεὶς, Ξενοφῶν, ὁ δὲ Ἰππίας οὕτως, διότι οὐκ ἄξιοι ἐδόκουν τοῖς τριάκοντα σωτηρίας εἶναι· οὐδένα γὰρ Ἀθηναίων ἀπώλ-

wie Agorat, der doch Athener zu sein behauptete, seinen Patriotismus, wenn auch mit eigener Gefahr, hätte beweisen können. Demselben Zwecke dient die Erwähnung des Aristophanes § 58 f. — [Ἰππίας — Καριδεύς] Diese beiden Metöken, Hippias von der Insel Thasos und Xenophon aus der phrygischen Stadt Karis, waren also unter den von Theokrit der Bule Genannten (§ 21) und von den dazu abgeordneten Senatoren aus demselben Grunde wie Ag. (ἐπὶ τῇ αὐτῇ αἰτίᾳ τούτῳ) vor dieselbe Geführten (§ 30). Theokrit hatte nur solche bezeichnet, denen man nöthigenfalls durch die Folter glaubte Geständnisse abpressen zu können (zu § 27); bei Agorat, dessen Bürgerrecht wenigstens leicht anzufechten war, bedurfte es dieses Zwangsmittels nicht. — οὗτοι μὲν] Die Epanalepsis des μέν nach dem Zwischensatze bei Wiederaufnahme des vorhergehenden Namens durch οὗτος wie [Lys.] XX, 19: δεινὰ γ' ἂν πάθοιμεν, εἰ τοὺς μὲν οὐχ οἴους τε ὄντας ἐξάρκους εἶναι μὴ οὐχ ἡμᾶτα ἔχειν ὑμῶν, τούτους μὲν ἀφ-εῖτε. Isokr. IV, 60: τῷ μὲν ὑπερενεγκόντι τὴν ἀνθρωπίνην φύσιν, ὅς — ἔσχε, τούτῳ μὲν ἐπιτάττων διετέλεσεν. Hypereid. Epit. col. 5. Ebenso δέ Antiph. V, 42: τοῖς δὲ ἐπὶ τοῦ προχοῦ λεγομένοις (λόγοις), οὓς — ἔλεγεν, τούτοις δὲ διεφέρετο. — στρεβλωθεὶς] offenbar nicht Strafschärfung, sondern Zwangsmittel um ein Geständniss zu erpressen, wie ja auch Agorat dasselbe befürchten musste, (§ 27) und der gleiche Zwang dem Aristophanes (§ 59) und bei Andok. I, 43 zwei Buleuten drohte. Das zeigt der Gegensatz zu Agoratos' Benehmen: Xen. trug lieber Folterqual und Tod, als dass er die gewünschten Angaben machte. —

Agor. denuncierte ohne peinlichen Zwang in der Hoffnung auf hohen Lohn, eine Beleuchtung des Einwandes: φήσιν ἄκων ποσαῦτα κακὰ ἐργάσασθαι. — οὕτως] 'so', d. h. ohne gefoltert worden zu sein. ein Gebrauch von οὕτως, der wohl aus der Schlichtheit der Umgangssprache entnommen ist. Ebenso XXVIII, 8: Θρασύβουλος καλῶς ἐποίησεν οὕτως τελευτήσας τὸν βίον· οὐ γὰρ ἔδει αὐτὸν — ὑφ' ὑμῶν ἀποθανεῖν: 'es ist ein Glück, dass Thrasybul so (d. h. ohne euer Einschreiten) gestorben ist.' Aehnlich IV, 7: οὐκ ἂν οὕτως 'so', d. h. ohne Waffen) ἦλθομεν, ἀδήλου ὄντος εἰ — εὐρήσομεν ὄστρακον, ἀλλ' οἴκοθεν ἔχοντες ἂν ἐβαδίζομεν. Aristoph. Frösche 624 ff. sagt Aiakos zum Pseudoherakles: ἂν τι πηρώσω σοι τὸν παῖδα τύπτων, τὰργύριόν σοι κείσεται, der andere antwortet zuvorkommend: μὴ δῆθ' ἔμοιγε· οὕτως δὲ (d. h. ohne Erlegung einer Entschädigungssumme) βασάνιζε. — Warum die peinliche Frage nicht auch über Hippias verhängt ward, lässt sich natürlich nicht ermitteln. Das Todesurtheil gegen beide (στρεβλ. ist nicht causal, sondern temporal zu ἀπέθανον zu construieren) erfolgte jedenfalls zugleich mit der Fällung der Sentenz gegen die von Agorat Denuncierten (§ 38). — διότι οὐκ ἄξιοι ἐδόκουν — διότι ἐδόκει ἐκείνοις τὰ ἥδ. πεποιηκ.] Grelle Zeichnung der Willkür, die nur nach subjectivem Ermessen (ἐδόκουν — ἐδόκει) entschied. — οὐ δένα — ἀπώλλυσαν] 'brachten (durch eine Aussage) in Todesgefahr', wie das Impf. von ἀπολλύναι nicht selten zu übersetzen ist (Andok. I, 41. 58. 60); ebenso unten § 63 ἀπέκτεινεν; zu XII, 88. — Zum Gedanken vgl. Andok. I, 102: ὑπὸ τῶν τριά-

λυσαν· Ἀγόρατος δὲ ἀφείθη, διότι ἐδόκει ἐκείνοις τὰ ἥδιστα πεποιηκέναι.

- 55 Ἀκούω δ' αὐτὸν καὶ εἰς Μενέστρατον ἀναφέρειν τι περὶ τῶν γραφῶν τούτων. Τὸ δὲ τοῦ Μενεστράτου πρᾶγμα τοιοῦτον ἐγένετο. Ὁ Μενέστρατος οὗτος ἀπεγράφη ὑπὸ τοῦ Ἀγοράτου καὶ συλληφθεὶς ἐδέδετο· Ἀγνόδωρος δ' ἦν Ἀμφιτροπαιεύς, δημότης τοῦ Μενεστράτου, Κριτίου κηδεστῆς τοῦ τῶν τριάκοντα. Οὗτος οὖν, ὅτε ἡ ἐκκλησία Μουνυχίασιν ἐν τῷ θεάτρῳ ἐρίγνετο, ἅμα μὲν βουλόμενος τὸν Μενέστρατον σωθῆναι, ἅμα δὲ ὥς πλείστους ἀπογραφέντας ἀπολέσθαι, παράγει αὐτὸν εἰς τὸν δῆμον, καὶ εὐρίσκονται αὐτῷ κατὰ τὸ ψήφισμα τουτὶ ἄδειαν.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

κοντα διὰ τοῦτ' ἂν ἀπωλόμην, ὅτι εἰς τὴν πόλιν οὐδὲν ἡμαρτον, ὥσπερ καὶ ἑτέρους ἀπέκτειναν. — διότι — πεποιηκέναι] herbe Paraphrase der die Freilassung des Agor. motivierenden Worte in dem Erkenntnis § 50: διότι ἔδοξε τάληθ' εἰσαγγεῖλαι. Aehnlich § 96.

55. ἀκούω] wie πυνθάνομαι eine sehr geläufige Einleitung der Anteoccupatio (προκατάληψις) zu erwartender Anklage- oder Vertheidigungsmomente; §§ 77. 85. 88. XXVI, 3 (ἀκούομεν). 16; XXX, 17; XXXI, 27 u. ö. Lykurg 55 (wo Mätzner). Man sprach und stritt ja vorden Gerichtsverhandlungen auf der Agora und in den beliebten Versammlungsorten Unbeschäftigter, den Läden und Buden der Handwerker, über bedeutendere Rechtsfälle soviel pro und contra, dass solche Nachrichten leicht den Parteien zufließen konnten. Plutarch de garrul. 7. Isokr. XVIII, 9. Vgl. Cic. p. Cluent. 52, 143. — ἀναφέρειν τι] 'einen Theil der Schuld', denn ganz konnte sie Agor. nicht von sich abwälzen wollen, da Menestratos nur noch weitere Denunciationen (προσαπογράφει § 56) zu denen des Agor. hinzufügte. — τὸ τοῦ Μ. πρᾶγμα] 'Die Sache mit Menestr.', wie [Demosth.] XXV, 95: ἀνίατον τὸ πρᾶγμα ἐστὶ τὸ τούτου. Heniochos bei Athen. IX,

408^b: τὸ πρᾶγμα τοῦ Πάυσωνος. Es konnte πρᾶγμα auch fehlen, wie Thuk. VI, 60: τὸ τῶν Ἑρμῶν. Platon Charmid. 156^d: τοιοῦτόν ἐστι τὸ ταύτης τῆς ἐπιδῆς. — Ἀγνόδωρος δ' ἦν] nicht mit κηδεστῆς zu verbinden, sondern im Tone schlichter Erzählung: 'da war aber ein Hagnodoros aus Amphitrope' (einem Demos der Phyle Antiochis, in der Nähe von Laurion). — τοῦ τῶν τριάκοντα] Kr. 47, 9, 1. Damals freilich war er's noch nicht; man möchte ein γενομένον dabei wünschen. — οὗτος] Hagnodoros. Die Nennung des Namens mochte unbedenklich sein, weil Hagnod. vielleicht todt (worauf ἦν jedoch nicht nothwendig deutet, da das Impf. nur die damalige Beziehung des Hagnod. zu dem Falle des Menestr. ins Auge fasst), jedenfalls aber nicht anwesend war. — ἡ ἐκκλησία] zu § 32. — παράγει εἰς τὸν δ.] zu § 23. — εὐρίσκονται] Hagnod. und seine einflussreichen Freunde (Kritias). — ἄδειαν] ἄδεια, Zusicherung der Straflosigkeit, die fides publica der Römer, ward in einem Falle wie der vorliegende dem gewährt, der unter Geständnis eigener Schuld wichtige Entdeckungen zu machen sich erbot; in der Regel gewährte sie das Volk, der Rath nur, wenn er αὐτοκράτωρ war (zu § 28. Andok. I,

Ἐπειδὴ δὲ τοῦτο τὸ ψήφισμα ἐγένετο, μηνύει ὁ Μενέ- 56
στρατος καὶ προσαπογράφει ἑτέρους τῶν πολιτῶν. Τοῦτον
μέντοι οἱ μὲν τριάκοντα ἀφείσαν ὥσπερ Ἀγόρατον τουτονί,
δόξαντα τᾶληθῇ εἰσαγγεῖλαι, ὑμεῖς δὲ πολλῷ χρόνῳ ὕστερον
λαβόντες ἐν δικαστηρίῳ ὡς ἀνδροφόνον ὄντα, θάνατον δι-
καίως καταψηφισάμενοι, τῷ δημίῳ παρέδοτε καὶ ἀπετυμ-
πανίσθη. Καίτοι εἰ ἐκεῖνος ἀπέθανεν, ἥ που Ἀγόρατός γε 57
δικαίως ἀποθάνειται, ὅς γε τόν τε Μενέστρατον ἀπογράψας
αἷτιος ἐκείνῳ ἐστὶ τοῦ θανάτου, καὶ τοῖς ὑπὸ Μενεστράτου
ἀπογραφεῖσι τίς αἰτιώτερος ἢ ὁ εἰς τοιαύτην ἀνάγκην ἐκεῖ-
νον καταστήσας;

15), in Rom nur der Senat. Stellte sich durch das auf diese Anzeige begründete gerichtliche Verfahren die Wahrheit derselben heraus, so ward die vorläufige Straffreiheit bestätigt (Pseudolys. VI, 23), andernfalls der Angeber mit dem Tode bestraft (Andok. I, 20).

56. δόξαντα τᾶληθῇ εἰσαγγεῖλαι] Der Artikel in τᾶληθῇ (in den Hdschr. ἀληθῇ) ist nothwendig, da die Worte dem an den entsprechenden Gesetzespassus (Andok. I, 20: ὁ νόμος οὕτως εἶχεν· εἰ τᾶληθῇ μηνύσειέ τις, εἶναι τὴν ᾄδειαν) angelehnten Wortlaut des richterlichen Erkenntnisses ebenso gut wie die § 50 und Pseudolys. VI, 24 entnommen sind. — πολλῷ χρόνῳ ὕστερον] hervorgehoben mit Bezug auf den beabsichtigten Verjährungseinwand des Angeklagten (§ 83). In dem analogen Falle liegt ein ungünstiges Präjudiz für den des Agoratos; daher das nachdrückliche δικαίως vor καταψηφισάμενοι ein Hinweis auf die Berechtigung der Verurtheilung auch des Agoratos. — λαβόντες ἐν δικαστηρίῳ] λαμβάνειν oft von den Vertretern der Justiz, welche den Uebelthäter fassen. Demosth. XXIV, 203: τοῦτον ὑμεῖς λαβόντες οὐκ ἀποκτενεῖτε; [Dem.] XXV, 27. u. ö. = λαβεῖν ὑπὸ τὰς ψήφους Plut. Alkib. 20. Das Resultat dieses λαβεῖν ist ἔχειν in dem zu XII, 100 berührten Sinne. Auch von

dem Geschädigten steht λαμβάνειν z. B. Lys. XII, 35. Demosth. XXIV, 175, ein Begriff, welcher der zu § 77 besprochenen Reihe von Metaphern angehört. — τῷ δημίῳ] Gewöhnlicher heisst der Scharfrichter ὁ δημόσιος. Doch ὁ τῆς πόλεως κοινὸς δήμιος auch bei Platon Gesetze IX, 872^b. — ἀπετυμπανίσθη] Das Erschlagen mit der Keule, eine harte Form der Todesstrafe, scheint vornehmlich gegen die κακοῦργοι im engeren Sinne (Meier, Process 76), zu denen auch die Mörder gehörten, angewandt worden zu sein; so auch gegen den λωποδύτης § 68. Dagegen ist es § 67 ein Act kriegsrechtlicher Justiz, das fustuarium der Römer.

57. εἰ ἐκεῖνος ἀπέθανεν] 'wenn er hat sterben müssen' (ἀπέθανεν — θανάτου ἡξιώθη in der verwandten Stelle § 69). Unnötiger Weise wollte man das δικαίως von καταψηφ. hierher versetzen. Im Folgenden ist Ἀγόρατος zu betonen, denn der Gedanke ist: Wenn Menestratos, der doch nur einen Theil der Schuld trug, hat sterben müssen, so wird wohl gewiss (ἥ που — γε, zu XII, 35) Agorat, der an allem Schuld ist, mit Recht den Tod erleiden. — τίς αἰτιώτερος] Energisches Ueberspringen von der relativen Satzform, welche αἰτιώτατος ἦν erwarten liess, zur directen Frage, trotz der engen Verbindung der

- 58 Ἀνόμοιος δὲ μοι δοκεῖ Ἀριστοφάνει γενέσθαι τῷ Χολ-
 λείδῃ, ὃς ἐγγυητὴς τότε τούτου ἐγένετο καὶ τὰ πλοῖα παρα-
 σκευάσας Μουνυχίασιν ἔτοιμος ἦν συνεκπλεῖν μετὰ τούτου.
 Καὶ τό γε ἐπ' ἐκεῖνον εἶναι ἐσώθης, καὶ οὐτ' ἂν Ἀθηναίων
 οὐδένα ἀπώλεσας οὐτ' ἂν αὐτὸς σὺ εἰς τοιούτους κινδύνους
 59 κατέστης· νῦν δὲ καὶ τὸν σωτῆρα τὸν σαυτοῦ ἐτόλμησας
 ἀπογράψαι, καὶ ἀπογράψας ἀπέκτεινας καὶ ἐκεῖνον καὶ τοὺς
 ἄλλους ἐγγυητάς. Τοῦτον μέντοι ὥς οὐ καθαρῶς Ἀθηναῖον
 ὄντα ἐβούλοντό τινες βασανισθῆναι καὶ τουτὶ τὸ ψήφισμα
 τὸν δῆμον ἀναπείδουσι ψηφίζεσθαι.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

Glieder durch τὲ — καί. Vgl. zu XII, 36.

58. τῷ Χολλείδῃ] aus dem Demos Cholleidae der Phyle Leontis. — τότε] § 23. — συνεκπλεῖν μετὰ τούτου] zu § 27. — τό γε ἐπ' ἐκεῖνον] 'quantum in illo erat' Gewöhnlicher ist der Dativ bei ἐπί in diesem Sinne (Kr. 68, 41, 9), wie z. B. XII, 26. 33; XIII, 46. u. s. w.; doch ist der Accusativ gesichert durch zweifellose Stellen, wie Eurip. Orest. 1345: σώθηθ' ὅσον γε τοῦπ' ἐμέ, Iph. Aul. 1557: τοῦπ' ἐμ' εὐτυχεῖτε. Alk. 666: τέθνηκα τοῦπὶ σέ. Hek. 514. Xen. Cyrop. I, 4, 12 (wo Hertlein) εἶναι ist zugesetzt wie Lys. XXVIII, 14: τὸ ἐπὶ τούτοις εἶναι ἐν τοῖς δεινοτάτοις κινδύνοις καθεστήκατε, Xen. Hell. III, 5, 9: τὸ ἐπ' ἐκείνοις εἶναι ἀπωλώλειτε. Thuk. IV, 28: ἐκέλευεν — τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι ἐπιχειρεῖν; nach Kr. 55, 1, 1. — οὐτ' ἂν] ἂν tritt ein, weil das Folgende nicht mehr an τό γε ἐπ' ἐκεῖνον εἶναι angeschlossen ist und nicht wie ἐσώθης innerhalb jener Beschränkung unbedingte Existenz hat, sondern Apodosis ist zu der vorschwebenden Protasis εἰ ἐσώθης. καί vor οὐτε ist 'und dann', zur Einführung der Folge des ἐσώθης, wie [Lys.] VI, 50: δοκεῖτω ὑμῖν ἡ γνώμη ὅρᾳν ἃ οὗτος ἐποίει, καὶ διαγνώσεσθε ἅμεινον. VII, 20: χρῆν σε φανερόν ποιεῖν τὸ πρᾶγμα· καὶ ἐμοὶ οὐδεμίαν ἂν ἀπολογία νυπέ-

λιπες. vgl. zu § 60 Bäumlein, Partikeln 147. — εἰς τοιούτους κινδύνους] aus welchen du die Vertheidigung, unfreiwillig gehandelt zu haben, herleitest.

59. τὸν σωτῆρα] der ihn den Händen der zu seiner Verhaftung abgeordneten Senatoren entrissen und ihm die Mittel zur Flucht verschafft hatte (§ 23 ff.). — καὶ τοὺς ἄλλους ἐγγυητάς] mit erwähnt, weil des Agoratos Verhalten gegen sie aus gleichem Grunde wie das gegen Aristoph. verdamulich war. Doch stören die (auch handschriftlich unsicheren) Worte καὶ ἀπογράψας — ἐγγυητάς die Einheit des vom Aristoph. handelnden Abschnittes, erschweren das Verständniss des Pron. τοῦτον und sind wohl eher ein Anhängsel (gerade wie § 61 das Einschiebsel καὶ Ξενοφῶν ὁ στρεβλωθεὶς καὶ Ἰππίας ὁ Θάσιος), um die scheinbar unvollständige Erzählung (τὸν σωτῆρα ἐτόλμ. ἀπογρ.) aus § 30 zu ergänzen. — ὥς οὐ καθαρῶς Ἀθηναῖον ὄντα] 'Athener von reiner Abkunft', d. h. der Sohn aus der Ehe eines athenischen Bürgers mit einer Athenerin (ἐκ δύο ἀστῶν γεγονώς Diodor. com. bei Athen. VI, 239^d) καθαρῶς also = γνησίως, wie Demosth. LVII, 55: τί ἐποίησάν, ὅσοι μὴ καθαρῶς ἦσαν πολῖται, πεποιηκότες φαίνονται; in diesem Sinne heisst Athen bei Eurip. Ion. 673 eine καθαρὰ πό-

Μετὰ τοῦτο τοίνυν προσιόντες τῷ Ἀριστοφάνει οἱ 60
 πράττοντες τότε τὰ πράγματα ἐδέοντο αὐτοῦ κατεπεῖν καὶ
 σῶζεσθαι, καὶ μὴ κινδυνεύειν ἀγωνισάμενον τῆς ξενίας τὰ
 ἔσχατα παθεῖν. Ὁ δὲ οὐκ ἔφη οὐδέποτε οὕτω χρηστὸς ἦν
 καὶ περὶ τοὺς δεδεμένους καὶ περὶ τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων,
 ὥστε εἴλετο μᾶλλον ἀποθανεῖν ἢ κατεπεῖν καὶ ἀδίκως τινὰς
 ἀπολέσαι. Ἐκεῖνος μὲν τοίνυν καὶ ὑπὸ σοῦ ἀπολλύμενος 61
 τοιουτοσί ἐγένετο [καὶ Ξενοφῶν ὁ στρεβλωθεὶς καὶ Ἰππίας ὁ
 Θάσιος], σὺ δ' οὐδὲν τοῖς ἀνδράσιν ἐκείνοις συνειδώς,
 πεισθεὶς δὲ ὥς σύ γε, ἂν ἐκεῖνοι ἀπόλωνται, μεθέξεις

λις. Das handschriftliche καλῶς
 würde besagen, er sei nicht edler
 Abkunft gewesen (Gegensatz κα-
 κῶς γεγονέναι, zu XIX, 15); na-
 türlich aber begründete nur der
 Nachweis unreiner, nicht der
 plebejischer Abstammung die
 Gesetzlichkeit der Folterung (zu
 § 27). — τουτὶ τὸ ψήφισμα] Der
 Beschluss muss die Anstellung
 einer γραφὴ ξενίας (actio pere-
 grinitatis), d. h. einer Klage we-
 gen Anmassung des Bürgerrechts,
 nicht auf dem gewöhnlichen Rechts-
 wege vor den Thesmotheten, son-
 dern von Staatswegen in Form
 einer Eisangelia (zu XII, 48) an-
 geordnet haben. Der in einem
 solchen Processe schuldig befunde-
 ne verlor nicht nur sein Bürger-
 thum (und damit die rechtliche
 Sicherheit vor der Folter), son-
 dern, wie es scheint, sogar die
 persönliche Freiheit (Meier, Pro-
 cess 348). Es scheint jedoch nach
 § 60, dass es zur Folterung nicht
 kam; vielmehr wird auch Aristoph.
 schlüsslich durch das § 35 ff. ge-
 schilderte Verfahren vor dem
 Rath seinen Untergang gefunden
 haben.

60. οἱ πράττοντες τὰ πράγ-
 ματα] τὰ πράγματα bei Lysias
 zuweilen speciell die Umtriebe der
 Oligarchen und die dadurch her-
 beigeführte Ordnung der Dinge,
 wie XII, 65; XXV, 18; [Lys.] XX,
 22. — κατεπεῖν] gegen seine
 Mitgefangenen (οἱ δεδεμένοι) in
 Betreff der angeblich bestande-
 nen Verschwörung. — καὶ σῶ-
 ζεσθαι] 'und dadurch', zur Ver-

knüpfung von Ursache und Wir-
 kung (vgl. zu § 58), wie gleich nach-
 her κατεπεῖν καὶ ἀπολέσαι; [Lys.]
 VI, 24: ἔδοξε τάληθ' ἢ μὴνῦσαι καὶ
 ('und deshalb') ἐλύθη. Isokr. IV,
 45 (wo Schneider). — τῆς ξε-
 νίας] Der (sonst beim Gegenstand
 der Klage gewöhnlich fehlende)
 Artikel weist zurück auf die § 59
 angedeutete, im verlesenen Pse-
 phisma ebenfalls berührte Usur-
 pation des Bürgerrechts, die man
 dem Aristoph. schuld gab. Aehn-
 lich Andok. I, 22: Σπένυσιππον
 ἐδίωκεν ὁ πατήρ τῶν παρανόμων
 (mit Rücksicht auf § 17), wo man
 früher den Artikel streichen wollte.
 — οὕτω — ὥστε] Ueber den
 Satzbau zu XII, 1. ὥστε 'so dass'.

61. καὶ ὑπὸ σοῦ ἀπολλύμε-
 νος] Zu betonen ἀπολλύμενος 'ob-
 gleich durch dich sogar in Todes-
 gefahr schwebend', hebt die hel-
 denmüthige Standhaftigkeit des
 Aristoph. gegenüber der schnellen
 Fügsamkeit des Agorats (§ 30. 31)
 hervor. Ueber ἀπολλύμενος zu
 XII, 88, über καὶ Kr. 56, 13, 2 und
 so [Lys.] VI, 45: Βάτραχος δέρας
 ὑμῶν οὓς ἠδίκησεν ἐν ἑτέρῃ πόλει
 ᾧκει. Ἀνδρακίδης δὲ καὶ αὐτοὺς
 τοὺς θεοὺς ἀδίκησας περὶ ἐλάτ-
 τονος αὐτοὺς ἔθετο ἢ Βάτρ. τοὺς
 ἀνθρώπους. — τοιουτοσί] wie
 ich ihn euch eben gezeichnet habe.
 Das Jota wegen der Anschaulich-
 keit des entworfenen Bildes. Eben-
 so οὕτως Isae. I, 33. — οὐδὲν —
 συνειδώς] § 18. — σύ γε] σύ be-
 tout im Gegensatz zu ἐκεῖνοι;
 Agorat glaubte den Versiche-
 run-

τῆς τότε πολιτείας καθισταμένης, ἀπέγραφες καὶ ἀπέκτεινας Ἀθηναίων πολλοὺς καὶ ἀγαθοὺς.

- 62 Βούλομαι δ' ὑμῖν, ὧ ἄνθρωποι δικασταί, ἐπιδεῖξαι οἷων ἀνδρῶν ὑπ' Ἀγοράτου ἀπεστέρησθε. Εἰ μὲν οὐ πολλοὶ ἦσαν, καθ' ἕναστον ἂν περὶ αὐτῶν ἡκούετε, νῦν δὲ συλλήβδην περὶ πάντων. Οἱ μὲν γὰρ στρατηγήσαντες ὑμῖν πολλάκις μείζω τὴν πόλιν τοῖς διαδεχομένοις στρατηγοῖς παρεδίδοσαν, οἱ δ' ἑτέρας μεγάλας ἀρχὰς ἄρξαντες καὶ τριηραρχίας πολλὰς

gen der oligarchischen Unterhändler, er werde, wenn jene Männer, der Hort der Demokratie, beseitigt seien, seine Rolle in der neuen Ordnung der Dinge spielen können (vgl. XXV, 13). Dass diese Aussicht in Erfüllung gegangen sei, davon weiss Lysias nichts zu berichten (vgl. zu § 77). — τῆς τότε πολιτ. καθιστ.] Dader Ton nur auf τότε (die damalige, revolutionäre Verfassung im Gegensatz zur legitimen, demokratischen, in der Agor. eine wesentliche Rolle zu spielen nicht vermocht hatte), ist die Nachstellung des Particips unbedenklich (zu XII, 77). Ebenso Demosth. XX, 55: εἴ τις ἐκείνους τοὺς καιροὺς ἰδὼν ἀκούσαι τοῦ νόμου τούτου τὰς τότε δωρεὰς δοθείσας ἀφαιρουμένου. Aeschin. II, 118: ἵνα μὴ διατρίβω τοὺς ἐκ ἐὶ λόγους ῥηθέντας νῦν πρὸς ὑμᾶς ἀκριβῶς διεξιὼν. — Ueber καθισταμένης zu XIII, 21.

62. Im Anschluss an das ἀγαθούς des vorigen § ein allgemeines auf die Steigerung des Unwillens in den Richtern berechnetes Enkomium der Opfer des Agorat. Dadurch wird der Uebergang zur argumentatio extra causam gewonnen. — εἰ μὲν] Andere nach einer interpolierten Hdschr. εἰ μὲν οὖν. Doch warum soll der Gedanke nicht als ein neuer, ohne Beziehung zu der vorhergehenden Ankündigung, gedacht werden können? Aehnliche Asyndeta werden vielfach anderwärts von den Mscr. geschützt, wie z. B. XIV, 3: ἐγὼ πειράσομαι μεθ' ὑμῶν αὐτὸν (den

Gegner) τιμωρήσασθαι. Περὶ μὲν τῶν ἄλλων Ἀρχεστρατίδης ἱκανῶς κατηγόρησεν. Vgl. Kr. 59, 1, 11. — εἰ οὐ πολλοί] Die Erklärung, dass οὐ in Conditionalsätzen berechtigt sei, wenn es mit dem folgenden Begriffe eine Einheit bilde (οὐ πολλοί = ὀλίγοι Kr. 67, 4, 1) ist willkürlich und hat im Wesen des οὐ keine Rechtfertigung. Vielmehr muss, wo οὐ in einem wirklichen Conditionalsatz steht (denn Fälle wie unten § 82 und XXX, 32 gehören nicht hierher) angenommen werden, dass οὐ mit dem ihm folgenden Begriffe verbunden schon in einem als wirklich ausgesprochenen, oder als Möglichkeit gesetzten οὐ erfordernden Behauptungssatz (ob des redenden Subjects oder eines anderen, ob für richtig gehalten oder nicht, bleibt dabei unentschieden) stand, ehe es in den Bedingungssatz aufgenommen ward. Agor. oder sonst wer konnte sagen: οὐ πολλοὶ ἦσαν; diese Behauptung tritt als solche in die hypothetische Form: 'Wenn es wahr wäre, dass es nicht viele seien.' So § 76: εἰ οὐ φάσκη: falls die (vom Sprecher nicht ausgeschlossene) Möglichkeit eintritt, dass er es nicht behauptet. Vgl. [Lys.] XX, 19: δεινὰ γ' ἂν πάθοιμεν, εἰ ἡμῖν — οὐ χαριεῖσθε: wenn die gehegte Befürchtung: οὐ χαριεῖσθε zur Wahrheit werden sollte. — στρατηγήσαντες ὑμῖν πολλάκις] Das Lob wie X, 27; XVIII, 3. Der Dativ wie z. B. Demosth. XXXIX, 25: βασιλεῖ ἐστρατήγησε τὸν ἐπ' Αἴγυπτον πόλεμον. — μείζω τοῖς διαδεχομένοις στρατηγοῖς παρεδίδοσαν] στρατηγοῖς ist viel-

τριηραρχήσαντες οὐδεπώποτε ὑφ' ὑμῶν οὐδεμίαν αἰτίαν αἰσχροῦν ἔσχον. Οἱ δ' αὐτῶν περιγενομένοι καὶ σωθέντες, οὗς 63 οὗτος μὲν ἀπέκτεινεν ὡμῶς, καὶ θάνατος αὐτῶν κατεγνώσθη, ἡ δὲ τύχη καὶ ὁ δαίμων περιποίησε. — φυγόντες γὰρ ἐνθένδε οὐ συλληφθέντες οὐδὲ ὑπομείναντες τὴν κρίσιν

fach angezweifelt worden, weil die Verpflichtung, Mehrer des Vaterlandes zu sein, nicht blos den Strategen, sondern allen jungen Bürgern in Folge des beim Eintritt ins bürgerliche Leben abgelegten Eides (τὴν πατρίδα οὐκ ἐλάσσω παραδώσω, πλείω δὲ καὶ ἀρείω ὄσης ἂν παραδέξωμαι Stobae. Floril. XXXXIII, 48. Lykurg 76); τοῖς διαδεχομένοις, dann = τῇ διαδοχῇ 'der folgenden Generation.' Aber die Strategen hatten doch vornehmlich die Verpflichtung, das Vaterland zu mehren, da in ihrer Hand am meisten die Mittel dazu lagen; vermuthlich kam in dem von ihnen wie von jedem anderen Beamten (Lykurg 79), wahrscheinlich bei Vollziehung des Antrittsopfers (εἰσιτήρια; vgl. Demosth. XIX, 190) geleisteten Eid ein dem Ephebeneid entsprechender Passus vor. — ὑφ' ὑμῶν — ἔσχον] in diesem Zusammenhange geht die αἰτία αἰσχροῦ wohl vorzugsweise auf die Beschuldigung des Unterschleifs seitens der Beamten (vgl. den Hohn bei Aristoph. Wesp. 556). — αἰτίαν ἔχειν (crimen habere Tibull. I, 6, 41) bei Lysias oft 'beschuldigt sein' wie V, 3 (οὐδεμίαν σχῶν αἰτίαν), X, 28 (αἰτίαν ἔχειν τεθνάναι ὑπὸ τῶν παίδων, mit Infin. wie Isokr. X, 15. Demosth. XVIII, 200. Aristoph. Wesp. 506), XXII. 18. Entsprechend αἰτίαν λαβεῖν (zu XII, 57) und αἰτίαν φέρεσθαι (Thuk. II, 60). Anderwärts ist αἰτίαν ἔχειν τινός 'die Verantwortung tragen für etwas', wie XVIII, 2: τὴν αἰτίαν τῆς συμφορᾶς ἔχειν. Isokr. V, 7. Demosth. XVIII, 4.

63. Der § entspricht logisch nicht mehr der Ankündigung § 62: βούλομαι ἐπιδείξαι, οἷων ἀνδρῶν ἀπεστέρησθε. Dem Sprecher schwebt ein Gedanke wie οἷους

ἀπέγραψεν oder ἀπώλλυεν vor. — An οἱ δ' αὐτῶν περιγ. καὶ σωθ. sollte τιμῶνται ὑφ' ὑμῶν unmittelbar angeschlossen werden; der Relativsatz aber veranlasst ein Anakoluthon, sodass in Folge des Erklärungssatzes zu ἡ τύχη — περιποίησε das οἱ δ' αὐτῶν ohne Prädicat bleibt. — οὗς] gehört gleichmässig zu ἀπέκτεινε wie zu περιποίησε, die Worte καὶ θάνατος αὐτῶν κατεγνώσθη stehend selbständig διὰ μέσου (also αὐτῶν nicht nach der Bemerkung zu XXV, 11 zu beurtheilen). — ἀπέκτεινεν] zu § 54. — αὐτῶν] natürlich ἀπόντων, wie Andok. I, 52: ἐλογιζόμεν ὅτι οἱ μὲν ἤδη ἐτεθνήκεσαν, οἱ δὲ φεύγοντες ὄχοντο καὶ αὐτῶν θάνατος κατέγνωστο. — ἡ τύχη καὶ ὁ δαίμων] verbunden wie Aesch. III, 115: τὸν δαίμονα καὶ τὴν τύχην τὴν συμπαρακολουθοῦσαν τῷ ἀνθρώπῳ φυλάξασθαι. Demosth. XVIII, 303. Eurip. Iph. Aul. 1136. Nägelsbach, nachhomer. Theologie 111 ff. Das Verhältniss des δαίμων zur τύχη ergiebt sich aus Demosth. XVIII, 208: τῇ τύχῃ, ἣν ὁ δαίμων ἐννεμεν ἐκάστοις, ταύτῃ κέχρηται; vgl. Eurip. Med. 671: ἀπαιδὲς ἔσμεν δαίμονός τινος τύχῃ. Lysias braucht den Begriff ὁ δαίμων von der Gottheit selten, und nur sofern sie als Vorsehung unmittelbar das Geschick des Einzelnen lenkt, wie II, 78: ὁ δαίμων ὁ τὴν ἡμετέραν μοῖραν εἰληχῶς ἀπαράιτητος. XXIV, 22: τῶν μεγίστων ἀρχῶν ὁ δαίμων ἀπεστέρησεν ἡμᾶς. Den Singular θεός braucht er nirgends (ausser in der stehenden Wendung ἂν θεός θέλῃ XIII, 1, dagegen ὁ θεός Pseudolys. VI, 20. 31), sodass man in δαίμων seinen speculativen Gottesbegriff erkennen muss. — οὐ συλληφθέντες οὐδὲ ὑπομεί-

κατελθόντες ἀπὸ Φυλῆς τιμῶνται ὑφ' ὑμῶν ὡς ἄνδρες ἀγαθοὶ ὄντες.

- 64 Τούτους μέντοι τοιούτους ὄντας Ἀγόρατος τοὺς μὲν ἀπέκτεινε, τοὺς δὲ φυγάδας ἐντεῦθεν ἐποίησε, τίς ὢν αὐτός; Δεῖ γὰρ ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι δοῦλος καὶ ἐκ δούλων ἐστίν, ἵν' εἰδῆτε οἷος ὢν ὑμᾶς ἐλυμαίνετο. Τούτῳ μὲν γὰρ πατήρ ἦν Εὐμάρης, ἐγένετο δὲ ὁ Εὐμάρης οὗτος Νικοκλέους καὶ Ἀντικλέους. Καί μοι ἀνάβητε μάρτυρες.

MARTYRES.

- 65 Πάντα τοίνυν, ὧ ἄνδρες δικασταί, ὅσα κακὰ καὶ αἰσχρὰ καὶ τούτῳ καὶ τοῖς τούτου ἀδελφοῖς ἐπιτετήδευται,

ναντες] 'Da sie der Verhaftung entgangen waren und dem Prozesse sich entzogen hatten.' Die Participia sind causal dem φυγόντες, dies wieder temporal dem κατελθόντες untergeordnet; zu § 11. — κατελθόντες ἀπὸ Φυλῆς] vgl. zu § 77.

64. τούτους μὲν] Der Gegensatz zu μὲν liegt implicite in τίς ὢν αὐτός = αὐτός δὲ τίς ἐστι. — τίς ὢν αὐτός] Satzabschluss wie Demosth. XXIII, 39: ἵνα μὴ τοῦτο ἦ, ἔγραψεν 'εἴαν τις — κτείνῃ', τί τοῦτο λέγων; — τίς fragt nicht blos nach dem 'Wer' (§ 64), sondern auch nach dem 'Was für einer' (§ 65 f.), wie Deinarch. I, 35: ἐν τούτοις τοῖς καιροῖς Δημοσθένης τίς ἦν; Aeschin. III, 176: θεωρεῖτ' αὐτοῦ τὸν βίον καὶ σκοπεῖτε μὴ τίς φησὶν εἶναι ἀλλὰ τίς ἐστίν. Ebenso ὅστις Aesch. III, 162: ἡγνόηται ὅστις ποτ' ἐστὶ καὶ πῶς βεβιωκώς. — δεῖ γὰρ etc.] Die Erwähnung der niedrigen Herkunft des Agor. lässt den Verlust der ebengeschilderten wackeren Bürger um so bitterer empfinden, da ein so unwürdiger ihn herbeigeführt. — δοῦλος καὶ ἐκ δούλων] § 18; die Phrase verräth sich hier recht deutlich als einmal geläufige Invektive, da der Nachweis des δοῦλος ἐστίν gar nicht versucht wird. In ähnlicher Uebertreibung nennt Cic. p. Rosc. Am. 48, 140 Sulla's Freigelassenen

Chrysogonus einen servus nequissimus. — ἐγένετο Νικοκλέους καὶ Ἀντικλέους] wohl beider zugleich, falls es Brüder oder Geschäftscompagnons waren. Der Genitiv bezeichnet den Eigenthümer nach Kr. 47, 6, 4, wie Demosth. XXXVI, 48: Φορμίων τοῦ σοῦ πατρὸς ἐγένετο LIII, 19: Κέρδων ἦν Ἀρεθουσίου. LIX, 20. 23; daher Andok. I, 17: Ἀνδρὸς ὁ Φερεκλέους (δοῦλος).

65. Dieser und der folgende § sind mehrseitig als den Zusammenhang störend und im Einzelnen Unrichtigkeiten enthaltend, auch wegen der der späteren Gracität angehörigen Form ὥφλησεν, welche § 65 in den Hdschr. für ὥφλεν steht, als unächt es Einschlebsel bezeichnet worden, das den Agor. möglichst schwarz malen solle. Aber nach der Aufzählung der Verdienste der Gemordeten (§ 62 f.) ist das Sündenregister des Mörders ein, wenn auch nicht unentbehrliches, doch sehr passendes Gegenstück, und in den Worten τοῦ πολλὰ ἐξημαρτηκότος — ζημία ἐστίν § 69 wird ja offenbar auf eine Schilderung der Uebelthaten des Agor. Bezug genommen, da das ἐκάστον ἀμαρτήματος unmöglich auf den einen Fall der Denunciation und ihrer Folgen gehen kann. Die Erwähnung der Brüder des Agor. § 65, schon bevor ihrer specieller gedacht

πολὺν ἂν εἴη ἔργον λέγειν. Περὶ δὲ συκοφαντίας, ὅσας οὗτος ἢ δίκας ἰδίας συκοφαντῶν ἐδικάζετο ἢ γραφὰς [ὅσας] ἐγράφετο ἢ ἀπογραφὰς ἀπέγραφεν, οὐδὲν με δεῖ καθ' ἕκαστον λέγειν· συλλήβδην γὰρ ὑμεῖς ἅπαντες καὶ ἐν τῷ δήμῳ καὶ ἐν τῷ δικαστηρίῳ συκοφαντίας αὐτοῦ κατέγνωτε καὶ ὥφλεν ὑμῖν μυρίας

wird, erklärt sich leicht, wenn man annimmt, dass in den eben mitgetheilten Zeugnissen von der ganzen Sippschaft des Agor. die Rede war; dass er § 67 f. auf dieselben weiter zu sprechen kommt, geschieht weniger, um ihre Nichtswürdigkeit zu schildern, als um aus der Bestrafung derselben wegen eines Verbrechens § 69 den Schluss zu ziehen auf die gerechte Strafe dessen, der eine Menge todeswürdiger Dinge begangen habe. Wie aber ist dieser Schluss a minori ad maius gerechtfertigt, ohne die wichtige Prämisse von Agoratos' vielfachen Sünden vorher bewiesen zu haben? — περὶ συκοφαντίας, ὅσας — ἀπέγραφεν] Das ankündigend vorausgeschickte περὶ συκοφ. (περί' was anbetrifft' Kr. 68, 31, 3) wird durch den indirecten Fragsatz ὅσας κτλ. erläutert; ähnlich Demosthenes XXXVII, 4: περὶ τῆς μαρτυρίας, ὅτι ψευδῇ μεμαρτυρήκασιν, αὐτοὶ δοκοῦσιν ἔργῳ ἐξελέγχειν αὐτήν. Isokr. XV, 60: περὶ τῆς ἡγεμονίας, ὡς δικαίως ἂν εἴη τῆς πόλεως, ῥάδιον καταμαθεῖν; und so Lys. XIX, 56: περὶ τοῦ πατρός, ἐπειδὴ — αἱ κατηγορίαι γεγέννηται, συγγνώμην ἔχετε, εἰ ἂν λέγω ἢ ἀνήλωσεν. Der Artikel fehlt in solchen Ankündigungen, wenn sie nur allgemein den Gegenstand der folgenden Betrachtung andeuten, auch sonst, wie Demosth. I, 19: περὶ χρημάτων πόρου, ἔστιν χρηματα ὑμῖν. Plat. Phaedr. 250^c: περὶ κάλλους, μετ' ἐκείνων τε ἔλαμπεν ὃν δεῦρό τε ἐλθόντες κατελήφμεν αὐτό etc. — δίκας ἰδίας — γραφὰς] Privat- und öffentliche Klagen, causae privatae — publicae (Schömann I, 497. 500), häufiger den Inbegriff aller Processe umfassender Gegensatz, mit oder ohne die genauer bestim-

menden Attribute. ἰδία resp. δημοσία. Vgl. I, 44: οὔτε συκοφαντῶν γραφὰς με ἐγράψατο οὔτε ἰδίας δίκας ἐδικάζετο XVI, 12. Isokr. XVIII, 51. Isae. XI, 28. Demosth. XXI, 28. 32 u. ö. — ἀπογραφὰς] Aus den öffentlichen Klagen hebt er speciell als besonders geeignete Handhabe für die Sykophantie die ἀπογραφὴ hervor, d. h. die Klage gegen den, der gesetzlich dem Staate anheimgefallenes Gut dem Fiscus vorenthielt (Schömann I, 496), wobei für den Kläger etwas mit abfiel. (Demosth. LIII, 2). Eine Anklagerede in einem solchen Processe ist des Lysias Rede gegen Philokrates (XXIX), Vertheidigungsreden die über das Vermögen des Aristophanes (XIX) und für den Soldaten Polyaenos (IX). — καὶ ἐν τῷ δήμῳ καὶ ἐν τῷ δικαστηρίῳ] nicht in zwei verschiedenen Processen, sondern es konnte die γραφὴ συκοφαντίας, ehe sie beim Heliastengericht angebracht ward, durch das Verfahren der προβολή dem Volke vorgelegt (Isokr. XV, 314) und dadurch vor dem Rechtsspruch der Heliasten ein Präjudiz des Volks erzielt werden (Meier, Process 336). In dem Falle des Agoratos hatte also das Volk ein vorläufiges Urtheil mittels Handaufhebens (καταχειροτονία) und darauf dem entsprechend der Gerichtshof die Sentenz gegen den Angeklagten gefällt. — συκοφαντίας αὐτοῦ κατέγνωτε] IV, 14. προσήκει ὑμῖν αὐτοῦ συκοφαντίαν καταγιγνώσκειν. Ueber den selteneren Genitiv Kr. 47, 24, 2. Isokr. IV, 157: πολλῶν μηδισμοῦ κατέγνωσαν. — μυρίας δραχμάς] die γραφὴ συκοφαντίας war ein abschätzbarer Process (ἀγὼν τιμητός. vgl. E. § 10), die Strafe der Tod oder hohe

δραχμάς, ὥστε τοῦτο μὲν ἱκανῶς ὑπὸ ὑμῶν ἀπάντων μεμαρ-
 66 τύρῃται. Γυναῖκας τοίνυν τῶν πολιτῶν τοιοῦτος ὢν μοι-
 χεύειν καὶ διαφθείρειν ἐλευθέρας ἐπεχείρησε καὶ ἐλήφθη
 μοιχός· καὶ τούτου θάνατος ἢ ζημία ἐστίν. Ὡς δὲ ἀληθῆ
 λέγω, μάρτυρας κάλει.

MARTYRES.

67 Ἦσαν τοίνυν οὗτοι, ὧ ἄνδρες δικασταί, τέτταρες ἀδελ-
 φοί. Τούτων εἷς μὲν ὁ πρεσβύτερος ἐν Σικελίᾳ παραφρο-
 νκωρευόμενος τοῖς πολεμίοις ληφθεὶς ὑπὸ Λαμάχου ἀπετυμ-
 πανίσθη· ὁ δὲ ἕτερος εἰς Κόρινθον μὲν ἐντευθενὶ ἀνδρά-
 ποδον ἐξήγαγεν, ἐκεῖθεν δὲ παιδίσκην αὐτόσ' ἐξάγων ἀλί-

Geldbusse. — τοῦτο μὲν] Dem
 μὲν entspricht das folgende τοί-
 νυν. Kr. 69, 35, 3. — ἱκανῶς —
 μεμαρτύρῃται] Ueber die rhe-
 torische Wendung zu XII, 74.

66. τοιοῦτος ὢν] nämlich δοῦλος
 καὶ ἐκ δούλων. Um des Gegensatzes
 willen daher das bei Bürgers-
 frauen selbstverständliche ἐλευ-
 θέρας. — μοιχεύειν καὶ δια-
 φθείρειν] διαφθ. nach μοιχεύειν
 von der sittlichen Verderbnis
 wie I, 4: ἐμοίχευε Ἑρατοσθένης
 τὴν γυναῖκα τὴν ἐμὴν καὶ ἐκείνην
 διέφθειρε. — ἐπεχείρησε] zu
 XII, 85. — θάνατος ἢ ζημία]
 Nichtblos, wie man früher glaubte
 (Meier, Process 330), der belei-
 digte Ehemann hatte das Recht,
 den ertappten Ehebrecher auf der
 Stelle zu tödten (I, 30), sondern
 auch den in einem Process wegen
 Ehebruch (γραφὴ μοιχείας) Ue-
 berführten traf die Todesstrafe
 verbunden mit Versagung der
 Bestattung in heimischer Erde
 (Hypereid. f. Lykophr. S. 30
 Schneidew.). Die Erwähnung der
 gesetzlichen Strafe bereitet den
 Schluss § 69 vor.

67. τοίνυν] nach Ausweis des
 § 64 verlesenen Zeugnisses. —
 ὁ πρεσβύτερος] sc. τῶν λοιπῶν.
 Man wollte πρεσβύτατος; aber der
 Comparativ drückt im Griechi-
 schen wie im Lateinischen zuwei-
 len das Verhältniß des Einen ge-
 genüber einer zusammengefassten

Mehrheit aus; auch X, 5 heisst
 der älteste Bruder gegenüber sei-
 nen noch unmündigen Geschwi-
 stern (ἐπιτροπεύσας ἡμᾶς) ὁ
 πρεσβύτερος ἀδελφός. Xen. Kyrop.
 V, 1, 6: ἡμῶν ὁ γεραίτερος εἶπεν,
 wo nach § 7 (τοῖς ἄλλοις ἅπασιν)
 von einer Mehrheit die Rede ist.
 Sallust Jug. 10: ante hos (Adher-
 bal und Hiempsal) te, Iugurtha,
 qui aetate et sapientia prior es,
 providere decet. Liv. II, 2, 8:
 dicere incipientem primores ci-
 vitatis circumsistunt. Et ceteri
 quidem movebant minus; post-
 quam Lucretius, maior aetate
 et dignitate, agere coepit etc.
 — παραφρονκ. ληφθεὶς]
 kein Asyndeton, sondern παραφρ.
 ist temporal dem ληφθεὶς unter-
 geordnet, wie προδιδοὺς ληφθεὶς
 [Lys.] VI, 26; vgl. zu § 11. — Ueber
 παραφρονκωρεῖσθαι vgl. Suidas
 unter φρονκός und παραφρονκω-
 ρευόμενος: οἱ κακουργοῦντες περὶ
 τὰς φυλακὰς καὶ φρονκτοὺς ἀνα-
 τείνοντες ἐναντίους τοῖς πεπιστευ-
 κόσι τὴν φυλακὴν ἐπὶ τῷ συμφέ-
 ροντι τῶν ἀντικαθεζομένων παρα-
 φρονκωρεῖσθαι λέγονται. Ebenso
 παραφρονκωρεῖν. — ὑπὸ Λαμά-
 χου] dem 414 vor Syrakus gefal-
 lenen Strategen. — ἀπετυμπα-
 νίσθη] zu § 56. — ἐξήγαγεν]
 als Seelenverkäufer (ἀνδραπο-
 διστής); X, 10: εἴ τις παῖδα ἐξά-
 γων ληφθεῖη, οὐκ ἂν φάσκοις αὐ-
 τὸν ἀνδραποδιστήν, εἴπερ μάχη
 τοῖς ὀνόμασιν; das Etymol. Magn.

σκεται καὶ ἐν τῷ δεσμοτηρίῳ δεδεμένος ἀπέθανε· τὸν δὲ 68
 τρίτον Φαινιππίδης ἐνθάδε λωποδύτην ἀπήγαγε καὶ ὑμεῖς
 κρίναντες αὐτὸν ἐν τῷ δικαστηρίῳ καὶ καταγνόντες αὐτοῦ
 θάνατον ἀποτυμπανίσαι παρέδοτε. Ὡς δὲ ἀληθῆ λέγω, καὶ
 αὐτὸν οἶμαι ὁμολογήσειν τοῦτον καὶ μάρτυρας παρέξομαι.

MARTYRES.

Πῶς οὖν οὐχ ἅπασι προσήκει ὑμῖν τούτου καταψηφί- 69
 ξεσθαι; Εἰ γὰρ τούτων ἕκαστος δι' ἐν ἁμάρτημα θανάτου
 ἤξιώθη, ἥ που τοῦ γε πολλὰ ἐξημαρτηκότος καὶ δημοσία εἰς
 τὴν πόλιν καὶ ἰδίᾳ εἰς ἕκαστον ὑμῶν, ὧν ἕκαστου ἁμαρτή-

102, 6 erklärt: ἀνδραποδιστῆς οὐ μόνον τοὺς ἐλευθέρους ἀπάγων εἰς δουλείαν, ἀλλὰ καὶ ὁ τοὺς δούλους ἀπὸ τῶν δεσποτῶν ἀποσπῶν εἰς ἑαυτόν. — αὐτόσε] 'hierher', d. h. nach Athen. So öfters αὐτοῦ und αὐτόθεν; § 68 ἐνθάδε. — παιδίσκεν] Zu unsauberem Gewerbe. Korinth war in dieser Hinsicht berüchtigt (Schol. zu Aristoph. Plut. 149), wie auch aus der pseudodemosthenischen Rede gegen Neaera bekannt ist. — ἀπέθανε] wodurch er der Hinrichtung zuvorkam, die wie in Athen so wohl auch in den anderen Staaten Griechenlands den überwiesenen ἀνδραποδιστῆς traf. Xen. Memor. I, 2, 62. Apol. Socr. 25. Aristoph. Plut. 524. Lykurg bei Harpokr. unter ἀνδραποδιστῆς. Die Festnahme und der Tod des Menschen erfolgte in Korinth, wie schon das gegensätzliche ἐνθάδε § 68 zeigt.

68. λωποδύτην] ὃς ἀποδύει τοὺς παριόντας τὰς ἐσθῆτας Etym. Magn. 570, 26; ὁ τὰ τῶν νεκρῶν ἱμάτια κλέπτων Anecd. Bekk. 276, 13. Ein Pröbchen ihres Treibens bei Aristoph. Vög. 497. — ἀπήγαγε] Die Kleiderdiebe gehörten zu den κακοῦργοι im engeren Sinne; daher gestattete das Gesetz die Anwendung der Apagoge (E. § 6) gegen sie (Lys. X, 10. Demosth. LIV, 1). — ἐν τῷ δικαστηρίῳ] unter Vorsitz der Elfmänner. — θάνατον] Demosth. IV, 47: οἱ στρατηγοὶ τὸν τῶν ἀνδραποδιστῶν

καὶ λωποδυτῶν θάνατον μᾶλλον αἰροῦνται τοῦ προσήκοντος. — παρέδοτε] τῷ δημίῳ § 56. παραδιδόναι das eigentliche Wort von der Ueberantwortung des Verurtheilten seitens der Justiz an die Executivbehörde, mit oder ohne einen Dativ wie τοῖς ἔνδεκα; die Behörde selbst παραλαμβάνει. Vgl. IX, 13; XIV, 17; XXII, 2. Plut. Demosth. 26 (παραδοθεὶς εἰς τὸ δεσμοτήριον). Auch vom Kläger, der den Schuldigen der Justiz übergiebt, steht παραδιδόναι, mit oder ohne εἰς τοὺς δικαστάς, εἰς τὸν δῆμον u. dgl. Demosth. XXI, 2; [Dem.] XXV, 36. Xen. Hell. I, 7, 3. — Ueber ἀποτυμπανίσαι zu § 56.

69. ἅπασι] Da ihr alle seine Schlechtigkeit kennt (§ 65) und unmittelbar oder mittelbar selbst habt erfahren müssen (§ 1 ff. 92). — εἰ γὰρ κτλ.] Folgerungen dieser Art a minori ad maius sind bei den Rednern sehr beliebt. Vgl. zu XII, 36. Lykurg 78: εἰτα τοῦτον οὐκ ἀποκτενεῖτε τὸν ἀπάσαις ταῖς ἀδικίαις ἔνοχον ὄντα; τίνας οὖν τιμωρήσεσθε; τοὺς ἐν τι τούτων ἡμαρτηκότας; Demosth. XXI, 175: δείξω τί πεποιηκότες ἐνιοὶ τίνος ὀργῆς τετυχήκασι παρ' ὑμῶν, ἵνα ταῦτα πρὸς τὰ τούτω πεπραγμένα ἀντιθῇτε. — ἥ που — γε] zu XII, 35. — εἰς ἕκαστον ὑμῶν] Diese weitgehende Behauptung gründet sich nicht bloß auf die § 65 f. erörterten Uebelthaten, sondern auch auf die Schädigung der Interessen des Staats und jedes Ein-

ματος ἐν τοῖς νόμοις θάνατος ἢ ζημία ἐστί, δεῖ ὑμᾶς σφόδρα θάνατον αὐτοῦ καταψηφίσασθαι.

70 Λέξει δέ, ὧ ἄνδρες δικασταί, καὶ ἐξαπατῆσαι ὑμᾶς πειράσεται, ὥς ἐπὶ τῶν τετρακοσίων Φρύνιχον ἀπέκτεινε, καὶ ἀντὶ τούτου φησὶν αὐτὸν Ἀθηναῖον τὸν δῆμον ποιήσασθαι,

zelenen durch Agoratos' Denunciation und ihre Folgen. — αὐτοῦ] nimmt nach dem langen Zwischensatze den Genitiv τοῦ — ἐξημαρτηκότος wieder auf, wie Isokr. XIX, 11: τὸ τελευταῖον φθόῃ ἰσχύμενον αὐτόν — οὕτως ἐπιπόνως καὶ καλῶς αὐτὸν ἐθεράπευσα. Xenoph. Kyrop. I, 3, 15: πειράσομαι τῷ πάππῳ — συμμαχεῖν αὐτῷ. Platon Staat III, 398^a. Kr. 51, 5, 1. Auffälliger Isokr. XII, 109: τῶν ἀποδεχομένων ἀπάσας τὰς Λακεδαιμονίων πράξεις τοὺς μὲν βελτίστους αὐτῶν ἡγοῦμαι — ἐπαινέσασθαι. Aehnlich οὗτος Demosth. prooem. 40, 2: οἱ πλεῖστοι οὐ τοὺς ὑμετέρους φίλους — θεραπεύειν τούτους οἴονται δεῖν.

70. Das folgende gehört insofern noch zu der § 64 begonnenen Beurtheilung der Persönlichkeit des Agorat, als der Sprecher den Nachweis versucht, der Angeklagte (den er ja δούλος καὶ ἐκ δούλων genannt hatte) sei kein athenischer Bürger, um so unverzeihlicher also sein Verfahren gegen wohlverdiente Bürger. — ἐξαπατῆσαι] Die Worte καὶ πειράσεται stehen nicht διὰ μέσου, sondern ἐξαπ. ist 'durch die Angabe täuschen', und ὥς hängt auch von ἐξαπ. mit ab, wie Xenoph. An. V, 7, 6: ἐστὶν ὅστις τοῦτο ἂν δύναίτο ὑμᾶς ἐξαπατῆσαι, ὥς ἥλιος ἐνθεν μὲν ἀνίσχει, δύεται δὲ ἐνταῦθα. Plat. Protag. 323^a: ἵνα μὴ οἷη ἀπατᾶσθαι, ὥς ἡγοῦνται πάντες ἄνθρωποι πάντα ἄνδρα μετέχειν δικαιοσύνης. Arrian Anab. III, 2, 4. — ἐπὶ τῶν τετρακοσίων] Nicht an die den Richtern bekannte Zeit der Ermordung des Phryn. wollte Agorat damit erinnern, sondern an die damaligen Umstände, wie er, der jetzt der Beihilfe bei der Ausführung oli-

garchischer Umsturzpläne beschuldigt sei, zur Zeit der ersten Oligarchie ja doch eine dem Demos nützliche That vollbracht und in gefährlicher Zeit sich um die Demokratie wohl verdient gemacht habe. Aehnliches §§ 2. 19. 36. — Φρύνιχον] Phrynichos, Sohn des Stratonides, aus dem Gau Deirades, von niederer Herkunft (Pseudolys. XX, 11), aber grosser Energie und scharfem Blick, ein Ueberläufer aus dem demokratischen Lager (XXV, 9), neben Peisandros, Antiphon und Theramenes eine der bedeutendsten Persönlichkeiten in der Oligarchie des Jahres 411 (unten § 73. Thuk. VIII, 68. 90. Aristot. Polit. VIII, 6, S. 205 Bekker). — φησὶν] nicht blos in seiner zu erwartenden Vertheidigung (daher nicht φήσει), sondern immer, wenn etwa sein Bürgerrecht angezweifelt wird; ebenso § 91 und ähnlich Aeschin. III, 17: πρὸς τὸν ἄφικτον λόγον, ὃν φησι Δημοσθένης, βραχέα βούλομαι προειπεῖν. λέξει γὰρ οὗτος κτλ. — Ἀθηναῖον ποιήσασθαι] Der Ausdruck ist von der Adoption (ποιεῖσθαι τινα υἱόν) hergenommen, wie [Demosth.] LIX, 89. Aristoph. Ach. 145, πολίτην ποιεῖσθαι Isokr. IX, 54, wobei auch, sogut wie bei der Adoption υἱόν, der Begriff Ἀθηναῖον fehlen kann (Demosth. XXXVI, 47); passivisch πολίτην oder Ἀθηναῖον ποιεῖσθαι (§§ 72. 76. Demosth. XXXV, 15) von γίγνεσθαι (§ 73. Xen. Hell. II, 2, 1). Daher heissen solche Neubürger πολῖται ποιητοί oder δημοποῖητοι, im Gegensatz zu den γένει πολῖται (Demosth. XXXV, 78), das Volk selbst vom Standpunkte des gleichsam adoptierten Bürgers aus bildlich πατὴρ ποιητός unten § 91. — Das athenische

ψευδόμενος, ὃ ἄνδρες δικασταί· οὔτε γὰρ Φρύνιχον ἀπέκτει-
 νεν οὔτε Ἀθηναῖον αὐτὸν ὁ δῆμος ἐποιήσατο. Φρυνίχῳ γάρ, 71
 ὃ ἄνδρες δικασταί, κοινῇ Θρασύβουλος τε ὁ Καλυδώνιος καὶ
 Ἀπολλόδωρος ὁ Μεγαρεὺς ἐπεβούλευσαν· ἐπειδὴ δὲ ἐπετυ-
 χέτην αὐτῷ βαδίζοντι, ὁ μὲν Θρασύβουλος τύπτει τὸν Φρύ-
 νιχον καὶ καταβάλλει πατάξας, ὁ δὲ Ἀπολλόδωρος οὐχ ἤψατο,
 ἀλλ' ἐν τούτῳ κραυγὴ γίγνεται καὶ ὦχοντο φεύγοντες. Ἀγόρατος

Bürgerrecht ward 'δι' ἀνδραγα-
 θίαν εἰς τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων'
 ([Dem.] LIX, 89) als das 'schön-
 ste und würdigste Geschenk' an
 Wohlthäter des Staates ursprüng-
 lich nur selten und mit weitläufi-
 gen unwürdige Verleihung ver-
 hütenden Formalitäten verliehen.
 Die Parteileidenschaft aber ver-
 schleuderte auch dieses Kleinod
 des Staates auf Kosten des Na-
 tionalstolzes (Andok. II, 23). —
 ψευδόμενος] 'und das lügt er',
 wie Demosth. XXIX, 13. XXXVII,
 23. LVIII, 31. Das Particip cha-
 rakterisiert an Stelle eines Satzes
 die vorausgehende Aeusserung,
 wie καλῶς λέγων Xen. de re eq.
 1, 3; oder wie das geläufige καλῶς
 und εὖ ποιῶν, das seltenere προς-
 ἡκοντα ποιῶν (Isokr. IX, 54)
 eine vorher geschilderte Hand-
 lung, und zuweilen σωφρονοῦντες
 (Isokr. V, 7) oder κακῶς φρονοῦν-
 τες (Eurip. Med. 250) die bei einer
 That oder einem Urtheile obwal-
 tende geistige Disposition. Vgl.
 Madvig 176^c. — ὃ ἄνδρες δι-
 κασταί] Die Anrede steigert den
 auf ψευδ. ruhenden Nachdruck.
 Vgl. § 47.

71. Der Bericht über die Er-
 mordung des Phrynichos stimmt
 in der Hauptsache mit den Anga-
 ben Lykurgs § 112, weicht aber
 bezüglich der Mörder und der
 sonstigen Umstände wesentlich
 ab von Thukyd. VIII, 92, der wie-
 der nicht ganz mit Plutarch Alkib.
 25 harmoniert. Da nach Plutarch
 und Thukydides die Zahl der zu
 dieser That Verschworenen nicht
 gering war, mochten später, als
 das Volk dieselbe als verdienst-
 lich anerkannte, sich viele zu den

Belohnungen melden (§ 72). An-
 stifter des Mordes war die Oppo-
 sitionsminorität unter den 400 un-
 ter Theramenes' u. Kritias' Füh-
 rung. — Καλυδώνιος] aus Kaly-
 don in Aetolien. Thrasybul und
 Apollodor waren vermuthlich
 Leute aus dem von den 400 in
 Sold genommenen Corps der περί-
 πολοι (Thukyd.), welches ganz
 oder zum Theil aus Ausländern be-
 standen haben mag (sonst sind die
 περίπολοι attische Epheben). Auch
 bei Thuk. ist einer der am Mord
 Betheiligten ein Fremder, ein Ar-
 giver. — βαδίζοντι] 'als er spa-
 zieren ging', wie Isokr. XVIII, 5:
 ἔτυχον μετὰ Πατροκλέους βαδίζων.
 Lys. III, 17: αὐτοῖς μόνος βαδί-
 ζων ἐντυγχάνω. Antiphanes bei
 Athen. III, 103 f. Der Mord ge-
 schah auf der Agora (Thuk. Plut.),
 παρὰ τὴν κρήνην ἐν τοῖς οἰσύοις
 nach Lykurg, eine Lokalität,
 welche neuerdings, wohl mit Recht,
 als ein Theil der Agora betrach-
 tet worden ist. Die Quelle dürfte
 die vom Burgfelsen herabströ-
 mende sein, welche Pausan. I, 28,
 4 erwähnt. — πατάξας] ἐγγει-
 ριδίῳ Plut. — οὐχ ἤψατο] her-
 vorgehoben, um zu beweisen, dass
 es nur eines Mannes bedurfte
 und Agor. jedenfalls nicht mit
 Hand anlegte. — ἐν τούτῳ] 'in
 diesem Augenblick', wie Xen. Hell.
 II, 4, 6: ἐπεὶ πρὸς ἡμέραν ἐγίγνετο,
 ἐν τούτῳ οἱ περὶ Θρασύβουλον
 δρόμῳ προσέπιπτον Anab. IV, 3,
 32. — κραυγὴ γίγνεται] der
 Mord geschah nach Lyk. bei Nacht,
 nach Thukyd. freilich ἐν τῇ ἀγο-
 Ͼ πληθούσῃ. — ὦχοντο φεύ-
 γοντες] nach Lykurg wurden
 beide, nach Thuk. der, der den
 Streich nicht geführt hatte, fest-

δὲ οὐτοσί οὔτε παρεκλήθη οὔτε παρεγένετο οὔτε οἶδε τοῦ πράγματος οὐδέν. Ὡς δὲ ἀληθῆ λέγω, αὐτὸ τὸ ψήφισμα δηλώσει.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

72 Ὅτι μὲν οὐκ ἀπέκτεινε Φρύνιχον, ἐξ αὐτοῦ τοῦ ψηφίσματος δῆλον· οὐδαμοῦ γάρ ἐστιν Ἀγόρατον Ἀθηναῖον εἶναι ὥσπερ Θρασύβουλον καὶ Ἀπολλόδωρον· καίτοι εἶπερ ἀπέκτεινε Φρύνιχον, ἔδει αὐτὸν ἐν τῇ αὐτῇ στήλῃ, ἵναπερ Θρασύβουλον καὶ Ἀπολλόδωρον, Ἀθηναῖον πεποιημένον

genommen. — παρεκλήθη] zum Complot; ähnlich oben § 18. — οὔτε οἶδε — οὐδέν] Er nahm nicht nur nicht Theil an der Ausführung, sondern weiss überhaupt nichts von dem Plane (πράγμα). Man hat εἶδε corrigiert oder auch οἶδε von der Wahrnehmung als Augenzeuge deuten wollen (zu XII, 100); doch dies liegt ja schon in παρεγένετο. Vielmehr will der Redner gerade den Agor. als dem Entwurfe wie der Ausführung der Sache gänzlich fremd darstellen; um so frecher dann sein § 72 geschildertes Unterfangen. — τὸ ψήφισμα] Nach dem Sturze der 400 ward nachträglich dem ermordeten Phrynichos auf Kritias' Antrag ein Hochverrathsprocess gemacht (Lykurg 113 ff.) und die in dieser Sache gefassten Beschlüsse (τὰ ψηφίσματα τὰ περὶ Φρυνίχου in den vit. X orat. p. 833) auf einer Schandsäule eingegraben. Zugleich stellten Diokles (vermuthlich das spätere Mitglied der Dreissig, da die ganze Sache von der Fraction des Theramenes und Kritias ausging), Erasinides (vielleicht der Strateg der Arginusenschlacht) und Eudikos eine Reihe von Anträgen, die Mörder des Phryn. als Wohlthäter des Staates mit dem Bürgerrecht, öffentlicher Bekränzung an den grossen Dionysien und sonstigen Auszeichnungen (z. B. erhielt Apollodor die confiscierten Güter des vertriebenen Peisandros; Lys. VII, 4) zu belohnen. Auch anderen, die

vielleicht an dem Complot (Thuk. Plut.) theilgenommen haben wollten oder etwa in dem Processe gegen den ermordeten Phrynichos sich als Zeugen bemerklich gemacht hatten, bewilligte das Volk auf Diokles' Antrag zwar nicht das Bürgerrecht, wohl aber andere Auszeichnungen und ehrenvolle Erwähnung auf der Säule, auf welcher das über diese drei Anträge ergangene Psephisma eingegraben ward. Ansehnliche Bruchstücke dieser Säule wurden im Jahre 1842 in Athen aufgefunden und unter den dort genannten belohnten εὐεργέται des Volks erscheint auch Agoratos. Unzweifelhaft ist dies das Psephisma, welches der Sprecher hier verlesen liess, soweit es sich auf Thrasybul und Apollodor bezog.

72. ἐστίν] zu § 14. Die folgenden Worte ein angenommenes Citat aus dem Decret, abhängig gedacht von den Eingangsworten desselben ἔδοξε τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ. — πεποιημένον] Dahinter ist nicht nur ein Infin. ausgefallen wie γεγράφθαι, sondern auch ein Gedanke des Inhalts, dass ausser Thrasybul und Apollodor sich noch andre auf Grund angeblicher Verdienste bei dem Morde oder dem Processe des Phrynichos gemeldet und es beim Antragsteller durchgesetzt hätten, dass er wenn auch nicht das Bürgerrecht, so doch andere Vergünstigungen und ehrende Nennung als Wohlthäter des Volkes auf der

[γεγράφθαι] τὰ μέντοι ὀνόματα διαπράττονται σφῶν αὐτῶν, δόντες ἀργύριον τῷ ῥήτορι, προσγραφῆναι εἰς τὴν στήλην ὡς εὐεργέτας ὄντας. Καὶ ὡς ἀληθῆ λέγω, τοῦτο τὸ ψήφισμα ἐλέγξει.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

Säule für sie beantrage. Subj. zu διαπράττονται sind eben diese Leute, nach den trümmerhaften Worten des Decrets ausser Agoratos noch Komon, Simos, Philinos und drei andere, deren Namen unlesbar sind. — τὰ ὀνόματα — σφῶν αὐτῶν] σφῶν αὐτῶν selten in possessiver Bedeutung beim Nomen, häufiger (besonders bei Thukyd.) σφῶν, welche Pronominalform aber bei Lysias ausser in Verbindung mit αὐτῶν etc. nicht vorkommt. Wie hier noch Andok. II, 2: νομίζουσι τῆς πόλεως εὐπραξίας καὶ τὰ ἴδια σφῶν αὐτῶν ἄμεινον ἂν φέρεσθαι. Thukyd. II, 68: οἱ Ἀμπρακιῶται τὴν ἔχθραν ἀπὸ τοῦ ἀνδραποδισμοῦ σφῶν αὐτῶν ἐποιήσαντο. Vgl. Kr. 47, 9, 13. — τῷ ῥήτορι] der in dem verlesenen Psephisma genannte Diokles. ῥήτωρ oft nicht im technischen Sinne, sondern publicistisch: der Sprecher in der Volksversammlung, der 'Antragsteller' Suidas s. v. ῥήτωρ: ῥήτωρ τὸ παλαιὸν ἐκαλεῖτο ὁ δῆμος συμβουλευῶν καὶ ὁ ἐν τῷ δῆμῳ ἀγορεύων, εἴτε ἱκανὸς λέγειν εἴτε καὶ ἀδύνατος. So Lys. XXXI, 27. Hypereid. Euxen. p. 6 (Schneidew.): παρὰ τοῖς ῥήτορσιν ἔστι τὸ γράφειν τὰ ψήφισματα. Aristoph. Ritt. 1350. Ihre Käuflichkeit ist ein Lieblingsthema der Redner und Komiker und ῥήτωρ daher oft injuriöse Bezeichnung eines Politikers, der aus dem Reden vor Gericht und in der Ekklesia eine lucrative Profession macht. Eine Hauptstelle darüber ist Demosth. XXI, 189. Daneben Aristoph. Plut. 30: ἔτεροι ἐπλούτουν, ἱερόσυλοι, ῥήτορες καὶ συνοφάνται. 379. 567. Lys. XVIII, 16: οὕτως ἤδη οἱ τὰ τῆς πόλεως πράττοντες διάκεινται, ὥστ' οὐχ ὅτι ἂν τῇ

πόλει βέλτιστον ἦ, τοῦτο οἱ ῥήτορες λέγουσιν, ἀλλ' ἀφ' ὧν ἂν αὐτοὶ κερδαίνειν μέλλωσι, ταῦτα ὑμεῖς ψηφίζεσθε (Gedanke wie Isokr. XII, 12) XXX, 22. Deinarch I, 19; II, 26; III, 19. — ὡς εὐεργέτας ὄντας] nachlässig an τὰ ὀνόματα σφῶν αὐτῶν angeschlossen, als ob σφῶς αὐτούς vorangegangen wäre. Der Ehrentitel εὐεργέτης, öfters mit sonstigen Auszeichnungen verbunden (Demosth. XIX, 330. Lykurg. 51) ward, zuweilen erblich, Bürgern wie Nichtbürgern (Pseudolys. XX, 19) durch Volksbeschluss zuerkannt; die darauf bezügliche Ehrensäule pflegte auf der Akropolis aufgestellt zu werden. Xenophon in seiner Schrift über die Reform des athenischen Staatshaushaltes (3, 11) rieth den Athenern, die Verleihung dieses Titels zu einer Finanzspeculation zu benutzen. — Die darauf bezüglichen Worte des Antrags des Diokles lauten in der neuerdings vollzogenen Wiederherstellung: τοὺς δὲ μετὰ αὐτῶν ὅσοι εὐποιήσαν τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων, ... καὶ Ἀγοράτον καὶ Κώμωνα καὶ καὶ Σῖμον καὶ Φιλῖνον καὶ εὐεργέτας ἀναγράφαι ἐν πόλει (der Akropolis) ἐν στήλῃ λιθίνῃ τὸν γραμματέα τῆς βουλῆς, — τοῦτο τὸ ψήφισμα] Nach § 71 war nur der auf Thrasybuls und Apollodors Bürgerrecht bezügliche Passus des umfänglichen Decrets verlesen worden; die Nichterwähnung des Agorat an jener Stelle entschied eben gegen seine Prätension. Jetzt wird der Theil verlesen, der dem Agorat und Consorten zwar verschiedene Ehren und Vortheile, aber nicht das Bürgerrecht verlieh. Im Gegentheil war in den Worten des Pse-

- 73 Οὕτω μέντοι οὕτως πολὺ ὑμῶν κατεφρόνει, ὥστε οὐκ ὦν Ἀθηναῖος καὶ ἐδίκαξε καὶ ἠκκλησίαξε καὶ γραφὰς τὰς ἐξ ἀνθρώπων ἐγράφετο, ἐπιγραφόμενος Ἀναγυράσιος εἶναι. Ἐπειτα δὲ καὶ ἕτερον μέγα τεκμήριον ὥς οὐκ ἀπέκτεινε Φρύνιχον, δι' ὃ Ἀθηναῖός φησι γεγενῆσθαι. Ὁ Φρύνιχος γὰρ οὗτος τοὺς τετρακοσίους κατέστησεν· ἐπειδὴ δ' ἐκεῖνος ἀπέ-

phisma, es solle Agorat das Recht des Grundbesitzes (ἐγκτησιν εἶναι αὐτοῖς ὥνπερ Ἀθηναίοις, καὶ γηπέδων καὶ οἰκίας, καὶ οἴκησιν Ἀθήνησι) deutlich ausgesprochen, dass das Bürgerrecht, welches diese Berechtigung von selbst mit einschloss, ihm nicht ertheilt ward.

73. οὕτω — πολὺ] bei dieser Trennung des οὕτως (adeo) von dem gesteigerten Begriffe (wie von σφόδρα XIV, 27, von μέγας XIV, 35, wie hier Xen. Hell. IV, 4, 12: οὕτως ἐν ὀλίγῳ πολλοὶ ἔπessον. Isae. XI, 18.) fällt der Hauptton auf οὕτως. Oft bei Isokrates und Demosthenes. — μέντοι] 'jedoch', trotzdem dass er das Bürgerrecht ungeachtet seiner Bemühungen nicht erhalten hatte. — κατεφρόνει] zu XII, 84. — ἐδίκαξε καὶ ἠκκλησίαξε καὶ γραφὰς ἐγράφετο] Diese Functionen nebst dem ἄρχειν (inclus. βουλευεῖν) die wesentlichsten Aeusserungen der Rechte des Vollbürgers (πολίτης ἐπίτιμος). Aehnlich XXVI, 2: τοῦ δικάζειν καὶ τοῦ ἐκκλησιάζειν περὶ τῶν κοινῶν μετέδοτε αὐτοῖς. — γραφὰς τὰς ἐξ ἀνθρώπων] 'alle menschenmöglichen', wohl Phrase des Umgangstons, ursprünglich durch einen Casus von πᾶς zu ergänzen (Fragm. des Pytheas bei Dionys. Halic. V, S. 591 Reiske: πονηρίαν τῷ Δημοσθένει καὶ κακίαν τὴν ἐξ ἀνθρώπων πᾶσαν ἐνοικεῖν ἔφησεν). Wie hier Plat. Theaet. 170^e: τὰ ἐξ ἀνθρώπων πράγματα παρέχουσίν μοι. Aesch. I, 59: αὐτὸν ἐμαστίζουσι τὰς ἐξ ἀνθρώπων πληγὰς. — ἐπιγραφόμενος] wie § 76 τοῦ νομα ἐπιγραφόμενος, nämlich auf den Klagschriften (Demosthenes XXXX, 16: ἐπεγράψατο ἐπὶ τὸ ἐγκλημα Βοιωτόν), welche nach

Angabe des Archonten und des Datums durch den vollständigen Namen des Klägers eingeleitet wurden (Schömann Process 606ff.). ἐπιγράφεσθαι der stehende Ausdruck für das 'Eintragen lassen' (denn die Redaction der Klagschrift nach der Eingabe des Klägers besorgte wohl der Gerichtsschreiber) des eigenen oder eines fremden Namens in Documente, wie in κλητῆρα ἐπιγράφεσθαι (Demosth. LIII, 14.) u. dgl. Das Medium nach Kr. 52, 11. — Ἀναγυράσιος] aus dem Demos Anagyrus der Phyle Erechtheis. — δι' ὃ] sachgemässer, weil auf das Factum ἀποκτεῖναι Φρύνιχον Agor. seine Ansprüche gründet, als das handschriftliche δι' ὃν, was sogar an sich zweideutig (propter quem und cuius opera) sein könnte. — κατέστησεν] übertrieben (vgl. zu § 70), um die folgende Argumentation zu unterstützen. Um nämlich nachzuweisen, dass dem Agor. aus seiner Angabe, er habe den Phrynichos ermordet, unter allen Umständen kein Vorthail erwachsen dürfe, baut der Sprecher folgenden Doppelschluss.

A. Zugegeben, du hast den Phrynichos getödtet.

a) Phryn. war das Haupt und die Stütze der Oligarchie des J. 411, die mit ihm zusammenbrach.

b) Die Mitglieder der Oligarchie des J. 404 waren aus der des Jahres 411 hervorgegangen und sämmtlich nach dem Sturze derselben exiliert gewesen.

c) Also hätten dich dieselben jedenfalls wegen des Mordes des Phrynichos zur Strafe gezogen,

d) Wofern du nicht durch grös-

θανεν, οἱ πολλοὶ τῶν τετρακοσίων ἔφυγον. Πότερον οὖν 74
δοκοῦσιν ὑμῖν οἱ τριάκοντα καὶ ἡ βουλὴ ἢ ἐπὶ τῶν τριά-
κοντα βουλευούσα, οἱ αὐτοὶ ἦσαν ἅπαντες τῶν τετρα-
κοσίων τῶν φυγόντων, ἀφείναι ἂν λαβόντες τὸν Φρύ-
νιχον ἀποκτείναντα ἢ τιμωρήσασθαι ὑπὲρ Φρυνίχου καὶ
τῆς φυγῆς ἧς αὐτοὶ ἔφυγον; Ἐγὼ μὲν οἶμαι τιμωρεῖσθαι
ἂν. Εἰ μὲν οὖν μὴ ἀποκτείνας προσποιεῖται, ἀδικεῖ, ὥς ἐγώ 75

seres der Demokratie zuge-
fügtes Unheil den der Oligar-
chie 411 versetzten Schlag in
Vergessenheit gebracht hast.

e) Dann trifft dich gerechte Strafe
wegen dieses Unheils (§ 75 f.).

B. Oder du hast den Phryn. nicht
getödtet.

a) Dann fehlt dir jede Begrün-
dung für die angebliche Er-
langung des Bürgerrechts.

b) In diesem Falle verdienst du
Strafe wegen der Anmassung
der wichtigsten bürgerlichen
Functionen (§ 76).

Gegen den zweiten Theil dieser
Alternative ist nichts einzuwen-
den. Im ersten aber ist Punkt a
übertrieben, Punkt b falsch (zu
§ 74), die Voraussetzung c unbe-
gründet, denn die Tonangeber der
Oligarchie des J. 404, Kritias und
Theramenes, waren Gegner des
Phrynichos und hatten vermuth-
lich selbst dessen Ermordung ver-
anlasst (zu § 71), daher für sie
kein Grund vorlag, den Mörder
zur Strafe zuziehen. Damit bricht
die Annahme d und der Schluss e
zusammen. — οἱ πολλοὶ — ἔφυ-
γον] wie es scheint, arge Ueber-
treibung (noch schlimmer Justin.
V, 3). Bei dem Verfahren gegen
die 400, soweit sie überhaupt zur
Rechenschaft gezogen wurden,
war man im Ganzen (von der Hin-
richtung des Antiphon und Ar-
cheptolemos abgesehen) sehr mild
(Pseudolys. XX, 14), nur die äus-
serste Fraction entwich (Thuk.
VIII, 98) und gegen diese ward
die Strafe der Verbannung und
Güterconfiscation noch feierlich
ausgesprochen und ihre Namen
auf Schandsäulen aufgezeichnet.
(Andok. I, 78).

74. ἢ ἐπὶ τῶν τρ. βουλευού-
σα]

zu § 19. — ἅπαντες] Ein je-
denfalls beabsichtigter Irrthum.
Eratosthenes z. B. und Therame-
nes waren gar nicht, Kritias we-
nigstens wohl nicht wegen seiner
Betheiligung am Regiment der
400 verbannt worden (zu XII, 43).
Ueberhaupt aber waren nicht die
Dreissig alle unter den Vierhun-
dert gewesen. Doch hat sich Ly-
sias nicht, wie man gemeint hat,
durch die Angabe XXV, 9: ἐνιοὶ
τῶν ἐκείνους ἐκβαλόντων αὐτοὶ
αὐθις τῶν τριάκοντα ἐγένοντο
selbst widerlegt, da unter den ἐκ-
βαλόντες dieser Stelle selbst Mit-
glieder der 400 zu verstehen
sind; denn der Umsturz der er-
sten Oligarchie war das Werk der
eigenen Partei (XII, 66). — τι-
μωρήσασθαι] Das ἂν aus dem
ersten Gliede der Frage wirkt
noch nach. Aehnlich I, 40: δοκῶ
ἂν ὑμῖν τὸν συνδειπνοῦντα ἀφεί-
ς μόνος καταλειφθῆναι ἢ κελεύειν
ἐκείνον μένειν; — ἐγὼ μὲν οἶ-
μαι] In solchen Formeln stellt
μὲν (ἐγὼ μὲν ein betontes 'ich')
das subjective Urtheil mit Be-
scheidenheit, jedoch oft als das
vernünftiger Weise allein statt-
hafte mit Ironie der etwaigen An-
sicht anderer gegenüber. Kr. 69,
35, 2. Bei Lysias nach § 83; I, 35.
47; III, 36; IV, 7; XXVI, 7. Ana-
log XXIX. 14: ἐγὼ μὲν παραινῶ,
und ähnlich XVII, 1: οἶμαι μὲν
οὖν, das Glauben einem (zu an-
massend klingenden) Wissen ent-
gegenstellend (wie Antiph. V, 57.
Plat. Protag. 327^b. Staat IV, 423^b,
ebenso δοκεῖ μὲν μοι Krit. 43^d).
Vgl. zu XII, 8. — τιμωρεῖσθαι
ἂν] Inf. Impf.; zu § 36.

75. προσποιεῖται] sc. ἀπο-
κτεῖναι (zu § 28) und deshalb das

φημι· εἰ δὲ ἀμφισβητεῖς καὶ φῆς Φρύνιχον ἀποκτεῖναι, δῆ-
 λον ὅτι μείζω τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων κακὰ ποιήσας τὴν
 ὑπὲρ Φρυνίχου αἰτίαν πρὸς τοὺς τριάκοντα ἀπελύσω· οὐδέ-
 ποτε γὰρ πείσεις οὐδένα ἀνθρώπων, ὥς Φρύνιχον ἀποκτεί-
 νας ἀφείδης ἂν ὑπὸ τῶν τριάκοντα, εἰ μὴ μέγала τὸν δῆμον
 76 τῶν Ἀθηναίων καὶ ἀνήκεστα κακὰ εἰργάσω. Ἐὰν μὲν οὖν φά-
 σκη Φρύνιχον ἀποκτεῖναι, τούτων μέμνησθε καὶ τοῦτον
 τιμωρεῖσθε ἀνθ' ὧν ἐποίησεν· ἔαν δ' οὐ φάσκη, ἔρεσθε
 αὐτὸν, δι' ὃ τι φησὶν Ἀθηναῖος ποιηθῆναι. Ἐὰν δὲ μὴ ἔχη
 ἀποδεῖξαι, τιμωρεῖσθε αὐτὸν ὅτι καὶ ἐδίκαζε καὶ ἠκκλη-
 σίαζε καὶ ἐσυκοφάντει πολλοὺς ὥς Ἀθηναῖος τοῦνομα ἐπι-
 γραφόμενος.

77 Ἀκούω δ' αὐτὸν παρασκευάζεσθαι ἀπολογεῖσθαι, ὥς ἐπὶ

Bürgerrecht erhalten zu haben, ein Gedanke, der wohl auch ohne die Annahme einer Lücke nach προσπ. (man wollte πολίτης oder ποιητὸς εἶναι ergänzen) aus dem Zusammenhang sich ergibt. — ἀδικεῖ] indem er sich auf Grund dieses Vorgebens politische Rechte anmasst. — ὥς ἐγὼ φημι] nicht bloß auf ἀδικεῖ, sondern auf den ganzen Gedanken εἰ — ἀδικεῖ zu beziehen: 'und das ist meine Ansicht' (wie sie schon §§ 70. 72. 73 ausgesprochen ist); daher der Gegensatz εἰ δὲ ἀμφισβητεῖς ('dies bestreitest') καὶ φῆς ('behauptest') Φρ. ἀποκτ., denn der Sprecher will ernstlich gar nicht die Möglichkeit zugeben, dass Agorat des Phryn. Mörder gewesen, wohl im Bewusstsein der Schwäche des daraus gezogenen Schlusses. — μείζω] als den Oligarchen durch die Ermordung des Phryn. — πρὸς τοὺς τρ. ἀπελύσω] 'den Dreissig gegenüber dich frei gemacht hattest' Demosth. XVIII, 50: ἐωλοκρασίαν τινά μου τῶν ἀδικημάτων κατεσκεδάσας, ἣν ἀναγκάϊον ἦν πρὸς τοὺς νεωτέρους τῶν πραγμάτων ἀπολύσασθαι (wo Vömel).

76. τούτων] 'dieser meiner Worte', nicht auf κακὰ zu beziehen; denn diese sind hier nicht an sich Object der Besprechung, demnach auch nicht

der späteren auf diesem Theil der Rede fussenden Erinnerung der Richter. — ἔαν — οὐ φάσκη] zu § 62. — ὥς Ἀθηναῖος] Ueber ὥς Kr. 69, 63, 2.

77. ἀκούω] zu § 55. Auch dies so gut wie den Mord des Phrynichos wollte Agor. anführen zur Constatierung seiner bürgerfreundlichen Gesinnung, um die Beschuldigung, mit den Oligarchen unter einer Decke gesteckt und sonach freiwillig denunciert zu haben, abzuwehren. — παρασκευάζεσθαι] 'sich rüstet', das verbum proprium von der Vorbereitung der Parteien auf den Process (um τὴν ἐν τῷ δικαστηρίῳ μάχην ἀγωνίζεσθαι Plat. Euthydem. 272^a), zu derselben Reihe von Metaphern vom Kriegswesen gehörig wie ὁ ἀγὼν, ἀγωνίζεσθαι, nachher ἀγώνισμα, ὁ φεύγων, ὁ διώκων, αἰρεῖν, ἀλίσκεσθαι, λαβεῖν (zu § 56). So παρασκευάζεσθαι XII, 88; XXVI, 13 u. ö.; ebenso παρασκευή die Vorbereitung der streitenden Parteien, oft mit gehässiger Hindeutung auf unlautere Waffen, wie XXVIII, 11; λόγων παρασκευαί Isae. fragm. 22, 2 (Scheibe). — ἀπολογεῖσθαι ὥς] zu § 89. — ἐπὶ Φυλῆν ὄχετο] Ein Verdienst, auf das man sich in den nächsten Jahren nach der Restauration gern und

Φυλὴν τε ὥχετο καὶ συγκατῆλθε ἀπὸ Φυλῆς, καὶ τοῦτο μέγιστον ἀγώνισμα εἶναι. Ἐγένετο δὲ τοιοῦτον. Ἦλθεν οὗτος ἐπὶ Φυλὴν· καίτοι πῶς ἂν γένοιτο ἄνθρωπος μιαιώτερος, ὅστις εἰδὼς, ὅτι εἰσὶ τινες ἐπὶ Φυλῇ τῶν ὑπὸ τούτου ἐκπεπτωκότων, ἐτόλμησεν ἐλθεῖν ὡς τούτους; Ἐπειδὴ δὲ εἶδον αὐτόν, 78 τάχιστα συλλαβόντες ἄγουσιν ἄντικρυς ὡς ἀποκτενοῦντες, οὔπερ καὶ τοὺς ἄλλους ἀπέσφαττον, εἴ τινα ληστὴν ἢ κα-

nicht ohne Erfolg berief. Vgl. XXVIII, 12: Ἐργοκλῆς ἐρεῖ, ὡς ἀπὸ Φυλῆς κατῆλθε καὶ ὡς τῶν κινδύνων τῶν ὑμετέρων μετέσχευ. Die Kehrseite bildet der Vorwurf der Gleichgültigkeit bei der Wiederherstellung der Freiheit XXXI, 8. — συγκατῆλθεν] Die Beziehung des σύν ist so deutlich, dass es der auch neuerdings noch festgehaltenen Interpolation τοῖς ἀπὸ Φυλῆς nicht bedarf. Ebenso συγκατελθεῖν XXXI, 9. — καὶ — ἀγώνισμα εἶναι] abhängig von ἀκούω. ἀγώνισμα ist ein Punkt der παρασκευή, ein glückliches Vertheidigungsmoment gegenüber dem Ankläger, μέγ. ἀγών. also etwa 'Hauptstreich'; so Antiph. V, 36: ἐχοῖν αὐτοὺς ἐνθάδε παρέχοντας τὸν μηνυτὴν ἀπελέγχειν ἐμὲ καὶ αὐτῷ τούτῳ χρῆσθαι ἀγωνίσματι. Aehnlich πάλαισμα τοῦ δικαστηρίου Aesch. III, 205. (Wir etwa 'Fechterstreich, Finte.'). Xenoph. Memor. II, 1, 14. — ἐγένετο] Das unbestimmte Subj. liegt im Verbum. Kr. 61, 5, 6. — ἦλθεν οὗτος ἐπὶ Φυλὴν] Manche, die der Herrschaft der Dreissig nicht langen Bestand zutrauten, sagten sich nach der Einnahme von Phyle früher oder später von ihnen los und schlugen sich zu den Patrioten. XXV, 9, besonders aber XXXI, 9. Isokr. XVIII, 49. — πῶς ἂν — ἐτόλμησεν] Es ist wohl weder an die Ellipse von τούτου vor μιαιώτερος noch an die von ἢ vor ὅστις (Kr. 49, 2, 2 und zu Thukyd. I, 33) zu denken, sondern Subject zu ἂν γένοιτο ist der in ὅστις angedeutete τις: 'Wie könnte einer, der — gewagt hat, ein noch ruchloserer Mensch werden?', also mit Beseitigung der Fragform = μιαι-

ώτατος ἂν εἴη ἄνθρωπος, ὅστις. Ebenso Antiph. VI, 47: καίτοι πῶς ἂν ἄνθρωποι σχετλιώτεροι ἢ ἀνομώτεροι γένοιτο, οἵτινες ἄπερ αὐτοὶ σφᾶς αὐτοὺς οὐκ ἐπεισαν, ταῦθ' ὑμᾶς ἀξιοῦσι πείσαι; Ein anderer Gedanke liegt vor, wenn in solchen Sätzen ἢ hinzutritt wie [Lys.] XX, 13: πῶς ἂν γένοιτο δημοτικώτερος ἢ ὅστις ὑμῶν ψηφισαμένων πεντακισχιλίοις παραδοῦναι τὰ πράγματα ἐνακισχιλίου κατέλεξε; — ὑπὸ τούτου] Der Gedanke, der allgemein (ὅστις) begonnen hat, wird auf die in Rede stehende Person beschränkt; zu XII, 84. — ἐπὶ Φυλῇ] zu XII, 52.

78. ἐπειδὴ — τάχιστα] Diese (sonst bei Lysias nirgends vorkommende) Trennung des τάχιστα ('unverzüglich') von ἐπειδὴ veranschaulicht die Entstehung der Conjunction ἐπειδὴ τάχιστα (quam primum), in welcher das τάχιστα nicht dem Nebensatze angehört, sondern das Zeitverhältnis des Hauptsatzes zum Nebensatze angiebt. Man vgl. οὗτοι, ἐπεὶ εὐθέως ἦσθοντο τὸ πρᾶγμα, ἀπεχώρησαν Xen. Hell. III, 2, 4, mit εὐθύς, ἐπειδὴν λάβωσι τὰς δυναστείας, ἐν τοσούτοις κακοῖς εἰσιν. Isokr. VIII, 111. — ἀπέσφαττον] wozu sie sich berufen glaubten als Vertreter der legitimen Verfassung und der Gerechtigkeit, von denen die sittliche Regeneration des Staates ausgehen müsse. Vgl. die Worte des Thrasylbul bei Xen. Hell. II, 4, 40. Die damalige Zerrüttung des Staats machten sich manche zu Expeditionen auf eigene Faust als Freibeuter (λησταί) zu Nutze, wie Philon nach Lys. XXXI, 17 f. —

κοῦργον λάβοιεν. Στρατηγῶν δὲ Ἄνυτος οὐκ ἔφη χρῆναι ποιεῖν αὐτοὺς ταῦτα, λέγων ὅτι οὐπω οὕτω διακέοιντο, ὥστε τιμωρεῖσθαι τινὰς τῶν ἐχθρῶν, ἀλλὰ νῦν μὲν δεῖν αὐτοὺς ἡσυχίαν ἔχειν, εἰ δέ ποτε οἴκαδε κατέλθοιεν, τότε καὶ τιμω-
 79 ρήσοιντο τοὺς ἀδικοῦντας. Ταῦτα λέγων αἴτιος ἐγένετο τοῦ ἀποφυγεῖν τοῦτον ἐπὶ Φυλῇ· ἀνάγκη δὲ ἦν στρατηγοῦ ἀνδρὸς ἀκροᾶσθαι, εἴπερ ἔμελλον σωθῆσεσθαι. Ἄλλ' ἕτερον οὔτε γὰρ συσσιτήσας τούτῳ οὐδεὶς φανήσεται οὔτε σύσκηνος

Ἄνυτος] der Sohn des Anthemion, von niederem Stande, aber durch sein Handwerk reich geworden (πλούσιος ἦν ἐκ σκυτοδεψικῆς Schol. zu Platon Apol. 18^b), sowohl als Feldherr im dekeleischen Krieg wie als Staatsmann nicht unbedeutend (Plat. Menon 90^b), daher bei Xenoph. Hell. II, 3, 42 vom Theramenes neben Thrasylbul und Alkibiades als einflussreicher Parteiführer genannt und nach der Rückkehr der Verbannten einer der Mächtigsten in der Stadt (Isokr. XVIII, 23). Aufrichtiger Patriot, war er doch zu beschränkt, um die Persönlichkeit des Sokrates von den Sophisten zu unterscheiden und ward daher, auch persönlich von Sokrates verletzt, die Hauptperson in der Anklage gegen ihn. — δεῖν] Man änderte dies in δέοι. Doch nicht selten springt die mit ὥς oder ὅτι begonnene indirecte Rede in den (Accus. c.) Infin. über; X, 15: ὑμᾶς πάντας εἰδέναι ἡγοῦμαι ὅτι ἐγὼ μὲν ὁρθῶς λέγω, τοῦτον δὲ οὕτω σκαιὸν εἶναι. Thuk. I, 87: εἶπον ὅτι σφίσι μὲν δοκοῖεν ἀδικεῖν οἱ Ἀθηναῖοι, βούλεσθαι δὲ καὶ τοὺς πάντας συμμάχους παρακαλέσαι Demosth. XVIII, 185. Madvig § 159, Anmerk. 4. — οἴκαδε κατέλθοιεν] οἴκαδε war entbehrlich und ist sonst von Lysias bei κατέρχεσθαι und κατιέναι nicht hinzugefügt worden; dagegen bei Platon öfters οἴκαδε κατιέναι. — τιμωρήσοιντο] Ueber den Optativ zu § 9. Auf diese Satisfaction leistete der Demos nachher verständig Verzicht. Vgl. Andok. I, 81: ἐπειδὴ ἐπανήλθετε ἐκ Πειραιῶς, γενό-

μενον ἐφ' ὑμῖν τιμωρεῖσθαι, περὶ πλείονος ἐποιήσασθε σώζειν τὴν πόλιν ἢ τὰς ἰδίας τιμωρίας. Lys. XVIII, 18.

79. ἐπὶ Φυλῇ] Absichtlich wiederholt der Sprecher die Nennung des Ortes bei dem dort dem Agor. widerfahrenen Schimpf, weil Agoratos gerade auf seinen Aufenthalt ἐπὶ Φυλῇ als eine rühmliche Thatsache pochte. — στρατηγοῦ ἀνδρὸς] Diese bei Lysias seltene Verbindung legt das Gewicht auf den Standesbegriff; ἀνὴρ ἀρχῶν XII, 52 (auch in ἀνὴρ ἐξαίτουμένος [Lys.] XX, 19 fällt der Ton auf das Attribut), mit verächtlichem Klange ἀνθρώποι ὑπογραμματοεῖς ('Schreiberssubjecte') XXX, 28. — σωθῆσεσθαι] 'glücklich heimkehren', öfters von Verbannten, wie XXV, 22 (parallel κατιέναι). 29 [Demosth.] Brief 4, 2 (ἐὰν ἀφίκωμαί ποτε καὶ σωθῶ); ebenso von Reisenden, Gefangenen, auswärts stehenden Truppen Aristoph. Plut. 1180 Xen. Hellen. I, 6, 7 (σώξεσθαι οἴκαδε, wie ἡ οἴκαδε σωτηρία Demosth. L, 16). Isae. IX, 15. Menander bei Athen. XI, 474^c. Demosth. LVII, 18 (wo Westermann); stehend vom heimkehrenden Schiff Lys. XXXII, 25. Dem. XXXII, 5. 8. LVI, 22. 32. 37. 42 (ἡ ναῦς σέσωσται εἰς τὸν Πειραιᾶ). — ἀλλ' ἕτερον] 'doch noch eins' (denn der Sprecher wollte diesen Punkt schon verlassen, als ihm dies noch einfällt), eine Ankündigungsformel wie die geläufigeren καίτοι καὶ τοῦτο, ἔτι δὴ τόδε (Platon Gesetze II, 655^b), ἀλλ' ἐκεῖνο u. dgl. Kr. 62, 3, 10. — συσσιτήσας — σύσκηνος] Im Lager bildeten sich

γενόμενος οὔτε ὁ ταξίαρχος εἰς τὴν φυλὴν κατατάξας, ἀλλ' ὥσπερ ἀλιτηρίῳ οὐδείς ἀνθρώπων αὐτῷ διελέγετο. Καί μοι κάλει τὸν ταξίαρχον.

MARTYS.

Ἐπειδὴ δ' αἱ διαλλαγαὶ πρὸς ἀλλήλους ἐγένοντο καὶ 80

nach eigener Wahl, doch wohl zunächst aus Mitgliedern desselben 'Bataillons' (τάξις) Zelt- u. Tischgenossenschaften (Demosth. LIV, 4. Isae. IV, 18. Aristoph. Wesp. 557), wie z. B. Sokrates und Alkibiades im Feldzuge gegen Potidaea Zelt- und Tischgenossen waren (Plat. Sympos. 219^e. Plut. Alkib. 7). Die Tischgenossenschaft war Nachahmung einer sonst im bürgerlichen Leben vorkommenden Gewohnheit; denn die σύσσιτοι bildeten gesetzlich anerkannte Corporationen (vgl. das von Hermann, Priv. Alt. §68, Anm. 9, aus den Digesten angeführte angeblich solonische Gesetz). — ὁ ταξίαρχος] der der Phyle Erechtheis, zu der sich Agor. hielt (zu § 73). Ueber die Taxiarchen zu § 7. Der Taxiarch führte die Bestandslisten der Hopliten seiner Phyle (ὁ τῶν ὀπλιτῶν κατάλογος XV, 5); wenn er also sich weigerte, den Agor. in die Mannschaft der Erechtheis einzustellen, so versagte er ihm zugleich die Anerkennung des präten- dierten Bürgerrechts, wenigstens die der Mitgliedschaft in der Erechtheis. — εἰς τὴν φυλὴν] 'in seine Phyle.' Genauer εἰς τὰξιν § 82. Denn strenggenommen sind in der attischen militärischen Terminologie die φυλαὶ die Reitercontingente der 10 Stämme (zu XII, 44), die τάξεις die des Bürgerfussvolks. Doch so auch Demosth. XXXIX, 17: ταξιαρχῶν τῆς φυλῆς und Thuk. VI, 98: φυλὴ μία τῶν ὀπλιτῶν. — ὥσπερ ἀλιτηρίῳ] Die Zelt- und Tischgemeinschaft, sowie jeden Verkehr mit Agor. vermied man nicht blos aus sittlichem Abscheu, sondern auch weil durch

LYSIAS REDEN.

das Zusammensein mit dem Mörder unter einem Dache (das ὁμωρόφιον γενέσθαι Demosth. XXI, 120. vgl. Antiph. V, 11) und an einem Tische (Antiph. II, α, 10) und selbst durch das blosse Reden mit ihm (unten §82. Demosth. XXI, 118) die ansteckende Befleckung (μίασμα) des Fluchbeladenen (ἀλιτήριος) auf den Reinen (ὅσιος, καθαρὸς τὰς χειρὰς) übertragen ward (Antiph. V, 82). Vgl. auch zu XII, 99. Daher klagt Orestes bei Eurip. Iph. Taur. 949 ff.: ξένια μονοτράπεζά μοι παρέσχον, σιγῇ δ' ἐτεκτῆναντ' ἀποφθεγκτόν με, ὅπως δαιτὸς γενομένην πώματός τ' αὐτῶν δίχα.

80. αἱ διαλλαγαὶ] der durch den König Pausanias vermittelte Vergleich, als ein bestimmter, vielbesprochener durch den Artikel bezeichnet, wie XII, 53. Andok. I, 90. Isokr. XVIII, 31, wie auch andere Momente des Bürgerkriegs und der vorhergehenden Katastrophe durch den Artikel als bestimmte einmalige Vorgänge bezeichnet zu werden pflegen (ἡ εἰρήνη § 5, αἱ ταραχαί, οἱ λόγοι XII, 53, οἱ ὅρκιοι καὶ αἱ συνθήκαι XIII, 88). Isokr. XVIII, 17 dagegen: περὶ δαλλαγῶν ἦσαν οἱ λόγοι mit Rücksicht nicht auf den vollzogenen sondern einen anzubahnenden Vergleich, wie eben- da § 29 εἰς ὅρκους καὶ συνθήκας κατεφύγομεν, weil dort allgemein von der Gattung, nicht speciell von den eidlichen Verträgen des J. 403 die Rede ist. — πρὸς ἀλλήλους] ohne Beziehung auf ein bestimmt ausgesprochenes, doch selbst verständliches Nomen; zu

ἔπεμψαν οἱ [πολιῖται] ἐκ Πειραιῶς τὴν πομπὴν εἰς πόλιν, ἡγεῖτο
 μὲν Αἴσιμος τῶν πολιτῶν, οὗτος δὲ οὕτω τολμηρὸς καὶ ἐκεῖ
 ἐγένετο· συνηκολούθει γὰρ λαβὼν τὰ ὅπλα καὶ συνέπεμπε
 81 τὴν πομπὴν μετὰ τῶν πολιτῶν πρὸς τὸ ἄστυ. Ἐπειδὴ δὲ
 πρὸς ταῖς πύλαις ἦσαν καὶ ἔθεντο τὰ ὅπλα πρὶν εἰσιέναι

XXV, 10. — οἱ ἐκ Πειραιῶς] Das πολιῖται vor ἐκ ist neuerdings mit Recht beseitigt und der geläufige Parteiname hergestellt worden. Es waren ja unter denen im Peiräeus auch viele Metöken (Xen. Hell. II, 4, 25), denen man die Theilnahme am Festzuge nicht verweigern konnte. Auch Xen. Hell. II, 4, 39 sagt: οἱ ἐκ τοῦ Πειραιῶς ἀνελθόντες σὺν τοῖς ὅπλοις κτλ. — τὴν πομπήν] am 12. Tage des Monats Boedromion Ol. 94, 2 (21. Sept. 403). Plutarch de gloria. Athen. 7. Zur Erinnerung an diesen Tag feierte man seitdem zu Athen ein Dankfest (χαριστήρια ἐλευθερίας). A. Mommsen, Heortologie 217. — εἰς πόλιν] εἰς τὴν ἀκρόπολιν Xenoph. Thuk. II, 15: πρὸ τούτου ἡ ἀκρόπολις ἡ νῦν οὖσα πόλις ἦν· καλεῖται δὲ διὰ τὴν παλαιὰν ταύτη κατοίκησιν καὶ ἡ ἀκρόπολις μέχρι τοῦδε ἔτι ὑπ' Ἀθηναίων πόλις. Pausan. I, 26, 6. Schol. zu Aeschin. I, 97. Diese Benennung der Burg blieb die herkömmliche in Actenstücken (vgl. das Citat aus dem Psephisma zu § 73), wie z. B. in dem Instrument des nikianischen Friedens bei Thuk. V, 18: στήλας στήσαι Ὀλυμπίασι καὶ Πυθοῖ καὶ Ἰσθμοῖ καὶ ἐν Ἀθήναις ἐν πόλει, doch auch, schon der Kürze wegen, im Volksmunde und daher nicht selten bei Aristophanes und den Rednern. — Der Artikel kann wie bei ἀκρόπολις fehlen z. B. Isae. V, 44: οὐδὲ τὰ ἀναθήματα εἰς (τὴν fehlt im cod. Cripps. A) πόλιν κεκόμενας. Kr. 50, 2, 15. — Der Festzug nach der Akropolis gewann besondere Bedeutung dadurch, dass diese Stätte der nationalen Heiligthümer und Erinnerungen (zu XII, 94) eben erst von den feindlichen Waffen gesäubert war. Auf der Burg opferten die Sieger der Athene (Xen.), wohl nicht der

Ἀθηνᾶ Νίκη, da es ein Sieg über Mitbürger gewesen, sondern wie an den Panathenäen der fürsorgenden Stadthüterin (Ἀθηνᾶ Πολιάς). — Αἴσιμος] die Identität mit dem vom Schol. zu Aristoph. Ekkles. 208 und von Suidas als körperlich und geistig verwahrlost geschilderten Manne dieses Namens ist zweifelhaft. — τῶν πολιτῶν] Aesimos führte also die Bürger, welchen die aus Metöken zusammengesetzte Abtheilung stillschweigend entgegengesetzt wird; das Ganze des Zugs führten die Strategen (Xen. Hell. II, 4, 39), also Anytos u. A. Dass Agorat trotz seiner Abweisung durch den Taxiarchen sich bei den Bürgern einfand, beweist seine Unverschämtheit (τολμηρός); im folgenden ist also μετὰ τῶν πολιτῶν zu betonen. — οὕτω τολμηρός — γὰρ] Die Satzform wie XII, 19. — συνέπεμπε] solange ihm das Handwerk nicht gelegt ward; vgl. über das Impf. zu XII, 88. — λαβὼν τὰ ὅπλα] Thuk. VI, 58: μετ' ἀσπίδος καὶ δόρατος εἰώθεσαν τὰς πομπὰς ποιεῖν (πέμπειν?); ebenda c. 56: Παναθηναίοις τοῖς μεγάλοις ἐν ὅπλοις οἱ πολιῖται τὴν πομπὴν ἔπεμψαν. Ueber ὅπλα speciell von der Hoplitenbewaffnung zu § 12. Auch Xen. sagt: ἀνελθόντες σὺν τοῖς ὅπλοις.

81. πρὸς ταῖς πύλαις] Jedenfalls zogen die Patrioten auf der grossen Fahrstrasse von dem Peiräeus nach der Stadt (ἡ εἰς τὸν Πειραιᾶ ἀμαξιτός Xen. Hell. II, 4, 10), zwischen den Resten der langen Mauern hin; demnach betraten sie die Stadt durch das nach der Agora führende peiräische Thor, dessen Lage jedoch noch nicht völlig ermittelt ist. — ἔθεντο τὰ ὅπλα] θέσθαι τὰ ὅπλα heisst 1) 'die Waffen ab-

εἰς τὸ ἄστυ, ὁ μὲν Αἷσιμος αἰσθάνεται καὶ προσελθὼν τὴν τε ἀσπίδα αὐτοῦ λαβὼν ἔρριψε καὶ ἀπιέναι ἐκέλευσεν ἐς κόρακας ἐκ τῶν πολιτῶν· οὐ γὰρ ἔφη δεῖν ἀνδροφόνον αὐτὸν ὄντα συμπέμπειν τὴν πομπὴν τῇ Ἀθηνᾷ. Τούτῳ τῷ τρόπῳ ὑπὸ Αἰσίμου ἀπηλάθῃ. Ὡς δ' ἀληθῆ λέγω, κάλει μοι τοὺς μάρτυρας.

MARTYPEΣ.

Τούτῳ τῷ τρόπῳ, ὧ ἄνδρες δικασταί, καὶ ἐπὶ Φυλῇ 82 καὶ ἐν Πειραιεῖ πρὸς τοὺς πολίτας διέκειτο· οὐδεὶς γὰρ αὐτῷ διελέγετο ὡς ἀνδροφόνῳ ὄντι, τοῦ τε μὴ ἀποθανεῖν Ἄνυτος ἐγένετο αὐτῷ αἷτιος. Ἐὰν οὖν τῇ ἐπὶ Φυλὴν ὁδῷ ἀπολογία χρῆται, ὑπολαμβάνειν χρή, εἰ Ἄνυτος αὐτῷ ἐγένετο αἷτιος μὴ ἀποθανεῖν ἐτοίμων ὄντων τιμωρεῖσθαι καὶ ἔρριψεν

legen', zur Rast, zum Lagern und dgl. (=καταθέσθαι τὰ ὄπλα Pseudodemosth. VII, 31); 2) 'die Waffen anlegen,, sei es zum Kampf (wie Lys. XXXI, 14. θέσθαι τὰ ὄπλα εἰς δῆριν in dem Epigramm bei Demosth. XVIII, 289) oder, wie hier, zum Antreten, also 'in Reih und Glied treten' (θέσθαι τὰ ὄπλα ἐν τάξει Xen. Anab. VII, 1, 22). Bis zum Stadtthor also waren sie (der Weg war fast eine deutsche Meile lang) nicht in geschlossenen Gliedern, 'los' marschirt. — ὁ μὲν Αἷσιμος] Es sollte wohl folgen οὗτος δὲ ἀπηλάθῃ. — τὴν ἀσπίδα ἔρριψε] Weil er nicht das Recht hatte, unter den Bürgern und in der Ehrenrüstung des Hopliten (zu XII, 40) zu erscheinen. Der Schild war den Alten das Symbol militärischer Ehre; ihn wieder heimzubringen (σῶσαι τὴν ἀσπίδα X, 22) Gebot der Ehre, ihn wegzuwerfen höchste Infamie (ρίπτειν, ἀποβάλλειν τὴν ἀσπίδα ebenda § 9. 12. 21. Isokr. VIII, 143), über die sich wohl nicht jeder so leicht tröstete wie Archilochos (fragm. 6 Bergk) in dem naiven Wort: ἀσπίς ἐκείνη ἔρρέτω· ἐξαῦτις κτήσομαι οὐ κακίω. — ἀπιέναι ἐς κόρακας] 'sich zum Geier scheeren', in malam crucem abire. In allen drei Verwünschungsformeln liegt die Hindeutung auf das Loos Hingerichteter oder Unbegrabener.

82. ἐν Πειραιεῖ] Die Ortsbezeichnung nicht ganz genau, da diese Scene am Stadtthor stattfand. Die Ungenauigkeit wohl in Folge der einmal zur Bezeichnung des Aufenthalts der Vertriebenen üblichen Bezeichnungen ἐπὶ Φυλῇ und ἐν Πειραιεῖ. Die dem Agor. angethane Schmach setzt ohnehin voraus, dass er auch im Peiræus nicht besser zu den Bürgern stand. — οὐδεὶς διελέγετο] zu § 79. — τε] zu § 1. — ὑπολαμβάνειν εἰ] 'ob nicht'. Der Grieche lässt die Entscheidung der Frage ungewiss, wir anticipieren die erwartete Bejahung, Wie hier Isae. II, 66: ἐὰν οὖν προφασίζωνται κτλ., ἐρέσθαι χρή, εἰ — ἐπεσκημμένοι εἰσὶ. Aehnlich hinter εἰδέναι Lys. I, 42: τί ἥδειν εἴ τι κακῆνος εἶχε σιδήριον. Kr. 65, 1, 8. — αἷτιος μὴ ἀποθανεῖν] Der blossе Infin. hinter αἷτιον εἶναι weit seltener als der Genitiv des Infin. (wiegleich vorher τοῦ ἀποθανεῖν ἐγένετο αἷτιος), bei Lysias nur noch XIX, 51, in Verbindung mit dem geläufigeren Accus. c. Inf., der auch noch XXVI, 13; XXVII, 2; XXX, 19 steht. Kr. 50, 6, 7. — ἐτοίμων ὄντων] Ellipse des indefiniten Pronomens als Subject. Kr. 47, 2, 3. So ist bei Lysias auch öfters beim absoluten Genitiv das Determinativpronomen (αὐτοῦ I, 38; V, 1; αὐτῶν II, 49) oder das persönliche

- αὐτοῦ Αἰσιμος τὴν ἀσπίδα καὶ οὐκ εἶα μετὰ τῶν πολιτῶν πέμπειν
τὴν πομπὴν καὶ εἴ τις αὐτὸν ταξίαρχος εἰς τάξιν τινὰ κατέταξε.
83 Μῆτε οὖν ταῦτα αὐτοῦ ἀποδέχεσθε μῆτε ἂν λέγῃ, ὅτι
πολλῷ χρόνῳ ὕστερον τιμωρούμεθα. Οὐ γὰρ οἶμαι οὐδεμίαν
τῶν τοιούτων ἀδικημάτων προθεσμίαν εἶναι, ἀλλ' ἐγὼ μὲν
οἶμαι, εἴτ' εὐθὺς εἴτε χρόνῳ τις τιμωρεῖται, τοῦτον δεῖν
84 ἀποδεικνύναι, ὥς οὐ πεποίηκε περὶ ὧν ἐστὶν ἡ αἰτία. Οὗτος
τοίνυν τοῦτο ἀποφαινέτω, ἢ ὥς οὐκ ἀπέκτεινεν ἐκείνους ἢ
ὥς δικαίως, κακὸν τι ποιοῦντας τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων.

(ἐμοῦ XVII, 5) aus dem Zusammenhang zu ergänzen. — οὐκ εἶα] In indirecten Fragsätzen mit εἴ sind beim Indic. an sich beide Negationen berechtigt (Aken, Tempus und Modus § 299), hier jedoch ist οὐκ erforderlich, weil die Frage nur Reproduction der § 81 schon ausgesprochenen Behauptung ist. (Ebenda § 234). — ταξίαρχος — τάξιν] zu § 79. Die Beantwortung dieser Fragen ergibt das für den Redner wichtige Doppelresultat: 1) Agoratos galt als ἀνδροφόνος. 2) er galt nicht als Bürger.

83. ταῦτα αὐτοῦ ἀποδέχεσθε] αὐτοῦ hängt ab von ταῦτα (= ἀποδέχεσθαι τοὺς τούτου λόγους IV, 18), wie ἀλλήλων ταῦτ' ἴσασι VII, 18; ταῦτα ἐμοῦ θεωρήσατε Lykurg 28; ὃ μέμφονται ἡμῶν Thuk. I, 84. Vgl. zu XII, 83 und Kr. 47, 10, 2. — πολλῷ χρόνῳ ὕστερον] Diesen Einwand macht zuweilen der Angeklagte, um hervorzuheben, dass demnach nicht verzeihliche ὀργή, sondern ein unlauteres Motiv den Kläger treibe (Lys. III, 39: οἱ μὲν ἄλλοι ὀργιζόμενοι παραχρημα τιμωρεῖσθαι ζητοῦσιν, οὗτος δὲ χρόνοις ὕστερον). Einen solchen Einwand bekämpft Isae. X, 18 ff. — προθεσμίαν] 'Verjährung', praescriptio. Eigenthumsrevindicationen waren an eine fünfjährige Frist gebunden (Schömann, Process 636); für Verbrechen, die in den Bereich des sacralen Rechts gehörten, scheint keine Verjährung gegolten zu haben, so z. B. nicht für Antastung der heiligen

Oelbäume (VII, 17); die Blutgesetze aber gestatteten nur bedingungsweise das Vorgehen gegen den Mörder ohne Rücksicht auf die sonst giltige Verjährungsfrist (Demosth. XXIII, 80); diese Bedingung kann hier nicht vorgelegen haben (Einl. § 8) und darum kann der Sprecher den Einwand nicht einfach durch das Vorlesen eines Gesetzes abfertigen, sondern muss durch moralische Argumente und durch Spott ihm zu begegnen suchen. — ἐγὼ μὲν οἶμαι] hat man als Einschiesel tilgen wollen; aber die scheinbar bescheidene, in Wahrheit ironische Hervorhebung der subjectiven Ansicht von einem so einleuchtenden Satze der gesunden Vernunft, gegenüber der demnach als widersinnig sich charakterisierenden des Gegners, ist ganz am Platze. Vgl. zu § 74. — τοῦτον] kann sich nicht mit schneller Abkehr vom allgemeinen Gedanken zum concreten Fall auf Agor. beziehen; denn die Anwendung aus dem allgemeinen Satze auf den besonderen Fall des Angeklagten geschieht erst durch οὗτος τοίνυν § 84. Vielmehr bezieht sich τοῦτον auf das bei τιμωρεῖται im Gedanken vorschwebende indefinite Object; sollte ein Objectsaccusativ ausgefallen sein, so wäre dieser gewiss nicht αὐτόν, welches nur auf Agorat (vorher αὐτοῦ) bezogen werden könnte, während doch für dessen Fall das εἴτ' εὐθὺς nicht sinngemäss wäre, sondern τινά.

84. ἢ ὥς — ἢ ὥς] Ueber diese

Εἰ δὲ πάλαι δέον τιμωρεῖσθαι ὕστερον ἡμεῖς τιμωρούμεθα, τὸν χρόνον κερδαίνει ὃν ἔζη οὐ προσήκον αὐτῷ, οἱ δὲ ἄνδρες ὑπὸ τούτου οὐδὲν ἥττον τεθνήκασιν.

Ἀκούω δ' αὐτὸν καὶ ἰσχυρίζεσθαι, ὅτι 'ἐπ' αὐτοφώρῳ' 85 τῇ ἀπαγωγῇ ἐπιγέγραπται· ὃ πάντων ἐγὼ οἶμαι εὐηθέστατον· ὥς εἰ μὲν τὸ 'ἐπ' αὐτοφώρῳ' μὴ προσεγέγραπτο, ἔνοχος ὢν τῇ ἀπαγωγῇ, διότι δὲ τοῦτο προσγέγραπται, ῥαστώνην τινὰ οἴεται αὐτῷ εἶναι. Τοῦτο δὲ οὐδενὶ ἄλλῳ ἔοικεν ἢ ὁμολογεῖν ἀποκτεῖναι, μὴ ἐπ' αὐτοφώρῳ δέ, καὶ περὶ τού-

Alternative zu XII, 34; XIII, 49. — πάλαι δέον — ὕστερον] Die Stelle ist ein Beweis für die Berechtigung, solche Comparative (ὕστερον 'zu spät' Kr. 49, 6) durch ein τοῦ δέοντος zu ergänzen. — τὸν χρόνον — ἔζη] höhnische Widerlegung des Verspätigungseinwandes: Agor. weit entfernt, aus der Verzögerung uns einen Vorwurf machen zu können, ist uns noch Dank dafür schuldig, denn er hat dabei nur profitiert. — οἱ δὲ ἄνδρες κτλ.] Gedanke: Deshalb bleibt er doch immer ihr Mörder. Implicite bejahte Agorat durch diesen Einwand wie durch die Berufung auf die Amnestie (§ 88) die Thatfrage, also den ersten Punkt der obigen Alternative; die Schuldfrage und die Qualificierung des Verbrechens als vorsätzlicher Mord ist schon § 51 ff. abgethan.

85. ἀκούω] zu § 77. Ueber die Berechtigung dieses Einwandes E. § 6—8. — καὶ ἰσχυρίζεσθαι] Man betone ἰσχ. 'dass er sich auch versteifen wird'. Doch hat die Einschlebung eines τούτῳ viel für sich. — τῇ ἀπαγωγῇ] hier die den Elfmännern bei der Apagoge übergebene Schrift wie § 86, wie auch φάσις, εἰσαγγελία, ἐνδειξις u. dgl. öfters die bei dem entsprechenden Verfahren eingereichte γραφή bezeichnet. Vgl. z. B. Lykurg 137: τοῦτο ἐνέγραψα εἰς τὴν εἰσαγγελίαν. — ὥς — ἔνοχος ὢν] anakoluthisch, als ob vorausginge: δυσχυρεῖται ὥς ἀκούω. Vgl. zu XII, 7. — Mit διότι δέ wird die

begonnene Participialconstr. verlassen (zu § 18); parallel mit ὥς ἔνοχος ὢν würde der Ausgang des Satzes etwa lauten: ῥαστώνης τινὸς αὐτῷ οὕσης. Vgl. XXVII, 11: χάριν ἴστε, ὥσπερ ὑμεῖς τὰ τούτων μισθοφοροῦντες, ἀλλ' οὐ τούτων τὰ ὑμέτερα κλεπτόντων. — ῥαστώνην] 'ein Expediens.' — οὐδενὶ ἄλλῳ ἔοικεν ἢ] 'sieht gerade so aus wie', nach der Analogie von Redensarten wie οὐδενὶ καλῷ ἔοικεν 'das sieht nach nichts Schönerem aus' z. B. Xen. Anab. VI, 5, 17 (wo Rehdantz). Vielleicht, dass vor ὁμολογεῖν ein τῷ ausfiel. — ὁμολογεῖν ἀποκτεῖναι, μὴ ἐπ' αὐτ. δέ] Man wollte μέν hinter ὁμολ. oder ἀποκτ. einsetzen. Aber dadurch, dass eine Beschränkung des ὁμολογεῖν ἀποκτεῖναι nicht angedeutet ist, wird das ἀποκτεῖναι selbständig und ein frecheres Eingeständnis: 'Ja, ich habe getödtet', die Worte μὴ ἐπ' αὐτ. δέ klingen wie ein höhnender Zusatz: 'aber nicht ἐπ' αὐτοφ.' wodurch die in ὥσπερ — σῴζεσθαι liegende Indignation erst recht begründet wird. — περὶ τούτου διισχυρίζεσθαι] 'sich darauf zu versteifen', wie Demosth. VIII, 2: οὐ πάννυ δεῖ περὶ τούτων οὕτ' ἐμὲ οὕτ' ἄλλον οὐδένα ἰσχυρίζεσθαι. Andok. II, 4: οὐ τολμῶσι διισχυρίζεσθαι περὶ τούτων (auf diese Verdächtigungen). Aehnlich Antiph. V, 76 ἰσχυρίζεσθαι πρὸς τινα 'sich stemmen gegen Jemand.' In der Bedeutung 'sich stützen, sich stemmen auf' hat es gewöhnlich den Dativ, wie [Lys.] VI, 35. Isae. I, 3. Isokr. XVII, 24.

του δυσχυρίζεσθαι, ὥσπερ, εἰ μὴ ἐπ' αὐτοφώρῳ μὲν ἀπέ-
 86 κτεινε δέ, τούτου ἔνεκα δέον αὐτὸν σώζεσθαι. Δοκοῦσι δ'
 ἔμοιγε οἱ ἔνδεκα οἱ παραδεξάμενοι τὴν ἀπαγωγὴν ταύτην,
 οὐκ οἰόμενοι Ἀγοράτῳ συμπράττειν τῷ δίκαιῳ ἰσχυρίζο-
 μενοι, σφόδρα ὀρθῶς ποιῆσαι Διονύσιον τὴν ἀπαγωγὴν
 ἀπάγοντ' ἀναγκάζοντες προσγράψασθαι τό γε 'ἐπ' αὐτο-
 φώρῳ'. Ἡ πῶς οὐκ ἂν εἴη, ὅστις πρῶτον μὲν ἐναντίον
 πεντακοσίων [ἐν τῇ βουλῇ], εἶτα πάλιν ἐναντίον Ἀθη-
 ναίων ἀπάντων [ἐν τῷ δήμῳ] ἀπογράψας τινὰς ἀπο-
 87 κτείνειε καὶ αἷτιος γένοιτο τοῦ θανάτου; Οὐ γὰρ δήπου

Hypereid. f. Euxen. S. 4. f. Lyko-
 phr. S. 22 Schneidew. — μὴ ἐπ'
 αὐτοφώρῳ μὲν ἀπέκτεινε δέ]
 δέ in solchen Wendungen 'aber
 doch.' Im Deutschen ist das Verb
 im ersten Glied der Antithese
 nicht immer entbehrlich; vgl. z. B.
 [Lys.] XX, 21: εἴ τινες ἄλλοι ἀδι-
 κοῦσιν, ἥττον μὲν ἐκείνων ἀδικοῦσι
 δέ. Plat. Staat X, 607^c: οἷ του
 ἐρασθέντες — βία μὲν ὁμως δὲ
 ἀπέχονται. Kr. 69, 16, 1.

86. Der Sprecher sucht die For-
 derung der Elfmänner, das ver-
 fängliche ἐπ' αὐτοφώρῳ (E. § 7)
 in der Klagschrift nachzutragen,
 so zu verwerthen, als sei dies ge-
 gerade die sachgemässe Ansicht der
 Behörde von dem Verbrechen des
 Agor. gewesen und sie habe da-
 mit nur den Sachverhalt in cor-
 recter Form konstatieren wollen,
 wodurch er den Elfmännern die
 eigene Ansicht von der Dehnbar-
 keit des Begriffs ἐπ' αὐτοφ. un-
 terschiebt. Der Sinn ist im Gan-
 zen klar, das Einzelne aber in
 den Hdschrr. gründlich verderbt.
 Die obige Reconstruction der
 Stelle schliesst sich möglichst
 an den handschriftlichen Befund
 an. — παραδεξάμενοι] wo-
 durch sie die Zulässigkeit der
 Apagoge an sich anerkannten. X,
 10 in demselben Sinne ἀποδέχε-
 σθαι. — τῷ δίκαιῳ ἰσχυρίζο-
 μενοι] dem συμπράττειν unter-
 geordnet: 'Sie waren nicht ge-
 meint dem Agor. in die Hände zu
 arbeiten durch ihr Festhalten an

der Rechtsbestimmung.' Das letz-
 tere thaten sie, indem sie den
 Dionysios nöthigten, dem Form-
 fehler durch Hinzufügung des
 weggelassenen ἐπ' αὐτοφ. abzu-
 helfen. Dazu bestimmte sie, meint
 der Sprecher, nicht etwa Sym-
 pathie für Agor. τὸ δίκαιον 'die
 Rechtsbestimmung' wie Demosth.
 XX, 96. Isae. VIII, 4: ὥσπερ καὶ
 τὸ δίκαιόν ἐστιν, häufiger im Plu-
 ral. — τὴν ἀπαγωγὴν ἀπά-
 γοντα] 'als er die Apagoge-
 Schrift einreichte.' — προσγρά-
 ψασθαι] 'nachtragen zu lassen',
 das Medium wie bei ἐπιγράφεσθαι
 § 73. So Isae. X, 2: ἠνάγκασμαι
 τὴν μητέρα τὴν ἐμὴν πρὸς τῇ ἀνα-
 κρίσει Ἀριστάρχου εἶναι ἀδελφὴν
 προσγράψασθαι. — ἡ πῶς οὐκ
 ἂν εἴη] sc. ἐπ' αὐτοφώρῳ. Der
 Sinn: Wie wäre denn der nicht
 in flagrantigefasst, der durch eine
 Denunciation zuerst vor 500, so-
 dann vor allen Athenern den Tod
 Jemandes veranlasst hat? Durch
 diesen und den folgenden allge-
 meinen Gedanken wird der Schluss
 am Ende von § 87 vorbereitet. —
 ἀποκτείνειε καὶ αἷτιος γέ-
 νοιτο τοῦ θανάτου] Nach-
 drücklich betont er die im atti-
 schen Recht feststehende (E. zu
 Rede XII, § 1 und zu XII, 23)
 Gleichstellung des Mordes (ἀπο-
 κτείνειν) u. der mittelbaren Urhe-
 berschaft desselben (αἷτιον γε-
 νέσθαι τοῦ θανάτου), um die fol-
 gende Definition des ἐπ' αὐτοφώ-
 ρῳ zu stützen. Die Optative nach
 Kr. 54, 14, 4 (zu XII, 84).

τοῦτο μόνον νοεῖ τὸ ἐπ' αὐτοφώρῳ, εἴαν τις ξύλῳ ἢ μαχαίρᾳ πατάξας καταβάλῃ, ἐπεὶ ἐκ γε τοῦ σοῦ λόγου οὐδεὶς φανήσεται ἀποκτείνας τοὺς ἄνδρας οὓς σὺ ἀπέγραψας· οὔτε γὰρ ἐπάταξεν αὐτοὺς οὐδεὶς οὔτ' ἀπέσφαξεν, ἀλλ' ἀναγκασθέντες ὑπὸ τῆς σῆς ἀπογραφῆς ἀπέθανον. Οὐκ οὖν ὁ αἷτιος τοῦ θανάτου, οὗτος ἐπ' αὐτοφώρῳ ἐστί; Τίς οὖν ἄλλος αἷτιος ἢ

87. Gegen den Einwend des Agor., ein ἀποκτεῖναι ἐπ' αὐτοφώρῳ habe gar nicht stattgefunden und somit sei die Apagoge ganz unstatthaft, argumentiert der Sprecher spitzfindig folgendermassen: Nicht blos auf Mord und Todtschlag, z. B. durch Knüppel oder Messer, ist das ἐπ' αὐτοφώρῳ anwendbar (denn nicht blos der, der solche Mittel anwendet, ist ἀποκτείνας, da sonst es für die Opfer deiner Denunciation einen solchen gar nicht geben würde), sondern auch auf mittelbare Urheberchaft des Todes (αἷτιον γενέσθαι τοῦ θανάτου), welche von der Tödtung (ἀποκτεῖναι) ja nur formell, nicht durch den Grad der Strafwürdigkeit verschieden ist (§ 86); also ist die Apagoge auch gegen den statthaft, der als Urheber des Todes in flagranti gefasst ist. Als Urheber des Todes aber ist unzweifelhaft Agor. und als solcher vor vielen Zeugen auf der That ertappt. Sonach ist er αἷτιος τοῦ θανάτου ἐπ' αὐτοφώρῳ, demnach rechtlich und thatsächlich auch ἀποκτείνας ἐπ' αὐτοφώρῳ. — νοεῖ] 'hat den Sinn', wie z. B. Plat. Staat I, 335^a: εἰ τὰ ὀφειλόμενα ἐκάστω ἀποδιδόναι φησί τις δίκαιον εἶναι, τοῦτο δὲ δὴ νοεῖ αὐτῷ κτλ. — ἐκ γε τοῦ σοῦ λόγου] des Inhalts, dass, wenn die Formel ἐπ' αὐτοφώρῳ auf ihn anwendbar sein sollte, er auch wirklich als Mörder (ἀποκτείνας) jener Männer nachgewiesen werden müsse. Man sieht, Einwand und Widerlegung dreht sich um die Begriffsbestimmung sowohl des ἐπ' αὐτοφ. als des ἀποκτεῖναι. Nach deiner Auffassung, sagt der Sprecher, hat es einen ἀποκτείνας

der von dir Denuncierten gar nicht gegeben, da niemand unmittelbar Hand an sie legte (Jedenfalls endeten sie durch den Giftbecher [zu XII, 17], gehörten also zu denen, welche von den Tyrannen gezwungen wurden, φονέας αὐτῶν γενέσθαι XII, 96). — ἀναγκασθέντες ὑπὸ τῆς σῆς ἀπογραφῆς] 'als Opfer deiner Denunciation', nicht durch unmittelbares Eingreifen irgend Jemandes. Wie also in den Händen des Mörders die Mordwaffe, so war in dem vorliegenden Falle die Denunciation das Werkzeug, womit der Streich geführt ward — ein Argument für die Gleichstellung des Mörders und des (vorsätzlichen) Urhebers des Todes. — οὐκ οὖν] Die Conclusion ist folgende: Ist also (nach der Ausführung von ἢ πῶς οὐκ ἂν εἶη — καταβάλῃ) nicht auch auf den Urheber des Todes das ἐπ' αὐτοφ. anwendbar? Wer nun sonst ist der Urheber als du durch deine Denunciation? Bist du also (nach der Identifizierung § 86) nicht der auf der That gefasste Mörder? — οὗτος] fixiert nachdrücklich den Begriff ὁ αἷτιος τοῦ θανάτου als den hier wesentlichen; so z. B. Demosth. XVIII, 159: ὁ τὸ σπέρμα παρασχών, οὗτος τῶν φύντων καλῶν αἷτιος. XXI, 153: εἰ τὸ τὰ τοιαῦτα λέγειν, τοῦτ' ἐστὶ λειτουργεῖν. Plat. Staat I, 333^e: ἄρ' οὐχ ὁ πατάξας δεινότητος —, οὗτος καὶ φυλάξαι σθαι, und so sehr oft, namentlich nach Participien. — ἐπ' αὐτοφώρῳ ἐστί] Die wohl der Gerichtssprache angehörige Phrase wie Isae. IV, 28: ὡς κλέπτῃς ὢν ἐπ' αὐτοφώρῳ ἀπήχθη. Befremdlich ist ἐστί nur insofern, als nicht der Urheber des Todes in jedem Falle

σὺ ἀπογράφας; Ὡστε πῶς οὐκ ἐπ' αὐτοφώρῳ σὺ εἶ ὁ ἀποκτείνας;

- 88 Πυνθάνομαι δ' αὐτὸν καὶ περὶ τῶν ὄρκων καὶ [περὶ] τῶν συνθηκῶν μέλλειν λέγειν, ὥς παρὰ τοὺς ὄρκους καὶ τὰς συνθήκας ἀγωνίζεται, ἃς συνεθέμεθα πρὸς τοὺς ἐν ἄστει οἱ ἐν Πειραιεῖ. Σχεδὸν μὲν οὖν τούτοις ἰσχυριζόμενος ὁμολογεῖ ἀνδροφόνος εἶναι· ἐμποδῶν γοῦν ἢ ὄρκους ἢ συνθήκας ἢ χρόνον ἢ ἐπ' αὐτοφώρῳ τι ποιεῖται, αὐτῷ δὲ τῷ πράγματι
89 οὐ τι πιστεύει καλῶς ἀγωνιεῖσθαι. Ὑμῖν δέ, ὧ ἄνδρες δικασταί, οὐ προσήκει περὶ τούτων ἀποδέχεσθαι· ἀλλ' ὥς οὐκ

ἐπ' αὐτοφώρῳ zu fassen ist, sondern nureventuell gefasst werden kann, unter Umständen nämlich wie die vorliegenden. In der ersten Prämisse vermisst man sehr bei αἴτιος einen Gedanken wie etwa ἐναντίον πολλῶν γενόμενος. — σὺ εἶ ὁ ἀποκτείνας] Der Ausdruck wie οὗτος ὁ φοιτῶν ἐστι I, 19; III, 46; IV, 4. Andok. I, 17. 19: ὁ πείσας καὶ δεόμενος ἐγὼ ἦν. Antiph. V, 90. Kr. 56, 3, 4.

88. Ueber die Bedeutung dieses Einwandes E. § 5 und über die Form der Anteoccupatio zu § 55. — τῶν ὄρκων — τῶν συνθηκῶν] der stehende Ausdruck von der Summe der beschworenen Verträge zwischen den beiden Parteien der Bürger, wie XXV, 23. 28. 34. XXVI, 16. Pseudolys. VI, 39. 45. Isokrates XVIII, 19ff. lässt erst die συνθήκαι, dann die ὄρκοι verlesen. Seltener blos αἱ συνθήκαι [Lys.] VI, 37. Isokr. XVI, 43. Auch von anderen, internationalen wie internen Staatsverträgen ist diese Verbindung häufig (Isokr. VI, 21; VIII, 96; XIV, 12 u. o.), entsprechend ὁμνύναι καὶ συνθέσθαι Andok. III, 34. Plat. Menex. 245^c. — σχεδὸν ὁμολογεῖ] zu § 43. — τούτοις] wie das Folgende zeigt, auf alle Stützpunkte der Vertheidigung gegen die Rechtsbeständigkeit der Klage von § 83 an zu beziehen. — ἐπ' αὐτοφώρῳ τι] wegwerfend: 'so ein ἐπ' αὐτοφώρῳ', wie im Latein. nescio quod. — αὐτῷ τῷ πράγματι] verbinde mit πιστεύω:

'auf die Sache selbst baut er das Vertrauen auf einen ehrenvollen Ausgang des Processes nicht.' Isokr. XVIII, 9: σφόδρα πιστεύω τῷ πράγματι. — οὐ τι] 'nicht etwa', wie XXXI, 13: οὐ τι τοὺς ἑτέρους, ἀλλ' ἀμφοτέρους φανερός ἐστι προδούς. Kr. 69, 54. — καλῶς ἀγωνιεῖσθαι] moralisch: 'den Process mit Ehren bestehen', wie Isokr. XII, 229. XV, 167. Demosth. prooem. 24, 1; dagegen εὖ ἀγωνίζεσθαι 'mit gutem Erfolg' [Lys.] XX, 22, und so ἄμεινον XXV, 13; Gegensatz κακῶς ἀγων. III, 20. κάκιον ἀγων. Demosth. XXXXV, 14.

89. περὶ τούτων ἀποδέχεσθαι] Die Verbindung ἀποδέχεσθαι περὶ τίνος ist auffällig. Lysias hat ἀποδ. construiert a) mit dem Accus. der Person, 'anhören.' XII, 28; XXIV, 7. b) mit dem Accus. der Sache, wie accipere und auch wir 'acceptieren' IV, 18; XIII, 83; XIX, 6; XXV, 11; XXX, 9. c) mit dem Genit. der Person und hinzutretendem Particip (IV, 14; XIV, 24) oder Conditionalsatz, wie XXX, 1 (seltener ἀποδέχεσθαι mit blosser gen. der Person, z. B. Deinarch I, 112. Isokr. XXI, 18). ἀποδέχεσθαι περὶ τίνος dürfte auch sonst bei den Rednern schwerlich vorkommen; es scheint ein λέγοντος αὐτοῦ u. dgl. ausgefallen zu sein; vgl. Demosth. XXXX, 38: περὶ τούτων ἂν ἐπιχειρῇ λέγειν, οὐκ οἶμαι ὑμᾶς ἀποδέξεσθαι. — ὥς οὐκ ἀπέγραψεν — ἀπολογεῖ-

ἀπέγραψεν οὐδὲ οἱ ἄνδρες τεθναῖσι, κελεύετε αὐτὸν ἀπολογεῖσθαι. Ἐπειτα τοὺς ὅρκους καὶ τὰς συνθήκας οὐδὲν ἡγοῦμαι προσήκειν ἡμῖν πρὸς τοῦτον. Οἱ γὰρ ὅρκοι τοῖς ἐν ἅστει πρὸς τοὺς ἐν Πειραιεῖ γεγέννηται. Εἰ μὲν οὖν 90 οὗτος μὲν ἐν ἅστει ἡμεῖς δ' ἐν Πειραιεῖ ἤμεν, εἶχον ἄν τινα λόγον αὐτῷ αἰ συνθῆναι· νῦν δὲ καὶ οὗτος ἐν Πειραιεῖ ἦν καὶ ἐγὼ καὶ Διονύσιος καὶ οὗτοι ἅπαντες οἱ τοῦτον τιμωρούμενοι, ὥστε οὐκ εἰσιν ἡμῖν ἐμποδῶν· οὐδένα γὰρ ὅρκον οἱ ἐν Πειραιεῖ ἢ τοῖς ἐν ἅστει ὥμοσαν.

σθαι] ἀπολογεῖσθαι ὡς 'zur Vertheidigung vorbringen, nachweisen' wie § 77. [Lys.] VI, 37. Xen. Hell. V, 4, 22 und vgl. zu XII, 22; ebenso ταῦτα ἀπολογεῖσθαι ὅτι XII, 62, ἀπολογεῖσθαι ὅτι II, 62. Entsprechend defendere mit dem Accus. c. Inf. Cic. p. Ligur. 2, 6 p. Murena 3, 6 u. ö. — κελεύετε] Aufforderungen an die Richter, dem Gegner Dinge, die nicht strict zur Sache gehören, abzuschneiden oder doch nicht auf sie zu achten, sind sehr häufig. Vgl. Hypereid. f. Euxen. S. 6 (Schneidew.): οἱ κατήγοροι, ὅταν οἴωνται δεῖν ἐν τῷ προτέρῳ λόγῳ ὑφελεῖν τῶν φευγόντων τὰς ἀπολογίας, τοῦτο παρακελεύονται τοῖς δικασταῖς μὴ ἐθέλειν ἀκούειν τῶν ἀπολογουμένων, ἀλλ' ἅπαντ' ἄν πρὸς τὰ λεγόμενα. S. 14: ἐὰν περὶ τῶν ἔξω τοῦ πράγματος κατηγορηθέντων ἀπολογῶνται, ἅπαντ' ἄν αὐτοῖς οἱ δικασταί· 'τί ταῦθ' ἡμῖν λέγετε;' und ebenso f. Lykophr. S. 21. Aehnliches Demosth. XXI, 40; XXXIX. 35; XXXX, 60; XXXXI, 12 ff.; XXXXV, 50; LVI, 31; LVIII, 25. Aesch. III, 201. 205. Isae. VI, 62 u. ö. und vgl. zu XII, 38. — ἔπειτα κτλ.] Um die Berufung auf die Amnestieverträge unwirksam zu machen, argumentiert der Sprecher so:

- a) Die eidlichen Verträge sind abgeschlossen von denen im Peiräeus mit denen in der Stadt.
- b) Folglich verpflichten sie nur die Mitglieder jeder Partei, die der anderen nicht zu befehligen,

c) nicht aber sind sie bindend für die Mitglieder einer Partei unter einander.

d) Agor. sowohl wie Dionysios, der Sprecher und die anderen Verwandten waren unter denen im Peiräeus.

e) Also hat Agor. kein Recht, sich ihnen gegenüber auf die Verträge zu beziehen.

In dieser Argumentation ist b und c natürlich ein Sophisma. Denn der (von Andok. I, 90 angeführte) Wortlaut des Amnestieides stellte ausdrücklich alle Bürger sicher (μνησιμακῆσω τῶν πολιτῶν οὐδεὶς) ohne Unterschied der Parteistellung mit Ausnahme der Dreissig, der Executionsbehörde der Elf Männer und des im Peiräeus von den Tyrannen installierten Zehnmännercollegiums. — ἡ μὲν] uns Verwandten des Dionysodor, wie § 92.

90. εἶχον ἄν τινα λόγον αὐτῷ] 'hätten einigen Sinn für ihn.' — οὗτοι ἅπαντες] Die übrigen Verwandten des Hingerichteten, die innerhalb des dazu berechtigenden Verwandtschaftsgrades (ἐντὸς ἀνεψιότητος) vermuthlich die Klage als subscriptores (συγκατήγοροι) mit unterzeichnet hatten. Vgl. Schömann, Process 710. — ὥστε — ἐμποδῶν] sc. αἰ συνθῆναι. — οὐδένα — ἢ] ἢ nach Negationen oder negierenden Fragsätzen nicht selten = εἰ μή, z. B. Xen. Kyrop. VII, 5, 41: εἴπε μηδένα παρίεναι ἢ τοὺς φίλους. u. ö.

- 91 Ἐκ παντός δὲ τρόπου ἔμοιγε δοκεῖ οὐχ ἑνὸς θανάτου ἄξιός εἶναι, ὅστις φησὶ μὲν ὑπὸ τοῦ δήμου πεποιῆσθαι, τὸν δὲ δῆμον, ὃν αὐτὸς φησὶ πατέρα αὐτοῦ εἶναι, φαίνεται κακώσας καὶ ἀφελὺς καὶ προδοὺς τὰ ἐξ ὧν ἐκεῖνος μείζων καὶ ἰσχυρότερος ἐγίνετο. Ὅστις οὖν τὸν τε γόνω πατέρα τὸν αὐτοῦ ἔτυπτε καὶ οὐδὲν παρεῖχε τῶν ἐπιτηδείων, τὸν τε ποιητὸν πατέρα ἀφείλετο ἃ ἦν ὑπάρχοντα ἐκείνῳ ἀγαθὰ, πῶς οὐ καὶ διὰ τοῦτο κατὰ τὸν τῆς κακώσεως νόμον ἄξιός ἐστι θανάτῳ ζημιωθῆναι;

91. Ein mit seiner Umgebung wenig in Zusammenhang stehender Versuch, die bei der Apagoge gesetzliche Todesstrafe (E. § 10) auch aus dem sonstigen Verhalten des Angeklagten zu rechtfertigen, wobei der Redner unbedenklich das bisher bestrittene angebliche Bürgerthum des Agor. benutzt, um ihn der Impietät anzuklagen. — οὐχ ἑνὸς θανάτου] Eine sehr beliebte Hyperbel Plat. Gesetze X, 908^d: οὐχ ἑνὸς οὐδὲ δυοῖν ἄξια θανάτῳ ἀμαρτάνει. Demosth. XXI, 21: δείξω τὸν βίον αὐτοῦ πολλῶν θανάτων, οὐχ ἑνός, ὅντα ἄξιον. § 118: δεκάκις, μᾶλλον δὲ μυριάκις δίκαιός ἐστ' ἀπολωλέναι. XIX, 15. 110. 131; XXIV, 177. Gemildert bei Plat. Gesetze IX, 869^b: εἶπερ οἶόν τ' ἦν πολλάκις ἀποθνήσκειν τὸν αὐτὸν, δικαιοτάτον θανάτων πολλῶν ἦν τυγχάνειν τὸν πατροφόνον (ähnlich Demosth. XXIV, 207), verspottet von Aristoph. Plut. 480: τί δῆτά σοι τίμημα ἐπιγράψω τῇ δίκῃ ἐὰν ἄλῳς; Ἰκανοὺς νομίζεις δῆτα θανάτους εἶκοσιν; Vgl. zu XII, 37. — φησὶ μὲν — τὸν δέ] obgleicher sagt — dennoch; vgl. zu XII, 36. — πεποιῆσθαι] bereitet durch seine ursprüngliche Beziehung auf die Adoption (zu § 70) die folgende Berufung auf den νόμος κακώσεως vor. — τὰ ἐξ ὧν] Der Artikel substantiviert gewissermassen den Relativsatz (Kr. 50, 1, 20), ein bei den Rednern allerdings nicht häufiger Gebrauch. Demosth. IV, 37: προαπόλωλε τὸ ἐφ' ὃ ἂν ἐκπλέωμεν. Lys. XXIII, 8: τὸν ὃς ἔφη δεσπότης τούτου εἶναι

μάρτυρα παρέξομαι. Oft so bei Platon. — ἐγίνετο] Man wollte ἄν zusetzen. Allein Agor. entzog ja dem Demos Güter, die wirklich sein Wachsthum und seine Kräftigung beförderten (daher ἃ ἦν ὑπάρχοντα ἐκείνῳ ἀγαθὰ), nämlich (nach des Redners Darstellung § 30. 33) die Freiheit und die Fundamente der Seeherrschaft. — τὸν γόνω πατέρα] Dass der Redner auf diese schmähhche Impietät des Agorat. gegen seinen Vater nicht weiter eingeht, erklärt sich aus der geringen Persönlichkeit des letztern (§ 64). — τὸν ποιητὸν πατέρα] Die Auffassung, dass der Einzelne zum Staate (patria communis parens omnium Cic. in Catil. I, 7, 17) sich verhalte wie das Kind zu den Eltern, ist ein gern betretener Gemeinplatz. Vgl. [Demosth.] Brief 3, 41: ἔγνωκα παντὶ τῷ πολιτευομένῳ προσήκειν, ἅνπερ ἡ δίκαιος πολίτης, ὥσπερ οἱ παῖδες πρὸς τοὺς γονεῖς οὕτω πρὸς ἅπαντας τοὺς πολίτας ἔχειν; Lykurg 48; eine ungeschickte Verwendung dieses Gedankens [Demosth.] X, 41. — τὸν τῆς κακώσεως νόμον] κακώσεις γονέων ist üble Behandlung der 'γονεῖς' in der von Isae. VIII, 32 angegebenen Ausdehnung des Begriffs (μήτηρ καὶ πατήρ καὶ πάππος καὶ τήθη καὶ τούτων μήτηρ καὶ πατήρ) durch Wort und That, auch nach dem Tode durch Versagung der νόμιμα (Demosth. XXIV, 107. Lykurg 147). Das Gesetz über die Misshandlung der Eltern u. s. w., welches Demosth. XXIV, 104 verlesen

Προσῆκει δ' ὑμῖν, ὧ ἄνδρες δικασταί, ἅπασι τιμωρεῖν 92
 ὑπὲρ ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν ὁμοίως ὥσπερ ἡμῶν ἐνὶ ἐκάστῳ.
 Ἀποθνήσκοντες γὰρ ἐπέσκηψαν καὶ ἡμῖν καὶ τοῖς φί-
 λοις ἅπασι τιμωρεῖν ὑπὲρ σφῶν αὐτῶν Ἀγόρατον τουτονὶ
 ὥς φονέα ὄντα καὶ κακῶς ποιεῖν καθ' ὅσον ἂν ἔμβραχυν
 ἕκαστος δύνηται. Εἰ τοίνυν τι ἐκεῖνοι ἀγαθὸν τὴν πόλιν ἢ
 τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον φανεροί εἰσι πεποιηκότες, ἃ καὶ αὐ-
 τοὶ ὑμεῖς ὁμολογεῖτε, ἀνάγκη ὑμᾶς ἔστι πάντας ἐκείνοις φί-
 λους καὶ ἐπιτηδείους εἶναι, ὥστε οὐδὲν μᾶλλον ἡμῖν ἢ καὶ
 ὑμῶν ἐνὶ ἐκάστῳ ἐπέσκηψαν. Οὐκ οὐτε ὅσιον οὐτε νόμι- 93
 μον ὑμῖν ἔστιν ἀνεῖναι Ἀγόρατον τουτονί. Ὑμεῖς τοίνυν, ὧ
 ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νυνὶ δὴ, ἐπεὶ ἐν τῷ τότε χρόνῳ, ἐν ᾧ
 ἐκεῖνοι ἀπέθνησκον, οὐχ οἷοί τε ἐκείνοις ἐπαρκέσαι γεγόνατε
 διὰ τὰ πράγματα τὰ περιεσθηκότα, νυνί, ἐν ᾧ δύνασθε, τι-

lässt, verhängte Atimie gegen den in der γραφή κακώσεως Ueberführten (Andok. I, 74), auch Geldstrafe und bis zur Erlegung derselben Gefängnis (Demosth. XXIV, 60). Die Todesstrafe, die Lysias hier als entsprechendes Strafmass andeutet, war, da der Process abschätzbar war, nicht ausgeschlossen, dürfte sich aber schwerlich nachweisen lassen; Isae. I, 39 spricht nur von ταῖς μεγίσταις ζημίαις περιπεσεῖν.

92. ἅπασι] Den schon im Exordium ausgesprochenen Satz, dass alle verpflichtet seien, die Hingerichteten am Agorat zu rächen, begründet der Sprecher im Epilog durch folgenden Schluss: Uns Verwandten und allen Freunden haben jene die Rache aufgetragen; bei ihren grossen Verdiensten um den Staat müsst ihr alle euch als ihre Freunde betrachten; demnach ist der Racheauftrag an euch alle ergangen. — τιμωρεῖν ὑπὲρ] zu XII, 35. — ἡμῶν] zu § 90. — καὶ ἡμῖν κακῶς τοῖς φίλοις ἅπασι] wie § 41. — καὶ — δύνηται] Scharfe Betonung des Grundsatzes der Wiedervergeltungspflicht, zu XII, 60 und XIII, 4. — τὴν πόλιν ἢ τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον] nicht tautologisch, sondern es werden

aus den Verdiensten um den Staat überhaupt (wie sie § 62 skizziert waren) die um die Demokratie (vgl. zu XII, 26) als besonders bedeutsam herausgehoben. — ἢ καὶ] καὶ hinter ἢ wie in dem bekannten Gracismus ὥσπερ καὶ — οὕτω καὶ (Kr. 69, 32, 13), einer mit οὐδὲν μᾶλλον — ἢ dem Sinne nach ja nah verwandten Wendung. Vgl. z. B. Antiph. V, 23: ὁ ἀνὴρ ἐζητεῖτο οὐδὲν τι μᾶλλον ὑπὸ τῶν ἄλλων ἢ καὶ ὑπ' ἐμοῦ. Andok. I, 140.

93. οὐτε ὅσιον] Wegen der im vorhergehenden § erwiesenen Pietätsverpflichtung. Der Hinweis auf die doppelte Verpflichtung der Richter, dem bürgerlichen wie dem göttlichen Gesetze (vgl. zu § 3) durch ihre Abstimmung Rechnung zu tragen (τὴν δόξαν καὶ δικαίαν θέσθαι ψῆφον Demosth. XXI, 227. Deinarch I, 110. Isae. VI, 65) ist in die peroratio sehr gern verwebt worden. Von den 12 Musterreden des Antiphon für Mordprocesse enden sechs mit einem ähnlichen Gedanken. — ἀνεῖναι] 'loslassen', wie Demosth. XIX, 229: μὴ ἀνῆτε τοῦτον, ὅς ὑμᾶς τηλικαῦτ' ἠδίκηκεν. Xen. Hell. II, 3, 51: ἀνήσομεν ἄνδρα τὸν φανερώς τὴν ὀλιγαρχίαν λυμαινόμενον. — νυνί, ἐν ᾧ] zu § 36.

μωρήσατε τὸν ἐκείνων φονέα. Ἐνθυμεῖσθε δ', ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅπως μὴ πάντων ἔργον σχετλιώτατον ἐργάσησθε. Εἰ γὰρ ἀποψηφιεῖσθε Ἀγοράτου τουτουῖ, οὐ μόνον τοῦτο διαπράττεσθε, ἀλλὰ καὶ ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν, οὓς ὁμολογεῖτε ὑμῖν εὖνους εἶναι, τῇ αὐτῇ ψήφῳ ταύτῃ θάνατον κατα-
 94 ψηφίζεσθε· ἀπολύοντες γὰρ τὸν αἷτιον ὄντα ἐκείνοισι τοῦ θανάτου οὐδὲν ἄλλο γινώσκετε ἢ ἐκείνους δικαίως ὑπὸ τούτου τεθνηκέναι. Καὶ οὕτως ἂν δεινότατα πάντων πάθοιεν, εἰ οἷς ἐπέσκηπτον ἐκεῖνοι ὡς φίλοις οὖσι τιμωρεῖν ὑπὲρ αὐτῶν, οὗτοι ὁμόψηφοι κατ' ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν τοῖς τριά-
 95 κοντα γενήσονται. Μηδαμῶς, ὧς ἄνδρες δικασταί, πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων, μήτε τέχνη μήτε μηχανῇ μηδεμιᾷ θάνατον ἐκεί-

πάντων ἔργον σχετλιώτατον] Die Stellung wie Dem. XXIX, 27: πάντων πρᾶγμα κατασκευάσας ἀδικιώτατον. Bei Lysias ist eine solche Trennung des πάντων vom Superl. nur noch XXX, 11 (ὁ πάντων οὗτος πονηρότατος) zu finden. — ἐργάσησθε] Vgl. Platon Lysis 211^b: ὅρα ὅπως ἐπικουρήσης μοι. Die meisten neueren Herausgeber fordern das bei ὅπως nach dem Haupttempus eines Verbuns wie ἐπιμελεῖσθαι, σκοπεῖν, ἐνθυμεῖσθαι u. s. w. bekanntlich (Kr. 54, 8, 6) häufigere Futur. Doch fehlt es nicht an Stellen, wo an die (hier freilich leicht mögliche) Vertauschung des Conj. Aor. (und nicht blos der zweiten Aoriste oder des Aorist. I. Pass., wie der canon Dawesianus will) und des Indic. Fut. nicht gedacht werden kann, und entscheidend für die Zulässigkeit des Conj. sind doch wohl die Fälle, wo Conj. und Fut. wechseln, wie Xen. Memor. II, 4, 2: οὔτε ὅπως κτήσονται φίλους φροντίζουσιν οὔτε ὅπως οἱ ὄντες ἑαυτοῖς σώζονται Symp. 8, 25. Aesch. III, 64 und sonst. Aken § 146. — εἰ γὰρ κτλ.] Der Gedanke ähnlich XII, 100. — εἰ ἀποψηφιεῖσθε — διαπράττεσθε — καταψηφίζεσθε] Das Präsens in der Apodosis stellt διαπράττεσθε und καταψηφίζεσθε als gleichzeitig dar mit der in der Zukunft liegenden Protasis, woraus

sich von selbst die Beziehung auf die Zukunft auch für jene Handlungen ergibt. Ebenso § 97.

94. ὁμόψηφοι — τοῖς τριάκοντα] Vgl. zu § 97 und Isokr. XVI, 49: μάλιστα ἀγανακτῶ, εἰ περὶ μὲν τῶν ἄλλων τᾶναντία τοῖς τριάκοντα πράξετε, περὶ δ' ἐμοῦ τὴν αὐτὴν ἐκείνοισι γνώμην ἔξετε.

95. πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων] Es ist charakteristisch für das ἰσχνόν γένος (P. § 12) des Lysias, dass er nur hier und XIX, 34. 54 eine Schwurformel gebraucht hat; selbst das so gebräuchliche νῆ Δία kommt nicht vor. — Schwurformeln mit πρὸς stehen bei den Rednern wohl nur in Frage- und Befehlssätzen. — μήτε τέχνη μήτε μηχανῇ μηδεμιᾷ] 'auf keine Art und Weise, auf keinen Fall', energischere Wiederholung des μηδαμῶς, eine Formel, die jeden Weg der Vollziehung der im Imperativ liegenden Handlung abschneiden soll, daher in Vertragsmässigen Verboten, wie Thukyd. V, 18: ὅπλα μὴ ἐξέστω ἐπιφέρειν μήτε τέχνη μήτε μηχανῇ (wo Krüger) und analog in Gelöbnissen, wie in der Eidesformel Demosth. XXIV, 150 οὔτε τέχνη οὔτε μηχανῇ οὐδεμιᾷ. Entsprechend πάση τέχνῃ καὶ μηχανῇ 'auf jeden Fall', Lys. XIX, 53 und ebenda § 11 (wo πάση τέχνῃ καὶ μηχανῇ zu ἀκροασαμένους — ψηφίσασθαι gehört), wofür auch

νων τῶν ἀνδρῶν καταψηφίσθηθε, οἱ πολλὰ καὶ ἀγαθὰ ὑμᾶς ποιήσαντες διὰ ταῦτα ὑπὸ τῶν τριάκοντα καὶ Ἀγοράτου τουτοῦ ἀπέθανον. Ἀναμνησθέντες οὖν ἀπάντων τῶν δεινῶν, καὶ τῶν κοινῶν τῇ πόλει καὶ τῶν ἰδίων, ὅσα ἐκάστῳ ἐγένετο ἐπειδὴ ἐκεῖνοι οἱ ἄνδρες ἐτελεύτησαν, τιμωρήσατε τὸν αἴτιον τούτων. Ἀποδέδεικται δ' ὑμῖν πάντα καὶ ἐκ τῶν ψηφισμάτων καὶ ἐκ τῶν ἀπογραφῶν καὶ ἐκ τῶν ἄλλων ἀπάντων Ἀγόρατος ὢν αὐτοῖς αἴτιος τοῦ θανάτου. Ἐτι δὲ καὶ 96 προσήκει ὑμῖν ἐναντία τοῖς τριάκοντα ψηφίζεσθαι. Ὡν μὲν τοίνυν ἐκεῖνοι θάνατον κατέγνωσαν, ὑμεῖς ἀποψηφίσασθε, ὢν δ' ἐκεῖνοι θάνατον οὐ κατέγνωσαν, ὑμεῖς καταγιγνώσκετε. Οἱ τριάκοντα τοίνυν τῶν μὲν ἀνδρῶν τούτων, οἱ ἦσαν ὑμέτεροι φίλοι, θάνατον κατέγνωσαν, ὢν δεῖ ὑμᾶς ἀποψηφίζεσθαι. Ἀγοράτου δὲ ἀπεψηφίσαντο, διότι ἐδόκει προθύμως τούτους ἀπολλύναι, οὐ προσήκει καταψηφίζεσθαι. Ἐὰν οὖν 97 τὰ ἐναντία τοῖς τριάκοντα ψηφίσθηθε, πρῶτον μὲν οὐχ ὁμόψηφοι τοῖς ἐχθροῖς γίγνεσθε, ἔπειτα τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν φίλοις τετιμωρηκότες ἔσεσθε, ἔπειτα τοῖς πᾶσιν ἀνθρώποις δόξετε δίκαια καὶ ὅσια ψηφίσασθαι.

blos πάση τέχνῃ oder πάση μηχανῇ gesagt ward. — τὸν αἴτιον τούτων] nach der Behauptung § 33. Die Aufforderung ist fast wörtlich aus § 48 wiederholt. — πάντα] 'in allen Stücken, durchaus', ausserhalb der Construction wie anderwärts τὸ σὺμπαν, τοῦναντίον, ἀμφοτέρω, οὐδέτερον u. dgl. (Kr. 46, 3, 3), erläutert durch καὶ — ἀπάντων. Vgl. Demosth. XXXX, 9: οὕτως οὐ πάντα γε ἦν ὑπὸ τῆς ἐπιθυμίας κεκρατημένος. Isokr. VI, 62: Ἀθηναῖοι πάντα μεθ' ἡμῶν εἰσιν.

96. ἐναντία] Man wollte τὰναντία wie nachher § 97 u. XVIII, 13. 14. Aber beides ist berechtigt. τὰναντία ψηφίζεσθαι τινι ist 'für das Gegentheil von dem stimmen, wofür der andere gestimmt hat', ἐναντία ψηφίζεσθαι τινι 'Jemandem entgegen stimmen', oder 'einer Sache zuwider stimmen', wie

Lykurg 35. Isokr. XVIII, 21; derselbe Unterschied wie τὰναντία und ἐναντία λέγειν und πράττειν τινι. Vgl. XII. 42. 43.

97. τοῖς ἐχθροῖς] fehlt allerdings in den Handschriften, ein Begriff derart aber ist wohl nicht entbehrlich, wenn nicht die bedingte Handlung mit der bedingenden zusammenfallen soll. Ein ähnlicher Gedanke im Epilog Andok. II, 28: μήτε ἐν τούτῳ μήτε ἐν ἑτέρῳ τῷ τοῖς ὑμῶν αὐτῶν ἐχθίστοις ὁμόψηφοί ποτε γένησθε. — γίγνεσθε] zu § 93. — τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν φίλοις] zu § 45. — πρῶτον μὲν — ἔπειτα — ἔπειτα] An dritter Stelle steht gern ἔτι δέ. Doch wie hier auch XXVI, 23. Isae. IX, 36 und Xen. Kyrop. I, 3, 14 folgt: ἔπειτα (δέ) dreimal auf πρῶτον μὲν. Auch oben § 30: πρῶτον μὲν — ἔπειτα — ἔπειτα δὲ καί.

Vertheidigung gegen die Anklage wegen Umsturzes der demokratischen Verfassung (XXV).

Einleitung.

- 1 Der Sprecher dieser Rede ist ein nüchterner praktischer Politiker, welcher, den Grundsätzen der gemässigten ein Compromiss mit der Demokratie anstrebenden Aristokratie, wie sie etwa Theramenes vertreten hatte, zugethan, die ersten gerechtfertigten Massregeln der Dreissig¹⁾ gebilligt,²⁾ bald aber, als die Majorität der Regierung zu einem masslosen Terrorismus überging, sich gänzlich vom öffentlichen Leben zurückgezogen,³⁾ dabei auch der durch die Zeitverhältnisse nahe gelegten Versuchung, sich zu bereichern oder an persönlichen Feinden sich zu rächen, widerstanden hatte.⁴⁾ Die Stadt zu verlassen konnte er sich jedoch mit Rücksicht auf die Sicherung seiner Habe nicht entschliessen.⁵⁾ An dem Kampfe hatte er sich jedenfalls nicht betheiligt, vielmehr musste er die Reaction der Demokratie gegen die oligarchische Schreckensherrschaft als berechtigt anerkennen und begrüsst mit Freuden die Herstellung der Eintracht in der Bürgerschaft und die besonnene Haltung, welche die verjüngte Demokratie im Anfang bewährte.⁶⁾
- 2 Trotz der Predigt weiser Mässigung, welche die angesehensten Häupter der demokratischen Partei durch Wort und Beispiel ihren Parteigenossen vorhielten,⁷⁾ begannen doch bald die unverbesserlichen Demagogen wieder ihr Treiben.⁸⁾ Das Schreien und Hetzen gegen die wirklich oder angeblich oligarchisch Gesinnten erfüllte wieder die Pnyx und die Gerichtshöfe; in den Reden dieser unberufenen Vorkämpfer der Verfassung gab es keinen Unterschied unter den Mitgliedern der vormaligen städtischen Fraction; einer wie der andere waren die unter den Dreissig in der Stadt gebliebenen Bürger Tyrannenknechte und Hoch-

1) Zu XII, 5. — 2) § 19. — 3) § 14. — 4) § 15 ff. — 5) § 18. — 6) § 28. Andok. I, 81. Lys. XVIII. 18. — 7) zu § 28. Isokr. XVIII, 23. — 8) § 29. Isokr. XVIII, 26.

verräther⁹⁾; das beliebte Schlagwort; wodurch die Demagogie das reizbare und argwöhnische Volk zu elektrisieren pflegte, ward wiederum der „Verfassungsumsturz“, die *δῆμον κατάλυσις*.¹⁰⁾

Das Volk mochte den besten Willen haben, die vertragsmässige Gleichberechtigung beider Parteien¹¹⁾ zu respectieren und bewies auch wiederholt, dass es die lauterer Motive zu würdigen wisse, durch welche viele Bürger während der Anarchie und des Bürgerkampfes zum Zurückbleiben in der Stadt sich hatten bestimmen lassen¹²⁾; aber, heissblütig wie es war, erlag es doch auch unter dem Eindrucke der frischen Erinnerung an das Er-littene der perfiden Rhetorik der Sykophanten.¹³⁾

Drei sonst nicht weiter bekannte Menschen dieses Schlages, 3 Epigenes, Demophanes und Kleisthenes,¹⁴⁾ waren es, welche dem Sprecher der Rede die Berechtigung zur Ausübung seiner Vollbürgerrechte streitig machten. Es ist eine sehr wahrscheinliche Vermuthung,¹⁵⁾ dass die Veranlassung zu diesem Angriffe die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung (*δοκιμασία*) des Sprechers vor dem Antritte irgend eines öffentlichen Amtes bot. Für diese Vermuthung sprechen sowohl Spuren in der Rede selbst, da der Sprecher wiederholt sein und seiner Parteigenossen Recht auf ungeschmälerte directe Betheiligung an den Staatsgeschäften in Anspruch nimmt,¹⁶⁾ als auch besonders die Verwandtschaft dieser Vertheidigung mit der bei der Dokimasie gegen Euandros, ein Mitglied der früheren städtischen Partei, gehaltenen, von Lysias verfassten Anklagerede (XXVI). In der Anklage mochte die *δῆμον κατάλυσις* wohl eine grosse Rolle gespielt haben,¹⁷⁾ daher Sprecher wiederholt in der Lage ist, seine politische Unbescholtenheit nachdrücklich betonen zu müssen,¹⁸⁾ was die alten Grammatiker zu dem Irrthum verführte, die Rede für die Vertheidigung in einem Processe wegen Verfassungsumsturzes (*γραφὴ καταλύσεως τοῦ δήμου*) zu halten und dem entsprechend zu betiteln.¹⁹⁾

9) § 1. — 10) Vgl. [Demosth.] LVIII, 34: *μὴ πιστεύσητε αὐτῶ λέγοντι, ὥς — ὁ δῆμος καταλύεται· ταῦτα γὰρ οἱ πάντα πωλοῦντες λέγειν εἰθισμένοι εἰσίν.* Vgl. die Proben Lys. XXX, 9. Isokr. VII, 57 (XV, 318). Deinarch I, 94. Aesch. III, 145. 200. 235. Lykurg 147. [Demosth.] XIII, 14. Persifflirt ist dies Treiben von Aristoph. Plut. 948. Wie empfänglich aber die Masse für solche Verdächtigung war, zeigt Aristoph. Wesp. 488: *ἅπανθ' ὑμῖν τυραννὶς ἐστὶ καὶ ξυνωμοταί, ἢν τε μείζον ἢν τ' ἑλάττω πρᾶγμα τις κατηγορῇ.* — 11) Lys. XXVI, 2. — 12) Ebenda § 16 f. 20. — 13) XXV, 1. — 14) Zu § 25. — 15) Meier, Process 208. — 16) §§ 3. 10 (*δοκιμάζειν*). 14 (*τιμᾶσθαι*, vgl. mit XXVI, 20). 23 (*μετέχοντας τῶν πραγμάτων*). — 17) So gut wie in der Rede gegen Euandros §§ 4. 9. — 18. Besonders § 14 ff. — 19) Die *γραφὴ καταλ. τοῦ δήμου* hatte andere Voraussetzungen in Betreff der Klagform und Strafe, als die in der Rede angedeuteten. Hölscher de vita et scriptis Lysiae S. 106.

4 Das Verfahren bei der Prüfung der Behörden war folgendes. Vor dem Amtsantritt prüfte zunächst der Rath²⁰⁾ die rechtliche und moralische Zulässigkeit des Designierten, welcher vornehmlich seine reinbürgerliche Abkunft und die Erfüllung der Pietätsgebote gegen die Götter und die Eltern und der Bürgerpflichten gegen den Staat nachweisen musste; nach der Wiederherstellung der Demokratie ward noch die transitorische Bestimmung hinzugefügt, dass die, welche während der Anarchie ein Amt bekleidet oder unter den Reitern gedient hätten,²¹⁾ nicht als zulassungsfähig gelten sollten. Ward nun aus irgend einem Grunde die Qualification des Designierten bestritten und seine Abweisung (*ἀποδοκιμάζειν*) gefordert, so erfolgte ein förmliches Processverfahren, entweder unter dem Vorsitz der Thesmotheten vor einem Heliastengericht oder vor dem in diesem Falle mit richterlicher Auctorität bekleideten Rathe,²²⁾ wobei, der üblichen Gerichtspraxis zuwider, dem Kläger wie dem Angeklagten nur einmal zu sprechen verstattet war.²³⁾ Zur Klage war hierbei jeder im Vollbesitze seiner Ehrenrechte befindliche (*ἐπίτιμος*) Bürger berechtigt, die Rathsmänner sogar eidlich verpflichtet, gegen unwürdige, durchs Loos designierte Buleuten aufzutreten.²⁴⁾

5 Vor einem Heliastengerichtshofe nun vertheidigt sich der Sprecher der Rede gegen die Angriffe der oben genannten Sykophanten. In ruhigem Tone legt er sein bürgerliches Verhalten, welches keinen Anlass biete, ihn für einen Gegner besonnener und massvoller demokratischer Einrichtungen zu halten, seine Zurückhaltung in der Zeit schrankenloser Anarchie, seine Opferwilligkeit gegenüber der legitimen Gewalt des Volkes dar, ohne dabei ein Hehl zu machen aus seiner Abneigung gegen die Masslosigkeiten einer zügellosen Demagogie. Die Rede ist ein vollständiges politisches Glaubensbekenntnis. Eine ideale Anschauung des Staatslebens geht ihm allerdings durchaus ab; der höchste Gesichtspunkt für den Einzelnen ist ihm das persönliche Interesse an dieser oder jener Staatsform.²⁵⁾ Die Erörterung seiner Ansichten ist begleitet von Beispielen aus den inneren Wirren der letzten Jahre. Heil für den Staat findet er nur in gewissenhafter Beobachtung der Verträge zwischen den erst nothdürftig wieder versöhnten Parteien; die Eintracht der Bürger sei der einzige Weg, die wiederhergestellte Verfassung zu kräftigen, die

20) Ob in allen Fällen noch eine Controlle des Rathserachtens durch ein Heliastengericht stattfand, ist noch streitig. Meier, Process 207. — 21) Lys. XXVI, 9 f. Doch hielt man sich nicht streng an diese Bestimmung. XVI, 8. — 22) Die Reden des Lysias für Mantitheos (XVI), gegen Euandros (XXVI) und gegen Philon (XXXI), alle drei auf die Dokimasie bezüglich, sind vor dem Rathe gehalten. — 23) Lys. XXXI, 16. — 24) XXXI, 2. Das *βουλευεῖν* fällt mit unter den Begriff des *ἀρχεῖν*. — 25) § 8 f.

schweren Wunden der letzten Jahre zu heilen und die Stadt gegen innere und äussere Feinde zu sichern;²⁶⁾ principielle Zurücksetzung der Mitglieder der früheren städtischen Partei, ohne Unterschied ihrer Schuld oder Unschuld, müsse zum Mistrauen im Schosse der Bürgerschaft führen und den im Auslande noch lauern den Feinden der Demokratie in die Hände arbeiten. Somit ergiebt sich für die Richter der Schluss, dass ihr eigenes Interesse die Zulassung des Sprechers zu den Staatsgeschäften gebiete.

Die Rede ist unzweifelhaft ganz kurz nach der Wiederherstellung der Demokratie, vielleicht noch vor Ende des Jahres 403 bei der ersten Neubesetzung der verfassungsmässigen Magistraturen²⁷⁾ gehalten. Man sieht, die demokratische Verfassung besteht erst seit Kurzem wieder in Kraft,²⁸⁾ die Zustände sind noch nicht consolidiert und noch des Schutzes bedürftig,²⁹⁾ die Ereignisse zur Zeit der Dreissig noch im frischesten Andenken.³⁰⁾ Eleusis zwar muss schon gefallen gewesen sein, aber nicht Wenige von der extremen oligarchischen Partei hatten sich, der Amnestie nicht trauend, geflüchtet und warteten, in der Hoffnung auf neue Zwietracht, auf eine günstige Gelegenheit, ihre Pläne wieder aufzunehmen.³¹⁾ Der Sprecher weiss wohl die zur Eintracht und zur Eidestreue mahnenden Reden der einsichtsvollen Häupter der Demokratie zu rühmen,³²⁾ aber das in Folge schlimmer Erfahrungen, nicht als Präventivmassregel, bald nach der Restauration erlassene Gesetz des Archinos kennt er noch nicht;³³⁾ wenn auch bei der Dokimasie nicht juristisch, aber doch moralisch wäre dies Gesetz, welches gegen amnestiewidrige Klagen den Einwand der Unzulässigkeit (*παράγοραφή*) gestattete, gewiss zu Gunsten des Sprechers schwer ins Gewicht gefallen.

Der Redner bindet sich nicht an die herkömmliche Gliederung gerichtlicher Reden. In der ersten Hälfte verflucht er sein persönliches Interesse durch Nachweis seiner Unbescholtenheit und lauteren Gesinnung (§ 1—18), in der zweiten legt er die allgemeinen Consequenzen dar, die sich für den Staat aus dem vorliegenden Falle je nach der Entscheidung der Richter ergeben müssen. Nach Form und Inhalt gehört die Rede mehr der politischen als der gerichtlichen Gattung der Beredtsamkeit an.

26) §§ 23 f. 28. — 27) Aus Andok. I, 81 f. scheint hervorzugehen, dass die Wiederherstellung der Bule der übrigen Magistraturen vorausging; die letztere scheint erst erfolgt zu sein, als die für Revision der Gesetze niedergesetzte Commission ihre Arbeit vollendet hatte; bis dahin leitete ein Ausschuss von zwanzig Männern die Geschäfte. — 28) Zu § 17. — 29) §§ 3. 20. 23. 28. — 30) § 21 ff. — 31) §§ 6. 23 f. — 32) § 28. — 33) Einl. zu Rede XIII, § 5.

ΔΗΜΟΥ ΚΑΤΑΛΥΣΕΩΣ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

- 1 Ὑμῖν μὲν πολλὴν συγγνώμην ἔχω, ὧς ἄνδρες δικασταί, ἀκούουσιν τοιούτων λόγων καὶ ἀναμιμνησκομένοις τῶν γέγενημένων, ὁμοίως ἅπασιν ὀργίζεσθαι τοῖς ἐν ἄστει μέινασιν, τῶν δὲ κατηγορῶν θαυμάζω, οἳ ἀμελοῦντες τῶν οἰκείων τῶν ἀλλοτρίων ἐπιμελοῦνται, εἰ σαφῶς εἰδότες τοὺς μηδὲν ἀδικοῦντας καὶ τοὺς πολλὰ ἐξημαρτηκότας ζητοῦσιν ὑμᾶς πεί-
2 θειν περὶ ἀπάντων ἡμῶν τὴν γνώμην ταύτην ἔχειν. Εἰ μὲν

1. συγγνώμην ἔχω — ὀργίζεσθαι] Gewöhnlicher steht bei συγγνώμην ἔχειν τινί ein Particip (wie X, 26) oder ein Satz mit εἰ oder εἰάν (XIX, 56), seltener ὅτι. Auch hier hat eine interpolierte Handschrift εἰ — ὀργίζεσθε. Jedoch ganz wie hier Soph. Ajax 1322: ἀνδρὶ συγγνώμην ἔχω, κλύοντι φλαῦρα, συμβαλεῖν ἔπη κακὰ, und häufig steht der Infinitiv bei συγγνώμη (ἐστὶ) τινι, wie Lys. XVIII, 19. Demosth. XIX, 239. Eurip. Med. 814. Thuk. VIII, 50 u. ö., zuweilen auch bei συγγνώμην ἔχειν in der Bedeutung: 'Anspruch auf Verzeihung haben', wie Eurip. Phoeniz. 995. — τοιούτων λόγων] wie die eben vernommene Klagrede. — τῶν γεγενημένων] zur Zeit der Dreissig. — τοῖς ἐν ἄστει μέινασιν] Bezeichnung der früheren städtischen Fraction (οἳ ἐν ἄστει) nach der Aussöhnung der Parteien, wie auch in der Rede gegen Euandros. — οἳ — ἐπιμελοῦνται] Seitenhieb auf die πολυπραγμοσύνη der Ankläger, die doch selbst genug Werg am Rocken haben (§ 25 ff.). Der Gegenstand der Verwunderrung, die Frechheit, mit der die Ankläger den ihnen wohl bekann-

ten Unterschied der Schuldigen und Unschuldigen unter den Mitgliedern der städtischen Fraction geflissentlich vor den Richtern zu vertuschen suchen, liegt in dem Satze mit εἰ. Den hier den Anklägern vorgehaltenen Vorwurf macht Sokrates bei Xen. Memor. III, 7, 9 der Mehrzahl der Athener: οἳ πολλοὶ ὀρμηκότες ἐπὶ τὸ σκοπεῖν τὰ τῶν ἄλλων πράγματα οὐ τρέπονται ἐπὶ τὸ ἐαυτοὺς ἐξητάζειν, angewandt auf die Politik von Demosth. IX, 73: εὗρηθες τὰ οἰκεία αὐτοὺς προεμένους τῶν ἀλλοτρίων φάσκειν κήδεσθαι. Freilich konnten sich die Kläger entschuldigen wie [Andok.] IV, 1: διὰ μὲν τοὺς τῶν ἰδίων ἐπιμελουμένους οὐδὲν αἰ πόλεις μείζους καθίστανται, διὰ δὲ τοὺς τῶν κοινῶν μεγάλοι καὶ ἐλεύθεροι γίνονται. — τὴν γνώμην ταύτην ἔχειν] 'dieses Sinnes zu sein', nämlich ὀργίζεσθαι. Zu betonen ist ἀπάντων. Zum Gedanken vgl. XXVI, 16: ὁ δῆμος οὐ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχει περὶ πάντων τῶν ἐν ἄστει μεινάντων, ἀλλὰ περὶ μὲν τῶν τοιαῦτα ἐξαμαρτανόντων (ἐξαμαρτόντων?) οἷαν ἐγώ φημι δεῖν, περὶ δὲ τῶν ἄλλων τὴν ἐναντίαν.

οὖν οἴονται, ἃ ὑπὸ τῶν τριάκοντα γεγένηται τῇ πόλει, ὁμοῦ κατηγορηκέναι, ἀδυνάτους αὐτοὺς ἡγοῦμαι λέγειν· οὐδὲ γὰρ πολλοστὸν μέρος τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων εἰρήκασιν· εἰ δὲ ὥς ἐμοί τι προσῆκον περὶ αὐτῶν ποιοῦνται τοὺς λόγους, ἀποδείξω τούτους μὲν ἅπαντα ψευδομένους, ἑμαυτὸν δὲ τοιούτου ὄντα, οἷόςπερ ἂν τῶν ἐκ Πειραιῶς ὁ βέλτιστος ἐν ἄστει μέινας ἐγένετο. Δέομαι δ' ὑμῶν, ὧς ἄνδρες δικασταί, μὴ 3 τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν τοῖς συκοφάνταις. Τούτων μὲν γὰρ ἔργον ἐστὶ καὶ τοὺς μηδὲν ἡμαρτηκότας εἰς αἰτίαν καθιστάναι — ἐκ τούτων γὰρ ἂν μάλιστα χρηματίζοιντο —, ὑμέτερον δὲ τοῖς μηδὲν ἀδικοῦσιν ἐξ ἴσου τῆς πολιτείας μεταδιδο-

2. ἃ ὑπὸ — κατηγορηκέναι] Declamationen über das Unglück, welches die Dreissig über die Stadt gebracht, waren sehr beliebt in den Processen jener Zeit gegen Helfershelfer der Oligarchen oder überhaupt Anhänger der aristokratischen Partei. Isokr. XVIII, 36. 40: κατηγορήσει καὶ τῶν ἐν τῇ μεταστάσει γενομένων, ὥς ἐκ τούτων μάλιστα ὑμᾶς εἰς ὀργὴν καταστήσων. Ἐὰν ἄρα μέμνηται τῶν ἐπὶ τῆς ὀλιγαρχίας γεγενημένων, ἀξιοῦτε αὐτὸν μὴ ἐκείνων κατηγορεῖν, ὑπὲρ ὧν οὐδεὶς ἀπολογησεται. Belege davon Lys. XIII, 43 ff. XXX, 14, in ziemlich ungeschickter Anwendung Isokr. XX, 11. Eine solche Diatribe hatten auch die Ankläger losgelassen (§ 5). Höhnisch fertigt sie daher der Sprecher durch die Bemerkung ab, die Uebelthaten der Dreissig hätten sie noch lange nicht alle vorgebracht, vielmehr sich dabei als Stümper in der Redekunst (ἀδυνάτους λέγειν) erwiesen; wenn sie aber den Sprecher dafür verantwortlich machen wollten, so sei jedes ihrer Worte eine Lüge. — ἀδυνάτους λέγειν] zu XII, 3. — οὐδὲ — εἰρήκασιν] Vgl. XIV, 46: οὗτός μου καταγελᾷ, ὅτι οὐδὲ πολλοστὸν μέρος εἰρήκα τῶν τούτοις ὑπαρχόντων κακῶν. Isokr. XII, 54. — ὥς προσῆκον] wie Isae. III, 49: ὥς προσῆκον αὐτῷ Kr. 56, 9, 5. Aehnliche absolute Participien mit ὥς und ὥσπερ XIV, 10: ὥς οὐκ ἐξεσόμε-

νον, XXVII, 16: ὥσπερ μέλον. ὥς 'unter dem Vorgeben.' — ποιοῦνται τοὺς λόγους] zu XII, 2. — ὄντα] während des Regiments der Dreissig, also Particip Impf.

3. μὴ τὴν — συκοφάνταις] ein Postulat, dessen Erfüllung Isokr. XV, 96 von sich rühmt: τῷ συκοφάντῃ οὐ τὴν αὐτὴν ἔχω γνώμην. — καὶ τοὺς μηδὲν ἡμαρτηκότας — καθιστάναι] der Vorwurf wie V, 2: οἱ ἐπιβουλεύοντες οὐχ ἥττον ἐπικίνδυνον ποιοῦσι τὸν βίον τοῖς μηδὲν ἀδικοῦσιν ἢ τοῖς πολλῶν κακῶν αἰτίοις, ebenso VII, 1. Isokr. XV, 24; XVIII, 22. — ἐκ τούτων — χρηματίζοιντο] Denn Unbescholtene lassen sich am leichtesten willig finden, den Sykophanten durch Geld den Mund zu stopfen, sei es um ihres guten Rufes willen (zu XII, 4) oder um Scherereien zu entgehen (νῦν ἐμέ τινες εἰς δίκας ἄγουσιν, οὐχ ὅτι ἀδικοῦνται ὑπ' ἐμοῦ, ἀλλ' ὅτι νομίζουσιν ἥδιον ἂν με ἀργύριον τελέσαι ἢ πράγματα ἔχειν sagt Kriton bei Xen. Memor. II, 9, 1) oder aus Zaghaftheit (wie Nikias Plutarch compar. Nic. et Crassi 1) und im Bewusstsein ihrer Redeunfertigkeit (Isokr. XXI, 5. 8). Ein Beispiel solcher Einschüchterung Isokr. XVIII, 9 f. — ἐξ ἴσου] ohne einen Unterschied nach der politischen Ueberzeugung zu machen, also 'unparteiisch', wie in dem häufigen ἐξ ἴσου ἀκροᾶσθαι (XIX, 3). Die ur-

ναι· οὕτω γὰρ ἂν τοῖς καθεστηκόσι πράγμασι πλείστους συμ-
 4 μάχους ἔχοιτε. Ἀξιῶ δέ, ὥ ἄνδρες δικασταί, ἔαν ἀποφῆνω
 συμφορᾶς μὲν μηδεμιᾶς αἴτιος γεγεννημένος, πολλὰ δὲ κα-
 γαθὰ εἰργασμένος τὴν πόλιν καὶ τῷ σώματι καὶ τοῖς χρήμασι,
 ταῦτα γοῦν μοι παρ' ὑμῶν ὑπάρχειν, ὧν οὐ μόνον τοὺς εὖ
 πεποιηκότας ἀλλὰ καὶ τοὺς μηδὲν ἀδικοῦντας τυγχάνειν δι-
 5 καιόν ἐστιν. Μέγα μὲν οὖν ἡγοῦμαι τεκμήριον εἶναι, ὅτι,
 εἴπερ ἐδύναντο οἱ κατήγοροι ἰδίᾳ με ἀδικοῦντα ἐξελέγξαι,
 οὐκ ἂν τὰ τῶν τριάκοντα ἁμαρτήματα ἐμοῦ κατηγόρουν, οὐδ'
 ἂν ὥοντο χρῆναι ὑπὲρ τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων ἑτέρους
 διαβάλλειν, ἀλλ' αὐτοὺς τοὺς ἀδικοῦντας τιμωρεῖσθαι· νῦν
 δὲ νομίζουσι τὴν πρὸς ἐκείνους ὀργὴν ἱκανὴν εἶναι καὶ τοὺς
 6 μηδὲν κακὸν εἰργασμένους ἀπολέσαι. Ἐγὼ δὲ οὐχ ἡγοῦμαι
 δίκαιον εἶναι οὔτε εἴ τινες τῇ πόλει πολλῶν ἀγαθῶν αἴτιοι
 γεγέννηται, ἄλλους τινὰς ὑπὲρ τούτων τιμὴν ἢ χάριν κομί-
 σασθαι παρ' ὑμῶν, οὔτ' εἴ τινες πολλὰ κακὰ εἰργασμένοι

sprünglich locale Bedeutung (Kr. 43, 4, 5) erhellt aus Stellen wie Demosth. XXI, 68: καταστῆσαι ἑαυτὸν ἐξ ἴσου. Dagegen Lys. XXIV, 9, ἐξ ἴσου συνεῖναι τινι 'auf gleichem Fusse', unten § 35 ἐξ ἴσου τινί 'gleichermassen wie.' — τῆς πολιτείας μεταδιδόναι] Ueber den Begriff πολιτεία zu XII, 21. Vgl. XVIII, 1: ἀγωνιζόμεθα περὶ τῆς πολιτείας, εἴ χορὴ δημοκρατουμένης τῆς πόλεως ἡμῖν μετεῖναι. Wie hier XVI, 5; ἀγωνιζέσθαι περὶ πολιτείας IX, 21; μετέχειν τῆς πολιτείας XII, 77; XVIII, 6; μέτεστί τινι τῆς πολιτείας XXXIV, 3; ἀποστερεῖν π. Xen. Hell. II, 3, 49. — τοῖς καθεστηκόσι πράγμασι] zu XIII, 21. — συμμάχους] weil sich dann auch die einer anderen politischen Anschauung Huldigenden mit dem factischen Zustande der Dinge befreunden werden. Dies war von Bedeutung bei der noch nicht beseitigten Gefahr einer oligarchischen Reaction (E. § 6).

4. ἀποφῆνω — γεγεννημένος] Kr. 56, 7, 5. Lykurg 50: φανερόν ἐποίησαν οὐκ ἰδίᾳ πολεμοῦντες, ἀλλ' ὑπὲρ κοινῆς ἐλευθερίας προκινδυνεύοντες Eurip. Or. 802:

ποῦ ὧν δείξω φίλος; — καὶ τῷ σώματι καὶ τοῖς χρήμασι] Andok. II, 18: ἐκεῖνος ἂν εἴη πλείστου ἄξιος ἀνὴρ, ὅστις τοῖς ἑαυτοῦ παρακινδυνεύων χρήμασί τε καὶ σώματι τόλμῳ ἀγαθόν τι ποιεῖν τοὺς ἑαυτοῦ πολίτας. Diese allseitige Erfüllung der Bürgerpflichten wird auch sonst hervorgehoben, wie von Andok. II, 11. Lys. XIX, 58 (vgl. XXXI, 15). — ταῦτα] die Gesammtheit der bürgerlichen Rechte (πολιτεία).

5. ἡγοῦμαι τεκμήριον εἶναι] 'ein gewichtiger Beweis für mich.' Doch vermisst man ungern ein μοι, was vielleicht hinter ἡγοῦμαι ausgefallen ist. Vgl. XVI, 11: περὶ τῶν κοινῶν μοι μέγιστον ἡγοῦμαι τεκμήριον εἶναι τῆς ἐμῆς ἐπεικειας, ὅτι κτλ. Dem. XXXIX, 58: ἐμοὶ γενέσθω τεκμήριον πρὸς ὑμᾶς, ὅτι — οὐ τόλμῳ κτλ. Plat. Kratyl. 398^a: τεκμήριον δέ μοι ἐστι, ὅτι καὶ ἡμᾶς φησι (Ἡσίოდος) σιδηροῦν εἶναι γένος.

6. ἐικότως ἂν] wäre entbehrlich nach dem solches Thun schon qualificierenden δίκαιον εἶναι; dem Sprecher schwebte dabei wohl der (grammatisch freilich unmögliche) Anschluss an das

εἰσὶν, εἰκότως ἂν δι' ἐκείνους τοὺς μηδὲν ἀδικοῦντας ὀνειδους καὶ διαβολῆς τυγχάνειν· ἱκανοὶ γὰρ οἱ ὑπάρχοντες ἐχθροὶ τῇ πόλει καὶ μέγα κέρδος νομίζοντες εἶναι τοὺς ἀδίκως ἐν ταῖς διαβολαῖς καθεστηκότας.

Πειράσομαι δ' ὑμᾶς διδάξαι, οὓς ἡγοῦμαι τῶν πολιτῶν 7 προσήκειν ὀλιγαρχίας ἐπιθυμεῖν καὶ οὓς δημοκρατίας. Ἐκ τούτου γὰρ καὶ ὑμεῖς γνώσεσθε, καὶ γὰρ περὶ ἑμαυτοῦ τὴν ἀπολογία ποιήσομαι [ἀποφαίνων], ὥς οὔτε ἐξ ὧν ἐν δημοκρατίᾳ οὔτε ἐξ ὧν ἐν ὀλιγαρχίᾳ πεποίηκα, οὐδὲν μοι προσήκον κακόνουν εἶναι τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ. Πρῶτον μὲν οὖν ἐνθυμηθῆναι χρή, ὅτι 8

blosse οὐχ ἡγοῦμαι vor. — ἱκανοὶ καὶ — νομίζοντες] καὶ νομίζοντες eng mit ἱκανοὶ zu verbinden und zu beiden ein gemeinsames εἰσὶν zu denken: 'hinlänglich — und der Ansicht.' Die bei Demosth. so häufige Verbindung eines Adjectivs und Particips in der Prädicatsstellung ist bei Lysias allerdings nicht häufig, aber ganz wie hier, auch mit Ellipse der Copula, XIV, 2: οὐ μικρὰ τὰ ἀμαρτήματα οὐδὲ συγγνώμης ἄξια οὐδ' ἐλπίδα παρέχοντα. ausserdem noch XXIV, 15. — Ueber die ἐχθροὶ und den Gedanken zu §§ 23. 24. — μέγα κέρδος νομίζοντες] Xen. Memor. I, 6, 14: μέγα νομίζομεν κέρδος, ἐὰν ἀλλήλοις φίλοι γινώμεθα. Agesil. 7, 3: σώζεσθαι πάντας κέρδος ἐνόμιζεν. Eurip. Med. 454: πᾶν κέρδος ἡγοῦ ζημιουμένη φυγῇ.

7. οὓς — προσήκειν] Ueber das Relativ anstatt des indirecten Fragwortes zu XIII, 4. — Der Accus. c. Infin. bei προσήκει anstatt des gewöhnlicheren Dativs begründet keinen Unterschied der Bedeutung (§ 11 steht in gleichem Falle wie hier der Dativ), wie sich aus den Stellen ergibt, wo beide Constructionen wechseln. προσήκει ist: 'es steht zu', ob um der Pflicht, des Interesses, oder der obwaltenden Umstände willen, lehrt der Zusammenhang. Bei Lysias der Accusativ noch XIV, 21; XXXI, 13 wohl wegen der Concurrenz eines anderen Dativs: οὐ

τοῖς ἐν τῷ ᾧσται γενομένοις φίλον προσήκει εἶναι τοῦτον (so gut wie Isokr. XI, 1), und VII, 37 wegen der Parallele mit χρή (wie Isokr. XI, 33). Der Wechsel z. B. Isae. VIII, 6: κληρονομεῖν μᾶλλον ἡμῖν ἢ τοῦτον προσήκει τῶν χρημάτων und Isokr. V, 127. Bei Ergänzung des Infin. scheint der Accus. häufiger zu sein. — καὶ οὓς δημοκρατίας] Allerdings handelt der Sprecher ausführlich im Folgenden (§ 9 — 12) nur von denen, die ein Interesse an dem Uebergange von der Demokratie zur Oligarchie haben; doch werden § 11 kurz auch die geschildert, die sich im Bewusstsein ihres guten Gewissens die Volksherrschaft wohl gefallen lassen können. — καὶ ὑμεῖς] so gut wie ich mir dessen bewusst bin. — καὶ γὰρ — ποιήσομαι] parenthetisch: 'und ich werde zugleich daraus meine Vertheidigung führen.' ὥς verbinde mit γνώσεσθε. Irrthümlich ist in den Handschriften ἀποφαίνων hinzugesetzt, da man die Parenthese καὶ γὰρ — ποιήσομαι verkannte. — ἐν δημοκρατίᾳ — ἐν ὀλιγαρχίᾳ] ohne Artikel: 'unter demokratischer — oligarchischer Verfassung' wie § 17 I, 2; VII, 41; XII, 78. Isokr. XV, 27; XVI, 49. Dagegen §§ 11. 15. 27: ἐν τῇ δημοκρατίᾳ — ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ mit Rücksicht auf bestimmte geschichtliche Phasen beider Verfassungsformen, ebenso Lys. XVIII, 12. 22; Isokr. XVIII, 35: ἐπὶ τῆς ὀλιγαρχίας — ἐν δημοκρατίᾳ. — ὥς προσ-

οὐδείς ἐστιν ἀνθρώπων φύσει οὔτε ὀλιγαρχικός οὔτε δημο-
κρατικός, ἀλλ' ἥτις ἂν ἐκάστῳ πολιτεία συμφέρῃ, ταύτην
προθυμεῖται καθιστάναι· ὥστε οὐκ ἐλάχιστον ἐν ὑμῖν ἐστι
μέρος, ὡς πλείστους ἐπιθυμεῖν τῶν παρόντων νυνὶ πραγμά-
των. Καὶ ταῦτα ὅτι οὕτως ἔχει, οὐ χαλεπῶς ἐκ τῶν πρότε-
9 ρον γεγενημένων μαθήσεσθε. Σκέψασθε γάρ, ὧς ἄνδρες δι-
κασταί, τοὺς προστάντας ἀμφοτέρων τῶν πολιτειῶν, ὅσάκις
δὴ μετεβάλλοντο. Οὐ Φρύνιχος μὲν καὶ Πείσανδρος καὶ οἱ
μετ' ἐκείνων δημαγωγοί, ἐπειδὴ πολλὰ εἰς ὑμᾶς ἐξήμαρτον,

ἦκον] sc. ἐστι, wie XVIII, 11:
ἀπέκτεινον, οἷς μάλιστα προσῆκον
(sc. ἦν) τιμᾶσθαι. Kr. 56, 3, 5.

8. οὐδείς δημοκρατικός]
Der Gedanke, dass nicht Ueber-
zeugung oder Naturell, sondern
das persönliche Interesse bestim-
mend sei für die politische Partei-
nahme, ähnlich bei Isokr. VIII,
133. Diese Anschauung durfte aber
nicht den hohen Begriff von den
Pflichten des Bürgers als Ange-
hörigen des Staats überhaupt be-
einträchtigen; dem Heil des Staa-
tes musste zuletzt jedes Privat-
interesse weichen (Lys. XXXI, 6).
In der auswärtigen Politik aber
galt den Athenern jener Zeit der
jeweilige Nutzen als das höchste
Princip (οὐδὲν ἄλογον, ὅτι ἐυφρέ-
ρον Euphemos bei Thukyd, VI, 85,
ähnlich Alkibiades bei Platon Al-
kib. I, 113^d). — δημοκρατικός]
Wegen des sonst üblichen Gegen-
satzes ὀλιγαρχικός — δημοτικός
(XXVI, 15. Isokr. VIII, 133; XVI,
37. Platon Staat IX, 572^d u. ö.)
wollte man auch hier δημοτικός
(zu § 23); doch δημοκρατικός fin-
det sich von Personen nicht nur,
wie man meinte, bei Aristoteles,
sondern schon bei Platon Staat
IX, 571^a: ὁ τυραννικός ἀνὴρ
πῶς μεθίσταται ἐκ δημοκρατικοῦ,
und in dieser Auseinandersetzung
scheint der doctrinäre Begriff ganz
am Platze. — ἐν ὑμῖν ἐστι —
μέρος] 'es liegt zum nicht ge-
ringsten Theile in eurer Hand',
nämlich durch kluge Berücksich-
tigung der Interessen möglichst
Vieler, wohl eine Hindeutung auf

die vom Sprecher gewünschte Ver-
schmelzung demokratischer und
aristokratischer Elemente (vgl. zu
§ 33). ἐν ὑμῖν ἐστι auch I, 34, ἐν
χρήμασιν ἐστι XXVII, 3. Kr. 68,
12, 6.

9. ὅσάκις δὴ] Ueber δὴ zu
XIII, 2. — μετεβάλλοντο] Das
Imperf. charakterisirt das Schau-
kelsystem, wogegen XXXI, 9
μετεβάλλοντο vom einmaligen Par-
teiwechsel; μεταβάλλεσθαι das ei-
gentliche Wort von politischer
Wandelung (Krüger zu Thuk. I,
71), seltener das Activ (Isokr. IV,
125, 'umschlagen'). Gesinnungs-
tüchtige Consequenz gegenüber
politischen Umwälzungen wird
von dem Sprecher Lys. XVIII, 5
als eine Seltenheit bezeichnet, und
Kritias bei Xen. Hell. II, 3, 31 tadelt
an Theramenes das εὐθὺς μεταβάλ-
λεσθαι, ἥν τι ἀντικόπτῃ; vgl.
ebenda §§ 32. 33. 45. Ein Beispiel
solches wiederholten Parteiwech-
sels im Bürgerkriege ist Kallima-
chos bei Isokr. XVIII, 49. — Φρύ-
νιχος] zu XIII, 70. — Πείσαν-
δρος] zu XII, 66. — δημαγω-
γοί] Definiert von Aristot. Polit.
VIII, 6, S. 204 Bekker: ἡ δημα-
γωγία διττή, ἡ μὲν ἐν αὐτοῖς τοῖς
ὀλίγοις (ἐγγίγνεται γὰρ δημαγω-
γὸς καὶ παννὸς ὀλίγοι ὥσιν, οἷον ἐν
τοῖς τριάκοντα Ἀθήνησιν οἱ περὶ
Χαρικλέα ἰσχυσαν τοὺς τριάκοντα
δημαγωγοῦντες καὶ ἐν τοῖς τετρα-
κοσίοις οἱ περὶ Φρύνιχον τὸν αὐ-
τὸν τρόπον), ἡ ὅταν τὸν ὄχλον δημα-
γωγῶσιν οἱ ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ ὄν-
τες. — πολλά] Phryn. z. B. den
noch im letzten Augenblicke durch
ihn selbst vereitelten Verrath von

τὰς περὶ τούτων δείσαντες τιμωρίας τὴν προτέραν ὀλιγαρχίαν κατέστησαν, πολλοὶ δὲ τῶν τετρακοσίων μετὰ τῶν ἐκ Πειραιῶς συγκατῆλθον, ἔνιοι δὲ τῶν ἐκείνους ἐκβαλόντων αὐτοὶ αὖθις τῶν τριάκοντα ἐγένοντο; Εἰσὶ δὲ οἵτινες τῶν Ἐλευσινάδε ἀπογραφασμένων ἐξελθόντες μεθ' ὑμῶν ἐπολιόρκουν τοὺς μεθ' αὐτῶν. Οὐκ οὖν χαλεπὸν γινῶναι, ὧ ἄν- 10

Samos (Thuk. VIII, 50). Dass er als Sykophant anrücklich war, bezeugt [Lys.] XX, 12. — τὴν προτέραν ὀλιγαρχίαν] zu XII, 60. — πολλοὶ — συγκατῆλθον] zu XIII, 77. — ἔνιοι] Es lag nahe, hier den Theramenes zu nennen (zu XII, 66). Der Sprecher unterdrückt ihn, weil er selbst zu dessen politischen Grundsätzen (Xen. Hell. II, 3, 48) sich bekannte, vielleicht sogar zu seiner Hetärie gehört hatte. — τῶν — ἐκβαλόντων] zu XIII, 74, und dass ἐκείνους nur auf einen Theil der 400 Anwendung leide, zu XIII, 73. — τῶν Ἐλευσινάδε ἀπογραφασμένων — τοὺς μεθ' αὐτῶν] Der Redner exemplificiert den Satz: In der Politik entscheidet der jeweilige Nutzen über die Parteinahme. Demnach können die 'nach Eleusis Eingeschriebenen' nicht die sein, die sich meldeten zur Theilnahme an dem Zuge nach Eleusis zur Belagerung der Dreissig (da dieser Ausmarsch nach Xen. Hell. II, 4, 43 πανδημεὶ geschah, war eine solche besondere Anmeldung Einzelner auch gar nicht am Platze), hinterdrein aber durch einen Parteiwechsel sich bestimmen liessen, zu den belagerten Dreissig überzugehen und sich mit belagern zu lassen (was in dem handschriftlichen ἐπολιόρκοῦντο μετ' αὐτῶν läge); denn dies wäre gewiss nicht zu ihrem Vortheile geschehen. Vielmehr sind οἱ Ἐλευσινάδε ἀπογραφασμένοι diejenigen von der städtischen Fraction, welche nach dem durch König Pausanias vermittelten Vergleiche zwischen den kämpfenden Parteien es vorzogen, von der vertragsmässigen Vergünstigung trotz der vorläufig vereinbarten Amnestie Gebrauch zu

machen und sich nach dem von den Dreissig occupierten Eleusis zurückzuziehen (Xen. Hell. II, 4, 38. Diod. XIV, 33); eine Anmeldung (ἀπογράφεσθαι) dieser bei der von den Lakedämoniern nach Athen gesandten Vermittlungscommission (Xen.) verstand sich von selbst, da die Vergleichsbestimmungen unter lakedämonische Garantie gestellt wurden. Später aber mochten manche dieser nach Eleusis Uebergesiedelten, in der Voraussetzung des baldigen Falles von Eleusis, den Platz verlassen (ἐξελθόντες, sc. ἐξ Ἐλευσίνος) und mit den Belagerern (μεθ' ὑμῶν) ihre bisherigen Parteigenossen blockiert haben. — τοὺς μεθ' αὐτῶν] 'ihre Parteigenossen.' Die Hinzufügung eines ποτὲ oder πρότερον ὄντας ist wohl nicht nöthig; denn Gesinnungsgenossen derjenigen, die sie aus Rücksicht auf ihr Interesse mit belagerten, blieben sie dabei doch. Auch in εἶναι μετὰ τίνος liegt nicht nothwendig äusserliches Zusammenstehen; vgl. Isokr. VI, 63: εἰ καὶ μήπω συνεστήκασιν, ἀλλὰ ταῖς γ' εὐνοίαις μεθ' ἡμῶν εἰσιν, ebenso XIV, 25. Demosth. LII, 2. — ἀπογράφεσθαι 'sich einschreiben lassen', in eine Liste, wie Xen. Hell. II, 4, 8; VI, 5, 29. Kyrop. II, 1, 18. 19 = ἀπογράφεσθαι τὸ ὄνομα Arrian Anab. VII, 5, 3. (Daher = censeri, seinen Namen in die Censurliste eintragen lassen Plut. Flamin. 18.) Das Medium wie ἐπιγράφεσθαι (XIII, 73), προσγράφεσθαι (XIII, 86) nach Kr. 52, 11. — Ἐλευσινάδε ἀπογράφεσθαι, eine Breviloquenz = εἰς τὴν Ἐλευσινάδε μετοίκησιν ἀπογρ., wie ähnliche in officiellen und geschäftlichem Stile nicht selten sind; vgl.

- δρες δικασταί, ὅτι οὐ περὶ πολιτείας εἰσὶν αἱ πρὸς ἀλλήλους διαφοραί, ἀλλὰ περὶ τῶν ἰδία συμφερόντων ἐκάστω. Ὑμᾶς οὖν χρὴ ἐκ τούτων δοκιμάζειν τοὺς πολίτας, σκοποῦντας μὲν ὅπως ἦσαν ἐν τῇ δημοκρατίᾳ πεπολιτευμένοι, ζητοῦντας δὲ ἥτις αὐτοῖς ἐγίγνετο ὠφέλεια τῶν πραγμάτων μεταπεσόντων. οὕτως γὰρ ἂν δικαιοτάτην τὴν κρίσιν περὶ αὐτῶν ποιοῖσθε.
- 11 Ἐγὼ τοίνυν ἡγοῦμαι, ὅσοι μὲν ἐν τῇ δημοκρατίᾳ ἄτιμοι ἦσαν εὐθύνας δεδωκότες ἢ τῶν ὄντων ἀπεστερημένοι ἢ

z. B. Demosth. XXI, 161: ἐπιδόσεις ἐγένοντο εἰς Εὐβοίαν, εἰς Ὀλυνθον (= εἰς τὸν πόλεμον ἐν Εὐβ.); XXXV, 3: χρήματα ἐδάνευσά εἰς τὸν Πόντον (= εἰς τὸν πλοῦν εἰς τὸν Π.), ebenda § 7. 10. 33. 50. analog LVI, 12: οἱ εἰς Ῥόδον τόκοι. Vgl. die im Process de repetundis übliche römische Rechtsformel: diem postulare in Achaïam, Siciliam (Cic. in Verr. I, 2, 6; II, 1, 11, 30).

10. αἱ πρὸς ἀλλήλους διαφοραί] πρὸς ἀλλήλους indefinit 'die gegenseitigen' ohne Beziehung auf bestimmt ausgesprochene Personen. Xen. Hiero 4, 1: ποία ξυνουσία ἡδεῖα ἄνευ πίστεως τῆς πρὸς ἀλλήλους. Vgl. auch XIII, 80 und XXXIII, 9. — ἐκ τούτων] 'nach diesen Gesichtspunkten', näher erklärt durch σκοποῦντας κτλ. — ἥτις — ὠφέλεια] nach deren Grösse sich ermessen lässt, ob sie an dem Verfassungsumsturz ein Interesse hatten, das sie zur Betheiligung daran veranlassen konnte. Das Resultat der Prüfung in Bezug auf den Sprecher giebt § 12 f. Das Imperf. bezieht sich auf die Zeit der Dreissig, also nicht ἥτις ἂν zu schreiben, denn von dem Verhalten und dem Ergehen der Bürger in bestimmten Zeiträumen wird gesprochen; ἐν τῇ δημοκρατίᾳ (zu § 7) = ἐν τῇ προτέρᾳ δημοκρατίᾳ § 19. — τῶν πραγμάτων] zu XII, 65. — Fragen nach dem politischen Verhalten wurden bei der Dokimasie für gewöhnlich wohl gar nicht vorgelegt (wenigstens findet sich keine entsprechende in den Angaben bei

Demosth. LVII, 66 ff. Pollux VIII, 65; höchstens in das elastische τίς ἐστὶ τὸν ἴδιον τρόπον Deinarch II, 17 konnte sie hineingelegt werden), aber unmittelbar nach der Wiederherstellung der Demokratie waren sie geboten durch die E. § 4 erwähnte einstweilige Bestimmung. — περὶ αὐτῶν] in Betreff der bei ihnen vorauszusetzenden guten oder übeln Gesinnung gegen die Demokratie.

11. ἄτιμοι — εὐθύνας δεδωκότες] Als Motive für den Wunsch nach Umsturz der Demokratie werden geltend gemacht: a) Verlust der bürgerlichen Rechte; b) Verlust des Vermögens durch Confiscation oder hohe Bussen, vielleicht auch sykophantische ἀπογραφαί (zu XIII, 65); c) sonst ein politisches Misgeschick. Vgl. Aristot. Polit. VIII, 2, S. 196 (Bekker): καὶ ἀτιμίαν φεύγοντες καὶ ζημίαν στασιάζουσιν ἐν ταῖς πόλεσιν. Die Einsetzung eines ἢ vor εὐθύνας würde alle drei Participien in Causalverhältnis zu ἄτιμοι ἦσαν setzen, während doch (von anderen hier nicht genannten Fällen abgesehen) nur das schlechte Bestehen der Rechenschaft, nicht auch Vermögensverlust die Atimie nach sich zog. — εὐθύνας δεδωκότες] Zur Rechenschaftsablegung (εὐθύναι) musste sich der abtretende Beamte innerhalb gesetzlich bestimmter Frist bei der Behörde der Logisten stellen, welche nach vorhergängiger Prüfung der Rechenschaft durch die beigeordnete Behörde der Euthynen entweder Decharge ertheilte

ἄλλη τινὲ συμφορᾷ τοιαύτῃ κεχρημένοι, προσήκειν αὐτοῖς ἑτέρας ἐπιθυμεῖν πολιτείας, ἐλπίζοντας τὴν μεταβολὴν ὠφέλειάν τινα αὐτοῖς ἔσσεσθαι. ὅσοι δὲ τὸν δῆμον πολλὰ καὶ γὰρ εἰργασμένοι εἰσὶ, κακὸν, δὲ μηδὲν πώποτε, ὀφείλεται δὲ αὐτοῖς χάριν κομίσασθαι παρ' ὑμῶν μᾶλλον ἢ δοῦναι δίκην τῶν πεπραγμένων, οὐκ ἄξιον τὰς τούτων

oder die Sache vor einen Gerichtshof brachte (Schömann I, 422). Wer die Rechenschaft schuldig blieb oder schlecht bestand, fiel in Atimie (Andok. I, 73). Anstatt δεδωκότες wollte man das sonst (Lys. X, 27. Aeschin. III, 10) vom schlechten Bestehen der Rechenschaft übliche ὠφληκότες. Aber bedarf nach ἄτιμοι ἦσαν der Ausfall der Rechenschaftsablegung (εὐθύνας δοῦναι) noch einer besonderen Bestimmung? Vgl. Xen. Hell. VII, 4, 34: ἔγνωσαν ὅτι, εἰ δώσοιεν εὐθύνας, κινδυνεύσειαν ἀπολέσθαι. — συμφορᾷ] häufig durch eine Art Euphemismus von der Strafe besonders wegen politischer Vergehen, von der Atimie (Demosth. XXI, 58. 96. 99), dem Exil (Pseudoandok. IV, 34), ebenso ἀτυχία (Demosth. XXI, 59), ἀτύχημα (Isae. X, 20), und entsprechend δυστυχεῖν, ἀτυχεῖν πρὸς τὴν πόλιν (Lys. XIV, 41. [Demosth.] XXV, 85. LVIII, 1); so auch vom politischen Process unten § 13. vgl. XIX, 55, ja sogar vom politischen Vergehen selbst (Aristoph. Frösche 699). — προσήκειν αὐτοῖς] nicht τούτοις, weil der Ton nicht aufs Pronomen, sondern auf προσήκειν fällt: 'die haben ein Interesse daran.' Kr. 51, 5, 1. Lys. XXVIII, 13: ὅσοι κατελθόντες ἐν δημοκρατίᾳ τὸ ὑμέτερον πλῆθος ἀδικοῦσι, πολὺ μᾶλλον αὐτοῖς προσήκει ὀργίζεσθαι ἢ τοῖς τριάκοντα, und so noch XIV, 37. Wie hier auch [Demosth.] VII, 45: ὅσοι Ἀθηναῖοι ὄντες Φιλίππῳ εὐνοίαν ἐνδείκνυνται, προσήκει αὐτοῖς ὑφ' ὑμῶν ἀπολέσθαι. — ἐλπίζοντας — ἔσσεσθαι] zum Gedanken vgl. Antiph. II, 8, 9: τοῖς ἀτυχοῦσι νεωτερίζειν συμφέρει. ἐν γὰρ τῶν μεταβολῶν ἐπίδο-

ξος ἢ δυσπραγία μεταβάλλειν αὐτῶν ἔστιν. Isokr. VI, 50: οἱ δυστυχοῦντες ἐκ τῆς ταραχῆς καὶ τῆς καινουργίας θᾶττον ἂν μεταβολῆς τύχοιεν, in der Anwendung wie hier auch [Lys.] XX, 4. — ἐλπίζοντας] nach αὐτοῖς nach Kr. 55, 2, 7; besonders nach προσήκει, ἔξεστι und δοκεῖ τινι steht häufig der Accus. an den abhängigen Infinit. angeschlossen. Vgl. zu XII, 1. — αὐτοῖς ἔσσεσθαι] Man erwartet αὐτοῖς. Doch vgl. Kr. 51, 2, 5; nothwendig ist αὐτός in Beziehung auf das Subject, wenn der Begriff 'selbst' hervortreten soll, wie XII, 100. Demosth. XXI, 79: τὰς δίκας ὡς αὐτῶν οὐσας ἠφίεσαν τοῖς ἐπιτρόποις. So auch hier: 'die (für die andern verderbliche) Umwälzung werde ihnen wesentlichen Nutzen bringen.' Vgl. unten § 33. — ὀφείλεται αὐτοῖς] Wir setzen die relative Satzform fort: 'und denen.' Die Griechen aber vermeiden gern die Parataxe relativer Satzglieder, besonders (doch nicht ausschliesslich, Isokr. XII, 261) wenn das Pronomen im Casus wechselt, und ersetzen im zweiten und den folgenden Gliedern das Relativum durch das determinative αὐτός, seltener durch οὗτος. Kr. 60, 6, 2. Bei Lysias noch I, 27; III, 47; XIV, 17; XIX, 14, mit οὗτος unten § 30 und XXXII, 27. Ebenso im Latein., z. B. Cic. de offic. II, 11, 40: Viriathus, quem Laelius praetor fregit ferocitatemque eius repressit. — Sich ein Anrecht auf den Dank des Volkes zu erwerben, bezeichnet der Sprecher bei Isokr. XVIII, 67 als das Ziel des πρόθυμος πολίτης. — τὰς τούτων διαβολάς] τούτων kann nicht gen. subject. auf die Ankläger bezogen sein; denn das gäbe

- ἀποδέχεσθαι διαβολάς, οὐδ' ἂν πάντες οἱ τὰ τῆς πόλεως
 12 πράττοντες ὀλιγαρχικοὺς αὐτοὺς φάσκωσιν εἶναι. Ἐμοὶ τοί-
 νυν, ὧς ἄνδρες δικασταί, οὐτ' ἰδίᾳ οὔτε δημοσίᾳ συμφορὰ
 ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ οὐδεμία πώποτε ἐγένετο, ἀνθ' ἧστινος
 ἂν προθυμούμενος τῶν παρόντων κακῶν ἀπαλλαγῆναι ἐτέ-
 ρων ἐπεθύμουν πραγμάτων. Τετρηράρχηκα μὲν γὰρ πεν-
 τάκισ καὶ τετράκισ νευανμάχηκα καὶ εἰσφορὰς ἐν τῷ πολέμῳ
 πολλὰς εἰσενήνοχα καὶ τᾶλλα λελειτούργηκα οὐδενὸς χεῖρον
 13 τῶν πολιτῶν. Καίτοι διὰ τοῦτο πλείω τῶν ὑπὸ τῆς πόλεως

den falschen Sinn, dass man nur die Verleumdungen dieser drei gegen wackere Patrioten nicht annehmen dürfe, während natürlich der Redner, wie gleich οὐδ' ἂν — εἶναι zeigt, fordert, solche von niemandem zu acceptieren. (Richtig dagegen § 13 τοῖς τούτων λόγοις von den Reden der Klä-ger, denn da hat er ja von sei-nem besonderen Fall gesprochen.) Vielmehr ist τούτων objectiver Genitiv und weist auf ὅσοι zu-rück; ebenso [Lys.] XX, 33: ὁ πα-τὴρ διαβέβληται εἰς ὑμᾶς οὐ δι-καίως εἰ διὰ τὴν τούτου δια-βολὴν δεῖ ἡμᾶς (κακῶς) πάσχειν, δίκαιοι ἐσμεν διὰ τὴν ἡμετέραν προθυμίαν τούτον τε σῶσαι καὶ ἡμᾶς. — ἀποδέχεσθαι] zu XIII, 89. — οἱ τὰ τῆς πόλεως πράτ-τοντες] geläufige Bezeichnung der Staatsmänner, auch οἱ τὰ πο-λιτικὰ πράττοντες (Xen. Mem. III, 7, 1), von denselben ἔχειν τὰ τῆς πόλεως πράγματα (Aristoph. Ritt. 130). — ὀλιγαρχικοὺς] ein be-liebtes Schimpfwort im Munde der Demagogen; [Andok.] IV, 16: [Al-kibiades] ἄλλους ὀλιγαρχικοὺς καὶ μισοδήμους ἀποκαλεῖ. Isokr. XV, 318. Aeschin. III, 168. Plat. Staat VIII, 565^b.

12. οὐδ' ἰδίᾳ οὔτε δημο-σίᾳ] 'weder im Privatleben noch in öffentlicher Stellung'. Denn auch Conflict mit Privatperso-nen konnten zu Verlusten an bür-gerlicher Ehre und Vermögen füh-ren. — ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ] = ἐν τῇ δημοκρατίᾳ § 10. — ἂν — ἐπεθύμουν] Praeteritum des Potentialis (ἂν ἐπιθυμολήν) 'hätte

wünschen mögen.' Aken, Tempus und Modus § 72. Ebenso IV, 15. [Lys.] XX, 4; ebenso aber auch der Indic. Aor. mit ἂν XX, 3: οὗτος τίνος ἂν ἔνεκα ὀλιγαρχίας ἐπεθύ-μησεν; — ἐτέρων πραγμάτων] 'Verfassungsänderung' (zu XII, 65), so gut berechtigter Ausdruck wie ἐτέρας πολιτείας ἐπιθυμῶν § 11. XX, 4. Isokr. XV, 317. — τετρη-ράρχηκα κτλ.] Von solcher Ver-theidigung bei der Dokimasie will freilich der Kläger XXVI, 3 nichts wissen. — οὐδενὸς χεῖρον] Wir: 'nicht schlechter als einer (jeder) der Bürger.' Der deutsche Ausdruck negiert das Ueber-treffen der anderen (im Guten und Schlechten), der griechische das Vorhandensein solcher, im Vergleich zu denen ein Ueber-treffen möglich wäre. Bei Lysias noch VII, 31 und Pseudolys. XX, 29; mit dem Plural οὐδένων Xen. Memor. III, 5, 18: οὐδένων κατα-δεέστερον ὑπηρετοῦσι τοῖς διδα-σκάλοις οἱ Ἀθηναῖοι; doch auch der Singular μηδενός verglichen mit einem Plural Eurip. Androm. 726: τᾶλλ' ὄντες ἴστε μηδενός βελ-τίονες u. ö. Kr. 47, 27, 3. Aehn-lich Liv. XXI, 31, 5: Allobroges, gens nulla Gallica gente opibus aut fama inferior.

13. καίτοι] Der Gedankengang: Ich habe allen Anforderungen des Staates in liberalster Weise ge-nügt; nun habe ich dies aber doch (καίτοι, atqui) gethan, um mir da-durch bei euch einen Stein im Brete zu erwerben; jeder darauf begründete Anspruch aber auf Achtung und Dank, nach Befinden

προσταττομένων ἐδαπανώμην, ἵνα καὶ βελτίων ὑφ' ὑμῶν νομιζοίμην καί, εἴ ποὺ μοί τις συμφορὰ γένοιτο, ἄμεινον ἀγωνιζοίμην. Ὡν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ ἀπάντων ἀπεστερούμην· οὐ γὰρ τοὺς τῷ πλήθει ἀγαθοῦ τινος αἰτίους γεγενημένους χάριτος παρ' αὐτῶν ἠξίουں τυγχάνειν, ἀλλὰ τοὺς πλεῖστα κακὰ ὑμᾶς εἰργασμένους εἰς τὰς τιμὰς καθίστασαν, ὡς ταύτην παρ' ἡμῶν πίστιν εἰληφότες. Ἄ χρὴ πάντας ἐνθυμουμένους μὴ τοῖς τούτων λόγοις πιστεύειν, ἀλλὰ ἐκ τῶν ἔργων σκοπεῖν, ἃ ἐκάστῳ τυγχάνει πεπραγμένα. Ἐγὼ γάρ, ὧς ἂν 14 δρες δικασταί, οὔτε τῶν τετρακοσίων ἐγενόμην· ἢ τῶν κατηγόρων ὁ βουλούμενος παρελθὼν ἐλεγξάτω· οὐ τοίνυν οὐδ'

auf die Milde meiner Mitbürger ging mir unter der Herrschaft der Oligarchen verloren (ὧν ἀπάντων — ἀπεστερούμην); danach bemisst, ob ich ein Interesse an dem Siege der Oligarchie hatte. — πλείω τῶν — προσταττομένων] Natürlich schrieb der Staat nicht bestimmte Summen vor, sondern forderte für den Zweck genügende Vollziehung der Leistungen; der Sprecher hatte aus patriotischem Ehrgeiz (φιλοτιμία) und aus Rücksicht auf spätere Eventualitäten diese Anforderungen noch überboten, ein Verdienst, dessen man sich gern berühmte. Lys. VII, 31. XXI, 5. Isokr. XV, 145. — Ueber τὰ προσταττόμενα zu XII, 20. — βελτίων] besser, als wenn ich meine Schuldigkeit nicht oder nur nothdürftig erfüllte, in ähnlichen Wendungen öfters. § 16; XVI, 2. 17. Isae. fragm. 22, 1 (Scheibe). ἄμεινον ἀγωνιζοίμην] Zu XIII, 88. Die bei patriotischer Vollziehung solcher Leistungen für den Staat vorschwebende Rücksicht auf etwaige Geltendmachung derselben vor Gericht wird öfters so unverhohlen ausgesprochen; zu XII, 20. — οὐ — τυγχάνειν] Den Commentar zu diesem Gebaren bietet das Verfahren gegen den verdienten Antiphon (Xen. Hell. II, 3, 40), gegen Nikias' Sohn Nikeratos (Lys. XVIII, 6f.). — ὡς — εἰληφότες] über diese perfide Taktik der Dreissig zu XII, 30. — ταύτην — πίστιν] dies als Pfand (Ga-

rantie) der Treue' (über πίστις zu XII, 27), nämlich das πολλὰ κακὰ ὑμᾶς εἰργάσθαι Kr. 61, 7, 1; ebenso XVIII, 19: ταύτην ὑμῖν οἶονται διδόναι πίστιν τῆς αὐτῶν ἐννοίας, ἑτέροισι κακῶς ποιοῦντες. Lykurg 79. Xen. Hell. VII, 1, 44. Diese Assimilation des Pronomens an das Genus des (prädicativen) Substantivs ist bei Lysias wohl ausnahmslos; vgl. unten §§ 23. 28. XII, 37. — παρ' ἡμῶν] Der Redner spricht als Repräsentant aller, die mit ihm in gleicher Lage wären, derer ἐν ἅστει. — ἃ — σκοπεῖν] Ueber den Gedanken zu XII, 33.

14. οὔτε τῶν τετρακοσίων ἐγενόμην] Ein in den Reden jener Zeit nicht seltener Vorwurf. Vgl. E. zu Rede XII, § 2, Anm. 7. — Dem οὔτε entspricht weiter unten οὐ τοίνυν οὐδέ ('ferner ebensovienig'), mit Aufhebung des Correlativverhältnisses der Sätze, wie anderwärts ein blosses οὐ (Eurip. Med. 1348 f.), οὐδέ γε u. dgl. Kr. 69, 53 A. Vgl. zu § 34. — ἢ — ἐλεγξάτω] Solche Provocationen des Gegners (vgl. z. B. Demosth. II, 8: καιροῦ πρὸς τοῦτο πάρεστι Φιλίππῳ τὰ πράγματα· ἢ παρελθὼν τις ἐμοί, μᾶλλον δὲ ὑμῖν δειξάτω, wo Rehdantz) waren natürlich nicht ernstlich gemeint. ἢ ist wohl eigentlich alternativ, durch ein entsprechendes Satzglied (hier etwa ἢ οὐκ ἐγενόμην) vorbereitet gedacht; ebenso aut, z. B. Cic. de fin. IV, 26, 72. — παρελθὼν] auf die Redner-

ἐπειδὴ οἱ τριάκοντα κατέστησαν, οὐδείς με ἀποδείξει οὔτε
βουλευσάντα οὔτε ἀρχὴν οὐδεμίαν ἄρξαντα. Καίτοι εἰ μὲν
ἐξόν μοι ἄρχειν μὴ ἡβουλόμην, ὑφ' ὑμῶν νυνὶ τιμᾶσθαι δί-
καιός εἰμι· εἰ δὲ οἱ τότε δυνάμενοι μὴ ἡξιούν μοι μεταδιδό-
ναι τῶν πραγμάτων, πῶς ἂν φανερώτερον ἢ οὕτω ψευδο-
μένους ἀποδείξαιμι τοὺς κατηγοροὺς;

- 15 Ἔτι τοίνυν, ὧ ἄνδρες δικασταί, καὶ ἐκ τῶν ἄλλων τῶν
ἐμοὶ πεγραφμένων ἄξιον σκέψασθαι. Ἐγὼ γὰρ τοιοῦτον ἔμαν-
τὸν ἐν ταῖς τῆς πόλεως συμφοραῖς παρέσχον ὥστε, εἰ πάν-
τες τὴν αὐτὴν γνώμην ἔσχον ἐμοί, μηδέν ἂν ὑμῶν μηδεμιᾶ
κεχρῆσθαι συμφορᾶ. Ὑπ' ἐμοῦ γὰρ ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ οὔτε
ἀπαχθεῖς οὐδείς φανήσεται οὔτε τῶν ἐχθρῶν οὐδείς τετι-
16 μωρημένος οὔτε τῶν φίλων εὖ πεπονθώς· καὶ τοῦτο

bühne, die in ähnlichen Wendun-
gen der Redner für diesen Fall
zu räumen (παρὰχωρεῖν τοῦ βήμα-
τος) verspricht. Aesch. III, 165.
Isokr. XV, 100. Vgl. [Lys.] XX,
11: καίτοι εἴ τις βούλεται, ἐν τῷ
λόγῳ τῷ ἐμῷ μαρτυρησάτω. — οὐ
— οὐδ' ἐ] οὐ gehört, die Negative
ankündigend, zum ganzen Satze,
οὐδέ speciell zum Zeitsatze ἐπειδὴ
— κατέστησαν. Vgl. zu XIII, 52.
— βουλευσάντα] 'Rathsmann
geworden bin.' Kr. 53, 5, 2. Ueber
die Bedeutung dieser Verwahrung
zu XIII, 35. — ἀρχὴν — ἄρξαν-
τα] Eine alte Eidesformel (bei
Andok. I, 95) lautete: ὅς ἂν ἄρξῃ
ἐν τῇ πόλει τῆς δημοκρατίας κατα-
λυθείσης, νηποινὶ τεθνήσκει, näm-
lich als πολέμιος Ἀθηναίων (§ 96).
Die Amnestie verwehrt zwar die
Ausführung dieser Drohung, aber
für die damalige Zeit hätte der
Nachweis der Verwaltung eines
Amtes unter der Oligarchie doch
schlimme Consequenzen gehabt
(E. § 4). Daher der Protest gegen
solche Anschuldigung auch XVIII,
10, der Versuch einer Entschuldi-
gung (jedoch mit Bezug auf das
Jahr 411) XX, 5. — δίκαιός
εἰμι] 'bin berechtigt', die per-
sönliche Construction noch IX, 9
(‘bin verpflichtet’) XX, 9. 12. 30.
34; XXXI, 3, fragm. 16, 2. — τι-
μᾶσθαι] durch Uebertragung
des streitig gemachten Amtes. —

ψευδομένους] wenn sie mich
für das von den Dreissig gestif-
tete Unheil mit verantwortlich
machen wollen (§§ 2. 5).

15. εἰ πάντες — συμφορᾶ] Der Gedanke ähnlich XXVI, 18.
— ἂν — κεχρῆσθαι] aufzulösen
durch das in der Apodosis hypo-
thetischer Perioden seltenere (Kr.
54, 10, 2) Plusquamperf. — ὑμῶν]
von euch, d. h. der Bürgerschaft.
— ἀπαχθεῖς] Die Apagoge, (Ein-
leit. zur Rede XIII, § 6) war zur
Zeit der Dreissig das übliche
summarische Verfahren, wodurch
theils die Machthaber ihre Opfer
beseitigen (XII, 25; XXVI, 13),
theils Privatleute ihrer persön-
lichen Gegner sich entledigten
(Isokr. XXI, 14 und zu XIII, 44).
— οὐτε — τετιμωρημένος] Bei
Isokr. XVIII, 18 rühmt sich der
Sprecher: τῶν ἐχθρῶν οὐδ' ἀμύ-
νεσθαι οὐδένα ἡξίωσα. — εὖ πε-
πονθώς] mit illegaler Benutzung
der das Unrecht deckenden Zeit-
umstände.

16. καὶ τοῦτο — θαυμάζειν] Die Worte enthalten nicht eine
Entschuldigung des nächst-
vorhergehenden Gedankens, denn
dessen berührt er sich ebenso gut
wie des Verzichts auf die so leicht
gemachte Privatrache, sondern
sind ein beiläufiger Seitenblick
auf die chaotischen Zustände der

μὲν οὐκ ἄξιον θαυμάζειν· εὖ μὲν γὰρ ποιεῖν ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ χαλεπὸν ἦν, ἑξαμαρτάνειν δὲ τῷ βουλομένῳ ῥάδιον· οὐ τοίνυν οὐδ' εἰς τὸν κατάλογον Ἀθηναίων καταλέξας οὐδένα φανήσομαι οὐδὲ δίαιταν καταδiciaτησάμενος οὐδενός

damaligen Zeit, wodurch das 2te Glied der vorhergehenden Antithese als verhältnismässig weniger schwerwiegend in dieser Aufzählung löblicher Enthaltungen dargestellt wird. — τοῦτο μὲν] 'das allerdings'; als Gegensatz schwebt vor (zu XII, 8): Um so mehr aber meine sonstige Haltung, da es so leicht war, sich an anderen zu vergehen. — χαλεπὸν ἦν] Warum, ergibt sich aus XII, 93: συνωφελεῖσθαι ὑμᾶς οὐκ ἡξίουν. — οὐ τοίνυν] nimmt nach dem parenthetischen Gedanken die Aufzählung der Dinge, die er trotz vieler böser Beispiele unterlassen, wie der auf: 'ferner nicht.' — εἰς — φανήσομαι] Man suchte früher in diesen Worten eine der illegitimen Begünstigungen der Freunde, die der Sprecher von sich abweise, und bezog εἰς τὸν κατάλογον auf die Liste der 3000 Bürger, welche von den Dreissig, freilich fast nur als Figuranten, zur Theilnahme an den Staatsgeschäften zugezogen wurden und die allerdings bei Xen. Hell. II, 3, 52 u. 4, 28 οἱ ἐν τῷ καταλόγῳ heissen, während die übrigen οἱ ἔξω τοῦ καταλόγου genannt werden (ebenda § 20; 4, 1). Diese Auffassung ist wenig wahrscheinlich, da die 30 die Entwerfung dieser Liste selbst besorgten (Xen. Hell. II, 3, 18) und nicht Privatpersonen dabei Einfluss gestattet haben werden, eine Behörde aber, wie im Jahre 411 die καταλογεῖς zur Auswahl der 5000 (Pseudolys. XX, 13) aus dem Jahre 404 nicht bekannt ist. Der Zusammenhang weist darauf hin, dass durch diese Worte der Sprecher sich gegen einen damals häufig vorgekommenen Act der Feindschaft verwahrt. Isokr. XVIII, 16 und XXI, 2 setzt ausdrücklich die μετέχοντες τῆς πολιτείας (das sind eben οἱ ἐν τῷ καταλόγῳ des Xen.)

den von ihren Privatfeinden εἰς τὸν μετὰ Λυσάνδρου κατάλογον Eingetragenen entgegen. Diese Liste ist auch hier zu verstehen. Ob dieselbe eine unter Lysandros' Beirath gefertigte und von ihm genehmigte Proscriptionsliste gewesen ist, in welche leicht der Name eines Gegners eingeschmuggelt werden konnte (nach Plutarch Lysand. 19 war Lysandros Einflüsterungen seiner Freunde auf Kosten ihrer Gegner sehr zugänglich), oder ein Verzeichnis verdächtiger Personen, in welches jeder Anhänger der Dreissig nach Belieben Namen einschreiben durfte und dem die Opfer des Terrorismus entnommen zu werden pflegten, oder (was nach Isokr. am wahrscheinlichsten) eine Liste der politisch Unberechtigten, steht dahin, zumal der Name des Lysandros bei Isokrates, weil geläufiger, vielleicht einen andern ähnlich klingenden verdrängt hat. — Ἀθηναίων] verb. mit οὐδένα und übersetze 'der athenischen Bürger' (zu XIII, 27), denn dass er keinen Bürger an Leib, Gut oder Recht gekränkt, hebt er ebenso wie der Sprecher Isokr. XVIII, 16 hervor. — δίαιταν — οὐδενός] Die Schiedsrichter (δiciaται) waren entweder vom Staate bestellt oder wurden durch Compromiss der streitenden Parteien gewählt. Bei der Zerrüttung des Rechtswesens können auch die öffentlichen Diäteten damals nicht wohl fungiert haben, da von ihnen eine Appellation an einen Gerichtshof möglich war (Schömann I, 490). Dagegen konnte man leicht durch Vorschlag eines einflussreichen Mannes zum Privatschiedsrichter einen Druck auf die Entschliessung des Gegners üben oder auch die Entscheidung des Diäteten selbst durch das Gewicht der

οὐδὲ πλουσιώτερος ἐκ τῶν ὑμετέρων γεγονώς συμφορῶν. Καίτοι εἰ τοῖς τῶν γεγενημένων κακῶν αἰτίοις ὀργίζεσθε, εἰκὸς καὶ τοὺς μηδὲν ἡμαρτηκότας βελτίους ὑφ' ὑμῶν νομί-
 17 ζεσθαι. Καὶ μὲν δὴ, ὧς ἄνδρες δικασταί, μεγίστην ἡγοῦμαι περὶ ἑμαυτοῦ τῇ δημοκρατίᾳ πίστιν δεδωκέναι. Ὅστις γὰρ τότε οὐδὲν ἐξήμαρτον οὕτω πολλῆς δεδομένης ἐξουσίας, ἣ που νῦν σφόδρα προθυμηθήσομαι χρηστὸς εἶναι, εὖ εἰδὼς ὅτι, ἐὰν ἀδικῶ, παραχρῆμα δώσω δίκην. Ἀλλὰ γὰρ τοιαύτην διὰ τέλους γνώμην ἔχω, ὥστε ἐν ὀλιγαρχίᾳ μὲν μὴ ἐπιθυμεῖν τῶν ἀλλοτρίων, ἐν δημοκρατίᾳ δὲ τὰ ὄντα προθύμως εἰς ὑμᾶς ἀναλίσκειν.

eigenen Persönlichkeit beeinflus-
 sen (vgl. Demosth. LII, 30) und
 so die Verurtheilung des Gegners
 herbeiführen (καταδικοδοῦναι).
 — πλουσιώτερος — συμφο-
 ρῶν] Abweisung eines oft gehö-
 rten Vorwurfs; zu XII, 93. — βελ-
 τίους] um so besser, weil sie sich
 trotz der verlockenden Zeitum-
 stände vom Unrecht fern hielten.

17. πίστιν] zu XII, 27. — ὅστις
 γὰρ κτλ.] die Schlussfolgerung
 wie Isokr. XVIII, 18, umgekehrt
 der Rückschluss von dem gesetz-
 widrigen Verhalten des Gegners
 unter der Demokratie auf das so-
 nach in Zeiten der Zerrüttung
 vorauszusetzende unten § 30. —
 ὅστις] nicht ὅς, weil nicht das
 Individuum, sondern an ihm eine
 besondere Eigenschaft hervorge-
 hoben werden soll, welche zur
 Begründung des Hauptgedankens
 dient; insofern vertritt das Indi-
 viduum die ganze Gattung ebenso
 gearteter und der Satz nähert sich
 dem allgemeinen Gedanken. Vgl.
 Madvig 105^d. — ἡπὸν] zu XII,
 35. — προθυμηθήσομαι] Ein
 Beweis dafür, dass die Rede kurz
 nach Wiederherstellung der De-
 mokratie gehalten ist (E. § 6);
 denn bestand sie schon längere
 Zeit wieder, so würde der Spre-
 cher nicht versprechen, son-
 dern seine χρηστότης durch sein
 bürgerliches Verhalten während
 dieser Zeit belegen, wie in glei-
 chem Falle Euandros XXVI, 3. 5.

— παραχρῆμα δώσω δίκην] ein
 Merkmal wohlgeordneter staatli-
 cher Zustände Isokr. XI, 25. —
 ἀλλὰ γὰρ] wie XII, 99 eine Er-
 örterung abbrechend. γὰρ moti-
 viert den Abbruch (wie unser 'aber
 ja', at enim), nicht eigentlich ei-
 nen zu ergänzenden Zwischenge-
 danken, dessen Supplirung nur
 das Verständniss der begründen-
 den Partikel nach der adversati-
 ven für unser Denken fördert;
 so III, 26; XXIV, 14; XXXIV,
 10. Ebenso scheint XIV, 42 das
 einfache ἀλλά ('aber mit einem
 Worte') zu stehen. — τοιαύτην
 γνώμην ἔχω] Der Sprecher führt
 mit Rückblick auf die Ausein-
 andersetzung § 12—16 seine ange-
 fochtene bürgerliche Haltung auf
 die Basis politischer Moral zu-
 rück, dem legitimen Staate ge-
 genüber kein Opfer zu scheuen,
 zur Zeit der Anarchie fremdes
 Eigenthum zu respectieren, jenes
 eine oft betonte Bürgerpflicht
 (XIX, 9. 56; XXI, 15. 22; XXVI,
 3. 22; Isokr. XV, 94; XVIII, 63.
 Demosth. XXXIX, 46 u. ö.), dies
 ein Fundamentalsatz griechischer
 Ethik, wurzelnd in dem Gebote
 στέργειν τὰ παρόντα (zu XII, 78);
 denn ἐπιθυμεῖν τῶν ἀλλοτρίων
 oder ἐπιβουλεύειν τοῖς ἀλλοτρίοις
 charakterisiert den Sykophanten
 (Isokr. XV, 24. 99. 230; XXI, 15),
 weshalb die Sprecher vor Gericht
 oft gegen solche Beschuldigung
 protestieren (Isokr. XV, 198; XVII,
 1; XVIII, 63).

Ἡγοῦμαι δέ, ὧ ἄνδρες δικασταί, οὐκ ἂν δικαίως ὑμᾶς 18
μισεῖν τοὺς ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ μηδὲν πεπονθότας κακόν, ἐξὸν
ὀργίζεσθαι τοῖς εἰς τὸ πλῆθος ἐξημαρτηκόσιν, οὐδὲ τοὺς μὴ
φυγόντας ἐχθροὺς νομίζειν, ἀλλὰ τοὺς ὑμᾶς ἐκβαλόντας, οὐδὲ
τοὺς προθυμουμένους τὰ ἐαυτῶν σῶσαι, ἀλλὰ τοὺς τὰ τῶν ἄλ-
λων ἀφηρημένους, οὐδὲ οἱ τῆς σφετέρως αὐτῶν σωτηρίας ἔνεκα
ἔμειναν ἐν τῷ ἄστει, ἀλλ' οἵτινες ἐτέρους ἀπολέσαι βουλό-
μενοι μετέσχον τῶν πραγμάτων. Εἰ δὲ οἴεσθε χρῆναι, οὓς
ἐκεῖνοι παρέλιπον ἀδικοῦντες, ὑμεῖς ἀπολέσαι, οὐδεὶς τῶν
πολιτῶν ὑπολειφθήσεται.

Σκοπεῖν δὲ χρὴ καὶ ἐκ τῶνδε, ὧ ἄνδρες δικασταί. 19
Πάντες γὰρ ἐπίστασθε, ὅτι ἐν τῇ προτέρᾳ δημοκρατίᾳ
τῶν τὰ τῆς πόλεως πραττόντων πολλοὶ μὲν τὰ δημόσια
ἐκλεπτον, ἔνιοι δ' ἐπὶ τοῖς ὑμετέροις ἐδωροδόκουν, οἱ δὲ

18. ἡγοῦμαι δέ κτλ.] Aehnlicher Gedanke [Lys.] XX, 8. Dass trotz der Aussöhnung auf Seiten der Patrioten eine erklärliche Erbitterung gegen die Fraction derer ἐν ἄστει herrschte, ergibt sich aus § 28. Invidiöse Seitenhiebe auf die letzteren fehlen nicht; vgl. XVIII, 19. — ἔμειναν ἐν τῷ ἄστει] Der Artikel, weil nicht der Name der Partei (denn die Parteistellung perhorresciert hier der Sprecher ja ausdrücklich), sondern die Bezeichnung des Locals vorliegt; ebenso XXXI, 13 οἱ ἐν τῷ ἄστει γενομένοι, — οἱ — οἵτινες] οἱ fasst die betreffenden Individuen, οἵτινες die Gattung der ἐτέρους ἀπολέσαι βουλόμενοι ins Auge. — τῶν πραγμάτων] zu XIII, 60. — χρῆναι ὑμεῖς ἀπολέσαι] der Subjects- (anderwärts der Prädicats-) Nominativ trotz der Verbindung des Infinit. mit dem regierenden Verb durch χρῆναι nach Kr. 55, 2, 2. Bei Lysias nur noch XXX, 8, sehr häufig aber bei Demosthenes, nicht selten bei Xenophon. Ebenso selbst bei ἀνάγκη εἶναι Xen. Hiero 2, 8: αὐτοὶ ὠπλισμένοι οἴονται ἀνάγκη εἶναι διάγειν. — οὐδεὶς τῶν πολιτῶν] von der städtischen Fraction.

19. [ἐκ τῶνδε] Das Folgende

exemplificiert den bisher ausgeführten Satz, dass man nicht alle für das Unrecht Weniger verantwortlich machen dürfe. — ἐν τῇ προτέρᾳ δημοκρατίᾳ] zu XII, 65. — τὰ δημόσια ἐκλεπτον] Die masslose Habsucht der Staatsmänner auf Kosten des Staates ist ein zu allen Zeiten mit allen Variationen gespieltes Thema der Redner, das πλούσιον γενέσθαι ἐκ τῶν δημοσίων eine häufige Anklage. Aus Lysias vgl. XXI, 13; XXVII, 6. 9. 11; XXVIII, 1; XXX, 26; ebenso Isokr. VII, 25; VIII, 124; XII, 140, besonders häufig Demosthenes, wie III, 29; VIII, 66; XXI, 189; XXIII, 208; XXIV, 2; prooem. 53, 5. Daher klagt sich der Demos in Aristoph. Ritt. 1127 selbst an: κλέπτοντα βούλομαι τρέφειν ἕνα προστάτην. Vgl. zu XII, 93. — ἐπὶ τοῖς ὑμετέροις ἐδωροδόκουν] wie XXIX, 11: οὗτος τὰ τῆς πόλεως Ἔργον κλεῖ συνήδει κλέπτοντι καὶ ἐπὶ τοῖς ὑμετέροις δωροδοκοῦντι, wofür deutlicher Deinarch II, 26: ἐπὶ τοῖς τῆς πόλεως συμφερονσι δῶρα δέχεται, 'zum Nachtheil, auf Kosten eurer Interessen'; stärker noch Hyperid w. Demosth. 19 (Sauppe): ἐπ' αὐτῷ τῷ σώματι τῆς πόλεως δῶρα εἰλήφασιν; ähnlich Demosth. XIX, 205: χρήμαθ' οὗτοι ἔχουσιν ἐφ' ὑμῖν. ἐπὶ in solchen Wendungen

- συκοφαντοῦντες τοὺς συμμάχους ἀφίστασαν. Καὶ εἰ μὲν οἱ
 τριάκοντα τούτους μόνους ἐτιμωροῦντο, ἄνδρας ἀγαθοὺς καὶ
 ὑμεῖς ἂν αὐτοὺς ἡγεῖσθε· νῦν δέ, ὅτι ὑπὲρ τῶν ἐκείνοις
 ἡμαρτημένων τὸ πλῆθος κακῶς ποιεῖν ἡξίου, ἡγανακτεῖτε,
 ἡγούμενοι δεινὸν εἶναι τὰ τῶν ὀλίγων ἀδικήματα πάσῃ τῇ
 20 πόλει γίνεσθαι κοινά. Οὐ τοίνυν ἄξιον χρῆσθαι τούτοις,
 οἷς ἐκείνους ἐωρᾶτε ἐξαμαρτάνοντας, οὐδὲ ἅ πάσχοντες ἀδικοῦ
 ἐνομίζετε πάσχειν, ὅταν ἐτέρους ποιῆτε, δίκαια ἡγεῖσθαι,
 ἀλλὰ τὴν αὐτὴν κατελθόντες περὶ αὐτῶν γνώμην ἔχετε, ἥν-
 περ φεύγοντες περὶ ὑμῶν αὐτῶν εἶχετε· ἐκ τούτων γὰρ καὶ
 ὁμόνοιαν πλείστην ποιήσετε καὶ ἡ πόλις ἔσται μεγίστη καὶ
 τοῖς ἐχθροῖς ἀνιαρότατα ψηφιεῖσθε.
- 21 Ἐνθυμηθῆναι δὲ χρὴ, ὧς ἄνδρες δικασταί, καὶ τῶν ἐπὶ
 τῶν τριάκοντα γεγενημένων, ἵνα τὰ τῶν ἐχθρῶν ἀμαρτή-

(Kr. 68, 41, 7) wohl ursprünglich local; die Handlung findet statt auf einer (darnieder liegenden, also geschädigten) Person oder Sache. ὑμέτερα 'eure Interessen' wie § 21. XIV, 45. Isae. VII, 37 (εἰς τὰ ὑμέτερα προθυμότητος) = τὰ ὑμέτερα πράγματα Deinarch I, 65. — συκοφαντοῦντες ἀφίστασαν] Die Chicanen gegen die Bundesgenossen waren eine Geldquelle nicht bloß der Strategen (XIX, 52), sondern auch sykophantischer Demagogen (Isokrat. XV, 318). Aristophanes tadelt wiederholt aufs herbeste das schamlose System, die durch Drohungen und leere Anschuldigungen eingeschüchterten Bundesgenossen auszuplündern, Wesp. 669 Fried. 639 ff.; ein solcher Sykophant führt sich Vög. 1431 selbst als κλητὴρ νησιωτικός (ὁ τοὺς τὰς νήσους οἰκοῦντας συκοφαντῶν καὶ εἰς δικαστήριον ἄγων Schol.) ein; derselbe Tadel gegen Kleon Ritt. 261 f. — τούτους μόνους] zu XII, 5. — ἐτιμωροῦντο — ἂν ἡγεῖσθε] Ueber die Imperfecta zu XIII, 36. — τῶν ὀλίγων] der mit Unrecht verdächtigte Artikel bezeichnet 'die Minderzahl' im Gegensatz zur Gesammtheit, wie öfter im Gegensatz zur Mehrzahl (οἱ πολλοί), z. B. Isokr. IV, 105. Aeschin.

III, 234. Xen. Memor. I, 2, 45. Hipparch. 7, 11.

20. τούτοις] 'die Grundsätze'. — περὶ αὐτῶν] bezogen auf ἐτέροους, worunter ja die Partei derer ἐν ᾧ στει zu verstehen ist. Verständlicher freilich und ein schärferer Gegensatz wäre περὶ ἡμῶν. — γνώμην] dass ihnen Unrecht geschieht, wenn die Masse für die Uebelthaten Einzelner zur Verantwortung gezogen wird. — ἔχετε] Mit dem Imperativ löst sich die Rede von dem ἄξιον und das Axiom geht in die darauf begründete Aufforderung über. Bei Lysias nur noch XXX, 6: ὑμᾶς χρὴ κολάσαι αὐτὸν καὶ — ὑπὲρ πάντων τὴν τιμωρίαν ποιήσασθε (ποιήσασθαι Cobet nach Markland). — ὁμόνοιαν] zu § 23. — τοῖς ἐχθροῖς — ψηφιεῖσθε] Weiter ausgeführt § 23 f.

21. Ausführung des Gedankens, dass Eintracht das beste Mittel zur Erhaltung der bestehenden Ordnung der Dinge sei. — ἐνθυμηθῆναι τῶν — γεγενημένων] ἐνθυμεῖσθαι mit dem Genitiv hier nicht, wie gewöhnlich, 'Rücksicht nehmen' (Kr. 47, 11, 1; bei Lysias so XVI, 20; XVIII, 25; XXI, 19; XXVIII, 17, Pseudolys. VI, 50) sondern = μεμνησθαι. — ἀμαρτήματα] 'Fehlgriffe', wie

ματα ἄμεινον ὑμᾶς ποιήσῃ περὶ τῶν ὑμετέρων αὐτῶν βουλεύσασθαι. ὅτε μὲν γὰρ ἀκούοιτε τοὺς ἐν ἄστει τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν, μικρὰς ἐλπίδας εἴχετε τῆς καθόδου, ἡγούμενοι τὴν ἡμετέραν ὁμόνοιαν μέγιστον κακὸν εἶναι τῇ ὑμετέρᾳ φυγῇ· ἐπειδὴ δὲ πυνθάνοισθε τοὺς μὲν τρισχιλίους στασιά- 22 ζοντας, τοὺς ἄλλους δὲ πολίτας ἐκκεκηρυγμένους ἐκ τοῦ ἄστεος, τοὺς δὲ τριάκοντα μὴ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχοντας, πλείους δ' ὄντας τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν δεδιότας ἢ τοὺς ὑμῖν πολεμοῦντας, τότε ἤδη καὶ κατιέναι προσεδοκάτε καὶ παρὰ τῶν ἐχθρῶν λήψεσθαι δίκην. Ταῦτα γὰρ τοῖς θεοῖς εὐχέσθε,

Andok. III, 32: τὰ παραδείγματα τῶν ἀμαρτημάτων ἱκανὰ τοῖς σώφροσιν ὥστε μηκέτι ἀμαρτάνειν. Isokr. VIII, 60: οὐ χρὴ ἐν τοῖς τῶν ἐχθρῶν ἀμαρτήμασι τὰς ἐλπίτας ἔχειν τῆς σωτηρίας. — Zum Gedanken vgl. Aristoph. Vög. 376: ἀπ' ἐχθρῶν πολλὰ μανθάνουσιν οἱ σοφοί. — περὶ τῶν ὑμετέρων] zu § 19. — τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν] sc. ἀλλήλοις, 'einmüthig sein', wie § 22. XXXIII, 6, ebenso ταῦτα γινώσκειν [Demosth.] XIII, 15. — μέγιστον — φυγῇ] als Hindernis gewaltsamer wie vertragsmässiger Rückkehr. Aehnlich Theramenes bei Xenoph. Hellen. II, 3, 44: εἰ τὸ κράτιστον τῆς πόλεως προσφιλὲς ἡμῖν εἶχεν, οἶμαι χαλεπὸν ἂν ἡγεῖσθαι (τοὺς φυγάδας) εἶναι καὶ τὸ ἐπιβαίνειν ποί τῆς χώρας.

22. πυνθάνοισθε] Der Optativ besonders mit Rücksicht auf τοὺς τριάκοντα — ἔχοντας. Denn dass wiederholte Zerwürfnisse im Schosse der Dreissig (αἱ πρὸς ἀλλήλους διαφοραί XII, 51) entstanden, bezeugt Theramenes in seiner Vertheidigungsrede bei Xenophon. — τοὺς τρισχιλίους] zu § 16. — στασιάζοντας] namentlich nach dem Treffen bei Munychia. Xen. Hell. II, 4, 23: τῶν τρισχιλίων ὅπου ἕκαστοι τεταγμένοι ἦσαν, πανταχοῦ διεφέροντο πρὸς ἀλλήλους. Vgl. auch Lys. XII, 56. — τοὺς ἄλλους δὲ πολίτας] Die Stellung des δὲ trotz des vorhergehenden τοὺς μὲν wie Dem. XVIII, 315: τοῖς μὲν ζῶσι πᾶσιν

ὑπεστί τις φθόνος, τοὺς τεθνεῶτας δ' οὐδεὶς μισεῖ. XXIV, 111: ἐπ' ἀποστερήσει τῶν μὲν ὁσίων τῆς διπλασίας, τῶν ἱερῶν δὲ τῆς δεκαπλασίας; vgl. LI, 20: διὰ μὲν τὰς τούτων δημηγορίας πολλὰ χεῖρον ἔχει, διὰ τοὺς δὲ οἰομένους — οὐ πάντ' ἀπόλωλεν (so nach den Handschriften ΣΦΦ). Ueber ähnliche freie Stellung des μὲν zu § 27. — ἐκκεκηρυγμένους ἐκ τοῦ ἄστεος] zu XII, 95. — τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν δεδιότας] Die geheimen Freunde der Patrioten in der Stadt, die, vielleicht wie der Sprecher erst durch das anfänglich gemässigte Auftreten der Dreissig bestochen, doch bald dem Terrorismus derselben durch den Sieg der Exulanten ein Ziel gesetzt wünschten. Vgl. XII, 52. — τοὺς ὑμῖν πολεμοῦντας] Zuverlässig waren nur die lakonischen Söldner (zu XII, 94) und die ἱππεῖς (zu XII, 44). Nach der Vertreibung der Dreissig wagte man nicht mehr die Hopliten unter den Dreitausend zum Wachdienst zuzuziehen (Xen. Hell. II, 4, 24). — τότε ἤδη] 'da nun', nachdrückliche temporale Einführung der Apodosis, wie I, 19; ebenso τότε δὲ XXXIV, 1. — ταῦτα τοῖς θεοῖς εὐχέσθε] Die Sentenz hat sprüchwörtlichen Klang; ähnlich Demosth. VIII, 20: ἂ Φίλιππος ἂν εὐξαιτο τοῖς θεοῖς ταῦτ' ὑμῶν τινες ἐνθάδε πράττουσιν. Isokr. VIII, 127: φαίνεται τὰ ἀμελούμενα τοσαύτην εἰληφότα τὴν ἐπίδοσιν, ὅσην οὐδ' ἂν εὐξα-

ἅπερ ἐκείνους ἐώρατε ποιούντας, ἡγούμενοι διὰ τὴν τῶν
 τριάκοντα πονηρίαν πολὺ μᾶλλον σωθήσεσθαι ἢ διὰ τὴν τῶν
 23 φευγόντων δύναμιν κατιέναι. Χρὴ τοίνυν, ὧς ἄνδρες δικα-
 σταί, τοῖς πρότερον γεγεννημένοις παραδείγμασι χρωμένους
 βουλευέσθαι περὶ τῶν μελλόντων ἔσεσθαι καὶ τούτους ἡγεῖ-
 σθαι δημοτικωτάτους, οἵτινες ὁμονοεῖν ὑμᾶς βουλόμενοι τοῖς
 ὅρκοις καὶ ταῖς συνθήκαις ἐμμένουσι, νομίζοντες καὶ τῆς πό-
 λεως ταύτην ἱκανωτάτην εἶναι σωτηρίαν καὶ τῶν ἐχθρῶν
 μεγίστην τιμωρίαν· οὐδὲν γὰρ ἂν εἴη αὐτοῖς χαλεπώτερον

σθαι τοῖς θεοῖς πρότερον ἡξίωσαν
 Deinarch I, 65. — ἐκείνους] τοὺς
 ἐχθρούς. — σωθήσεσθαι — κατι-
 εέναι] Lysias liebt den Ab-
 schluss paralleler Satzglieder
 durch verwandte Begriffe (über
 σωθήσεσθαι als Synonym von κατι-
 εέναι zu XIII, 79); die Beseiti-
 gung eines der beiden Infinitive
 würde das Isokolon aufheben. Vgl.
 XII, 48, 99. XIII, 2; XVI, 13: πάν-
 τας ἐώρων τοῖς μὲν ἱππεύουσιν
 ἀσφάλειαν εἶναι δεῖν νομίζοντας,
 τοῖς δ' ὀπλίταις κίνδυνον ἡγούμε-
 νους. XXI, 19: δέομαι ὑμῶν μὴ
 μόνον τῶν δημοσίων λειτουργιῶν
 μεμνησθαι, ἀλλὰ καὶ τῶν ἰδίων ἐπι-
 τηδευμάτων ἐνθυμεῖσθαι. XXXI,
 17. Aehnlich § 23 an der Spitze
 zweier Satzglieder: πυνθάνεσθαι
 μὲν — αἰσθάνεσθαι δέ.

23. χρὴ — ἔσεσθαι] Ueber den
 Gedanken zu XII, 92. — δημο-
 τικωτάτους] Mit diesem oft un-
 verdienten Prädicate ('Volks-
 freund', popularis Cic. Philipp.
 VII, 2, 4) renommierte man gern
 vor dem Volke (XXVIII, 12; XXX,
 9, 15. Isokr. XVIII, 48. Deinarch
 I, 9. Pseudodemosth. XII, 19). Da-
 her nicht selten solch unbegrün-
 detem Selbstlob gegenüber Hin-
 weisungen auf das wahre Wesen
 des ἀνὴρ δημοτικός; Isokr. XVIII,
 62. Aesch. III, 168. Dem. XVIII,
 122. Vgl. den Spott des Komikers
 Eubulos bei Athen. VI, 239^a: ὁ
 πρῶτος εὐρὼν τὰλλότρια δειπνεῖν
 ἀνὴρ δημοτικός ἦν τις τοὺς τρό-
 πους. — ὁμονοεῖν] Der oft her-
 vorgehobene Zielpunkt besonne-
 ner innerer Politik bei der damali-

gen Zerrüttung der Bürgerschaften;
 oben § 20; II, 63; XVIII, 17.
 Isokr. XVIII, 44. [Demosth.] XXV,
 89: ἐκ τούτων ἡ κοινὴ καὶ πάντων
 τῶν ἀγαθῶν αἰτία τῇ πόλει μένει
 καὶ συνέστηκεν ὁμόνοια. Xen. Me-
 mor. IV, 4, 16: οἱ ἄριστοι ἄνδρες
 παρακαλεῦνται τοῖς πολίταις ὁμο-
 νοεῖν. Vgl. zu § 27. — τοῖς ὅρ-
 κοις καὶ ταῖς [συνθήκαις] zu
 XIII, 88. Zum Gedanken vgl. Iso-
 krat. XVIII, 68: αἱ συνθήκαι τὴν
 ἡμετέραν πόλιν πεποιήκασιν μᾶλλον
 ὁμονοεῖν. — ἐμμένουσι] in ihren
 Reden und Rathschlägen. — ταύ-
 την] τὸ ἐμμένειν τοῖς ὅρκοις καὶ
 ταῖς συνθήκαις und das dadurch
 bedingte ὁμονοεῖν; zu § 13. — τῶν
 ἐχθρῶν] Gemeint sind hier wie
 § 6 die aus dem Vaterlande ent-
 wichenen Anhänger der Oligar-
 chie, wie Batrachos (Pseudolys.
 VI, 45), die der Amnestie nicht
 trauten; dieselben, die § 24 οἱ
 φεύγοντες heißen. Dass ihre Zahl
 nicht gering war, beweist der auf
 ihre Rückberufung gerichtete An-
 trag des Phormisios (Lys. XXXIV,
 ὑπόθεσις); doch scheinen sie eine
 Bedeutung weiter nicht gewonnen
 zu haben. — χαλεπώτερον τού-
 των ἢ] Neuerdings hat man ent-
 weder τούτων oder ἢ als überflüs-
 sig tilgen wollen. Allein beim
 Comparat. wird nicht selten der
 Vergleichungssatz durch den Ge-
 nitiv eines pron. relat. oder de-
 monstr. angekündigt. Kr. 47, 27, 8.
 Bei Lysias wie hier noch II, 73:
 τί ἂν τούτων ἀνιαιρότερον γένοιτο
 ἢ τεκεῖν μὲν καὶ θρέψαι καὶ θά-
 ψαι τοὺς αὐτῶν, ἐν δὲ τῷ γήραϊ ἀδυ-
 νάτους εἶναι τῷ σώματι. X, 29;

τούτων, ἢ πυνθάνεσθαι μὲν ἡμᾶς μετέχοντας τῶν πραγμά-
των, αἰσθάνεσθαι δὲ οὕτως διακειμένους τοὺς πολίτας ὥσπερ
μηδενὸς ἐγκλήματος πρὸς ἀλλήλους γεγεννημένου. Χρὴ δὲ 24
εἰδέναι, ὡς ἄνδρες δικασταί, ὅτι οἱ φεύγοντες τῶν ἄλλων
πολιτῶν ὡς πλείστους καὶ διαβεβλήσθαι καὶ ἡτιμῶσθαι βού-
λονται, ἐλπίζοντες τοὺς ὑφ' ὑμῶν ἀδικουμένους ἑαυτοῖς
ἔσεσθαι συμμάχους, τοὺς δὲ συκοφάντας εὐδοκιμεῖν δέξαιντ'
ἂν παρ' ὑμῖν καὶ μέγα δύνασθαι ἐν τῇ πόλει· τὴν γὰρ τού-
των πονηρίαν ἑαυτῶν ἡγοῦνται σωτηρίαν.

Ἄξιον δὲ μνησθῆναι τῶν μετὰ τοὺς τετρακοσίους 25
πραγμάτων· εὖ γὰρ εἴσεσθε ὅτι, ἃ μὲν οὗτοι συμβουλεύου-
σιν, οὐδεπώποτε ὑμῖν ἐλυσιτέλησεν, ἃ δ' ἐγὼ παραινῶ, ἀμ-

das Relativ z. B. Demosth. XV, 4: οὐ μείζον οὐδὲν ἂν ὑμῖν γένοιτο ἀγαθὸν ἢ — ἀνυπόπτου τυχεῖν εὐνοίας. Plat. Gesetze V, 738^d: οὐ μείζον οὐδὲν πόλει ἀγαθὸν ἢ γνωρίμους αὐτοὺς αὐτοῖς εἶναι. Vgl. Cic. de nat. d. II, 15, 38: quod absurdius quam res sordidas deorum honore afficere. — μετέχοντας τῶν πραγμάτων] zu XII, 65. — ὥσπερ μηδενός] Vgl. zum Gedanken Isokr. XVIII, 46: οὕτω καλῶς καὶ κοινῶς πολιτενόμεθα ὥσπερ οὐδεμιᾶς ἡμῖν συμφορᾶς γεγεννημένης.

24. ἐλπίζοντες — συμμάχους] Aehnlich Theramenes gegenüber der Masslosigkeit seiner Amtsgenossen von den exilierten Patrioten: ἐγὼ οἶμαι νῦν μὲν τοὺς φυγάδας νομίζειν συμμάχων πάντα μεστὰ εἶναι Xen. Hell. II, 3, 44. — τοὺς συκοφάντας — δέξαιντ' ἂν] deren Treiben ihnen Aussicht eröffnet auf den Umsturz der demokratischen Verfassung (§ 26 f.). Ausführlich erörtert diesen Satz Plat. Staat VIII, 564^{b-e}. Vgl. zu § 27. — δέξαιντ' ἂν] δέχεσθαι 'mögen', fast = βούλεσθαι, wie XXI, 12: οὐκ ἂν δεξαίμην ὑβρισθῆναι; Isokr. VIII, 93; XV, 44: πολλάκις εἶρηκα, ὅτι δεξαίμην ἂν ἅπαντας εἰδέναι τοὺς πολίτας τὸν βίον ὃν ζῶ. Plat. Phaedr. 239^e, wo ἂν δέξαιτο = einem vorhergehenden εὖξαιτ' ἂν. Ebenso un-

ten § 32 μᾶλλον δέχεσθαι ἢ und mit unterdrücktem μᾶλλον X, 21; XI, 7. — πονηρίαν — σωτηρίαν] wohl beabsichtigter Gleichklang. Das Wortspiel durch Paronomasia ist bei Lysias nicht eben häufig. II, 3: μνήμη — φήμη (wie Isokr. IV, 186); ebenda § 69: οἰκτρός — εὐκτός; XXX, 21: εὐσέβεια — εὐτέλεια; XXXI, 26: δουλεύειν — βουλεύειν; XXXII, 22: γράμματα — χρήματα; fragm. 84: σώματα — χρήματα. Auch σωτηρία — τιμωρία § 23 und II, 16 ist wohl nicht zufällig. Ueber πολέμιος — πολίτης zu XII, 44.

25. ἄξιον δὲ μνησθῆναι] Weitere Ausführung des Gedankens, dass das Treiben der Sykophanten die bestehende Ordnung der Dinge untergrabe, erwiesen an dem Beispiel derer, die nach dem Sturze der 400 das Volk von der ursprünglichen Mässigung zu extremen Massregeln getrieben und den Staat an den Rand des Verderbens gebracht. Da also nicht ein neues Moment der Betrachtung (wie § 21), sondern eine die vorhergehende Behauptung exemplifizierende Erörterung als Appendix folgt, ist die von den neueren Herausgebern fast allseitig vollzogene Einschiegung eines καὶ nach μνησθῆναι nicht erforderlich. — ἃ οὗτοι συμβουλεύουσιν] Rache an den Parteigegnern. — ἃ ἐγὼ παραινῶ] die

φοτέραις ἀεὶ ταῖς πολιτείαις συμφέρει. "Ἴστε γὰρ Ἐπιγένην καὶ Δημοφάνην καὶ Κλεισθένην ἰδίᾳ μὲν καρπωσαμένους τὰς τῆς πόλεως συμφοράς, δημοσίᾳ δὲ ὄντας μεγίστων κα-
 26 κῶν αἰτίους. Ἐνίων μὲν γὰρ ἔπεισαν ὑμᾶς ἀκρίτων θάνατον καταψηφίσασθαι, πολλῶν δὲ ἀδίκως δημεῦσαι τὰς οὐσίας, τοὺς δ' ἐξελάσαι καὶ ἀτιμῶσαι τῶν πολιτῶν· τοιοῦτοι γὰρ ἦσαν ὥστε τοὺς μὲν ἡμαρτηκότας ἀργύριον λαμβάνοντες ἀφιέναι, τοὺς δὲ μηδὲν ἡδίκηκότας εἰς ὑμᾶς εἰσιόντες ἀπολλύναι. Καὶ οὐ πρότερον ἐπαύσαντο, ἕως τὴν μὲν πόλιν εἰς στάσεις καὶ τὰς μεγίστας συμφοράς κατέστησαν, αὐτοὶ δ' ἐκ

ὁμόνοια. — Ἴστε γὰρ κτλ.] Da das Folgende zur Begründung des Satzes *αὐτοὶ μὲν οὗτοι* — ἐλυσιτέλησεν dient, ergiebt sich, dass die drei Genannten eben die οὗτοι, die Ankläger sind. Sie sind anderwärts sonst nicht bekannt (denn die Identität des Kleisthenes mit dem oft von Aristophanes verspotteten Wüstling dieses Namens ist sehr zweifelhaft) und müssen dem Redner als Sündenböcke für andere bedeutendere Demagogen, wie Kleophon, herhalten. — *ἰδίᾳ καρπωσαμένους τὰς — συμφοράς*] Aehnlich Dionysios bei Diodor. XIII, 91: οἱ δυνατώτατοι τὰς τῆς πατρίδος συμφοράς ἰδίᾳ ἡγοῦνται προσόδους. Mehr zu XII, 93.

26. Zu der Schilderung demagogischer Zügellosigkeit vgl. Plat. Gorg. 466^d: ἀποκτιννύουσιν οἱ ῥήτορες οὓς ἂν βούλωνται, ὥσπερ οἱ τύραννοι, καὶ χρήματα ἀφαιροῦνται καὶ ἐξελαύνουσιν ἐκ τῶν πόλεων ὃν ἂν δοκῇ αὐτοῖς. — ἀκρίτων] Symptom der tiefsten staatlichen Zerrüttung; zu XII, 17. Vielleicht spielt der Sprecher an den Feldherrnprocess (zu XII, 36) an, da ἀκρίτος auch von der Versagung der gesetzlichen Gerichtsformen steht (zu XII, 82); dass das Volk dabei παρωξύνθη ἀδίκως ὑπὸ τῶν δημαγωγῶν, bezeugt ausdrücklich Diodor XIII, 102. — δημεῦσαι τὰς οὐσίας] Ein beliebtes Mittel der Demagogen, das Staatssäckel (Aristoph. Ritt. 774ff.) und, da ein Theil von

dem Erlös aus den confiscierten Gütern für sie abfiel, zugleich die eigene Tasche zu füllen (ebenda 103). Vgl. Plat. Staat VIII, 565^a: οἱ προεστώτες, τοὺς ἔχοντας τὴν οὐσίαν ἀφαιρούμενοι, διανέμοντες τῷ δήμῳ τὸ πλεῖστον αὐτοὶ ἔχουσιν. Das Volk bot, zumal in Zeiten der Noth, zu so unwürdigen Finanzmanipulationen nur zu willig die Hand (Lys. XIX, 11; XXX, 22. XVIII, 16f.; vgl. auch XXVII, 1 mit Aristophan. Ritt. 1358 ff.). Zählt doch Bdelykleon bei Aristoph. Wesp. 659 die zu Gunsten des Fiscus verkauften Güter (τὰ δημιόπρατα) mit zu den regelmässigen Staatseinkünften. — τοιοῦτοι — ὥστε] 'solches Schlages waren sie', wie Demosth. XXXIX, 33: τοιοῦτος ἦσθα ὥστε ποιήσασθαι μὲν παντὸν ἀναγκάσαι, ἐξ ὅτου δ' ἀρέσεις τῷ πατρὶ τρόπου μὴ σκοπεῖν, und öfters τοιοῦτος γὰρ ἦν u. dgl. parenthetisch oder erklärend nachgesetzt, wie Xen. Hell. V, 4, 4: οἱ δέ, ἦσαν γὰρ τοιοῦτοι, μάλα ἡδέως προσεδέχοντο νυκτερεύειν. Isae II, 37. Deinarch. I, 82. Aristoph. Wesp. 285, auch vorausgeschickt Demosth. XXI, 203. — λαμβάνοντες] Jedesmal, daher nicht λαβόντες. — τοὺς μηδὲν ἡδίκηκότας] wenn sie sich im Bewusstsein ihrer Unschuld nicht zu einem Handel mit den Sykophanten herbeiliessen. — εἰς ὑμᾶς εἰσιόντες] als Ankläger; zu XIII, 12. — οὐ πρότερον — ἕως] zu XII, 71. — πλούσιοι ἐγένοντο] zu § 19.

πενήτων πλούσιοι ἐγένοντο, ὑμεῖς δὲ οὕτως διετέθητε, ὥστε τοὺς 27 μὲν φεύγοντας κατεδέξασθε, τοὺς δ' ἀτίμους ἐπιτίμους ἐποίησατε, τοῖς δ' ἄλλοις περὶ ὁμονοίας ὄρκους ὤμνυτε, τελευτῶντες δὲ ἡδίων [ἄν] τοὺς ἐν τῇ δημοκρατίᾳ συκοφαντοῦντας ἐτιμωρήσασθε ἢ τοὺς ἄρξαντας ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ καὶ εἰκότως, ὥ ἄνδρες δικασταί· πᾶσι γὰρ ἡδὴ φανερόν ἐστιν, ὅτι διὰ τοὺς μὲν ἀδίκως πολιτευομένους ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ δημο-

27. Summarische Angabe der Kennzeichen der Zerrüttung des Staates in Folge der Masslosigkeit des durch die Demagogen verführten Volks, ohne Rücksicht auf die chronologische Folge der einzelnen Punkte; denn die Rückberufung der Exulanten erfolgte erst nach dem Abschluss des Friedens mit Lakedämon (zu XII, 77), die Wiederherstellung der ganz oder theilweise ihrer bürgerlichen Ehrenrechte Beraubten (ἄτιμοι), welche schon vor der Schlacht bei Aegospotamoi Aristophanes (Frösche 692 ff.) dringend angerathen hatte, und in Folge dessen ein feierlicher Versöhnungsact (ὄρκοι περὶ ὁμονοίας) der Bürger auf der Akropolis schon während der Belagerung (Xen. Hell. II, 2, 11. Andok. I, 73. 76). Rückberufung der Verbannten aber und Rehabilitation der ἄτιμοι erscheinen als extreme Massregeln, welche auf die höchste Noth des Staates schliessen lassen. Cic. in Verr. II, 5, 6, 12: Perditae civitates desperatis iam omnibus rebus hos solent exitus exitiales habere, ut damnati in integrum restituantur, exules reducantur, res iudicatae rescindantur, und ähnlich de lege agr. II, 4, 10. Zu ähnlichen Mitteln griff man beim Anzug der Perser (Andok. I, 107), nach der Schlacht bei Chäroneia (Lykurg 41). Aber auch die gegenseitige feierliche Verpflichtung der Bürger zur Eintracht, unter Umständen ein gesetzlich vorgeschriebener politischer Act (Xen. Memor. IV, 4, 16), ist Merkmal der höchsten Bedrohung des Staates, eine Präventivmassregel gegen στάσις (Lys. XVIII, 17) in einer Zeit, wo alle

Kräfte zusammenwirken müssen (vgl. [Demosth.] XXVI, 11), wie sie nach Andok. I, 107 auch im J. 490 getroffen ward. — τοῖς δ' ἄλλοις] nicht als ob nicht auch die rehabilitierten ἄτιμοι mit in die Versöhnung eingeschlossen gewesen wären, sondern der Sprecher unterscheidet die drei öffentlichen Acte nach den drei Kategorien der Bürger, bei denen je nach ihrer besonderen politischen Lage jeder erforderlich war, die καθεὸς bei den Exulanten, die ἐπιτιμία bei den ἄτιμοι, bei den Uebrigen (wo es eines Restitutionsactes nicht bedurfte) die ὄρκοι περὶ ὁμονοίας. — ὤμνυτε] redet die Richter nicht als Repräsentanten des Demos überhaupt, sondern in Bezug auf τοῖς δ' ἄλλοις als Bruchtheil desselben an. — ἡδίων — ἐτιμωρήσασθε] Hindeutung auf die ersten Massregeln der Dreissig gegen die Sykophanten (zu XII, 5), welchen viele ihre Billigung nicht versagten (§ 19. Xen. Hell. II, 3, 12 Diod. XIV, 4). Diese moralische Beistimmung (denn bei ἐτιμωρήσασθε kann höchstens an eine Justiz des Rathes, keinesfalls der Heliastengerichte gedacht werden) verwerthet der Sprecher in seinem Sinne. Das ἄν der Handschriften hinter ἡδίων ist schwierig zu deuten, höchstens durch den Gedanken: wenn euch (Demokraten) die Dreissig dazu hätten kommen lassen. — τοὺς ἄρξαντας ἐν τῇ — ὀλιγαρχίᾳ] des Jahres 411. Diese, gegen welche eben die Sykophanten ihre Angriffe gerichtet hatten, liesset ihr euch lieber gefallen, als jene. — ἡδη] nach den Erfahrungen des letzten Decenniums. — διὰ τοὺς μὲν —

κρατία γίνεται, διὰ δὲ τοὺς ἐν τῇ δημοκρατίᾳ συκοφαν-
 τοῦντας ὀλιγαρχία δις κατέστη. Ὡστε οὐκ ἄξιον τούτοις
 28 χρῆσθαι συμβούλοις, οἷς οὐδὲ ἅπαξ ἐλυσιτέλησε πολλάκις
 οἱ μεγίστην δόξαν ἔχοντες καὶ μάλιστα κεκινδυνευκό-
 τες καὶ πλείστα ὑμᾶς ἀγαθὰ εἰργασμένοι πολλάκις ἤδη τῷ
 ὑμετέρῳ πλήθει διεκελεύσαντο τοῖς ὅρκοις καὶ ταῖς συν-
 θήκαις ἐμμένειν, ἡγούμενοι ταύτην δημοκρατίας εἶναι φυλα-
 κήν· τοῖς μὲν γὰρ ἐξ ἄστεος ὑπὲρ τῶν παρεληλυθότων ἄδειαν
 ποιήσιν, τοῖς δ' ἐκ Πειραιῶς οὕτω πλείστον χρόνον τὴν πο-
 29 λιτείαν ἂν παραμεῖναι. Οἷς ὑμεῖς πολὺ ἂν δικαιότερον πι-
 στεύοιτε ἢ τούτοις, οἳ φεύγοντες μὲν δι' ἑτέρους ἐσώθησαν,
 κατελθόντες δὲ συκοφαντεῖν ἐπιχειροῦσιν. Ἡγοῦμαι δέ, ὧ
 ἄνδρες δικασταί, τοὺς μὲν τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχοντας ἐμοὶ
 τῶν ἐν ἄστει μεινάντων φανεροῦς γεγενῆσθαι, καὶ ἐν δημοκρα-

γίνεται] Aristot. Polit. VIII, 6, S. 204 Bekker: αἱ ὀλιγαρχίαι μεταβάλλουσιν, ἐὰν ἀδικῶσι τὸ πλῆθος. — διὰ τοὺς μὲν — διὰ δὲ τοὺς] Die Stellung des μέν wie Isokr. IV, 115: ἐν ταῖς πολιτείαις μὲν — ἐν δὲ ταῖς συνθήκαις. Demosth. XVI, 23: μισοῦσιν ὑπὲρ Λακεδαιμονίων μὲν Θηβαίους, ὑπὲρ δὲ Θηβαίων Λακεδαιμονίους. Vgl. zu § 22. — διὰ δὲ τοὺς — κατέστη] Arist. Polit. VIII, 5, S. 202: αἱ δημοκρατίαι μάλιστα μεταβάλλουσι διὰ τὴν τῶν δημαγωγῶν ἀσέλγειαν κτλ. Denn Uebermaass und Misbrauch der Volksfreiheit führt zum Umsturz derselben. Platon Staat VIII, 564^a: ἡ ἄγαν ἐλευθερία ἔοικεν εἰς ἄγαν δουλείαν μεταβάλλειν. Cic. de rep. I, 44, 68. — οἷς — πειθομένοις] οἷς ist Objectsdativ zu πειθομένοις (wozu sich leicht ὑμῖν ergänzt) und hat mit ἐλυσιτέλησε nichts zu schaffen (Kr. 51, 9, 2); zu ἐλυσ. ist aus πειθομένοις πείθεσθαι zu entnehmen: quibus saepe obtemperantibus vobis ne semel quidem profuit; wir: 'denen ihr oft gehorchtet, ohne dass es euch auch nur ein einziges Mal Nutzen brachte.'

28. τῶν ἐκ Πειραιῶς οἱ μεγίστην δόξαν ἔχοντες] Gegen

den Fanatismus einer extremen Partei (E. § 2) sprach vor allen Thrasybul (Nepos Thrasyb. 3. Xen. Hell. II, 4, 42) für Heiligung der Verträge, wohl auch Anytos und Archinos (vgl. Isokr. XVIII, 2. 23). — ταύτην — φυλακὴν] zu § 23. Man betone ταύτην: 'das sei das Bollwerk der Demokratie'; vgl. Lykurg 79: τὸ συνέχον τὴν δημοκρατίαν ὅρκος ἐστί. — ἄδειαν ποιήσιν] Subject ist τὸ — ἐμμένειν. ἄδεια nimmt sonst den Genitiv zu sich (zu XII, 85), doch ist ὑπὲρ zu erklären wie bei τιμωρεῖσθαι ('für', nicht 'zu Gunsten'); zu XII, 35. — τὴν πολιτείαν] Eine auf die Stimmung des Volks gut berechnete Wendung des Gedankens: die Demokraten würden am Ruder bleiben. Denen ἐξ ἄστεος wird damit nicht die politische Berechtigung, sondern die Präponderanz abgesprochen.

29. δι' ἑτέρους] 'durch anderer Leute Thätigkeit.' Vgl. zu XII, 58. — ἐσώθησαν] zu XIII, 79. — κατελθόντες — συκοφαντεῖν ἐπιχειροῦσιν] Vgl. Isokr. XVIII, 2: ἐκ Πειραιῶς κατελθόντες ἐνίους ἐωρᾶτε τῶν πολιτῶν συκοφαντεῖν ὠρμημένους. — φανεροῦς γεγενῆσθαι] sei-

τία καὶ ἐν ὀλιγαρχίᾳ ὅποιοί τινές εἰσι πολῖται· τούτων δ' 30
 ἄξιον θαυμάζειν, ὅ τι ἂν ἐποίησαν, εἴ τις αὐτοὺς εἶασε τῶν
 τριάκοντα γενέσθαι, οἳ νῦν δημοκρατίας οὔσης ταῦτα ἐκεί-
 νοις πράττουσι, καὶ ταχέως μὲν ἐκ πενήτων πλούσιοι γεγέ-
 νηνται, πολλὰς δὲ ἀρχὰς ἄρχοντες οὐδεμιᾶς εὐθύνην διδό-
 ασιν, ἀλλ' ἀντὶ μὲν ὁμονομίας ὑποψίας πρὸς ἀλλήλους πεποιή-
 κασιν, ἀντὶ δὲ εἰρήνης πόλεμον κατηγγέλκασιν, διὰ τούτους
 δὲ ἄπιστοι τοῖς Ἕλλησι γεγενήμεθα. Καὶ τοσούτων κακῶν 31
 καὶ ἐτέρων πολλῶν ὄντες αἴτιοι καὶ οὐδὲν διαφέροντες τῶν
 τριάκοντα πλὴν ὅτι ἐκεῖνοι μὲν ὀλιγαρχίας οὔσης ἐπεθύμουν
 ὧνπερ οὗτοι, οὗτοι δὲ δημοκρατίας τῶν αὐτῶν ὧνπερ ἐκεῖ-

nen (und damit seiner Gesinnungs-
 genossen) Standpunkt beiden Ver-
 fassungsformen gegenüber hat er
 § 17 präcisiert. — καὶ ἐν δημο-
 κρατία καὶ ἐν ὀλιγαρχία] Mit Nachdruck an der Spitze des
 Satzes, da das politische Wohl-
 verhalten der Einen in beiden
 Staatsformen der schon documen-
 tierten Haltung der Andern in der
 Demokratie und der präsuntiven
 in der Oligarchie gegenüber steht.
 Zum Gedanken vgl. XXVI, 17:
 τοὺς μὲν ἐκ Πειραιῶς ἴσασιν ὅποῖ-
 οἱ τινες ἐν δημοκρατία μόνῃ γεγέ-
 νηνται, ὅποῖοι δ' ἂν ἐν ὀλιγαρχίᾳ
 γένοιτο, οὐπω πεῖραν εἰλήφασιν,
 παρὰ δὲ τῶν ἐξ ἄστεος ἐκατέρως τῆς
 πολιτείας ἱκανὴν βάσανον ἔχουσιν.

30. ὅ τι ἂν ἐποίησαν] Ueber
 die Form der Rede zu XII, 34.
 Zum Gedanken Isokr. XX, 4: ὅστις
 νῦν τολμᾷ παρανομεῖν, ὅτ' οὐκ
 ἔξεστι, τί ποτ' ἂν ἐποίησεν, ὅθ'
 οἱ κρατοῦντες τῆς πόλεως καὶ χά-
 ριν εἶχον τοῖς τὰ τοιαῦτα ἐξαμαρ-
 τάνουσιν. — δημοκρατίας οὔ-
 σης] bei geordneten Rechtszu-
 ständen. Vgl. zu § 17. — ταχέως
 πλούσιοι γεγέννηνται]. Ge-
 hässige Wendung; vgl. zu XII, 56
 und Cic. Philipp. VIII, 3, 9: Vide-
 runt ex mendicis repente fieri di-
 vites, und ebenda II, 27, 65 vom
 Antonius: Modo egens, repente
 dives. — οὐδεμιᾶς εὐθύνην
 διδόασιν] nicht Merkmal ver-
 worrener Zeiten (denn dann konn-
 te es kein Vorwurf sein), sondern
 des Trotzes u. des demokratischer

Gleichheit zuwider laufenden πλέ-
 ον ἔχειν ζητεῖν (zu XII, 35), wie
 beim Alkibiades (XIV, 38), Niko-
 machos (XXX, 3f.). Der nicht häu-
 fige Singular bei Lysias noch X,
 27 (XI, 9). Aesch. III, 17. — πόλε-
 μον κατηγγέλκασιν] sc. τοῖς πο-
 λίταις κατ' ἀλλήλων: 'haben — pro-
 clamirt', als wären sie Herren der
 Stadt wie früher die Dreissig. —
 διὰ τούτους δέ] Abgang von der
 relativen Construction; denn διὰ
 τούτους δέ ist nicht eine zweite
 Ergänzung zu ἀντὶ μὲν, sondern
 nimmt das οἳ an der Spitze des
 Satzes wieder auf. Vgl. zu § 11.
 — ἄπιστοι — γεγενήμεθα] durch die perfide und chicanöse
 Politik gegenüber den Bundesge-
 nossen (Isokr. XV, 121 vgl. VIII,
 115. Schol. zu Aristoph. Fried. 171.
 zu § 19), z. B. die willkürliche
 Steigerung der ursprünglich nor-
 mierten Abgaben (welche Plut.
 Aristid 24 ebenfalls den Demago-
 gen zur Last legt), die Bevorzu-
 gung der Athener in Rechtshän-
 deln mit Bundesgenossen (Ari-
 stoph. Vög. 1457 vgl. [Xen.] Staat
 der Athen. 1, 16), ein Vorwurf,
 den die athenischen Gesandten
 bei Thukyd. I, 77 vergeblich be-
 kämpfen. Daher sagt auch Xenoph.
 πόροι 1, 1: οἱ πολῖται ὑποπτοὶ τοῖς
 Ἕλλησιν εἰσιν. Dagegen rühmt Iso-
 krat. VII, 51 von den Athenern
 früherer Tage: παρεῖχον σφᾶς αὐ-
 τοὺς τοῖς Ἕλλησι πιστούς, vgl. mit
 VIII, 76.

31. οὗτοι δὲ — ἐκεῖνοι] was

νοι, ὅμως οἴονται χρῆναι οὕτω ῥαδίως ὃν ἂν βούλωνται
κακῶς ποιεῖν, ὥσπερ τῶν μὲν ἄλλων ἀδικούντων, ἄριστοι
32 δὲ ἄνδρες αὐτοὶ γεγενημένοι. Καὶ τούτων μὲν οὐκ ἄξιον
θαυμάζειν, ὑμῶν δέ, ὅτι οἴεσθε μὲν δημοκρατίαν εἶναι, γί-
γνεται δὲ ὅ τι ἂν οὗτοι βούλωνται, καὶ δίκην διδόασιν οὐχ
οἱ τὸ ὑμέτερον πλῆθος ἀδικοῦντες, ἀλλ' οἱ τὰ σφέτερα αὐ-
τῶν μὴ δίδόντες. Καὶ δέξαιντ' ἂν μικρὰν εἶναι τὴν πόλιν
33 μᾶλλον ἢ δι' ἄλλους μεγάλην καὶ ἐλευθέραν, ἡγούμενοι νῦν
μὲν διὰ τοὺς ἐκ Πειραιῶς κινδύνους αὐτοῖς ἐξεῖναι ποι-

noch schlimmer und ein Zeichen grösserer Frechheit ist; vgl. zu § 17 und XXVIII, 13: ὅσοι κατελθόντες ἐν δημοκρατία τὸ μὲν ὑμέτερον πλῆθος ἀδικοῦσι, πολὺ μᾶλλον αὐτοῖς προσήκει ὀργίζεσθαι ἢ τοῖς τριάκοντα. — χρῆναι] als sei es für sie als wackere Bürger ein Gebot der Pflicht, mit Rücksicht auf den Gedanken ὥσπερ — γεγενημένοι. — οὕτω ῥαδίως] 'so ohne weiteres'; diese und ähnliche Formeln (οὕτως ἐφεξῆς, οὕτως ἀπλῶς, ἀντικρὺς οὕτωςί, ἐτοιμῶς οὕτως) ursprünglich mit einer dem οὕτως entsprechenden Handbewegung gesprochen zu denken. — ὥσπερ — γεγενημένοι] Ueber die Verbindung des absoluten und construirten Particips zu XII, 69.

32. καὶ τούτων μὲν οὐκ ἄξιον θαυμάζειν] Wenn er § 30 sagte: τούτων ἄξιον θαύμαζειν, so war damit nur das unter einer Voraussetzung (εἰ — γενέσθαι) zu Erwartende als Gegenstand der Verwunderung bezeichnet, während er hier von wirklich Eingetretenem spricht, das bei Leuten solches Schlages nicht zu verwundern sei, von ihren Uebergriffen gegen jeden beliebigen Bürger. Sonach bezieht sich τούτων ἄξιον θαυμάζειν auf Gedachtes, τούτων οὐκ ἄξιον θαυμ. auf Wirkliches und liegt in den Worten weder ein Widerspruch mit dem Obigen, noch eine Berichtigung desselben. Die Wendung wie XXXIV, 2: καὶ τούτων μὲν οὐ θαυμάζω, ὑμῶν δὲ τῶν ἀκροωμένων, ὅτι πάντων ἐστὲ ἐπιλησμονέστατοι. — δημοκρατίαν] deren Grundlage, das ἴσον

(zu XII, 35), untergraben ist durch das anmassende, Ekklesia und Gericht beherrschende Gebaren der Sykophanten. — μὴ δίδόντες] 'nicht hergeben wollen', wem, ist selbstverständlich. Vgl. Demosth. LVIII, 65: οἱ συκοφανταὶ φίλους μὲν τοὺς δίδοντας νομίζουσιν, ἐχθροὺς δὲ τοὺς πλουσίους. — καὶ δέξαιντ' ἂν — πόλιν] Auch dies Merkmal einer Gesinnung, die so schlecht ist, wie die der Dreissig; denn vgl. XII, 70. Die Pflicht des wackeren Staatsmannes ist es, die Stadt μεγάλην καὶ ἐλευθέραν zu machen, XXVIII, 14.

33. διὰ τοὺς ἐκ Πειραιῶς κινδύν.] Die neueren Herausgeber haben theils κινδύνους gestrichen, theils τῶν hinter τοὺς eingesetzt. Aber die Ankläger pochten ja gerade (im Gegensatz zu einer etwaigen heilsamen Thätigkeit anderer) auf ihre Theilnahme an den Kämpfen zur Wiederherstellung der Demokratie (wie Ergokles XXVIII, 12) und glaubten deshalb ein Recht zu haben, nun nach Belieben zu schalten. Leute solcher Art bekämpft auch der Sprecher XXXIV, 2: πάσχειν ἐτοιμότεροι ἐστε κακῶς ὑπὸ τοιούτων ἀνδρῶν, οἱ τῇ μὲν τύχῃ τῶν ἐκ Πειραιῶς πραγμάτων μετέσχον, τῇ δὲ γνώμῃ τῶν ἐξ ἄστεος. οἱ ἐκ Πειραιῶς κίνδυνοι, weil sie vom Peiräeus aus unternommen wurden, wie τὰ ἐκ Πειραιῶς πράγματα und blos τὰ ἐκ Πειραιῶς Isae. fragm. 10 (Scheibe), Kr. 50, 8, 17; in anderer Anschauung Lys. II, 66: ἐκεῖνοι διὰ τοὺς ἐν Πειραιεῖ κινδύνους ὑπὸ πάντων ἀνθρώπων ζηλοῦνται. — αὐτοῖς]

εἶν ὃ τι ἂν βούλωνται, ἐὰν δ' ὕστερον ὑμῖν δι' ἑτέρους σω-
τήρια γένηται, τούτους μὲν ἐπιλησθήσεσθαι, ἐκείνους δὲ μεῖ-
ζον δυνήσεσθαι· ὥστε διὰ τοῦτο πάντως ἐμποδῶν εἰσιν, ἐὰν τι
δι' ἄλλων ἀγαθὸν ὑμῖν φαίνεται. Τοῦτο μὲν οὖν οὐ χαλεπὸν 34
τῷ βουλομένῳ κατανοῆσαι· αὐτοί τε γὰρ οὐκ ἐπιθυμοῦσι
λανθάνειν, ἀλλ' αἰσχύνονται μὴ δοκοῦντες εἶναι πονηροί,

betont: 'ihnen', daher nicht αὐ-
τοῖς; zu § 11. — τούτους μὲν
ἐπιλησθήσεσθαι] Der Gedan-
kengang ist: die falschen Patrio-
ten, welche bei ihrem Treiben auf
ihre angeblich bei der Befreiung
des Staates bestandenen Gefahren
(die der Sprecher § 29 aller-
dings als zweifelhaft ansieht) po-
chen, wollen nicht, dass andere
auch dem Staate nützliche Dienste
leisten, in der Meinung, dass in
diesem Falle sie selbst in Ver-
gessenheit gerathen (in den
Hintergrund treten), jene andern
aber grösseren Einfluss gewinnen
und dem schamlosen Treiben ein
Ende machen werden. Das un-
verständliche ἐπιλύσεσθαι oder
ἐπιλύσασθαι der Handschriften hat
zu vielen Verbesserungsvorschlä-
gen Anlass gegeben; am näch-
sten läge ἐπιλησεσθαι als futur.
med. mit passiver Bedeutung (λη-
σόμενος = ἐπιλησθήσόμενος Soph.
El. 1249), bis zum Nachweis die-
ses Gebrauchs ist ἐπιλησθήσεσθαι
immer noch angemessener als ὑπο-
δύσεσθαι ('sich davon schleichen')
oder καταλύσεσθαι ('gestürzt wer-
den'). τούτους geht auf die Kläger
nach dem zu XII, 84 besprochenen
Gebrauch dieses Pronomens; jede
Dunkelheit der Beziehung wird
ja abgeschnitten durch eine deik-
tische Handbewegung des Spre-
chenden. Wie ἐπιλησθήσεσθαι von
der politischen Vergessenheit, der
man anheimfällt, so steht Lys.
XXXI, 25 entsprechend ἀμνημο-
νεῖν: τῶν αὐτῶν ἐστὶ τοὺς τε κα-
κούς τιμᾶν καὶ τῶν ἀγαθῶν ἀμνη-
μονεῖν. — ἐκείνους] die ἕτεροι.
— διὰ τοῦτο πάντως] Deswe-
gen (wegen der eben erwähnten
Befürchtung) sind sie unter allen
Umständen (πάντως) im Wege,

wenn andere etwas zum Heile des
Staates unternehmen wollen. Der
Sprecher mochte beispielsweise
an den eben verworfenen auf ein
Compromiss zwischen Demokratie
und Aristokratie abzielenden Ver-
fassungsänderungsvorschlag des
Phormisios (Lys. XXXIV, ὑπό-
θεσις) denken, in seinem Sinne
gewiss ein ἀγαθόν und eine Stütze
wahrer Freiheit und Grösse der
Stadt. Man erkennt aus dieser Er-
örterung den nicht ruhenden poli-
tischen Antagonismus der Par-
teien im Schosse der äusserlich
geeinten Bürgerschaft.

34. αὐτοί τε — ὑμεῖς δέ] Ue-
bergang von der copulativen zur
adversativen Verbindung; auch
wir ungezwungen: 'sie selbst so-
wohl — ihr aber.' Das Hauptge-
wicht fällt dann aufs zweite Glied,
welches sich eben darum der logi-
schen Coordination mit dem ersten
entzieht. Kr. 69, 16, 6. Bei Lysias
ist dieser Uebergang wohl nur
noch XIX, 62 (οὐτ' ἐγὼ ἀδικεῖ-
σθαι οἰήσομαι — ὑμῖν δὲ πλείους
αἱ ὀφέλειαι), aber häufig sonst
bei Rednern und Historikern. Vgl.
z. B. Antiph. 3, β, 6: οἳ τε ἀμαρ-
τάνοντες — πράκτορες τῶν ἀκού-
σίων εἰσιν, οἳ δὲ ἐκούσιόν τι δοῶν-
τες — τῶν παθημάτων αἰτιοί εἰσιν.
Aesch. III, 80: Φίλιππος τὰς τε ἐν
Φωκεῦσι πόλεις ἀναστάτους ἐποί-
ησε, Θηβαίους δὲ — ἰσχυροὺς κατ-
εσκεύασεν. Demosth. XXIII, 12.
— αἰσχύνονται — πονηροί] ein
greller Pinselstrich zur Zeich-
nung dieser Sorte von Demago-
gen, fast paradox klingend: sie
schämen sich, wenn sie nicht als
Schurken gelten. Andok. I, 95 vom
Epichares: ὁ πάντων πονηρότα-
τος καὶ βουλόμενος εἶναι τοιοῦτος.

ὕμεῖς δὲ τὰ μὲν αὐτοὶ ὁρᾶτε τὰ δ' ἑτέρων πολλῶν ἀκούετε.
 Ἡμεῖς δέ, ὧ ἄνδρες δικασταί, δίκαιον μὲν ἡγούμεθ' εἶναι
 πρὸς πάντας ὑμᾶς τοὺς πολίτας ταῖς συνθήκαις καὶ τοῖς ὁρ-
 35 κοῖς ἐμμένειν, ὅμως δέ, ὅταν μὲν ἴδωμεν τοὺς τῶν κακῶν
 αἰτίους δίκην διδόντας, τῶν τότε περὶ ὑμᾶς γεγενημένων
 μεμνημένοι συγγνώμην ἔχομεν· ὅταν δὲ φανεροὶ γένησθε
 τοὺς μηδὲν αἰτίους ἐξ ἴσου τοῖς ἀδικοῦσι τιμωρούμενοι, τῇ
 αὐτῇ ψήφῳ πάντας ἡμᾶς εἰς ὑποψίαν καταστήσετε

Bei Aristoph. Ritt. 181. 336 erscheint der Wursthändler Agorakritos gerade deshalb zum Staatsmann seines Schlages qualificiert, weil er *πονηρός* sei und jede gute Eigenschaft entschieden von sich ablehnt (vgl. ebenda 328. 1281). — *ἑτέρων πολλῶν ἀκούετε*] Schonender als Aesch. III, 144 unterdrückt er die Folgerung, dass sich das Volk demnach die allseitig nachgewiesene Schurkerei gefallen lassen wolle. — *ἡμεῖς δὲ κτλ.*] Nachdrücklich macht der Sprecher als Repräsentant seiner Parteigenossen zum Schluss die Forderung wo nicht des Rechts, so doch der Billigkeit geltend, mit Hinweis auf die schädlichen Folgen für die kaum befestigte Eintracht, wenn die Demokratie in wieder erwachender Parteiwuth zwischen den Uebelthätern und den Gesinnungstüchtigen der Gegenpartei nicht zu unterscheiden wisse.

35. *δίκην διδόντας*] Bestimmte Vorkommnisse der Art sind aus der Zeit bald nach Herstellung der Verfassung nicht bekannt (denn der Tod der Führer

der Oligarchen vor Eleusis dürfte nicht hierher zu ziehen sein, da die Dreissig und ihre nächsten Werkzeuge in den Versöhnungsvertrag gleich nicht mit eingeschlossen waren), doch beweist das Gesetz des Archinos (Isokr. XVIII, 2), dass es schon damals an Versuchen nicht fehlte, amnestiawidrige Verurtheilungen herbeizuführen. — *περὶ ὑμᾶς*] die Demokraten. — *εἰς ὑποψίαν καταστήσετε*] in den Argwohn, dass die eidlichen Verträge uns keinen Schutz gewähren, und in die Nothwendigkeit, danach ihre Massregeln zuergreifen; das aber wird aus der eben erst gewonnenen *ὁμόνοια* zur neuen *στάσις* führen. Dieser Gedanke (dessen Ergänzung aus der ähnlichen Argumentation Isokr. XVIII, 42 ff. Andok. I, 103 ff. sich ergibt) bildete wohl wirksam den Epilog. Jedenfalls ist nicht viel verloren gegangen. Aehnlich warnt Diodoros bei Thukyd. III, 47 die Athener in der Sache der abgefallenen Mytilenäer: *προδείξετε τὴν αὐτὴν ζημίαν τοῖς τε ἀδικοῦσιν ὁμοίως κείσθαι καὶ τοῖς μὴ.*

ANHANG.

XII, 1 λαβόντι] Nach Cobet, novae lectiones 436, wäre in dieser Verbindung der Accus. gewöhnlicher. Vgl. zu XXV, 11. — τοιαῦτα] Selten steht vor μέγεθος τοσούτος (Isokr. IV, 33. VI, 7), τοιούτος wohl nirgends. Eine Vertauschung von τοιούτος mit τηλικούτος (Scheibe, vindic. lysiacae 92) ist wohl möglich, doch zum Sinne nicht erforderlich, vgl. Meutzner, Jahrb. f. Philol. 91, 10, 668. — τοιαῦτα] γάρ verlangt Westermann, quaestiones lysiacae I, p. 10. — αὐτοῖς] τούτοις will Francken, comment. lys. 80, früher schon Hamaker. — μήτ' ἄν] Eine Epanalepse des ἄν findet sich nur bei Pseudolysias XI, 5 und XX, 9. 15, auch im Eroticus in Plat. Phaedr. 232c. — δύνασθαι] Die Ellipse des unbestimmten Subjects beim Infin. ist bei Lysias nicht häufig. II, 14. 57; XIV, 4. Pseudolys. VI, 53. Auffällig ist die Ergänzung des Nominativs VI, 14.

§ 2. ἅπασιν] παντάπασιν Herwerden. — οὔσης] Schon Canterus dachte an den Ausfall eines οὐ μᾶλλον. — ὑπὲρ τῶν ἰδίων ἢ] streicht Herw., wodurch der Gegensatz zum Vorhergehenden aufgehoben wird. ἢ deutet gezwungen Schiller, analecta ad Lysiae oratt. hinter der Ausgabe des Andokides S. 89.

§ 3. μή — ποιήσομαι] So nach X durch Sauppe berichtigt und von Rauchenstein (IV) aufgenommen (Jahrb. f. Philol. 81, 5, 320), gebilligt von Bähr, Heidelb. Jahrb. 57, 8, 586. und Meutzner, a. a. O. 669. Vgl. Stallbaum zu Platon Phileb. 13^a (der aber den Indic. Fut. unrichtig erklärt) und zu Staat V, 451^a. Poppo Jahrb. 91, 9, 594. Wunder zu Soph. El. 580. Ebenso bei ὁρᾶν. Xen. Agesil. 7, 6.

§ 4. ὥκησε] μετώκησε Reiske. Herw. — ἐδικασάμεθα] Herw. will ἐδιώξαμεν.

§ 5. Die Einschiebung des δέ nach φάσκοντες (schon Contius, vgl. Westerm. quaest. lys. III, Leipzig 1865, S. 8) ist bei der Stellung des ihm dann entsprechenden πονηροὶ μὲν ὄντες mehr als bedenklich. Daher ist μὲν nach πον. nach Reiske's Vorschlag gestrichen, ebenso mit Markland u. A. καί vor τοιαῦτα. Cobet hat nach Mehlers Vorschlag (Mnemos. III, S. 4) anakoluthisch: καίτοι ταῦτα λέγοντες; siehe dagegen Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 91, 9, 606. Meutzner ebenda 91, 10, 670. Auch Francken (Philol. XIX, 714) nahm eine Anakoluthie an, und wollte

τοιαῦτ' οὖν λέγοντες, neuerdings in den comment. lys. 82 aber: καὶ τὰ τοιαῦτα, λέγοντες δ' οὐ τοιαῦτα π. ἐτ. Herw. wie Scheibe. — ἀδίκων] ἀδικούντων Bake, scholica hypomnemata II, 259. Francken a. a. O. — τραπέσθαι] προτρέπεσθαι Kayser, Francken a. a. O., wo dann τοὺς λοιπ. πολ. Object wäre. Herw. προσαγαγέσθαι (angeblich nach Hamaker, der aber προαγ. emendierte). Meutzner a. a. O. 670 erklärt: 'man müsse sich (d. h. im Interesse der Regierung) die Bürger hinwenden.'

§ 6. πάντως — πένεσθαι] In den Hdschrr. ist πένεσθαι in γενέσθαι verschrieben. Deshalb wollte schon Franz ἀσθενῇ einschreiben (vgl. Emperius, opusc. 78), und ähnlich corrigiert Meineke (Jahrb. f. Philol. 87, 6, 369): πάντως δὲ δεῖν τὴν μὲν πόλιν γενέσθαι μικράν (gebilligt von Meutzner a. a. O. 671). Mochte dies auch die Absicht der Oligarchen während der Belagerung gewesen sein (§ 70) und die Verblendung der extremen Partei unter den Dreissig darin die sicherste Stütze ihrer Herrschaft finden (Xenoph. Hell. II, 3, 41), so führte doch die Hinrichtung von 10 oder 30 Metöken gewiss nicht zu diesem Ziel; diese Maassregel war lediglich eine gewaltsame Finanzoperation. Andere Emendationsversuche siehe bei Westermann, quaest. lys. III, 9. — τὴν ἀρχὴν δέ] So nach Sauppe und Rauchenst. (IV), in den Hdschrr. fehlt δέ.

§ 7. περὶ οὐδενός] παρ' οὐδέν wollte früher Cobet (in der Ausgabe περὶ οὐδενός) und so Laroche (über die Einführung in die Lectüre der attischen Redner, München 1855, S. 31) und Herwerden. — ἦ] Meutzner a. a. O. will εἴη. — ὥσπερ — πεποιηκότες] Weitere Beispiele der Anakoluthie sind Herod. IV, 132. Thuk. VII, 42, 2. und mehr bei Stein zu Herod. III, 16. Wenzel, die absolute Participialconstruction der griech. Sprache (Progr. Glogau 1857) S. 12 ff. Ebhardt, de anacoluthorum usu in scriptis Graecorum (Progr. Dillenburg 1860) S. 5. — ὥσπερ] Ironisch wie besonders noch V, 3; VI, 34; XXIV, 18; XXVII, 11; XXXII, 22. — τι τῶν ἄλλων] In der dritten Ausg. vermuthete Rauchenst. ansprechend τι καλόν (wofür mehr im Anschluss an die Hdschrr. τι τῶν καλῶν, wie τι τῶν αἰσχυρῶν Xenoph. Oecon. 21, 4), wodurch die Bitterkeit gesteigert würde, wie XXIV, 18. Xenoph. Apol. Socr. 29: ὥς μέγα τι καὶ καλὸν διαπεπραγμένος. Der Einwand Funkhänel's (Jahrb. f. Philol. 83, 8, 571), dass dann εὐλόγως müssig sei, ist nicht stichhaltig, da τι τῶν καλῶν und εὐλόγως dann ironisch den Dreissig bei einer ἀπολογία eine pomphaste Beleuchtung der That von zwei Seiten her, der ethischen und praktischen, zuschreiben würde.

§ 8. διαλαβόντες] Die Beute war voraussichtlich nicht in allen Häusern gleich gross; bei einer Theilung konnte leicht über Benachtheiligung geklagt werden. Also vielleicht διαλαχόντες? — ἐμὲ μὲν] Zu dem scheinbar gegensatzlosen μὲν vgl. noch XVIII, 27. (ἐγὼ μὲν, in Ermangelung andrer δεησόμενοι § 24). XIX, 1 (ἐγὼ μὲν im Gegensatz zur günstigeren Situation des Klägers). XXXII, 13 (ἐλαβες μὲν, willst sie aber jetzt nicht herausgeben). Isae. V, 36. Antiph. VI, 13. Demosth. IX, 15. XXXIV, 1. [Demosth.] XXV, 59. Xenoph. Anab. I, 2, 1. Breitenbach zu Xen. Memor. I, 1, 1.

§ 9. ταῦτα] Vgl. Hertlein zu Xen. Kyrop. V, 3, 19. Rehdantz zu Xen. Anab. VII, 2, 2. — οὐτε — νομίζει] Meutzner erklärt: „er glaubt weder an Götter noch an Menschen, d. h. nichts. Durch Verneinung der Gegensätze werde alles verneint. (a. a. O. S. 672.)

§ 10. τὴν κίβωτον] Den Artikel vertheidigt Pertz, quaestiones lysiacae I, 13.

§ 11. ἀργυροῦς] nach C und, wie es scheint, auch X. ἀργυρίου Cobet. — ἀγαπήσειν, εἰσώσω] Beispiele dieser Construction bei K. F. Hermann, gesamm. Abhandlgg. und Beiträge S. 179 f. ὅτι Demosth. XXXIX, 34. Der Infin. Demosth. LV, 19. Isokr. XVIII, 50. Das Ptcip Demosth. XXIV, 124. Isokr. XII, 8.

§ 12. ἐπιτυγχάνει] περιτυγχάνει Herw., vielleicht wegen des von G. Hermann zu Aristoph. Wolk. 195 gemachten Unterschieds: ἐπιτυγχάνειν dicitur, qui quaerit, περιτυγχάνειν qui non quaerens in aliquem incidit. Dieser Unterschied ist unhaltbar. Rauchenst. zu Lys. XIII, 71. Dagegen spricht auch ὁ ἐπιτυχών, 'der erste beste', [Demosth.] LIX, 73. Platon Staat I, 352^d u. ö. — καταλαμβάνουσιν] καταλ. ἡμᾶς Herw. — ὅποι] Mit Sauppe und Rauch. (IV) für ὅπη. — εἰς τὰ τοῦ ἀδελφοῦ] Cobet (var. lect. 213) εἰς τὰδελφοῦ und so Rauch. (IV) Herw., εἰς τοῦ ἀδ. Scheibe Westermann.

§ 13. ἥξων] καὐτός will zufügen Herw. — ἐν τοιοῦτῳ] Anderwärts mit dem Artikel. Xen. Agesil. 6, 7. Thuk. III, 81 (wo Krüger). Plato Staat V, 470^c. VI, 492^c. VIII, 563^a. ἐν τῷ τοιῷδε Menex. 238^b, wo Stallbaum und zu Polit. 308^b. Rehdantz zu Xenoph. Anab. V, 8, 20. Ebenso εἰς τοιοῦτον Plato Gorg. 511^c; ἐν τούτῳ Demosth. IX, 65. Thuk. III, 76; εἰς τοῦτο Demosth. LIV, 6; ἐν τῷδε Thuk. VI, 18, 3; ἐν οἷῳ Xenoph. Kyrop. III, 2, 12. Dagegen ἐν οἷοις Anab. III, 1, 15; ἐν οἷς Demosth. XVIII, 163. Isokr. V, 70; ἐν τούτοις Soph. Antig. 39; ἐν ἐκείνοις Antiph. V, 76; ἐν τοῖς τοιούτοις Timokles bei Athen. VI, 237^d. Andok. I, 118. — ἐδόκει] ἐδόκει τι wollte Scheibe, vindic. lys. 41. διακινδυνεύειν steht ähnlich absolut Xen. Hell. VII, 3, 5.

§ 14. πρόθυμον] προθύμως Herw. nach Hirschig.

§ 15. γάρ] Zur Stellung Xen. Anab. II, 2, 14. Thuk. IV, 43, 2; V, 46 a. E.; VI, 65; VIII, 61. — ἡγούμενην μέν, εἰ] ἡγούμενην, εἰ μέν Cobet, nov. lect. 351. Rauchenst. (IV vgl. Jahrb. 91, 9, 606). Herw. (früher schon Reiske). Vgl. dagegen noch Platon Laches 193^a. Thuk. VI, 62, 1, analog auch Lys. XXVI, 3: αὐτὸν ἀκούω μέν διὰ βραχέων ἀπολογήσασθαι, λέξειν δέ. — ὁμοίως] ὡμῶς Herw. Vgl. dagegen Eurip. Iph. Taur. 489.

§ 16. ταῦτα] ταῦτα δὴ Cobet.

§ 17. ἐπ' ἐκείνων] so in der Aldina, Cobet und Francken Philol. XIX, 714. Das handschriftl. ὑπ' ἐκείνων wollte man (schon Förtsch, observat. crit. S. 20, neuerdings Meutzner a. a. O.) durch ein aus παρήγγειλαν zu entnehmendes παραγγέλλεσθαι vertheidigen; solche Ergänzung eines Passivs aus activer Verbalforn ist nicht ohne Beispiel in thukydideischer Kürze (Böhme und Krüger zu Thuk. VI, 79 und Kr.

55, 4, 12), aber verträgt sie sich mit der schlichten, lichtvollen Sprache dieser narratio? — *πρίν*] Zu diesem Gebrauche von *πρίν* vgl. Xen. Kyrop. VIII, 4, 11: οὐ κληῖσιν ἀνέμενευ, ἀλλὰ πρίν καλεῖσθαι παρῆν. Isokr. VIII, 120. Plat. Menex. 246^d. Bäumlein, Modi 343 f. Ebenso πρότερον πρίν Plat. Laches 180^e. Xen. Kyrop. V, 2, 9; πρότερον ἢ Isae. IX, 36.

§ 18. ἐξ οὐδεμιᾶς] so Cobet, wohl mit Recht. Madvig § 57^b, Anm. — κλεισίον] Ueber den Begriff vgl. die Stellen der Lexikographen bei Vömel zu Demosth. XVIII, 129. — αἰτοῦσιν] Meutzner a. a. O. 673, der προὔθεντο auf die Freunde bezieht, will τοῖς αἰτοῦσιν. Er interpungiert auch nach ταφῆν mit Komma und erst nach ἐποιήσαντο mit Punkt. — εἰς τὴν ἐκείνου ταφῆν] tilgt, vielleicht mit Grund, als Glossem Herwerden.

§ 19. ὦντο κτήσασθαι] κτήσεσθαι Cobet (vgl. var. lect. 97 ff. novae lect. 164), Herwerden, Francken Philol. XIX, 714 und früher schon Dobree. Madvig §. 172^a zieht dem Gebrauch zu enge Grenzen (vgl. Philol. II, Supplem. S. 40 ff. Schneider zu Isokr. I, 24). Dagegen neuerdings Vömel zu Demosth. oratt. c. Aeschinem p. XVIII f. Rehdantz zu Xenoph. An. VI, 5, 17. Böhme zu Thuk. III, 46, 2, besonders Bäumlein, Philol. XIX, 283 ff. — ὅτε τὸ πρῶτον ἢ λθεν εἰς τὴν οἰκίαν] Aus Misverständniß des ὅτε τὸ πρ. bezieht Francken a. a. O. die Worte auf die Frau des Polem. und denkt sich die Ohrlocken (unrichtig übersetzt er armillae) als Theil des Brautgeschmeides.

§ 20. ὥσπερ ἂν ἕτεροι] ὥσπερ οὐκ ἂν ἕτεροι nach Sauppe bei Scheibe Rauchenst. Dagegen Funkhänel, Jahrb. 83, 8, 571 und Meutzner a. a. O. Westermann quaest. lys. III, 11 schlägt vor ὥσπερ οὐδ' ἂν ἕτεροι. — πάσας μέν] μέν setzte Reiske ein; es fehlt bei Westerm. Cobet Scheibe (der aber in der praefatio μέν billigt). — τοιοῦτων ἡξίωσαν] Herw. interpungiert mit Scheibe (neuerdings auch Meutzner) vor τοιοῦτων mit Colon, will aber am liebsten mit Hamaker die Worte streichen und dann οὐχ ὁμοίως δέ schreiben.

§ 21. ἀτίμους τῆς πόλεως] τῆς πόλεως tilgt nach Sauppe Rauchenst. (IV), Herwerden nach Dobree; auch Francken, comment. lys. p. 81 nimmt an τῆς πόλεως Anstoss, früher schon Markland und Reiske.

§ 22. ἀπολογησόμενοι] so nach Cobet (var. lect. 377), Herw., gebilligt von Scheibe, lect. lysiacae in Jahrb. f. Philol. Suppl. N. F. I, 4, 368. ἀπολ. καὶ λέγουσιν die Hdschr., vertheidigt von Kayser, Philol. XI, 152, Rauchenstein Jahrb. 91, 9, 606. P. R. Müller ebenda 616.

§ 25. ἦν] ἦ Herw. — ἵνα ἀποθάνωμεν] ἵνα μὴ ἀποθ. nach dem Laurent. Scheibe, Cobet, Herwerden, früher auch Rauchenst. Auf die im Commentar gegebene Vermuthung des Herausgebers ist jüngst auch Joh. Frei, zu Lysias (Programm der Cantonschule in Zürich 1864), S. 4 gekommen, ihm stimmt Rauchenst. Jahrb. a. a. O. bei, wogegen Meutzner a. a. O. 674 ἵνα ἀποθάνωμεν wie früher Sauppe ver-

theidigt. — ἡ δίκη] streicht Herw. nach dem Laurent, eingeklammert schon früher von Bremi und Förtsch.

§ 26. σώσεως — ἀποκτείνεως] nach Kayser Philol. XI, 159. — οὐκ οἶε δοῦναι] οὐκ ἂν οἶε Herw. οἶε δεῖν δοῦναι Madvig, Philol. II, Suppl. S. 41 und so Cobet, Rauchenst., dagegen Meutzner a. a. O. Vgl. noch Mätzner zu Antiphon 220. Deinarch 142. Cron und Stallbaum zu Platon Laches 200^b. Stallbaum zu Plat. Phaed. 95^b Staat VI, 504^e. Sauppe zu Plat. Protag. 346^b. Westermann zu Demosth. XX, 90. Siefert zu Plut. Philop. 4.

§ 27. προσετάχθη] So wegen des folgenden προσαχθῆναι und προσετάρτετο. An sich wäre das handschriftl. ἐτάχθη nicht verwerflich, da die unpersönliche Dativconstruction von τάρτειν zwar selten, aber doch gesichert ist. Xenoph. de re eq. 5, 2. Arrian Anab. VI, 30, 2 (wo Krüger freilich προσετάχθη). Böhme zu Thuk. III, 22. Förtsch, observatt. p. 18 ff. — πίστιν ἐλάμβανον] πείραν ἐλ. Bergk. πίστεως πείραν Herw. (doch in den addendis πίστιν), dagegen Francken Philol. XIX, 715. Ueber πίστις (Beweis der Treue oder Wahrheit) nach Lys. IV. 18. Xenoph. Hell. VII, 1, 44. Isokr. XI, 31; XVI, 40 ('Garantie'), daher auch von kaufmännischer 'Sicherheit' Isokr. XVII, 44. — ἂν wollten unter andrer Deutung der Stelle einsetzen Herwerden und Francken a. a. O. Em. Mr., liter. Centralbl. 1858, Nr. 12 verdächtigt die Worte οὐ — ἐλάμβανον. — ἐν] πείραν λαμβάνειν ἐν τινι Xen. Anab. V, 8, 15. Plat. Protag. 348^a. Isokr. XI, 27. Deinarch I, 11. ἐπιδεικνύναι ἐν τινι Isokr. IV, 85. ἰδεῖν ἐν Demosth. XVIII, 231. εὐδελόν ἐστιν ἐν Xen. Hell. VII, 1, 6. — ἔπειτα] Die Deutung der Stelle theilweise nach Joh. Frei a. a. O. S. 6. In andrer Weise ist ἔπειτα, welches durch Taylors ἐπεῖ τοι verdrängt war, jüngst von Francken (Philol. a. a. O.) und Rauchenstein (IV) vertheidigt worden. — τίνα γὰρ εἰκός] τίνα γὰρ ἂν εἰκός Cobet, Herwerden. Vgl. dagegen Krüger 53, 1, 10. und zu Thuk. I, 81. — γνώμην ἀποδειγμένους] ἐναντίαν γν. Scheibe Cobet Herw. ἀνταποδειγμένους Mehler Mnemos. III, 8. καί tilgt Em. Mr. im literar. Central-Bl. 1858, Nr. 12. Für ἀντειπών γε schreibt Cobet nach Mehler a. a. O. ἀντ. τε; dafür auch Meutzner. Vor γνώμην setzt τήν ein Pertz, quaest. lys. I, 14.

§ 29. αὐτῆς] αὐτῆς ἐκείνης Kayser Philol. XI, 158; αὐτῆς tilgt Herw. nach Dobree, αὐτῶν wollten Baiter und Sauppe. — προσετάρτετο] Mehr Beispiele Philol. XIX, 610. — ποτε καί] Cobet, var. lect. 377 will ποτὲ oder καί streichen. Dagegen Scheibe, lectiones lys. a. a. O. S. 368. Demosth. XXIV, 66; LIX, 118. Xen. Hell. II, 3, 47. Plat. Phaedr. 268^a. Gorg. 455^a (wo Stallbaum und Kratz), Aristoph. Ekkles. 946. Fried. 1289. Eurip. Troad. 1188. — Meutzner a. a. O. 675 vertheidigt das handschriftl. παρ' αὐτοῦ πότε.

§ 30. σώζειν — παρόν] Diese Vermuthung Sauppe's scheint wie diplomatisch der verworrenen Ueberlieferung so sachlich dem Sinn am besten zu entsprechen. σώζων τε αὐτὸν καὶ τὰ wollte Fr. Jacobs bei Bremi. Andere Versuche bei Westermann, quaest. lys. III, 13, wozu

neuerdings zwei Vorschläge Meutzner's a. a. O. S. 676. σώζοντα αὐτὸν κατὰ τὸ τούτοις ἐψηφισμένα Cobet. σώζονθ' αὐτὸν παρὰ τὸ τούτοις ἐψηφισμένον nach einer Vermuthung Scheibe's Herwerden. Funkhänel (Jahrb. f. Philol. 83, 3, 572), Rauchenst. (IV) und Westermann a. a. O. S. 14 halten die Worte, weil der Erörterung § 31 vorgehend, für unächt; sie könnten wohl eine corrumpierte erläuternde Glosse zu ἐν τῇ ὁδῷ sein. Kayser Philol. XI, 164 findet das Zeugma in dem Gebrauch von σώζειν bedenklich; doch ist dies Fluctuieren der Bedeutung eher der πλοκή ähnlich. — τέ] zum Hyperbaton des τέ Platon Kriton 43^b. Sauppe zu Plat. Protag. 325^b. Mätzner zu Lykurg S. 180 und zu Antiphon S. 185. Schiller, analecta ad Lys. orat. S. 94. Hertlein zu Xen. Kyrop. V, 3, 2. — ὁργίζεσθε] ὠργίζεσθε Francken Philol. XIX, 715, und so Rauch. (IV) und Herw. nach Dobree. Dass aber von dem noch gegenwärtig die Richter beherrschenden Affect die Rede ist, zeigt συγγνώμην ἃν ἔχετε § 31. Vgl. auch Meutzner a. a. O. — ὅσοι] Ueber die Ellipse des Demonstr. noch Isokr. XV, 291. Bernhardt, Syntax S. 285. Funkhänel a. a. O. An πᾶσιν dachte schon Reiske.

§ 31. τοῖς] In den Hdschrr. τούτοις, daher will Meutzner πον τοῖς. — εἶχεν] Vgl. noch σεμνοῦς λόγους ἔχειν Isokr. XI, 9. αἰσχύνην ἔχειν Demosth. XXXV, 66. Isokr. X, 60. Eurip. Androm. 244. φιλοτιμίαν ἔχειν Demosth. XXIV, 181. φθόνον ἔχειν καὶ δυσμένειαν καὶ βλασφημίαν Isokr. V, 68. Mehr bei Classen zu Thuk. I, 97, der jedoch ἔχειν irrig = παρέχειν deutet; dagegen Schneider zu Isokr. I, 34. — βουλομένων] aus Misverständnis wollte Dobree βουλόμενον σώζειν.

§ 32. ἀδίκως ἀποθανεῖσθαι] Herw. nach Dobree δικαίως. In der That ist die Antithese etwas lahm und der Gebrauch von μηνυτῆς ungewöhnlich. Doch vor welchem Tribunal sollte Eratosth. zur Zeit der Dreissig die μέλλοντες δικαίως ἀποθανεῖσθαι anzeigen? Auch entspräche diese Abstraction vom besonderen Falle des Polemarch nicht dem auf diesen allein bezüglichen Schlusse § 33.

§ 33. παρ' αὐτοῖς] παρ' ἡμῖν αὐτοῖς Herw. Ueber die Phrase vgl. Hertlein zu Xen. Kyrop. IV, 6, 10. — πάντα τὰ κακὰ — πάντα τὰ γαθὰ] Die Artikel streicht nach Dobree Herw. und so Sauppe, Philol. XV, 149. Dagegen Hertlein, Conject. zu den griech. Prosaikern (Progr. Wertheim 1862) S. 14. πάντα τὰ δεινότατα Demosth. XXIV, 177. LV, 32, aber πάντα κακά Eurip. Med. 1369.

§ 34. τί ἂν ἐποίησας] Zur Schlussform noch Isokr. XI, 8. XX, 4. [Andok.] IV, 26. Deinarch I, 13. Demosth. LVIII, 45. — ἐποίησας nach Dobree, so auch Cobet und Herw. ποιήσας nach den Hdschrr. Westermann. Die Anwendung auf einen in der Vergangenheit vorliegenden Vorgang ist in dieser Wendung stehend und hier, wegen des συνειπών ganz unerlässlich. — φέρε δὴ] Die von allen Herausgebern angenommene Structur der Worte: φέρε δὴ, τί ἂν, εἰ — νίει; ἀπεψηφίσασθε; unterliegt dem Bedenken, dass die Ellipse des Verbuns bei τί ἂν (etwa ἐποιήσατε) in Prosa wohl ohne Beispiel ist

(nur bei Aristoph. Wolk. 154: τί δῆτ' ἂν (sc. λέγοις), ἕτερον εἰ πύθοιο Σωκράτους φρόντισμα, ebenso Lysistr. 399. Deinarch I, 68 ist andrer Art). Vielleicht bedarf es nicht einmal der Einsetzung des διὰ vor τί, denn τί = διὰ τί wäre nicht auffälliger als z. B. Demosth. prooem. 43, 1; 53, 5. Dem Sinne entsprechen würde auch τί ἂν, εἰ — υἱεῖς, ἐψηφίσασθε, eine Frage, deren selbstverständliche Antwort aus dem Folgenden sich ergibt. Francken Philol. XIX, 716 und schon früher Dobree vermuthen eine Lücke. — καὶ ἀδελφοί] καὶ tilgt Herw. — ἐτύχετε — ἀπεψηφίσασθε] Kayser und mit ihm Rauchenst. (III. IV) ἐτυγχάνετε — ἀπεψηφίζεσθε, was auch Scheibe billigt; dagegen halten Cobet und Herw. die Aoriste. Vgl. Eurip. Androm. 215 ff. Meutzner a. a. O. S. 676. Aken Tempus und Modus § 65. — ἀπεψηφίσασθε] ἂν wollten zufügen Markland und Francken Philol. XIX, 715. — διαψηφίσιν] Die richtige Deutung des Wortes bei Westermann, de iurisiurandi iudicium Atheniensium formula comment. pars III (Programm Leipzig 1859) S. 9 ff. und über das ähnliche διαφέρειν τὴν ψῆφον Krüger zu Thuk. IV, 74.

§ 35. τὸ ἴσον ἔξουσιν] Vgl. noch Lykurg 142. Isokr. VII, 69. Demosth. LI, 11 (ποῦ τὸ πάντας ἴσον ἔχειν καὶ δημοκρατεῖσθαι φαίνεται); XXI, 96 (τῶν ἴσων μετέχειν τοῖς ἄλλοις), 112 (τῶν ἴσων καὶ τῶν ὁμοίων), 188 (τῶν ἴσων μέτεστιν ὑμῖν διὰ τοὺς νόμους), Eurip. Suppl. 408. (Andok.) IV, 27 (τοῖς πολίταις οὐκ ἐξ ἴσου χρῆται, ἀλλ' οὐδενὸς ἀξίαν τὴν δημοκρατίαν ἀποφαίνει). Thuk. II, 37; VI, 16. Aristot. Polit. VII, 2, S. 179 (Bekker). Daher ἰσότης Merkmal der Demokratie Isokr. III, 15, als der πολιτεία ἐπὶ τοῖς ἴσοις καὶ ὁμοίοις Xenoph. Hell. VII, 1, 45. Dagegen πλεονεκτεῖν Xen. Hell. II, 3, 16. Aristot. Polit. VIII, 1, S. 194. πλεόν ἔχειν ζητεῖν Isokr. XVIII, 50; πλεονεξία [Demosth.] XXVI, 13; ἐλαττοῦσθαι Xen. Hell. I, 4, 16. — ἡ ποῦ] Ebenso noch VII, 8; XXVII, 15; XXX, 17. [Lys.] VI, 12; VIII, 11. Isokr. IV, 138; XV, 33. Andok. I, 86. Demosth. XXIV, 53. Lykurg 71 (wo Mätzner). Andere fassen solche Sätze als ironische Fragsätze: 'da sollen sie wohl nicht' u. s. w. Schneider zu Isokr. I, 49. — τιμωροῦνται] Wenn anstatt des handschriftl. unverständlichen τηρομένους nicht das von Canterus vorgeschlagene τειρομένους (spöttisch, wie wir: 'sich für Jemand anstrengen') vorzuziehen ist, so muss wenigstens τιμωροῦνται, nicht τιμωρουμένους, corrigirt werden. Im Sprachgebrauch des Lysias bezeichnet das Med. stets die Rache im eigenen Interesse. — περιέρχους] Scheibe wollte περιέρχως. Doch „sie werden sich für überflüssig halten, wenn sie“.

§ 36. ὅτε] kausal auch Lykurg 123. Andok. II, 9. Demosth. XIV, 7. [Dem.] LX, 29. Vömel zu Demosth. XVIII, 114. — τοὺς ἐκ τῆς θαλάττης] ναυαγούς fügt hinzu P. R. Müller Philol. XII, 96. und de emendandis aliquot locis in orationibus Lysiae (Progr. Rossleben 1858) S. 8. νεκρούς nach Dobree Herwerden, was aber nicht einmal sachlich richtig ist; vgl. ausser Grote besonders Herbst, die Schlacht bei den Arginusen S. 37, Anm. 51. — τούτους δέ] τούτους δὲ δὴ Westerm. und Cobet nach der Vulgata. — ναυμαχοῦντας] Meutzner will

τοὺς ναυμ. (a. a. O. 677). — οὐκ ἄρα] Eine andere Erklärung findet in dieser Wendung keine Anakoluthie, sondern den Ausdruck ironischer Verwunderung ('vielleicht nicht' Classen zu Thuk. I, 121). Doch der Uebergang zur Frage empfiehlt sich durch analoge Absprünge aus der begonnenen conditionalen Rection, wie Isae. II, 42: δεινὸν τὸ πρᾶγμα εἶναι νομίζω, εἰ ἦνίκα μὲν ὁ Μενεκλῆς εἶχέ τι, τότε μὲν ἔδωκα ἐμὰν τὸν υἱὸν αὐτῷ ποιήσασθαι, ἐπειδὴ δὲ ἐκεῖνος ἐτελεύτησεν, εἰ προδώσω, πῶς οὐκ ἂν δεινὸν τὸ πρᾶγμα εἶναι δοκοίη; IX, 15 [Andok.] IV, 38. Xenoph. Oekon 8, 17. Vgl. Stallbaum zu Platon Gesetze XI, 931^c. Franke, de particulis negantibus linguae graecae comment. III (Progr. Meissen 1859) p. 6 f.

§ 37. δίκην] ἱκανὴν δίκην Cobet Herw. (der auch vorschlägt: οἱ οὐδ' ἂν ὑπὲρ ἐνὸς — ἀποθανόντες δίκην δοῦναι δύναιντ' ἀξίαν. Die Vulgata vertheidigt Förtsch, observatt. 55. Nach δύναιντ' ἂν ver-muthet Westerm. quaest. lys. III, 15 eine beträchtliche Lücke.

§ 38. ἐξαπατῶσιν ὑμῖν] ὑμᾶς will Bake. Doch ἐξαπατᾶν ohne Object auch XXXI, 16. („Lug und Trug machen“). — Die Anakoluthie in ἐξαπατῶσιν scheint Meutzner (S. 678) zu hart und schlägt er vor: ἐὰν πρὸς μὲν — ἀπολ. τολμῶσιν, περὶ δὲ — ἐξαπατῶσιν. — ἦ] Meutzner will ἦ ὥς. — φίλας] Cobet früher (vgl. auch N. L. 357) und Rauchenstein (III. IV. Jahrb. 91, 9, 607) φιλίας; doch vgl. Isokr. XVI, 21.

§ 39. ἐπεί] Sachgemäss, doch nicht unbedingt nothwendig ist die Emendation von P. R. Müller (Jahrb. f. Philol. 87, 8, 534) ἂν ταῦτ' εἴπῃ. Scheibe und Kayser wollen ἐπειτα. Vgl. dagegen Joh. Frei a. a. O. S. 7 f.

§ 40. τοσαῦτα] eingesetzt von Scheibe nach Reiske. — οἷα τῆς] οἷα τὰ τῆς Cobet Rauchenst. (IV). — οἷτινες] Dieser emphatische Gebrauch des Relativs häufig bei Lysias III, 29; V, 4; [VIII, 5]; IX, 16; XXX, 4. 9. 21. 25. 27; XXIX, 6; XXXII, 20. — ἀλλ' ὅτι ἐαυτοῖς] nach Sluiter, Scheibe, Westerm., Cobet, Herw. für das handschriftl. ἀλλ' οἷς αὐτοῖς. ὅτι tilgt Rauchenst. nach Classen, wo dann der Satzbau nach der Bemerkung zu XIII, 18 zu beurtheilen. — βεβαίοντάραν] βεβ. ἂν Herw.

§ 41. ὑπὲρ αὐτοῦ] nach Francken (Philol. XIX, 716) und Rauchenst. (IV), gebilligt von Meutzner a. a. O. 678. Sonst αὐτῶν. — ἐπαινεῖν] Ohne Grund vermuthen Taylor, Kayser, Herwerden dahinter eine Lücke.

§ 43. ἡ ναυμαχία καὶ ἡ συμφορά] ἡ ναυμ. καὶ streicht Herw. als „interpretamentum“. — ἐναντία] τὰναντία Herw. Vgl. zu XIII, 96. — Κριτίας] Vgl. Hertzberg, Alkibiades S. 302. Ueber die Ephoren neuerdings noch in Uebereinstimmung mit Rauchenstein Curtius, griech. Geschichte II, S. 762. (2. Aufl.).

§ 44. φυλάρχους] φρουράρχους nach K. F. Hermann Herwerden. — φυλάκας] φυλάς nach Taylor und Markland gebilligt von Westerm. quaest. lys. III, 17 ('ita tamen ut phylarchos habeam non pro publico Atheniensium magistratu sed pro apparitoribus ab ipsis

ephoris privatim constitutis'). — *χρείη*] Im Palatinus *χρή*, was Aken, Tempus und Modus § 291 und Meutzner a. a. O. vielleicht mit Recht festhalten (Stallbaum zu Plat. Sympos. 190^c). Ueber den Wechsel der Modi vgl. Isae. VI, 13 und zu § 48. — *μόνον*] *μόνων* Herw. — *ψηφίσαισθε*] Im Palat. *ψηφίσθησθε* (den Wechsel von Conj. und Futur vertheidigt Aken § 146). *ψηφιεῖσθε* Cobet (var. lect. 177). Rauchenst. (III. IV). *λήψεσθε* nach Reiske Herw. *ψηφίσαισθε* vertheidigt Meutzner. — *πολλῶν*] So allerdings auch Lys. XXI, 25: *πολλῶν ἐνδεεῖς ὄντες περιέναι ἀναγκασθησόμεθα*, wo jedoch jüngst Pluygers (Mnem. XI, 1, 84) auch *πάντων* vorschlägt.

§ 47. *εἰ ἐσωφρόνου*] an zweiter Stelle streicht nach Dobree Herwerden. Vgl. dagegen z. B. (Xen.) Staat der Ath. 2, 15. — *οὐκ* — *μέν* — *δέ*] so noch XXX, 30 und eine ganze Reihe solcher Perioden Lykurg 65; mit Negation im zweiten Glied X, 8 und Rehdantz zu Demosth. IX, 27. 57. — *οὐκ ἂν* — *ἐνόμιζον* — *παρέβαινον*] Diese Uebertragung des *ἂν* auf beide adversative Satzglieder ist leicht, wenn *ἂν* voranstehend den ganzen Gegensatz beherrscht (vgl. noch Lys. XIV, 14. Isokr. V, 76. Antiph. V, 62. Hypereid. Epitaph. col. IX, Z. 4. Demosth. XXIII, 11. XXXX, 23), weit seltener, wenn *ἂν*, dem ersten Gliede eingefügt, formell nur zum ersten Verb gestellt ist, wie Andok. I, 67: *ἐγὼ τῆς μὲν τύχης δικαίως ἂν ἐλεηθείην, τῶν δὲ γενομένων ἔνεκεν εἰκότως ἀνὴρ ἄριστος δοκοίην* Xenoph. Hiero 6, 15. Platon Staat VII, 538^b. — *ἐπὶ*] Ebenso Lys. I, 31. Isokr. I, 50 (wo Schneider). Isae. III, 20; XI, 35. Andok. II, 25. Antiph. V, 88. Demosth. IV, 20 (*ἐπὶ τῷ πράττειν οὐδὲ τὰ μικρὰ ποιεῖτε*); XXIV, 135. Xenoph. Mem. II, 4, 3. So in, z. B. Cic. Philipp. XI, 4, 9.

§ 48. *ἄλλων*] *κακῶν* nach dem Laurent. Dobree, Herw., Cobet. Ueber einen ähnlichen Gebrauch von *ἕτερος* vgl. Stallb. zu Plat. Phaed. 114^e und Hertlein zu Xen. Kyrop. VIII, 3, 8. — *ἐχρήν αὐτόν*] In den Hdschr. und Ausg. *ἐχρήν ἂν*; nur Cobet hat *ἂν* getilgt. Der Gegensatz ist offenbar: *ἀλλ' ἤρχε παρ' ἀνόμως, ἂν* aber liesse (Kr. 53, 2, 7) einen Gegensatz zum Begriffe des *ἐχρήν* selbst erwarten (VII, 22; XXXIII, 4. Isokr. XV, 17. Xen. An. V, 1, 10, ebenso bei *ἐξήν* Lys. IV, 13 und mehr Jahrb. f. Philol. 82, 9, 419); nur scheinbar ist eine Ausnahme Platon Staat IX, 582^e: *εἰ πλούτῳ καὶ κέρδει ἄριστα ἐκρίνετο τὰ κρινόμενα, ἃ ἐπῆναι ὁ φιλοκερδὴς καὶ ἔψεγεν, ἀνάγκη ἂν ἦν ταῦτα ἀληθέστατα εἶναι*; denn dort folgt gleich der Gegensatz zu der angenommenen Nothwendigkeit: *ἀνάγκη, ἃ ὁ φιλόσοφος ἐπαινεῖ, ἀληθέστατα εἶναι*. Dem feststehenden Usus gegenüber wird die Vertheidigung des *ἂν* bei Bäumlein, Modi 143 ('als subjective Behauptung über Vergangenes') und Philol. XVI, 1, 142 nicht aufrecht zu halten sein, und eine logische Entwicklung des Begriffs *ἀνὴρ ἀγαθός* ('für den Begriff des *ἀγ.* wäre es nöthig gewesen, dass er etc.; war er nicht *ἀγαθός*, fällt die Nothwendigkeit weg') mit Aken, Tempus und Modus § 79 (ähnlich jüngst Meutzner a. a. O. 678) anzunehmen, ist nicht möglich, da der Redner ja praktische Postulate aufstellt und sagt, was Eratosth. hätte thun sollen, nicht aber dialektisch einen Begriff

erörtert. (Neuerdings giebt Aken, Zeitschr. f. d. Gymnas.-Wesen, herausg. von Hollenberg etc. XVIII, 4, 275 selbst die Nothwendigkeit einer Emendation zu. Für *αυτόν*, woran schon Bekker dachte, spricht noch der sorgfältig beobachtete Usus, dem zufolge bei *ἔδει* wie bei *ἐχρήν* sehr selten das bestimmte Subject fehlt. (§ 50. XIII, 72.) — *εἰεν*] *εἰσί* Herwerden nach Dobree, ebenso will Rauchenst. (III. IV). Zum Wechsel der Modi vgl. noch Isae. IX, 20. Demosth. XXIV, 213; XXXVII, 68; LIII, 5. Böhme zu Thukyd. IV, 130. Schömann zu Isae. 413. Stallbaum zu Plat. Staat VI, 490^d. Menex. 240^d. Aken § 98. Sehr häufig ist der Wechsel bei Xenophon: Hellen. III, 5, 25; V, 3, 12 (Wechsel von *εἴησαν* und *εἰσίν*); VI, 4, 7; 5, 34; VII, 1, 34. Hertlein zur Anab. III, 5, 13.

§ 49. *ἔλαττον εἶχον*] Westerm. quaest. lys. III, 18 möchte *ἔλ. ἡδίκουν* oder *ἐλάττω αἰτίαν εἶχον*.

§ 50. *ἐν τῷ λόγῳ*] So nach Lipsius, quaestionum lysiacarum specimen (Progr. Leipzig 1864) p. 17 sq. Dieselbe Emendation macht nochmals Meutzner a. a. O. 679. Kayser wollte *ἐν τοῖς λόγοις*, gebilligt von Rauchenst. (auch neuerdings Jahrb. 91, 9, 607); Dobree *ἐργῶ ἢ λόγῳ*. Gegen Lipsius Scheibe, liter. Centr.-Bl. 1865 Nr. 19. — *ἐνταυθοῖ*] So noch *ἐνταυθοῖ* vom terminus in quo Demosth. XXVII, 54. Antiph. V, 2 (*οὗ* — *ἐνταυθοῖ*). Aristoph. Thesm. 225 (*ἐνταυθοῖ μενῶ*) Stallbaum Plat. Apol. 33^d und die Nachweise bei Scheibe. Dafür *ἐνταυθί* (was auch Dindorf in Demosthenes durchweg herstellt) Cobet, Herw., Rauchenst. (IV). — *ἐκεῖνά τε αὐτῷ*] Nach Spuren im Palat. (*αὐτὰ ῶ*) schlägt Scheibe vor: *ἐκεῖνά τε αὐτὰ τούτῳ*. Neuerdings vermuthet Westerm. quaest. lys. III, 18: *ἐκεῖνά τε αὐτὰ οἱ*, sehr wahrscheinlich, wenn *αὐτός* intendierend ('gerade') wie bei *οὗτος*, so auch bei *ἐκεῖνος* nachweisbar ist.

§ 51. *ἀμφοτέρω ταῦτα*] Die Verbesserung *ἀμφ. τε ταῦτα* (Hamaker, gebilligt von Scheibe) hilft diesem locus impeditus schwerlich auf. — *ταῦτὰ πράξουσιν*] Das handschriftl. *ταῦτα πράξουσιν* ist kaum verständlich und durch vielfache Verbesserungsversuche heimgesucht worden (*πάντα πράξουσιν* Markland, *τὰ μέγιστα πρ.* Dobree und Herwerden, *ὑμῖν τάναντία πρ.* P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 87, 8, 535); *ταῦτά* empfiehlt sich wohl ausser durch den Anschluss an die Ueberlieferung auch durch den herben Spott. Meutzner a. a. O. 680 nach Reiske's Vermuthung *ὁπότεροι μόνοι* (da in den Hdschr. *ὅπ. μοι*). — *καὶ τῆς πόλεως ἄρξουσιν*] streicht Herw. als 'manifestum emblema'. Ueber *καὶ* 'und zwar', beinahe = 'das heisst' Stallb. zu Plat. Staat IX, 578^c.

§ 52. *καὶ γὰρ εἰ*] Canterus, Sauppe, Rauchenst. (IV), Cobet, da in den Hdschr. *καὶ γάρ*. (Doch ist *καὶ* nicht mit Sauppe durch „schon“ zu erklären, sondern *καὶ γάρ* ist, wie gewöhnlich, etenim); *εἰ γάρ* nach Sintenis (Philol. VI, 751, ebenso Meutzner a. a. O.) Scheibe Westerm. Herw. — *κάλλιον ἢν*] *κάλλιον ἂν ἢν* in den Hdschr. (ausser dem Laurent.) und Ausg. nach Bekker (auch Cobet hat *ἂν*, obgleich er es in den adnotationes ad orationem de arte interpretandi 89

beseitigte); doch ist der Gegensatz: ἀλλ' οὐκ ἐπεδείξατο, wogegen ἄν bei κάλλιον, κρεῖττον, ἄμεινον ἦν u. dgl. einen Gegensatz zu dieser Würdigung der abhängigen Handlung, nicht zu dieser letztern selbst erwarten lässt. Vgl. Lys. I, 40. Isae. II, 15. Demosth. XXXXVI, 13; LII, 24. Isokr. XIV, 18; XX, 14. Aristoph. Wesp. 209. Antiph. V, 61. Thuk. I, 38. Stallbaum zu Plat. Symp. 190^c; Staat V. 450^d; Ges. V, 744^b. Dagegen καλῶς ἄν εἶχεν Isokr. VI, 4. Rauchenst. (IV) klammert ἄν ein, Meutzner verwirft es. — τὴν αὐτοῦ εὐνοίαν] So schon Markland für das unverständl. συνουσίαν (die Bedeutung 'Parteien-genossenschaft', die Meutzner annimmt, ist nicht nachgewiesen); lieber προθυμίαν will Sintenis a. a. O., συνεργίαν oder εὐμένειαν schlägt vor Westerm., τὴν πρὸς αὐτοὺς εὐνοίαν Herw.

§ 53. περὶ τῶν διαλλαγῶν] τῶν will Cobet (var. lect. 377) tilgen. Dagegen Scheibe lect. lys. 368. Vgl. zu XIII, 5. 80. In der Ausgabe hat Cobet τῶν. — τὰ πρὸς ἀλλήλους ἔσεσθαι ὡς ἀμφοτέροις ἔδοξεν] In den Hdschr. fehlt τὰ und statt ἀμφοτέροις ἔδοξεν steht ἀμφοτέροις ἔδοξαν (so Westerm.), wofür man ἔδειξαν (Cobet, dafür auch Meutzner) und ἔδειξάμεν (Scheibe, Rauch., Herw.) geschrieben hat. Die Deutung: 'wir würden beiderseits so versöhnlich gegen einander sein' ist schwerlich haltbar, da in das εἶναι πρὸς ἀλλήλους der Begriff 'so versöhnlich' erst hinein interpretiert werden muss und nicht einmal an einem οὕτως eine Stütze findet (deshalb will Francken, Philol. XIX, 716 ein προῶι einschieben). Durch ὡς ἀμφοτέροις ἔδοξεν wird dagegen das ἔσεσθαι ausreichend qualificiert als ein den beiderseitigen Interessen entsprechendes Verhalten (früher wollte Scheibe, vindic. p. 53 ähnlich ὡς ἀμφοτέροις δόξαν, Classen ὡς ἀμφοτέροις δόξειαν, sc. αἱ διαλλαγαί). τὰ ist zugesetzt, weil εἶναι πρὸς ἀλλήλους für διακεῖσθαι πρὸς ἀλλ. nicht nachgewiesen ist, leichter würde das Verständnis, wenn die Aenderung des ἔσεσθαι in διαλύσεσθαι nicht zu gewagt wäre. Neuerdings vermuthet Westerm. (quaest. lys. III, 19) συμβήσεσθαι.

§ 54. δικαίως ἄν] will Francken a. a. O. S. 717 tilgen, als ein 'scioli additamentum'. Westerm. a. a. O. vermuthet εἰκότως ἄν.

§ 55. Φείδων [ὁ τῶν τριάκοντα] γενόμενος] Die Angabe, dass Pheidon einer der Dreissig gewesen sei, war nach § 54 gewiss überflüssig; daher tilgt Herw. alle vier Worte. Doch ist ὁ τῶν τριάκ. wohl ein fehlgehender Zusatz zu dem ursprünglichen γενόμενος; denn dies ist nicht entbehrlich, da sonst der Genitiv τούτων in der Luft schwebt: von den Nominibus propriis lässt er sich schwerlich abhängig machen. Auch ist die Apposition οἱ δοκοῦντες — ἑταιρεία wohl eine geeignete Erklärung des Eintritts in die Dekaduchen (τούτων — γενόμενος), nicht aber der von diesen veranlassten Ausdehnung des Kampfes. — αὐτοί] So alle neueren Herausgeber seit Scheibe ausser Westerm. nach Markland und Spuren im Palat.; das αὐτοὺς der Vulgata (Meutzner, Jahrb. f. Philol. 91, 10, 681 will αὐτούς, da sie selbst für ihre Wahl intriguiert hätten und αὐτοί 'ganz müssig' sei) wäre zwar unbedenklich hinsichtlich des schnellen Subjectswechsels

(zu κατέστησαν dann zu denken οἱ ἐν ᾧσται; vgl. z. B. Demosth. XXXVI, 3. Thuk. II, 81), doch scheint eine schärfere Hervorhebung der Zehn gegenüber den von ihnen zwar gehassten, aber im Thun noch überbotenen Dreissig geboten. — τοῖς ἐξ ᾧσται] die Hdschr. unverständlich ἢ τοῖς ἐξ ᾧστ. Vgl. Emperius, opusc. 79.

§ 56. οἱ] So Westerm. Cobet; ὦ Rauchenst. Sauppe, gebilligt vom Recens. im literar. Centr.-Blatt 1860, Nr. 5 und, wie es scheint, von Westerm. quaest. lys. III. 20; indessen wird die Art, wie sie ἐπεδείξαντο, erst § 57 durch das ἀμφοτέροις ἐπολέμουν angegeben. οἱς Scheibe (II) und Herw., doch bewiesen sie dies doch nicht bloß denen ἐξ ᾧσται, sondern πᾶσι (§ 57). οἱ vertheidigt Meutzner a. a. O.

§ 57. τὰς ἀρχάς] Westerm. a. a. O. vermuthet τὴν ἀρχήν. — πάντα κακὰ πεπονθόσι] πάντα κακά tilgt trotz des Isokolon Herw. als 'male repetitum'! — δῆλον ἦν] ἦν streicht Herw. nach Dobree. — δικαίως — ἀδίκως — δικαίως — ἀδίκως] Westerm. Rauchenst. Umgekehrt ἀδίκως — δικ. — ἀδ. — δικαίως Cobet, Herw. wie Scheibe nach Sluiter. In den Hdschr. δικ. — ἀδ. — ἀδ. — δικαίως, was Meutzner a. a. O. vertheidigt. — οἱ τριάκοντα] οἱ δέ Herw. nach Dobree.

§ 58. τοὺς κρείττους αὐτῶν] Herw.: 'Ingeniose Dobr.: τοὺς Κριτίου ἐταίρους s. στασιώτας'. — δι' ὑμᾶς] Rehdantz, Index zu Demosth. I. unter διά und Scheibe, vindic. lys. 60.

§ 59. εἴτε καὶ τῶν] καί streicht (wie früher schon Reiske) Herw. Vgl. dagegen noch Hertlein zu Xen. Kyrop. I, 5, 3.

§ 60. πόλεις ἐπάγοντες] fremdartig ist der Ausdruck, doch als Hyperbel wohl zu deuten. Classen dachte (wie Markland) an eine Verschreibung für πολεμίους. Cobet: πόλεις ὅλας ἐπάγ. — εἰ μὴ διὰ] Die richtige Erklärung der Formel bei Schneider zu Isokr. V, 92. Vgl. noch Demosth. XIX, 74. 90; XXIII, 180. Bernhardt, Syntax 236. Stallb. zu Plat. Gorg. 516^b. — οἱς δηλώσατε] Der Imperat. nach dem Relativ z. B. noch Demosth. I, 20; XVIII, 173. Aeschin. III, 244. Antiph. I, 22. Hypereid. f. Lykophr. S. 28, Z. 22 (Schneidew.). Krüger zu Herod. I, 89. Aken § 254.

§ 62. ἀπολογήσεσθαι] Verbesserung Marklands. Das handschriftl. ἀπολογήσασθαι vertheidigt Meutzner a. a. O. — Θηραμένους] sehr richtig beurtheilt von Th. Herbst, Schlacht bei d. Arginusen S. 58 f. und Hertzberg, Alkibiades 285 f. — παρὰ τῇ] προσστῇ Sauppe Philol. XV, 150, gebilligt von Hertlein, Conject. zu griech. Prosaikern II, 28. Meutzner a. a. O. und so Rauch. (IV). Heisst aber προσίσταται μοι nicht: 'es ist mir zuwider' ('es steht mir bis oben herauf')?

§ 63. ὅποτε καί] Vgl. noch Isokr. XV, 208. Demosth. XIX, 1. Lykurg 71. Isae. IV, 14. Xenoph. Hell. VI, 5, 48. — οὐ γὰρ ἴσον] Zur Litotes noch Demosth. XXIII, 196; XXIV, 103. Für οὐ γὰρ will Kayser καὶ γὰρ; ἀλλ' οὐ γὰρ Francken Philol. XIX, 717 und schon früher Baiter.

§ 64. περιέστηκεν — τοῦναντίον] περιεστ. εἰς τοῦναν-

τίον Herw. — αἰτίου — γεγεννημένου] In den Hdschrr. αἰτίους — γεγεννημένους, vertheidigt von Meutzner a. a. O.

§ 65. ταῦτ' ἔπραττεν] So für das kaum verständliche ταῦτ' ἔπραττεν der Hdschrr. und Ausgaben. Schon Classen wollte ταῦτά. Meutzner a. a. O. 683 betrachtet aus sehr subjectiven Gründen die Worte καὶ ὁ μὲν πατήρ — ἡρέθη als Glosse.

§ 66. Πείσανδρον] Kock zu Aristoph. Vög. 1556. — προτέρους] den tropischen Gebrauch bestritt Dobree, advers. I, 218. Das handschriftl. προτέρους suchte Classen zu vertheidigen. Dagegen Emperius opusc. 79. — τότε ἤδη] τότε δή Herw. — Ἀριστοκράτους] Ueber ihn Naber, Mnemosyne I, 225. Kock zu Aristoph. Vög. 126.

§ 67. διὰ δέ] ἅμα δὲ διὰ Cobet Rauchenst. (IV).

§ 68. τιμώμενος δέ] Scheibe denkt an den Ausfall eines καὶ ὕστερον. Dagegen Meutzner a. a. O. — ὑπέσχετο δέ] Ueber δέ vgl. Philol. XV, 534 f. Breitenbach zu Xen. Hell. VI, 4, 30. Krüger zu Thukyd. I, 77. Ueber autem Kühner zu Cic. Tuscul. I, 2, 3.

§ 69. σωτήρια] nach Markland u. Reiske; σωτηρίαν nach den Büchern Cobet. Vgl. zu XXV, 33. — ἀντιλεγόντων μὲν — εἰδότες δέ] Verbindungen des absoluten und konstruierten Ptcps kommen bei Lysias noch vor: durch δέ II, 37, durch ἀλλά XXVII, 11, durch καί XIV, 38, [XX, 19] fragm. 35, durch ἥ IV, 11. — τῶν πολέμων ἔνεκεν] βλάβης will vor oder hinter ἔνεκεν Kayser setzen; vgl. dagegen Meutzner a. a. O. — πατρίδα] ohne Artikel. Vömel zu Demosth. XVIII, 242. — παῖδας καὶ γυναῖκας] höchst selten umgekehrt. Mätzner zu Lykurg S. 75, wo hinzuzufügen Plat. Staat IX, 578^e (erst γυναῖκα καὶ παῖδας, dann παίδων καὶ γυναικός) und Herod. VI, 19 γυναῖκες καὶ τέκνα.

§ 70. ἀποστερηθήσεσθε] ἀποστερήσεσθε Cobet, Herwerden. Dass aber beide Formen berechtigt, beweist W. Francke, Philol. Suppl. I, 4, 460.

§ 71. ὑπ' ἐκείνων] so nach Markland und Rauchenst. Scheibe, Herw. ὑπ' ἐκείνου nach d. Hdschrr. Westerm. Cobet, so auch Meutzner a. a. O. 684. Für ὁ λεγόμενος vermuthet ὁ ὁμολογημένος Westerm. quaest. lys. III, 23.

§ 72. Φιλοχάρους] Steckt darin vielleicht der Πολυχάρης, den Xen. Hell. II, 3, 2 unter den Dreissig erwähnt? — διαπειλοῖτο] In den Hdschrr. ἀπειλοῖτο (woran schon Emper. opusc. 80 anstiess), doch sagte man entweder ἀπειλεῖν oder διαπειλεῖσθαι (Cobet, novae lect. 626 f.), daher ἀπειλοῖ die Züricher, Scheibe, Westerm., διαπειλοῖτο Cobet, Herw., Rauchenst. (IV).

§ 73. ὅμως καὶ οὕτω] Warum in dieser Verbindung des ὅμως mit καί und καίπερ eine 'poetarum consuetudo' (van den Es, annotatt. ad Lycurgi orationem in Leocratem, Leyden 1854, S. 96) liegen soll, ist nicht einzusehen. Vgl. noch Demosth. XXIX, 28. Andok. II, 16. Thuk. VIII, 93. Xenoph. Kyrop. V, 1, 26; Oekon. 14, 8. Eurip. Alkest. 205. Büchschütz zu Xen. Hell. V, 1, 3. Hertlein zu Xen. Kyrop. a. a. O. Mätzner zu Lykurg. S. 209. Die Nachstellung des ὅμως z. B.

Eurip. Alkest. 936; Orest. 680. Aeschyl. Sieben 712 (Dindf.). Soph. Oed. Tyr. 1326. — ἐθορυβεῖτε] Mätzner zu Lykurg S. 173. — ἡκκλησιάζετε] nach dem handschr. ἐκκλησιάζετε, wofür Sauppe u. die neueren Herausgeber ἐξεκκλησιάζετε. Vgl. dagegen Kr. 28, 14, 10 (u. zu Thuk. VIII, 93) und besonders die auf genauer Vergleichung der codices beruhende Erörterung bei Dindorf, Demosthenis orationes (Leipzig bei Teubner) praefatio p. XXVII sq. (3. Aufl.). Auch XIII, 73 schwanken die Hdschr. zwischen ἐκκλησ. und ἐξεκκλ., ebenda § 76 ist dagegen ἐξεκκλ. wohl das allein handschriftliche.

§ 74. εἰδείη τοὺς] τοὺς tilgt Herw. — λέγοι] Meutzner a. a. O. will ἂ λέγοι und erklärt πολλούς richtig als Prädicat zu τοὺς πράττοντας. — παρασπόνδους — ἔχοι] παρασπονδοῦντας — ἔλοι. Herw. — ἔσται] ἔτ' ἔσται will Herw. — ποιήσεις — κελεύει] hat wegen des ἔσται anstatt ποιήσατε — κελεύοι Cobet hergestellt, und so Scheibe, Rauch., Herw. Doch liesse sich der (von Meutzner a. a. O. vertheidigte) Moduswechsel wohl belegen. Kr. 54, 6, 2. Vgl. zu § 49.

§ 75. καὶ — καί] Vgl. Benseler und Schneider zu Isokr. IX, 32. Westerm. zu Demosth. XXIII, 29. Hartung, Partikeln I, S. 144. Classen zu Thukyd. II, 8. Kock zu Aristoph. Ritt. 256. Schömann zu Isae. S. 307. Cron zu Plat. Laches 186^a.

§ 76. παρηγγέλλετο] παρήγγελλτο Cobet, Herw., gebilligt von Rauchenstein Jahrb. 91, 9, 607. Die Vertauschung ist allerdings häufig in den Büchern (Cobet var. lect. 254. van den Es a. a. O. p. 25 f.), doch hier ist das Impf., den weiteren Verlauf der Dinge in jener Volksversammlung schildernd, ja ganz am Platze (vorher ἐποιοῦν — ἐθορυβεῖτε — ἐγινώσκετε). — ἦδεσαν] ἦσαν Herw.

§ 77. οὐδὲν φροντιζόντων Λακεδαιμονίων] Cobet novae lect. S. 202 οὐδὲν φροντιζών τῶν Λακεδαιμ. nach der Lesart des Palat. (doch in der Ausgabe οὐδὲν φροντιζόντων), Herwerden gar nach dem 'optimus codex C' φροντιζών δὲ τῶν Λακεδ., unrichtig schon wegen des Artikels (Pertz, quaest. lys. I, 7 ff.) und weil die durch μὲν — δέ getragene Anapher durch kein coordiniertes Satzglied unterbrochen werden darf (Jahrb. f. Philol. 82, 9, 421). Verständlich ist nur die Dobree'sche Emendation οὐδὲν φροντιζόντων Λακεδ. (so auch Emperius, opusc. 81). — τοῖς εἰρημ. τρόποις ὑπ' ἐμοῦ] Beispiele dieser Stellung bei Schneider zu Isokr. I, 29. Büchschütz zu Xen. Hell. III, 4, 1. Francke, quaest. Aeschin. (Progr. Fulda 1841) p. 16. Rehdantz, Anhang I zu Demosth. Jahrb. f. Philol. 84, 4, 175. — τοιούτων τυγχάνοι] Sehr ansprechend, doch nicht unumgänglich ist die Emendation Cobets (nov. lect. 202) τοιούτων αὐτῶν τυγχ., was Rauch. (IV) und Herw. aufnahmen, gebilligt von Bähr, Heidelb. Jahrb. 57, 8, 587. — αὐτῷ τῷ ἔργῳ] nach dem αὐτῷ ἔργῳ des Palat.; die Ausgaben αὐτὸς ἔργῳ nach Marklands Vermuthung. Was soll aber das betonte 'er selbst'? Wäre ein Gegensatz zu dem καὶ — εἰληφώς beabsichtigt, um die Personen, die sich wechselseitig Garantien gegeben, hervorzuheben, so könnte wohl καί im ersten Glied

nicht fehlen und wäre der Gedanke etwa in der Form zu erwarten:
πολλὰς πίστεις καὶ αὐτὸς δεδοκὼς καὶ παρ' ἐκείνων εἰληφώς.

§ 78. *ἀποθανόντος Θηραμένων*] *Θηραμ.* streicht Herw.
 — *ὑπὲρ τῆς*] *ὑπὸ τῆς* Cobet, wogegen Rauchenst. a. a. O. —
ἤδη — κατέλυσε] *κατέλυε* Cobet (*Mnemos.* II, 322), Herw., doch
 das Impf. kann nicht bezogen werden auf den vollendeten Sturz der
 Oligarchie im J. 411. *δὲς — κατέλυσε* eine feine Vermuthung Sauppe's
 und so Rauchenst. (IV). Entgegen steht aber a) dass der zweite Ver-
 such des Umsturzes der Oligarchie dem Theram. nicht gelang (also nicht
κατέλυσε), b) dass Lysias ja gerade davon nichts wissen will, dass
 Theram. an der Beseitigung der Oligarchie gearbeitet und deswegen
 den Tod erlitten habe; denn die Zwistigkeiten unter den Dreissig ent-
 standen nicht um des Volkes willen, sondern aus ehrgeizigem Egoismus
 (§ 51).

§ 79. *μαχομένους μὲν*] Zwar fehlt *μὲν* in den Büchern, doch
 ist hier (anders XVIII, 15. 17, wo *μὲν* mit Unrecht eingesetzt ist; vgl.
Philol. XV, 342) der äusserliche Ausdruck der Antithese unentbehrlich,
 da *μηδέ* seine Erklärung eben durch die Antithese selbst findet (zu
 § 47) und der Gedanke *μηδὲ (δεῖ) μαχομένους κρείττους εἶναι τῶν
 πολέμ.* an und für sich und ohne das Verhältniss zu *ψηφίζ.* — *ἐχθρῶν*
 fehlerhaft wäre.

§ 81. *κατηγόρηται δὲ*] So haben Bake (*schol. hypomn.* II, 263)
 und Scheibe (*lect. lys.* a. a. O. S. 317) das sinnlose *κατηγορεῖτε δέ* der
 Hdschr. emendiert; so auch Westerm., Rauch. (IV), Cobet, Herw.,
 Bähr, *Heidelb. Jahrb.* 57, 8, 587. Dobree und Emperius (*Opusc.* 314)
 wollten *κατάγνωτε δέ*, was Kayser (*Philol.* XI, 163) und früher
 Rauchenst. billigte; vgl. dagegen Scheibe und *Jahrb. f. Philol.* 82, 9,
 421. — *οἷς*] *εἰς οὓς* Sluiter, *lect. Andocid.* p. 164 Schiller, Cobet.
 Die Vertheidigung des Dativ durch die 'similis structura' *ἀπολογεῖσθαι
 τινι* bei Schiller, *analecta ad Lys. orat.* p. 98, beruht auf Misverständ-
 nis. — *αὐτός*] *αὐτός* Markland, Dobree, Kayser, Herwerden. Siehe
 dagegen P. R. Müller, *Beiträge zur Kritik des Lysias* (Progr. Merseburg
 1862) S. 8 f. — *ἦν*] *τότ' ἦν* Herw. — *κρινομένων*] So Reiske,
 Rauchenst., Scheibe (II), Cobet, Herw. Die Vulgata *γινομένων*, was
 sich sprachlich zwar vertheidigen liesse (vgl. Thuk. VI, 87: *δικασταὶ
 γινόμενοι τῶν ἡμῖν ποιουμένων*; Demosth. LVIII, 69: *δικασταὶ τῶν
 λεγομένων*; Lykurg 1: *κατήγορος τῶν ἀδικημάτων*), aber den Ver-
 gleich der verschiedenen Situationen der in Rede stehenden Personen,
 der früher ungesetzlich und der jetzt gesetzlich gerichteten Angeklag-
 ten, stören würde; auch im folgenden ist ja der Gegensatz der *οὔτοι*
 und der *οὐδὲν ἀδικοῦντες* derselbe, wie hier des *οὔτος* und der *κρινό-
 μενοι*. Für *κρινομένων* auch Pertz, *quaest. lys.* II, 3.

§ 82. *δίκην τὴν ἀξίαν*] *τὴν* tilgt Dobree, *δίκην* Herw.

§ 83. *ἀλλὰ γὰρ*] Dieser Satz wie der ähnliche § 40 ward bis-
 her als Frage angesehen. — *τὰ φανερά*] erscheint anstössig
 Westerm. *quaest. lys.* III, 25. — *δημύσετε*] Westerm., Rauchenst.,
 Meutzner a. a. O. *δημύσατε* nach Reiske, Scheibe (II), Cobet, Herw. —

καλῶς] Lipsius, quaest. lys. 13, *ἐκανῶς* (wie Plat. Staat IV, 435^d), wogegen Rauchenstein, Jahrb. 91, 9, 607. Scheibe, liter. Centr.-Bl. 1865, Nr. 19. — *ὧν τὰς οἰκίας*] Der Artikel fehlt in den Hdschrr. und so bei Westerm., Cobet, Herw. τὰς setzte ein Scheibe, Rauch. (III. IV); vgl. Kr. 51, 4, 10.

§ 84. *δίκην*] *ἐκανήν δίκην* Herw. nach Hirschig. Schon Reiske wollte *ἐκανήν* nach λαβεῖν, die Züricher *ἐκανήν* oder ἂν ἀξίαν nach *δίκην*, Sintenis (Philol. VI, 752) *ἐκανήν* vor οὐκ ἂν. Der prägnante Gebrauch des Artikels (Rauchenst.) würde hier gegenüber dem *ἦντιν-οῦν* schwerlich ausreichen, um die den Verbrechen entsprechende Strafe der möglichen gegenüber zu stellen. — *βούλοιτο*] Ueber den Optativ Bäumlein, Modi 276 ff. — *τῆς τούτου πονηρίας*] Francken (Philol. XIX, 717) wollte früher αὐτοῦ, doch zurückgenommen comment. lysiacae S. 183. Die Stellen aus Lysias bei Lipsius S. 13; aus Demosth. vgl. z. B. XXX, 45: λέγων ὡς ἐκεῖνος ἐμοὶ χαριζόμενος πολλὰ τοῦτον ἠδίκηκεν. Anderes bei K. F. Hermann, gesamm. Abhandl. u. Beiträge 170 f. In anderer Weise rechtfertigt τούτου Meutzner a. a. O. 685, indem er ὅστις auf einen der Sprecher für Eratosth. bezieht; er interpungiert auch mit Komma nach *πονηρίας* und vertheidigt das *τοσοῦτον δ'* der Hdschrr. — *τοσοῦτον*] Das handschr. *τοσοῦτον δ'* verwandelte Cobet nicht mit Reiske in *τοσοῦτον ἦ*, sondern sprachwidrig in *τοσοῦτον οὖν*. Solche Erläuterungssätze werden ohne Verbindungswort angefügt. Ganz wie hier Demosth. XXX, 8 und Deinarch III, 3. Vgl. noch Demosth. XXI, 81. 102. XXX, 38. XXXXII, 24. und die Beispiele aus Lysias bei Lipsius S. 9.

§ 85. *ἀμφοτέρων*] Meutzner a. a. O. *ἀμφοτέρων*. Derselbe hält auch das *δύναιντο* des X. — *ἐλθεῖν*] *εἰσελθεῖν* Herw. Vgl. dagegen Bremi zu Lys. III, 1. Meutzner a. a. O. will *ἐρεῖν* oder *συνερεῖν*. — *ἐπεχειρήσαν*] A. Hecker, de orat. in Erat. Lysiae falso tributa 5 nennt dies 'parum graece dictum pro ἐτόλμησαν'. Vgl. dagegen noch Aesch. III, 152. Isokr. XVII, 50. Lykurg 90. Aristoph. Ekkles. 429. — *τῶν τε πεπραγμένων*] In den Hdschrr. fehlt τε. Die Worte streicht Cobet; τε setzte Sauppe ein. Meutzner schlägt vor: *τῶν πεπραγμένων ἔνεκα καὶ τοῦ λ. π. κτλ.* — *τοῦ λοιποῦ ποιεῖν*] *τοῦ τὸ λοιπὸν ποιεῖν* Herw.

§ 86. *καὶ*] *καὶ τοῦτο* Kayser, gebilligt von Scheibe. Meutzner a. a. O. 687 vertheidigt *καὶ* als zum ganzen Satze gehörig. — *συνερούντων*] Die Hdschrr. *ξυνεργούντων*, eine häufige Verwechslung (Cobet novae lectiones 779). Die Form *ξύν* in Verbis Compositis, die Benseler aus dem Isokrates, Francke aus dem Aeschines verbannt hat, ist nach Pertz, quaest. II, 4, auch bei Lysias nicht zu dulden. — *αἰτήσονται*] *ἐξαιτήσονται* Kayser (Philol. XI, 158) nach Reiske, auch Francken comm. 81, früher Rauchenst. αὐτοὺς ἐξαιτήσονται nach Kayser (Münchener gel. Anz. 1852, S. 412) oder ὑπὲρ αὐτῶν αἰτήσονται schlägt Herw. vor. — *μεντᾶν*] die Orthographie nach Cobet, praef. VII. und Krüger II, 14, 6, 3.

§ 87. *οἷ*] ὅτι Francken, Philol. XIX, 717. — *σφόδρα*] σφόδρα

γ' Herw. — εὐήθεις] über diesen Euphemismus urtheilt treffend Lobeck, de antiphrasi et euphemismo, in den actis societatis graecae II, 314. — τοῦ ὑμετέρου πλήθους] τὸ ὑμέτερον πλῆθος Dobree (advers. I, 220), Emperius (opusc. 314), Kayser (Münchener gel. Anz. 1848, S. 749), und so Scheibe, Herw., den Genitiv vertheidigte W. Vischer und so Rauchenst. (III. IV) Westerm., Cobet.

§ 88. Zuerst Dobree (adv. I, 220) und Hecker a. a. O. S. 12 nahmen an dieser schwierigen Stelle Anstoss. Bake, schol. hypomn. II, 264 wollte gegenüber Dobree πέρας ἔχουσι τῆς παρὰ τῶν ἐχθρῶν τιμ. erklären: finem habent ultionis ab inimicis sumendae (so auch Rauchenst. III) und ähnlich übersetzte Augerus: non amplius possunt ab inimicis poenas expetere. Neuerdings noch Meutzner a. a. O. wie Rauchenstein III. Dagegen spricht 1) dass πέρας ἔχειν nicht heisst 'über etwas hinaus sein', sondern allein: 'ad ultimum terminum pervenisse.' 2) Dass ἡ παρὰ τινος τιμωρία durchaus nur heissen kann: 'die von Jemand ausgehende, vollzogene Rache' (Lys. XII, 96. Isokr. VIII, 120. XVIII, 3. Lykurg 15. 126. 148. [Demosth.] XXV, 17. Xen. Anab. II, 6, 14. Theopomp bei Athen. XIII, 595^c, wogegen „die an Jemand zu vollziehende oder vollzogene Rache“ entweder ist ἡ τινος τιμωρία (Lykurg 10. Lys. XXVIII, 11) oder ἡ παρὰ τινος ληφθεῖσα τιμωρία (Aristot. Rhetor. II, 3, S. 60 Bekker); Lys. II, 10: μείζονος παρὰ Καδμείων τιμωρίας ἐπεθύμουν spricht nicht dagegen, da dort die Präposition zu ἐπιθυμοῦν (worin ein λαβεῖν liegt wie XXII, 18) gehört. Mit Recht bemerkt auch Dobree, dass mindestens εἶχον corrigiert werden müsse; denn wie δεινὸν ἦν und συναπώλλυντο in den entsprechenden Gliedern der vorhergehenden und folgenden Antithese beweist, kann hier von dem Zustande der ἐκείνοι nur in Beziehung auf die Zeit, wo die Dreissig in dieser Weise das Trauerceremoniell störten, die Rede sein. Die Beschaffenheit der handschriftl. Ueberlieferung macht aber die Annahme einer Lücke räthlicher als die gewaltsame Aenderung des ἔχουσι in εἶχον, zumal auch durch die letztere noch immer kein scharfer Gegensatz zu dem πάλιν ἂν — ἀπολέσαι gewonnen würde. — οὐκ οὖν] mit Cobet für οὐκ οὖν. — ἀπολέσασι δῆπου] so für das handschr. ἀπολέσασιν ἥπου Sauppe, Scheibe (II), Rauchenst., Herw.; ἀπολέσασιν ἡ που nach Reiske Westerm., Cobet. In der Mitte des Satzes ist, wie Rauchenst. bemerkt, ἡ που nicht nachgewiesen. Andere Emendationsversuche bei Westerm. quaest. lys. III, 27 f.

§ 89. ῥάδιον] so nach den Hdschr. die Züricher, Scheibe, Westerm., vgl. Lobeck zu Phryn. S. 403. Dagegen ῥᾶον nach Stephanus Cobet (vgl. novae lect. 748), Herw., Rauchenst. (IV), Bernhardt, wissenschaft. Syntax S. 437. πολλῶ mit Scheibe nach dem πολλοί der Hdschr., πολύ nach der Vulg. Cobet. Die Worte καὶ μὲν δὲ — ἀπολογήσασθαι will Bake (schol. hypomn. II, 265) hinter § 86 setzen. Sie schliessen sich aber passend an βοηθεῖν an und das καίτοι ist unverständlich, wenn nicht vorher die Schwierigkeit oder Unmöglichkeit hervorgehoben ist, das Thun des Eratosth. in ein vortheilhaftes Licht zu setzen. — Ἐρατοσθένει] Ἐρατοσθένους Cobet; doch vgl.

§ 1. 37. — τῶν ἄλλων Ἑλλήνων] *Ελλήνων*, schon von Markland verdächtigt, tilgt Herw. — οὐκ οἴονται] τί οὐκ οἴονται schlägt Herw. vor, wodurch der unwillige Ton der Rede (‘dafür, meinen sie, verdiene er den Tod nicht’) aufgehoben würde.

§ 90. δείξατε] Ansprechend und zu dem drohenden Klang der Worte passend ist Marklands Vermuthung δείξετε; so Cobet und Herw. — περὶ τῶν πραγμάτων] περὶ τοιούτων πρ. Herw. nach einer Vermuthung Scheibe's. — δῆλοι ἔσσεσθε ὥς] ὥς, was früher Reiske und auch Scheibe verdächtigt, streicht Herw., Francken (Philol. XIX, 717). Dagegen Krüger zu Xen. An. I, 5, 9. Wunder zu Soph. O. K. 629. Förtsch, observ. crit. in Lys. orat. 24. — ὁ φθῆσσεσθε] Hecker verlangte φανήσσεσθε und auch Cobet (de arte interpret. p. 99) bestritt früher diesen Gebrauch von ὁράσθαι; vgl. Lipsius a. a. O. 8. Weitere Belege Demosth. XXIII, 109; XXIV, 173; [Dem.] LXI, 52; Brief 1, 7. — ἐποιεῖτε] ποιεῖτε Cobet, Herw.

§ 91. ἀποψηφίσεσθαι] ψηφίζ. Herw., weil jenes „contra mentem oratoris“. So auch schon Bekker, wogegen Förtsch, observ. 25. — οἴσεσθε οἴσεσθαι κρύβδην] Diese Ergänzung des im X fehlenden Infinitivs ist wohl dem vom Schreiber des Laurentianus hinter ψῆφον eingesetzten εἶναι (Scheibe und Rauch. setzen dies hinter κρύβδην) vorzuziehen, da οἴσεσθαι nach οἴσεσθε leicht ausfallen konnte; ähnlich wollte schon Contius: οἴσεσθε ὅτι οἴσετε (Westerm. quaest. III, 28). Ueber οἴσεσθαι im passiven Sinne Francke, Philol. Suppl. I, 4, 461. — Eine weitere Corruptel der Stelle an die früher der Herausg. (Jahrb. f. Philol. 82, 9, 416) und neuerlich auch Rauchenst. gedacht hat, braucht doch wohl nicht angenommen zu werden. Vgl. Meutzner, Jahrb. f. Philol. 91, 10, 686. 688.

§ 92. διὰ τούτων] Da in der ganzen Paränese nur von den Dreissig insgesamt die Rede ist und Eratosth. allein gar nicht wieder bezeichnet wird, hat man das διὰ τούτων des Palat. mit Recht durch das διὰ τούτων des Laurent. beseitigt. — ὅσοι ἐξ ἄστεός ἐστε] A. Hecker: ‘scripsisse debuit rhetor: ὅσοι τῶν ἐξ etc.’ und so auch § 95 ὅσοι τῶν ἐκ Πειραιῶς.

§ 93. οὕτοι μέν] In den Hdshrr. steht noch ἄν dahinter; doch dies wohl aus dem vorigen Satze irrig wiederholt; das ἐκτῆσαντο war ja factisch, nicht an eine Bedingung geknüpft, wie das ἐδουλεύετε § 92 an die des Sieges. ἄν streichen Baiter, Scheibe (II), Rauchenst. (IV), Cobet, Herw. — ἐκ τῶν πραγμάτων] ἐκ τῶν ἀρπαγῶν oder ταραχῶν vermuthet Herw., ähnlich schon Markland: ἀρπαγμάτων. — εἶναι] δεῖν εἶναι Dobree.

§ 95. ὄντων] Westerm. quaest. III, 29 vermuthet ἐνόντων, verweist aber selbst auf Isokr. XI, 44 und XIV, 63, wo ὄντων im Urbinas. — τῶν ὀπλων] oder das folgende τὰ ὀπλα möchte Westermann a. a. O. tilgen.

§ 96. τῶν ἄλλων κακῶν ᾧ] Für ᾧ Herw. ὦν. Doch vgl. Kr. 51, 10, 2. Francken, commentatt. Lys. 164. — ἀπὸ τέκνων καὶ γονέων καὶ γυναικῶν] Herw. ‘mihi praeplaceret hic ordo: ἀπὸ

τέκνων καὶ γυναικῶν καὶ γονέων.' Vgl. dagegen Plat. Gorg. 511^e: σῶζειν καὶ παῖδας καὶ χοήματα καὶ γυναῖκας.

§ 97. ἐν ξένῃ γῇ] γῇ streicht Herw., ohne Grund. Eurip. Troad. 378. — εἰς τὴν πατρίδα] Glosse nach Herw. Bei Lysias steht allerdings εἰς τὴν π. weder bei κατάργειν noch bei κατιέναι und κατέρχεσθαι; doch hier entschuldigt wohl der gehobene rhetorische Ton die Wortfülle und die Betonung des Gegensatzes zur ξένῃ γῇ.

§ 98. δέιδαντες ἐφεύγετε] Herw. will ἐφ. δέιδαντες. — πάθητε] ἐπάθετε Herw. nach C. Halm. — οὐτ' ἄν — οὐτε] Mehr über die Ergänzung des ἄν in correlativen Disjunctivsätzen Philol. XIX, 604 f. — ὅσοι — ἦσαν] Mehr Beispiele Philol. XIX, 609 f., wo hinzufüge Plat. Staat IX, 583^{d e}. X, 600^e, beseitige Demosth. XXXV, 14.

§. 99. τὰ μέλλοντα] τὰ μέλλοντ' ἄν will Kayser Philol. XI, 157. Dagegen Aken § 77. Bäumlein, Modi 145. — οὐ δύναμενος εἰπεῖν] εἰπεῖν streicht Cobet var. lect. 377 (beibehalten in der Ausg.). Dagegen Kayser Philol. XI, 152. — εἰπεῖν] εἰπεῖν ἅπαντα 'flagitante sententia' Herw. — ἃ — τὰ μὲν — τὰ δέ] Für ἃ Cobet ὧν. Warum? — Ueber κλέπτειν τὰ ἱερά Xen. Hell. I, 7, 22. Isokr. VIII, 126, κλοπὴ ἱερῶν Antiph. II, α, 6. Plat. Euthyphr. 5^d. Für den Doppelsinn des ἱερά liesse sich allenfalls anführen Demosth. XXX, 37: ὑμεῖς βάσανον ('die Folter') ἀκριβεστάτην πασῶν νομίζετε, wo zu πασῶν zu ergänzen βασάνων in der Bedeutung 'Beweis'; doch hat man neuerdings πίστεων hinter πασῶν eingesetzt. — τῶν νεωρίων] Ueber die Localität vgl. Bursian, Geographie von Griechenland I, 266.

§ 100. εἴσεσθαι] εἰσόψεσθαι Herw. nach Hamaker. Vgl. dagegen die zahlreichen Belege dieses Gebrauchs von εἰδέναι bei Sauppe zu Demosth. IV (I), 3 (S. 3). Scheibe, vindic. lys. 79. Anders aber Lys. XIII, 71, wo vgl. — καταψηφιεῖσθαι] κατεψηφίσθαι nach Baiter, Westerm. und früher Rauchenst. κατεψηφισμένους ἔσεσθαι nach Scheibe's Vermuthung Rauchenst. (III. IV), zugleich um für πεποιημένους einen Stützpunkt zu haben (wie Xen. Hell. VII, 2, 20). — τὰς τιμωρίας] den Artikel fügte Franz hinzu. Angeblich steht er auch im Palat. — πεποιημένους ἔσεσθαι] ἔσεσθαι, in den Hdschr. ausgefallen, fügt Cobet an. Derselbe schreibt für αὐτῶν beidemal αὐτῶν. Für ἔσεσθαι Herw. nach Reiske und Kayser φανήσεσθαι. — λάβωσιν] Herw. λάβητε.

XIII, 1. δι' ἃ] δι' οἷα Herw. — τε] Krüger zu Thuk. I, 4. Stallb. zu Plat. Gesetze X, 893^a.

§ 3. ἄνδρες δικασταί] Herw. u. Cobet fügen nach Markland ὦ hinzu; auch Sauppe und Rauchenst. (IV) wollen ὦ. Doch vgl. I, 32 (wo man nicht Anstoss genommen), Aesch. III, 211. Demosth. LVI, 37. Deinarch I, 64 u. ö. — τιμωρεῖσθαι] τιμ. τοῦτον Herw. Doch vgl. § 83. — ἄμεινον] Vgl. noch Thuk. VI, 9. 34. Demosth. XXI, 198. Aesch. III, 71. Plat. Apol. 19^a; Krit. 54^b (wo Stallb.). Xen. Hipparch. 1, 20; Memor. IV, 8, 6; χειρόν Arist. Ritt. 37 (wo Kock);

κάκιον Plat. Gorg. 468^d; Xen. πόροι 3, 8. Ueberhaupt Rehdantz zu Xen. An. VI, 1, 31 und zu Demosth. II, 4.

§ 4. ὃ τρόπῳ] ὅτῳ τρόπῳ Herw. Vgl. dagegen noch Hegesipp bei Athen. VII, 290^d. Mnesimachos ebenda IX, 402 f., besonders Antiphanes ebenda XV, 666 f. Krüger II, 61, 6, 1 und zu Thuk. I, 136. Francken, comment. 174 f. — καὶ δὲ ὅτι] So nach Markland; in den Hdschr. καὶ διότι; Sauppe streicht δὲ. Dagegen Baumlein, Partikeln 147.

§ 5. ἐν τῇ πόλει] ἐν tilgt Herw. mit Hamaker. — ὕστερον] von Herw. 'ut suspectum' gestrichen. Vgl. z. B. Isokr. XXI, 3. — περὶ τῆς εἰρηφύνης] Den Artikel streicht Cobet (var. lect. 377), auch Rauchenst. (IV) klammert ihn ein. Vgl. dagegen Scheibe lect. lys. 368. An der ähnlichen Stelle Demosth. XVIII, 24 vertheidigt Vömel den Artikel auf gleiche Weise gegen Schäfer und Dindorf.

§ 6. καταστήσασθαι] Andere lassen den Infin. ebenso wie (εἰληφέναι von νομίζοντες abhängen und ändern dann in καταστήσεσθαι (Cobet nov. lect. 164 u. Herw. nach Markland) oder in μάλιστα' ἄν Emperius opusc. 314. Madvig, Philol. II, Suppl. 36. Bake, Mnemos. VIII, 306), was nach dem zu XII, 19 bemerkten nicht einmal erforderlich wäre. Die Bedenken von Johannes Frei (a. a. O. 8) lassen sich durch die Verbindung der Worte καὶ μάλιστα — χρόνῳ mit κάλλ. — εἰληφ. beseitigen. — ἡβούλοντο] ἐβ. Bake a. a. O.

§ 7. οὐδὲν ἄλλο] Francken, comment. lys. 87: οὐδένας μᾶλλον. Doch war eine andere Opposition überhaupt nicht zu fürchten, da nur die weiter blickenden Häupter des Demos über dem Elend der Gegenwart die Zukunft nicht vergassen. — ταξιαρχοῦντας] τοὺς ταξ. Herw. Vgl. dagegen Sauppe bei Rauchenst. (IV).

§ 8. ἐφ' οἷς] ἐφ' οἷσιν Herw. — περὶ τῶν τειχῶν τῆς κατασκαφῆς] von Herw. als 'interpretamentum' gestrichen.

§ 9. ποιήσειν] ποιήσει früher Stephanus, Augerus, Reiske, Bekker, neuerdings Cobet und Herw. Vgl. dagegen Sauppe, epist. crit. ad God. Herm. p. 32. Ebhardt, de anacoluthorum usu in scriptis Graecorum 10. Stallb. zu Plat. Charm. 164^d. Büchsenschütz zu Xen. Hell. II, 2, 2. Hertlein zu Xen. Cyrop. I, 6, 18. Schömann zu Isae. 327 f. Mätzner zu Lykurg 231. Dagegen ist Lys. IV, 18 das handschriftl. προνοηθῆναι schwerlich zu halten (Förtsch observ. crit. p. 77 ff.), da ὥς nicht mit εἰπεῖν, sondern mit ταύτας (τὰς πίστεις) zu verbinden ist. — ποιήσειν ὥστε] Ueber ὥστε Schömann zu Isae. 215. Westerm. und Rehdantz zu Demosth. VI, 11. Büchsenschütz zu Xen. Hell. V, 3, 14. VI, 3, 17; sehr häufig bei Thukyd., Wilde, de particula ὥστε commentatio I (Progr. Görlitz 1861) S. 12 f. Aus Misverständnis des ποιήσειν ὥστε (se effecturum esse ut) emendiert Francken, commentat. 87 πείσει und denkt Λακεδαιμονίους als Subj. zu διελεῖν und ἐλαττωσάαι. — τῶν τειχῶν] die richtige Deutung dieses Genit. partit. bei Madvig Philol. II, Suppl. S. 79. Bake Mnemos. VIII, 306, 'quoniam et verbum διελεῖν improprium est nec genitivus explicari potest', will: τῶν τειχῶν τι καθελεῖν. Cobet: ἀφελεῖν. — οἷοιτο] Vgl. noch Demosth. I, 22; L, 44; LIII, 10. Isae. VIII, 22. Büchsenschütz zu Xen.

Hell. III, 2, 23. Stallbaum zu Plat. Phaed. 86^a; Phileb. 58^a; Staat IV, 420^c. Schneidewin zu Soph. Philokt. 617. Cobet, nov. lect. 336. Aken § 111. Baumlein, Modi 259 f. — ἄλλο τι ἄγαθὸν εὐρήσασθαι] Ueber das Vorkommen dieser Formel in Volksbeschlüssen u. dgl. Keil, Philol. XXIII, 224 ff.

§ 11. τὰ κακὰ] Westerm. quaest. lys. I, p. 4: τὰ κατ' αὐτὸν κακὰ. — ὥσπερ διέθηκεν] Vgl. noch Antiph. IV, γ, 5. [Demosth.] XXXVI, 5. Andok. I, 126. Plat. Phaedr. 242^d (ὥσπερ οὖν); Alkib. II, 139^c. Eurip. Androm. 965. Cic. p. Cluent. 3, 8. p. Rosc. A. 8, 22. p. Ligar. 5, 13; 9, 26. Philipp. II, 28, 68. ἀπόρως klammert nach Kaysers von Scheibe, Sauppe, Westermann (de locis aliquot oratorum atticorum interpolatione corruptis. Progr. Leipzig 1859, p. 8) gebilligtem Vorschlag Rauchenst. (IV) ein, Herw. tilgt es. — ἄσμένως] ἄσμένους Cobet, Herw. Die Endungen ους und ως sind allerdings in den Hdschrr. oft vertauscht (wie ἀκρίτως für ἀκρίτους im Palat. XII, 82. 83; XXII, 2 u. a.); die Adverbialform ἄσμένως aber ist hinlänglich bezeugt durch Stellen, wo das Adjectiv nicht leicht durch Schreibfehler verdrängt werden konnte, wie III, 29 (Francken Philol. XX, 366 will freilich ἄσμενος); XXI, 18. Isokr. XVIII, 60 (τῶν ἄλλων ἄσμένως ἀπαλλαττομένων). Demosth. XVIII, 36 (ἄσμένως τινὲς ἤκουον).

§ 12. ἐπιβουλ. καταλῦσαι] Rehdantz zu Xen. Anab. V, 6, 29. — πρόφασιν] Vömel zu Demosth. XIX, 167. — ἀναπανσόμενος] Nach Sauppe stand auch dies Wort in der Klage, weil dieser Vorwand des Kleophon in der damaligen Lage der Stadt verbrecherisch gewesen sei. Aehnlich Scheibe, vindic. 67. Francken, comment. lys. 88: ἀνακαλεσάμενοι. — εἰσελθόντες] vom Ankläger z. B. noch Demosth. XXI, 81; XXXVII, 1 (εἰσελθεῖν ὡς ὑμᾶς). Isokr. XX, 2, vom Angeklagten Deinarch I, 54. Demosth. XXXVII, 5. Plat. Gorg. 521^d. 522^b, von den Richtern Demosth. XVIII, 210. XXI, 212. XXXVII, 17. Aesch. III, 6. 201. Andok. I, 29. Anderes bei Cobet, Mnemos. IX, 441 f., der aber mit Unrecht den Gebrauch von ὡς und πρός (vgl. z. B. Demosth. XXXVII, 16) neben εἰς bei diesen verbis bestreitet. — ἐν] ἐπὶ nach Baiter Cobet und Herw. Vgl. Sauppe zu Hypereid. Epitaph. im Philol. Suppl. I, S. 41.

§ 13. εὐνοοῦντες] εὖνοι ὄντες Cobet (vgl. nov. lect. 552) und Herw. Dagegen Scheibe zu [Lys.] VIII, 19. — ἐδήλωσεν] In den Hdschrr. u. Ausg. ἐδήλωσαν. Wodurch aber konnten die Strategen und Taxiarchen nachmals ihre Wohlgesinntheit an den Tag legen? Durch ihren Tod? Der war nur die Consequenz ihrer Verhaftung und diese erfolgte, ehe die Thatsachen die Lauterkeit der Opposition gegen den verderbenschwangeren Frieden bewiesen hatten. Eine Action zur Bestätigung ihrer εὐνοια war ihnen nachmals nicht vergönnt; wohl aber führten die Ereignisse selbst diesen Beweis. Ueber den Gebrauch von δηλοῖ Schneider zu Isokr. VII, 81. Stallb. zu Plat. Gorg. 483^d. K. F. Hermann, gesamm. Abhandl. und Beiträge 171. — γὰρ hinter ὡς tilgt nach Dobree Herwerden. — ἦν] οἶαν Cobet, Herw. Dagegen

R. Müller, de emendandis aliquot locis etc. p. 9. Schneider zu Isokr. VII, 48.

§ 14. ἦν] ἐνῆν Halbertsma und Francken, comment. 88. — διασκάψαι] So in den Hdschr., wofür seit Bekker emendiert κατασκάψαι (Bake, Mnemos. VIII, 306). Doch ist διασκάπτειν fodiendo disjicere. Vgl. Plutarch. Pyrrh. 33. — Λακεδαιμονίοις] Im X τοῖς Λακεδ. Dagegen Pertz I, 7.

§ 15. λεγομένην] γενομένην nach Hirschig: Westerm., Scheibe, Cobet, Herw. Dies müsste, wie Rauch. bemerkt, wenigstens γιγνομένην heissen, da der Friede noch nicht fertig, sondern die Dinge noch im Werke waren; daher auch καταλυομένην. Bake Mnemos. VIII, 306 will ἀπαγγελλομένην, Francken comment. 88 φερομένην. In Rauchensteins Deutung: 'dass es (d. h. das von Theram. Ausgemachte) dem Namen nach ein Friede heisse' befremdet zwar nicht die Verbindung ὀνόματι λεγομένην (vgl. ausser Demosth. XXXX, 1 noch Isokr. XII, 179. Thuk. II, 37. Arrian Anab. V, 5, 3), wohl aber der Mangel eines klaren Ausdrucks für das Subject (denn εἰρήνην muss dann Prädicat sein), welches doch wenigstens durch ein τοῦτο angedeutet sein sollte (so dass λεγομένην nach Kr. 63, 6 an das Prädicat angeschlossen wäre, wie z. B. Plato Gesetze XII, 961^d; νοῦς — σωτηρία ἐκάστων δικαιοτάτ' ἂν εἴη καλουμένη). — ἐπιτρέψαι] so Scheibe, Westerm. ἐπιτρέψειν nach Steph. u. Dobree Rauchenst., Cobet (nov. lect. 164), Bake (Mnemos. VIII, 306), Herwerden, Madvig Philol. II. Suppl. 49 (der sich durch seine Anmerkung S. 37 widerlegen lässt); ἂν ἐπιτρέψαι Markland. Man vgl. dagegen die Beispiele aus Xenophon bei Büchsenschütz zu Xen. Hell. I, 6, 14. Hertlein zu Anab. I, 3, 7. Die gleichen Emendationen Cobets im Thukydides (nov. lect. 366) hat Herbst (Cobets Emendatt. im Thukyd. S. 15 ff.), die im Xenophon Büchsenschütz Philol. XVIII, 313 f. zurückgewiesen. Cobets Behauptung, der Infin. Aor. lasse sich nur dann rechtfertigen, wenn er in directer Rede durch den Indic. Aor. sich auflösen lasse (var. lect. 97) würde ja dem Infin. Aor. unbedingte Präteritalbedeutung zuschreiben; anstatt vieler Beispiele dagegen nur das schlagende Plato Staat III, 415^c: χρησμὸς ἔστι τότε τὴν πόλιν διαφθαρεῖναι, ὅταν αὐτὴν ὁ σίδηρος φυλάξῃ. — πλέον] Die Form nach Pertz II, 9. Vulg. πλεῖον.

§ 16. οὐδ' οὐκ ἐπιθυμοῦντες] Viele Beispiele der Art bei Franke, de partic. negant. comment. tertia p. 7 f. Hertlein zu Xen. Kyrop. III, 3, 24. — ποιήσασθαι] ποιῆσαι will Francken, comment. 88. — Ἀγοράτου τουτουῖ] Cobet, var. lect. 229. nov. lect. 629. Scheibe, praef. ad Lys. p. VI. lect. lys. 320. comment. crit. de Isaei oratt. (Progr. Dresden 1859) p. 9 f. Francke, lectt. Aeschineae in Philol. Suppl. I, 4, 468 f. Vömel zu Demosth. XVIII, 114.

§ 17. ταῦτα] streicht Herw.; Westerm. quaest. lys. I, 4: ἐνταῦθα (gebilligt von Francken a. a. O. 88). Dagegen Rauchenst. Jahrb. 81, 5, 329. Hamaker schon wollte dafür ἐκ τούτων. (Scheibe, vindic. 69). — περί] ὑπέρ Bake, Mnemos. VIII, 306. Westerm. quaest. a. a. O. (früher schon Markland). Rauchenst. (IV). Vgl. dagegen noch

Lys. II, 17. 61. Demosth. VIII, 66: λέγειν περὶ Φιλίππου (so Σ), wofür X, 68 λέγειν ὑπὲρ Φιλ. — εἴλοντο] Herw. nach Dobree προείλοντο. — τὴν περὶ τῆς εἰρήνης] Das Sachliche erörtert Scheibe, Umwälzung 164 f. Die Annahme einer Glosse scheint aber doch rätlicher als Westermanns (quaest. I, 5) allerdings sachgemässe Aenderung des εἰρήνης in πολιτείας. — πρότερον] Westerm. a. a. O. 6 und Herw. für πρῶτον.

§ 18. πράττοντες] tilgt nach Reiske und Dobree Herw. Doch vgl. Priscian Instit. XVIII. t. III. p. 338 der grammatici latini ed. Keil. (wo übrigens ἄν hinter τηλικούτων fehlt). — δοῦλον καὶ ἐκ δοῦλων] Vgl. πονηροὶ καὶ πονηρῶν Aristoph. Fösche 731, Ritter 336 f.; ἀγαθοὶ καὶ ἐξ ἀγαθῶν Plat. Phaedr. 246^a (wo Stallb.). Andok. I, 109; βελτίων καὶ ἐκ βελτιόνων Plat. Gorg. 512^d. Demosth. XVIII, 10; XXII, 63; ἐκ βασιλέων βασιλεῖς Xen. Ages. I, 2; κακὸς καὶ κακῶν Soph. Oed. Tyr. 1397, Philokt. 384; Eurip. Androm. 590; εὐγενὴς καὶ εὐγενῶν Soph. Philokt. 874; εὐσεβὴς καὶ εὐσεβῶν Elektra 589. — ἀλλ' ἐδόκει] Beispiele solches Uebergangs bei Böhme zu Thuk. I, 110; III, 94. Westerm. zu Demosth. XXIII, 203. Krüger zu Arrian Anab. I, 5, 12 (vgl. Xen. Anab. IV, 4, 4) und zu Herod. I, 19. Ebhardt, de anacoluthorum usu 8. Stallb. zu Plat. Menex. 249^a.

§ 19. καὶ μὴ ἐκόντα] streicht Herw. als 'ein magistelli additamentum'. Francken, comment. 89 bezeichnet ἄκ. καὶ μὴ ἐκόντα mit Unrecht als eine 'consociatio contrariorum ad maiorem orationi emphasin conciliandam.' Wie hier ist die scheinbare Dittologie auch zu erklären Demosth. LVIII, 54 (ἀφεῖναι καὶ μὴ τιμωρήσασθαι), Antiph. II, β, 5 (ἐσωφρόνουν καὶ οὐκ ἐμαίνοντο). — πιστοτέρᾳ ἢ μὴνυσις φαίνοιτο] So Francken, comment. 89 für das handschr. πιστότερά ὑμῖν ὑποφαίνοιτο (Scheibe, Cobet, Westerm.), da zu einem allmählichen (ὑπό) Glaubwürdigerwerden der Anzeige in der Ekklesia (ὑμῖν) ja gar nicht Zeit blieb, auch die Ergänzung des Subj. (τὰ μνησθέντα) hart ist. Dobree strich ὑπό, Kayser wollte οὕτω φαίνοιτο, Sauppe und Herw. εἰπεῖν φαίνοιτο, gebilligt von Rauchenst. (IV). — εἰσπέμπουσιν] so Rauchenst. (IV), Cobet, Herw. nach Dobree, Sauppe, Hertlein, Conject. zu griech. Prosaikern II, 15. Ueber die häufige Verwechselung von ἐκ und εἰς (ἐς) Cobet var. lect. 280. 370, speciell über ἐσ- und ἐκπέμπειν Krüger zu Thuk. IV, 16. — τὴν — βουλευόουσιν] eingeklammert nach Dobree von Scheibe, Rauchenst., Westerm., gestrichen von Cobet und Herw., wofür schon Sluiter, lect. Andocid. p. 164 Schiller.

§ 20. ὥς ἔσται] Herw. nach Hamaker: ὥς οἶόν τε. — οἱ πολλοὶ ἐξ] So nach den Hdschr. Westerm. (quaest. I, 6), Cobet; οἱ ἐξ Scheibe, Rauchenst., Herw. Rec. von Westermanns quaest. im literar. Centr.-Blatt 1860, Nr. 19. — τὴν ὑστέραν] βουλήν tilgt Francken, comm. 89. — τὴν ἐπὶ τῶν τριάκοντα] Nach Dobree von Herw. gestrichen. — ἐγένετο] In den Handschr. ἐλέγετο und so Scheibe, Rauchenst.; ἐγένετο nach Markland Sauppe bei Rauchenst., van den Es adnotatt. ad Lycurg. p. 126. Bake, schol. hypomn. II, 266. Westerm.

(vgl. quaest. I, 6 f.), Cobet, Herw.; ἐλέγετο lässt sich nicht vertheidigen durch Plat. Theaet. 175^d: ψηφίσματα λεγόμενα ἢ γεγραμμένα οὔτε ὁρῶσιν οὔτε ἀκούουσιν, denn da ist nur von den Organen der Mittheilung und Auffassung die Rede. Man hat sich berufen auf den Ausdruck εἰπεῖν ψήφισμα. Zugegeben, dass für diese officiële Formel auch λέγειν ψήφισμα gesagt werden könnte (wenigstens γνώμην λέγειν steht Aristoph. Ri. 267. 654), so läge darin doch nur die Antragstellung, nicht das Zustandekommen des Beschlusses. ψήφισμα γίγνεται (Passiv zu ψήφισμα ποιῆσθαι Lykurg 116. 146) wie § 56. Xen. Hell. II, 2, 15. Aesch. III, 126. Lykurg. 122. Demosth. XXXVII, 21. Aristoph. Ekkles. 813. Anderes bei Westerm. und Mätzner zu Lycurg 277. — τοιοῦτοις οὐσιν] Im Palat. οὐκ οὔσιν; οὐκ ist wohl Dittographie; wenn es zu halten, will Westerm. a. a. O. 7 für τοιούτοις etwa χρησίμοις. — προσέχητε] μὴ προσέχητε nach dem Laurent. Herwerden.

§ 21. ταῦτα] Francken, comm. 90 will ταῦτα hinter καίτοι stellen. Auch am folgenden ἐμηνύετο stösst er an und will, wie es scheint, ἐμήνυε.

§ 22. ψηφίζεται] ἐψηφίσατο Cobet nach der Vulg.

§ 23. προήσεσθαι] προσήσεσθαι nach X Westerm. Doch vgl. Scheibe. — παρέξειν] früher Cobet und so Scheibe, Herw. Dagegen Westerm. comment. criticae in scriptores graecos IV (Progr. Leipzig 1853) p. 7; VI (1856), p. 6. quaest. lys. I, 7. Cobet nov. lect. 377. Rec. von Rauchenst. Lysias (III) im liter. Centr.-Bl. 1860, Nr. 5. Meutzner, comment. de Lysiae orat. περὶ τοῦ σηκοῦ (Progr. Plauen 1860) p. 22. Das Medium wollte Kayser, Heidelb. Jahrb. 1853, S. 234. — τὸν Πειραιᾶ] τόν streicht Herw., während er XII, 53. 97 den Artikel nicht angefochten hat. Pertz I, 11.

§ 24. ἀπιόντες] ἀνιόντες Bake, Mnemos. VIII, 307. Ueber den Altar der Artemis und die hier und §§ 32. 55 angedeuteten Localitäten vgl. Bursian, Geographie von Griechenland I, 269.

§ 25. [Μουνυχίασιν] so nach Dobree und Herw. — συνεκπλευσεῖσθαι] Cobet συνεκπλεύσεσθαι.

§ 27. ἀλλὰ μὲν δὴ οὐχ ὅμοιά γε] Francken, comment. 90 aus Misverständnis der Beziehung des Satzes: ἀλλὰ μὲν δὴ οὐχ ὅμοια γάρ, wie früher auch Cobet. Bake, Mnemos. VIII, 307: ἀλλὰ μὴν. — πρῶτον μὲν γάρ] so Mehler, Mnemos. III, 8, früher Cobet, Rauchenst., Scheibe, Herw.; πρῶτον μὲν γε die Hdschr., Westerm., Cobet, vertheidigt von Sauppe bei Rauchenst., weil es den ersten Punkt bekräftige: 'jedenfalls waren sie zuerst'. Am nächsten würde der vorliegenden Stelle noch Antiph. V, 14 kommen. Aber lässt sich πρῶτον μὲν γε, was den Nachdruck nicht auf den Inhalt des ersten Punktes, sondern auf dessen Platz in der Reihe ('erstens') fallen lassen würde, belegen? — ἐδέδισαν] Cobet und Rauchenst. (IV); vgl. nov. lect. 466. — συνεκπλεῖν μετὰ] So συναγωνίζεσθαι μετὰ τινος Schneider zu Isokr. VII, 13; συζῆν Lobeck zu Phryn. 354; συνακολουθεῖν Stallb. zu Plato Staat V, 464^a; συστρατεύεσθαι Sinitenis zu Plut. Cato 9. Krüger zu Thukyd. VI, 105. Ueberhaupt Mätzner

zu Lykurg 299. — πατρίδα σφετέραν αὐτῶν] Francken, comment. 90: τὴν σφ. αὐτῶν. — ἀπέλιπες] so nach den Hdschrr. Westerm., Cobet; vgl. Sauppe bei Rauchenst.; dafür κατέλιπες nach Hirschig Rauchenst., Scheibe, Herw.

§ 28. μάρτυρες. ψήφισμα] μάρτυρες, in den Hdschrr. ausgefallen, nach Markland von Scheibe, lect. lys. a. a. O. 356 eingesetzt. In den Ausg. ausser bei Rauchenst. fehlt es noch. — Im Vorhergehenden ist für σοῦ τό, da im X οὕτω steht, vielleicht mit Taylor und Sauppe αὐτοῦ τό zu lesen, wie § 50.

§ 30. ἐκομίσθησαν] So nach dem Palat., von Scheibe (lect. lys. 353) nicht sachentsprechend vertheidigt; so auch Herw. Dagegen ἐκομίσθη Westerm. quaest. I, 8. (Rec. im liter. Centr.-Blatt 1860, Nr. 19) Rauchenst., Cobet. — ἡ δὲ ἀρχὴ αὐτῆ] „der Anfang, die Wurzel war dies“, daher unnöthig emendiert: αὐτῆ δ' ἀρχή von Cappeyne van de Coppello in Mnemos. III, 381.

§ 31. ἐργάζεσθαι. Ἀγόρατος γάρ] Im Palat. steht ἐργάζεσθαι αὐτός, in der Vulg. αὐτός δέ. Die im Pal. fehlende Verbindung der Sätze hat Sauppe (epist. crit. 24 ff.) durch ein καὶ αὐτός zu erzielen gesucht, und so Westerm. (quaest. I, 11), Rauchenst., Cobet, wobei, von der schwierigen Gedankenverbindung abgesehen, αὐτός nur gezwungen sich deuten lässt. P. R. Müller, Philol. XII, 97: ἐργάζεσθαι ὥστ', und ähnlich Kayser: ἐργ. ὥστε καὶ οὐτοσί, nach Spuren im interpolierten Laurent. Herw. streicht brevi manu αὐτός — κατηγορηκέναι, ebenso Francken, comment. 91, der auch τούτους — οὔσης an die Spitze des Paragraphen stellen will. Dass die Worte ironisch zu fassen, zeigt τᾶληθῆ; um Erforschung der Wahrheit war es ihnen doch nicht im Ernste zu thun. Sollte nicht im αὐτός des X der Name Ἀγόρατος stecken? Das γάρ, worauf höchstens das δέ der Vulg. (ab-breviert δ', das Compendium von γάρ ist γδ') führen könnte, ist ein Nothbehelf. — κατηγορηκέναι] κατειρηκέναι Cobet (var. lect. 37). Dagegen Thukyd. I, 91. [Andok.] IV, 15. Scheibe, lect. lys. 365. — οὔσης] Dahinter steht in den Hdschrr.: μετὰ τοῦτο προσαπογράφει ἑτέρους τῶν πολιτῶν, eine an ungeeigneter Stelle eingeschobene Erwähnung des durch den Zusammenhang hinlänglich angedeuteten Factums, nach Dobrees Vorschlag in allen neueren Ausg. beseitigt, nur von Francken (comment. 91) vermöge der von ihm beliebten Umstellung der Worte gehalten mit der Veränderung: μετὰ τοῦτ' οὖν. Dahinter aber müsse folgen: καὶ μοι λέγε τὰ ὀνόματα. Die Namen der προσ-απογραφέντες konnten aber doch nicht verlesen werden vor denen der zuerst Denuncierten; diese letzteren aber, oder die aller Denuncierten insgesamt, kommen erst § 38 zur Verlesung.

§ 32. ἐν τῇ βουλῇ μόνῃ] So nach dem unverständlichen ἐν τῇ βουλῇ μήνυσις μὲν ἡ des Palat. Das μὲν ἡ ist ganz beseitigt von Scheibe, Rauchenst. (IV, früher μόνον), Herw., Cobet, welche dagegen den Artikel ἡ vor ἐν einsetzen; Westerm. quaest. I, 11: ἀπέχρη ἐν τῇ βουλῇ μήνυσις μόνον γεγεννημένη. Doch ist μήνυσις wohl Glosse zur Erklärung des (persönlich gebrauchten) ἀπέχρη. Andere Vermuthungen

bei Scheibe und Rauchenst. — ἐκεῖ] ἐκεῖσε Kayser, Philol. XI, 153. Dagegen Westerm. a. a. O. 12. — παράγουσι] τουτονί setzt zu Herw. — ἀλλ' οἶμαι] so im X, dafür οὐ γὰρ ἂν οἶμαι Rauchenst., Cobet, Westerm.; ἀλλ' οὐκ οἶμαι (mit ἂν nach ἔξαρον) Scheibe und (ohne ἂν) Herw.; Kayser Philol. XI, 157 nimmt den Ausfall eines καίπερ ἄκων vor ἀλλ' οὐκ οἶμαι an; ἀλλ' οὐκ ἂν οἶμαι P. R. Müller, de emendandis aliquot locis Lysiae 12. — γενήσεσθαι] mit Sauppe, Herw., Bake (Mnemos. VIII, 307) für γενέσθαι.

§ 33. τὸ ψήφισμα] So Westerm. quaest. I, 12. Rauchenst. (IV und Jahrb. f. Philol. 81, 5, 330). Das Lemma ψήφισμα steht richtig in den Hdschrr., ist aber von den Herausgg. in ψηφίσματα verwandelt worden. — καὶ τὰ — καὶ τὰ] τὰ streicht beidemal nach Hamaker Herw.

§ 34. κατεσκάφη] In den Hdschrr. κατεσκάφησαν (doch ohne das folgende καί). Sollte vielleicht der Redner ein Homoioteleuton gewollt (παρεδόθησαν — κατεσκάφησαν — κατέστησαν) und deshalb den Plur. des Verbs zu τείχη gesetzt haben? — καὶ οἱ τριάκ. κατέστησαν] Gerade diesen Gipfelpunkt der ἅπαντα κακά (§ 33) wollten Dobree und Bake (schol. hypomn. II, 267) streichen! — τί οὐ τῶν δεινῶν] die treffliche Emendation Sauppe's (epist. crit. 78) für das handschriftl. τοιοῦτον δεινόν. Vgl. noch aus Demosth. XVIII, 48; XIX, 201; XXV, 50; XXXVII, 43.

§ 35. κατέστησαν] so für κατεστάθησαν nach Scheibe, Cobet, Herw. Die Form κατασταθῆναι von der Einsetzung in ein Amt nirgends bei Lysias (nur χορηγὸς κατασταθεὶς XXIV, 9 vgl. XXI, 1. 4), dagegen καταστῆναι und καθεστάναι II, 57; XII, 5. 36. 43. 48. 55. 76; XIII, 34; XXV, 14. — ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐν δισχιλίοις] ἐν τῷ δικαστ. will Westerm. (und schon früher Dobree) de locis aliquot etc. p. 11 f. als Glosse streichen. Dagegen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 81, 5, 333. — ἐψηφίστο] So Westerm. de locis aliquot p. 11. Sauppe, Rauchenst. (IV). Bake Mnemos VIII, 305. — Francken, comment. 92 streicht aus unhaltbaren Gründen die Worte ἐν τῇ βουλῇ — ἐψηφίσατο.

§ 36. ἐκρίνοντο — ἐσώζοντο] Vgl. noch zum Impf. in beiden Satzgliedern Andok. I, 101 (εἰ τότε — ἡγωνιζόμεν, τίς ἂν μοι κατηγόρει) Demosth. LVIII, 34; in der Protasis Demosth. XVI, 12; XXXIX, 21. Rehdantz zu Xen. Anab. V, 6, 30; in der Apodosis Demosth. XVIII, 30; XXVII, 30; LV, 7 (nach der Lesart im Σ). Isokr. XIV, 14. Xen. Hell. I, 7, 7 (τότε — οὐκ ἂν καθεώρων), besonders den Wechsel von Aorist und Impf. Demosth. XXIX, 47. Ueberhaupt Aken, Tempus und Modus § 65. — ἐν ᾧ — νῦν δέ] Francken a. a. O. p. 92: 'Longe praeferrem: νῦν δ' ἐφ' ᾧ οὐδὲν — δύνασθε, εἰς τὴν β. κτλ.' — τὴν — τριάκοντα] Glosse nach Dobree und Herw.

§ 37. Ueber die Form der Abstimmung in diesem Processe das Nähere bei Schwarz, de suffragiorum in Atheniensium iudiciis ratione (Progr. Celle 1847) S. 7 f. und Schömann, de iudiciorum suffragiis occultis, in opusc. I, 268 f.; auch Sauppe bei Rauchenst. (IV). — τράπεζαι] τραπέζα Cobet. — τὴν μὲν καθαίρουσαν ἐπὶ τὴν

ύστέραν] so Sauppe und früher Rauchenst.; Cobet nmach de cod. C: τὴν μὲν ἐπὶ τὴν πρῶτην, τὴν δὲ καθ. ἐπὶ τὴν ύστ.; Westerm. quaest. I, 14: τὴν μὲν καθ. ἐπὶ τὴν προτέραν, τὴν δὲ σώζουσιν ἐπὶ τὴν ύστέραν, wodurch das Verfahren der Dreissig an abgefeymter Schlaueheit verlöre; P. R. Müller, Philol. XII, 97: τὴν μὲν σώζουσιν ἐπὶ τὴν προτέραν, τὴν δὲ καθ. ἐπὶ τὴν ύστέραν. Scheibe nimmt nach ύστέραν eine Lücke an, Herwerden streicht mit Kayser die Worte ganz.

§ 39. ἦτις] ὁ δ' ἦτις Vulg. ὁ δὲ tilgt Herw.

§ 40. μέλαν τε ἱμ. ἡμφιεσμένη] eine gezwungene Deutung des τὲ versuchte Le Beau, Lysias' Epitaphios als echt erwiesen S. 78 (πυθομένη — ἡμφιεσμένη τε); τέ streicht Rauchenst.; dafür τό Westerm., Cobet; eine Lücke nimmt an Scheibe, ausgefüllt durch καὶ ἀποκειραμένη nach Kayser's Vorschlag von Herwerden; καὶ κεκαρμένη will einsetzen P. R. Müller Philol. XII, 98. — ἀνδρὶ αὐτῆς] ἀνδρὶ τῷ αὐτῆς Herw.; αὐτῆς will streichen van den Es.

§ 41. αἴτιος] So Scheibe nach den Hdschr.; οἱ αἴτιος Cobet, Westerm. quaest. I, 14, gebilligt von Sauppe, Rauchenst. (IV), verworfen vom Recens. von Westermanns quaest. im literar. Centr.-Blatt 1860, Nr. 19, 'weil gegen den sonstigen Sprachgebrauch des Lysias', wogegen zu vgl. XXIII, 13. Westermann quaest. lys. III, 18; αἴτιος αὐτῷ nach einem früheren Vorschlage Cobets Herw.

§ 42. κνεῖν] schreibt auch Cobet; vgl. Scheibe hier und comm. crit. de Isaei oratt. p. 6; κύνειν nach dem Palat. Herw. — τῷ γενομένῳ] τούτῳ ἀνδρὶ γενομένῳ ein Anonymus in der Mnemos. III, 336 und Herw.; ἀνδρὶ αὐτῷ γενομένῳ P. R. Müller, de emendandis aliquot locis p. 9. Rauchenst. — ὡς φονέα ὄντα] als 'emblema' von Herw. gestrichen.

§ 43. σχεδόν] σχεδόν τι Herw. (wogegen § 88 σχεδόν nicht angezweifelt ist). Vgl. dagegen noch Demosth. XXXVII, 6; XXXIX, 21; Büchschütz Philol. XVIII, 309. — τὰς — τῇ πόλει] Mehr Beispiele dieser Stellung Jahrb. f. Philol. 81, 4, 175. Vömel zu Demosth. XVIII, 176.

§ 44. ταύτῃ] anstatt des handschriftl. ταύτῃ τῇ; denn die Eleusinier traf dasselbe schmähliche Loos wie die Salaminier (XII, 52). Auch Westermann quaest. I, 14: τῇ αὐτῇ und so Rauchenst. (IV). Girard, des caractères de l'Atticisme dans l'éloquence de Lysias p. 23 übersetzte bereits: condamnés au même sort.

§ 45. γονέας σφετέρους αὐτῶν] σφ. αὐτῶν tilgen als Glosse Scheibe (vindic. lys. 72), Rauchenst. (der nachher auch σφετέρων αὐτῶν beseitigt), Cobet, Herw. Was aber hätte eine solche Glosse veranlassen können? Ueber die Bedeutung Krüger zu Thukyd. VI, 21. — ἐπειδὴ τελευτήσειαν τὸν βίον] 'subridiculum additamentum' nach Herw.

§ 46. ἵστε δέ] So Scheibe's wahrscheinliche Vermuthung (Jahrb. f. Philol. 89, 7, 501, gebilligt von Rauchenst. Jahrb. 91, 9, 607), für ἔτι δέ, zur Fortsetzung der Anapher: ἵστε μὲν — ἵστε δὲ — μέμνησθε δέ. — ὡς κατεσκάφη] Rauchenst. streicht ὡς; aber auch bei Fest-

haltung des ἔτι δέ müssen doch wohl die Thatsachen nicht einfach erzählt, sondern der Erinnerung der Richter entnommen werden, wie es der Sprecher am Anfang (§ 43) und Schluss (§ 48) dieses Passus der Rede ausdrücklich hervorhebt. Nur § 47 entzieht sich der Rectio des ὡς, weil der Gegensatz der Verluste der Privaten zu denen der Gemeinde durch den selbständigen Satz schärfer hervortritt. Vgl. Sauppe bei Rauchenst. u. den Recens. im literar. Centr.-Blatt 1860, Nr. 5. — τῆς ἐλαχίστης πόλεως] In Hdschr. dahinter noch τὴν πόλιν, was mit Emperius, opusc. 314, gestrichen. So freigebig Lysias mit πόλις und δῆμος ist, so ist es doch zu viel verlangt, in dem dreimaligen τῆς πόλεως — τῆς πόλεως τὴν πόλιν eine stilistische Schönheit (Kayser, Philol. XI, 151) zu finden. Bake, scholica hypomn. II, 267 streicht ausser τὴν πόλιν auch noch πόλεως; Herwerden nach Hamaker den ganzen Abschnitt ἔτι δέ — τὴν πόλιν; dagegen Scheibe, vindic. 73. — ἀκρόπολιν ἡμῶν] ἡμῶν im X und C, ὑμῶν die Ausg.

§ 47. τὰ ἴδια] schlug schon Förtsch, observatt. 27 vor und so Herw.; im XC τὰς ιδίας, was man meist durch οὐσίας vervollständigt hat. — ταῦτα] Die Worte von ταῦτα — γεγεννημένων wollte Hamaker streichen; Scheibe vindic. 73 f. — αἰσθόμενοι] προαισθόμενοι Westermann, quaest. I, 15. Dagegen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 81, 5, 330. — ἐπιτρέψαι] ἐπιτρέψειν Cobet, wofür auch Sauppe; ἄν vor ἔφασαν mit Dobree Herwerden.

§ 48. πράξαι τῇ πόλει] τὴν πόλιν Herw. und früher Cobet. Vgl. Hertlein zu Xen. Kyrop. VIII, 7, 24. Dobree wollte τῇ πόλει streichen. — Warum Sauppe bei Rauchenst. τῇ πόλει für grammatisch auffällig hält, ist nicht einzusehen. Syntaktisch ganz gleich steht doch die bekannte Formel in Belobigungsdecreten: πράττειν τὰ ἄριστα τῷ δήμῳ. — μηνύσας αὐτοὺς τῇ πόλει ἐπιβουλεύειν] so Scheibe, Cobet. Dafür τῇ βουλῇ nach Reiske Förtsch, Bekker, Westermann; τῇ πόλει ἐπιβ. streicht nach Dobree Herw., dazu auch noch μηνύσας Bake, schol. hypomn. II, 267. τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ ist nur in den Ausg. festgehalten, wo τῇ βουλῇ statt τῇ πόλει.

§ 49. οὐδέποτε ἀποδεῖξαι] ἀποδ. klammern ein Rauchenst., Scheibe, Herw., gebilligt von Kayser und Sauppe. Aehnliche Stellen noch Demosth. XXI, 123 (wo εἰσὶν ἐγγυτάτω an zweiter Stelle mit Unrecht von Dindorf gestrichen). Isae. III, 52 (das zweite ἡξίωσεν streicht Scheibe). Xen. An. I, 7, 13 (ταῦτ' ἡγγελλον klammert Rehdantz ein); 10, 3. O. Schneider zu Isokr. V, 132. — ὃ οὐκ ἄν] Scheibe, Rauchenst., Cobet (im X blos καὶ), ὅπερ οὐκ ἄν nach C Westerm. Herw.

§ 50. ταψηφίσμ. τὰ ἐκ τῆς βουλῆς καὶ τὸ τοῦ δήμου] Herw. wollte: τό τ' ἐκ τῆς βουλῆς καὶ τὸ ἐκ τοῦ δήμου, hat dies aber in den Addendis zurückgenommen. Bake, Mnemos. VIII, 307: τὰ τε τῆς βουλῆς καὶ τὰ τοῦ δήμου. ἐκ verwirft auch Sauppe und Rauchenst. (in den Nachträgen zur 4. Ausgabe). Ueber die Nothwendigkeit der Wiederholung des Artikels (τό) Cobet zu Hypereid, Epitaph. S. 56. — καὶ ἀφείθη] Mehr bei Rehdantz zu Xen. Anab. VI, 5, 31. — φη-

σίν] Rehdantz zu Demosth. IX, 42. — Hinter dem Titel γνῶσις steht im Palat. noch γραφαί. Keinesfalls können dies die von Reiske darunter verstandenen Denunciationslisten (also ἀπογραφαί) sein, schon weil die Verlesung derselben nach den darauf bezüglichen Beschlüssen und dem Erkenntnis ein unbegreifliches Prothysteron wäre. Höchstens könnte man darunter die Klagschriften gegen die Denuncierten verstehen, in denen jedenfalls Agor. als Angeber ausdrücklich bezeichnet war. Da jedoch im Vorhergehenden die Verlesung einer dritten Art von Actenstücken nicht angekündigt ist, hat Westerm. quaest. I, 16 γραφαί gestrichen und Rauchenst. (IV) es eingeklammert. Dagegen ist die Verwandlung von γνῶσις in κρίσις, welche Westerm. und Rauchenst. empfehlen, unnöthig.

§ 51. ἐμῆνυσσε ταῦτα] ταῦτα will Scheibe streichen und nach ihm Herw.; Rauchenst. schlägt dafür ein nachdrücklich auf ὡς δικαίως ἐμῆνυσσε zurückweisendes τοῦτο (wie z. B. [Demosth.] XXV, 86; Demosth. XXVII, 12) vor. — πονηρὰ καὶ οὐκ ἐπιτ.] falsch aufgefasst von Le Beau in seiner Schrift über Lysias' Epitaph. S. 75. — δεδιότες — δῆμος] nach Dobree von Herw. gestrichen. ἄν hinter καταλυθείη tilgen Rauchenst., Cobet. Dagegen Krüger zu Thuk. II, 93. Rehdantz und Krüger zu Xen. An. V, 9, 28 (VI, 1, 28). — τοῦναντίον τοῦτον] Nach einer Conjectur Bekkers. Das handschriftl. τούτου, von τοῦναντίον abhängig, ist sprachlich natürlich unanfechtbar (vgl. Pseudolys. VI, 36: αὐτὸ τούτου [in den Hdschrr. freilich τοῦτο] τοῦναντίον; Plat. Staat V, 476^c: τᾶναντία τούτων. [Xen.] Staat der Ath. 2, 19; Memor. I, 2, 60. Scheibe, lect. lys. a. a. O. 319, Anm. 27. Förtsch, observatt. 28) und τοῦναντίον dann nicht durch eine Ellipse (Schneider zu Isokr. VII, 76) wie ἄν ἐποίησαν, sondern als absoluter Accus. zu erklären (Kr. 46, 3, 3).

§ 52. οὐκ οἶμαι — οὐ δεῖν] Herw. streicht nach Dobree οὐ vor τούτου. Dagegen Lys. VII, 5; X, 2. 10; XXVII. Pseudolys. XX, 32. Schömann zu Isae. S. 469 f. Ebenso die Negation wiederholt nach Vergleichungssätzen (Plat. Staat IV, 431^e), nach Zeitsätzen (Isae. VI, 40), nach Relativsätzen (Aristoph. Lysistr. 61). Die richtige Beurtheilung der Stelle bei Franke, de particulis negantibus ling. graecae comment. III p. 14. — μεγάλα κακά] μεγάλα tilgt Herw. — ἐκείνων] ἐκείνου Herw., ἐκεῖνο (früher als Lesart des X angegeben) Westerm., Cobet. Vgl. Scheibe, lect. lys. a. a. O. 319, Anm. 28.

§ 53. τοσούτους Ἀθηναίων] Im X Ἀθηναίως. Danach und nach dem cod. Vindobon. Ἀθηναίων Scheibe (lect. lys. 353), Rauchenst., Herw., Pertz quaest. I, 6; Ἀθηναίους Vulg., Westerm., Cobet. — πεισθεὶς ὑφ' ὧν ἐπέισθης] Vgl. noch Aeschyl. Eumen. 679. Eurip. Med. 1011; Elektra 289; Troad. 630; Ion 1561; Aeschrion bei Athen. VIII, 335^d. Schneidewin zu Soph. Oed. Tyr. 1376. Pflugk zu Eurip. Hek. 873. Weber zu Demosth. Aristocr. p. 484. Fritzsche, quaest. lucianae p. 159. Jacobitz zu Luk. Hahn 3. — εἰ — εἴποις, — ὅου διαπράξασθαι. Οὐκ οὖν] Bake, schol. hypomn. II, 268 will: εἰ — εἰπὼν μέγα τι ὅου διαπράξασθαι, οὐκ οὖν. — διαπρά-

ξασθαι] διαπράξασθαι Cobet, Herw., gebilligt von Sauppe bei Rauchenst. — οὐδεμιᾶς ἔτυχον] ῥεστώνης will Kayser hinzufügen.

§ 54. Sinn und Wortlaut ausführlich besprochen von Scheibe, lect. lys. a. a. O. 321 ff. — Καριδεύς] nach Bergks Vermuthung für das Καριεύς der Hdschr. Andere sinngemässe Vermuthungen bei Westermann, comment. in script. graecos IV, 9. — Ξενοφῶν] als Glossem getilgt von Cobet und Herw. — οὕτω] richtig gedeutet, doch nicht genügend belegt, schon früher von Scheibe, die olig. Umwälz. S. 52, Anm. 18 und jüngst von Sauppe bei Rauchenst.; in der Ausg. nimmt Scheibe nach dem Cod. Laurent., dessen Schreiber das οὕτω wohl nicht verstand, eine Lücke nach οὕτω an, ebenso Cobet, Herw., Westermann quaest. I, 16 (früher emendierte er οὐπω, comment. in script. gr. IV, 9); Rauchenst. (Jahrb. f. Philol. 81, 5, 330) möchte οὕτως ὥς ἴστε. Im Lateinischen ähnlich sic, z. B. Cic. p. Rosc. Am. 26, 71, wo es durch nudos erklärt wird. — ἀπώλλυσαν] ἀπώλεσαν Hamaker, Herwerden. Vgl. Scheibe, lect. lys. a. a. O. 321, A. 30.

§ 55. ἀναφέρειν τι] Francken, comment. 92 verwirft τι und übersetzt ἀναφέρειν εἰς 'sich berufen auf' (provocare); Agor. wolle nicht einen Theil der Schuld auf Menestr. schieben, sondern sich auf dessen Freisprechung (§ 56) als einen für ihn sprechenden Präcedenzfall berufen. Wie durfte er es aber wagen, sich auf ein von den Dreissig gefälltes freisprechendes Urtheil zu berufen? — ἀπογοραφῶν] mit Bake (Mnemos. VIII, 307), Westerm. (quaest. I, 15), Rauchenst. (IV) und Francken für γραφῶν. — ὁ Μενέστρατος οὐτος] ὁ Μεν. tilgt Herw. — Μουνυχίασιν ἐν τῷ θεάτρῳ] verdächtigt Herw. Die Weglassung des Lokals könnte aber leicht zum Misverständniss führen (vgl. zu § 17).

§ 56. τὰ ληθῆ] Die Züricher, Scheibe, Herwerden, Cobet; ἀληθῆ Westerm.; γ' ἀληθῆ Rauchenst. (mit Berufung auf Hirschig und Pertz II, 12; doch bezieht sich die Anmerkung bei Pertz gar nicht auf die vorliegende Stelle, sondern auf IV, 2, wo γ' allerdings wohl begründet ist, während es hier nach δόξαντα sich nicht erklären lässt). — δικάίως καταψηφισάμενοι] δικάίως beseitigen nach einem früheren Vorschlage Scheibe's Rauchenst. (der aber in den Nachträgen davon zurückgeht) und Herw., welcher αὐτοῦ vor καταψ. einsetzt (doch vgl. Kr. 60, 5, 2). — τῷ δημίῳ] τῷ δημοσίῳ Heinrich, schedae lycurgeae (Progr. Bonn 1850) S. 10.

§ 57. ἐκεῖνος ἀπέθανεν] ἐκ. δικάίως ἀπέθ. Rauchenst., Herw., doch vgl. Sauppe in den Nachträgen bei Rauchenst. — Ἀγοράτος γε] Ἀγ. σφόδρα γε nach einer Vermuthung Kayser's Herw.

§ 58. Μουνυχίασιν] verdächtigt Herw. — μετὰ τούτου] μετ' αὐτοῦ möchte lieber Herw. — τό γ' ἐπ' ἐκεῖνον εἶναι] ἐκεῖνῳ Herw. nach Scaliger. εἶναι fehlt in dem Citat bei Priscian Instit. XVIII (grammat. latini tom. III, p. 367 Keil) und wird in der That in Formeln dieser Art meist weggelassen, wenn ἐπί mit dem Accus. verbunden ist.

Vgl. noch Krüger und Rehdantz zu Xen. An. VI, 6 (4), 23. Schneider zu Isokr. IV, 142.

§ 59. καὶ ἀπογράφας ἀπέκτεινας καὶ — ἐγγυητάς] so die neueren Herausgeber nach Fr. Jakobs' Vorschlag; im X fehlt ἀπέκτεινας. Cobet nach Reiske ἐπέτριψας für ἀπογράφας ἀπέκτεινας. Bake, schol. hypomn. II, 268 will die Worte hinter καθισταμένης § 61 setzen. — καθαρῶς] Diese Emendation Taylor's seit Scheibe (I) allgemein angenommen. Vgl. Scheibe, lect. lys. a. a. O. 325.

§ 60. τῆς ξενίας] Man vgl. noch über den Artikel Demosth. XXIX, 7. 20; XXXIX, 56. Antiph. V, 59. Mätzner zu Lykurg S. 85. Schömann zu Isae. S. 231. — οὕτω] ἀλλ' οὕτω Westerm. quaest. I, 17.

§ 61. καὶ ὑπὸ σοῦ ἀπολλύμενος] καὶ αὐτὸς ὑπὸ σοῦ ἀπ. nach Scheibe's Vorschlag Rauchenst., Herw. ὁ ὑπὸ σοῦ ἀπολόμενος Kayser Philol. XI, 159; gegen beide Aenderungen Westerm. quaest. I, 18, unter Zustimmung des Rec. im liter. Centr.-Bl. 1860, Nr. 19. — ἐγένετο] Die Worte καὶ Ξενοφῶν — Θάσιος seit Dobree überall beseitigt. Scheibe, lect. lys. a. a. O. 324, Anm. 34. — τότε πολιτείας καθισταμένης] τότε καθ. πολ. Herwerden.

§ 62. εἰ μὲν] Scheibe, Rauchenst., Herw. εἰ μὲν οὖν nach C und Sluiter, lect. Andoc. p. 165 (Schiller) Westerm., Cobet. Dagegen Scheibe, lect. lys. a. a. O. 302. Krüger zu Xen. Anab. I, 2, 25. Stallb. zu Plat. Gorg. 464^b; Staat V, 470^b. — οὐ πολλοί] Vgl. die scharfsinnige Abhandlung über εἰ ἄν und εἰ οὐ von Aken in den Jahrb. f. Philol. 78, 1, 4 ff.; 3, 135 ff.; für die vorliegende Stelle und § 76 besonders S. 138 f. Wie irrig die früher von Stallbaum (zu Plat. Apol. 25^b) und neuerdings von van den Es (adnot. ad Lycurgi orat. in Leocr. 24) aufgestellte Behauptung ist, dass, wenn οὐ φάναι, οὐ φάσκειν = negare sei, immer οὐ stehen müsse, beweisen schlagende Gegenstellen (Aken a. a. O. S. 135), besonders Demosth. XXI, 205: ἄν τ' ἐγὼ φῶ ἄν τε μὴ φῶ, und Plat. Charm. 158^d: εἰ μὲν μὴ φῶ — εἰ δ' οὐ φῶ. — στρατηγοῖς] Glossem nach Dobree, früher Cobet (var. lect. 377), Kayser (Philol. XI, 152), Rauchenst., Herw. — αἰτίαν ἔσχον] Vgl. noch Isokr. XV, 53 (αἰτίαν ἔχειν περί τι); XVI, 11. Antiph. V, 67. 85; VI, 26. Xenoph. Oekon. 11, 24. Plat. Staat VIII, 565^b (αἰτίαν ἔχειν ὑπό τινος). Mätzner zu Lykurg S. 175. Schneider zu Isokr. VII, 58. — Da im Palat. hinter οὐδεπώποτε nach οὐδέ steht, vermuthet Westerm. quaest. I, 18 eine Lücke, etwa: οὐδεπώποτε οὐδὲν παρενόμουν οὐδ' ὑφ' ὑμῶν etc. Vgl. Xen. Memor. I, 2, 48.

§ 63. Das Anakoluthon suchte früher Reiske durch Streichung des γάρ hinter φυγόντες, Herw. (der auch für οἱ δέ vorschlägt ἐνιοι δέ) durch die gewaltsame Aenderung περιγίγνονται σωθέντες (unlogisch, da in dem περιγίγνονται keine dem οἶων ἀνδρῶν § 62 entsprechende Eigenschaft liegt; vgl. Francken, comment. 94) zu beseitigen. Vgl. ähnliche Absprünge Isae. II, 35. Isokr. Brief IX, 6. Schneider zu Isokr. IV, 141. Krüger zu Xen. An. I, 8, 13. — ὡμῶς] Ansprechend vermuthet Lipsius: ὁμοίως; soweit es an Agor. lag, überlieferte er auch diese in gleicher Weise wie die § 62 bezeichneten dem Tode, nur ihr gutes

Glück rettete sie. — καὶ — κατεγνώσθη] von Herw., als 'turpe interpretamentum' gestrichen. αὐτῶν von Francken comment. 93 wohl unrichtig nach dem zu XXV, 11 besprochenen Gebrauch gedeutet. — ἐνθένδε οὐ συλληφθέντες — κρίσιν] In den Hdschr. steht καὶ vor συλληφθ., doch sind die Participia συλλ. οὐδ' ὑπομ. τὴν κρίσιν nach φυγόντες nur durch Unterordnung unter dasselbe logisch zu rechtfertigen. Kayser Philol. XI, 164 tilgt die Worte καὶ οὐ — κρίσιν, Rauchenst. klammert sie ein, doch enthalten sie ja die Erklärung, durch welche Mittel das Geschick das böse Thun des Agorat wirkungslos machte. Westerm., de locis aliquot etc. S. 8. Halbertsma streicht dazu auch noch φυγόντες γὰρ ἐνθένδε; Francken comment. 94. — συλληφθέντες] συλλ. γε Scheibe, weil im X συλλ. δέ; lect. lys. a. a. O. 354.

§ 64. τοῦτους μὲν] so nach X, μέντοι Vulg. — τίς] Vgl. noch Demosth. XVIII, 126. Plat. Staat VII, 537^b. Rehdantz zu Xen. An. VII, 6, 4. — τούτῳ] Sauppe will τουτωῖ. — οὗτος Νικοκλέους] Bake Mnemos. VIII, 307: δοῦλος Νικοκλ., „id quod omitti non licet.“ Vgl. auch: Panurgus fuit Fanni Cic. p. Rosc. com. 10, 27. Francken comment. 95 hält die Worte ἐγένετο — Ἀντικλέους für unächt, weil er missverständlich die Genitive Νικοκλ. und Ἀντικλ. durch die Ellipse von υἱός gedeutet wissen will und bei Sklaven sich der Grossvater nicht nachweisen lasse.

§ 65. Zuerst hat Hamaker die Aechtheit von § 65 f. angefochten; ihm sind beigetreten Scheibe, Rauchenst., Herw. Vgl. dagegen Sauppe bei Rauchenst. (IV). Bake schol. hypomn. II, 272 stellt den Passus hinter § 68, wogegen, von anderem abgesehen, schon das τούτων § 69 spricht, was nur auf eben genannte Personen gehen kann. — πάντα] In den Hdschr. πολλά. Dafür τᾶλλα Dobree, πάντα Bekker und Jacobs. — περὶ — συκοφαντίας] Ueber περὶ vgl. Isokr. XVIII, 37. Demosth. XXXI, 16; XXXIX, 62; ebenso πρὸς Isokr. XVI, 36. Schneider zu Isokr. V, 109. Sauppe zu Demosth. I, 19. Stallb. zu Plat. Staat X, 599^d; Phaedr. 250^c. — γραφάς] γραφὰς ὅσας vulg., ὅσας wohl irrthümlich aus dem Vorigen wiederholt. — συκοφαντίας] Ueber den Genitiv Schömann zu Isae. S. 483. Mätzner zu Lykurg S. 121. 326. — ὥφλεν] Sauppe und Cobet für ὥφλησεν.

§ 66. καὶ — ζημίᾳ ἐστίν] Mit Unrecht von Bake, schol. hyp. II, 272 für ein scholion erklärt. — μάρτυρας] Ohne Artikel zwar seltener, weshalb Schömann zu Isokr. S. 190 ihn zugesetzt wissen will. Doch vgl. Scheibe, praef. crit. ad Isae. p. XIV.

§ 67. οὗτοι] Bake, schol. hypom. II, 271: τούτῳ. Dagegen Westerm. quaest. I, 18. — ὁ πρεσβύτερος] ὁ πρεσβύτατος Vischer, Sauppe, Herw., Francken, comment. 95; auch Rauchenst. scheint dem Superl. den Vorzug zu geben. Die Beziehung des Comp. gerade auf Agor. als den zweitältesten (Westerm. a. a. O. 19) ist ohne ein τούτου schwerlich heraus zu hören. Eine ganze Reihe von Stellen, wo der Comp. einer Mehrheit gegenüber steht, hat Cobet nov. lect. 119 gesammelt, aber freilich auch sämmtlich corrigiert. Schon Hom. Od. III, 362

steht so γεραίτερος und VII, 156 προγενέστερος. — ὁ δὲ ἕτερος] ὁ δὲ δεύτερος Herw. — αὐτόσ'] so nach dem αὐτός des X. Die Herausgeber haben die Correctur des C, ἀστῆς, beibehalten. Häufiger weist αὐτοῦ auf Attika, resp. Athen hin, wie II, 6; XXX, 26. Demosth. LVI, 7. Thuk. VIII, 90; auch ἐνθάδ' αὐτοῦ Solon frgm. 36, 11 (Bergk), αὐτόθι Philemon bei Athen. XIII, 590^a; ebenso αὐτόθεν Xen. Hell. VI, 2, 12 (Gegensatz ἐκεῖθεν). Thuk. VI, 22. 23 (Schol.: ἐκ τοῦ ἡμετέρου τόπου). VII, 17. Die Apostrophierung αὐτόσ' wie Aristoph. Lysistr. 873. — ἐξάγων] nach Cobet zu Hypereid. Epit. S. 41 und Westerm. quaest. I, 19 Rauchenst. (Jahrb. f. Philol. 81, 5, 331) und Herw.; ἐξαγαγών Vulg. Ertappt werden kann niemand nach Vollziehung des Verbrechens. So muss aber auch X, 10 das noch nicht angefochtene ἐξαγαγὼν ληφθείη in ἐξάγων ληφθ. verwandelt werden. — παιδί-σκηνη] Schömann zu Isae. S. 333.

§ 68. παρέξομαι] Nach Westerm. quaest. I, 19 und Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 81, 5, 331 für das in dieser Formel bei Lys. nirgends vorkommende παρεξόμεθα der Hdschr.

§ 69. ἅπασι] Gegen Bake's (schol. hypomn. II, 271) müssige Correctur ἐφ' ἅπασι vgl. Westerm. quaest. I, 20. — ὧν ἐκάστου ἀμαρτήματος] ἀμ. will Westerm. a. a. O. streichen oder ἀμαρτημάτων schreiben. Dagegen Rauchenst. Jahrb. a. a. O. — αὐτοῦ] Krüger zu Xen. An. II, 4, 7. Schömann zu Isae. S. 382. Schneider zu Isokr. VII, 62. Stallb. zu Plat. Symp. 195^a. Ebhardt, de anacoluthorum usu in scriptis Graecorum S. 2. Büchschütz Philol. XVIII, 255. Herwerden hat αὐτοῦ gestrichen.

§ 70. ἐπὶ τῶν τετρακοσίων] verworfen als 'lächerliche Bestimmung' von Kayser, Philol. XI, 153. Dagegen Westerm., de locis aliquot etc. S. 8. Joh. Frei, zu Lysias S. 13. — Φρύνιχον] Ueber Phr. die gehaltvolle Abhandlung von M. E. Meier in Ersch und Gruber's Encyklopädie, Section III, Thl. 25. S. 311—315. — φησί] φήσει nach Kayser, Herw. und Cobet. Dagegen Westerm. a. a. O. und früher schon Scheibe Philol. V, 360. Eine ähnliche Stelle ist [Lys.] VI, 35, wo Cobet φήσει statt φησί schreibt, dagegen P. R. Müller, Jahrb. 91, 9, 616; vgl. Demosth. XXII, 8. Unrichtig beurtheilt das Praes. Mätzner zu Lykurg S. 191.

§ 71. ἐπετυχέτην] Herw. nach einer früheren Vermuthung Cobets περιετυχέτην. Vgl. zu XII, 12. — βαδίζοντι] μόνῳ oder διὰ τῆς ἀγορᾶς (auch ἀπὸ τοῦ βουλευτηρίου wäre denkbar nach Thuk.) möchte Westerm. quaest. I, 21 zusetzen; doch vgl. Rauchenst. Jahrb. f. Philol. a. a. O. 331. Die schon früher ausgesprochene Vermuthung, dass τὰ οἴσυνα ein Theil der Agora seien, hat Rauchenst. S. 53 (IV) näher begründet. Vgl. Bursian, Geogr. v. Griechenland I, 281. Von den zahlreichen Ausdrücken, welche nach der Gewohnheit ἀπὸ τῶν ἐν τῷ τόπῳ καὶ αὐτοὺς τοὺς τόπους (Suidas) zu benennen für die einzelnen Theile der Agora im Gebrauch waren, stehen am nächsten αἱ μυροῖναι (Aristoph. Thesmoph. 448) und τὰ λάχανα (Aristoph. Lysistr. 557). — ἀλλ' ἐν τούτῳ] nach dem Laurent. Sauppe bei Rauchenst. Westerm.

quaest. I, 21; im Palat. nur ἀλλὰ τούτῳ, daher Scheibe (lect. lys. a. a. O. 354) ἅμα τούτῳ und so Cobet, Herw.; ἀλλ' ἅμα τούτῳ nach Reiske Rauchenst. (IV); doch vgl. dessen Nachträge S. 259. — οἶδε] εἶδε nach Dobree Herw. — τὸ ψήφισμα] Mitgetheilt von Kirchhoff im Philol. XIII, 14 ff., in der Reconstruction von A. v. Velsen Philol. XVIII, 572 f. Sonstige Literatur darüber bei Westerm. de locis aliquot etc. 9.

§ 72. ἔστιν] accentuiert richtig Herw. ἐνεστιν Francken comment. 88. — πεποιημένον [γεγράφθαι] γεγράφθαι ist die sachgemässe Ergänzung Bremi's. Francken comment. 96 glaubt hinter πεπ. ausgefallen σὺν.... (Name eines Unbekannten) γεγράφθαι und dann einen Gedanken des Inhalts: 'atque haec illi tentaverunt sane, sed frustra.' Bake, Mnemos. VIII, 308 will ἀναγραφῆναι. Wenn derselbe, wie schon früher in den schol. hypomn. II, 272 f., so auch neuerdings noch die Worte τὰ μέντοι ὀνόματα — ὄντας für ein verstümmeltes Scholion hält, so beweist er, dass er von dem Funde und dem Wortlaut jenes für die Stelle so wichtigen Psephisma keine Kenntniss hat (Westerm., de locis aliquot 8 f.). Auch van den Es hat davon nichts gewusst, als er 1854 in den adnotationes ad Lycurgi orat. in Leocratem S. 110 den Bericht des Lykurg und implicite den des Lysias wegen der Abweichungen von Thukyd. als falsch bezeichnete. — σφῶν αὐτῶν] Westerm., Cobet; τὰ σφῶν αὐτῶν Sauppe, Scheibe, Rauchenst., Herw. Vgl. Krüger zu Thuk. II, 68. — τῷ ῥήτορι] τῷ ῥήτορι Herw., weil er von dem Inhalt des Psephisma vermuthlich keine Kenntniss hatte. Vgl. dagegen Francken comment. 96, der aber von der Art der Einschmuggelung der Namen des Agoratos und Consorten sich eine falsche Vorstellung macht. Denn nicht der Antragsteller selbst, sondern der Rathsschreiber hatte die Errichtung der Ehrensäulen zu besorgen. — ὥς εὐεργέτας ὄντας] Francken a. a. O. ὥς εὐεργέται ὄντες; die Beziehung auf διαπράττονται ist aber sinnwidrig. Herw. ὥς εὐεργετῶν ὄντων, 'forsitan delenda.' — καὶ — ἐλέγξει] will Westerm. de locis aliquot 11 streichen; Rauchenst. (IV) klammert die Worte ein (vgl. Jahrb. 81, 5, 333). Eher mochte man für τοῦτο τὸ schreiben τὸ αὐτό; denn es werden verschiedene Theile eines Decrets verlesen. Bewiesen werden soll durch das Citat natürlich nicht die Bestechung des Antragstellers, sondern die Nichtgewährung des Bürgerrechts, welches sie umsonst erstrebt, ein Gedanke, der mit in der Lücke vor τὰ μέντοι ὀνόματα enthalten sein mochte. Herw. schreibt τουτὶ τὸ ψ.

§ 73. οὕτω — πολὺ] Schneider zu Isokr. IX, 39. Schömann zu Isae. S. 178. Aus Demosth. vgl. z. B. XXVIII, 5; XXXVIII, 12; XXXIX, 6. Westerm. zu XVIII, 163. Auch bei Xenophon nicht selten z. B. Hell. II, 4, 17. Memor. IV, 7, 2; 8, 1. — κατεφρόνει] Scheibe (II), Rauchenst. nach früherer Emendation Cobets; καταφρονεῖ nach den Hdschr. Westerm., Cobet, Herw. — ἡ κκλησίαζε] Ueber das Augment zu XII, 73 (Anh.). — ἐπιγραφόμενος] [Demosth.] LIX, 43 und Westerm. zu LIV, 31. Schömann zu Isae. S. 270. — οὐκ ἀπέκτεινε] Das längst beseitigte (nur von Westerm. beibehaltene)

ἀν hinter οὐκ streicht noch einmal Bake, Mnemos. VIII, 308. — δι' ὅ] So alle neueren Ausgaben nach Sauppe's Correctur; früher δι' ὅν nach den Hdschrr.

§. 74. ἡ — βουλευούσα] als 'emblema' von Herw. getilgt. Cobet ἡ β. ἡ τότε β. (weil im X ὅτ' ἐπὶ), ähnlich früher Scheibe. — ἄπαντες] Vgl. Scheibe, olig. Umwälz. 59, Anm. 19. — ἐγὼ μὲν οἶμαι] Vgl. Mätzner zu Lykurg S. 197. Stallb. zu Plat. Staat III, 406^c. Rehdantz, Demosth. I, index unter μέν.

§ 75. προσποιεῖται] πολίτης εἶναι oder ποιητὸς εἶναι möchte Scheibe ergänzen unter Beisimmung Westermanns.

§ 77. παρασκευάζεσθαι] Schömann zu Isae. S. 271. — συγκαταῆλθεν ἀπὸ Φυλῆς] συγκ. τοῖς ἀπὸ Φ. Cobet, Herw. ('fortasse tamen una litura delenda vocabula τοῖς ἀπὸ Φ.') — ἡλθεν] ἡλθε μέν Herw. Doch, wie das Folgende zeigt, stellt der Redner das Factum gar nicht als Zugeständnis an Ag. hin, sondern macht eben daraus einen neuen Vorwurf. — καίτοι πῶς — ἐλθεῖν] Die Construction der Worte im Wesentlichen nach Meutzner, comment. de Lysiae oratione περὶ τοῦ σηκοῦ S. 16. Anders Lipsius a. a. O. S. 12, welchem Rauchenst., Jahrb. 91, 9, 607, beistimmt. Vor μισρώτερος schiebt Herw. τούτου ein (τούτου, ὅστις wäre an sich nicht, wie Meutzner glaubt, unrichtig, vgl. z. B. XXXI, 19) und schreibt statt ὑπὸ τούτου: ὑφ' αὐτοῦ. — εἰσὶ τινες ἐπὶ Φυλῇ] Herw. streicht das 'additamentum' τινες ἐπὶ Φυλῇ nach Dobree. In den Hdschrr. ἐπὶ Φυλῆν und so Westerm. und Cobet, früher Scheibe; doch ist εἶναι mit Präpositionen des locus in quem noch nicht genügend begründet (auch εἶναι εἰς ist zweifelhaft; Cron zu Plat. Apol. 36^c. εἶναι παρὰ τινὰ bei den Rednern wohl nur Demosth. XV, 7) und höchstens als Ausdruck der Umgangssprache zu retten, wie unser 'wohin sein,' esse in Syriam, in Tusculanum im latein. Briefstil, da εἶναι in solchen Fällen = ἦκειν.

§ 78. Ἄνυτος] Ἄν. ἐπὶ Φυλῆν die Hdschrr., Westerm., Cobet. ἐπὶ Φ. nach Dobree gestrichen. — Ueber Anytos ausführlich Cobet, nov. lect. 670 ff. — οὕτω οὕτω] nach Stephanus Rauchenst., Cobet, Westerm.; οὐχ οὕτω nach dem Laurent. Scheibe, Herw., im Palat. nur οὕτω. Es würde das einfache οὕτω genügen, wenn διακεῖσθαι oder διατιθέναι mit dem Infin. nachweisbar sein sollte, wo dann ὥστε nach Aken § 179. Schneider zu Isokr. IV, 89. Madvig § 164, Anm. 1 zu beurtheilen wäre (vgl. Lys. XVIII, 22: ἡ τύχη παρέδωκεν ἡμῖν ὥστε ἡμᾶς βοηθῆσαι τῷ πλήθει). — δεῖν] δεῖοι Herw. — ἡσυχίαν ἔχειν] Herw. ἡσ. ἄγειν; doch ist ἡσυχίαν ἔχειν für Lysias (bei Demosth. ist es wohl sogar häufiger als ἄγειν) gesichert durch IX, 4: ἡσυχίαν εἶχον, und so XXVIII, 7. Pseudolys. VI, 34; dagegen ἄγειν III, 20. 30; VII, 1; XII, 75; XXII, 3; XXIX, 6. — οἷκαδε] tilgt Herw.

§ 79. ἐπὶ Φυλῇ] Scheibe nach Westerm. und Kayser; ἐπὶ Φυλῆν nach den Hdschrr. Cobet, weder hier noch § 78 verständlich; eingeklammert von Rauchenst., getilgt nach Dobree von Herw. — ἀλλ' ἔτερον] Sehr unglücklich vermuthet Bake (Mnemos. VIII, 308), es sei

etwa ausgefallen: μέγα τεκμηριον πῶς διέκειτο πρὸς τοὺς ἐπὶ Φυλῇ. Aehnlich Herw.: μέγα τεκμήριον ὥς ἐμισεῖτο, hat sich aber hinterdrein (siehe die Addenda) eines besseren besonnen. — τούτῳ] Sauppe τουτῷ, wie auch § 77 οὗτοςί und τουτουῖ für οὗτος und τούτου. — ὁ ταξιάρχος] Den Artikel haben Sauppe und Rauchenst. mit Recht zugesetzt; denn Allgemeinheit des Gedankens wie § 82 anzunehmen verbietet das folgende κάλει τὸν ταξ. und mehr noch εἰς τὴν φυλὴν (§ 82 εἰς τάξιν τινά). Vom Taxiarchen einer bestimmten Phyle ὁ ταξ. auch III, 45; XV, 5; XVI, 16.

§ 80. αἱ διαλλαγαί] Den in den Hdschrr. (und bei Westerm.) fehlenden Artikel hat Dobree zugesetzt. — οἱ [πολιῖται] ἐκ Πειραιῶς] πολιῖται nach Dobree mit Recht von Sauppe (bei Rauchenst.) und Herw. verworfen. — εἰς πόλιν] Vgl. über πόλις Krüger zu Thuk. V, 18 und Xen. An. VII, 1, 27. Mätzner zu Antiph. S. 269. Kock zu Arist. Ritt. 267 und über den fehlenden Artikel Mätzner zu Lykurg S. 279. Scheibe, comment. crit. de Isae. S. 19. K. F. Hermann, gesamm. Abhandlgg. und Beiträge S. 65. — τῶν πολιτῶν] will Sauppe streichen. τῶν ὀπλιτῶν Cobet, Rauchenst. (IV). Aber gerade in dem Versuche des Agor., sich an die Bürger anzuschliessen, findet der Redner die Frechheit; vgl. § 81. 82.

§ 81. ἔθεντο τὰ ὄπλα] Krüger zu Thuk. II, 2. Mätzner zu Lykurg S. 158. Dagegen ὄπλα τιθέναι, die Waffen (an heiliger Stätte) niederlegen. Mommsen, Heortologie S. 217, Anm.

§ 82. ἐπὶ Φυλῇ] ἐπὶ Φυλὴν nach den Hdschrr. Cobet. — οὐδεὶς — αἵτιος] nach Dobree als Wiederholung aus § 78 f. zu tilgen. Doch soll die Recapitulation wohl das Material zu den folgenden Fragen summieren. Hamaker wollte den ganzen § beseitigen. Dagegen Scheibe, vindic. 82 ff. — εἰ] Krüger zu Thuk. VI, 60. Cron zu Plat. Laches 195^c. — μὴ ἀποθανεῖν] τοῦ μὴ ἀποθ. Cobet. Doch vgl. Büchschütz zu Xen. Hell. VII, 4, 19. Classen zu Thuk. I, 74. Stallb. zu Plat. Phaed. 97^a; überhaupt über die Structur von αἵτιος Rehdantz zu Demosth. VIII, 56. Xen. An. VI, 6, 8, besonders Madvig Philol. II, Suppl. S. 65. Gegen Cobet auch Rauchenst. Jahrb. 91, 9, 607. — μετὰ τῶν πολιτῶν] von Sauppe als Zusatz aus § 80 verdächtigt.

§ 83. ἐγὼ μὲν οἶμαι] nach Reiske von Cobet und Herw. gestrichen. — τιμωρεῖται, τοῦτον] Von richtigen Voraussetzungen über das Verhältniß des allgemeinen Gedankens zu dem daraus gefolgerten speciellen ausgehend ist Joh. Frei (zu Lysias S. 9 f.) zu der schwerlich haltbaren Vermuthung gekommen, τιμωρεῖται αὐτόν, τοῦτον oder τιμωρεῖται τοῦτον, αὐτόν. Rauchenst. Jahrb. 91, 9, 607 gegen Joh. Frei; er will τιμωρεῖται τινά.

§ 85. καὶ ἰσχυρίζεσθαι] καὶ τούτῳ Kayser (ähnlich schon Reiske) gebilligt von Rauchenst.; ἰσχυρ. nach X (Sauppe); διισχυρ. Vulg. (nach Scheibe auch Lesart des X). Vgl. Vömel zu Demosth. XIX, 332. — ὥς ἔνοχος ὢν] ἂν ὢν Herw., nicht ohne Grund; Dobree und Emperius wollen ἔνοχος ὢν streichen. — οὐδενὶ ἄλλῳ ἔοι-

κ ε ν] Die Emendationen von Westerm. quaest. I, 22: τοῦτῳ ('hiermit') δὲ οὐδὲν ἄλλο ἔοικεν (Agorat) ἢ ὁμολογεῖν, und Sauppe bei Rauchenst. (IV): τοῦτο δὲ οὐδὲν ἄλλο ἔοικεν (sc. εἶναι vgl. Krüger 55, 4, 4), deren erstere Rauchenst. (Jahrb. f. Philol. 81, 5, 331) billigt, scheinen doch entbehrlich. τῷ vor ὁμολ. wollte Reiske einsetzen. — ὁμολογεῖν ἀποκτεῖναι] Westerm. a. a. O. ὁμολογεῖν μὲν (früher schon Reiske), ἀποκτεῖναι μὲν nach Dobree, Herw. und Cobet. Dass μὲν auch in schärfsten Gegensätzen fehlen kann, beweisen die Philol. XV, 342 und Jahrb. f. Philol. 82, 9, 424 f. zusammengestellten Beispiele; dazu Plat. Charmid. 173^b (κυβερνήτης τις φάσκων εἶναι, ὧν δὲ οὐ). Eurip. Hel. 730 (τοῦνομ' οὐκ ἔχων ἐλεύθερον, τὸν νοῦν δέ). Fragm. bei Lykurg 100, v. 13 (λόγῳ — τοῖς δ' ἔργοισιν οὐ). Demosth. XVIII, 40. prooem. 50, 2 (νῦν — τότε δέ). Brief 4, 5 (θεοῖς — ἀνθρώποις δέ). Antiph. III, γ, 3 (ἀνοσίων ἔργων τιμωροί, ὁσίων δὲ διαγνώμονες). — μὴ ἐπ' αὐτοφ. — ἀπέκτ. δέ] Aehnliches bei Krüger zu Thuk. VI, 25. Stallb. zu Plat. Staat X, 607^e.

§ 86. Die zahlreichen Versuche seit Sluiter und Reiske, die verdorbene Stelle zu heilen, in Scheibe's erster Ausgabe, wozu neuerdings noch die von Bake, Mnemos. VIII, 309, gewagte Radicalcur und die besonnenere Franckens comment. 97. Die neueren Ausgaben lehnen sich an die zwischen Sauppe (epist. crit. ad God. Herm. 140 ff.) und Rauchenst. vereinbarte Fassung an, ausser Cobet und Scheibe, welche im Wesentlichen den unverständlichen Wortlaut der Hdschrr. geben. — οὐκ οἰόμενοι] οὐκ setzten schon Taylor und Markland ein. — τῷ δικαίῳ ἰσχυ.] so anstatt des unverständlichen τότε καὶ δισχυρίζόμενοι der Hdschrr. Rauchensteins ἀλλὰ δισχυρίζόμενοι ist, von der Gewaltsamkeit der Aenderung abgesehen, so lange bedenklich, als der prägnante Gebrauch von δισχυρ. ('eine Sicherheit in etwas sehen') nicht nachgewiesen ist. Francken streicht καὶ δισχυ. Ueber τὸ δίκαιον, τὰ δίκαια besonders Rehdantz zu Demosth. VII, 1. — ἀπάγοντα] für das handschriftl. ἀπάγειν. Dieselbe Vermuthung bei Francken. — προσγράψασθαι] das Medium scheint Bake 'vitiosum'. — ἢ πῶς οὐκ ἂν εἴη] Sauppe's Verbesserung für ἢ ὅπου ἂν ἦ. Herw.: ἐπ' αὐτοφώρῳ δὲ πῶς οὐκ ἂν εἴη, gebilligt von Francken. Herw. streicht auch τό γε (τό τε in den Hdschrr.) hinter προσγράψ. — ὅστις] Dies oder εἴ τις (Herw.) scheint die allgemeine Sentenz zu fordern. — ἐν τῇ βουλῇ — ἐν τῷ δήμῳ] wohl Glossema, da es für die vom Kläger angenommene Begriffsbestimmung des ἐπ' αὐτοφ. gar nicht auf die politischen Körperschaften, sondern lediglich auf die durch die Anwesenheit vieler Zeugen bewirkte Offenkundigkeit des Verbrechens ankommt. — τινάς] handschriftlich, von Sauppe in τίς ἂν verändert. — αἵτιος] αἵτιος αὐτοῖς Herw.

§ 87. Auch der Syllogismus dieses Paragraphen ist durch die Unsicherheit der Lesart sehr verdunkelt. — νοεῖ τὸ] Herwerdens und Franckens Verbesserung für das handschriftl. οἷεται. Bake, schol. hypomn. II, 276: δύναται; Westerm. quaest. I, 23 οἷει τό. — ἔκ γε τοῦ σοῦ λόγου] Rauchenst. (Jahrb. f. Philol. 81, 5, 332) ἔκ γε τοῦ

τοιούτου λόγου. Francken und Halbertsma: ἔκ γε τούτου τοῦ λόγου. Doch will offenbar der Sprecher seine (δήπου) Anschauung vom ἀποκτεῖναι ἐπ' αὐτοφώρῳ der unhaltbaren des Agor. entgegenstellen. — ἀναγκασθέντες] lässt sich mit ὑπὸ τῆς σῆς ἀπογορ. verbunden wohl halten und braucht weder als Glossem (Rauchenst.) angefochten noch mit Sauppe in ἀναρπασθέντες oder ἀπαχθέντες verwandelt zu werden. — ὁ αἴτιος] den Artikel hat Emperius (opusc. 84) hinzugefügt. Die Worte οὐκ οὖν — ἐστὶ streicht Herw. nach Dobree. In der Deutung des Syllogismus bei Francken (omnis auctor mortis est ἐπ' αὐτοφ., iam vero tu es auctor qui denunciavisti; igitur idem es ἐπ' αὐτοφ.) ist die erste Prämisse mir nicht verständlich. — ἄλλος αἴτιος] ἄλλος αὐτοῖς αἴτιος Herw. — ὁ ἀποκτείνας] streicht Halbertsma (bei Francken S. 99).

§ 88. περὶ τῶν συνθῆκῶν] Glossem nach Westerm., de locis aliquot S. 12 und Sauppe (bei Rauchenst.). Dagegen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 81, 5, 333. Aber das zweite περὶ lässt sich, da οἱ ὅρκοι καὶ αἱ συνθῆκαι einen Begriff bilden, schwerlich halten. — ἐν Πειραιεῖ] ἐν τῷ Πειραιεῖ die Hdschr., Westerm., Cobet; τῷ beseitigt von Baiter, Pertz quaest. lys. I, 12, Herw., Scheibe, Rauchenst. Lysias hat bei den Parteinamen οἱ ἐν Πειραιεῖ, οἱ ἐν Ἄστει u. a. den Artikel vermieden, wogegen Xenophon darin frei verfährt; vgl. Hell. II, 4, 24. 26. 35. 36. 37. 39 u. s. w. — ἐπ' αὐτοφώρῳ τι] τὸ ἐπ' αὐτοφώρῳ Dobree, Emperius. — οὕτι] nach dem οὕτε des X; vgl. Stallb. zu Plat. Phaed. 81^d; Staat I, 351^a; οὐ nach dem C Cobet.

§ 89. περὶ τούτων ἀποδέχεσθαι] οὐδὲν τούτων απ. Herw.; Dobree strich περὶ τούτων. Ueber die verschiedenen Structuren von ἀποδέχεσθαι vgl. Stallb. zu Plat. Phaed. 92^a; Staat I, 329^e. Mätzner zu Deinarch S. 152. Schneider zu Isokr. I, 15. — κελεύετε] In den Hdschrr. steht davor noch περὶ τούτων. Der Satz mit ὥς bildet aber selbst den Inhalt des ἀπολογεῖσθαι (wie an den verwandten Stellen § 49. 51 des ἀποδείξαι), denn nicht in Betreff dieser Punkte soll er sich vertheidigen, sondern gerade sie zur Vertheidigung nachweisen. Sonach scheint περὶ τούτων eine irrige Wiederholung aus dem vorigen Satze.

§ 90. εἶχον ἅν] ἅν fehlt in den Hdschrr. und so Westerm.; auch Rauchenst. klammert ἅν ein; sonst ist das von Baiter vorgeschlagene ἅν allseitig, neuerdings noch von Sauppe bei Rauchenst., angenommen worden. ἅν steht in dieser Verbindung noch Lys. III, 31. Demosth. XXXV, 12. Plat. Apol. 31^b; Laches 196^b; Alkib. II, 142^b; Gesetze XI, 927^e. Dagegen fehlt es nach den Hdschrr. Demosth. LVII, 25. Der Gegensatz kann nur sein: νῦν δὲ οὐκ ἔχουσι λόγον, und ἅν also schwerlich entbehrlich. — οὐκ εἰσιν] So nach Westermanns von Rauchenst. (Jahrb. f. Phil. 81, 5, 332) und Sauppe gebilligter Verbesserung (quaest. lys. I, 21). Das handschriftliche οὐκ ἔστιν ἡμῖν ἐμποδῶν, welches Reiske durch οὐδὲν ergänzte, wäre eine zu weite Conclusion aus den nur auf die ὅρκοι und συνθῆκαι bezüglichen Prämissen. — ἡ τοῖς ἐν Ἄστει] In den Hdschrr. fehlt das von Baiter

eingesetzte und von Sauppe bei Rauchenst. vertheidigte ἥ; auch Cobet hat ἥ. Ueber οὐδένα — ἥ viele Beispiele bei Hertlein zu Xen. Kyrop. II, 3, 10. Rauchenst. nach Vischer εἰ μὴ τοῖς ἐν ἄστει, Herw. wie Scheibe. Andere Versuche, die spitzfindige Deduction abzuschliessen, bei Westerm. quaest. I, 23 f. — ὥμοσαν] ὥμόσαμεν Herw.

§ 91. πεποιῆσθαι] Sachgemässe Ergänzung Reiske's, von Herw. in den Text genommen. — προδοὺς τά] Im X und zwei geringeren Hdschrr.: προδόντα, weshalb Reiske προδοὺς πάντα (so Rauch. III), Francken comment. 99 προδοὺς τά. Aus Platon vgl. Theaet. 168^a; Phaed. 57^b (wo Stallb.); Laches 185^d; Staat IV, 442^c; V, 469^b; Gesetze VIII, 829^c; IX, 866^d; XII, 968^d. Für ἀφείς will Francken ohne Grund καθυφείς. Agor. 'warf' hochverrätherisch die Güter 'weg', die er in seiner (vorgeblichen) Stellung als Bürger nach Kräften zu schützen verpflichtet war. — ἐξ ὧν — ἐγίγνωστο] ἐξ ὧν ἂν — ἐγ. vermuthen Sauppe und Francken, Rauchenst. (IV) ἰσχυρότερος — ἂν γένοιτο; doch kann hier nur von einem in der Vergangenheit vorschwebenden Gesichtspunkte die Rede sein und müsste wenigstens der Potent. praeteriti stehen.

§ 92. καὶ ἡμῖν καὶ τοῖς φίλοις ἅπασιν] Westerm. de locis aliquot etc. 12 machte auf die Widersinnigkeit des handschriftl. ὑμῖν (ἡμῖν C) ἐπέσκηψαν καὶ ἡμῖν (ὑμῖν C) καὶ τοῖς ἄλλοις ἅπασιν aufmerksam; die Racheverpflichtung aller Bürger ergibt sich nicht aus dem letzten Willen der Hingerichteten an sich, sondern erst aus der Deduction des Redners, und daher ist sie in der conclusio (ὥστε — ὑμῶν ἐνὶ ἐκάστῳ ἐπέσκηψαν) wohl am Platze, in der Prämisse fehlerhaft. Westerm. wollte daher ἡμῖν ἐπέσκ. schreiben und καὶ — ἅπασιν streichen. Aber mit Recht fordern Sauppe und Rauchenst. (Jahrb. f. Philol. 81, 5, 333) ἐπέσκ. καὶ ἡμῖν καὶ τοῖς φίλοις ἅπασιν, denn dass der Auftrag an alle Freunde ergangen, muss erwähnt werden, wenn der Unter- und Schlusssatz des Syllogismus nicht der Pointe entbehren soll. — ὥς φονέα ὄντα] gestrichen von Herw. wie § 42. — ἔμβραχυ] nach Dobree; das handschriftl. βραχύ ist in der Bedeutung 'ums kurz zu sagen' im Atticismus wohl nicht nachweisbar (vgl. Scheibe, lect. lys. a. a. O. 326 f. und comment. de Isae. S. 11. Cobet, variae lect. 207 ff.). Schol. zu Aristoph. Wesp. 1159 (Dindf. II, 904): ἔμβραχυ· καθάπαξ ἢ παντάπασιν, Ἀττικὴ συνήθεια, οὐδὲν πλέον δηλοῦσα ἢ τὸ βραχύ. — ἅ] ὅ Herw., wohl mit Recht.

§ 93. ἀνεῖναι] ἀφεῖναι nach Markland Herw., und so auch Rauchenst. (IV im Anhang) und Bake, Mnemos. VIII, 309. Vgl. dagegen Vömel zu Demosth. XIX, 229. — ἐπεὶ] ἐπειδὴ Rauchenst. — νυνὶ δὴ — νυνί] Herw. tilgt nach Dobree's Vorschlag νυνὶ δὴ und schreibt νυνὶ δὴ für νυνί, auf Kosten der Emphase. — πάντων ἔργον σχετλιώτατον] Herw. nach Dobree πάντων σχετλ. ἔργον. Dass Lysias gewöhnlich (I, 7. 10; XII, 26; XIII, 94; XXXIII, 7; XXXIV, 2, dazu VI, 7. 45; XX, 32) πάντων nicht vom Superl. trennt, ist nicht Grund genug für die Umstellung. — ἐργάσῃσθε] Scheibe, Westerm.; ἐργάσεσθε nach Baiter Herw., Cobet und (im Anhang)

auch Rauchenst. und Sauppe. Vgl. dagegen Bäumlein, *Modi* 192 und die Beispiele in *Jahrb. f. Philol.* 84, 4, 180. — διαπράττεσθε — καταψηφίσεσθε] διαπράξεσθε — καταψηφιεῖσθε Herw., *Bake Mnemos.* IX, 220. Vgl. Mätzner zu Lykurg S. 251. — τῇ αὐτῇ ψήφῳ] ἅμα τῇ αὐτῇ ψ. Westerm. nach Dobree, da im X vor τῇ ein ἄλλά steht.

§ 94. γιγνώσκετε] γνώσεσθε Herw. Vgl. Mätzner zu Antiph. S. 167. — κατ' ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν] καθ' αὐτῶν Augier, *Francken comment.* 100 will die Worte streichen.

§ 95. πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων] Nur *Pseudolys.* VI, 7. 32. 38 hat μὰ τὸν Δία und VIII, 18 μὰ τοὺς θεούς. Consequent hat auch Isokrates Schwurformeln vermieden, ebenso Andokides (nur III, 15 steht νῇ Δία in der Hypophora), Antiphon (nur VI, 40: ὦ Ζεῦ καὶ θεοὶ πάντες), Hypereides, Lykurg (nur § 75 νῇ τὴν Ἀθηνᾶν) und die Anrufung § 1, sparsam damit ist Isaeos, freigebig Aeschines und Deinarch, keiner aber mehr als Demosthenes. Vgl. die Zusammenstellungen in *Rehdantz' 2. Excurs zu Demosth.* und *Jahrb. f. Philol.* 84, 4, 176. — μήτε — μηδεμιᾷ] *Rehdantz zu Xenoph. Anab.* VII, 2, 8. πάσῃ τέχνῃ *Aristoph. Ekkles.* 534. *Wolk.* 885 (wo Kock); πάσῃ μηχανῇ *Lysistr.* 300; μιᾷ τέχνῃ *Thesmoph.* 430; τέχνῃ ἢ μηχανῇ ἡτινιοῦν in einer Gesetzesformel bei *Demosth.* LVIII, 16. — ἐγένετο] nach Sauppe für das handschriftl. ἐγένοντο von allen neueren Herausgebern ausser Scheibe hergestellt. Vgl. XXV, 2. — πάντα] ἅπαντα in den Hdschr., was nur Westerm. beibehielt, alle anderen neueren Herausgeber mit Taylor beseitigten.

§ 96. ἐναντία] τάναντία Herw. — ἀποψηφίσεσθε] ἀποψηφίσεσθε Herw.

§ 97. τὰ ἐναντία — ψηφίσησθε] τοῦτο ποιῆτε nach Dobree Herw. — τοῖς ἐχθροῖς] Auf die Vermuthung des Herausg., dass dies oder etwas ähnliches ausgefallen sei, ist jüngst auch *Francken, comment.* 101 gekommen. Ohne Grund aber stösst derselbe an γίγνεσθε an und fordert ἔσεσθε (Herw. γενήσεσθε) und will das doppelte ἔπειτα durch die Ausstossung von ἔσεσθε ἔπειτα nach τετιμωρηκότες beseitigen, wodurch das Isokolon verloren ginge. Dass das doppelte ἔπειτα auch im Epilog, der nach *Francken* 'commotior' sein müsse, am Platze ist, beweist *Isae.* IX, 36.

XXV, 1. ὁρ γίξεσθαί] εἰ — ὁρ γίξεσθε *Vulg.* und *Cobet* nach C. Dagegen Scheibe, *lect. lys. a. a. O.* 318 f. — θαυμάζω, οἷ] Für οἷ nach *Markland* εἰ Herw. Der Gegenstand des θαυμάζω muss aber doch dem des συγγνώμην ἔχω entsprechen: 'Euch verzeihe ich den kaum verschuldeten Irrthum, es sei kein Unterschied unter den Gliedern der städtischen Fraction; über die Ankläger aber wundere ich mich, welche diesen Unterschied wohl kennen, aber geflissentlich verdecken.' *Francken comment.* 173 ὅτι. — εἰ σαφῶς] nach *Reiske*, in den Hdschr. οἷ σαφῶς und so *Cobet*; ὅτι σαφῶς schlägt *Westerm.* vor; καὶ σαφῶς

Kayser, Rauchenst., Herw.; καὶ οὐ σαφῶς will Scheibe (lect. 349), gebilligt von Jacob, specimen emendationum (Progr. Cleve 1860) S. 16. — εἰδότες] διειδότες Herw. — τοὺς μηδὲν ἀδικοῦντας καὶ τοὺς] Weil im Palat. μὲν für μηδέν, corrigiert Francken: τοὺς μὲν αὐτῶν μηδὲν ἀδικοῦντας, ἑαυτοὺς δέ. Doch müssen, wie περὶ πάντων ἡμῶν zeigt, zwei Classen der ἐν ᾧσται μέιναντες geschieden werden. — ζητοῦσιν ὑμᾶς πείθειν] In den Hdschrr. ζητοῦσι κερδαίνειν ἢ ὑμᾶς π. und so Westerm., Cobet; ζητ. κερδαίνειν καὶ ὑμᾶς π. Taylor und Halm; ζητ. κερδαίνειν ὑμᾶς πείθοντες früher Vorschlag Rauchensteins und neuerdings wieder Herwerdens und Franckens. Da es aber hier noch gar nicht sich handelt um den von den Sykophanten erhofften Gewinn, hat Kayser mit Recht κερδ. ἢ als Glossem bezeichnet, was Scheibe (lect. 349) billigt; eingeklammert hat es Rauchenst. getilgt Herw. — τὴν γνώμην ταύτην] Rauchenst. (und ähnlich schon Taylor) vermuthet τὴν αὐτὴν γνώμην, wie XXVI, 16, und so Herw. Dagegen Scheibe, lect. 349.

§ 2. ὁμοῦ κατηγορηκέναι] In den Hdschrr. ἑμοῦ, von Rauchenst. als aus § 5 eingeschwärzt beseitigt. Dafür ὁμοῦ nach Markland, Scheibe und Francken comment. 173, der für κατηγορηκέναι will πάντ' εἰρηκέναι; Kayser Philol. XI, 158: πάντ' ἃ ὑπὸ κτλ. — ὁμοῦ κατηγ.; Herw. ὅσα für ἅ. Ein πάντα scheint allerdings ausgefallen zu sein, wohl aber eher vor ὁμοῦ, welches nach dem Ausfall des πάνθ' in ἑμοῦ verwandelt ward. — ὡς προσήκον] Rauchenst. nimmt irrig die Ellipse einer Form von εἶναι an, fasst also ὡς wohl im Sinne von „dass“; ebenso ὡς ἐξόν Xen. Hell. II, 3, 21; ὡς οὐ μετόν Aesch. I, 78; ὡς ἐξαρκέσον Isae VI, 13; ὥσπερ ἐπιτεταγμένον Xen. Symp. 1, 11 u. ö. —

§ 4. ἐὰν ἀποφῆνῶ] In den Hdschrr. ἐὰν ἀποφανῶ. Da aber ἀποφαίνεσθαι c. pter. 'nachgewiesen werden als' selten ist (Deinarch I, 6. 15. 104 ἀποπέφανται ἔχων u. dgl. in einer Untersuchung des Areopags), hat Scheibe (lect. lys. 350) und Cobet ἐὰν φανῶ, Herw. nach Dobree ἐάνπερ φανῶ geschrieben; ἐὰν ἀποφῆνῶ ist Verbesserung von van den Es und Francken a. a. O. Müller, Philol. XII, 106: ἐὰν καὶ γὰρ φανῶ. Auch ἐὰν ἀναφανῶ wäre denkbar (vgl. Plat. Gesetze IX, 854^e).

§ 5. ἡγοῦμαι τεκμήριον εἶναι] Francken comment. 174 meint, es sei ein Gedanke ausgefallen, dessen Inhalt durch das μέγα τεκμήριον belegt werden solle, und vermuthet: τεκμήριον ὅτι οὐκ ἀδικῶ· εἰ γάρ. Die Voraussetzung, dass nach τεκμήριον ein Satz mit ὅτι fast ausnahmslos nicht den Beweis, sondern das zu Beweisende ausspreche, ist unbegründet (vgl. die Beispiele im Commentar und dazu Lys. XXIV, 12). Mit Recht aber vermisst er ein ἑμοί. — ἐκείνοις] Herw., um eine allgemeine Sentenz zu gewinnen, nach Dobree ἐνίοις.

§ 6. καὶ μέγα] οἱ μέγα Halm., οἱ καὶ μέγα Herw. nach Scheibe's Vorschlag. Scheibe, lect. 350 erklärt καί: 'eique tales'.

§ 7. οὐς — προσήκειν ἐπιθυμεῖν] Herw. für οὐς: οἷσιν. Dass προσήκει mit dem Acc. c. Inf. nicht auf die Bedeutung 'es

ist natürlich' beschränkt ist, sondern auch das Sittlichkeits- oder Nützlichkeitsgebot bezeichnet, beweist beispielsweise Lykurg 123. Isokr. XV, 141. 239; XVI, 15; XVIII, 57. [Demosth.] LIX, 85. Plat. Gorg. 491^d. Der Accus. bei Wegfall des Infin. Isokr. XII, 159. 230; XV, 119. 322. Demosth. XVIII, 180; XXIII, 164; der Dativ Isokr. VIII, 92. — καὶ οὐς δημοκρατίας] Das schwerlich entbehrliche οὐς eingesetzt von Cobet, Bake (Mnemos. IX, 189), Pluygers (Mnemos. XI, 86). Vgl. z. B. XXIV, 15. Herw. will ἐκ δημοκρατίας für καὶ δημοκρ.; doch siehe den Commentar. — καὶ γὰρ — ποιήσομαι] nach Kayser Philol. XI, 154 eingeklammert von Rauchenst. (III. IV). So auch Frei, zu Lysias 13. — [ἀποφαίνων] verworfen nach einem früheren Vorschlage Kayzers, und so Herw. Francken comm. 175. Pluygers a. a. O. — προσῆκον] προσῆκε Pluygers. Dagegen Schömann zu Isae. 346. 443.

§ 8. δημοκρατικός] δημοτικός Cobet, var. lect. 210, gebilligt von P. R. Müller, Beiträge zur Kritik des Lysias 11, und so Rauchenst. (IV).

§ 9. μετεβάλλοντο] Das Impf. nach dem cod. Vindob. empfohlen von Scheibe (lect. 346), aufgenommen von Rauchenst. Vulg. μετεβάλλοντο. — αὐτοὶ αὐτοῖς] so nach Reiske die neueren Herausgeber (nur Herw. blos αὐτοί) für die Lesart des X αὐτοὶ αὐτοῖς. Scheibe's Vorschlag: αὐτοὶ αὐτῆς (sc. ὀλιγαρχίας) τῶν τριάκοντα ist sehr ansprechend. Kayser, Philol. XI, 161 denkt an αὐτοὶ ἐν τοῖς πρώτοις, weil πρώτοις als Zahl α' geschrieben ward. — τῶν ἑλ. ἀπογραψαμένων] Die im Commentar bekämpfte Deutung neuerdings noch von Francken, comment. 175 f. vorgetragen. Rauchenst. (nach Scheibe lect. 346 ff.) denkt an eine von den Dreissig vor ihrem Abzuge nach Eleusis vorgenommene Aufzeichnung ihrer bei ihnen ausharrenden Anhänger, von denen dann einige dennoch in der Stadt zurückgeblieben seien und am Zuge gegen Eleusis Theil genommen hätten. Aber blieb den Dreissig nach dem Beschlusse der Dreitausend über ihre Ausweisung noch zu einer solchen Massregel Zeit? Vgl. Xen. Hell. II, 4, 23. — ἐπολιόρκουν τοὺς μεθ' αὐτῶν] so Scheibe für das handschriftl. ἐπολιορκοῦντο μεθ' αὐτῶν Rauchenst. (III. IV), Herw.; Kayser Phil. XI, 165 fordert den Zusatz ποτε oder πρότερον ὄντας; ἐπολιορκοῦντο μετ' αὐτῶν nach C Westerm., Cobet, Francken, der auch für ἀπογραψαμένων will ἀπογραψάμενοι.

§ 10. ἦτις] εἴ τις nach C (im X ist εἴ über ἦ nachgetragen), Westerm., Cobet. Vgl. Scheibe, lect. 350; ἦτις ἄν Vischer. — ἐγίνετο] Francken comm. 177 will ἐγένετο. Ohne Grund stösst er auch an dem Plusq. ἦσαν πεπολιτευμένοι ('was für ein politisches Verhalten ihrerseits vorlag', als die Umwälzung eintrat) an und will πολιτευόμενοι, ebenso χρῆν für χρῆ; doch enthalten die Worte nicht ein Desideratum (χρῆν), sondern ein Postulat (χρῆ). — δικαιοτάτην τήν] Verbesserung von Rauchenst., und so Scheibe, Westerm., Herw.; in den Hdschr. fehlt τήν; Cobet: δικαιοτάτα τήν.

§ 11. εὐθύνας δεδωκότες] η εὐθύνας ὠφληκότες Kayser;

ἢ εὐθ. ἐαλωκότες nach Emperius (opusc. 93) Westerm., Herw. und (doch ohne ἢ) Cobet; οὐ δεδωκότες Markland (wenigstens wohl μῆ), Francken a. a. O. will das (beispielsweise als Veranlassung der Atimie genannte) εὐθύνας δεδωκότες streichen. Vgl. die Vertheidigung der handschriftl. Lesart durch Sauppe bei Rauch. — συμφορᾷ] Mätzner zu Deinarch S. 124. — προσήκειν αὐτοῖς] Weitere Beispiele Aesch. III, 249. [Demosth.] LIX, 85. 92. Xen. Hell. IV, 5, 5. Rehdantz zu [Demosth.] VII, 45. Westerm. zu Demosth. VIII, 2. Schneider zu Isokr. I, 33. Mätzner zu Lykurg S. 307. Rauchenst. möchte αὐτούς. — ἐλπίζοντας] Ueber den Accus. vgl. die Beispielsammlungen bei Pflugk zu Eurip. Med. 815. Krüger zu Thuk. VII, 57 (am Ende). Rehdantz zu [Demosth.] VII, 13. Büchsenschütz zu Xen. Hell. IV, 1, 35 (wo hinzuzufügen V, 4, 60). Stallbaum zu Plat. Krit. 51^d; Gorg. 492^b; Staat VI, 500^c; IX, 586^e; Gesetze XI, 920^e. — αὐτοῖς ἐσσεσθαι] Vgl. Krüger zu Thuk. I, 95, besonders aber K. F. Hermann, gesamm. Abhandlgg. und Beiträge 67 ff. — ὀφείλεται αὐτοῖς] Beispiele der Fortsetzung der relativen Satzform im zweiten u. s. w. Gliede sind nicht häufig (Lys. XII, 81. Isokr. XVIII, 39. Demosth. XXXV, 57. Isae II, 41), ausser bei asyndetischer Nebeneinanderstellung der Glieder (Aesch. III, 9. Demosth. XXIX, 26 u. ö.). Kr. 60, 6, 4. Anderwärts fällt im zweiten Gliede das Pronomen ganz weg, auch wo ein andrer Casus eintreten sollte, wie Demosth. XXIV, 73. Isokr. XVIII, 58. Deinarch I, 52. [Demosth.] LX, 33. Beispiele aus den Rednern bei Rehdantz zu Demosth. III, 24. Weber zu Demosth. Aristocr. S. 355. Schneider zu Isokr. IV, 151. Mätzner zu Lykurg S. 101. Bei Hypereides dieser Uebergang f. Euxen. S. 16. 17 Schneidewin. Sehr häufig ist er bei Platon. Dass οὗτος in dieser Weise nicht stellvertretend eintrete, behauptet mit Unrecht Cobet, Mnemos. XI, 167 (vgl. Francken comment. 93). Beispiele aus latein. Schriftstellern bei Kühner zu Cic. Tusc. V, 3, 8. Piderit zu Cic. Brut. 74, 258. Ebhardt, de anacoluthorum usu etc. S. 8. Herw. will den Nachsatz mit ὀφείλεται beginnen und schreiben ὀφείλεται τούτοις — οὐδ' ἄξιον κτλ. — τὰς τούτων διαβολάς] τὰς κατὰ τούτων δ. nach C Cobet; τὰς περὶ τούτων δ. Herw. und Francken comment. 178; Rauchenst. (III. IV) schiebt vor τὰς ein περὶ τῶν τοιούτων ein, was Scheibe billigt; Madvig § 104^b: κατὰ τούτων δ. (ohne Artikel). Doch vgl. den Commentar. Der objective Genitiv ist auch sonst bei Lys. nicht selten; II, 25. 39. 48. III, 42. X, 27. XII, 20. (XX, 18. 21). XXXIII, 1. —

§ 12. ἰδίᾳ — δημοσίᾳ] nach Stephanus die neueren Ausg. (ausser den Zürichern und Westerm.) für das handschriftl. ἰδίᾳ — δημοσίᾳ. — ἐτέρων] νεωτέρων Cob., Herw. — ἐν τῷ πολέμῳ] verdächtigt von van den Es und Herw. Entbehrlich ist es allerdings, doch auch Isae. V, 37. 45 steht εἰς τὸν πόλεμον dabei. — οὐδενὸς χειρόρον] So noch z. B. Isokr. VIII, 57; IX, 18; XVI, 31; XIX, 13. 48. Demosth. LVIII, 60. Xen. Memor. IV, 2, 12. Sauppe zu Plat. Protag. 324^d. Rehdantz zu [Demosth.] X, 41.

§ 13. καίτοι] καί nach Dobree Herw.; dagegen Francken comm.

178. — παρ' αὐτῶν] von Herw. nach Dobree gestrichen. — τὰ ὑ-
την πίστιν] Diese Assimilation noch I, 5. 6. 16. II, 75. (VI, 7. 20).
VII, 23. XXI, 13. XXXIV, 3; bei ἐκεῖνος XVI, 6. — παρ' ἡμῶν]
Herw. nach Dobree παρ' αὐτῶν, schlägt aber vor παρ' αὐτῶν καθ'
ὑμῶν; auch Francken comm. 179 will παρ' αὐτῶν. — πάντας]
Herw. vermuthet πάντα. — ἀλλὰ ἐκ] ἀλλὰ καὶ ἐκ Westerm. nach
den Hdschr. (μὴ dann = μὴ μόνον), mit Berufung auf VI, 13, wo
aber ἀλλὰ καί, wenn überhaupt haltbar, bedeuten kann 'sondern so-
gar'. Hier will der Sprecher doch unzweifelhaft die Reden der Anklä-
ger schlechthin als unglaubwürdig hinstellen, nicht beides, ihre Reden
und die Thatfachen, berücksichtigt wissen.

§ 14. οὕτε — οὐ τοίνυν] Bake, Mnemos. IX, 189: οὕτε —
οὕτ' οὖν. Vgl. über οὕτε — οὐ, οὐδέ u. dgl. Stallb. zu Plat. Apol.
19^d. Bäumlein, Partikeln S. 223. Krüger II, 69, 64, 1. — τῶν κατ-
ηγόρων] ein 'Scholion' nach Herw. — οὐ τοίνυν οὐδέ] Ueber
das Verhältniß der Negationen Lieberkühn, de negationum graecarum
cumulatione (Progr. Weimar 1849) S. 6 und viele ähnliche Beispiele
bei Franke, de particulis negantibus ling. gr. comm. III, S. 12.

§ 15. κεχρησθαι] Die von allen neueren Herausg. angenom-
mene Verbesserung Reiske's für χρησθαι. Läge nicht χρήσασθαι
näher? —

§ 16. οὐ τοίνυν οὐδ' — εἰς — οὐδέ — οὐδέ] nach X
Scheibe, Lieberkühn a. a. O., Westerm., Cobet; dafür οὐ τοίνυν οὕτ'
εἰς — οὕτε — οὐδέ die Züricher, Rauchenst., Franke a. a. O. S. 2; drei-
mal οὕτε Herw. — οὐδ' εἰς — φανήσομαι] Die Beziehung der
Worte auf die τρισχίλιοι bei Scheibe olig. Umwälz 72. Baur, Ueber-
setzung des Lysias S. 302. Die richtige Deutung zuerst bei Grote IV,
500 (Meissner); dann Rauchenst. (Philol. XV, 338 ff.); Starke, (com-
mentatio de Isocratis oratt. πρὸς Καλλίμαχον et περὶ τοῦ ξεύγους
Posen 1856), S. 7. Misverständlich identificiert Bake Mnemos. IX, 181
diesen κατάλογος mit der Liste der 5000 des J. 411.

§ 17. ἀλλὰ γάρ] Vgl. die Erörterung von Kratz zu Platons
Gorgias S. 170 f. des Anhangs.

§ 18. οὐ τῆς] οὔτινες τῆς Herw. — ἐν τῷ ἄστει] τῷ strei-
chen Herw. und Cobet. In Verbindung mit μένειν hat Lysias allerdings
sonst nur ἐν ἄστει (XVIII, 19; XXV, 1. 2. 29; XXVI, 16) und beim
Parteinamen müsste der Artikel in der That fehlen (Pertz, quaest.
I, 12). — χρηναί — ὑμεῖς ἀπολέσαι] Beispiele aus Demosthenes
bei Vömel zu Dem. XIX, 235 (wo hinzuzufügen XXI, 143; XXXIV, 46);
aus Xenophon bei den Erklärern zu Xen. Kyrop. V, 2, 17. — ὑπο-
λειφθήσεται] Von allen neueren Herausg. aufgenommene Verbesse-
rung Dobree's für das handschriftl. ἀπολειφθ. Die Verwechslung ist
häufig; doch steht ἀπολείπεσθαι 'zurückbleiben' unangetastet Demosth.
XXXIX, 16; LI, 11.

§ 19. τοῖς ὑμετέροισι] τοῖς ὑμετέροισι κακοῖς Herw. (wie
Lys. XXI, 22), wo dann ἐπὶ den Beweggrund bezeichnete. Doch die
Bedeutung 'zum Nachtheil' auch in Redensarten wie σύμμαχίαν ποι-

εἶσθαι ἐπὶ τοῖς φίλοις (Thuk. VI, 79); συστήναι oder συνομνύναι ἐπὶ τινι (Kock zu Aristoph. Ritt. 236); vgl. noch Plato Staat IX, 590^a: Ἐριφύλη ἐπὶ τῇ τοῦ ἀνδρὸς ψυχῇ τὸν ὄρμον ἐδέξατο und Westerm. zu Demosth. VI, 18. Anders deutet ἐπὶ Francken, comment. 178. — τῶν ὀλίγων] τῶν setzt Rauchenst. (III. IV) nach Vischer in Klammern.

§ 20. περὶ αὐτῶν] Pluygers Mnemos. XI, 87 vermuthet wegen der Schwierigkeit, περὶ αὐτῶν zu deuten, vor ἀλλὰ τὴν αὐτήν eine nicht unbedeutende Lücke. Francken will περὶ ἡμῶν und klammert εἴχετε ein. — εἴχετε] Beispiele dieses Uebergangs bei Westerm. commentat. in script. graecos IV, 11 f. und zu Demosth. VI, 6. Funkhänel, quaestiones Demosth. S. 60ff. Hertlein zu Xen. Anab. II, 2, 4. Westerm. nimmt den Uebergang schon im vorhergehenden Satzgliede an und schreibt nach X unter Rauchensteins Zustimmung ἡγεῖσθε; doch lässt sich der Imperativ nach οὐδέ wohl nicht halten.

§ 21. ὅτε] ὁπότε Cobet. — μέγιστον κακόν] μέγιστον ἀγαθόν X, gedankenlos nach der allgemeinen Sentenz ὁμόνοια μέγιστον ἀγαθόν XVIII, 17. Xen. Memor. IV, 4, 16. —

§ 22. δὲ πυνθάνοισθε] Francken comment. 178: δ' ἐπυνθάνεσθε, vielleicht mit Recht. — ἐκ τοῦ ἄστεος] steht in den Hdschr. hinter στασιάζοντας, möglicher Weise eine Glosse zu τοὺς τρισχιλίους. Herw. nach Dobree streicht ἐκ τοῦ ἄστεος; Bake, Mnemos. IX, 189 corrigiert: στασιάζοντας τοὺς ἐξ ἄστεος. — τοὺς ἄλλους δέ] τοὺς δὲ ἄλλους C und alle neueren Herausgeber ausser Westerm.; τοὺς ἄλλους δέ X. Vgl. Vömel zu Demosth. XVIII, 315. — ὑπὲρ ὑμῶν] so im X, vertheidigt von Francken; ὑπὲρ ἡμῶν Vulg.; ὑπὲρ αὐτῶν Herw. nach Dobree. — τότε ἢ δὴ] τότε δὴ Herw.; τότε δὴ auch Xen. Kyrop. III, 3, 24. — ταῦτα γὰρ τοῖς θεοῖς] Pluygers Mnemos. XI, 87: ταῦτα γὰρ τοι τοῖς θ. — εὔχεσθε] ἡὔχεσθε Cobet. — σωθήσεσθαι] will Pluygers streichen, wogegen Herw. nach Sauppe κατιέναι tilgt. Dagegen Förtsch, observat. crit. 11. Francken comment. 179. —

§ 23. βουλόμενοι — ἐμμένουσιν] βούλονται — ἐμμένοντας nach Reiske und Dobree Herw. — χαλεπώτερον τούτων ἢ] ἢ tilgt Herw. nach Dobree, Francken comment. 180 τούτων. Vgl. Beispiele bei Schömann zu Isae. 186. Stallb. zu Plat. Gorg. 500^c. K. F. Hermann, gesamm. Abhandl. und Beiträge 79.

§ 24. δέξαιντ' αὖ] εὔξαιντ' αὖ Herw. nach Dobree. Vgl. Schneider zu Isokr. VII, 5.

§ 25. μνησθῆναι] μνησθ. καί mit Baiter alle neueren Herausgeber ausser Cobet. — Ἐπιγένην — Δημοφάνην — Κλεισθένην] Ἐπιγένην — Δημοφάνην — Κλεισθένην Herw. Die Identität des Kleisth. mit dem Sohne des Sibyrtios bei Aristoph. nimmt an Hölscher, de vita Lysiae 108, lässt offen Francken, comm. 184.

§ 26. τοιοῦτοι γὰρ ἦσαν ὥστε] für ὥστε will Herw. οἶοι. — εἰσιόντες] εἰσάγοντες Cobet.

§ 27. ὑμεῖς δὲ κτλ.] Auch dies noch eine Folge des Treibens

der Demagogen, daher hinter ἐγένοντο nicht mit Punkt, sondern mit Komma zu interpungieren, um die Worte an ἕως anzuschliessen. Francken comm. 180. — διετέθητε, ὥστε τοὺς] ὥστε fehlt in X, daher διετέθητε· τοὺς Scheibe, Westerm., Cobet, Herw. nach dem Vorgange der Züricher; Francken will τοὺς μὲν γάρ. Das im C (Rauchenst.) eingesetzte ὥστε entspricht dem sonstigen Gebrauche des Lysias, der nach οὕτως διακεῖσθαι und διατιθέναι die Folge nie asyndetisch oder durch γάρ anfügt. Vgl. I, 6. III, 40. XIII, 78. XIV, 42. XVIII, 16. XXVII, 11. XXXII, 18. fragm. 1, 4; 53, 3. — τοῖς δ' ἄλλοις] ἀλλήλοις Dobree, Herw.; Francken comm. 181 will καὶ τοὺς ἄλλους ('et praeterea'). — διὰ τοὺς μὲν] Scheibe, Westermann; dafür διὰ μὲν τοὺς Rauchenst., Cobet, Herw. Doch vgl. Schneider zu Isokr. VII, 44. — πολλάκις πειθομένοις] In den Hdschr. steht πολλάκις vor συμβούλοις. Aber die Mahnung, so üble Rathgeber nicht anzuhören, soll doch für alle Fälle, nicht bloß für viele gelten. Vor πειθομένοις gestellt giebt πολλάκις einen scharfen Gegensatz zu οὐδὲ ἅπαξ. — πειθομένοις] πιθομένοις Cobet.

§ 28. ταύτην — φυλακὴν] Herw. will μόνην ταύτην oder ἱκανωτάτην φυλακὴν. Aehnlich schon Reiske. — οὕτω πλείστον χρόνον κτλ.] Francken comment. 181 nimmt Anstoss an dem Gedanken und meint, es habe ursprünglich etwa gelautet: οὕτω πλείστην τιμὴν προσγενήσεσθαι καὶ πλείστον χρόνον κτλ. Was wird dadurch gewonnen?

§ 30. εὐθύνην] εὐθύνας Cobet; εὐθυναν Herw., was auch Scheibe vorzieht.

§ 31. ἐπιθύμουν ὧν περ οὗτοι] Pluygers, Mnemos. XI, 87 ἐπεθ. τῶν αὐτῶν ὧν περ οὗτοι, und Herw. zieht das τῶν αὐτῶν hinter δημοκρατίας vor ὧν περ οὗτοι. Doch da das zweite Glied schwerer wiegt und ein charakteristisches Zeichen für die Gesinnung der Sykophanten ist, wird wohl mit Recht nur beim zweiten Gliede die Identität der Tendenzen der Tyrannen und der Sykophanten hervorgehoben, die im ersteren Falle in Anbetracht der anarchischen Zeitumstände nicht zu verwundern war. — ὅμως] Das handschriftl. ὁμοίως liesse sich vielleicht durch Verbindung mit ὥσπερ erklären: sie nehmen für sich die Pflicht in Anspruch u. s. w., in gleicher Weise als ob nicht sie, sondern die andern die Frevler wären.

§ 32. καὶ τούτων μὲν οὐκ ἄξιον θαυμ.] Kayser wollte ἢ τούτων μὲν οὐκ ἄξ. θαυμ. als Frage, wegen des angeblichen Widerspruchs mit § 30. Die Rechtfertigung der handschriftl. Lesart bei Scheibe, lect. lys. 351 geht von unrichtiger Voraussetzung aus. — μὴ διδόντες] μὴ τούτοις διδόντες Herw. — καὶ δέξαιντ' ἅν] οἱ καὶ δέξαιντ' ἅν plausible von Rauchenst. gebilligte Vermuthung Kaysers; οἱ δέξαιντ' ἅν nach Dobree Herw. — μικρὰν εἶναι] δι' ἑαυτούς wollte Reiske zusetzen, gebilligt von Scheibe und Rauchenst. Doch wollen die schlechten Demagogen nur die Stadt niedergehalten und schwach sehen, gleichviel durch wessen Thätigkeit, nur kein heilsames Wirken anderer.

§ 33. *διὰ τοὺς ἐκ Πειραιῶς κινδύνους*] *κινδ.* tilgt Cobet (var. lect. 374), Scheibe (lect. lys. 339, jedoch in der Ausgabe wie Sauppe), Rauchenst. (III. IV); *τῶν* setzen ein Sauppe, Westerm., Herw. — *αὐτοῖς*] *αὐτοῖς* Sauppe und die neueren Herausg. — *σωτήρια*] Ansprechender als die Vulg. *σωτηρία*, nicht blos 'Retung', sondern dem folgenden *τι ἄγαθόν* entsprechend überhaupt 'heilsames'. — *τούτους μὲν ἐπιλύσεσθαι*] Diese schwierige Stelle ist besprochen Philol. XV, 342. Jahrb. f. Philol. 82, 9, 425. Rauchenst. vierte Ausgabe S. 246 f. Francken, comment. 182 f. Die zahlreichen Emendationsversuche in Scheibe's praefatio. Cobet hat *τούτους μὲν ἐπιλύσεσθαι* beibehalten, Herw. *αὐτοὶ μὲν* (*αὐτοὺς μὲν* C) *καταλύσεσθαι*; der Accus. c. Infin. ist in jedem Falle wegen des Gegensatzes zu *ἐκείνους* unbedenklich (vgl. Kr. 55, 2, 3), *καταλύσεσθαι* im passiven Sinne ist allerdings nachweisbar (W. Franke Philol. Suppl. I, 4, 458 f.) und in der Bedeutung 'stürzen' mit dem Accus. der Person auch für die damalige Gräcität verbürgt (vgl. Hypereid. Epitaph. col. XIV am Ende); *ὑποθύσεσθαι* nach Sauppe, Westerm. u. Rauchenst., der mit Kayser *τούτους* auf *τοὺς ἐκ Πειραιῶς* bezieht; Francken vermuthet: *τούτων* (die Ankläger) *μὲν ὑμᾶς ἐπιλήσεσθαι*, doch mit andrer Deutung von *ἐπιλήσ.* — *διὰ τοῦτο πάντως*] *τὸ αὐτὸ πάντες* X, Westerm., Scheibe, Cobet; *δι' αὐτὸ πάντες* C; *τοῦτο δείσαντες* Kayser; *τοῦτ' αὐτὸ δείσαντες* nach Scheibe, Rauchenst. u. Herw.; *τοῦτο ὑποτυποῦντες* nach Sauppe Pertz, quaest. II, 12; *τοῦτο γνόντες* oder *τοῦτο ὑποπτέυσαντες* P. R. Müller Philol. XII, 237; *συκοφαντοῦντες* Francken comment. 183; *διὰ τοῦτο πάντως* Philol. XV, 343. — *δι' ἄλλων*] *δι' ἄλλον* nach Scheibe's Vorschlag Herw.; doch auch vorher die Plurale *δι' ἄλλους* und *δι' ἑτέρους*.

§ 34. *αὐτοί τε — ὑμεῖς δέ*] *ὑμεῖς τε* Herw. Doch vgl. Bäumlein, Partikeln 221. Schneider zu Isokr. IX, 15. Mätzner zu Antiph. S. 175. Büchsenschütz zu Xen. Hell. VI, 5, 30. Hertlein zu Xen. Kyrop. III, 3, 64. Stallbaum zu Plat. Staat II, 367^c.

§ 35. *εἰς ὑποψίαν καταστήσετε*] In den Hdschrr. *εἰς ὑπο...* Die Phrase wie XXXII, 19. Vgl. Francken, comm. 183.

Berichtigungen und Nachträge.

Prolegomena S. 7. Beim Schol. zu Aesch. III, 181 erscheint Lysias (‘ὁ Συρανόσιος’) neben Archinos und Thrasybul unter den Führern der Patrioten. Die Anekdote bei Aesch. ist sehr ausgeschmückt in einem neu veröffentlichten Scholion zu Aesch. III, 195 (in der Ausgabe von F. Schultz S. 348).

Ebenda. Meutzner, Jahrb. f. Philol. und Pädag. 91, 10, 681 vertheidigt Cic. Brut. 16, 63 gegen den Vorwurf des Irrthums, da in functus est omni munere civium eben das Characteristische der Isotelie liege.

S. 31, Anm. Spalte 1, Zeile 7 v. o. lies XXII für XII.

- 51, - - 1, - 3 - - - 83 - 82.

- 120, - - 1, - 20 - - - für - wie.

- 128, - - 2, - 15 v. unten lies § 4 statt 64.

- 166, - - 2, - 11 - - Bursian, Geogr. v. Griechen-

land I, 278 sucht im Widerspruch gegen Forchhammer, die Fahrstrasse vom Peiraeus nach der Stadt nicht zwischen, sondern nördlich von den langen Mauern.

S. 209, Z. 2 von unten: Freese, die Freiheit des Einzelnen in der attischen Demokratie (Programm Stralsund 1858) S. 12, findet in den Worten des Lysias eine Billigung des Verfahrens gegen die Feldherren, wohl ohne Grund.

Ausserdem ist im Vorwort in das Verzeichnis der emendierten Stellen nachzutragen: XII, 77.

Lysias, / Frohberger, Hermann, / Thalheim, Theodor Franz Arthur,

Ausgewählte Reden des Lysias

Bd.: 1

Leipzig (1866)

A.gr.b. 2279-1/2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10236916-4